

Trinitarische Tyrannei

Die orthodoxe Verschleierungstaktik

P. R. Lackey

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	2
	Einleitung	3
1	Was gesagt werden muss	5
2	Warum ist mir das so wichtig?	21
3	Bekenntnisse und Lehren	31
4	Der Letzte Adam	45
5	Die Dreieinigkeit – das Römisch-Katholische Dogma	52
6	Akademische Grade und Titel	55
7	Ist Gott wirklich ein Geheimnis	66
8	Den Fragen aus dem Wege gehen	83
9	Warum die Dreieinigkeit nicht hinterfragen?	88
10	Monotheismus	96
11	Intellektuelle Redlichkeit und Glaubwürdigkeit unter den Menschen GOTTES	103
12	Die Menschlichkeit und Göttlichkeit Christi	118
13	Was hat es mit Johannes 1, 1 auf sich?	120
14	Was haben die Jünger geglaubt?	134
15	Herausforderung eines Fernsehpredigers	140
16	Zeugnisse	157
17	Nach Nicäa	162
18	Blinde Blindenführer	167
19	Apostasie - Abfall vom Glauben	172
20	Die protestantische Reformation	180
21	Die Geistlichen	186
22	Wer oder was ist der Heilige Geist?	191
23	Gibt es eine Präexistenz Jesu?	198
24	Zum Abschluss	202
25	Der Tod	205
	Epilog	217
	Empfehlenswerte nichttrinitarische Bücher	220

Vorwort

Für wen stehe ich?

(Who do I represent?)

Ich vertrete alle diejenigen, die leider GOTTES Opfer von guten, aufrichtigen Christen geworden sind, die in einer Sache unwissend und uninformiert sind und die, ich muss es leider sagen, allzu oft herzlos sind. Meine (biblisch-) unitarischen Geschwister in Christus brauchen eine Stimme und müssen von den Fesseln der Angst befreit werden, die ihre Geschwister geschmiedet haben, die sie verurteilen und auf der Grundlage ihres eigenen falschen Verständnisses des Wortes GOTTES beschimpfen. Ich glaube, dass es jetzt im einundzwanzigsten Jahrhundert an der Zeit ist, dass alle diejenigen, die an das ausschließliche Menschsein Jesu Christi, des Sohnes GOTTES, glauben, heraustreten, ihre Stimmen erheben und Farbe bekennen. Bekennt euch offen zu Jesus Christus, gebt ihm die Ehre und die Achtung, die er nicht nur verdient, sondern sich auch durch sein Blutvergießen und die Übernahme unserer Schuld am Kreuz erarbeitet hat. Ich ermuntere alle heimlichen (biblischen) Unitarier, die glauben, dass Jesus Christus der Sohn GOTTES, aber nicht der eine wahre GOTT ist, sich zu verweigern, sich weiterhin von menschengemachten Lehren und Glaubensbekenntnissen oder von einer Geistlichkeit, die *ihr Verständnis* von der Heiligen Schrift als die unfehlbare biblische Wahrheit hinstellt, einschüchtern zu lassen. Wenn ich ein spekulativer Mensch wäre, würde ich mich lieber irren, dass Jesus Christus zur Rechten GOTTES im Himmel sitzt, als umgekehrt. Wenn er nicht dort ist, was habe ich verloren? Ich glaube mit meinem ganzen Herzen an GOTT. Wenn ich nicht glaube, dass Jesus der eine wahre GOTT ist, dann behindert das in keinster Weise – ich wiederhole: in keinster Weise – meinen Glauben an ihn und schließt auch meine Hingabe an ihn nicht aus. Ich glaube an den allmächtigen, einen wahren GOTT, ich ehre und achte Seine Souveränität; und gleichermaßen glaube ich an Seinen Sohn, Jesus Christus, den Messias und ehre ihn. Das wird mir durch die Heilige Schrift auferlegt und wenn dieses mich als Irrlehrer, Sektierer oder Anti-Christ klassifiziert, - dann ja, - dann bin ich schuldig.

Die Bibel ist nicht für Ungläubige geschrieben worden, sondern für Menschen, die willig sind, eifrig nach der Wahrheit zu suchen. Um zur Wahrheit zu gelangen, muss man Glauben an GOTT haben und der Richtigkeit Seines Wortes vertrauen. Es ist wichtig, dass man mit Sorgfalt an es herangeht und erkennt, dass GOTT nicht das Studieren um des Studierens willens ehrt. GOTT wird denen, die nur neugierig sind, das Verständnis nicht öffnen. Der Christ muss sich beides zu Herzen nehmen: ER muss die Erkenntnis, die er in der Schrift findet, verstehen und nach ihr handeln. Gebet und der Glaube, dass GOTT wirken wird, sind für ein richtiges Verständnis der Bibel notwendig; ebenso das Erkennen ihrer ehrfurchtgebietenden Genauigkeit und Übereinstimmung. (1)

Einleitung

(Introduction)

Ich hätte dieses Buch nicht ohne die Mithilfe, Erlaubnis und Ermutigung all derer schreiben können, die weit mehr Kenntnis über das Thema der Dreieinigkeit haben, als ich. Theologen, Menschen, die das Wort studiert haben, Professoren und Lehrer, die Jahre mit Suchen und Forschen verbracht haben, um biblische Tatsachen von Mythen zu befreien, sind mir eine große Hilfe gewesen. Ihre Vorgaben sind mir und anderen „denkenden“ Menschen von unschätzbarem Wert und ein Gottesgeschenk gewesen, die sich entschlossen haben, sich nicht mehr länger mit einer mysteriösen Theorie zufrieden zu geben, wo doch GOTT auf den Seiten der Heiligen Schrift Seine Wahrheit offenbart hat. Ich habe mich entschieden meinen eigenen Weg zu gehen und mich nicht mehr durch die „Orthodoxie“, griechische Mythologie, Hellenismus und Platonismus leiten zu lassen, sondern mich an der hebräischen Theologie festzuhalten, von der ich glaube, dass sie das wahre Evangelium und die Lehre Jesu Christi ist.

Liebe Geschwister, in diesem Buch habe ich versucht, euch anzuregen, die Lehre von der Dreieinigkeit für euch selbst zu untersuchen, ein ernsthaftes Interesse für dieses Thema zu wecken, das so offensichtlich von den Christen nicht beachtet wird. Ich hoffe, dass ich einige wahrheitssuchende Christen in einem gewissen Maße lehren und ermutigen kann, für Jesus Stellung zu beziehen. Ohne Zweifel habt ihr bisher annehmen können, dass das kein Thema ist, das untersucht werden muss; nichtsdestotrotz hoffe ich, dass mein Buch beweisen wird, dass es für jeden bekennenden Christen sehr wohl gute Gründe für eine gründliche und in die Tiefe gehende Untersuchung gibt, um Fakten von Mythen zu befreien. Für einen Christen sollte das eher eine Pflicht als eine Wahlmöglichkeit sein. Ich habe keine Zweifel, dass mich mein GOTT und Vater und Jesus Christus mit diesen gottesfürchtigen und göttlich inspirierten christlichen Autoren hat zusammenkommen lassen. Ihr alle, die ihr so eure Zweifel an der Dreieinigkeit habt, bitte überlegt, ob ihr euch diese Bücher nicht beschaffen könnt, die euch eine Fundgrube an Wissen und ein tieferes Verständnis für die trinitarischen „Beweistexte“ liefern können, die so verdreht und falsch interpretiert worden sind. Diese Bücher sind eine Schatztruhe voller biblischer Erkenntnisse, die euch geistlich Kraft geben und glaubhaft machen können, was ihr bezweifelt oder erhofft habt, dass es stimmt, wozu euch aber bisher eine einsichtige und nachvollziehbare Exegese für den Beweis gefehlt hat. Schließlich werdet ihr auch den Mut erhalten, gegen die „Schikanen der kirchlichen Bastion“ aufzustehen. Denn Wissen ist Macht.

Lange Zeit habe ich nicht gewusst, dass Informationen zugänglich sind, die mir eine Alternative zur trinitarischen Lehre hätten bieten können, welche sich die große Mehrheit der Kirchen so sehr zu eigen gemacht und nachhaltig am Leben erhalten hat. Mit dieser Einschränkung habe ich mich sehr frustriert, isoliert und alleingelassen gefühlt und den Eindruck gehabt, dass ich mich an niemanden wenden konnte, der mir Antworten auf so viele meiner verwirrenden Fragen geben konnte. Noch schlimmer, ich fühlte, dass ich offensichtlich ein so geringes Maß an Erkenntnis im Bezug auf die Dreieinigkeit hatte, dass es fast an Dummheit grenzte. Konnte ich wirklich so blind, so unbeholfen sein? Nachdem ich zu Anfang einige Bücher über die Dreieinigkeit gelesen und studiert hatte, hatte ich mit der Zeit angenommen, dass ich auf gleicher Wellenlänge wie die anderen auch bin, aber, ach, ich habe in diesen Büchern keine vernünftige Begründungen gefunden. Sie haben mir weder erklären können, warum die Dreieinigkeit fundamental wichtig für meine Beziehung zu GOTT sein soll, noch konnten sie mir durch die Heilige Schrift beweisen, warum der Glaube an die Dreieinigkeit für meine Erlösung zwingend notwendig sein soll. Sie haben nur dazu gedient, mich weiterhin zu verwirren. Eigentlich habe ich diese Bücher bar jeder Logik gefunden, verfälscht und sich selbst widersprechend. Manchmal habe ich sogar gedacht, dass ein Christ etwas Gehirnschwund haben muss, damit er das ganze verdrehte, doppeldeutige Gerede, das die Autoren dieser Bücher propagiert haben, glauben kann.

Das Internet ist uns zu einer fantastischen Quelle der Information geworden, das zusammen mit den lehrhaften und informativen Büchern für Klarheit in den schwierigen trinitarischen „Beweistexten“ und für ein zutreffenderes Verständnis der Geschichte der Theologie gesorgt hat. Nur weil es einige gibt, die bei der bloßen Erwähnung des Internets ihre Nasen rümpfen und weil es (wie anderes in unserem täglichen Leben) auch seine dunklen Seiten hat, sollte uns dies nicht dieses große Reservoir an Fakten und Wissen, das wir in

Händen haben, gering schätzen lassen. Außer dass es mir wertvolle Informationen geliefert hat, hat es mir – was noch wichtiger ist - als wunderbares Werkzeug gedient und mich mit gleichgesinnten Geschwistern in Verbindung gebracht. Aber zweifelsohne ist der sicherste Beweis für das echte Menschsein Jesu Christi die Offenbarung der Worte des einen wahren GOTTES in der Heiligen Schrift. Ich beurteile alles, was ich lese oder höre an der Schrift und ich habe mich entschieden, Menschenworte nicht mehr als exklusive biblische Wahrheiten hinzunehmen. Ja, Meinungen an sich sind bedeutungslos, solange bis ich einen zufriedenstellenden Beweis habe, der meiner Überzeugung entspricht, - denn Meinungen sind wie Nasen: Jeder hat eine.

GOTT sei Dank, dass seit meinem Aufbruch zur Forschungsreise über die Dreieinigkeit eine Reihe von Jahren vergangen ist; auch wenn ich immer noch ein hilfloses Lämmchen bin und immer noch an dem Thema der Dreieinigkeit zahne, fühle ich trotz allem, dass ich aus der Dunkelheit der Verwirrung und Widersprüche herausgestolpert bin in das Sonnenlicht der Erkenntnis. Zuerst sind mir Türen zu Beginn meiner Nachforschungen zugeschlagen worden, aber durch die Gnade und Barmherzigkeit GOTTES (nach meinen aus tiefstem Herzen kommenden Bitten um Erleuchtung) haben sich zu meinem Erstaunen Türen geöffnet. Einige wunderbare Bücher und gleichgesinnte Geschwister sind in mein Leben getreten, die mir Antworten auf meine qualvollen Hilferufe gegeben haben. Ich habe nun ein umfassenderes Verständnis der Schrift erhalten, in der die große geheimnisvolle Lehre von der Trinität meine größte Hürde gewesen ist. Ich habe erkennen dürfen, dass ich mit meinen Fragen nicht alleine da stand und das es viele wie mich gab, die es sich verbeten haben, von den Handlangern des trinitarischen Dogmas verführt und /oder eingeschüchert zu werden. Obwohl wir gegen den mächtigen Strom eines weithin verbreiteten Glaubens anschwimmen müssen, haben wir uns trotzdem verweigert, vor den Vorschriften von Menschen zu kapitulieren.

Eine praktische Lehre ohne eine gesunde Theologie ist so armselig, wie eine gesunde Theologie ohne praktische Lehre. Das Neue Testament macht keinen Unterschied zwischen Orthodoxie und Orthopraxis [die guten Praxis], wie wir es oft tun; es gibt in der Schrift, soweit ich es sehe, auch keinen Hinweis, dass GOTT schlechtes Verhalten bereitwilliger vergeben will, als eine schlechte Theologie und umgekehrt. Wir müssen beides lehren und wir müssen es gut lehren. (2)

Ich bin sehr bestürzt über den Mangel an Erkenntnis und Verständnis bei denjenigen, die sonst in der Schrift wohl bewandert sind, allerdings von der Geschichte der Trinität mit ihrer unverständlichen Orthodoxie, die auf von Menschen entwickelten Glaubensbekenntnissen basiert, wenig oder keine Ahnung haben. Die heutige Christenheit hat einen seit 1700 Jahren mitgeschleppten Glauben, der so tief in ihr Denksystem eingegraben ist, dass es fast unmöglich ist, ihn wieder zu beseitigen. Ich bin mit dem Glauben aufgewachsen, dass Jesus der Sohn GOTTES ist und erst im Alter von vierzig Jahren bin ich auf die Bedeutung der Dreieinigkeit aufmerksam geworden. Ich war überrascht und bestürzt. Wie ist das möglich gewesen? Hat die Schrift nicht *klar* und *deutlich* verkündet, dass Jesus Christus der Sohn GOTTES ist? Wie kommen die Trinitarier dann zu dem Schluss, dass Christus der eine wahre GOTT ist? Ganz sicher, weil sie ihrer Familientradition, ihrer Pfarrer- oder Predigerschaft und der *kirchlichen Lehre* verhaftet sind. Zu dieser Erkenntnis können sie nicht durch die Heilige Schrift kommen! Leider verlassen sich zu viele Christen blindlings auf ihre Pastoren und die kirchlichen Bekenntnisse, so als hätten sie die unfehlbare Wahrheit, durch die sie aufgefordert werden, alles zu glauben, ohne Fragen zu stellen. Man muss für einen Moment innehalten und über folgende Fragen nachdenken: Wer hat die Glaubensbekenntnisse und –lehren geschrieben? Sind es in Wirklichkeit nicht sterbliche Menschen gewesen, die sich auf ihre eigene, *persönlichen Interpretationen* der Schrift gestützt haben? Ja, nichts anderes waren sie und trotzdem haben sie sich angemaßt, ihre Schlussfolgerungen als die unanfechtbare „Wahrheit“ zu verkünden, - Lehren, an denen andere festhalten sollten.

Die Sieger schreiben die Geschichtsbücher. Es ist kein Wunder, dass die meisten trinitarischen Christen nie die „ganze Geschichte“ der unitarischen Fragestellungen an die „trinitarische Orthodoxie“ gehört haben – One God & One Lord

Kapitel 1

Was gesagt werden muss

(Something to say)

Es hat einige Nachfragen gegeben, warum ich dieses Buch schreibe, und um ganz ehrlich zu sein, zu Anfang bin ich mir darüber selbst nicht ganz klar gewesen. Warum nehme ich so eine schwierige Aufgabe auf mich? Nach langer intensiver Gewissensprüfung bin ich zu dem aufrichtigen Entschluss gekommen, dass ich etwas Berechtigtes zu sagen habe, was Überlegung verdient und gesagt werden sollte. Aus drei mir wichtigen Gründen habe ich dieses Buch geschrieben:

1. Ich will alle diejenigen informieren, die mit einem offenen Geist nach der Wahrheit suchen.
2. Ich will meinen (biblisch-) unitarischen Schwestern und Brüdern, die an das echte Menschsein Jesu Christi und an den Einen Wahren GOTT glauben, eine Stimme geben und
3. Ich will meine trinitarischen Geschwister dringend bitten, mit dem Richten aufzuhören.

Ich finde es bedauerlich, dass so viele Christen von den Ursprüngen der Trinitätslehre absolut keine Ahnung haben und die Gründe für ihre Anfänge nicht kennen. Leider, trotz ihrer Unkenntnis in dieser Sache, haben sie sich die Freiheit genommen, ihre unitarischen Brüder und Schwestern ungerecht und hart zu verurteilen, - mich und meine gleichgesinnten Geschwister, die verunglimpft, verteufelt, verachtet und geächtet werden, denen die Teilnahme am Abendmahl verweigert wird, die Irrlehrer, Sektierer, Verlorene, Antichristen und Nichtchristen genannt werden. Trinitarier haben ihren Glauben blind auf ein „mysteriöses“ Dogma gegründet, das durch Bekenntnisse gestützt wird, die in den Jahrhunderten nach 325 n. Chr. in Kraft gesetzt worden sind. Die Lehre von der Dreieinigkeit ist ein seit 1700 Jahren andauerndes, ungelöstes Thema, das mit viel List geschickt unter den Teppich gekehrt worden ist, derweil sich die Pfarrer- und Pastorenschaft entschieden hat, gegenüber dieser offensichtlichen Absurdität, die nicht in GOTTES Wort zu finden ist, taube Ohren und blinde Augen zu haben! Leider sind sich die meisten trinitarischen Christen dieser Tatsache nicht bewusst. Auch wenn mir vollkommen klar ist, dass meine Einstellung zur Trinität nicht beliebt und akzeptiert ist und dass ich auch kein studierter Bibelkenner bin, wie die besser gebildeten Menschen, denen ich meine Fragen stellen konnte, so habe ich diesen Einschränkungen doch nicht erlaubt, meine Suche nach der Erleuchtung aus dem Wort GOTTES, das über den Vorschriften von Menschen steht, zu behindern. Im Folgenden einen Auszug aus dem wunderbaren und zum Nachdenken anregenden Buch **„One God & One Lord“**:

Wir sehen heute immer weniger Christen, die wirklich dem Wort GOTTES als ihrer einzigen Richtschnur für den Glauben und das Leben, die Ehre geben. Sie bekennen sich zwar zur biblischen Autorität, verlassen sich in Wirklichkeit jedoch auf andere Glaubensgrundlagen: auf die geschichtliche Stellung der Kirche; auf das Zeugnis ihrer Lieblingsverkündiger, auf die „Führung des Geistes“, auf ihre eigenen Gefühle usw. (3)

Bei meinen Fragen, die ich „dem Mann auf der Straße“ gestellt hatte, fand ich es schockierend, dass sich die meisten Christen noch nicht einmal über die „Definition“ der Dreieinigkeit im Klaren sind. Sie sehen GOTT als den Vater und Jesus als GOTT, im Sinne von „Gott, der Sohn“. Vielleicht nehmen sie Jesus noch als den Sohn GOTTES wahr, doch gleichzeitig glauben sie, dass er GOTT oder Gott-Mensch ist, weil das der Glaube ist, auf den sie *konditioniert* sind. Sie erkennen Jesus nicht als 100 Prozent menschliches Wesen an, im Sinne von „Same GOTTES“. Kürzlich hat mir jemand erzählt, dass seine Mutter glaubt, dass Jesus der Sohn GOTTES ist, aber gleichzeitig glaube sie auch an die Trinität. Wie soll das möglich sein? Es kann nicht sein! Entweder ist Jesus der Sohn GOTTES oder er ist „Gott im Fleisch“, wie es die Trinitarier proklamieren. Man kann nicht beides haben. Ich glaube, dass eine fehlende Klarheit der Definition daran schuld ist. Trotzdem ist das ein erstklassiges Beispiel dafür, wie sich Menschen etwas herausnehmen und daran glauben, ohne dass sie ein solides biblisches Wissen und Verständnis darüber haben. Bitte denkt auch über den folgenden Auszug aus **„One God & One Lord“** nach:

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen, die sich zur Dreieinigkeit bekennen, nicht wirklich wissen, was die orthodoxe Definition der Dreieinigkeit ist. Wenn wir sie ihnen erklären, dann lautet die typische Antwort oft: „Gut, *das* glaube ich nicht.“ Die traditionelle Lehre von der Dreieinigkeit baut auf folgendem Grundsatz auf: „Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der heilige Geist ist Gott; sie haben die gleiche Herrlichkeit, die gleichewige Majestät und doch sind es nicht drei Götter, sondern ein GOTT.“ Viele Menschen glauben, dass die Dreieinigkeit einfach der Glaube an den Vater, den Sohn und den heiligen Geist ist; aber **das** ist er nicht. (4)

„Stellen wir die widersprüchlichen Glaubensrichtungen auf den Prüfstand. Menschen können glauben, was sie wollen, aber das macht das, was sie glauben, noch lange nichts zur Wahrheit. Die Frage ist: Warum glaubst du, was du glaubst? Macht das Sinn, was du glaubst? Kannst du deinen Glauben definieren? Wir glauben, dass es richtig ist, die Religionen kritisch zu hinterfragen und das stimmt auch mit der Bibel überein, die sagt, dass wir alles prüfen und das Gute behalten sollen.“

Lee Strobel; - *Der Fall Christi*

Die folgende Aussage stammt aus Anthony Buzzard's und Charles F. Hunting's bahnbrechendem Buch „*Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes; Die selbst zugefügte Wunde der Christenheit*“:

Seit den Anfängen der Geschichtsaufzeichnung führte die Angst vor einem religiösen Wettstreit normalerweise zu einem schlecht verschleierten Kriegszustand auf Seiten der offiziellen Wächter des Glaubens. In einer solchen Atmosphäre scheint es wenig Raum für eine ruhige und offene Diskussion der Differenzen zu geben. Es ist gerechtfertigt, uns selbst die Frage zu stellen, wie wir eine reale oder auch eingebildete Bedrohung unserer eigenen hochgehaltenen Überzeugung empfinden. Die ideale Antwort auf eine Herausforderung ist eine demütige, fragende Haltung und die Bereitschaft, die Vorzüge und die Schwächen dessen zu prüfen, was uns als Bedrohung vorgelegt wurde. Unglücklicherweise begegnen traditionelle religiöse Systeme der Bedrohung des gegenwärtigen Zustands mit Feindschaft und Unnachgiebigkeit. Sie gehen sehr hart mit den Nonkonformisten um.

Ich kann nicht länger guten Gewissens ruhig bleiben, sondern muss meine Stimme gegen die Ungerechtigkeiten erheben, die durch die etablierten Kirchen, ihre Geistlichen und ihre Laien verübt worden sind und immer noch verübt werden. Ohne Rücksicht auf die Steine und Pfeile, die mich treffen werden, will ich meine Entschlossenheit gegen diese entsetzliche und irreführende Lehre nicht zurücknehmen. Ich *weiß*, dass es Tausende gibt, die sich offen oder im Geheimen gegen die Dreieinigkeit wehren. Viele haben nicht gewusst, wohin sie sich wegen der Wahrheit wenden sollten – Ist Jesus der Sohn GOTTES oder ist er GOTT? Im Laufe der Jahrhunderte sind viele gottesfürchtige Kinder GOTTES wegen ihres Glaubens an den Einen Wahren GOTT und das echte *Menschsein* Jesu Christi zum Tode verurteilt, in Isolation getrieben und *ruiniert* worden. Wenn wir Nicht-Trinitarier keine fundierten Grundlagen für unseren Glauben hätten, dann wären unsere christlichen Brüder und Schwestern in ihrer Verurteilung gerechtfertigt. Wir haben jedoch weit mehr biblisches Beweismaterial für unseren Standpunkt als diese, die auf der Grundlage ihres eigenen dürftigen Glaubenssystems verdammen und richten wollen – ihre Lehre wird sogar in ihren eigenen Reihen für ein „Mysterium“ gehalten. In ihrer Unwissenheit gehen sie sogar so weit und behaupten, dass GOTT gar nicht will, dass seine Kinder IHN verstehen und erkennen können – ER ist ein Geheimnis! Nachdrücklich gebe ich den Kirchen und ihren Geistlichen, die diese irreführende Ideologie verbreiten, die Schuld für diese falsche Denkweise. Ihr Vorbild und ihre Lehre, die ihre „Herde“ dazu bringt, sich dieser Absurdität anzuschließen, sollte schwer auf ihren Schultern lasten. Aber, GOTT sei's geklagt, auch sie sind Opfer der Jahrhunderte alten Glaubensbekenntnisse, die bei dem berühmten-berühmten Konzil von Nicäa und den darauf folgenden Konzilen in Kraft gesetzt worden sind.

Bin ich in der Kirche in einem Vakuum gewesen? Wo bin ich an den Sonntagen gewesen, an denen der Pastor über die Dreieinigkeit gepredigt hat? Warum ist die Thematik niemals in den Bibelstunden und den Glaubenskursen angesprochen worden? Meine Familie hat immer an Jesus, den einzigen geborenen Sohn GOTTES geglaubt. Für uns ist es nie eine Frage gewesen, *wer* Jesus gewesen ist. Wir haben eindeutig das geglaubt, was die Bibel sagt. Und vor allem, - haben die Pastoren nicht immer über GOTT **und** Jesus Christus, Seinen Sohn gepredigt? Für mich und meine Familie, und ich bin mir sicher, - für zahllose andere Christen auch, hat die Trinität einfach nur GOTT der Vater, Jesus Christus, Sein Sohn und der heilige Geist bedeutet. Darüber hinaus hatte ich mir nur wenige Gedanken gemacht. Doch schon bald habe ich entdeckt, - geschockt und erschüttert, - dass die Dreieinigkeit bedeutete: ***Jesus ist GOTT im Fleisch; GOTT besteht aus drei Personen.*** In der Christenheit ist dies der allgemein anerkannte Glaube. Ich war wie vor den Kopf gestoßen. Wie konnte das sein? Warum habe ich das nicht gewusst? Ich fühlte mich abgestoßen, an so eine abstruse Theorie zu glauben. Du kannst ein Pferd zum Wasser führen, aber du kannst es nicht zwingen, davon zu trinken. Ich wollte nicht aus diesem Trog voll trüben, schlammigen Wassers trinken! Die Dreieinigkeit hat mir keinen Sinn ergeben. Vielleicht bin ich zu eigensinnig gewesen – nicht so wie meine Gegner, die alles geglaubt haben, was sie gelehrt worden sind und die darauf konditioniert worden sind, dies ihr ganzes Leben lang zu glauben.

Liebe Geschwister, bitte denkt über die weisen Worte Greg Deuble's nach, Autor des Buches „*They Never Told Me This in Church*“ (Das haben sie mir in der Kirche nie gesagt)

Es ist an der Zeit, dass wir in der Kirche auch die andere Seite der Geschichte hören. Die landläufig übliche Sicht der christlichen Kirchen und Gemeinden, dass sich der Widerspruch zur Lehre von der Dreieinigkeit auf Sekten, wie die Zeugen Jehovas beschränkt, stimmt so nicht. Das ist ein weitverbreitetes Märchen. Einige der größten Denker aller Zeiten haben die Lehre von der Dreieinigkeit abgelehnt. Sir Isaac Newton, John Locke, Isaac Watts und John Milton, alle haben sie sich der Vorstellung widersetzt, dass GOTT drei in einem sein soll. Thomas Jefferson war ebenfalls ein entschiedener Anti-Trinitarier. Die meisten in meiner eigenen Kirche, der Church of Christ, sind sich überhaupt nicht bewusst, dass in unseren frühen Jahren in den USA eine nicht unbedeutende Anzahl unserer Mitglieder unitarischen Glaubens gewesen sind, was heißt, dass sie glaubten, dass GOTT einer ist und nicht drei. Church of Christ Mitglieder wissen weitgehend nicht, dass einer unserer größten Führer, Barton W. Stone ein ausgesprochener Anti-Trinitarier gewesen ist. Erstaunlich ist, dass er und Alexander Campbell, als sie jenen berühmten Handschlag in Cane Ridge aus Anlass der Zusammenführung ihrer jeweiligen Kirchen in eine Gemeinschaft machten, dies als „Brüder im Herrn“ taten. Barton Stone bezeugte: „Ich strauchelte an der Lehre von der Dreieinigkeit ... Ich arbeitete daran, sie zu glauben, konnte sie aber mit meinem Gewissen nicht unterschreiben.“ (6)

Ich glaube nicht, dass ein Mensch, der von der „Dreieinigkeit“ noch nie etwas gehört hat und die Bibel von der ersten bis zur letzten Seite liest, zu dem Schluss kommen wird, dass Jesus GOTT ist. Der Glaube an die Dreieinigkeit muss erst in die Christen ***indoktriniert*** werden. Man lehrt sie, dass sie an die Dreieinigkeit glauben müssen - und noch haarsträubender, - man sagt ihnen, dass sie sie nicht verstehen müssen, weil sie letzten Endes ein Mysterium ist. In der Tat ist es nach meiner Erfahrung so, dass viele in der Kirche sie nicht verstehen, aber – wie Pferde mit Scheuklappen – so tun, als ob sie sie verstehen würden und einfach ihren Führern folgen. Das ist Herdenmentalität in höchster Form.

Anders als ich, entscheidet sich die Mehrheit der Christen ruhig zu bleiben. Um Himmels willen, niemand soll gegen die, die die Macht haben, die Stimme erheben und aufgebracht werden. Jeder möchte doch geliebt und anerkannt sein. Keiner will für Unruhe sorgen. Die meisten brauchen die Kirche einfach nur „wegen der Botschaft“. Das ist ihre unausgesprochene Liturgie und ihr stiller Refrain. Ich habe mich entschieden, Verantwortung für meinen Standpunkt zu übernehmen und meinen Glauben an ***das echte Menschsein*** Jesu Christi, den ***Mann*** aus Galiläa, nicht aufzugeben. Er hat mich nicht abgeschrieben, sondern ist um

meinetwillen einen schrecklichen Tod am Kreuz gestorben. Unzufrieden mit dieser „mysteriösen“ Erklärung habe ich deshalb meine eigene Suche nach stichhaltigen und nachvollziehbaren Antworten begonnen, die ich, - das möchte ich hinzufügen, - nicht von Leuten aus meiner Kirche bekommen konnte. Man hätte gedacht, ich würde nach Staatsgeheimnissen suchen, wenn ich nachgefragt hätte.

Greg Deuble sagt:

Ich glaube aber, dass es für die Christen an der Zeit ist, dieser Herausforderung offen entgegenzutreten. Es ist nicht länger akzeptabel, dass sich Christen aufregen, wenn jemand das alte Glaubensschiff mit unvoreingenommenen Fragen ins Wanken bringt. Die Einstellung, dass das Schiff auf keinen Fall sinken darf, auch wenn dies am Ende bedeutet, dass man es aus dem Wasser nehmen muss, wird nicht mehr länger akzeptiert werden. Wenn, wie Lockhart warnt, Christen nicht für eine vernünftige Wissenschaft und ein geistliches Unterscheidungsvermögen Stellung beziehen, werden sie sich intellektuell im Stich gelassen fühlen und in einer Kirche gefangen bleiben, die in dem überheblichen und irrigem Glauben, dass nichts zu der christlichen Lehre hinzugetan werden kann oder sollte (oder weggenommen werden sollte) bereit ist, Offenlegung und Entwicklung zu opfern. Im Folgenden eine Aussage von Bischof Sponge:

„Vor langer Zeit habe ich mich entschlossen, nicht länger Wissenschaft und Wahrheit zu opfern, um eine schlechte und religiöse Unsicherheit zu schützen. Ich sehe eine andere Gruppe, die die Kirche zu ignorieren scheint. Diese Gruppe besteht aus hervorragend ausgebildeten Männern und Frauen, die in der Kirche einen Gott finden, der zu klein ist, dass er für sie der GOTT des Lebens sein kann; ein Wissen, das zu eingeschränkt ist, als dass es fesseln könnte; ein Aberglaube, der zu offensichtlich ist, als dass man sich mit Ernsthaftigkeit darüber unterhalten könnte.“

Liebe Geschwister, Greg Deuble räumt ein, dass er den Interpretationen Bischof John Shelby Spong's zur Ordination praktizierender Homosexueller und verschiedener anderer Themen nicht zustimmt, trotzdem macht er folgende Aussage:

Ich erkenne, dass meine jetzt erwachsen gewordenen Kinder Teil dieser Gruppe sind. Ich wünsche mir, dass sie in der christlichen Kirche ein Evangelium finden, das die aktuellen Herausforderungen der modernen Naturwissenschaft und der Bibelwissenschaft ernst nimmt. Ich möchte, dass sie eine Botschaft hören, die frei von den bindenden und blendenden Einengungen menschengemachter Traditionen ist, eine Botschaft, die eine neuzeitliche Kraft in sich hat, den GOTT der Wahrheit und des Lebens anzubeten, den GOTT Jesu Christi, der nicht geschützt werden muss, den man nicht aus Angst vor dem Licht, hinter einer anti-intellektuellen Prosa verstecken muss. Jesus hatte die Stereotypen seiner Zeit herausgefordert. Er würde es wieder tun, wenn er heute hier in unserer Welt wäre.

Liebe Geschwister, ich stimme Greg Deuble's Bewertung zu und möchte noch hinzufügen, dass meiner Meinung nach Bischof Spong's Aussage zum Thema der Dreieinigkeit auch auf viele der trinitarisch-christlichen Eiferer in den etablierten Kirchen und Gemeinschaften übertragbar ist.

Was mich besonders veranlasst hat, die Lehre von der Dreieinigkeit näher zu untersuchen, ist eine Reihe von Vorfällen gewesen, die mich extrem aufgewühlt hatten. Als ich bekannt hatte, dass ich nicht an die Dreieinigkeit glaube, sind mir Aussagen entgegengebracht worden, wie: „Oh meine Liebe, du bist nicht gerettet!“ Andere haben angedeutet, dass ich kein Christ sein könne. Einmal hat mir ein übereifriger Christ auf die Brust geschlagen. Bei anderer Gelegenheit ist mir gesagt worden, dass mich sehr wahrscheinlich der Satan leiten würde. Zu anderen Zeiten bin ich von den „Kennern der Wahrheit“ mit einem überheblichen Lächeln und /oder einer selbstgerechten Empörung geduldet worden. Ein wohlmeinender Bibelkursleiter hat mir den

Rat gegeben, wegen meiner fixen Idee zu beten; ein anderer hat mich angeschrien, dass ich „unbelehrbar“ sei. Dieser Herr hat sich in der Zwischenzeit bei mir entschuldigt. Meiner Schwester, die auch die Dreieinigkeit ablehnt, hat ein sehr gläubiger Arbeitskollege gesagt, dass er für ihre Seele beten würde. Eine Bekannte hat kaum aufhören können, über mich zu lachen und voller Hohn gesagt, dass ich eine Gotteslästerin sei, weil ich nicht an **Gott, den Sohn** glauben würde. Ich habe versucht, ihr zu erklären, dass die Dreieinigkeit nicht biblisch zu begründen ist und habe ihr die Anfänge dieser Lehre im Konzil von Nicäa aufzeigen wollen, als plötzlich das „Besetzt“ - Zeichen in der Telefonleitung erklang. Man hat mir auch viele Vergleiche vorgetragen, so als ob sie irgendwie beweisen würden, dass Jesus GOTT ist. Zum Beispiel ist darauf hingewiesen worden, dass das „Heilig, Heilig, Heilig ...“, - ein Lied in unserem Liederbuch und ein Vers aus Jesaja 9 – ein Hinweis auf die Dreieinigkeit sein soll. (Fußnote aus der NIV, Seite 1042: Heilig, Heilig, Heilig ... Die dreimalige Wiederholung unterstreicht die unendliche Heiligkeit GOTTES). Die verzweifelte Geistlichkeit und ihre Laienschar greift nach jeder sich bietenden Analogie oder Schlussfolgerung, die sie in oder außerhalb der Bibel findet, um Jesus als GOTT und die Gottheit als ein aus drei verschiedenen Personen bestehendes Wesen darstellen zu können.

Im Nachhinein denke ich, dass mein größter Fehler der Versuch gewesen ist, meine gewonnenen Erkenntnisse an Bibelstunden- und Glaubenskursteilnehmer und andere Zuhörer weiterzugeben. Zugegebenermaßen, in meinem Übereifer habe ich einige überfallen, weil ich in meinem Innersten gefühlt habe, dass ich einen wunderbaren Schatz entdeckt hatte und nicht warten konnte, diese Neuigkeit mitzuteilen. Aber statt dass mir eine gewisse Neugier oder Akzeptanz für eine berechtigte (wenn auch sich unterscheidende) Vorstellung entgegengebracht worden wäre, die einer Überlegung wert gewesen wäre, stieß das, was ich zu sagen hatte, auf taube Ohren, verschlossenen Geist und Ablehnung. Wie naiv war ich nur! Das Ergebnis war, dass ich damit meine eigene Grabesinschrift im Bezug auf meine Glaubwürdigkeit in meiner Kirche geschrieben habe. Eine junge Frau sagte mir, dass sie ihre Religion nicht hinterfragen wollte. Eine andere erklärte, dass sie nicht den Wunsch hätte, sich mit dem Thema eingehender zu befassen. Wieder eine andere hat festgestellt, dass sie den Gedanken nicht ertragen könne, dass Jesus nicht GOTT wäre. Eine andere hat zugegeben, dass sie nur das glauben würde, was ihr gesagt worden wäre. Noch eine andere hat mir vorgeschlagen, C.S. Lewis zu lesen. Schließlich hat eine gefragt: „Was willst du überhaupt?“ **Ja, was wollte ich bezwecken?**

Diese Reaktionen haben nur dazu geführt, dass meine Neugier weiter geweckt blieb und ich mich dazu entschlossen habe, das Pferd direkt am Zaum zu packen (ich bitte die Redensart zu entschuldigen). Ich begann an allen möglichen Orten nachzufragen. In Arztpraxen, Büros, Krankenhäusern, Restaurants, Kaufhäusern, per Email, in Einkaufszentren, Spezialgeschäften, in meinem Frisörladen, in Lebensmittelgeschäften und wer weiß, wo noch, überall habe ich gefragt. Meine Ergebnisse waren gelinde gesagt, sehr interessant; sie wären lächerlich, wenn sie nicht so Mitleid erregend wären. Die meisten Menschen haben gewusst was die Dreieinigkeit bedeutet: Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist und die große Mehrheit (aber nicht ALLE) haben geglaubt, dass Jesus GOTT im Fleisch gewesen ist. Allerdings hat es einige wenige gegeben, die nicht gewusst haben, dass das Wort „Dreieinigkeit“ nicht in der Bibel vorkommt und nicht einer – ich wiederhole – nicht einer hat die Ursprünge dieser Lehre gekannt oder etwas von dem Konzil von Nicäa gewusst! Alles was sie mit „Nicäa“ in Zusammenhang bringen konnten, war: Vielleicht ein neue Eiscremesorte oder ein neues Parfüm? Ich würde gerne sagen, dass ich geschockt gewesen bin, aber ich war es nicht wirklich. Ausgehend von dem, was meine Geschwister in meiner Kirche wussten, war es nicht überraschend, dass die, die ich befragt hatte, nicht mehr gewusst haben. Noch beunruhigender war allerdings, dass diejenigen, von denen ich sicher gewesen bin, dass sie regelmäßige Kirchgänger sind, sich keine Sorgen zu machen schienen und sich belästigt fühlten, wenn ich versucht habe, ihnen die Ursprünge und den Hintergrund der trinitarischen Lehre zu erklären. Und überhaupt, wer war ich denn, dass sie zuhören oder mir Glauben schenken sollten? Viele sind schon zehn, zwanzig oder dreißig Jahre zur Kirche gegangen und sie glauben unerschütterlich fest, dass, wenn ihr Geistlicher sagt, dass etwas so ist, dass es dann auch so ist. Ohne irgendeinen Zweifel zu haben!

„Ich und der Vater sind eins“ würden viele voller Überzeugung erklären und selbstgefällig lächeln und in mir einen jener religiösen Eiferer erkennen, der gerade aus einem sektiererischen Baumhaus gefallen ist und dem sie am liebsten die Stirn einschlagen würden.

„Ich danke GOTT, dass ich nicht das **Talent** habe, das mich dazu bringen würde, alles was ich nicht verstehe, abzulehnen. Ich habe schon gesagt, dass nicht dies der Grund dafür ist, dass ich die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes ablehne, sondern dass ich GOTT dankbar bin, dass ER mir die **Fähigkeiten** gegeben hat, die mich in die Lage versetzen, das, was offenbart ist, selbst zu beurteilen. Und für das Recht, diese Fähigkeiten zu nutzen, bin ich GOTT verantwortlich. – Mary Dana

Manchmal, liebe Freunde, bin ich erstaunt, dass einige dieser Christen keine Flügel haben; sie sind so voller Heiligkeit und Selbstsicherheit. Auf der anderen Seite scheinen diejenigen, die die Kirchen und Gemeinden nicht oder nicht regelmäßig besuchen, das Thema sehr interessant zu finden und hören mit offenen Ohren zu. Aus meinen persönlichen Befragungen schließe ich, dass viel zu viele Christen einen Schirm aus **irrigen Vorstellungen** bezüglich dieser Lehre über sich aufgespannt haben. Auch scheinen die Festplatten in ihren Köpfen nicht so programmiert zu sein, dass sie Informationen, die im Widerspruch zu ihrem fehlerhaften Datenbestand stehen, aufnehmen und berechnen können. Meine Befragungen haben belegt, was ich die ganze Zeit schon vermutet hatte: Die Kirchen haben ihre „Herde“ bei der Behandlung dieses Themas jämmerlich im Stich gelassen. Warum wohl?

Die Misshandlung des Neuen Testaments geht von Tag zu Tag weiter, seit Jahrhunderten schon, wenn aufrichtige Evangelikale die Bibel nach aus dem Zusammenhang gerissenen Versen durchsuchen (meist nur aus den Schriften des Johannes) oder Johannes 17, 3 ignorieren, um den „Gott Jesus“, die zweite Person der Dreieinigkeit, hervorzubringen zu können. Ihnen scheint nicht in den Sinn zu kommen, dass das Glaubensbekenntnis Israels, das Jesus zitiert und bekräftigt hat, diesen langweiligen und ermüdenden Versuchen, ihn glauben machen zu wollen, was er nicht geglaubt hat, ein Ende setzen sollte. GOTT selbst glaubt nicht, dass ER drei Personen ist, noch dass sein einziger gezeugter, eingeborener Sohn ein wesensgleicher und gleichewiger Gott ist. GOTT selbst ist niemals ein Trinitarier gewesen. (8)

Es gibt eine alte italienische Redensart, die zu einem Sprichwort geworden ist, mit der sich ein solcher Mensch trösten kann: „Ein weiser Mann kann seine Meinung ändern, ein Dummkopf niemals.“

- Mary Dana

So viele Christen sind unwissend und uniformiert, aber zu ihrer Verteidigung möchte ich sagen, dass dies nicht **wirklich** ihre Schuld ist. Trotzdem wundere ich mich, dass sich nur wenige, die ins Zweifeln kommen, selbst auf die Suche nach den Fakten machen. Aber wieder möchte ich zu ihrer Verteidigung hinzufügen, dass dies, auch wenn sie es wollten, sehr schwierig ist. Die meisten - wenn nicht sogar alle - christlichen Buchläden führen keine nichttrinitarischen Bücher in ihrem Sortiment und die Kirchen und Gemeinden ermutigen ganz bestimmt niemanden, sich mit diesem Thema näher zu befassen. Ist es deshalb ein Wunder, dass die Christen in dieser Sache so ungebildet sind? Wenn du Menschen dumm und unter Kontrolle halten willst, dann musst du ihnen nur die Informationsquellen entziehen, - Bücher und jede Art von Literatur. Bediene dich der Einschüchterung, der Intoleranz und der Angst und darüber hinaus, suche den nachforschenden Geist zu verhindern! Von diesen Strategien wird in der Geschichtsschreibung umfassend berichtet. Wenn jetzt im 21. Jahrhundert Menschen unwissend bleiben, dann ist es ihre **eigene Entscheidung** und nicht der Mangel an **fehlender** Information, sondern ein „**Mangel**“ an **Interesse**, leider.

Antony Buzzard schreibt: „... „kirchlicher Speckansatz“ hat seinen Teil dazu beigetragen und für „anrühige“ Worte hat man neue Definitionen erfunden, die jedem Wörterbuch oder Lexikon fremd sind. Die Worte der Bibel, die für den Ursprung des Sohnes GOTTES relevant gewesen sind, hat man einfach ihrer eigentlichen Bedeutung entleert. Die Aufgabe, die neuartigen Bedeutungen der biblischen Worte zu erklären und ihnen einen theologischen „Dreh“ zu geben, ist der studierten Geistlichkeit zugewiesen worden. Sie hat sich zum Hüter dieser esoterischen, unkonventionellen Bedeutungsinhalte gemacht. Das normale Publikum, das die Worte in ihrem lexikalischen Sinne verstanden hat, wurde für unfähig gehalten, den

„höheren Sinn“ ermessen zu können, den die gebildeten kirchlichen Führer den Worten zugemessen hatten. Das Ergebnis dieser Entstellung eigentlich klarer Worte ist uns bis zum heutigen Tage erhalten geblieben. Manchmal wird nachfragenden Kirchenmitgliedern empfohlen, ihre Köpfe nicht mit theologischen Fragen zu belasten, die am besten den „Experten“ überlassen bleiben. (9)

Die Entscheidungsmacher

Das berühmte-berühmte Konzil von Nicäa im Jahre 325 n. Chr ist vom römischen Kaiser Konstantin einberufen worden, damit zahlreiche interne Streitfragen, die innerhalb der Kirche zu Verwirrung und Reibereien geführt hatten, geklärt werden sollten. Das Konzil tagte vierzig Tage lang und ist von etwa 250 bis 300 Bischöfen besucht worden. Bekanntermaßen ist es das erste ökumenische Konzil gewesen, das sich mit Spaltungen zu befassen hatte, die zu großem Streit in der wachsenden katholischen (universalen) Kirche geführt hatten.

Hier ein Auszug aus Greg Deuble's Buch „„They Never Told Me This in Church“ (Das haben sie mir in der Kirche nie gesagt)

Das darauffolgende Konzil von Konstantinopel im Jahr 381 n. Chr fügte hinzu, dass Jesus „vom Vater vor aller Zeit geboren worden ist.“ Im Jahre 451 n. Chr wurde beim Konzil von Chalcedon dann die bekannte Formulierung hinzugefügt, dass Jesus „wahrer Gott und wahrer Mensch“ ist und „wesensgleich dem Vater der Gottheit nach, wesensgleich uns derselbe der Menschheit nach“ ist, ... vor Weltzeiten aus dem Vater geboren der Gottheit nach, in den letzten Tagen derselbe für uns und um unseres Heiles willen geboren aus Maria, der jungfräulichen Gottesgebälerin, der Menschheit nach“ (10)

Nachdem dies im Wesentlichen so im vierten Jahrhundert formuliert worden ist, hat man aus dieser Sicht von „Gott, dem Vater, Gott, dem Sohn und Gott, dem Heiligen Geist“ gesprochen. Geschichtlich gesehen ist diese katholische Interpretation per Verordnung und mit Gewalt vorangetrieben worden. Denjenigen, die sich nicht zu diesem Glauben bekennen wollten, ist die Exkommunikation aus der katholischen Kirche angedroht worden. Im sechsten Jahrhundert hat der römische Kaiser Justinian angeordnet, dass jeder **hingerichtet** werden soll, der sich nicht zu der Dreieinigkeit und den „zwei Naturen“ Jesu Christi bekennt. (11)

Diese Entscheidung ist die größte Schande gewesen, die jemals in die Christenheit eingedrungen ist und sie befleckt hat und die Vorstellung, dass der Glaube an die Dreieinigkeit notwendig für das persönliche Heil ist, ist ohne Zweifel die zweitgrößte falsche Lehre gewesen, die die jüdisch-christliche Gemeinde „infiziert“ hat. Ich vermute stark, dass die nicänischen Väter so sehr einem politischen, philosophischen und mythologischen Denken verhaftet gewesen sind, dass ihre Interpretation der Heiligen Schrift entscheidend und verhängnisvoll fehlerhaft gewesen ist. Ja, die Tatsachen, die diese Konzile umgeben haben, können nicht ignoriert werden; sie sind alle gut dokumentiert. Kaiser Konstantin, der dem Konzil vorgessessen hatte, hat nicht den „Tipp“ gegeben, welche Seite der theologischen Debatte diesen ernststen und bedenklichen Streit gewinnen sollte. Sein oberstes Ziel ist die Einheit im Römischen Reich gewesen.

Die zwei Hauptgegner in diesem Tauziehen sind Arius und Athanasius gewesen. Arius hat geglaubt, dass Jesus ein niedriger und erschaffener Gott, aber nicht der Eine Wahre GOTT ist und Athanasius hat geglaubt, dass Jesus GOTT ist. Beide haben um die Bestätigung ihrer Interpretation von der Natur Jesu Christi gerungen. Der andauernde Streit ist mit Auseinandersetzungen, politischen Manövern und Heimtücke befrachtet gewesen. Es würde jedem Christen von Nutzen sein, wenn er sich mit einer unvoreingenommenen und vorurteillosen Einstellung an die Erforschung der Geschichte der christlichen Theologie machen würde und sich ganz besonders den Streitereien widmen würde, die sich im Zusammenhang mit den entscheidenden Debatten im zweiten, dritten und vierten Jahrhundert abgespielt haben, die das Christentum so befleckt und beschädigt haben.

Ich hasse diese verbreitete Vorstellung, dass GOTT ein Mysterium ist. Sie ist aber seit so langer Zeit in die Köpfe der Christen hineingehämmert worden, dass es kein Wunder ist, dass sie der Meinung sind, dass sie nicht verstehen müssten, was sie in ihren Bibeln lesen. Nach 1700 Jahren falscher Auslegung und Irreführung sind sie wie Kitt in den Händen einer cleveren und gewieften Geistlichkeit. Wie soll ich zu jemandem beten, von dem man mir sagt, dass ich ihn nicht verstehen und begreifen kann? Was soll das überhaupt? Ich erinnere mich an einen anderen Vorfall in meiner Sonntagsschulklasse, bei dem eine kleine süße Frau, die neben mir saß, bemerkte: „Meine Liebe, ich glaube auch nicht an die Dreieinigkeit; ich glaube an meine Bibel. Ich habe aber zu viel Angst, das laut und deutlich auszusprechen, aber mir gefällt, was du zu sagen hast.“ Liebe Geschwister, ich weiß, dass es in unseren Kirchen und Gemeinden viele geben MUSS, die nicht an die Dreieinigkeit glauben oder denen sie sehr suspekt vorkommt, die aber um die negativen **Folgen** wissen, wenn sie ihre wahren Zweifel äußern würden. Ich möchte alle diejenigen ermutigen, die sich, eingeschüchtert von „den Hütern der Bastion“, bisher ruhig verhalten haben, aufzustehen und ihre Stimme zu erheben. Es ist an der Zeit, dass man sich outet ... alle anderen haben das schon getan!

Greg Deuble stellt nach seiner geschichtlichen Bewertung der Zeit des Konzils von Nicäa fest:

Es ist eine kirchengeschichtliche Tatsache, dass zu Anfang des dritten Jahrhunderts Gläubige, neben Arius, die an GOTT als eine Person glaubten, unitarische Christen also, immer noch die überwiegende Mehrheit ausgemacht haben. (12)

In seinem Buch „*When Jesus Became God*“ (Als Jesus Gott wurde) stellt Richard Rubenstein heraus, dass das Konzil von Nicäa kein weltumfassendes echtes „katholisches“ Konzil gewesen ist. Es sind nur etwa 250 Bischöfe anwesend gewesen und die meisten von ihnen stammten aus der östlichen Hälfte des Römischen Reiches. Eigentlich ist nur eine Handvoll westlicher Bischöfe beim Konzil in Nicäa anwesend gewesen. Mehr als die Hälfte der kirchlichen Bischöfe hat gefehlt. Der eingeschworene Gegner von Arius stammte aus Alexandria in Ägypten. Er war ein kleiner, rothaariger Mann, der schon bald der mächtigste Bischof der Christenheit werden sollte. Wir haben bereits von ihm gesprochen – Athanasius. Jahre nachdem Nicäa entschieden hatte, dass Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch sein soll, hat das Athanasische Glaubensbekenntnis festgelegt, was der wahre katholische Glauben sein soll:

Wir verehren den einen Gott in der Dreifaltigkeit und die Dreifaltigkeit in der Einheit, ohne Vermischung der Personen und ohne Trennung der Wesenheit. Denn eine andere ist die Person des Vaters, eine andere die des Sohnes; eine andere die des Heiligen Geistes. Aber der Vater und der Sohn und der Heilige Geist haben nur eine Gottheit, die gleiche Herrlichkeit, gleichewige Majestät.

Doch schien auch Athanasius Schwierigkeiten mit seiner eigenen Definition gehabt zu haben, denn später schrieb er bezüglich der Göttlichkeit des Logos: „Je mehr ich darüber nachdenke, desto weniger verstehe ich; je mehr ich darüber schreibe, desto weniger kann ich meine Gedanken zum Ausdruck bringen.“ Um diesen unverständlichen Verbalismus durchsetzen zu können (dass Gott eine Dreiheit und eine Einheit aus Personen ist, die nicht miteinander verwechselt werden dürfen und deren Wesenheit nicht getrennt werden darf), hat das Konzil von Nicäa ein Anathema angefügt, um diese Lehre für die ganze Kirche verbindlich machen zu können: „Diejenigen aber, die da sagen „es gab eine Zeit, da er nicht war“ und „er war nicht, bevor er gezeugt wurde“, und er sei aus dem Nichtseienden geworden, oder die sagen, der Sohn Gottes stamme aus einer anderen Hypostase oder Wesenheit, oder er sei geschaffen oder wandelbar oder veränderbar, die verdammt die katholische Kirche“. (13)

Lockhart merkt dazu an:

Alles in allem ist es eine kleine entschlossene Gruppe gewesen, die den unvermeidlichen Stein der Irrlehre ins Rollen, die Flammen zum Lodern, das Rufen und Schreien unschuldiger Menschen in übelriechender Luft dunkler Verliese zum Ertönen gebracht hatte. Weil ein Kirchenkonzil, zusammengesetzt aus Männern wie

Athanasius, es so gesagt hatte, ist Jesus nicht mehr länger der jüdische Messias, der leidende Knecht Jesajas, der echte Mensch gewesen ... er ist zu einem dem jüdischen Denken wesensfremden Gott geworden, hineingezwängt in einen menschlichen Körper und losgelassen als eine aufpolierte heidnische Gottheit von ungeheuerlicher Größe.

Ein unwissender und uniformierter Geist kann keine begründete und sachkundige Entscheidungen treffen – das ist eine feststehende Tatsache und das ist der Grund, weshalb ich jeden bekennenden Christen so eindringlich bitte, sich über die frühe christliche Theologie besser zu informieren. Richard Rubensteins Buch, das sich wie ein Roman liest, gibt einen aufschlussreichen geschichtlichen Überblick über das Drama, die Politik und die religiösen Streitereien, die sich im vierten Jahrhundert im römischen Reich abgespielt haben. Ich kann Rubensteins Buch „*When Jesus Became God*“ wegen der interessanten Schilderung dieser turbulenten Periode nur empfehlen, ein Zeitabschnitt der für Jahrhunderte Auswirkungen auf die Christenheit gehabt hat.

Was mich so außerordentlich ratlos gemacht hat, ist die Tatsache, dass so viele Christen nichts über die Ursprünge der trinitarischen Lehre wissen **wollen!** Einige rümpfen die Nase, andere sind zu starrköpfig, etwas anderem, als dem was sie gelehrt worden sind, auch nur den geringsten Glauben zu schenken. Ich habe festgestellt, dass sich die meisten Christen lieber an einem „Mysterium“ festhalten, **egal wie irreführend** es auch ist, wenn es von denen vorgetragen wird, die sie bewundern und die wegen ihres Status und der beeindruckenden Referenzen mehr **wissen müssen** als sie. Und wenn „jedermann das glaubt“, dann muss es doch auch richtig sein! Ich glaube, dass der eigentliche Knackpunkt bei dieser Sache darin liegt, dass die meisten Christen nicht das Vertrauen oder den Mut haben, ihrem eigenen Urteil zu vertrauen, sondern sich lieber auf jemanden anderen berufen, der ihnen sagt, was sie glauben sollen. Und von diesem Glauben, den sie ihr ganzes Leben lang gelehrt worden sind, etwas aufzugeben, das ist einfach zu beschwerlich. Ich gebe zu, dass es sehr hart und schmerzlich ist, einen in langer Zeit liebgewordenen Glauben aufzugeben; deshalb hat man die trinitarische Lehre seit Jahrhunderten gekauft und weiterverkauft und sich rettungslos in sie verliebt. Denkt darüber nach, was in 1. Joh 4, 14 geschrieben steht: „Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. Wer nun bekennt, dass Jesus der Sohn GOTTES ist, in dem bleibt GOTT und er in GOTT.“

Ich bekenne, dass Jesus der Sohn GOTTES und nicht der Eine wahre GOTT ist; warum werde ich deswegen von meinen trinitarischen Brüdern und Schwestern verurteilt und gescholten? Was habe ich in dem oben angeführten Vers falsch verstanden?

Bitte beachtet, was Mary Dana gesagt hat:

„Die Tage der Folter, der Scheiterhaufen und des Schwertes sind glücklicherweise so gut wie vorbei. Wer seine religiösen Ansichten ändert, hat jetzt, zumindest in protestantischen Ländern, nicht mehr den starken Arm der kirchlichen Macht und der bürgerlichen Gerichte zu fürchten; die Inquisition kann nicht mehr die Keule des Terrors über unsere Köpfe schwingen; Kerker öffnen sich nicht mehr, um uns aufzunehmen; keine Konkordienformel wird uns mehr auferlegt; kein Akt der Gleichförmigkeit zwingt uns mehr, uns bestimmten Riten und Zeremonien zu unterwerfen. Ist aber nicht immer noch eine Art von Verfolgung angeordnet, die, obwohl sie weniger extrem und gewalttätig ist, immer noch ziemlich belastend ist und nicht sehr viel einfacher zu tragen ist?

Die Tage der Ächtung, Verleumdung, Beschimpfung und Missachtung sind beileibe nicht vorüber. Kalte Begrüßungen, abgewandte Blicke, lange und enge Freundschaften, die im Nu aufgegeben werden, erzählen eine traurige Geschichte, wie sie in diesem Land, das so stolz auf seine bürgerlichen und religiösen Freiheiten ist, im Hinblick auf die Toleranz wirklich gegen diejenigen ausgeübt werden, die aus Gewissensgründen ihre Meinung geändert haben. Das sind nicht die einzigen Methoden, durch die sich der Geist einer unnachgiebigen Intoleranz entfaltet. Verletzende Verdächtigungen, heftige Vorwürfe, die das Herz des Leidenden unvermeidlich brechen würden, wenn er sich nicht selbst über ihnen stehend fühlen kann, die

Unterstellung aller möglichen Beweggründe, außer dem wirklich einen, all das muss derjenige erfahren und erleiden, der sich verpflichtet fühlt, aus den Reihen der gängigen oder orthodoxen Theologie, wie man sie üblicherweise nennt, auszuscheren und offen seine ehrliche Meinung bekennt.

Viele Menschen scheinen sich nicht vorstellen zu können, dass man sich ehrenvoll von seinem Glauben, in dem man erzogen worden ist, verabschieden kann. Unabhängige Gedanken in religiösen Fragen scheinen als überhebliche Anmaßungen angesehen zu werden und rufen allgemeine Empörung und Überraschung hervor. Man hält das ganz offensichtlich für eine Neuerung der feststehenden Ordnung der Dinge. Es ist ein Phänomen, auf das die Leute nicht vorbereitet sind. Und wenn ich mich umschaue und sehe, wie die überwiegende Masse der Menschheit blindlings der Führung anderer folgt, wie wenige es gibt, die sich ihre eigenen Gedanken machen, wie wenige bereit sind, ihre religiösen Vorstellungen durch den Vergleich mit anderen Glaubenssätzen zu überprüfen, indem man sie alle unter das Gesetz und das Zeugnis des inspirierten Wortes GOTTES bringt, sich fest an die Wahrheit klammert, ihr folgt, wohin sie einem auch führt und mutig den Irrtum abweist, - wenn mir diese Dinge in den Blick kommen, auch wenn ich von über das Ausmaß der Intoleranz erschüttert bin, so sollte ich vielleicht doch nicht über den Geist, der sich hier offenbart, verwundert sein. (14)

Mir hat ein bekannter emeritierter Geistlicher gesagt, dass mein Glaube in der Minderheit ist; er hat weiterhin in einer recht sachlichen, wenn auch direkten Art und Weise darauf hingewiesen, dass das, was ich zu sagen hätte, **nicht viel bewirken** würde! Ein lieber Freund hat die gleiche traurige Vermutung geäußert und Mitglieder meiner Familie, zu meinem großen Schmerz, auch. Vielleicht haben sie absolut recht, - aber dies wird nicht dazu führen, dass ich aufhöre, davon zu sprechen. Liebe Leser, wie ich letztens überprüft habe, gibt es immer noch die Pressefreiheit (natürlich nicht bei einigen, wenn nicht sogar bei den meisten Verlagen mit christlichem Hintergrund). Kann dies nicht ein Faktor sein, der zu dem Mangel an Erkenntnis bei der Mehrheit der Christen beiträgt? Es ist so, darauf kannst du wetten. Bis jetzt haben sie den Gegnern der Dreieinigkeitslehre nur wenig Raum gegeben, seit es zu Diskussionen und gegenteiligen Ansichten in der christlichen Presse und in kirchlichen Räumen gekommen ist. Ich weiß aus persönlicher Erfahrung, dass das stimmt. Deshalb, wo sind die „fragenden Geister“ und die „zweifelnden Thomasse“, die in dieser Frage nach logischen und informativen Antworten suchen? Sie werden sie garantiert nicht von ihren Kirchen erhalten.

Im Folgenden ein Auszug aus „One God & One Lord“:

Solange Christen nicht von der Lehre abgehen, dass GOTT im Wesentlichen außerhalb des Bereichs der Vernunft zu finden ist, sogar bis zu dem Punkt, dass ER Widersprüche und Vernunftwidrigkeiten in sich zusammenfassen würde, so lange werden viele in ihrer Fähigkeit begrenzt bleiben, in der wirklichen und praktischen Erkenntnis Seiner selbst zu wachsen. In der Folge werden konkurrierende Gruppen und Denominationen nur daran arbeiten, ihre eigenen Traditionen und Mutmaßungen zu bewahren, anstatt die Wahrheit zu entdecken und auf diesen Entdeckungen aufzubauen, so wie es eine wissenschaftlich geprägte Gesellschaft in der Lage ist, zu tun. Eine gleiche Entfaltung wahrer geistlicher Erkenntnis könnte in den christlichen Kirchen geschehen, wenn die Beweise der Schrift mit der gleichen Überzeugung geachtet würden, wie es die Naturwissenschaftler bei den beobachtbaren Fakten der Natur mit letztgültiger Verbindlichkeit tun. Wenn in der **Wissenschaft** einer Hypothese durch Beweise widersprochen wird, wird sie überarbeitet oder beiseite gelegt. Aber in der Theologie kann es gut sein, dass eine Hypothese anerkannt und verbindlich bleibt, auch wenn sie von der Gesamtaussage der Schrift nicht unterstützt wird oder wenn ihr bestimmte Verse widersprechen. (15)

So ist es hinsichtlich der Prozedur der Kirchen durch die letzten 1700 Jahre gewesen, die in einem mystischen Gewand gekleidet sind, das von Theologen geschneidert worden ist, die den Leuten erzählt haben,

dass sie Dummköpfe sein würden, wenn sie nicht „sehen“ könnten, dass die Lehre von der Dreieinigkeit richtig ist. Ihre „Imperatoren“ haben das christliche Volk mit der Androhung von sozialer und religiöser Ächtung und sogar des Todes eingeschüchtert. Sie haben dann die daraus resultierende stillschweigende Zustimmung der überwiegenden Mehrheit zum Anlass genommen, damit ihre elitäre „Weisheit“ zu untermauern. Allerdings hat es unter den Zuschauern immer eine kleine Schar gegeben, einen steten Strom widersprechender Stimmen, Männer und Frauen, die sich bei ihrer Nachfolge in der Weisheit GOTTES nicht gefürchtet haben, von ihren Mitmenschen für Dummköpfe gehalten zu werden. Ganz sicher werden GOTT und Sein Sohn weinen müssen, wenn Sie daran denken, wie viele von ihnen im Laufe der Jahre zum Schweigen gebracht worden sind, nicht durch die Schrift oder durch eine vernünftige und freundliche Überzeugung, sondern durch Drohungen und Schwert.

Müssen Christen wirklich an eine Dreieinheit von dreien – GOTT, Jesus Christus und dem heiligen Geist – glauben und akzeptieren, dass sie drei unterschiedliche Personen sind und doch ein Zusammenschluss von einem sind? Ich glaube, dass ein umfassenderes und mehr in die Tiefe gehendes Verständnis der Schrift die Wahrheitssucher besser in die Lage versetzen würde, die **falsch interpretierten** „Beweistexte“ zu verstehen, die dieses trinitarische Denken am Leben erhalten. Der größte Teil der Schrift liefert uns ohne jeden Zweifel die Wahrheit, dass Jesus Christus der eingeborene (einzige gezeugte) Sohn GOTTES ist. Im Gegensatz dazu enthalten die trinitarischen „Beweisstellen“ Argumente, die nur auf **Rückschlüssen** und **Folgerungen** beruhen. Die nichttrinitarischen Bücher, die ich gelesen habe, liefern mir eine weit verständlichere und unkompliziertere, zum Nachdenken anregendere Auslegung (Interpretation), die mir bis heute weder die geistlichen Leiter, noch die trinitarische Literatur, noch die Gemeinde geben **konnte, wollte** oder **gegeben hat!** Die meisten Christen haben in der Regel nur das mitbekommen, was **meist einfache** Bibelstundenlehrer selbst von der Dreieinigkeit wissen.

Das Folgende ist dem Buch „*Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes; Die selbst zugefügte Wunde der Christenheit*“ entnommen:

Viele hingeebene Christen sind heute über die gnostischen und mystischen Tendenzen, die auch die Gemeinden betreffen, beunruhigt. Aber viele sind sich nicht bewusst, dass philosophische, mystische Ideen die Gemeinde seit dem zweiten Jahrhundert beeinflusst haben. Die „Kirchenväter“ versenkten sich in heidnische Philosophien und legten die Grundlage der Glaubensbekenntnisse, die heute „orthodox“ genannt werden. Der Same der trinitarischen Lehre wurde durch das Denken von Justin (dem Märtyrer) gesät, einem Apologeten des zweiten Jahrhunderts, welcher „im Platonismus die engste Annäherung an das Christentum fand und glaubte, dass weder dessen Geist, noch seine Prinzipien geändert werden müssten, um in das größere Licht christlicher Offenbarung zu gelangen.“ (16)

Die Autoren des Buches „*One God & One Lord*“ machen die folgende Aussage:

Ein starkes Argument gegen die Vorstellung, dass GOTT Mensch geworden ist, um uns erlösen zu können, ist die Tatsache, dass es keine einzige Prophetie gibt, die diese Idee unterstützen würde. In der Gesamtheit der prophetischen Literatur heißt es an keiner Stelle, dass GOTT jemals beabsichtigt hat, sich in einen Menschen zu verwandeln, um die Menschheit erlösen zu können. Alle Prophezeiungen sprechen von einem menschlichen Wesen, das einzigartig befähigt und bevollmächtigt sein wird, zu herrschen und zu regieren und für Gerechtigkeit auf der Erde sorgen wird. Aus diesem Grund hat Satan immer wieder versucht, die Abstammungslinie des Christus zu zerstören, wo immer er in der Lage gewesen ist, ihren Kurs zu bestimmen. Als Abraham auserwählt worden war, ließ Satan die Bosheit in Sodom und Gomorra eskalieren. Als Jakob als derjenige ausgewiesen war, durch den der Christus kommen sollte, wurden er und seine Kinder das Ziel satanischer Attacken. (17)

Das gleiche Spiel wiederholt sich immer wieder im Alten Testament und auch im Neuen Testament kann man es leicht entdecken. Sobald es Herodes bekannt geworden war, dass der neue König geboren worden ist, hat ihm Satan eingeflüstert, dass er das Kind töten lassen sollte. Wäre Satan so entschlossen gewesen, das Kind zu töten, wenn er gewusst hätte, dass sich GOTT selbst zu einem Baby gemacht hätte? Hat er geglaubt, dass er GOTT töten könnte, wenn er das Baby umbringen würde? Tatsache ist, dass solche Vorstellungen den prophetischen Schriften vollkommen fremd sind. Für sie ist die Vorstellung, dass GOTT selbst zur Erlösung auf die Erde kommen würde, ohne jeden Belang ist. Nirgendwo lesen wir, dass eine Stimme auf dem Berg Sinai oder anderswo ertönt ist und gesprochen hat: „Passt auf, dass ICH nicht zu euch herunter kommen muss!“

Wir glauben, dass sich die Kirche als Ergebnis der Konzile von Nicäa, Konstantinopel und Chalcedon letztlich beide Augen ausgestochen hat (die Logik und den wahren Glauben) und dann blindlings in das Dunkle Zeitalter hineingestolpert ist. Die überwiegende Mehrheit der Christenheit sieht in diesen Konzilen die erfolgreiche kirchliche Abwehr von gefährlichen Irrlehren und die Festschreibung der korrekten christologischen Lehre. Sollten wir aber im Lichte ihres Weges, wie sie die Glaubwürdigkeit der Bibel als die einzige Richtschnur für Glauben und Leben entscheidend herabgewürdigt haben, nicht eher darauf hinweisen, dass die Konzile stattdessen ein unrühmlicher Triumph über Logik und schriftgemäße Methodik gewesen sind? Die Hinterlassenschaften dieser „Orthodoxie“, die durch diese Konzile etabliert worden ist, sind Intoleranz, Arroganz, Grausamkeit und Tyrannei gewesen. (18)

Wir glauben, dass es für die Christen mehr als an der Zeit ist, den Eckstein des Glaubens wieder auf die Grundlage der Schrift und des gesunden Menschenverstandes zu legen, dass da ein GOTT und ein Herr ist. (19)

Der zerfallende Eckstein der Christenheit

Da man die Lehre von der Dreieinigkeit für den „Eckstein“ des Christentums hält, wäre es für die christliche Laienschaft von Vorteil, wenn sie ihre Definitionen in Ordnung und in Übereinstimmung bringen würde! Die „Jesus ist GOTT“ Theorie ist zweigeteilt. Die erste Linie ist die Lehre von der Dreieinigkeit, die behauptet, dass es drei Personen in einer Natur gibt – einer in dreien und drei in einem – und doch sind alle drei nur einer. Die zweite Vorstellung ist die Lehre von der *hypostatischen Union*, die Vorstellung von einer „zweifachen Natur“, die die Ordnung der vorhergehenden Terminologie grundlegend revidiert und feststellt, dass es *zwei* Naturen in einer Person gibt. Sicherlich, alle klar denkenden Christen müssen von diesen Abweichungen ein wenig irritiert sein – zumindest, wenn sie überhaupt darüber nachdenken! Welcher Hypothese sollen sie nun Bedeutung zumessen? Man könnte noch anmerken, dass bei der „Zwei Naturen-Hypothese“ die dritte Person der Dreieinigkeit – der Heilige Geist keine Erwähnung findet! Er scheint in dieser Gleichung außen vor gelassen zu sein. In vielen (wenn nicht in den meisten) Fällen, glauben Kirchen, die diese unverständlichen, widersinnigen Proklamationen ihren Gemeindeglieder verkünden, dass es okay ist, wenn sie diese Widersprüche und Ungereimtheiten nicht verstehen. Wie ein angesehener Kirchenmann einmal festgestellt hat: **„Die Kirchen kümmert es nicht, ob ihre Mitglieder etwas verstehen oder nicht!“** Ich stimme ihm in seiner scharfsinnigen Beobachtung auf Grund der Unwissenheit, die ich bei meinen zahlreichen Befragungen des Mannes auf der Straße habe feststellen können, natürlich zu. Die Kirchen impfen euch weiterhin den Hinweis ein, dass ihr nichts verstehen müsst. Gebetsmühenhaft wiederholen sie die übliche Erklärung: „GOTT ist ein Geheimnis und in all seiner Majestät und Weisheit bedeutet das für uns Sterbliche nicht, dass wir Ihn verstehen können!“ Diese schwache Behauptung wird wie ein „Schlussverkaufs-Angebot“ verkauft. Die Wahrheit ist: Meine trinitarischen Geschwister müssen anfangen, für sich selbst zu denken. Solange sie nicht erkennen, dass sie sich im Irrtum befinden, wollen sie leider nicht einmal eine alternative Möglichkeit zu ihrer bisherigen Denkweise in Betracht ziehen. Der gesunde Menschenverstand stellt fest, dass ein Mensch

solange nicht nach einer Lösung suchen wird, solange er nicht erkennt, dass er ein Problem hat. Stimmt das etwa nicht?

Wir sollten diese Art abstrakter Behauptungen in keiner Weise leichtfertig in die schwierigen Realitäten unseres alltäglichen Lebens hineinlassen. Wir wollen die Bibel verstehen und wir haben etwas gegen Probleme ohne Lösungen und voller ungelöster Geheimnisse. Warum haben sich die Christen selbst gestattet, mit dem „Geheimnis“ der trinitarischen Theorie zufrieden zu sein? GOTT offenbart sich jedem, der IHN ernstlich sucht. Was sagt die Heilige Schrift? „Mein Sohn, wenn du meine Worte annimmst und meine Gebote bei dir bewahrst, so dass du der Weisheit dein Ohr leihst und dein Herz zur Klugheit neigst, wenn du um Verstand betest und um Einsicht flehst, wenn du sie suchst wie Silber und nach ihr forschest wie nach Schätzen, so wirst du die Furcht des HERRN verstehen und **die Erkenntnis GOTTES** erlangen.“ (Spr 2, 1-5). In Hebr 11, 6 heißt es: „Ohne Glauben aber ist es unmöglich, IHN wohlzugefallen; denn wer zu GOTT kommen soll, muss glauben, dass ER ist und **die, welche IHN suchen**, belohnen wird.“ Jesaja 55, 6 wiederholt es: „**Suchet den HERRN**, solange ER zu finden ist, rufet IHN an, während ER nahe ist!“ Jeremia 4, 22 stellt fest: „Wahrlich, mein Volk ist töricht; MICH kennen sie nicht“. In Psalm 103, 7 heißt es: „ER hat seine Wege Mose kundgetan, den Kindern Israel seine Taten.“ Und in 5. Mo 29, 30 steht: „Die Geheimnisse sind des HERRN, unseres GOTTES, **die geoffenbarten Dinge aber sind für uns und unsere Kinder bestimmt ewiglich**, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun.“ Liebe Geschwister, weisen diese Verse irgendwo darauf hin, dass wir GOTT nicht erkennen können oder dass ER es vorzieht, ein Geheimnis zu bleiben? Welch eine unbegründete Logik ist das? Christen und ihre Geistlichkeit, die diese Aussage unterstützen, lesen ihre Bibeln offensichtlich mit verschleiertem Blick. GOTT hat uns Sein Wort in den Heiligen Schriften gegeben, damit wir zu der *Erkenntnis der Wahrheit* kommen können.

So! – Wenn du bis heute auch diese „Du brauchst das nicht zu verstehen – GOTT ist ein Geheimnis“ – Erklärung anerkannt hast, dann solltest du vielleicht deine Position neu überdenken. Hat GOTT dir durch die Heilige Schrift *deutlich* offenbart, wer Jesus Christus war und ist? Hat Jesus verkündet, dass GOTT sein GOTT und Vater ist? Oder hat GOTT versucht, diese Wahrheit vor uns geheim zu halten? Letzteres glaube ich nicht; allerdings gibt es wirklich Einigkeit unter denen, die das tun und ganz offensichtlich hilft es dabei, das Mysterium der Dreieinigkeit lebendig zu halten. Ich würde behaupten, dass diese Befürworter verzweifelt nach Strohhalmen greifen. Sollen wir den eindeutigen Worten GOTTES und Jesu widersprechen oder sie ignorieren und uns an einer „bindenden“ Entscheidung festhalten, die von den Kirchenvätern beim Konzil von Nicäa vor 1700 Jahren getroffen worden ist? Anscheinend ja, wenn man bedenkt, was die meisten – wenn nicht sogar alle – Christen in den etablierten Kirchen und Gemeinden glauben. Menschen sind mangels entsprechenden Wissens beschwindelt worden und leider haben zu viele Christen wegen der herrschenden Unkenntnis in dieser Frage auch nur ein selektives Hören und Handeln.

Es gibt viele christliche Laien, die beteuern, dass niemand wirklich die Wahrheit kennen kann, aber sie sind nicht durch ein Bibelstudium zu dieser Meinung gekommen, denn neben den oben angeführten Bibelstellen schreibt Paulus in 1. Tim 2, 3 ff. „... GOTT unsrem Retter, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist **ein GOTT** und **ein Mittler** zwischen GOTT und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat. Das ist das Zeugnis zur rechten Zeit.“ Die Übersetzer der NIV Studienbibel schreiben in ihrer Fußnote (S. 1875): „2, 5: **Denn es ist ein GOTT** – Das ist die Glaubensgrundlage des Judentums (siehe auch 5. Mo 6, 4), die jeder Jude täglich in dem Shema bekennt. **Mittler** – Einer, der GOTT vor den Menschen vertritt und die Menschen vor GOTT vertritt – und die Entfremdung und Trennung zwischen beiden beseitigt, indem er sich selbst als Opfer für alle anbietet.“

Liebe Geschwister, ein Vers mit dem Trinitarier oft beweisen wollen, dass Jesus GOTT ist, ist Johannes 14, 9: „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen.“ Bitte denkt über Folgendes aus „**One God & One Lord**“ nach:

Kol 1, 15: „welcher das Bild des unsichtbaren GOTTES ist, der Erstgeborene aller Schöpfung.“ Wenn GOTT unsichtbar ist und wenn Jesus das Ebenbild GOTTES ist, dann kann Jesus ganz offensichtlich nicht GOTT sein. Dass Jesus das Ebenbild des unsichtbaren GOTTES ist, ist die gleiche Wahrheit, die wir auch in Phil 2, 6 finden, wo es heißt, dass er „sich in der Gestalt GOTTES befand.“ Das ist eigentlich nicht schwer zu verstehen, aber viele Menschen haben sich von der letzten Aussage in Kol 1, 15 etwas verwirren lassen: „der Erstgeborene aller Schöpfung.“ Die meisten Christen haben gelernt, dass sich dieses auf die „Schöpfung“ von 1. Mose 1 beziehen würde, aber Vers 16 definiert ganz klar, von welchem Teil der Schöpfung hier gesprochen wird: „**Throne** oder **Herrschaften** oder **Fürstentümer** oder **Gewalten**“. Das passt sehr gut zu dem Kontext des Kolosserbriefes, wie auch zu dem Inhalt des Epheserbriefes. (20)

Röm 8, 29: „Denn welche ER zuvor ersehen hat, die hat ER auch vorherbestimmt, dem Ebenbilde Seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“

Hier sehen wir, dass Jesus „der Erstgeborene unter vielen Brüdern“ ist. Kannst du dir die Möglichkeit vorstellen, dass Teil „aller Schöpfung“ (Kol 1, 15) die „vielen Brüder“ aus Röm 8 sind, die „aus den Toten auferweckt werden“, denn dort, wo sonst noch das Wort „Erstgeborener“ gebraucht wird, da hat es einen Bezug zu der Auferweckung Christi? Volltreffer! Erinnerst du dich an Joh 5, 26, wo es heißt, dass GOTT Jesus verliehen hat, „das Leben in sich selbst zu haben“? Jesus Christus ist der verheißene Same und als der auferweckte Herr zur Rechten GOTTES gibt er Leben an alle, die an ihn als den Herrn glauben.

GOTT wäre ein Lügner, wenn ER sagt, dass wir nach Seinem Willen die göttliche Wahrheit klar und deutlich **wahrnehmen**, **erkennen** und **wissen** sollen und uns dann aber keine Möglichkeit gegeben hätte, sie zu erkennen. Wir können beides erkennen: GOTT und die Wahrheit, wenn wir bereit sind, uns etwas Zeit und Energie zu nehmen und uns GOTT und der Bibel mit Gebet, Ehrfurcht, Beharrlichkeit, Demut und intellektueller Sorgfalt nähern. „Trachtet aber zuerst nach dem Reiche GOTTES und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles hinzugelegt werden.“ (Matth 6, 33) (21)

Liebe Geschwister, einmal habe ich an einer Bibelstunde in einer Wohnanlage teilgenommen, in der meine bejahrte Mutter und meine Tante wohnen, wo der Bibelstundenleiter mit offener Bibel in der Hand sich auf die darin genannten Menschen bezog und sagte: „**Jeder** hat gewusst, dass Jesus GOTT war!“ Ja, lieber Leser, ich musste mir so fest auf die Zunge beißen, dass ich mich gewundert habe, dass sie nicht angefangen hat zu bluten. Ich hätte ihn dringend fragen wollen: „**Genau!** Wer ist „**jeder**“?“

Das Folgende ist ein Auszug aus den wunderbaren Briefen von Mary Dana:

Kann ein Mensch glauben, was er will? Wie kann ich mir helfen, das glauben zu können, von dem ich überzeugt bin, dass es die Wahrheit ist? In dem Moment, wo ein Mensch überzeugt ist, dass eine Meinung richtig ist, hat er sie zu seiner Meinung gemacht. Verfolgung und Folter mögen ihn zwingen, sie zurückzunehmen, aber sie ist immer noch seine Meinung, wenn er von ihrer Richtigkeit überzeugt bleibt. Feuer und Schwert mögen ihn zu einem Heuchler machen, aber sie können ihn nicht von seiner Meinung abbringen. Menschen, die sich an ein niedergeschriebenes System des Glaubens in der Form eines Glaubensbekenntnisses oder einer Konfession gebunden haben und sich entschlossen haben, dieses niemals zu verlassen oder die sich in einem feierlichen Bekenntnis verpflichtet haben, es immer zu unterstützen, wie es bei vielen Geistlichen, Kirchenmitgliedern und Professoren in theologischen Einrichtungen der Fall ist, die können wohl nicht erwarten oder hoffen, dass sie etwas

gewinnen können, wenn sie ihre Meinung hinterfragen oder sie mit der Meinung anderer Menschen oder dem Standard der Schrift vergleichen. (23)

Was spielt es für eine Rolle solange ich doch glaube?

Im Folgenden ein Auszug aus Brian Holt's Buch „*Jesus: God or the Son of God?*“ (Jesus – GOTT oder der Sohn GOTTES?)

Alle diejenigen, die nur ein flüchtiges Interesse an dieser Diskussion haben, mögen sich fragen, ob es wirklich so entscheidend ist, was man glaubt; Hauptsache man glaubt doch an Jesus und nimmt ihn als den persönlichen Retter an. Es ist verständlich, dass man dieser Meinung sein kann, da Konfrontationen und Debatten sicherlich nicht erfreulich sind und in der Realität selten gewinnbringend sind. Wir müssen allerdings erkennen, dass die Identität GOTTES das allerwichtigste Thema ist, das man im religiösen Bereich diskutieren kann. Wenn der Gott, zu dem wir beten, nicht existiert, dann ist es fast egal, was wir sonst noch tun und glauben. Es ist so, - die Bibel verurteilt alle die, die einfach jemanden hinnehmen, der „einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben“ (2. Kor 11, 4). Was spielt es für eine Rolle, wie sehr wir Jesus „lieben“, wenn wir seinen eigenen Worten nicht glauben, mit denen er gesagt hat, wer er ist, - wenn wir nicht genau wissen wer GOTT ist? (Siehe Röm 10, 2) Statt nur ein beiläufiges Interesse an diesem Thema zu haben, solltest du dich eingehender damit befassen und sicher sein, wer der „allein wahre GOTT“ ist, an den du glaubst (Joh 17, 3; 1. Kor 8, 6).

Kürzlich hat eine Frauengruppe in meiner Kirche mit einem dreijährigen Kurs über die Dreieinigkeit begonnen. Leider bin ich höflich zur Seite genommen (gleich zweimal) und gebeten worden, nichts *gegen* die Lehre der Kirche zu sagen. Übersetzt heißt das: „Halte deinen Mund!“ Naiverweise hatte ich gedacht, dass ich etwas Wissen weitergeben könnte, das ich im Laufe meiner Untersuchungen gewonnen hatte; das ist aber nicht gewollt gewesen. Niemand wollte hören, was ich zu sagen hatte; es ist nicht von Bedeutung gewesen, dass meine Anmerkungen aus der Bibel abgeleitet worden waren; trotzdem ist mir der Mund verboten worden. Ich glaube, dass die meisten, wenn nicht sogar alle Kirchen nur gestatten, dass ausschließlich die eine Seite des Themas dargestellt wird – ihre Seite. Natürlich sind die Gründe offensichtlich. Man muss kein Einstein sein, um das zu durchschauen. Es hat mit ihrer „entweder so oder gar nicht“ –Mentalität zu tun. GOTT sei der armen Seele gnädig, die auf den Gedanken kommt, den Status quo, die Lehren der Kirche kritisch zu hinterfragen; ich weiß das aus selbstgemachter Erfahrung. Es gibt geradezu einen fanatischen Widerwillen, an der Tradition zu rütteln. Es tut mir wirklich weh, dass ich eine Wahl treffen muss: Entweder **verwerfe** ich Jesus als den Sohn GOTTES, um von meiner Kirche anerkannt zu bleiben oder ich verlasse die Kirche. Eine Frau hat mich in kindlicher Weise gefragt: „Warum suchst du dir nicht eine Kirche, die so glaubt wie du?“ Es ist eine ernstgemeinte Frage gewesen, das muss ich zugeben. Trotzdem habe ich bei mir gedacht: „Ja, und vielleicht solltest du in die katholische Kirche eintreten; schließlich hat sie dir dieses Märchen von der geliebten Dreieinigkeit und noch einiges anderes mehr gegeben!“ Die arme irregeleitete Frau ist so ahnungslos gewesen. Viele trinitarische Christen halten die offensichtliche geringe Zahl von (biblisch-) unitarischen Kirchen selbstgefällig für ein Zeugnis der Richtigkeit der trinitarischen Lehre (die von allen etablierten Kirchen vertreten wird), was es nun wirklich in keinem Falle ist. Weit gefehlt! Die Wahrheit sieht anders aus: Wenn mehr Christen mehr über die Lehre der Dreieinigkeit wissen würden und objektiv über sie informiert wären, unbelastet von dem Druck der Theologen, der kirchlichen Lehre und Glaubensbekenntnisse und Einschüchterungsversuche, würde sie den gegenwärtigen Einfluss nicht mehr haben. Man muss kein Genie sein, um zum Schluss zu kommen, dass es für die etablierten Kirchen von Vorteil ist, wenn sie ihre Laien unwissend und abgeschirmt von den Fakten dieser falschen Lehre halten. Wenn man jemandem sagt, dass er an einem Kurs teilnehmen kann, aber nur zuhören darf, dann sollte allein das schon Grund genug für ein ernsthaftes Nachdenken sein. So jemand gibt entweder bedeutungsloses, unsinniges Geschwätz von sich; er wird von den Geschwistern lediglich geduldet oder für zu einfältig gehalten, ihre „Wahrheiten“ zu begreifen

oder er ist ein Fanatiker, der dummes Zeug von sich gibt und nicht zum Gespräch zugelassen werden kann. Im umgekehrten Fall, wenn seine/ihre Einstellung biblisch begründet ist und gewichtige Gründe für die Wahrheit enthält und ihm/ihr die Stimme verboten wird, dann kann vermutet und/oder erkannt werden, dass man von einer Gefährdung der Einheit der Kirche ausgeht. GOTT sei Dank arbeiten unsere weltlichen Gerichte nicht nach den gleichen Prinzipien wie unsere Kirchen. Vor Gericht werden beide Seiten der Geschichte beleuchtet und das Urteil stützt sich nicht auf Rückschlüsse und Schlussfolgerungen, sondern auf harte Fakten und stichhaltige Beweise. Auch hier wieder eine aufschlussreiche Beobachtung von Mary Dana:

Bevor du mich als Christen bezeichnen willst, verlangst du weit mehr, als Christus oder seine Apostel - die Begründer dieser Religion – jemals gefordert haben. Welches Recht hat ein Mensch, dieses zu tun? Im Neuen Testament finde ich immer wieder, dass Menschen aufgerufen worden sind, zu glauben, dass der Messias der Sohn GOTTES ist, aber in unseren heutigen Tagen verlangt man von uns etwas ganz anderes zu glauben. Anstatt zu sagen: „Ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen GOTTES“, werden die Menschen aufgefordert zu sagen: „Oh, ich glaube, dass du der lebendige GOTT selbst bist“. Das erste ist der unitarische Glaube, letzteres der trinitarische Glaube. Welches von beiden der schriftgemäßere ist, scheint mir sehr klar zu sein. (24)

Das Folgende ist dem Buch *„Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes; Die selbst zugefügte Wunde der Christenheit“* entnommen:

Sobald ein Glaube einmal verstandes- und gefühlsmäßig als Wahrheit angenommen wurde, ist jede Herausforderung dieser geliebten Lehre einer fast automatischen Ablehnung ausgesetzt. Das sehr menschliche Verlangen, mit einer Gruppe übereinzustimmen, die uns gefördert hat und auch die lebenslangen Denkmuster, die wir von aufrichtigen Lehrern, denen wir vertrauen und die wir respektieren, gelernt haben, tragen dazu bei, Barrieren aufzubauen, die uns gegen jede Art von Bedenken schützen und die uns blind für die ganz offensichtlichen Wahrheiten machen. Wenn dieser tief sitzende Glaube herausgefordert wird, fühlen wir uns ganz natürlich bedroht und reagieren abwehrend. Robert Hall, ein Autor religiöser Literatur des 19. Jahrhunderts, bemerkte sehr weise: **„Was immer einen fragenden Geist zurückhält, begünstigt den Irrtum und was diesen fördert, ist der Wahrheit dienlich. Doch sicherlich wird mir darin zugestimmt, dass nichts eine größere Tendenz hat, einen Geist der Fragestellung zu behindern, als ein Geist und ein Gefühl der Parteilichkeit. Sobald diese einmal in den Interessen und in den Neigungen fest verwurzelt sind, wird es für die stärksten Verstandesargumente extrem schwer, diese zu entfernen.“**

Geschwister, unsere gewählte religiöse Einstellung ist nichts anderes, wie jedes andere *„ausgewählte“* Unterfangen in unserem Leben auch, aber als bekennende Christen sollten wir sehr sorgsam sein, dass wir nicht fehlgeleitet werden. Wenn etwas nicht richtig klingt, dann heißt es: **„Prüfen, prüfen, prüfen!“** Bitte halte dich an Sprüche 19, 2: „Schon Mangel an Erkenntnis ist nicht gut für die Seele.“

Es hat eine Zeit gegeben, in der die religiösen Führer verlangt haben, dass man als biblische Tatsache glauben sollte, dass die Erde der Mittelpunkt des Universums ist und dass sie eine Scheibe ist. Wer anderes geglaubt hat, ist als Hetäriker gebrandmarkt worden, - trotz der revolutionären Entdeckungen Kopernikus`. Die gegenwärtige Situation hinsichtlich der Lehre von der Dreieinigkeit mag sich als auffallend parallel erweisen.
– Sir Anthony Buzzard

Mysterium kontra Widerspruch

Professor Buzzard kommt zu folgendem Schluss: Wir bezweifeln nicht das Vorhandensein von „Geheimnissen“ in der Religion. Wir weisen auch keine Lehre zurück, die wir nicht vollständig klären können. Doch Geheimnis und Widerspruch sind zwei verschiedene Dinge. Es gibt vieles im Zusammenhang mit der

Wiederkunft Christi, was wir nicht verstehen; doch weil Jesus erklärt hat, er kenne nicht den Zeitpunkt seiner Wiederkunft auf die Erde, ist es ein klarer Irrtum, wenn wir behaupten, er sei allwissend. Eine Bankrotterklärung des Denkens geschieht, wenn Worte unverständlich werden. (26)

Es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen vorherbestimmt oder ausersehen zu sein und wirklich zu präexistieren. Die griechische Philosophie hat an einen „zweiten Gott“ geglaubt, an einen nicht-menschlichen Mittler zwischen dem Schöpfer und der Welt. Der wahre Jesus, der „Mann Messias“ jedoch ist der eine Mittler zwischen GOTT und Mensch (1. Tim 2, 5). „So haben wir (Christen) doch nur einen GOTT, den Vater ... und einen Herrn, Jesus Christus“ (1. Kor 8, 6). Beachte genau, wie Paulus den einen GOTT definiert hat: „ER ist der Vater unseres Herrn Jesus Christus.“ Paulus` Sichtweise ist keine andere, wenn er an die Galater schreibt: „Ein Mittler aber ist nicht nur Mittler von einem; GOTT aber ist einer“ (Gal 3, 20). „Du glaubst, dass ein einziger GOTT ist? **Du tust wohl daran! Auch die Dämonen glauben es und zittern**“ (Jak 2, 19). Zu diesem Zeitpunkt der Kirchengeschichte hat es nichts gegeben, was auf einen radikalen Wechsel in dem Verständnis über das Wesen GOTTES hingedeutet hätte. „Das ist aber das ewige Leben, dass sie Dich, den allein wahren GOTT, und den DU gesandt hast, Jesus Christus, erkennen“ (Joh 17, 3).

Ich glaube, dass die Bibel in der klaren und nächstliegenden Bedeutung ihrer Worte verstanden und anerkannt werden muss, denn ich kann mir nicht einreden, dass ein Buch, das zur Belehrung und Bekehrung der ganzen Welt dienen soll, seine wahre Bedeutung in solche Geheimnisse und Zweifel hüllen soll, die kein anderer als nur Ausleger und Philosophen entdecken können. – Daniel Webster

Du hast mich für „labil“ erklärt und vielleicht gibt es noch viele andere Verwandte und Freunde, die zu diesem Zeitpunkt die gleiche verletzende Bezeichnung für mich haben. Aber meine Erfahrungen und meine Beobachtungen, die ich bis jetzt im Laufe meines Lebens gemacht habe, haben mich zur Überzeugung kommen lassen, dass der Besitz eines fragenden, aufrichtigen, unabhängigen Geistes – speziell wenn er mit einem leidenschaftlichen Temperament verknüpft ist – seinem Besitzer fast immer irgendwann einmal den Vorwurf der Labilität einbringt. Ein Vorwärtskommen ist eindeutig das Gesetz des Wesens solch eines Menschen. – Mary Dana

Kapitel 2

Warum ist mir das so wichtig?

(Why so important to me?)

Man könnte mir die Frage stellen: „Warum ist dir dieses Thema so wichtig?“ Ich habe mich lange mit dieser Frage beschäftigt. Ich bin mir selbst längere Zeit nicht ganz sicher gewesen. Warum ist es mir so wichtig? Das ist eine berechnete Frage und sie verdient eine ehrliche Antwort. Nach langem Fragen, Beten und Überlegen habe ich meine Antwort gefunden. Wenn ich nicht glauben darf, dass GOTT der ist, der ER nach Seinen Worten ist, wenn ich nicht glauben darf, dass Jesus Christus der ist, der nach GOTTES Worten ist und wenn ich nicht glauben darf, dass Jesus Christus der ist, der er ausdrücklich beansprucht hat, zu sein – was soll ich dann glauben? Wie soll es mir möglich sein, eine Beziehung zu dem einen allmächtigen GOTT zu haben, wenn ER ein Mysterium ist, wie es trinitarische Christen immer wieder bezeugen? Diese immer wieder zu hörende Erklärung ist dürftig und schwach, wenn man vergleicht, was GOTT mit Seinen Worten in der Heiligen Schrift über SICH sagt. GOTT erklärt uns sehr deutlich, dass Seine Wege nicht unsere Wege sind und ich akzeptiere das; trotzdem weist ER darauf hin, dass ich IHN finden kann, wenn ich IHN ernsthaft suche und ER sagt, dass nur ein Narr behaupten kann, dass er IHN nicht finden könne. Deshalb ist es für mich, für meinen Glauben an Christus und das vorhergesagte Reich GOTTES zwingend notwendig, zu wissen, wer GOTT und wer mein Herr und Heiland Jesus Christus ist und wenn ich nicht darauf vertrauen kann und das

glauben kann, dass Sie das sind, was Sie über sich gesagt haben, dann ist alles andere nutzlos und die Bibel hat ihre Glaubwürdigkeit verloren.

Ein Auszug aus „They Never Told Me This in Church!“

Gewinner haben gut Lachen; sie können ihre eigene Geschichte schreiben. Verlierer können nur verlieren; ihre Geschichte ist kaum bekannt. Die nachfolgenden Generationen hören meistens nur eine verzerrt dargestellte Geschichte. Allein eine zahlenmäßige Überlegenheit kann die Geschichte der Minderheit übertönen. Der Ablauf der Jahrhunderte kann das kollektive Gewissen abstumpfen lassen. Wenn ich einmal Dan Brown's Sir Leigh Teabing zitieren darf: „Ihrem Wesen nach ist die Geschichte immer ein einseitiger Bericht“ oder an die Worte Napoleons erinnere: „Was ist die Geschichte anderes als ein abgesprochenes Märchen?“ Ich möchte in diesem Kapitel zeigen, dass die heutige Christenheit einen Großteil der Kirchengeschichte gar nicht kennt. Die Zeit und die Mehrheit haben sich verschworen, ein falsches Bild zu zeichnen. **Die Tatsache, dass die Mehrheit der Christen heute glaubt, dass sie den reinen apostolischen Glauben, der am Anfang der Gemeinde übergeben worden ist, in Händen hält, ist der Beweis des Erfolgs der betrügerischen Arbeit, die uns die „offizielle“ Kirchengeschichte hinterlassen hat.** (28)

In den Gemeinderäumen

Dass ich meinen Widerspruch und meine Zweifel an der Lehre von der Dreieinigkeit in den Bibelstunden und Glaubenskursen zur Sprache gebracht habe, hat mir bei meinen lieben Glaubensgeschwistern keine „Pluspunkte“ eingebracht, im Gegenteil. Ich möchte darauf hinweisen, dass es nicht einfach gewesen ist, das Wort zu ergreifen, wenn die Situation die Möglichkeit dazu geboten hat. Es hat allen Mut gebraucht und ist meistens sehr anspannend gewesen. Wenn man sich entscheidet, einen weniger begangenen Weg zu gehen, muss man sich der Konsequenzen bewusst sein. Ich beginne nun den „Stachel“ dieser Konsequenzen zu merken. Der starke „Strom“ der kirchlichen Lehre merkt nichts davon, dass sich etwas an der bequemen „Fließrichtung“ geändert hat. Vielleicht habe ich in meiner Naivität den Fehler gemacht und gedacht, dass ein Gemeinderaum ein Ort des Lernens, des Austauschens von Vorstellungen, Tatsachen und ernsthaften Fragen oder (der Himmel verbiete!) widersprechenden Ansichten ist. Mit welchem Recht dürfen **„die da oben“** die freie Rede und die Freiheit der Diskussion in unseren Gemeinderäumen verbieten? Sollte ein Gemeinderaum nicht ein Ort des Lernens, ein Forum zur Überprüfung des Verhältnisses von Fakten gegenüber Theorien sein und geistlicher Erkenntnis und Wachstum dienen? Durch welche Rituale haben es die Kirchen fertiggebracht, dass ihre **Glaubensbekenntnisse und Lehren** außerhalb jeder Debatte stehen und schwerer wiegen als **die eindeutigen Worte GOTTES**? Die freie Rede sollte nicht nur erlaubt sein, es sollte vielmehr mit einer offenen und ehrlichen, auf der Wahrheit basierende Agenda dazu ermutigt werden.

Wenn in einem Gemeinderaum eine freie Diskussion in irgendeiner Weise unterdrückt wird, dann glaube ich, dass die Kirche zu unanständigen Mittel greift, um sich „auf Sendung“ zu halten und es damit dann auch auf Kosten einiger **Wahrheiten** getan hat. **Der Gerechtigkeit ist erst gedient, wenn die Fakten bekannt sind.** Eines Menschen Wahrheit kann des andern Menschen Irrtum sein. Jede Unterdrückung der Redefreiheit führt zur Unterdrückung, - auch in den Kirchen. Müssen Freiheit und Freizügigkeit der Rede beim Betreten der Kirche am Eingang abgegeben werden? Sind wir dann nicht eingepfercht wie stumpfsinnige Schafe, die keine Fragen haben dürfen; müssen wir uns vor denen, **die die Macht haben**, ducken und kriechen und ihnen blindlings folgen, wohin sie uns führen? Sind wir nicht verpflichtet, selbst zu denken oder die Diktate der kirchlichen Lehre zu hinterfragen, wenn sie klar und deutlich der Heiligen Schrift widersprechen? Solche Fragen sind dann besonders wichtig, wenn GOTTES Wort in Gefahr ist.

In diesem hinterhältigen Manövrieren ist nichts fair und ausgewogen. In der Vergangenheit haben die **Mächtigen** das Schwert und den Scheiterhaufen benutzt, um ihre Lehre durchzusetzen. Menschen auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen, schien für die **Mächtigen**, die unter dem weiten Gewand des „Gesetzes“ mit

den Kaisern, Königen und/oder dem Staat zusammengearbeitet haben, um der „Irrlehrer“ habhaft werden zu können, ein alltäglicher Zeitvertreib gewesen zu sein,. Der Tod ist ein starkes Abschreckungsmittel für Abweichler gewesen. „Beuge dich oder brenne“ lautete das Credo. Heute im 21. Jahrhundert sind **Einschüchterungsversuche** das Werkzeug, das **ihnen** die Bühne für ihr falsches Spiel sichert. So gewinnen sie auch hier ohne groß kämpfen zu müssen. Die Bücher, die ich zur Untermauerung des trinitarischen Gedankengutes gelesen habe, scheuen vor den zahlreichen und eindeutigen Bibelversen zurück, die den unitaristisch monotheistischen Glauben, dass GOTT Einer ist, bestärken und befestigen!

Ist dies nicht ein Beispiel dafür ist, wie Menschen, die Anhängern von Sekten werden, indoktriniert werden. Wenn Menschen aufhören, selbst zu denken, dann lassen sie die Tür zu ihrem Verstand für jeden eigensüchtigen Betrüger offenstehen. Und ähnlich gefährlich ist auch ein verschlossener Verstand! Bitte versteht mich richtig. Ich trete nicht dafür ein, dass jede an den Haaren herbeigezogene, verrückte, radikale Meinung auf den Tisch kommen kann. Das wäre genauso unklug; wenn aber GOTTES Worte wegen einer kirchlichen Lehre aus Spiel gesetzt werden, dann läuft etwas völlig verkehrt. Hier ein typisches Beispiel: In einer unserer Bibelstunden hat die Leiterin behauptet, dass **Maria die Mutter GOTTES** gewesen ist, - eine falsche Aussage, die ich leider sehr oft von Geistlichen und Laien gleichermaßen höre. Für mich steht das in einem eklatanten Widerspruch zur Schrift. Meiner wachsenden Missstimmung überaus bewusst, habe ich die Leiterin mit der Frage konfrontiert: „**Wo** steht das in der Schrift?“ Sie murmelte etwas in Richtung meiner Frage: „Was sagt **deine** Bibel?“ Das gleiche wie ihre natürlich! Ein anderer Teilnehmer hat mich auf Luk 1, 43 hingewiesen, wobei ich zu diesem Zeitpunkt keinen Gegenbeweis bringen konnte, mich aber entschloss, dieses spezielle Kapitel zuhause zur Klärung zu untersuchen.

In der darauffolgenden Woche bin ich auf das Thema zurückgekommen. Die Bibel stellt sehr klar fest: „Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und GOTT der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und seines Reiches wird kein Ende sein.“ (Luk 1, 32-33). In Lukas 2, 25-16 heißt es weiterhin: „Und siehe, es war ein Mensch zu Jerusalem, namens Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und heiliger Geist war auf ihm. Und er hatte vom heiligen Geist die Zusage empfangen, dass er den Tod nicht sehen werde, bevor er den Gesalbten des HERRN gesehen habe.“ Wie ich schon zuvor einmal gesagt habe, hatte mich ein Gemeindeglied gefragt: „Worauf willst du hinaus?“ Nun, liebe Leser, genau darum geht es mir: Niemand – **absolut niemand** – hat das Recht, in die Bibel Dinge hineinzulesen, die es dort nicht gibt. Ich denke, dass die Offenbarung dieses sehr gut widerspiegelt: „Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird GOTT ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buche geschrieben ist; und wenn jemand etwas hinweg nimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird GOTT wegnehmen seinen Anteil am Baume des Lebens und an der heiligen Stadt, von denen in diesem Buche geschrieben steht.“ (Off 22, 18-19). Liebe Geschwister, ich weise eindringlich darauf hin, dass unserer Geistlichen und Bibelstundenleiter gut daran täten, sich enger an diese ausdrückliche Ermahnung zu halten.

Anthony Buzzard macht folgende Aussage, von der ich glaube, dass sie jeder trinitarische Christ ernst nehmen sollte:

„Hochrangige Theologen haben in der Vergangenheit und in der Gegenwart auf verschiedene Art und Weise die gleichen Beanstandungen erhoben, die ich in diesem Buch vorgestellt habe; ihre Bücher werden meistens aber nur von Spezialisten gelesen oder in schwer zugänglichen Bibliotheken versteckt und ihre Worte scheinen nur selten außerhalb der akademischen Welt einen Eindruck zu hinterlassen. Der durchschnittliche Kirchenbesucher weiß wenig oder nichts von dem, was sie gesagt haben. Die meisten Kirchgänger scheinen sich auch keine Gedanken darüber zu machen, wie sie zu dem Glauben gekommen sind, den sie halten. Irgendwie scheint sie die Tatsache, dass so viele gute Menschen seit mehr als tausend Jahren an diesem traditionellen Glauben festgehalten haben, sicher zu machen, dass er ohne Frage richtig ist. Wenn es um ein Herangehen an Dinge geht, die oft abfällig „Lehre“ genannt werden, scheint Müdigkeit die kirchliche Gemeinschaft überwältigt zu haben. (29)

Greg Deuble macht eine äußerst wichtige Beobachtung, die für jeden wahrheitssuchenden Christen von Bedeutung sein sollte:

Wenn es die Wahrheit GOTTES ist, dann braucht sie sich vor dem Licht nicht zu fürchten. Denn Wahrheit ist Licht. Und die Weisheit, die von oben kommt, von GOTT, „ist erstens rein, sodann friedsam, gelinde, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, nicht schwankend, ungeheuchelt“ (Jak 3, 17). GOTTES Wahrheit ist rein, nicht mit menschlicher Philosophie vermischt; sie ist freundlich und nicht gewalttätig (grob oder herrisch); sie ist einleuchtend und nicht engstirnig (verbohrt). Wer sich guten Gewissens an die Wahrheit hält, hat von einer ehrlichen Überprüfung nichts zu fürchten. Ich überlasse es deiner Entscheidung, ob dieses Buch den Test des Jakobus` besteht. Der beste Teil befasst sich mit dem, was sie dir in der Kirche nicht erzählen! (30)

Denkfreiheit für unsere Kinder

Hier möchte ich von einer aufwühlenden Begebenheit erzählen, die sich in einer unserer Bibelstunden abgespielt hat. Eine der jungen Mütter erzählte, dass sie geistig und körperlich erschöpft sei, weil sie in der letzten Nacht versucht hätte, ihrem Kind beizubringen, dass Jesus GOTT ist! Ja, ich glaube, dass dieses Unterfangen sie mitgenommen hat. Ich kann mir gut vorstellen, welche unschuldigen und unvoreingenommenen Fragen das Kind gestellt haben wird. Der Versuch jemanden davon zu überzeugen, dass ein Apfel in Wirklichkeit eine Birne ist, muss geistig anstrengend sein, besonders wenn man ein Kind vor sich hat. Natürlich ist die Mutter der Auffassung gewesen, dass es ihre elterliche Pflicht ist, dem Kind das beizubringen, was ihr beigebracht worden ist und was sie voll und ganz glaubte. Wenn sie allerdings als Erwachsene die Dreieinigkeit nicht erklären kann, wie soll es ihr dann bei ihrem Kind gelingen? Leider GOTTES haben Eltern aber Erfolg damit, weil die Gehirnwäsche in jeder Kultur und in jeder geistlichen Sphäre in frühen Jahren beginnt. Aber eines Tages wird das Kind ein Erwachsener sein, der anfängt, seinen eigenen Weg zu gehen und für sich selbst entscheidet, was er von den vorgegebenen Themen glauben will. Natürlich müssen alle Eltern akzeptieren, dass nicht alles, was sie dem Kind eingeflüßt haben, für immer haften bleibt, wenn es erwachsen wird. GOTT sei Dank, dass es unter den vielen Kindern einige **unabhängige Denker** an der religiösen Front geben wird. Leider versuchen viel zu viele Eltern Gleichförmigkeit in ihre Kinder hineinzupressen, auch dann noch, wenn diese schon erwachsen sind. Ich glaube, dass dies vor allem aus Unsicherheit und Angst heraus geschieht, - nicht aus Strenge. Es gibt nichts schlimmeres, als wenn ein erwachsenes Kind für ein unabhängiges Denken kämpfen muss. Ich weiß, wovon ich spreche; ich bin so ein Kind!

Liebe Geschwister, ein grundlegendes moralisches Gefüge sollte zum Lebensrecht eines jeden Kindes gehören, - Ehrlichkeit, Rechtschaffenheit, hohe moralische Standards, Achtung, Mitgefühl, Vergebungsbereitschaft, Liebe und Respekt gehören dazu. Ja, diese Eigenschaften sollten beigebracht werden und gut beigebracht werden. Mit diesem Instrumentarium an Werten ist ein angehender Erwachsener gut ausgestattet, nach der Wahrheit zu suchen und sie ausfindig machen zu können, - in allen Dingen! Ohne einen gewissen Sinn für Korrektheit kann man allzu leicht überredet werden, das Programm von anderen zu übernehmen, das nicht den eigenen Interessen dient.

Unsere Kinder gehören uns nur für eine gewisse Zeit; sie müssen zu einem bestimmten Zeitpunkt aus dem Nest fliegen und ihre eigenen Wege gehen. Ich persönlich glaube, dass unsere Kinder mit ihrem frischen und schöpferischen Verstand weit fortgeschrittener als frühere Generationen sind und mit Themen wie Intelligent Design und Dreieinigkeit in einer ehrlichen und aufrichtigen Art und Weise umgehen können. Ich glaube wirklich, dass sie diese Herausforderung **annehmen** und die Gelegenheit **reizvoll finden** werden, sich mit solchen **faszinierenden theologischen** und **wissenschaftlichen** Fragen auseinandersetzen zu können. Jedem Kind und jedem Studenten sollte die Würde und die Freiheit des Denkens zugestanden werden, mit dem sie in eigener Verantwortung entscheiden können, was sie glauben wollen. Aber solange sie nicht auf die beiden Seiten dieser umstrittenen Fragenkomplexe aufmerksam gemacht werden, solange sind sie die Verlierer, die

Opfer einer gesellschaftlichen Arroganz, Ignoranz, Voreingenommenheit, Vorverurteilung und Furcht. Ich glaube fest, dass Voreingenommenheit und Angst die Verursacher der meisten menschlichen Probleme und Ungerechtigkeiten sind, durch die bewusst oder unbewusst diese „Fäulnis des Geistes“ in unsere Kinder übertragen wird. Es gilt der alte Spruch: „Was der Affe sieht, das der Affe macht“. Viele christliche Eltern sollten sich überlegen, was passiert, wenn ihre erwachsenen Kinder in Kontakt mit einem unitarischen Christen kommen und entdecken, dass sein biblisches Verständnis und seine Auslegung der Schrift viel vernünftiger, biblisch gesund und in weit größerer Übereinstimmung mit der Heiligen Schrift ist, als das, was ihnen bisher beigebracht worden ist. Das erwachsene Kind muss sich dann für das Eine oder das Andere entscheiden: Entweder sind die Eltern gewollt oder ungewollt voreingenommen gewesen oder sie haben die Wahrheit wegen der falschen Lehre nicht erkannt.

Ich erinnere mich an meine Schulzeit, so um 1954 herum, als eine Schülerin mir und einer anderen Freundin ein Wort zugeflüstert hat, das wir zuvor noch nie gehört hatten und das sie nicht laut aussprechen konnte: „**Evolution**“. Ich habe neugierig nachgefragt: „Was ist das?“ Leise und vorsichtig hat sie uns erklärt: „Das bedeutet, dass wir von den **Affen** abstammen.“ Unser Gespräch ist von einem Extrem ins andere übergegangen. Heute ist die Erwähnung GOTTES in unseren öffentlichen Schulen politisch nicht korrekt und verboten. Kennen Unwissenheit und Angst keine Grenzen? Sind wir als Gesellschaft so weit aus der Gnade gefallen?

Unsere Kinder haben das Recht in voller Freiheit beide strittige Themen zu erkunden und zu erforschen: Intelligent Design und Dreieinigkeit, ohne Verurteilung oder Kritik von irgendeiner Seite, seien es die Eltern, die weltliche Gesellschaft oder die religiösen Vertreter. Ich weiß, dass trotz der Trennung von Kirche und Staat, der schulische Lehrplan nicht das Studium des Intelligent Design erlaubt, obwohl die Evolutionstheorie Darwins durch die Richtlinien der akademischen Welt für wissenschaftlich akzeptabel und gerechtfertigt gehalten wird. Wäre es für die Schulen nicht förderlich, wenn sie ihren Schülern und Studenten eine Liste mit Büchern zur Verfügung stellen würden, die das Thema von Intelligent Design und Evolution in einem eher wissenschaftlichen als theologischem Stil ansprechen; ein Vergleich der Theorien, wenn du so willst? Leider haben sich die etablierten Kirchen aber genauso entschieden und lassen eine offene Darlegung der berühmterbüchtigten Dreieinigkeitslehre in ihren Bibelstunden und Glaubenskursen nicht zu. Der Grund für diesen offensichtlichen Vertuschungsversuch ist dieser: Die kirchliche Lehre würde ganz sicher Schaden erleiden, - wie du aus den Fakten, die in diesem Buch zusammengetragen sind, erkennen kannst. Es sollte heute eigentlich möglich sein, dass diese Lehre mit „**Glaubwürdigkeit**“ statt mit „**Spot**“ und „**Verurteilung**“, mit gleichen Chancen für die Laien untersucht werden kann, denn Worte, wie: **Gott der Sohn, Inkarnation; ewiger Sohn, dreieiniger Gott und Gott-Mensch** kommen **nirgendwo** in der Bibel vor! „Fragende Geister“ wären aber wohl etwas seltsam. Erwachsen gewordenen Kindern aus trinitarischen Elternhäusern ist leider von ihren irreführenden Eltern der Glaube an ein **mythologisches Rätsel** so indoktriniert worden, dass sie sich entschlossen haben, nicht weiterzugehen, sondern diesen Glauben als die biblische Wahrheit akzeptieren. Alle etablierten Kirchen, die Pfarrer und Pastoren, die Eltern, sie ALLE können doch nicht falsch liegen, oder? Wie Napoleon so weise beobachtet hat: „Unwissenheit gebiert Unwissenheit“.

Bitte denkt über die folgenden „Perlen der Weisheit“ von Mary Dana nach:

Und hier kann ich diejenigen, die mit der Erziehung des jugendlichen Geistes betraut sind, nicht ernsthaft genug auffordern, diesen alle nur mögliche Hilfe und Unterstützung bei einer aufrichtigen und sorgfältigen Untersuchung der verschiedenen theologischen Systeme, die in der Welt bezeugt werden, zu geben. So eine Ausbildung wird sie zumindest Sorgfalt bei der Formulierung und Äußerung ihrer Ansichten lehren und kann sie vor künftigen Problemen und Ratlosigkeit bewahren. So eine Untersuchung, die im frühen Alter unter dem aufmerksamen Auge echter Zuneigung stattfindet, wird für immer eine Quelle der Zufriedenheit für alle Beteiligten sein, sofern diese Untersuchung umfassend und ehrlich erfolgt ist. Jedes Glaubenssystem sollte einem Test anhand der Schrift unterzogen werden, nicht nur der Glaube unserer Vorfahren. (31)

Wenn Eltern ihren Kindern noch nicht einmal erlauben, die Meinung anderer anzuhören, die andere Auffassungen haben als sie, wenn sie sie im Gegenteil ängstlich und unentwegt im Dunkeln halten,

insbesondere, wenn sie es sich immer anmerken lassen, dass sie die Freiheit, etwas hinterfragen zu dürfen, scheuen und sich davor fürchten, dann dürfen sie sicher sein, dass sie sehr wahrscheinlich gerade die Dinge zunichtemachen, die sie im Auge gehabt haben. Sie können ihren Kindern nicht immer die Decke vor die Augen halten. Die Elternvögel können ihren Nachwuchs nicht für immer im Nest behalten. Der menschliche Geist liebt die Freiheit und wird nicht immer damit einverstanden sein, dass er in Ketten liegt. Es wird die Zeit kommen, in der Ansichten, die nur das Ergebnis der Erziehung gewesen und im Vertrauen angenommen worden sind, aber nie den Test der Hinterfragung und den Vergleich mit anderen Auffassungen bestanden haben, ins Wanken gebracht werden. Ein starkes und unnachgiebiges Fundament wird absolut notwendig sein, damit das ganze Glaubensgebäude vor dem Einsturz bewahrt werden kann, wie es bei dem Haus gewesen ist, das auf Fels gebaut worden war.

Immer wenn unseren Kinder in irgendeiner Weise vor der Untersuchung der beiden Seiten eines Themas bange gemacht und abgeraten wird oder wenn man ihnen das verweigert, - was meist bei den Fragen Evolution oder Intelligent Design und Dreieinigkeit der Fall ist – wäre es klug, auf der Hut zu sein. Sei auf der Hut! Welche Motive hat die Person oder die Gruppe, die entscheidet, was dein Kind oder du eigentlich glaubst? Sei dir immer bewusst, wer diese und noch wichtigere Entscheidungen trifft; frage dich selbst, welchen Interessen und/oder Absichten damit am ehesten gedient wird.

1700 Jahre und immer noch keine Ruhe – Warum wohl?

Die trinitarische Flottille segelt seit 1700 Jahren über die Meere und die trinitarischen Theologen sind unermüdliche Kämpfer bei dem Versuch ihre ganze Herde zu überzeugen und in einem „Einheitspferch“ einzusperren. Dummerweise müssen sie dabei auf einige unchristliche Verhaltensweisen und zweifelhafte Predigten zurückgreifen, damit sie ihr Ziel erreichen können. Ich persönlich glaube, dass sie nicht immer Erfolg damit haben werden. Seien wir doch ehrlich: Wenn es bis jetzt nicht richtig geklappt hat, wird es auch in Zukunft nicht funktionieren. Millionen von Trinitariern haben zu dem Argument gegriffen, dass die Langlebigkeit der Dreieinigkeitslehre seit 1700 Jahren der Beweis ist, dass sie biblisch und solide gegründet ist. Das ist aber nicht im Geringsten der Fall! Wie heißt es in dem alten Sprichwort so schön: „Wo Rauch ist, da ist auch Feuer“ (ganz klar, diese Debatte schwelt schon seit 1700 Jahren). Deshalb müssen Trinitarier der Tatsache ins Auge sehen, dass sie nicht in der Lage gewesen sind und es auch nie sein werden, die Flammen der Wahrheit – **GOTTES Wahrheit** - zum Erlöschen zu bringen. Der folgende Abschnitt zeigt auf, weshalb diese Lehre schon so lange Bestand hat.

Unterdrückung in der Kirchengeschichte

Die Dreieinigkeitslehre hat nur durch Unterdrückung schon so lange Bestand. Um dies sicherzustellen, hat die Kirche in Zusammenarbeit mit dem Staat jeden mundtot gemacht, der sich gegen die sogenannte orthodoxe Lehre gewandt hat. Ebenso hat man jede Schrift und jedes Buch, das ihr widersprochen hat, vernichtet. (32) Drei andere Gründe haben geholfen, dass dieser unbiblische Glaube das Fundament der etablierten Kirchen bis zum heutigen Tag geblieben ist. Der erste Grund ist die Tatsache, dass die meisten Menschen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts nicht lesen konnten. Der normale Bürger hatte keine Möglichkeit, zu überprüfen, ob das, was der Priester oder Pfarrer ihm erzählt hat, auch der biblischen Wahrheit entsprach. Der zweite Grund ist die Tatsache, dass die Bibeln bis ins 17. Jahrhundert hinein zu teuer und zu wenig verbreitet gewesen sind, weshalb der normale Bürger nicht in der Lage gewesen ist, sich eine zu kaufen; und so ist es wieder sehr schwierig für ihn gewesen, die Fehler zu durchschauen. Der dritte Grund liegt darin, dass es bis ins Jahr 1962, dem Jahr des Zweiten Vatikanischen Konzils, für Katholiken eine Sünde gewesen ist, in der Bibel zu lesen. So hatte die Trinitätslehre bis zur Protestantischen Reformation, die es den Menschen erlaubt hat, in der Bibel zu lesen, bereits 1200 Jahre Zeit gehabt, sich zu etablieren. Dieses, verbunden mit der einfachen Tatsache, dass die Katholiken bis heute immer noch 85% der Christen weltweit ausmachen, erklärt, weshalb sich diese Lehre bis heute gehalten hat.

Die Autoren von „One GOD & One Lord“ machen eine ähnliche Feststellung:

Erstens, weil bis zum 14. Jahrhundert nur sehr wenige Menschen Zugang zu einer Bibel hatten. Zweitens, weil die Römisch-Katholische Kirche mehr oder weniger festgelegt hat, dass nur „Häretiker“ die „Heilige Dreifaltigkeit“ in Frage stellen würden und viele, die das zu tun wagten, bedroht, verbannt und sogar mit dem Tod bestraft hat. Nachdem die widersprechenden Stimmen durch das Schwert oder durch kirchliche und gesellschaftliche Isolation zum Schweigen gebracht worden waren und das trinitarische Dogma die Oberhand gewonnen hatte, haben es die meisten Gläubigen, Gelehrte eingeschlossen, als gegeben hingenommen. Wir könnten uns denken, dass wir am Ende der Zeit feststellen werden, dass viele andere zwar auch gedacht haben, dass diese Lehre keinen Sinn ergibt, ***aber der Meinung gewesen sind, dass sie es aber nicht wert ist, mit dem System zu brechen.***

Weiterhin hat die Theologie dieser Zeit gesagt, dass eine kirchliche Lehre nicht unbedingt einen Sinn ergeben muss. Zum Beispiel bei der „Transsubstantiationslehre“ (Die Lehre, dass sich bei der Kommunion/beim Abendmahl Brot und Wein in den echten Leib und das Blut Christi verwandeln), bei der „Himmelfahrt Marias“ (Die Lehre, dass Maria leiblich in den Himmel aufgenommen worden ist), bei der „Unfehlbarkeit des Papstes“ (Die Lehre, dass sich ein Papst nicht irren kann, auch wenn er direkt dem widerspricht, was ein vorhergehender (unfehlbarer) Papst gesagt hat). Die kirchlichen Führer haben geglaubt, dass Lehren über geistliche Dinge nicht verstanden werden müssen und so ist es ihnen nicht schwer gefallen, sich die Lehre von der Dreieinigkeit mit ihren unzähligen Selbstwidersprüchen zu eigen machen.

Außerdem kann nach dem Eingeständnis fast aller Trinitarier, mit denen wir gesprochen haben und deren Schriften wir gelesen haben, niemand diese Lehre verstehen oder erklären. Trinitarier sind sehr oft auch untereinander über bestimmte Aspekte dieser Lehre nicht einer Meinung. Daher verwundert es nicht, dass darüber nicht mehr gelehrt wird. Menschen könnten nämlich versucht sein, Fragen zu stellen, für die es keine überzeugenden biblischen Antworten gibt. (33)

„ ... das Wort „Dreieinigkeit“ kommt an keiner Stelle des Neuen Testaments vor. Diese Vorstellung wurde dreihundert Jahre nach dem Tod unseres Herrn von der Kirche nur übernommen.“ – Sir Anthony Buzzard

Mit den oben erwähnten Fakten haben wir ganz sicher einige der wesentlichsten Gründe genannt, weshalb diese Lehre so lange überlebt hat; - jedenfalls nicht, weil sie eine biblische Wahrheit ist! Die Erfindung der Druckerpresse hat eine weite Verbreitung von theologischer Literatur ermöglicht; sich dieser Tatsache stets bewusst, ist die von der katholischen Kirche initiierte tyrannische Inquisition mit brutaler Gewalt gegen jegliche Opposition der Orthodoxie vorgegangen. Jahrhunderte lang ist es immer wieder zu Anklagen wegen Irrlehre, Androhung von Exkommunikation und Verbannung, heftigen Einschüchterungsversuche und Tod gekommen. Leider besteht dieses Zerrbild der Dreieinigkeit bis zum heutigen Tag und wie ich durch meine Untersuchungen aufgedeckt habe, haben die Wächter der Trinität immer noch die Schlüssel der kirchlichen Bastion in der Hand. Deshalb muss jeder Christ, der eine entgegengesetzte Sicht hat, damit rechnen, - und leider ist es in den meisten Fällen auch so, -dass er von Freunden, von der Familie und von Geschwistern der Gemeinde gemieden, im besten Fall toleriert wird. Tatsächlich hat sich in den letzten Jahrhunderten nicht viel verändert, außer dass man heute nicht mehr zum Tode verurteilt wird. Viele der biblisch nicht gut informierten und selbstgerechten Kirchgänger haben immer noch die Macht in der Hand, unterstützt von einer wichtigtuerschen und arroganten „es gut meinenden“ Pfarrer- und Pastorenschaft.

„Ich will dir, lieber Leser, bezüglich des Ursprungs der trinitarischen Lehre sagen: Du kannst dich selbst überzeugen – Er kommt nicht aus der Schrift und nicht aus dem Verstand“ – William Penn

Greg Deuble merkt zu dem Hass und der Grausamkeit derer, die auch heute noch in den etablierten Kirchen ein hohes Ansehen haben, an:

Es ist eine traurige Tatsache der Kirchengeschichte, dass einige unserer größten Heiligen, Theologen und Reformatoren solcher abscheulicher Verbrechen schuldig geworden sind und solch sündhafte Geisteshaltung hatten. Diese geschichtlichen Tatsachen werden uns in unseren Kirchen verheimlicht, aber sie lassen sich belegen, wenn man in verschiedenen Büchern danach sucht. Für den, der das nicht will oder nicht in der Lage dazu ist, fasst Karen Armstrong zusammen: Um ihre religiöse Welt wieder in die richtigen Bahnen zu bringen, haben die religiösen Reformatoren manchmal zu drastischen Maßnahmen und sogar Gewalt gegriffen. Im besonderen erwähnt sie, dass Luther, Zwingli und Calvin unnachgiebig bis zu dem Punkt sein konnten, dass jeder, der sich gegen ihre Lehre gewandt hat, seine „häretischen“ Bücher brennen sehen konnte; Calvin und Zwingli waren sogar bereit, Andersdenkende umbringen zu lassen. (34)

Im Laufe der Jahrhunderte haben Millionen sterben müssen, weil es ihnen ihre Treue zur Bibel nicht erlaubt hat, die unbiblischen Formulierungen von Nicäa und Chalcedon zu übernehmen. Sie konnten nicht an das dreieinige Wesen von Gott dem Vater, Gott dem Sohn und Gott dem Heiligen Geist glauben. Wie eindrucksvoll das auch klingen mochte, es war aber in der Schrift nicht zu finden. Wenn diese im vierten Jahrhundert geschaffene trinitarische Formel vom Heiligen Geist gewesen ist, warum hat sie dann Jahrhunderte lang Hass und Blutvergießen mit sich gebracht? Warum sind es „Werke des Fleisches“ und nicht „Werke des Geistes“ gewesen? In einem späteren Kapitel wollen wir darüber sprechen, wer Jesus ist; ob er „Gott der Sohn“ oder der „Sohn GOTTES“ ist. Hier in unserem kurzen Überblick über die Kirchengeschichte sollten wir beachten, dass die Bibel warnt, dass eine falsche Vorstellung von Jesus den antichristlichen Geist begünstigt. Der Apostel Johannes schrieb: „Daran erkennet ihr den Geist GOTTES: Jeder Geist, der bekennt: «Jesus ist der im Fleisch gekommene Christus», der ist von GOTT; und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von GOTT. Und das ist der Geist des Antichrists, von welchem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt.“ (1. Joh 4, 2-3). (35)

Im Folgenden einige Auszüge aus dem Abschnitt 6 des wunderbaren Buches „*One God & One Lord*“ - „47 Gründe, weshalb niemand unserem GOTT und Vater gleich sein kann“. Jeder wahrheitssuchende Christ, der seinen Verstand gebraucht, kann aus den folgenden Versen erkennen, dass GOTT und Jesus Christus zwei getrennte und von einander verschiedene Wesen sind. Wenn er das nicht erkennt, dann nur, weil er sich **entschieden hat, die Wahrheit nicht sehen zu wollen.**

(Die vollständige Aufstellung kann man unter folgendem link nachlesen: www.truthortradition.com/german/modules.php?name=News&file=article&sid=26. , JL)

GOTT ist nie geboren worden; er ist ewig. Im Gegensatz zu dem ewigen GOTT ist Christus „gezeugt“ worden, was bedeutet, dass er einen Anfang hat. In Matth 1,18 heißt es: „Mit dem Ursprung Jesu Christi verhielt es sich aber so“. Ursprung/Anfang ist die Übersetzung des griechischen Wortes „genesis“. Einige Schreiber haben das Wort in „gennesis“ – „Geburt“ umgeändert, weil sie nicht sagen wollten/durften, dass Jesus einen Anfang hatte. Wenn Jesus vor seiner Geburt präexistiert hätte, wie von Trinitariern gelehrt wird, dann wäre der Gebrauch des Wortes „Ursprung/Anfang“ im Matthäusevangelium irreführend. Die Bibel lehrt, dass der Anfang Jesu seine Zeugung in Maria und seine Geburt gewesen ist. Glücklicherweise erkennen auch moderne Theologen heute an, dass die ursprüngliche Lesart „genesis“ gewesen ist, obwohl diese Stelle in vielen Bibeln mit „Geburt“ übersetzt wird.

Jesus wird in der Bibel über 50-mal „Sohn GOTTES“ genannt, aber kein einziges Mal „Gott, der Sohn“!

Ein Mann (Adam) hat die Probleme der Menschheit verursacht und Römer 5,19 sagt, dass ein (anderer) Mann diese Probleme ungeschehen machen muss: „Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam **des einen** die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden“. Einige Theologen lehren, dass nur GOTT für die Sünden der Menschheit bezahlen kann, aber die Bibel lehrt klar und eindeutig, dass nur ein Mann das tun kann.

Verse, die zeigen, dass GOTT größer ist als Christus:

Es ist GOTT gewesen, der Jesus zum „Herrn“ **gemacht** hat. In Apg 2, 36 heißt es: „Wisse nun zuverlässig, dass GOTT ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat. „Herr“ ist nicht dasselbe wie „GOTT“. Das griechische Wort „*kurios*“ ist eine Titelbezeichnung des Respekts und Adels. In der Bibel wird es in vielfältiger Weise gebraucht. Wenn Christus GOTT ist, dann wäre er per Definition bereits „Herr“ gewesen; damit wäre die biblische Aussage, dass er zum Herrn gemacht wurde, falsch.

Wer behauptet, dass Jesus GOTT sein muss, weil die Bibel ihn „Herr“ nennt, beweist, dass er nur eine armselige Erkenntnis hat! „Herr“ wird in der Bibel in vielerlei Weise gebraucht. Andere Personen, außer GOTT und Jesus, werden ebenfalls „Herr“ genannt.

Jesus ist von GOTT geheiligt worden. In Joh 10, 36 heißt es: „Wie sprecht ihr denn zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst! weil ich gesagt habe: Ich bin GOTTES Sohn?“ Jesus ist von GOTT geheiligt worden; GOTT hat es nicht nötig, geheiligt zu werden!

Phil 2,6-8 ist vielfach falsch übersetzt worden. Richtig übersetzt sagt Vers 6, dass Christus die Gleichheit mit GOTT nicht als etwas ansah, das geraubt werden kann. Jesus Christus ist von GOTT hoch erhöht worden, weil er nicht die Gleichheit mit GOTT angestrebt hat, so wie es Satan viele Jahre zuvor getan hat. Wenn Christus GOTT ist, dann macht die Aussage überhaupt keinen Sinn, weil er dann dafür gepriesen würde, dass er nicht die Gleichheit mit sich selbst gesucht hat.

Als die Jünger in der Apostelgeschichte zu GOTT gebetet haben, haben sie den König David „Knecht“ GOTTES genannt (Apg 4,25). In dem gleichen Gebet nennen sie etwas später Jesus auch „Deinen heiligen Knecht“ (Apg 4, 30). Es ist sehr offensichtlich, dass die Jünger des ersten Jahrhunderts nicht geglaubt haben, dass Christus GOTT ist. Sie haben in ihm einen Knecht GOTTES gesehen, so wie David auch ein Knecht gewesen ist. (Siehe auch Matth 12, 18 und Apg 3, 26, die Jesus auch als „Knecht“ GOTTES bezeichnen)

2. Petr 1, 4 sagt, dass wir durch „die kostbaren und größten Verheißungen ... Teilhaber der göttlichen Natur werden“. Auch wenn wir eine göttliche Natur haben, so macht uns das nicht zu GOTT! – und es hat auch Christus nicht zu GOTT gemacht. Die Anmerkung der NIV Studienbibel zu diesem Vers sagt, dass damit ausgedrückt wird, „dass GOTT durch Seinen Heiligen Geist in uns wohnt.“ Christus ist von dem heiligen Geist erfüllt worden ohne Maß (Joh 3, 34) – dadurch wohnte die Fülle der Gottheit in Ihm.

Christus unterscheidet zwischen Lästerungen ihm gegenüber und Lästerungen gegen den heiligen Geist. „Und einem jeglichen, der ein Wort gegen den Menschensohn reden wird, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden (Luk 12, 10). Wenn Christus und der heilige Geist gottgleiche Personen in dem einen GOTT sein sollen, dann dürfte es keinen Unterschied zwischen den Lästerungen gegen Christus und den Lästerungen gegen den heiligen Geist geben.

Die Bibel zeigt uns überall GOTT und Christus als zwei unterschiedliche Personen. Alle

Beispiele aufzulisten, wäre hier zu umfangreich, - einige wenige sollen diese Aussage bestätigen: Stephanus hat beide kurz vor seinem Tod gesehen. Er sah „des Menschen Sohn zur Rechten GOTTES stehen!“ (Apg 7,56); die Kirchenbriefe sind von GOTT und Christus eingegeben worden; GOTT und Christus werden in der ewigen Stadt der Offenbarung herrschen (Off 21).

Die Bibel zeigt klar, dass Jesus ein „Erbe“ GOTTES ist und dass er dieses Erbe mit uns teilt „...Erben GOTTES und Miterben Christi“ (Röm 8, 17) Wenn Jesus aber eine Person der Gottheit und gleich-ewig mit dem Vater ist, dann kann er kein Erbe sein, weil er als GOTT Besitzer von allem ist und es damit nichts gibt, was er erben kann.

Auch wenn viele Menschen von der „Gottheit Christi“ sprechen, so ist dieser Ausdruck doch nirgendwo in der Bibel zu finden; Christus wird auch an keiner Stelle „Gottheit“ genannt. Der Begriff „Gottheit Christi“ ist zwar allgemein bekannt, aber nicht biblisch! Christus ist nicht GOTT, - er ist „Herr“, wie viele Verse eindeutig bezeugen. Kol 2, 9 sagt, dass „in ihm die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt“. Damit wird gesagt, dass GOTT (=Gottheit) seine Fülle in Christus **gegeben** hat. Und das ist etwas ganz anderes, als die Aussage, dass Christus die Gottheit oder Teil davon ist! Im Kolosserbrief wird die Absicht GOTTES schon früher klar aufgezeigt: „Denn es gefiel GOTT, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte“ (Kol 1, 19) Und das stimmt! In Joh 3, 34 heißt es: „Denn der, den GOTT gesandt hat, redet die Worte GOTTES; denn GOTT gibt ihm den Geist nicht nach Maß“. Die Tatsache, dass Christus „alle Fülle“ von GOTT empfangen hat, macht ihn noch lange nicht zu GOTT! In Eph 3, 19 sagt die Bibel, dass die Christen „erfüllt werden sollen bis zur ganzen Fülle GOTTES.“ Und kein Mensch glaubt, dass dies Christen zu GOTT macht.

Und noch eins: Wenn Christus GOTT ist, macht es keinen Sinn, zu sagen, dass die Fülle GOTTES in ihm **zu wohnen kommt**; denn als GOTT hätte er die Fülle alle Zeit. Die Tatsache, dass die Fülle GOTTES in Christus wohnen konnte, zeigt, dass er nicht GOTT ist.

Verse, die auf das Menschsein Jesu hinweisen und damit auf seinen Unterschied zu GOTT:

Die Jünger sind beauftragt worden, „größere Werke“ zu tun, als Jesus (Joh 14,12). Diese Aussage wäre absurd, wenn Jesus GOTT gewesen ist, weil die Jünger dann größere Werke als GOTT getan hätten.

GOTT ist GOTT, weil nur ER bestimmte Eigenschaften besitzt. Wenn Jesus GOTT gewesen ist, hätte er diese Eigenschaften haben müssen. Die meisten Theologen stimmen überein, dass dazu folgende Eigenschaften gehören: Ungeschaffen sein, aus sich selbst existierend, Unsterblichkeit, Unwandelbarkeit, Allwissenheit, völlige Weisheit, vollkommenes Gut sein, Allmacht und Allgegenwart. Jesus waren diese Dinge versagt.

Er ist nicht allmächtig gewesen. Während „bei GOTT kein Ding unmöglich ist“ (Luk 1,37), sagt Jesus: „Der Sohn kann nichts von sich selbst tun“ (Joh 5,19). Wer glaubt, dass Jesus GOTT ist, der erniedrigt GOTT, weil Jesus selbst gesagt hat: „Mein Vater ist größer als ich“.

Wer glaubt, dass Jesus GOTT ist, glaubt auch, dass er niemals hätte sündigen können (was Sinn macht, angesichts der Tatsache, dass GOTT nicht sündigen kann). Jesus hat von seinem himmlischen Vater **genetische** Vollkommenheit mit auf seinen Lebensweg bekommen, aber er hat keine moralische (verhaltensgesteuerte) Vollkommenheit erhalten; diese hat er sich erst erarbeiten und durch Gehorsam erdienen müssen, wie der folgende Vers ganz klar zeigt: „Und wiewohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt“ (Hebr 5, 8).

Es wurde einmal sehr richtig gesagt: Wenn ein Mensch, der sich ehrlich geirrt hat, die Wahrheit hört, kann er wählen, im Irrtum zu bleiben oder ehrlich zu werden. Das kann auch die Wahlmöglichkeit für unsere trinitarischen Geschwister sein. – One God & One Lord

Kapitel 3

Bekenntnisse und Lehren

(Creeds and Doctrines)

In fast allen Kirchen sind Glaubensbekenntnisse und Lehren das entscheidende Kriterium. Aber wer entscheidet, welche Glaubensvorstellungen wichtig sind? Angesichts der Tatsache, dass es viele tausend Denominationen mit unterschiedlichen Glaubensvorstellungen gibt, kann man sich die Frage stellen: Wer hat denn nun die richtige christliche Lehre – die Wahrheit? Wie viele Wahrheiten kann es denn geben? Über diese Frage, liebe Leser, solltet ihr euch etwas Zeit zum Nachdenken nehmen. Welchen Lehren sollen die Menschen in ihrer Kirchen Glauben schenken, ohne Fragen zu stellen? Ist es möglich, dass alle Lehren die Wahrheit enthalten? Die einfache Logik sagt uns, dass das nicht sein kann. Wie viele Geschwister sind bereit zuzugeben, dass der Glaube eines anderen vielleicht näher an der Heiligen Schrift ist, als Position, die ihre Kirche vertritt? Vermutlich nicht einer von hundert, - ich bin da noch großzügig. Was sagt uns das über die Glaubensbekenntnisse und Lehren? Was sagt uns das über die Brüder und Schwestern, die mit unnachgiebiger Loyalität an den Lehren ihrer Kirche festhalten? Sich widersprechende Glaubensvorstellungen können nicht alle die Wahrheit beinhalten. Letztendlich führt alles auf die „Gründungsväter“ der Kirchen und ihre persönlich für richtig gehaltenen Auslegungen der Heiligen Schrift zurück. Was sie als die richtige Auslegung festgelegt haben, das sollt ihr, liebe Brüder und Schwestern, für die absolute „Wahrheit“ halten. Wer entscheidet nun, was die biblische Wahrheit ist? Jede Kirche beansprucht, sie zu haben.

Angesichts der zahlreichen kirchlichen Denominationen, von der jede ihre eigene „Lieblingslehre“ und das dazu passende Glaubensbekenntnis hat, an der/dem sie so streng festhalten, als beherbergten sie die Bundeslade oder den heiligen Gral der unumstößlichen Wahrheit, braucht es nicht viel gesunden Menschenverstand, um zu erkennen, dass sie nicht alle recht haben können. Seid darauf gefasst, dass eure Kirche in ihren übernommenen Glaubensbekenntnissen einige Irrtümer in ihrer Interpretation der Schrift hat. Ich glaube, dass es allen Christen gut tun würde, wenn sie ihre „strenge“ Haltung zu den **besonderen** Lehren ihrer Kirchen neu überdenken und die richtende Einstellung gegen ihre Geschwister in Christus einschränken würden. **Demut** und **Toleranz** sollten die Kennzeichen jeder christlichen Glaubensrichtung sein.

Natürlich braucht eine Gesellschaft Normen, um funktionieren zu können, aber die müssen nicht zwangsläufig als Dogmen wiedergegeben werden. Die meisten stabilen Gesellschaften erkennen die nicht zu leugnende Tatsache an, dass ihre „Normen“, von ein oder zwei Ausnahmen abgesehen, immer wieder neu verhandelt werden müssen, wenn neue Bedingungen und Herausforderungen zu Tage treten. Das ist bei Religionen wesentlich anders. Sie glauben, dass sie gegen Kritik, Korrektur und Ablehnung immun sein müssen und verbinden diesen Glauben mit der Vorstellung, dass es eine Reihe von Grundsätzen gibt, die ewig richtig und gerechtfertigt sind und jede Handlung in ihren Gottesdiensten rechtfertigen und erlauben.

Viele Christen machen sich nicht bewusst, dass die Kirche eine Gemeinschaft ist, die durch einen gemeinsamen „Glauben“ zusammengehalten wird. Jede Kirche hat ein Bekenntnis und eine Liturgie, mal förmlich, mal weniger förmlich. In der Beurteilung von Nichtgläubigen, so meine Erfahrung in Princeton und in MIT, können sie mindestens genauso verworren, anmaßend und engstirnig sein, wie jeder andere religiöse Fundamentalismus auch. Der Unterschied ist, dass die gebildete Elite ein Bekenntnis beurteilt und verachtet ... und ein anderes nicht. (37)

Hier wieder ein aufschlussreicher Kommentar über Bekenntnisse und Lehren von Mary Dana:

Wenn es keine von Menschen verfasste Bekenntnisse in der Welt gäbe, - wenn die Kirchen nur den Glauben an das einzige unfehlbare Bekenntnis verlangen würden, das unser Meister uns hinterlassen hat und in der Bibel zu finden ist und nicht dieser oder jener Interpretation des Originals zustimmen würden, dann könnte wir unsere Ansichten für uns behalten. Wenn aber die Kirche meiner Vorfahren, zu der ich dazugehöre, ein von Menschen verfasstes Bekenntnis hat, und ich zu der Auffassung gekommen bin, dass ich ihm aus Gewissensgründen nicht mehr zustimmen kann, wie kann ich dann noch in ihr bleiben, wenn ich spüre, dass ich einen aufrichtigen und unabhängigen Kurs verfolge? Ja, sie würden mir gestatten zu bleiben, wenn ich in einem aufrichtigen Zeugnis meinen Sinneswandel bekennen würde und das könnten sie regelmäßig mit dem Bekenntnis ihres Glaubens tun. **Kein Bekenntnis, nur die Bibel** ist jetzt mein Motto und ich hoffe, dass es bis zu meinem Tod so bleibt. Einzelne Kirchen und einzelne Gemeinschaften lehne ich nicht ab; ihre Ordnung ist einfach und Beleidigungen können leicht richtig gestellt werden; aber in dem Moment, wo sich die Leiter zusammentun, bekomme ich Angst vor ihnen. Sie üben eine Macht aus, die gefährlich ist. Ein zu enger Zusammenschluss ist nie erwünscht, wenn unvollkommene Menschen Herr des Verfahrens sind. Es ist nicht gut, wenn wir uns Gremien verpflichten, die uns meist ohne unser Wissen dorthin bringen, wohin wir gar nicht gehen wollen. Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass Einigkeit Macht bedeutet, aber ich bin mir keinesfalls sicher, dass die Macht, die aus der Einigkeit kommt, immer in guten Händen ist.

Man kann sein übernommenes Glaubensbekenntnis verteidigen und sich um das System scharen, an das man gebunden ist, aber man wird keinen Schritt weiter gehen können. Man kann seinen Geist nicht für eine neue Wahrheit öffnen, noch sich selbst zugestehen, dass das Argument eines Gegners Gewicht haben kann oder seine Meinung Achtung verlangt. Das würde die Grundlagen des eigenen Glaubens in Frage stellen oder die Schuld des Zweifels zeigen, wo man doch ein heiliges Versprechen abgegeben hat, niemals zu zweifeln. Welchen Nutzen kann ein Mensch, der so gebunden und eingeengt ist, aus der Untersuchung religiöser Fragen ziehen? Die Öffentlichkeit kann vielleicht davon profitieren, dass sie seine Ansichten und seine Art, sie zu begründen und zu verteidigen, kennt; aber für ihn selbst wird seine Entdeckungsreise ein Kreis sein; er wird dort enden, wo er begonnen hat.

Es ist sicher, dass solche „Treueschwüre“ zu oft ohne ein ausreichendes Nachdenken gemacht werden. Solche Schwüre sind etwas Schlimmes. Wollte GOTT, ich hätte sie nie getan. Ich möchte ein Wort der Warnung in den Ohren all derer erklingen lassen, die noch frei sind. Ich bitte sie flehendlich, aufzupassen, wenn sie sich verpflichten sollen, ein Glaubensbekenntnis beizubehalten und zu verteidigen, das nicht mit biblischen Worten ausgedrückt werden kann, die doch der einzig unfehlbare Maßstab sind. (38)

Liebe Brüder und Schwester, denkt ernsthaft darüber nach, was Donald R. Snedeker zu Glaubensbekenntnissen sagt:

Meine Abneigung gegenüber von Menschen formulierten Glaubensbekenntnissen als Band der Einheit der Christen, als Bedingung für die christliche Gemeinschaft, als fesselnde Ketten des menschlichen Verstandes nimmt fortwährend zu.

Mein erstes Bedenken, das sich mir ihnen gegenüber auftut, ist, dass sie uns von Jesus Christus trennen. Zu wem soll ich gehen, wenn ich etwas über die christliche Religion wissen will, wenn nicht zu dem großen Lehrer, dem Sohn GOTTES, in dem die Fülle der Gottheit wohnt?

Ich kann auf die von Menschen gemachten Bekenntnisse eigentlich nur mit zunehmender Geringschätzung schauen, wenn ich sie dem Neuen Testament gegenüberstelle; in welche Bedeutungslosigkeit versinken sie! Was sind sie denn? Skelette, kalte Abstraktionen, metaphysische Wortspielereien in einem unverständlichen Dogma; und diese soll ich als die Auslegung der frischen, lebendigen, unendlichen Wahrheit betrachten, die von Jesus kommt?

Da könnte man auch verlangen, auf das Lispeln des Kleinkindalters zu hören und dies für den Ausdruck der Weisheit zu halten. Der Bekenntniserfinder beschreibt Jesus in einem halben Dutzend Zeilen mit zahlreichen metaphysischen Begriffen und fordert mich auf, dieser Beschreibung meines Heilandes zuzustimmen. Christi Wahrheit ist unendlich. Wer kann meinen, sie in ein paar Zeilen eines abstrakten Bekenntnisses einsperren zu können? Das Unendliche kann nicht wie ein menschliches Produkt genau bestimmt und vermessen werden. Es kann nicht auf ein System reduziert werden. Es kann nicht in einer Reihe genau bestimmter Vorstellungen erfasst werden. Sie haben sich abgemüht, das Unendliche zu umschreiben. Der christliche Glaube, wie er im Geist des wahren Jüngers existiert, besteht nicht aus Bruchstücken, aus verschiedenen Vorstellungen, die er in losgelösten Thesen ausdrücken kann. (39)

Anthony Buzzard schreibt Folgendes zum Glaubensbekenntnis Jesu:

Die traditionellen Glaubensbekenntnisse behaupten, dass nicht nur der Vater, sondern auch der Sohn und der heilige Geist der wahre GOTT sind. Sie stehen mit dem Glaubenssystem Jesu im Konflikt. Ist es nicht vernünftig, die Frage zu stellen, wie die einfache Wahrheit, dass der Vater der allein wahre GOTT ist, in der Christenheit verloren gehen konnte?

Die Kirchen haben *das Bekenntnis Jesu* durch *ein neues Bekenntnis* ersetzt, das sie selbst erfunden haben. Dies ist bis zum heutigen Tag erhalten geblieben. Diejenigen, die Jesus wirklich nachfolgen wollen, werden zu seinem Bekenntnis zurückfinden, das so einfach und klar ist. *Es gibt nur ein einziges wahres christliches Bekenntnis*: Der Vater ist der allein wahre GOTT und Jesus ist Sein Sohn, der Messias (der Christus)! Zur Bestätigung dieser Aussage schlage in Joh 5, 44, 1. Tim 2, 5, Eph 4, 6 und 1. Kor 8, 4-6 nach. Verwechsle niemals den Vater, welcher der allein wahre GOTT ist, mit Jesus, welcher der „Herr Messias“ ist. Christus bedeutet Messias, der Gesalbte GOTTES. (40)

Die Offenbarung – ein Grundkurs in Sachen Theologie

Für mich ist das letzte Buch der Heiligen Schrift, die Offenbarung des Johannes eines der drei bestätigenden Bücher der Bibel, die sehr klar die wahre Identität Jesu belegen. Die anderen beiden sind die Apostelgeschichte und das Lukasevangelium. Diese drei Bücher sollten jeden wahrheitssuchenden, intelligenten Christen veranlassen, die Dreieinigkeit ernsthaft zu hinterfragen. Egal wie ich die Offenbarung lese, ich werde nie zu dem Schluss kommen können, dass Jesus Christus GOTT ist. Wenn GOTT „einer in drei“ und „drei in einem“ sein soll, dann haben wir von Anbeginn an ein Problem! Auch die Lehre von den zwei Naturen, die viele einfach so übernommen haben, muss ernsten Schaden erleiden. Wir wollen über einige Verse nachdenken, die uns die Identität Jesu Christi und die GOTTES, des Vater zeigen.

In der Offenbarung ist Jesus Christus eindeutig als das „Lamm GOTTES“ gekennzeichnet. Wie kann er dann der eine wahre GOTT im menschlichen Fleisch sein, wie es die trinitarische Formel behauptet? Ich weiß, dass das Folgende sicher ein „Film-Szenario“, - sehr einfach und erdbezogen – ist; deshalb, liebe Geschwister, seid etwas nachsichtig mit mir. Wenn ihr möchtet, denkt einfach einmal mit: Würde man vermuten, dass sich Jesus (*alias* „der Gott-Mensch“) bei seiner Himmelfahrt von seinem „*menschlichen Fleisch-Arrangement*“ befreit hat? Würde er, da er nicht mehr länger unter der Menschheit unterwegs ist, zu seinem höheren „Allmächtiger GOTT-Status“ zurückkehren? Warum sollte es für ihn (GOTT) weiterhin notwendig sein, die Vortäuschung des „einer in dreien“, des „drei in Einem“, des „wahrer Gott und wahrer Mensch“ fortzuführen? Was würde das bezwecken? Lasst uns diesen Vers bedenken: „**Ich, Jesus**, habe meinen Engel gesandt, euch solches für die Gemeinden zu bezeugen. **Ich bin die Wurzel und der Spross Davids**, der glänzende Morgenstern“ (Off 22, 16). Liebe Geschwister, in diesem Vers identifiziert sich Jesus selbst! Würde sich der Allmächtige GOTT (Jahwe/JHWH) im Himmel selbst „Jesus“ nennen und zudem noch behaupten, dass ER *die Wurzel und der Spross Davids* ist? Hätte diese Aussage nicht die himmlische Engelschar sehr verwirrt und den Apostel Johannes ganz sicherlich auch, dem eine Offenbarung von dem *Tag des HERRN* zuteilwerden sollte? Die Bibel sagt uns, dass GOTT kein Gott der Unordnung ist!

Denkt auch einmal über folgende Frage nach: **Wer** hat Jesus die Offenbarung gegeben? In Off 1, 1 heißt es: „Offenbarung Jesu Christi, welche **GOTT** ihm gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen“ Wir haben es hier ganz sicher mit zwei unterschiedlichen Wesen zu tun: GOTT der Vater und Jesus Christus; Jesus ist im Himmel **bei** seinem GOTT und Vater! Lass uns jetzt auch noch über ein paar weitere Verse aus diesem Kapitel nachdenken: „Und als ich Ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige; **ich war tot** [da GOTT unsterblich ist, muss offensichtlich Christus gesprochen haben], und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreichs“ (Off 1, 17-18). Wir wollen uns auch noch Off 2, 27 anschauen: „Und er wird sie mit eisernem Stabe weiden, wie man irdene Gefäße zerschlägt, wie auch ich solche Macht **von meinem Vater** empfangen habe“. Auch diesen Satz muss Jesus gesprochen haben. Lasst uns auch noch andere Verse ansehen, in denen Jesus gesprochen hat. Zum Beispiel: „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir **auf meinem Thron** zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und **mit meinem Vater** sitze **auf Seinem Thron**“ (Off 3, 21). „Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel **meines GOTTES** machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen **meines GOTTES** schreiben und den Namen der Stadt **meines GOTTES**, des neuen Jerusalem, welches aus dem Himmel von **meinem GOTT** herabkommt, und meinen Namen, den neuen“ (Off 3, 12). Liebe Geschwister, ist das nicht eindeutig und klar? Jesus spricht in diesen Versen von seinem GOTT und Vater. In Off 3, 5 sagt Jesus: „Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden; und ich will seinen Namen nicht tilgen aus dem Buch des Lebens und will seinen Namen bekennen **vor meinem Vater** und vor **Seinen** Engeln“. Beachtet bitte, dass Jesus sagt: „Seine Engel“ und nicht „meine Engel“. Dürfen wir Jesu Aussagen über **seinen** GOTT und **seinen** Vater ignorieren und ihnen widersprechen? Liebe Geschwister, diese Verse beweisen ganz eindeutig, dass sich der verherrlichte Jesus (der jetzt im Himmel ist) auf seinen GOTT und Vater bezieht, gerade so, wie er es auch zu Maria Magdalena in Joh 20, 17 gesagt hat: „Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf **zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem GOTT und eurem GOTT**“. Sagt Jesus nicht ausdrücklich, dass wir den gleichen Vater und GOTT haben, wie er, oder war diese Aussage exklusiv an Maria gerichtet und hat somit für uns keine Bedeutung? Warum solltet ihr mit diesem Vers nicht zu eurem Pastor gehen und die Dreieinigkeit etwas ins Trudeln kommen lassen?

Zahlreiche Abschnitte in der Heiligen Schrift bestätigen, dass Jesus nach seiner Aufnahme im Himmel zur Rechten GOTTES sitzt. Jesus ist durch die Vollmacht seines GOTTES und Vaters, „**Stellvertreter des Chefs**“, die „Rechte Hand“ GOTTES geworden. Hier stammt diese uns bekannte Redensart her. Denkt auch über Off 2, 18 nach: „Das sagt der Sohn GOTTES, der Augen hat wie eine Feuerflamme und dessen Füße gleich schimmerndem Erze sind“. Johannes beschreibt uns in seiner Vision aus dem Himmel den Sohn GOTTES und seinen GOTT, - den Vater. Beachtet bitte, dass Jesus nirgendwo **Gott der Sohn** genannt wird! Gibt es immer noch einen berechtigten Grund zum Zweifeln? Wenn dem so sein sollte, dann wollen wir noch einige weitere Verse bedenken. In Off 11, 15 heißt es: „Und der siebente Engel posaunte; da erschollen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Weltreich **unsres HERRN und Seines Gesalbten** ist zustande gekommen, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ Nach diesem Vers, - in Übereinstimmung mit Luk 2, 26 – hat der HERR einen Christus (einen Gesalbten)! Und weiter, in Off 12, 10 wird gesagt: „Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres **GOTTES** und **die Macht Seines Gesalbten** gekommen!“. Die Bibel weist eindeutig darauf hin, dass Christus weiterhin die Macht von seinem GOTT und Vater hat, auch im Himmel. Jesus sagt, dass ihm die Macht von GOTT dem Vater gegeben ist, im Himmel und auf der Erde. Liebe Leser, wäre es im Lichte dieser Schriftabschnitte und unter Benutzung des gesunden Menschenverstandes und mit einem Durst nach Wahrheit für Trinitarier nicht vernünftig, zumindest ihren Standpunkt zur Lehre von der Dreieinigkeit neu zu überdenken? Oder sollen wir weiter an den Lehren und Vorschriften der Menschen festhalten? Als ich diese Verse einmal ohne große Bedenken einigen trinitarischen Geschwistern vorgestellt hatte, ist es leider zu einem Streit gekommen. Könnte die Schrift noch eindeutiger sein? Wie dumm von mir. Ach! Ihre gewohnte Antwort war: „Ja, wir wissen, was da steht, aber du siehst doch, wir müssen das nicht verstehen – Jesus ist wirklich GOTT!“ Und die Antwort meines Bibelstundenleiters ist angesichts der klaren **Unterschiedlichkeit** zwischen Jesus und GOTT sehr knapp und kurz ausgefallen: „Sie sind **verschieden und doch eins!**“ Somit waren wir wieder zurück bei den Äpfeln und Birnen.

In Off 5, 1 wird uns noch einmal erzählt, wie Johannes der Himmel offenbart worden ist: „Und ich sah in der Rechten dessen [GOTT], der auf dem Throne saß, ein Buch, innen und außen beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt“. In den Versen 4 und 5 geht es mit der Beschreibung weiter: „Und ich [Johannes] weinte sehr, dass niemand würdig erfunden wurde, das Buch zu öffnen noch hineinzublicken. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden **der Löwe aus dem Stamm Juda** [Jesus], **die Wurzel Davids**, um das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen!“ Die Ältesten sagen in den Versen 9 und 13: „Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu brechen; denn du bist geschlachtet worden und **hast für GOTT mit deinem Blut Menschen erkauft** aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Nationen ... **Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist**, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreisung! ... Dem, der auf dem Throne sitzt, **und dem Lamm**.“ Liebe Geschwister, wieder muss ich fragen: Wo ist hier das Geheimnis? Sind diese Verse nicht selbsterklärend? Erkennen eure Augen und Ohren nicht zwei unterschiedliche Wesen: GOTT den Vater und Jesus Christus, der ausdrücklich als das Lamm GOTTES beschrieben ist? Und noch eines: Nirgendwo ist hier die dritte Person der Dreieinigkeit, der heilige Geist, erwähnt, auch nicht ihr Thron. Sie scheint auch hier wieder sehr geringschätzig behandelt worden zu sein! Man sollte sich wirklich einmal fragen, warum die dritte Person, wenn sie ein gottgleicher Teil der Gottheit ist, so oft in der Gleichung außen vor gelassen wird? Muss sie nicht Minderwertigkeitsgefühle bekommen? Sollte der heilige Geist als dritte Person der Gottheit nicht zumindest einen Platz an der linken Seite GOTTES innehaben dürfen? Ich will nicht gotteslästerlich sein – ich habe nur ein Argument vorgetragen und auf eine Tatsache hingewiesen.

Liebe Geschwister, - ein kleiner Denkanstoß. Trinitarier greifen gern auf Joh 1, 1 zurück, um damit die Dreieinigkeit zu beweisen. Wenn Johannes, der im Exil auf der Insel Patmos gewesen ist und dort die Offenbarung von dem „Tag des HERRN“ erhalten hat, mit dem „Wort“ in Joh 1, 1 gemeint hat, dass Jesus der Allmächtige GOTT ist, hätte er dann nicht außerordentlich überrascht gewesen sein müssen, als er Jesus und GOTT dort im Himmel als zwei völlig unterschiedliche Individuen gesehen hat?

Die Autoren von „One God & One Lord“ schreiben dazu:

Wenn es so etwas wie eine Dreieinigkeit geben würde, dann wären bei diesem herrlichen Ereignis ganz sicher alle drei Personen anwesend gewesen. „Gott der heilige Geist“ wäre also in allen oben angeführten Versen, die wir betrachtet haben, mit eingeschlossen gewesen, sei es bei den Grüßen an die Gemeinde usw. „Er“ müsste auch unbedingt auf dem letzten Thron mit dabei sein, da ansonsten die „Gottheit“ unvollständig wäre. Die Wahrheit ist, dass es da aber nur **EINEN GOTT** und **einen Herrn** gibt und dass beide zusammen über die buchstäbliche und physikalische „neue Schöpfung“ herrschen werden und so GOTTES ursprünglichen Traum und Plan verwirklichen werden. (41)

Man mag weiterhin spekulieren, ob GOTT (*alias* Jesus, der „menschliche“ Nachkomme Davids) bei dem zweiten Kommen Christi, wenn David und alle anderen Heiligen aus ihren Gräbern auferstehen werden, **auf Seines Vaters Thron** in dem neu aufgerichteten Königreich sitzen wird? Oder müssen wir, wenn Jesus der eine wahre GOTT ist, wie die Trinitarier behaupten, annehmen, dass David der Vater GOTTES **im Himmel** ist? Basierend auf diesen ziemlich widersprüchlichen Einschätzungen kann es offensichtlich keinen irdisch/menschlichen Sohn Jesus Christus gegeben haben. Wenn ich ein Trinitarier wäre, dann würde dieses Szenario für mich ein gewaltiges theologisches Problem darstellen. Wie sollte ich das mit Röm 8, 34 unter einen Hut bringen können? „Wer will verdammen? Christus, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten GOTTES ist, der uns auch vertritt?“

Liebe Leser, wie kümmerlich meine Vergleiche auch sein mögen, kann ein Christ mit hundert prozentiger Sicherheit widerlegen, dass sie nicht ein klein wenig Aufmerksamkeit verdienen und nachdenkenswert sind? Man müsste den gesunden Menschenverstand wohl vollkommen ausschalten, wenn man anderes daraus schließen wollte. Warum solltet ihr die vorgenannten Verse nicht euren Pastoren vorlegen, damit sie sie trinitarisch erklären können? Ich bin mir ganz sicher, dass sie euch die bekannten unnötigen esoterischen und

wenig einleuchtenden **Erklärungen** geben werden. Und wenn ihr immer noch verwirrt und ratlos nach Hause geht, - keine Sorge, - sie versuchen euch nur etwas zu vermitteln, was ihr angeblich nach GOTTES Willen gar nicht verstehen müsst: „Das ist ein Geheimnis“. Ein Bruder hat zu mir gesagt, dass wir uns bei der Dreieinigkeit nicht der **Logik** zu bedienen brauchen. Glaubt ihr das? Auch das ist - und da besteht kein Zweifel - das Beste, was ihr zu diesem Thema von euren Pastoren hören werdet. Bei der Frage der Dreieinigkeit haben sich leider GOTTES viel zu viele unserer Geistlichen als **Titanen der Heuchelei** erwiesen, indem sie von der Schrift **abgewichen** sind, um die kirchliche Lehre zu schützen. Ich will nicht zu abfällig reden, aber wenn ein Geistlicher ein Gemeindeglied überzeugen muss, dass ein Apfel eine Birne ist, dann ...! Was machen Politiker, wenn sie keine ehrliche und offene Antwort geben können? Sie umgehen das Hindernis, natürlich! Das versteht sich von selbst. Schaltet euren Verstand nicht aus, Geschwister, stellt Fragen, hört auf, euch mit unsinnigen und unbiblischen Antworten zufrieden zu geben, die die Unantastbarkeit der kirchlichen Lehre schützen sollen.

Anders als die Mehrheit unserer Pfarrer, Prediger und Pastoren, die lehren, dass GOTT ein Geheimnis ist, glaube ich, dass unsere GOTT ein erkennbarer Gott ist und dass es nie Seine Absicht gewesen ist, uns vorzuenthalten, was für unsere Errettung notwendig ist. Wenn es so ist, wie viele trinitarische Theologen vermitteln, dass GOTT ein Geheimnis ist, dann müssen wir uns mit Mutmaßungen und Spekulationen über die Erkenntnis des einen wahren GOTTES begnügen. Im Widerspruch zu dem, was sie lehren, ist GOTT nach der Heiligen Schrift ein fassbarer Gott, der uns alles offenbart hat, was wir über IHN wissen müssen. Die Bibel sagt uns, dass ER ein gerechter Gott ist; ER ist wahrhaftig, treu, gütig, barmherzig und gnädig. Sie sagt uns, dass ER unsere Schwachheit und unsere Kämpfe kennt und dass ER uns durch das **Geschenk** Seiner „**Gnade**“, Seinen Sohn Jesus Christus, befreit hat. Ohne Seine rettende Gnade, dem kostbaren Geschenk, dass unser Herr und Heiland Jesus sein Leben geopfert hat, würden wir alle Gefangene in Satans Konzentrationslager sein, zum ewigen Verderben und zur Verdammnis bestimmt, wenn der Herr Jesus einst wiederkommen wird. GOTT ist gnädig, vergebungsbereit und geduldig, aber ER macht keine Fehler. ER lässt nicht mit Sich spielen. ER kann ein zorniger GOTT sein und ER stellt klar heraus, dass die Rache Sein ist; deshalb sollten wir immer eine angemessene Ehrfurcht vor dem Allmächtigen GOTT haben. ER ist unser Vater, und wie ein liebender Vater, weiß ER, dass wir eine gewisse Disziplin brauchen, - zu unserem eigenen Guten. Wir werden nicht immer GOTTES Wege verstehen, aber wir sollen Vertrauen in Seine Weisheit haben. Ich glaube nicht, dass sich GOTT zwischen den Seiten der Schrift versteckt hat; ich glaube, dass GOTT diejenigen ehrt, die IHN ernstlich suchen. Ein Christ muss hingebungsvoll und mit einem reinen und demütigen Herzen nach der Weisheit GOTTES suchen. Die Schrift sagt uns, dass es GOTTES Ehre ist, eine Sache zu verbergen, aber die Ehre der Könige ist es, eine Sache zu erforschen. Ich glaube, meine lieben Geschwister, dass dies den Weizen von der Spreu unterscheidet – diejenigen, die ernsthaft nach der Wahrheit suchen und die anderen, denen sie egal ist. Durch Jesus Christus hat sich GOTT auf einer Ebene so offenbart, dass auch der einfachste Mensch in der Lage gewesen ist, IHN zu erkennen. GOTTES geliebter Sohn Jesus ist zu den Niedrigsten der Niedrigen gekommen, zu den Notleidenden und Verzweifelten, zu den Ausgestoßenen und den von den religiösen Führern jener Zeit Verworfenen. Jesus hat Gleichheit für alle gebracht und unter den Menschen keine Parteilichkeit gezeigt. Jesus hat das Spielfeld geebnet. Jeder hat eine faire Chance im kommenden Reich GOTTES. Jesu Blut hat für dieses exklusive Recht und Privileg aller Menschen gezahlt – für Menschen aller Nationen und Sprachen.

Ich gehe einmal davon aus, dass sich meine trinitarischen Geschwister an diesem Punkt eines offensichtlichen Webfehlers im Teppich des **trinitarischen Dogmas** bewusst werden könnten. Leider, da ich ein rationaler und pragmatischer Mensch bin, vermute ich, dass dies wohl nicht der Fall sein wird; wie bekennende Trinitarier wissen, kann GOTT von normal Sterblichen nicht verstanden werden, - ER ist ein Geheimnis und deshalb brauchen sie sich nicht mit den **Tatsachen und der logisch oder biblisch begründeten Wahrheit** zu beschäftigen. Dieser geheimnisvolle Mythos bleibt weiterhin die von ihnen akzeptierte Theologie und sie brennt so ungemein hell zur vollsten Zufriedenheit des Gottes dieser Welt – Satan!

Dem, der auf dem Throne sitzt [GOTT], und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Off 7, 10

Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Das Heil steht bei unsrem GOTT, der auf dem Throne sitzt, und bei dem Lamm!

Off 21, 22

Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm.

Off 22, 1

Und er zeigte mir einen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der vom Throne GOTTES und des Lammes ausging.

Geschwister, noch eine kleine Quizfrage im Grundkurs Theologie. Wer möchte einmal raten, wer das Lamm GOTTES in diesen vier Versen ist? Ist damit ein kleines weißes wolliges Tier beschrieben, das vielleicht GOTTES Lieblingstier ist? Damit ist keine Gotteslästerung beabsichtigt. Oder ist es ein Hinweis auf den Christus GOTTES, Sein Opferlamm (Sohn), das für unsere Erlösung geopfert worden ist? Warum solltet ihr diese Verse nicht euren Pfarren und Pastoren vorlegen? Ich bin mir sicher, dass sich ihre Interpretationen und theologischen Feststellungen wer das Lamm GOTTES ist, als sehr interessant erweisen werden, allerdings auch in Harmonie mit der trinitarischen Theorie bleiben werden. Bedingt durch das clevere Geschick unserer trinitarischen Geistlichkeit der biblischen Wahrheit *den entscheidenden Dreh* geben zu können, verbunden mit der typischen Ignoranz der Kirchenbesucher und der fehlenden Unterrichtung über diese Lehre, behält sie weiterhin die Oberhand und macht dieser mythologischen Pseudo-Wahrheit den Hof.

Noch ein Auszug aus „One God & One Lord“:

Diese Verse sprechen laut gegen jede Vorstellung von zwei und ganz sicher nicht von *drei* „Personen“, die „einen GOTT“ ausmachen. Die klare Unterscheidung zwischen GOTT und Christus wird immer beibehalten, auch nach der Auferweckung und Verherrlichung Christi. Wenn Christus gottgleich und gleichewig mit GOTT ist, wie die Trinitarier lehren, dann muss es ganz sicher zwei Götter geben: den Vater und Christus, da die oben angeführten Verse deutlich machen, dass Jesus auch nach der Auferstehung „Sein [GOTTES] Christus“ und kein anderer Teil GOTTES ist. (42)

Ein anderer Faktor in den oben stehenden Versen, der gegen die drei „gottgleichen, gleichewigen“ Wesen der Dreieinigkeit spricht, ist die Tatsache, dass hier niemals eine dritte „Person“ (der „heilige Geist“) zusammen mit GOTT und Seinem Christus gegenwärtig ist. Schließlich und endlich werden nur GOTT und Christus auf dem Thron sitzen. Wenn der „heilige Geist“ eine „gleiche dritte Person“ in „einem Gott“ wäre, würde er ganz sicher in irgendeiner Weise als Richter oder Herrscher dargestellt werden, zumindest würde er eine Erwähnung bei den Heiligen und Ältesten finden. **In diesem wichtigsten Zeitabschnitt in der Geschichte wird niemals eine „dritte Person“ (der heilige Geist) zusammen mit GOTT und Christus dargestellt.**

Die Offenbarung zeigt uns, wie Jesus wieder auf die Erde kommen wird, um Israel zu retten, - eben die Menschen, die ihn als Volk damals getötet haben. Bei seinem zweiten Kommen wird Israel seine wahre Identität nicht verkennen, denn jeder Mensch wird ihn in Herrlichkeit als König kommen sehen. Die Offenbarung zeigt uns nicht das demütige Lamm GOTTES, das die Sünden der Welt hinweg nimmt, sondern den Löwen aus Juda, der kommt, um die Welt zu richten. (43)

Texte auszuwählen, um damit ein einseitiges Bild der Wahrheit geben zu können, ist eine weithin übliche Methode für die Verbreitung falscher Ansichten. Aus der Bibel kann man Aussagen und Verse herausnehmen, die alles unter der Sonne rechtfertigen, einschließlich der Widersprüche. Im Kontext gelesen kann die Bibel ein weitherziges Dokument sein, aber so weitherzig ist sie nun auch wieder nicht. Wir müssen wissen, ob die Bibel als Ganzes eine vorgegebene Meinung unterstützt. (44)

Vielleicht bist du von der trinitarischen Rhetorik so überzeugt worden, dass du dich nicht traust, überhaupt einmal über unsere Ansichten nachzudenken, weil dir gesagt worden ist, dass Menschen, die eine nicht-trinitarische christliche Botschaft befürworten, nur Irrlehrer und Mitglieder einer „Sekte“ sein können. Andererseits könntest du aber auch einmal bereit sein, dir eine andere Betrachtungsweise anzuhören. Die entscheidende Frage ist, ob das, was du glaubst oder nicht glaubst, mit dem übereinstimmt, was die Schrift als Ganzes wirklich aussagt. Wenn du von einem Glauben lässt, der nicht mit ihr übereinstimmt und nicht wirklich im Wort GOTTES gegründet ist, kannst du nichts verlieren, (45)

Jedermann glaubt, dass Fehlerfreiheit und Sorgfalt für fast alle Bereiche des menschlichen Strebens notwendig sind. Was könnte für einen Menschen wichtiger sein, als die geschriebene Offenbarung seines Schöpfers genau zu verstehen? Dieses Verständnis ist die Grundlage jeglicher Einstellung zu GOTT und berührt fast jeden Aspekt seines Lebens. Wir finden es beklagenswert, dass viele wohlmeinende Christen versucht haben, Jesus Christus mehr von außerbiblichen Quellen, wie der griechischen Philosophie, der theologischen Reflektion und der menschlichen Spekulation, zu charakterisieren, definieren und zu verstehen, als von der Bibel allein. Alle Darstellungen von Christus, die wir über diese Wege erhalten haben, sind für viele nachdenkliche und geistlich hungrige Menschen verzerrt, unbefriedigend und bloße Karikaturen der wirklichen Person, die er ist. Denke daran, dass die Wahrheit nicht davon abhängig ist, ob die Mehrheit der Menschen daran glaubt, wie es die vor langer Zeit für wahr gehaltene „die Erde ist eine Scheibe-Theorie“ so gut beweist. Jeder Mensch muss bereit sein, seine tief verwurzelten Überzeugungen der Überprüfung durch das geschriebene Wort GOTTES zu unterwerfen. (46)

Liebe Geschwister, beachtet bitte das folgende Zitat, das aus „Focus on the Kingdom“ stammt:

Wenn wir lesen: „Der HERR sprach zu meinem Herrn“, dann sagt uns David, dass der erste HERR Jahwe/JHWH ist, GOTT der HERR, der Schöpfer, der Ewige. Der zweite Herr ist der König Messias und nicht GOTT der HERR. David hat dieses (Jahwe und *adoni*) gewusst und unter der Inspiration des heiligen Geistes geschrieben, um alle die es lesen, wissen zu lassen, dass Jesus nicht GOTT ist! Welch ein entscheidendes Stück Wissen – vielleicht der Schlüssel Davids? Neben dem Psalm 110 gibt es andere messianische Psalmen, die entweder direkt David zugesprochen werden oder von ihm geschrieben worden sein können.

Das Johannesevangelium wird als Hebel benutzt, um die erstaunliche Vorstellung zu unterstützen, dass GOTT mehr als eine Person ist. Wenn es einen GOTT im Himmel gibt, der nicht Mensch geworden ist und einen anderen Gott, der Mensch geworden ist, dann haben wir eindeutig keinen Monotheismus mehr! Die UPC (United Pentecostal Church) versucht diese „Peinlichkeit“ der zwei Götter zu umgehen, indem sie sagt, dass der Vater und der Sohn die gleiche Person sind. Das ist allerdings eine Auslegung, die nach den neutestamentlichen Fakten nicht möglich ist, die wieder und wieder davon sprechen, dass der Vater und der Sohn zwei unterschiedliche Personen sind.

Trinitarier argumentieren fast ausschließlich von Johannes her. Das allein deutet schon darauf hin, dass etwas falsch sein muss. Die Definition von GOTT und Jesus sollten wir überall im Neuen Testament und in den Prophezeiungen des Alten Testaments finden. Das Alte Testament unterstützt keine Lehre der Dreieinigkeit. Die Juden waren immer und sind immer noch Unitarier. Matthäus, Markus, Lukas und Petrus befürworten die Dreieinigkeit

nicht. Johannes, so hoffen Trinitarier, wird es tun. Aber es passt nur, wenn sie die Texte von Johannes entsprechend bearbeiten.

„Vater“ sagte Jesus, „DU bist der allein wahre GOTT“ (Joh 17, 3). Das bedeutet natürlich, dass Jesus, den GOTT gesandt hat, nicht „der allein wahre GOTT“ ist.

Was Johannes geschrieben hat, haben Übersetzer unfaire Weise umgeschrieben, um die Dreieinigkeitslehre zu untermauern. Johannes ist kein Trinitarier gewesen, das können wir aus Joh 17, 3 und Joh 5, 44 sehr gut erkennen. Er hat an einen unitarischen Monotheismus geglaubt, wie die anderen Schreiber des Neuen Testaments auch. Johannes hat geschrieben: „Am Anfang war das Wort“. Es ist irreführend, wenn man dies so interpretiert, als wäre hier von zwei Personen die Rede. Das Wort ist das Wort GOTTES gewesen und nicht der Sohn GOTTES. Erst in Vers 14 ist das Wort oder die Verheißung ein Mensch geworden, als GOTT die Zeugung seines einzigartigen Sohnes durch ein Wunder in Maria bewirkt hat. Jesus der Sohn ist das, was aus dem Wort geworden ist; das Wort ist kein „eins zu eins Äquivalent“ – Terry Anderson (47)

Professor Anthony Buzzard stellt fest:

Signifikanterweise ist in Psalm 45, 6 (in anderen Übersetzungen Vers 7) dem prophezeiten Messias der Titel „Gott“ gegeben worden: „Dein Thron, o Gott, ist immer und ewig“. Im nächsten Vers wird klar, dass dieser „Gott Messias“ von seinem GOTT gesalbt worden ist: „Darum hat GOTT, dein GOTT dich gesalbt ...“ Jesus ist von Thomas die höchste Ehre zuerkannt worden, als er ihn mit den messianischen Titeln „Herr“ und „Gott“, die dem Psalm 45 entnommen sind, anredet hat. Neutestamentliche Beweise, dass Jesus GOTT im selben Sinn wie der Vater ist, sind wahrhaft spärlich. Wenn wir für die Anzahl der biblischen Verwendung des Ausdrucks „Gott“ offen sind, dann wird uns die Tatsache auffallen, dass er im Neuen Testament über 1325-Mal für den Vater verwendet wird, während er für Jesus nur zwei Mal mit völliger Sicherheit gebraucht wird (andere mögliche Fälle, in denen Jesus „Gott“ genannt wird, sind, wie weitgehend bekannt, aus grammatikalischen und syntaktischen Gründen zweifelhaft). Diese Fakten legen nahe, dass diese seltene Verwendung von „Gott“ für Jesus eine spezielle Referenz ist. Daher könnte es sehr irreführend sein, wenn man im 21. Jahrhundert behauptet, „Jesus ist GOTT“, ohne zuerst zu verstehen, in welchem Sinn dieses Wort von Johannes (und Thomas, von dem es erzählt wird) verwendet worden ist. Unsere heutige Verwendung der Wörter darf natürlich nicht die Bedeutung in der Bibel diktieren. Wir dürfen uns nicht einfach auf den Wortklang verlassen, ohne nach seinem Sinn zu fragen. Und vor allem müssen wir darauf verzichten, dogmatisch auf der Annahme der Doktrin zu beharren, ohne sie einer genauen Prüfung zu unterziehen. Wenn wir an der Art, wie wir schon immer geglaubt haben, so unflexibel festhalten, blockieren wir die Suche nach der Wahrheit, die das Kennzeichen des wachsenden Christen ist (Apg 17, 11). (48)

Irreführte Christenheit

Während einer Diskussion über die Dreieinigkeit hat eine Freundin zu mir gesagt, dass sie verschiedene *sehr* gottesfürchtige, fromme und *begnadete* Christen kennt, bei denen sie *fühlen* würde, dass sie nicht so „begnadet“ sein würden, wenn sie nicht glauben würden, dass Jesus Christus GOTT ist! Gut, - was ich aus ihrer Annahme schließen konnte, war Folgendes: Wenn du glaubst, dass Jesus der Sohn GOTTES ist und nicht zugleich der Allmächtige GOTT, dann zeigt das, dass du auf einer niedrigeren Stufe der geistlichen Leiter stehst und diejenigen, die nicht akzeptieren, dass Jesus GOTT ist, die haben ein großes Defizit und folgedessen entsprechen sie nicht den Erwartungen, die zu GOTTES Ehre gereichen. Umgekehrt, wer glaubt, dass Jesus Christus der allein wahre allmächtige GOTT ist, der kann erwarten, dass er besonders begnadet wird. Ich persönlich glaube allerdings, dass es viele Christen gibt, die gute, freundliche, großzügige, wundervolle und aufrichtige menschliche Wesen sind; und trotzdem nimmt sie das nicht davon aus, dass sie

betrogen sein können. **Auch aufrichtige Christen können irregeführte Christen sein!** Gute Menschen werden jeden Tag und in jeglicher Weise getäuscht – das ist im Leben nun einmal so. Gute, freundliche, gottesfürchtige Menschen werden von ihren Ehepartnern, Kindern, Freunden, Nachbarn, Arbeitskollegen und leider auch von ihrer Religion hintergangen. Am traurigsten ist, dass sich viele *selbst betrügen*, weil sie zu wenig denken. Die Behauptung, dass ein rechter, frommer und strenggläubiger Christ in geistlichen Dingen nicht irregeleitet werden kann, zeugt von einer gewissen Naivität. Der Gedanke, dass alle, die nicht an Jesus Christus als „GOTT im Fleisch“ glauben, automatisch aus den Reihen der Christenheit verbannt werden sollten, weist auf eine engherzige, selbstgerechte und richtende Gesinnung hin.

Ich habe sehr viele gute Menschen kennenlernen dürfen, die ein freundliches, großzügiges, edles Herz haben, auch wenn sie nicht regelmäßig (oder überhaupt nicht) den Gottesdienst besuchen. Vielleicht lesen sie in der Bibel und vielleicht auch nicht, - ich weiß es nicht; vielleicht sind sie „aus der Gnade gefallen“, aber sie glauben an eine höhere Macht, manchmal vielleicht intensiver und mehr, als so mancher Christ. Ich bin bereit, in dieser Sache meinen Kopf zu riskieren und beklage, dass es sehr oft scheinheilige Pseudo-Christen, umhergehende, selbstgerecht redende Bibeltreue sind, die Vers nach Vers vom Stapel lassen, die religiöses Kauderwelsch und kirchliches Geschwafel von sich geben, sich aber in höchst unchristlicher Weise benehmen und den vorhin erwähnten Seelen den Mut nehmen, die Kirchentür zu öffnen. Diese Menschen ergreifen dann oft die Flucht und laufen in entgegengesetzter Richtung weg, wenn sie das Leuchten der hochglanzpolierten Heiligenscheine solcher Christen sehen. Es geht nicht immer darum, was wir sagen; sondern wie wir uns mit ihnen unterhalten, das spricht Bände, - lauter als jede Predigt. Ja, unsere Verhaltensweise kann entscheiden, ob ein Ungläubiger zum Wort GOTTES gelangen kann. Damit ihr nicht falsch beraten seid: Unser Verhalten wird man sich merken, auch lange noch, nachdem unsere Worte bereits aus dem Gedächtnis verschwunden sind. Das ist Fakt. Und macht keine Fehler: Je lauter jemand verkündet, dass er ein Christ ist, desto genauer wird er beobachtet. Ich weiß, dass viele von euch Menschen kennen, die regelmäßig zur Kirche gehen, die fromm ihre Bibel lesen, aber ihren Worten nicht Taten folgen lassen.

Ich bin ebenso davon überzeugt, dass die Christen, die so unbekümmert diese unverständliche Trinitätslehre akzeptieren, genau die Seelen sind, die bestürzt und erschüttert darüber sind, wie Hitler in den dreißiger Jahren mit großem Erfolg so viele Menschen einer Gehirnwäsche unterziehen konnte. Sogar heute noch gibt es einige wenige arme Seelen, die behaupten, dass es den Holocaust nicht gegeben hat. Haben wir das erkannt, sind wir überrascht und erschrocken, machen uns aber über den Hinweis, dass das Mysterium der Trinität eine trügerische und machiavellistische Lehre in unserem eigenen theologischen Denken sein könnte, keine weiteren Gedanken. Irgendwie kommen gerade diese Überlegungen im Denken der meisten Christen nicht vor. Wenn man die biblische Wahrheit nicht in unseren Gotteshäusern finden kann, wo kann man sie dann finden?

Die Zahl der Gotteshäuser, in denen es widersprüchliche „Wahrheiten“ gibt, ist ein Zeugnis für einen schrecklichen Mangel. Ich glaube, dass die Ursache dieser Mangel darin liegt, dass es die Kirchen versäumt haben, sich ausschließlich an die Heilige Schrift zu halten; im Gegenteil, - sie sind von den Worten GOTTES und Seines Christus abgewichen und haben in der Folge ihre geistlichen Bündnisse an die Ketten ihrer übernommenen Lehren und Bekenntnissen gelegt. Wenn es anders sein sollte, stellt sich die Frage, warum sie es dann nicht schaffen, das Menschsein Jesu und seine Identität als *Sohn GOTTES* anzuerkennen und zu akzeptieren. Christen müssen Folgendes bedenken: Ist es möglich, den grundlegenden hebräischen Lehren Jesu nachzufolgen, wenn man ihn als den ablehnt, der er nach seiner eigenen Aussage ist? *Wie kann ein bekennender Christ Christus von seiner Lehre trennen?* Die trinitarische Denkweise hat zu Folgendem geführt: Man hat Christen vorgemacht, dass sie an einen „Gott-Menschen“ glauben zu müssen – was nichts anderes ist, als ein Märchen! Glauben sie etwa auch, dass Superman, Spiderman und Batman wirklich lebende menschliche Wesen mit übernatürlichen Fähigkeiten sind? Natürlich nicht! Sie sind nur Figuren aus Comic-Büchern. Ein Christ sollte über folgende Frage nachdenken: Kann man den Gott-Menschen mit dem gesunden Menschenverstand in Einklang bringen? Ja? Nein? Vielleicht? Muss ich darüber überhaupt nachdenken? Geschwister, der Gott-Mensch ist nichts anderes, als ein pseudobiblisch-griechischer Mythos, der aus einer griechisch-heidnischen Kultur hervorgezaubert und geschickt und in betrügerischer Weise in die christliche Theologie indoktriniert worden ist. Paulus hat schon davor gewarnt, dass die christliche Gemeinde vom Heidentum angesteckt werden könnte. So ist es geschehen und so ist es auch heute noch, - sehr zur Freude des Teufels!

Pseudo-Christen können ihre Brüder und Schwestern betrügen, aber GOTT können sie nicht betrügen. Manchmal kann ich nur noch bestürzt sein, wenn ich daran denke, wie viele Christen GOTT nicht nur für blind sondern wohl auch für taub halten müssen! Die Heilige Schrift sagt: „Halte dich nicht selbst für weise ...“ (Spr 3, 7). Auch das Alter ist kein Maßstab für Weisheit. Offen gesagt, ich glaube, dass viel zu viele aus der selbstgerechten Herde zu viele Kirchen leiten. Sie setzen ihre Sonntagsgesichter auf, lächeln fromm über ihre christlichen Brüder und Schwestern, sprechen wunderbare und wohlklingende Gebete, spenden große Summen in die kirchlichen Kassen (und sichern sich so ihren Status in der Kirche) und tun ihre christlichen Werke (einige vor allem, um gesehen zu werden); doch unter dieser heiligen und frommen Fassade beherbergen sie eine hochmütige Gesinnung, Jähzorn, Verachtung und erniedrigen Mitglieder ihrer eigenen Familie und Freunde und sind voller Neid. Ich glaube wirklich, dass für viele Christen der Kirchengang nur eine Formalität ist und dem Knüpfen sozialer Kontakte dient (was beileibe nichts Schlechtes ist: GOTT will, dass wir Gemeinschaft mit unseren Brüdern und Schwestern haben sollen). Vielleicht sollten unsere Kirchen eher „heilige Hospitäler“ sein, mit Intensivstationen für geistlich Verwundete, gebrochene Herzen, Verzweifelte und Menschen, die unter dem quälenden Schmerz der Isolation und Einsamkeit leiden, für Menschen, die die heilende Kraft GOTTES, der ein großer Arzt ist, nicht kennen. Die Wahrheit ist doch, dass wir alle ganz dringend Infusionen der Liebe, der Akzeptanz, des Mitgefühls und der Vergebungsbereitschaft benötigen, weil wir alle in irgendeiner Weise verletzt worden sind.

Liebe Geschwister, bedenkt die folgenden Worte, die aus dem Munde Jesu stammen: „Bist du der Christus?“ haben sie gefragt. „Sage es uns!“ Er aber sprach zu ihnen: „Wenn ich es euch sagte, so würdet ihr es nicht glauben; wenn ich aber auch fragte, so würdet ihr mir nicht antworten. Von nun an aber wird des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft GOTTES“. Da sprachen sie alle: „Bist du also **der Sohn GOTTES**?“ Er aber sprach zu ihnen: „Ihr saget, **was ich bin!**“ Glauben trinitarische Christen Jesus? Nein! Ihre Kirche lehrt sie, dass er der allmächtige GOTT ist!

„Das Neue Testament enthält keine entfaltete Lehre von der Dreieinigkeit Gottes“ Anthony Buzzard (49)

Von der Christenheit enttäuscht

Ich bin mir sicher, dass es viele liebe, demütige Menschen gibt, die von ihren christlichen Brüdern und Schwestern tief enttäuscht und verletzt worden sind – sei es absichtlich oder unabsichtlich geschehen. Viele haben sich entschieden, nicht mehr zur Kirche zu gehen und fühlen sich leider von der Christenheit und der ganzen Religion tief enttäuscht. Das hatte Christus für seine Gemeinde so nicht vorgesehen, - dass Christen wegen anderen Christen aus dem Gotteshaus laufen. Jesus und Paulus haben die Einigkeit gepredigt; das bedeutet, dass Christen eines Sinnes sein und ein Ziel verfolgen sollen. Wir sollen demütig und barmherzig miteinander sein – wir sollen niemals zu hoch von uns denken, nur weil wir einen elitären Dünkel in uns tragen, weil wir eine beeindruckende berufliche Stellung innehaben oder bevorzugt behandelt werden, weil wir aus einer sehr angesehenen Familie stammen. In großen Kirchen und Gemeinde passt das auch für ebenso mächtige kleine „Frauencliquen“. Kleine Kirchen sind keineswegs von diesen *kleinen Modeschauen* ausgenommen. Auch wenn Männer die Kirche leiten, muss ich doch so manches Mal annehmen, dass die Frauen die Hälse ihrer Köpfe sind.

Viel zu oft schauen Geschwister, bewusst oder unbewusst, auf Geschwister herab, die einen niedrigeren gesellschaftlichen Status haben. Bitte denkt daran, dass man nie weiß, ob man es mit einem Auserwählten GOTTES zu tun hat, mit dem man sich unterhält oder den man ablehnt. Wenn wir einen unserer Brüder in Christus durch Worte oder Taten verletzt haben, sollten wir nie zu stolz sein, uns zu entschuldigen. Aber leider fällt eine Entschuldigung auch den Christen nicht leicht. Man sollte nicht zu schnell dabei sein, Geschwister zu richten oder zu verurteilen, wenn sie einer bestimmten Interpretation eines Verses der Schrift nicht zustimmen wollen (auch dann, wenn es nicht der kirchlichen Lehre entspricht), solange dies in Übereinstimmung mit der Heiligen Schrift zu bringen ist. Meiner Meinung nach sind es gerade die kirchlichen Lehren, die maßgeblich dazu beitragen, dass es zu Missverständnissen und Streiteren unter Christen kommt. CNN hatte im Dezember 2006 eine Sendung mit dem Titel gebracht: „Was ist ein Christ?“ Ein Mann, der von Anderson Cooper

interviewt wurde, wollte einer unitarischen Kirche beitreten, weil er und seine Frau sich wegen der Zwänge der etablierten Kirchen desillusioniert gefühlt haben. Er sagte, dass er die traditionellen Dogmen und Bekenntnisse nicht mehr akzeptieren könne – sie dienten als Mauern. Weiter merkte er an, dass er den Kern zurückhaben wollte, ohne den ganzen Ballast. Welche Perlen der Weisheit! Das ist genau das, was ich sagen will: Zu oft bestimmen die kirchlichen Lehren, was wir glauben und als Wahrheit annehmen sollen; dies trennt aber mehr, als es eint. Wenn ein streng einzuhaltender religiöser Glaube und verpflichtende Zwänge kirchlicher Lehren und Bekenntnisse die Macht haben, mehr zu trennen als zu vereinen, was sagt das dann über diese Religion als Ganzes? Und noch wichtiger, - was sagt das über uns als Christen? Wir müssen voneinander lernen und dürfen einander nicht mit dem *richtenden Beil* totschiagen. Vielleicht ist es an der Zeit, dass wir neu darüber nachdenken, was uns als „biblische Wahrheit“ indoktriniert worden ist und zu den „Wurzeln“ des Wortes GOTTES und Seines Sohnes, unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, des Messias zurückgehen.

Das Folgende ist dem wunderbaren Buch „*One God & One Lord*“ entnommen:

Unzählige nichttrinitarische Christen, die wir kennen, haben Verfolgung und Ächtung durch die orthodoxe Gemeinschaft erfahren. Christliche Seminare und Verleger fürchten sich, irgendetwas zu veröffentlichen, das dem „historischen Glauben“ widersprechend angesehen werden könnte. In akademischen Veröffentlichungen werden ab und zu einige umstrittene Fragen zu diesem brisanten Thema angesprochen, die jedoch nur selten bis zur Ebene der normalen Kirchgänger durchdringen, die von der andauernden wissenschaftlichen Debatte dieses Themas nichts wissen. (50)

Lieber Leser, die folgende Aussage ist in der Dezemberausgabe 2007 von *Focus on the Kingdom* veröffentlicht worden:

Wir werden keine neuen Exemplare von Greg Deuble's Buch „*They Never Told me This in Church*“ (Das haben sie mir in der Kirche nie gesagt) mehr nachbestellen. Dieses Buch hat uns erhebliche Probleme gebracht, sodass wir uns entschlossen haben, keine neuen Exemplare mehr in unsere Regale zustellen. – Koorong Christliche Buchläden, Australien.

Liebe Geschwister, versteht ihr nun, warum es so viel Unwissenheit und falsche Unterweisung über die Dreieinigkeit gibt? Diese Begebenheit zeigt, wie wichtig der Sinn und Zweck meines Buches ist. Ich vermute, dass zu viele christliche „Kuschelecken“ durcheinander gebracht worden sind und Wahrheitssucher ihren Pastoren und Mitgeschwistern schwierige Fragen gestellt haben, die sich ihrerseits wieder darüber aufgeregt haben, welche verlogene Theologie Greg's Enthüllung über die Trinität ist. Weiter wage ich zu behaupten, dass die Buchläden sich entschieden haben, wegen Greg Deuble's schonungsloser Preisgabe der Wahrheit über dieses Thema den Verlust ihrer Stammkundschaft nicht zu riskieren und den künftigen Kundenkreis nicht abzuschrecken. Ich bin mir sicher, dass Greg's Buch viele verärgert hat, die beharrlich an ihrer geliebten, wenn auch nicht verstandenen Lehre wie wütende Kampfhunde festhalten. Da die Koorong Buchläden zu einem Unternehmen gehören, hat man sich letzten Endes am Gewinn orientiert. Ich bin mir sicher, dass dies ihre Entscheidung beeinflusst hat. Wie ungeheuerlich diese Reaktion heute im einundzwanzigsten Jahrhundert doch ist! Ich finde, dass die Entscheidung der Koorong Buchläden leider eine große Ähnlichkeit mit dem Bücherverbot der katholischen Kirche im fünfzehnten Jahrhundert in Venedig hat, als diese sich von der protestantischen Bewegung bedroht sah. Vielleicht ist es auch so, wie es das alte Sprichwort sagt: „Je mehr sich die Dinge ändern, desto gleicher bleiben sie“. Sonntag für Sonntag rufen die Pfarrer und Pastoren von ihren Kanzeln zur Suche der Wahrheit auf. Was sie aber in Wirklichkeit proklamieren, ist: Nehmt *unsre Version* der Wahrheit an.

Ist es nicht paradox, dass ihre Wahrheit ein Mysterium ist? Ist das nicht absurd? Bei dieser beklagenswerten Sache wittere ich Angst – Angst der pharisäischen evangelikalischen Herde und eine offenkundige unverschleierte Feigheit der Koorong Buchläden. Diese erbärmliche und feige Entscheidung muss dem Satan eine Riesenfreude bereitet haben! Eine weitere Organisation ist auf seinen Wagen gesprungen, eine Firma, die die

Macht gehabt hätte, Türen und Fenster für einen offenen und ausgewogenen Zugang zur Schrift zu öffnen, aber sie hat leider den Schwanz eingezogen und ist weggerannt.

Ich möchte eine kurze Antwort Greg Deuble`s wiedergeben:

Ich danke ihnen für ihre Antwort und die Aktualisierung. Ich kann mir nur vorstellen, dass es zu diesen Problemen nur wegen der Art der Kommentare gekommen ist, die auf ihrer Website unter der Überschrift „Falsche Propheten“ eingetragen worden sind. Ich finde es ziemlich traurig, auch für diesen Menschen, der offensichtlich nicht in der Lage ist, sich dem Geist der edlen Beröer zu unterstellen, die täglich selbst in den Schriften nachgeforscht haben, ob das, was Paulus sie gelehrt hat, auch richtig gewesen ist. Ich wäre nicht aufrichtig, wenn ich nicht auch sagen würde, dass die Kapitulation Koorong`s genauso enttäuschend ist. Warum macht man sich nicht einmal zur Bastion der freien Forschung und Rede? Warum nicht einmal für ein angemessenes, dialogbereites und mutiges Querdenken eintreten? Wie ich schon in meinem Buch gesagt habe: Die Wahrheit hat nichts vor einer ehrlichen Untersuchung unter dem Lichte GOTTES zu fürchten. Es wäre so erfreulich gewesen, wenn man Koorong im wahren Geiste der evangelikalen Reformatoren hätte stehen sehen können, für die sie so treu ergeben werben.

Liebe Leser, wir alle kennen sie, - diejenigen, die sich absolut sicher sind, dass sie gerettet sind! Ich habe einige kennengelernt, von denen ich vermute, dass sie glauben, dass sie ihre Fahrkarte ins Reich GOTTES schon in der Tasche haben. Wegen meines Glaubens an das göttlich gewirkte Menschsein Jesu Christi als der Sohn GOTTES bin ich das Opfer dieser frommen, keinen Sonntag vergessenden, selbstgerechten Christen geworden. Und ich kann mich nur fragen: Wer von ihnen hätte im dritten, vierten, fünften und den folgenden Jahrhunderten in der ersten Reihe gestanden, um mich wegen meines Glaubens auf den Scheiterhaufen zu werfen? Zum Glück schützen uns heute die Gesetze. Nur unser allmächtiger GOTT hat das ausschließliche Recht zu richten. Als unser Schöpfer ist es Sein absolutes Recht und ER wird jeden von uns mit dem Maß richten, wie wir unseren Mitmenschen gerichtet haben. Oh, was entwickeln wir alle in diesem Punkt einen passenden Gedächtnisschwund! GOTT sieht durch die äußere Fassade in die Herzen der Menschen und ER macht keine Fehler. ER will nicht verspottet und belogen werden und ER wird nicht hinnehmen, dass Sein Wort verfälscht wird. Ich glaube ganz fest, dass dies der Grund ist, weshalb die Dreieinigkeit immer wieder in Frage gestellt wird – ***weil sie nicht der Wahrheit GOTTES entspricht!***

Liebe Geschwister, bitte beachtet, dass ich nicht die vielen wunderbaren, treuen, schwer arbeitenden, großzügigen, liebevollen und engagierten Christen in all unseren Kirchen und Gemeinden – den Leib Christi, geringschätzen will. Sie sind die lieben Kinder GOTTES und die Brüder und Schwestern unseres Herrn Jesus, die nicht von einem selbst empfundenen Mantel der „Heiligkeit“ so von sich eingenommen sind, dass ihre edlen, liebevollen Seelen nicht offen wären, die Ansichten anderer Geschwister ohne Verurteilung anzuhören. In kindlicher Unschuld suchen sie nach der Wahrheit, auch wenn das zur Folge haben kann, dass ihre Kuschelecke ein wenig erschüttert wird. Sie sind nicht so selbstgerecht, dass sie nicht drüber nachdenken, ob es vielleicht – gerade vielleicht – einen Fehler bei dem gibt, was sie ihr ganzes Leben lang gelehrt worden sind. Ihr Denken ist noch nicht so fest verschlossen wie ein Panzerschrank. Liebe christliche Geschwister, wenn GOTT euch gesagt hat, dass Jesus Christus Sein einziger gezeugter Sohn ist und der einzige ist, den ER für gut befunden hat, dann glaubt IHM! Wäre es nicht weise und in euerm eigenen Interesse, wenn ihr GOTT glauben würdet? Schließlich werdet ihr IHM eines Tages gegenüberstehen; in meiner Bibel finde ich keine Stelle, die sagt, dass ich vor den nicänischen Vätern oder den protestantischen Reformatoren vor Gericht stehen werde. Das sollte eine kleine Überlegung wert sein: Werde ich vor Menschen oder vor GOTT stehen? Und ich möchte noch eines hinzufügen: Dein Pastor kann dich nicht in das Reich GOTTES hinein predigen. Die Entscheidung liegt ***bei dir allein***, weil ***du allein*** vor GOTT verantwortlich und rechenschaftspflichtig bist und nicht diejenigen, die dir erzählt haben, was du glauben sollst. **Wenn du eine Bibel hast und lesen kannst, dann wirst du dich nicht mit angeblicher Unwissenheit entschuldigen können.** Die Kleriker hören nicht auf zu behaupten, dass GOTT ein Mysterium ist, weil diese Aussage der unhaltbaren Theorie der Dreieinigkeit am besten dient – sie ist ein Geheimnis und du brauchst GOTT nicht zu verstehen. Wenn das stimmen sollte,

liebe Leser, dann sollten wir eigentlich unsere Bibeln wegwerfen und uns in allen Fragen auf unsere Geistlichen verlassen. Ist das nicht das, was die Katholiken jahrhundertlang praktiziert haben? Setze dein Vertrauen in den „Heiligen Stuhl“ – den Papst!

Jesus, Gott oder GOTTES Sohn? Ein Vergleich der Argumente:

Der Autor Brian Holt hat sich alle trinitarischen Beweistexte vorgenommen und jedem eine der Bibel angemessenere und nachvollziehbarere Interpretation gegeben. Seine einzigartige Herangehensweise, verbunden mit seiner unkomplizierten Lehrmethode sollte für jeden wahrheitssuchenden Christen von Interesse sein. Ich kann dieses Buch nur sehr empfehlen. Brian Holt geht fair und ausgewogen an diese höchst kontroversen Fragen heran und gibt den der Dreieinigkeitslehre skeptisch oder zweifelnd gegenüberstehenden Lesern gesunde und gut begründete biblische Hinweise. Freundlicherweise hat er mir erlaubt, einige Teile seiner Arbeit zu zitieren, wofür ich ihm herzlich dankbar bin. Ich fühle, dass Brian Holt für mich und alle seine gleichgesinnten Geschwister spricht:

Denke einmal darüber nach, was die Dreieinigkeitslehre sagt. Jesus kann GOTTES Sohn sein und zugleich GOTT sein. Er kann zur Rechten GOTTES sein und zugleich GOTT sein. Er kann von GOTT gesandt und beauftragt sein und zugleich GOTT sein. Er kann auf der Erde und im Himmel ein beschränktes Wissen haben und dennoch GOTT sein. Er kann auf der Erde und im Himmel GOTT untergeordnet sein und dennoch GOTT sein. Er kann einen anderen Willen als GOTT haben und dennoch GOTT sein. Er kann sterben, wohingegen GOTT nicht sterben kann und soll doch GOTT sein. Er kann sagen, dass sein Vater der „allein wahre GOTT“ ist und trotzdem ist er der allein wahre GOTT (Joh 17, 3) (51)

Denke einmal darüber nach: Nichts kann die Dreieinigkeitslehre widerlegen! Egal, wie viele Male Petrus, Paulus oder Jesus gesagt haben, dass Jesus einen GOTT hat, es widerlegt nicht die Vorstellung, dass Jesus GOTT ist. Egal, wie oft er Sohn GOTTES genannt wird, er ist trotzdem GOTT. Mach dir nichts daraus, wie oft die Bibel sagt, dass er GOTT untergeordnet ist, - die Dreieinigkeit lässt auch dieses zu. Was hat es mit all diesen Versen auf sich, in denen es heißt, dass Jesus eine andere Person als GOTT ist? Mach dir auch darüber keine Gedanken, weil auch sie der Dreieinigkeitslehre nicht widersprechen. Mit anderen Worten, - wenn es 800, 1600 oder sogar 3200 Verse gäbe, in denen stehen würde, dass Jesus nicht GOTT ist, so macht das nichts, weil die Dreieinigkeitslehre auch das ermöglicht. Wenn man das alles bedenkt, dann muss man sich wirklich fragen, ob man sich dieser Ideologie anschließen kann. Erlaube ich der Bibel, dass sie mir das Bild von Jesus zeichnen kann oder gestatte ich einer von Menschen erfundenen Lehre, dies zu tun? (52)

Der Leser sollte intelligent genug sein, die Bibel zu lesen, die Argumente zu überdenken und dann daraus seine eigenen Schlüsse zu diesem Thema zu ziehen. Ich habe bemerkt, dass einige es vorziehen, nur auf Menschen zu hören, die einen akademischen Abschluss in Theologie und Philosophie haben und in bestimmten Besprechungen anderer antitrinitarischer Bücher fallen diese Leser eher über die Referenzen des Autors her als über die Aussagen seines Buches. Die Juden haben im ersten Jahrhundert einen Zimmermann und ein paar Fisher in gleicher Weise angegriffen. Aus diesem Buch werden nur diejenigen einen Gewinn ziehen können, die es lesen und überdenken werden und nicht die, die nur auf die „Empfehlungsschreiben“ bekannter Theologen achten, die meistens selbst über das ganze Thema untereinander nicht einer Meinung sind. Der Leser wird feststellen, dass es keine Widersprüche gibt, wer Jesus ist, wenn man der Bibel erlaubt, die Bibel zu interpretieren. (53)

Für Millionen Menschen klingt die Vorstellung eines drei-personalen Gottes einfach falsch. Genauso ist es mit den Erklärungen und Theorien, mit denen man diese Lehre zu unterstützen sucht. – Brian Holt

Kapitel 4

Der letzte Adam

(The Last Adam)

Liebe Leser, zweimal habe ich einer Gruppe von Frauen, die vermutlich ihr Leben lang regelmäßige Kirchgänger sind, Hinweise auf den ersten und den letzten Adam gegeben. Es ist traurig, aber beide haben behauptet, nichts von einem „ersten Adam“ oder einem „letzten Adam“ zu wissen. Über dieses Eingeständnis bin ich sehr bestürzt gewesen. Bevor ich ernsthaft die Schrift zu studieren begann, habe ich jedenfalls trotz meines oberflächlichen Lesens und des noch recht wenig entwickelten Bibelstudiums gewusst, dass der „letzte Adam“ eine Anspielung auf Jesus ist, obwohl ich die biblische Bedeutung zu diesem Zeitpunkt noch nicht richtig verstanden hatte. Die Parallele zwischen dem ersten und dem letzten Adam ist von großer Bedeutung und doch scheint sie in den Kirchen und Gemeinden übersehen und stiefmütterlich behandelt worden zu sein. Im Folgenden will ich eine mögliche Ursache nennen, weshalb man sich so wenig gründlich damit befasst hat. Bitte denkt über die folgenden Auszüge aus „*One God & One Lord*“ nach:

Der letzte Adam musste nicht nur sterblich sein; **er musste auch in der Lage sein, sündigen zu können.** Viele Christen haben gelernt, dass Jesus unmöglich hätte sündigen können. Der letzte Adam musste aber notwendigerweise die gleiche Freiheit des Willens gehabt haben, wie der erste Adam auch. Wer etwas anderes sagt, der wertet Jesu rechtschaffenes Leben ab. Sein fehlerloses Verhalten ist letztendlich von ihm allein abhängig gewesen. Er hatte die Wahl, GOTT gehorsam oder nicht gehorsam zu sein und demzufolge ist er versuchbar gewesen. Die Bibel stellt klar heraus, dass GOTT nicht versucht werden kann. (*Jak 1, 13*) Wenn Jesus nicht wie der erste Adam hätte sündigen können, dann wären seine Versuchungen nicht echt gewesen; sein vollkommener Gehorsam hätte von vornherein festgestanden und wäre nicht etwas wirklich Lobenswertes gewesen. 54

Weiter merkt Brian Holt an:

Was Jesu Leben auf der Erde zu einem so schönen Beispiel für uns gemacht hat, ist die Tatsache, dass er hätte sündigen können, es aber wegen seiner Treue zu GOTT nicht getan hat. Wenn es Jesus überhaupt nicht möglich gewesen wäre, zu sündigen, welche Art Hilfe hätte sein Beispiel dann für uns überhaupt sein können? Die Versuchungen durch Satan wären albern gewesen, weil Jesus überhaupt nicht untreu hätte sein können. Dann wäre an seiner „Treue“ überhaupt nichts Lobens- und Rühmenswertes gewesen. Die Aussage Jesu in Joh 16, 33 „Ich habe die Welt überwunden“ hätte keine große Bedeutung gehabt, wenn er durch seine angebliche Unfähigkeit zur Sünde „überwunden“ hätte und nicht durch seine Treue. Wenn Christus allerdings wirklich in der Lage gewesen ist, zu sündigen, sich aber aus seiner Liebe zu GOTT entschieden hat, nicht zu sündigen, dann gibt uns sein Beispiel Hoffnung und ist eine wunderbare Lektion in Treue und Vertrauen zu GOTT und eine Würdigung seiner Vorgaben. 55

In Johannes 1, 33 sagt Johannes der Täufer: „... Auf welchen du den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben siehst, der ist's, der im heiligen Geiste tauft“. Und ich habe es gesehen und bezeuge, dass dieser der Sohn GOTTES ist.“ Liebe Leser, hat GOTT Johannes den Täufer gesandt, weil er den Weg für Jesus bereiten und ihn taufen sollte, ihm jedoch nicht offenbart, wer Jesus ist?

Noch ein Auszug aus „*One God & One Lord*“:

„Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die vielen zu Gerechten gemacht“ (Röm 5, 19). Es gibt in der Bibel keinen einzigen Vers, der auch nur im Geringsten andeuten würde, dass GOTT ein Opfer für die Sünde werden musste. 56

Die Lehre von der Versöhnung

Der Grund für die variierenden Lehren liegt darin, dass das Neue Testament keine „Lehre über die Erlösung“ entwickelt hat. Es stellt nur die Tatsache fest, dass Christi Tod für die Bezahlung der Sündenschuld genügt hat. In der Schrift gibt es viele und mannigfache Hinweise auf das Erlösungswerk Christi. Christus wird als „Opfer“ bezeichnet (Eph 5, 2; Heb 9, 14 u.a.); als „Schuldopfer“ (Jes 53, 10; 2 Kor 5, 21); als „Lösegeld“ (Matth 20, 28; 1. Tim 2, 6; Heb 9, 15) und als „Sühneopfer“ (Röm 3, 25; 1. Joh 2, 2; 4, 10). Wir sehen keinen Grund und keine Notwendigkeit, eine „Lehre der Erlösung“ zu entwickeln, wenn uns keine solche im Wort GOTTES angeboten wird. Die Worte des WORTES sind ausreichend. Soweit es das Thema dieses Artikels betrifft, können wir aus dem, was im Wort GOTTES offenbart ist, folgern und behaupten, dass es nicht biblisch ist, zu argumentieren, dass Christus GOTT sein muss, um für die Sünden der Menschheit büßen zu können, wenn die Bibel ausdrücklich sagt, dass die Bezahlung der Sünde „durch einen Menschen“ geschehen ist. 57

Der vollkommene Mensch, das Bild GOTTES:

Das griechische Wort für „Aufschluss geben“ bedeutet „vorangehen, herausführen, berichten, beschreiben, kundtun.“ Durch seine Persönlichkeit, seinen Charakter, durch den Geist, der auf ihm gewesen ist und durch seinen absoluten Gehorsam seinem Vater gegenüber, hat Jesus das Herz GOTTES der Menschheit sehr gut gezeigt. Sein Reden offenbart, dass er sich nie selbst als die Quelle seiner Weisheit und seiner mächtigen Taten gesehen hat. Als er gesagt hat: „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen“ (Joh 14, 9), da hat er damit keine materielle Ähnlichkeit oder innewohnende Gottheit gemeint. Er hat sich damit auf seinen Gehorsamsweg bezogen, durch den er GOTTES Wort repräsentieren und Seine Werke vollbringen konnte. Nachfolgend eine Reihe von Aussagen Jesu, die uns helfen wollen, das besser verstehen:

„Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.“ (Joh 5, 19)

„Der Vater, der in mir wohnt, tut die Werke.“ (Joh 14, 10)

„Alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.“
(Joh 15, 15)

„Alles, was der Vater hat, ist mein“ (Joh 16, 15)

„Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.“ (Joh 12, 45)

Jesus hat andere Menschen an allem teilhaben lassen, was GOTT ihm gezeigt hatte. Er hatte eine reflektierende und stellvertretende Funktion zu erfüllen, immer war er auf die Ehre des Vaters bedacht; er hat keinen Anspruch auf Anerkennung und Beifall erhoben. Sein einziger Wunsch ist es gewesen, den Willen GOTTES zu tun (Joh 4, 34) und IHM die Ehre zu geben.
58

Wann werden Christen anfangen, dem Wort GOTTES und Jesus mehr Glauben zu schenken, als den Worten von Menschen? Ich setze mein Vertrauen in GOTT, meinen himmlischen Vater, der selbst Zeugnis von

Seinem Sohn gegeben hat: „**Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus GOTT geboren; und wer DEN liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus IHM geboren ist.**“ (1. Joh 5, 1). „**Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn GOTTES ist?**“ (1. Joh 5, 5). „**Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, so ist das Zeugnis GOTTES größer; denn das ist das Zeugnis GOTTES, dass ER von Seinem Sohne Zeugnis abgelegt hat**“ (1. Joh 5, 9). „**Wer an den Sohn GOTTES glaubt, der hat das Zeugnis in sich; wer GOTT nicht glaubt, hat IHN zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, welches GOTT von Seinem Sohne abgelegt hat. Und darin besteht das Zeugnis, dass uns GOTT ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in Seinem Sohne.**“ (1. Joh 5, 10+11)

Die Schrift stellt klar fest, dass man nur durch den Sohn zum Vater kommen kann. Nun die Theologie-Grundkurs Quizfrage: Wenn Jesus GOTT ist, wie kann ich die Aussage dieses Verses glaubhaft auf die Reihe bringen? Was hat Jesus gesagt: „Ich bin von GOTT ausgegangen und gekommen; denn nicht von mir selbst bin ich gekommen, sondern ER hat mich gesandt. **Warum versteht ihr meine Rede nicht?** (Joh 8, 42+43).

Liebe Geschwister, glaubt ihr, dass diese Frage euch nichts angeht, sondern nur damals an die Jünger gerichtet gewesen ist? Bitte bedenkt die folgenden Worte Jesu: „Der (Satan) war ein Menschenmörder von Anfang an und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Weil aber ich die Wahrheit sage, glaubet ihr mir nicht. ... **Wenn ich die Wahrheit rede, warum glaubet ihr mir nicht?** Wer aus GOTT ist, der hört die Worte GOTTES; darum höret ihr nicht, weil ihr nicht aus GOTT seid.“ (Joh 8, 44-47). Ich kann nicht begreifen, warum meine trinitarischen Geschwister diese klare und eindeutige Worte völlig außer Acht lassen. Offensichtlich haben diese an die Jünger gerichteten Worte für meine trinitarischen Geschwister heute keine Gültigkeit mehr! Sie schenken ihren Geistlichen und der kirchlichen Lehre mehr Glauben. Wenn dies nicht so wäre, würden sie Jesus als den anerkennen, der er ist – als den Sohn GOTTES und nicht als den einen wahren GOTT und /oder diesen mythischen Gott-Menschen. Ich stehe vor einem Rätsel, warum Christen ihren Glauben nicht ausschließlich auf die Worte GOTTES und Seines von IHM gesalbten Messias gründen. Meine trinitarischen Geschwister haben „bereitwillig“ zugelassen, dass die Lügen Satans die eindeutigen Worte Jesu Christi übertrumpfen können. Oh, wie sehr muss Satan vor Freude tanzen!

Sir Isaac Newton, John Locke und John Milton – Kämpfer für die Wahrheit

Der berühmte englische Dichter, John Milton (1608 – 1674) ist weniger für seine *Abhandlung über die christliche Lehre* bekannt, deren Inhalt etwa 50 Jahre nach seinem Tode verloren gegangen ist. Die Schrift ist im Jahr 1823 wiederentdeckt worden und zeigt die biblischen Argumente Miltons gegen die orthodoxe Dreieinigkeitslehre. 59

Milton appellierte, dass alle Liebhaber der Wahrheit alle Dinge im Lichte der Schrift prüfen sollen. Sein alleiniger Wunsch ist es gewesen, die Bibel gegen die Tradition zu verteidigen.

Sir Isaac Newton (1642-1727) und John Locke (1634-1704) zählt man zu den größten Geistern des siebzehnten Jahrhunderts. Zusammen mit Milton haben sie gegen die Mythenbildungen protestiert, die in der Bibel nicht zu finden sind. Ihre Argumente sind höchst logisch gewesen und haben dem gesunden Menschenverstand entsprochen. Beide sind dafür eingetreten, dass zum Wesen des Christentums gehört, Jesus als den Messias und nicht als GOTT anzuerkennen.

„Ich für meinen Teil halte mich allein an der Bibel fest; ich folge keiner anderen Irrlehre oder Konfession. Ich habe noch nicht einmal die Werke der sogenannten Häretiker gelesen, denn deren Fehler, die man für orthodox hält und ihr unbedachter Umgang mit der Schrift haben mich zuerst gelehrt, ihren Gegner zuzustimmen, wann immer diese Gegner mit der Schrift übereingestimmt haben.“ – John Milton

Professor Buzzard schreibt über „den Samen“

Es ist klar, dass „der Same“ für Paulus hier und an anderen Stellen – Same Abrahams (1. Mo 22, 18), Same Judas (1. Mo 49, 10) und Same Davids, speziell Christus, den verheißenen Nachkommen der Patriarchen und Davids, bedeutet hat. Röm 1, 3 beinhaltet einen direkten Hinweis auf Christus als Sohn GOTTES. Das Evangelium bescheinigt: „Sein Sohn, der aus

der Nachkommenschaft Davids gekommen ist dem Fleisch nach und als Sohn GOTTES mit Kraft eingesetzt.“ Das wiederholte Beharren auf den Sohn, der von einer Frau geboren wurde und ein Nachkomme eines Menschen ist, ist unausweichlich. Der Messias sollte aus der menschlichen Rasse kommen. Das ist genau das, was die Juden der damaligen Zeit und die frühe Gemeinde geglaubt und erwartet haben. Es wäre ein überwältigender Widerspruch zu den Worten der Propheten gewesen, wenn Paulus gelehrt hätte, dass der Messias, schon in Person als Sohn GOTTES, mit dem Volk Israel in der Wüste gewesen sei. 60

Gal 4, 4-6 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte GOTT Seinen Sohn, von einem Weibe geboren und unter das Gesetz getan, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, auf dass wir das Sohnesrecht empfangen. Weil ihr denn Söhne seid, hat GOTT den Geist Seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der schreit: Abba, Vater!

1. Joh 1, 3 was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habet. Und unsere Gemeinschaft ist **mit dem Vater und mit Seinem Sohne Jesus Christus**.

1. Joh 2, 1+2 Und wenn jemand sündigt, so haben wir **einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus**, den Gerechten; und er ist das Sühnopfer für unsre Sünden, aber nicht nur für die unsren, sondern auch für die der ganzen Welt.

Nachkommen Jesu?

Ein weiterer Auszug aus „*One God & One Lord*“:

„Wer wird von seinen Nachkommen sprechen?“ Wir können hier erkennen, dass Jesus sterben würde, ohne dass er jemals Kinder haben wird. In der hebräischen Kultur hat man das für einen Fluch gehalten. Jesus ist gestorben, ohne dass jemand seine Linie weitergeführt hätte. Aber siehe was im Vers 10 steht: „So wird er Nachkommen sehen“. Welche „Nachkommen“? Die Kinder, die GOTT ihm gegeben hat, die „vielen Söhne der Herrlichkeit.“ Weist das nicht ausdrücklich auf Christus hin, der in 1. Mo 3, 15 „Same“ genannt wird? Ja, er ist der Same, der viel Frucht nach seiner Art bringen wird. „Wir wissen aber, dass, wenn er offenbar werden wird, wir Ihm ähnlich (besser: gleich) sein werden“ (1. Joh 3, 2). Gelobt sei GOTT! 61

Anthony Buzzard schreibt:

Die Jünger haben einen Messias aus dem Geschlecht Davids erwartet. Der Titel „Sohn GOTTES“ hatte für jeden monotheistischen Juden die königliche Bedeutung, die er auch im Alten Testament hatte. Er war für einen Menschen bestimmt, einen König, der in besonderer Weise Verbindung zu GOTT hatte und mit dem Geist GOTTES ausgestattet war. Dass diese Tatsache die Göttlichkeit Jesu im trinitarischen Sinne bedeutet, wäre für Petrus und jeden anderen religiösen Juden eine äußerst verblüffende und revolutionäre Information gewesen. Nirgendwo in den überlieferten Worten der Apostel, vielleicht abgesehen von einer möglichen Ausnahme bei Thomas, findet man den leisesten Hinweis, dass sie es mit einem Gott-Mann zu tun hatten. Hat Judas gewusst, dass er seinen Schöpfer und GOTT verriet? Und bei den Gelegenheiten, als die Jünger ihn im Stich ließen, ist ihnen da klar gewesen, dass sie GOTT verließen? Haben sie geglaubt, dass GOTT ihnen beim letzten Abendmahl die Füße wusch? Als Petrus sein Schwert zog und dem Soldaten das Ohr abschlug, hat er da geglaubt, dass der GOTT, der ihn erschaffen hatte, aus irgendeinem Grund unfähig ist, sich selbst zu schützen? Am Berg der Verklärung wollten die Jünger drei Hütten bauen, nachdem sie eine Vision von Jesus in einem zukünftigen verklärten Zustand zusammen mit Mose und Elia gesehen hatten – sie wollten für jeden dieser drei Männer eine Hütte bauen (Matth 17, 4). Warum haben sie

keinen Rangunterschied zwischen ihnen machen wollen, wo doch einer von ihnen GOTT gewesen ist? 62

In der Minderheit

Liebe Leser, wenn mehr Christen über die höchst kontrovers verlaufene Geschichte der Trinität besser informiert und unterrichtet wären, dann wären ich und andere, die gleichen Glaubens sind, nicht in der Minderheit. Nichtsdestotrotz bin ich davon überzeugt, dass es eine „schweigende Minderheit“ in allen etablierten Kirchen gibt, die sich nicht outen. Um das Böse überleben zu können, macht der gute Mensch am besten nichts. Wenn ein Christ keine klare Haltung zu Jesus Christus einnehmen darf, ohne Gefahr zu laufen, verurteilt oder bestraft zu werden, dann darf man fragen: Was offenbart das über die *Wahrheit* deiner Kirche? Muss ein Christ – wenn auch dezent - mit Überheblichkeit und Arroganz behandelt werden, wenn er sich entschieden hat, der kirchlichen Lehre nicht zuzustimmen, wenn sie nicht mit dem Wort GOTTES in Einklang steht? Wie können sich die trinitarischen Brüder und Schwestern den Luxus der Selbstgefälligkeit und Selbstgerechtigkeit als höherwertige Einstellung gegen über ihren unitarischen Geschwistern erlauben, wenn sie selbst zugeben, dass ihr eigener Glaube auf einer geheimnisvollen Lehre fußt?

Bitte überdenkt, was Mary Dana geschrieben hat:

Sehr geehrter Herr, ich glaube nicht, dass meine Freunde so empfinden würden, wenn sie nur dazu bereit wären, mit unvoreingenommener Aufmerksamkeit das zu lesen oder zu hören, was Unitarier zu ihrer eigenen Verteidigung zu sagen haben. Bei der überwiegenden Mehrheit der orthodox Glaubenden gibt es in dieser Sache viel Unwissen und sehr viele Vorurteile.

Es kommt mir befremdlich vor, dass gute Menschen ihre Geschwister verurteilen sollen, ohne dass sie sie jemals angehört haben. Es gibt unter den Orthodoxen einen merkwürdigen Widerwillen, die Werke von unitarischen Autoren zu lesen und trotzdem hat niemand das Recht einen anderen nur vom Hörensagen her zu verurteilen. „Wir sollten eigentlich annehmen,“ sagt Bunap, „dass alle wohlgesinnten Menschen, die sehr oft mitbekommen haben, wie wir kritisiert worden sind, mit Freude die Gelegenheit ergreifen würden, sich unsere Verteidigung anzuhören, damit sie, nachdem sie die Argumente beider Seiten kennengelernt haben, die Möglichkeit haben, sich ihr eigenes Urteil zu bilden. Wer das nicht tun will, misstraut entweder dem, was er bisher als Wahrheit angenommen hat oder erhebt den Anspruch der Unfehlbarkeit. Wenn jemand befürchtet, dass seine Ansichten erschüttert werden können, dann muss man sich fragen, was für ein Glaube das überhaupt ist, wenn er es bereits für möglich hält, dass er anfechtbar ist. Dann ist er schon ein Zweifler. Ist er sich wegen seiner Unfehlbarkeit der Sache sicher? Wer kann in diesem unvollkommenen Zustand Unfehlbarkeit beanspruchen? Wer hat in allen diesen Fragen so viel Wissen, dass er kein weiteres mehr benötigt? „Prüfet alles“ sagt der Apostel, „das Gute behaltet.“ 63

Kürzlich hat TBN einen hoch bewerteten Dokumentarfilm zum Thema der Evolution gesendet, den der Fernseh-Evangelist und presbyterianische Pastor D. James Kennedy moderiert hat. An einem bestimmten Punkt des Filmes hat Dr. Kennedy folgende Aussage gemacht: „Jemand hat einmal gesagt und ich zitiere: ‚Ordentliche Ergebnisse kann man nur erhalten, wenn man Fakten und Argumente von beiden Seiten des Themas in vollem Umfang darlegt und abwägt. Beide Seiten dieser Argumente vorzustellen ist der einzige Weg, wie man zu einem angemessenen Ergebnis kommen kann.‘“ Dr. Kennedy fügte hinzu: „Nun, das ist gerade das, was Evolutionsvertreter heutzutage nicht zulassen wollen.“ Woher hatte er dieses Zitat? Er hielt das Buch „Der Ursprung der Arten“ von Charles Darwin in die Höhe.

Ist es nicht irgendwie komisch, wenn man bedenkt, dass in den heutigen öffentlichen Schulen das „Intelligent Design“ als Teil des Lehrplanes abgelehnt wird? So viel zur Untersuchung der beiden Seiten eines Themas! Klingt ein bisschen nach dem Trick, den die Kirchen in Sachen Dreieinigkeit anwenden!

Liebe Geschwister, es ist noch nicht lange her, da hat ein Pastor eine sehr eindrückliche Predigt zum Thema Freiheit gehalten. Seine Botschaft war gewaltig und er hat einige äußerst berechtigte Punkte herausgestellt, die den hohen Wert und den Preis der Freiheit betont haben. Hier einige Zitate aus dieser Predigt:

GOTT ist immer auf der Seite der Freiheit.

GOTT ist immer dort, wo die Freiheit ihren Kopf erhebt.

Ohne Wahrheit gibt es keine echte Freiheit.

Wirkliche Freiheit kann nicht auf einer Lüge aufgebaut werden. (Sei es eine Lüge dir selbst gegenüber oder der Familie, dem Volk oder der ganzen Welt gegenüber).

Viele Leiter sind von Stolz befallen.

Freiheit ist etwas, womit GOTT immer beschäftigt ist, es denen anzubieten, die unterdrückt sind und sich gefangen fühlen, was auch immer sie in Fesseln hält. GOTT ist immer am Werk, die Gefangenen zu befreien.

Eine freie Presse stellt sicher, dass die Wahrheit in einer Kultur gesagt werden kann. Sie sorgt dafür, dass Bestrebungen die Wahrheit zu unterdrücken, zu verheimlichen oder durcheinanderzubringen letztendlich als das herausgestellt werden, was sie sind – Lügen!

Solche Erklärungen sehen auf dem Papier gut aus und klingen von der Kanzel großartig, aber leider habe ich feststellen müssen, dass sie in den Gemeinderäumen nicht angewendet werden dürfen, wenn kirchliche Bekenntnisse und Lehren in Frage gestellt werden. Leider kann sich die Freiheit der Wahrheit hier nicht durchsetzen. Doppelzüngigkeit trägt in einem Pseudo-Licht der Wahrheit viele Masken.

Der mysteriöse Trinitätsklub

Lieber Leser, willst du wirklich zu diesem „mysteriösen Trinitätsklub“ gehören? Ich möchte es noch einmal sagen, - in der Vergangenheit sind Abweichler umgebracht worden, heute werden sie nur ruhig gestellt. Lieber Bruder, liebe Schwester und lieber Dreieinigkeits-Zweifler, wenn du nicht für etwas Stellung beziehst, wirst du auf alles hereinfliegen. Viel zu viele meiner Geschwister sind hereingefallen. Aus Furcht vor der Verachtung haben sie viel zu lange Jesus Christus als den Sohn GOTTES verleugnet, um Menschen zu beschwichtigen, um akzeptiert und/oder dazugehörig zu bleiben. Ich nenne diese Haltung die „Judas Ouvertüre“ im trinitätstyrannischen Tanz. Nun nehme ich nicht an, dass sich viele trinitarische Christen in die gleiche Kategorie mit Judas einordnen werden, oder doch? Natürlich nicht! Aber in Wahrheit, - wenn sie Jesus Christus als den ablehnen, der er wirklich ist und von dem GOTT sagt, dass er durch den heiligen Geist gezeugt ist, dann sind der einzige Unterschied nur die „dreißig Silberstücke“. Macht keinen Fehler, liebe Geschwister; bedauerlicherweise steht Jesus Christus nach 1700 Jahren immer noch vor Gericht! Wie weit haben wir uns seit dem dritten, vierten und fünften Jahrhundert und der mittelalterlichen Epoche wirklich weiterentwickelt? So wie es aussieht, sind wir nicht viel weitergekommen. Heute ist es politisch nicht korrekt, in Schulen und öffentlichen Räumen für GOTT Stellung zu beziehen und Christen sind empört über diese weltliche Ungerechtigkeit. Diejenigen von uns, die Jesus Christus als den Sohn GOTTES anerkennen, werden von den Kirchen und ihren Mitgliedern ebenso ungerecht behandelt. Traurig, leider. Vielleicht sollten unsere Kirchen einmal den „Balken“ aus den eigenen Augen ziehen.

Viele sind erwachsen geworden und haben ohne zu fragen, das übernommen, was sie immer schon gehört und gelesen haben oder was ihnen in der Sonntagsschule beigebracht worden ist. Sie sind nicht bereit, das zu überprüfen, was alle Ihresgleichen, ohne zu hinterfragen auch übernommen haben. Merkwürdigerweise verteidigen diese gleichen Leute ihren Glauben sehr vehement ohne das geringste Verlangen, feststellen zu wollen, **warum** sie das glauben, was sie glauben oder zu überlegen, **wie** sie zu diesem Glauben gekommen sind. Die menschliche Natur will der Mehrheit nachlaufen. Und so ist es mit nahezu allen bekannten

kirchlichen Lehren, Traditionen und Handlungen in der orthodoxen Christenheit gewesen, die sehr oft fast gänzlich aus den Heidentum, falschen Gebräuchen und menschlichen Überlegungen übernommen worden sind. Aus diesem Grund sind die Massen einem Gott gefolgt, der völlig außerhalb der Seiten der Bibel empfangen und entwickelt worden ist. 64

Egal was sonst noch über die Lehre von der Dreieinigkeit zu sagen wäre, eins lässt sich mit Sicherheit sagen: Im Laufe der Geschichte dieser christlichen Lehre hat es niemals eine allgemein akzeptierte Auslegung gegeben, wie sie zu verstehen ist. Jeder Versuch, diese Lehre im Detail darzulegen, hatte seine Kritiker und ist in der einen oder anderen Richtung als fehlerhaft angesehen worden. Darlegungen, welche die Einheit Gottes mit der zwangsläufigen Folge einer relativen Geringachtung der göttlichen Dreiheit betont haben, sind sehr oft modalistisch oder sabellianistisch genannt worden, wohingegen andere Auffassungen, welche die dreipersonale Existenz der Gottheit unter einer relativen Außerachtlassung der göttlichen Einheit hervorgehoben haben, als tritheistisch oder polytheistisch kritisiert worden sind. Es scheint nahezu unmöglich zu sein, eine ausgewogene Darstellung der dreieinigen Natur Gottes erhalten zu können, die einerseits relativ ausführlich ist und andererseits vielen ernsthaften Christen mit theologischer Sensibilität akzeptabel erscheint. 65.

Halten es alle Christen, die nicht an eine Dreieinigkeit glauben können oder ihre Zweifel daran haben, die ruhig in ihren Kirchenbänken oder Gemeinderäumen sitzen, für wichtiger, ihren Mund fest geschlossen zu halten, weil sie nicht für Unruhe sorgen wollen oder fürchten, dass sie von ihrer kirchlichen Familie angelehnt werden, als Jesus als den Sohn GOTTES anzuerkennen? Denkt bitte darüber nach, was Jesus zu dieser Einstellung gesagt hat: „Jeder nun, der mich bekennt vor den Menschen, den will auch ich bekennen vor meinem himmlischen Vater; wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will auch ich verleugnen vor meinem himmlischen Vater“ (Matth 10, 32+33). In Luk 9, 26 heißt es: „Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in seiner und des Vaters und der heiligen Engel Herrlichkeit.“ Sagt Jesus etwa: „Bekennst mich vor meinem Vater GOTT als Gott“? Wo ist nach der Aussage Jesu der Vater zu finden? Im Himmel! Und doch gibt es die Theorie, dass GOTT den Himmel verlassen hat, Fleisch geworden ist und unter den Menschen gelebt hat. Nach dem, was meine trinitarischen Geschwister und ihre Geistlichen so glauben, muss Jesus offensichtlich gelogen haben oder nicht wirklich gewusst haben, wer er ist! Ja? Nein? Vielleicht? Kann sein? Unsicher und nicht notwendig, einmal darüber nachzudenken? Nun, keine Sorge, - jeder weiß doch, dass dies ein Geheimnis ist! Es ist in Wirklichkeit nicht Jesus, der diese Worte gesprochen hat; es ist Gott, der *in seiner menschlichen Natur* (Zwei-Naturen Lehre) so geredet hat. Das fordert die kirchliche Lehre! Und die kirchliche Lehre muss hochgehalten werden, koste es was es wolle. Millionen von Christen müssen Satan, den Vater der Lügen, sehr glücklich gemacht haben.

Wo in der Bibel lesen wir etwas davon, dass das göttliche Wesen Jesu nicht versucht worden ist, sondern nur sein menschliches Wesen? Das ist kein einzeln stehendes Beispiel. Viele haben vielleicht schon andere Bücher über die Dreieinigkeit gelesen. Sehr häufig werden sie darin Aussagen finden, die solange sehr gut klingen, bis man die biblische Rückendeckung dazu sucht. Wie der umsichtige Leser erkennen wird, sind Worte ohne biblische Bestätigung nur das, was sie sind: - Worte. Brian Holt 66

Wir stellen fest, dass der andere Vorwand (dass Jesus zwei Naturen hat und zugleich Gott und Mensch ist) nicht die geringste biblische Unterstützung hat. Auf diesen Fakten basierend, halten Millionen an einer Lehre fest, die dem biblischen Beweis in den griechischen Schriften mit einem Faktor von zehn zu eins unterlegen ist. Millionen halten an einer Lehre fest, die sich mit ihren eigenen Definitionen Antwort geben muss, um die biblischen Aussagen zu widerlegen, die ihr zu widersprechen scheinen, anstatt sich einfach auf sie zu verlassen. 67

Was ist mit all diesen Worten Jesu, denen Christen sich **verweigern**, sie zu glauben? Jeder trinitarische Christ sollte sich einmal fragen lassen: Wenn du das Wort „Dreieinigkeit“ noch nie gehört hättest, was würdest du glauben, wer Jesus ist? Denke einmal für einen Augenblick darüber nach – sei ehrlich zu dir selbst, denn es

sind eindeutige Worte Jesu Christi. Hat Jesus nicht gewusst, wer er gewesen ist? Alle, die sich an die **Lehre von der Dreieinigkeit** halten, müssen das glauben. Woher wissen sie, dass Jesus GOTT ist, wenn er selbst das nicht gewusst hat? Haben die nicänischen Kirchenväter mehr gewusst, als Jesus? Was ist mit den Jüngern und den Aposteln Jesu – was haben sie geglaubt, wer er gewesen ist? Hat irgendein Jünger von ihm als dem „Vater“ oder dem „heiligen Vater“ gesprochen? Natürlich nicht! Aber die katholische Kirche hat einen „heiligen Vater“ und es macht ihr nichts aus, dass Jesus dazu einige ernste Worte zu sagen hatte. Aber die Trinitarier und ihre Kirchen brauchen sich nicht mit der Bibel zu befassen, denn sie können ihre eigenen Regeln aufstellen, die sie befolgen wollen. Vielleicht sollten viele starrköpfige Trinitarier von ihrem **richtenden** hohen Ross herabsteigen und einmal darüber nachdenken, was ihnen ihr ganzes Leben lang als „die biblische Wahrheit“ gelehrt worden ist. Legt die Scheuklappen ab, nehmt das Gebiss für die Zügel aus eurem Mund und versucht über die Hürde der „**Freiheit des Denkens**“ zu springen, damit es zu einer Änderung kommen kann. Sucht nach einer logischen und vernünftigen Auslegung der Schrift und macht euch von den widersprüchlichen Glaubensbekenntnissen frei.

Liebe Leser, bitte beachtet, dass Jesus, als er geboren worden ist, der Name „**Jesus**“ gegeben worden ist und dass er bei seiner Taufe von seinem GOTT und Vater zum Herrn und Christus gesalbt worden ist. Ich persönlich glaube, dass die meisten trinitarischen Theologen, die Studierenden des Wortes GOTTES und die Geistlichen die **klaren** und **eindeutigen** Worte GOTTES und Jesu durch **Verfälschung** und **falsche Interpretation** bis zum Übermaß zerlegen und so zu einer Festigung ihrer eigenen Grundsätze kommen. Laut der Trinitarier ist Jesus wirklich GOTT im Fleisch! Heißt das, dass GOTT, der allmächtige Vater, Jesus Christus, der gesalbte Herr und Messias ist? Und wieder muss ich wohl antworten – keine Angst, das ist ein Geheimnis und GOTT hat nicht vorgesehen, dass wir das verstehen müssen. Richtig? Wenn ich zu Phantasien neigen würde, könnte ich mir die Trinitätslehre als ein Ballspiel vorstellen, vielleicht Tennis – oder Baseball, Football oder Fußball. Es kommt nicht wirklich darauf an, wohin du den trinitarischen Ball schlägst, wirfst oder schießt. Alles ist ein Geheimnis, deshalb kann niemand etwas falsch machen. Und wenn man nur daran denkt, wie allzu einfach der Glaube der unitarischen Brüder und Schwestern ist – diese Unverständigen, diese Antichristen, diese Verlorenen, diese Nichtchristen, die nicht mit Weisheit beschenkt sind und die der heilige Geist nicht mit der Wahrheit erfüllt hat, an die die Trinitarier glauben.

Die (biblischen) Unitarier glauben nur an einen wahren allmächtigen GOTT – an den Vater Jesu Christi, an den GOTT und Vater des gesalbten Messias. Da gibt es kein Geheimnis! Kein Rätsel, kein mythologisches und unverständliches doppeldeutiges Gerede.

Wie glücklich können wir mit unserem allzu einfachen Glauben sein, dass wir unsere „geistlich mehr begnadeten“ trinitarischen Geschwister haben, die für uns beten – wenn sie unsere armen, irregeleiteten und verlorenen Seelen nicht gerade mit Worten zur Hölle schicken. Vielen Dank unseren trinitarischen Geschwistern.

Kapitel 5

Die Dreieinigkeit – das Römisch-Katholische Dogma

(The Trinity – Roman Catholic Dogma)

Die sogenannte „Lehre von der Dreieinigkeit“ ist ein vollkommen römisch-katholisches Dogma. Wer es ablehnt, ist in der katholischen Religion zum ewigen Höllenfeuer verdammt. Auch wenn das sogenannte „Athanasische Glaubensbekenntnis“ offensichtlich bis zum vierten Jahrhundert noch nicht bekannt gewesen ist, so hat es doch die grundlegenden Aussagen der römisch-katholischen Kirche zum Thema der Dreieinigkeit entscheidend geprägt. Die protestantischen Schwestern der katholischen Kirche haben wie mit einer Stimme diese Lehre der Dreieinigkeit übernommen. Sie bezeichnen jede Kirche, die die Dreieinigkeit ablehnt, als „Sekte“ und sind voller Überzeugung der Meinung, dass diese keine „Christen“ sein können, auch wenn

solche Kirchen und Gruppen brennend an den Herrn Jesus Christus und seine rettende Gnade, an GOTT den Vater und an den heiligen Geist, der aus IHM hervorgeht, glauben.

In dem Artikel „Trinität“ in der *Catholic Encyclopedia* kann man lesen: „Das Dogma der Dreieinigkeit. – Trinität ist die Bezeichnung, mit der die zentrale Lehre der christlichen Religion ausgedrückt wird. Es ist die Wahrheit, dass es in der Einheit der Gottheit drei Personen gibt [Beachte: Einige moderne Anhänger der Trinitätslehre behaupten, dass man die Mitglieder der Gottheit nicht als „Person“ bezeichnen müsse], den Vater, den Sohn und den heiligen Geist; diese drei Personen müssen voneinander unterschieden werden.“ (Band XV, S. 47)

Die katholische Kirche sagt über die Dreieinigkeitslehre Folgendes: „Dies ist die Offenbarung, die die Kirche bezüglich der Natur Gottes lehrt, in der Jesus Christus, der Sohn Gottes, auf die Erde gekommen ist, um die Welt zu befreien; und sie wird den Menschen vorgelegt, als das Fundament ihres gesamten Glaubenssystems.“ Nach dieser Aussage heißt es in diesem Artikel weiter, dass es kein einziges Wort in der Bibel gibt, das unserem Verstand die Vorstellung von einer Dreieinigkeit vermitteln würde. „In den Schriften gibt es bis zur Stunde keinen einzigen Begriff, mit dem die drei göttlichen Personen als zusammengehörig bezeichnet werden“ (Ibid., S. 47). „Es gibt **bis zur Stunde** keinen einzigen Begriff“ in der Schrift“. Was kann diese Aussage noch beinhalten? – Dass sie die Absicht haben, so einen Begriff später noch hinzuzufügen? Wie du gleich sehen wirst, ist genau das in der Zeit der Einführung des Buchdrucks, gemacht worden:

Was hat es mit 1. Joh 5, 7 auf sich?

„Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins“ (Schlachter 2000) [Ähnlich in der King James Version]
(diese kursiv geschriebenen Worte sind bewusst in den Text eingefügt worden; sie sind nicht in den ursprünglichen Handschriften zu finden).

„Denn drei sind es, die bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind einig.“ (1. Joh 5, 7 oder 8).

Achte sorgfältig auf die Unterschiede in den verschiedenen Bibelübersetzungen: „Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn GOTTES ist? Er ist es, der mit Wasser und Blut gekommen ist, Jesus Christus; nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der bezeugt, weil der Geist die Wahrheit ist. Denn drei sind es, die bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind einig“ (1. Joh 5, 5-8 Schlachter 1951)

Hast du den Unterschied bemerkt? Der Zusatz in Vers 7 der Schlachter 2000 Übersetzung fehlt in der Schlachter 1951 (und den meisten anderen deutschsprachigen Übersetzungen) aus dem einfachen Grund, dass bereits eine oberflächliche biblische Recherche zeigt, dass dieser siebente Vers nicht echt, falsch und eine bewusste Einfügung ist! In der *Diaglott-Bibel* (griechisch-englische Interlinearübersetzung aus dem Jahr 1864) heißt es: „Und wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn GOTTES ist“.

In einer Fußnote der Diaglott-Bibel heißt es: „**Der Text bezüglich der himmlischen Zeugen ist in keiner griechischen Handschrift zu finden, die vor dem 15. Jahrhundert geschrieben worden ist. Er wird von keinem der griechischen kirchlichen Autoren zitiert, auch nicht von einem der frühen lateinischen Väter, auch wenn die Themen, mit denen sie sich befassten, sie veranlasst hätten, sich auf ihre Autorität zu berufen. Sie sind deshalb ganz offensichtlich unecht und sind erstmals (wenn auch nicht in der heutigen Lesart) von Virgilius Tapsensis, einem römischen Schreiber ohne großen Ansehens, im späten 15. Jahrhundert angeführt worden; von wem sie aber gefälscht worden sind, ist nicht von großer Bedeutung, da ihre Konstruktion klar ersichtlich ist.**“

Diese bewusste und absichtliche Fälschung der Bibel durch einen unkundigen Schreiber fast 1600 Jahre nach Christus wird denjenigen, der sich zu dieser Täuschung herabgelassen hat, mit einem schrecklichen Fluch

GOTTES ehren. Beachte bitte, dass die Fußnote der Diaglott herausstellt, dass die frühen lateinisch schreibenden Autoren, die alle ohne Zweifel römische Katholiken gewesen sind und sich deshalb geseht haben müssen, einen Hinweis auf eine „Dreieinigkeit“ in der Bibel zu finden, diesen Vers NICHT ZITIERT haben, einfach, weil er zu ihrer Zeit noch nicht existiert hat.

Nirgendwo wird in der Bibel davon gesprochen, dass die Person des Vaters oder die Person des Sohnes „ausgegossen“ wird. Aber beachte die folgende Stelle: „Und nach diesem wird es geschehen, dass ICH meinen Geist ausgieße über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Ältesten werden Träume haben, eure Jünglinge werden Gesichte sehen; und auch über die Knechte und über die Mägde will ICH in jenen Tagen meinen Geist ausgießen“ (Joel 2, 28+29). Man gießt Wasser aus einem Krug aus. „Ausgießen“ ist ein eindeutiger Hinweis auf eine Flüssigkeit wie Wasser. Petrus hat sich auf diese Prophezeiung bezogen, nachdem der heilige Geist in mindestens vier Varianten offenbar geworden war, - als ein brausender, gewaltiger Wind, als Feuer, als die Gabe des Redens in verschiedenen Sprachen und als eine Flüssigkeit, - die „ausgegossen“ worden ist.

Die Taufe ist eine Art „Reinwaschung“ von der Sünde durch die Kraft des heiligen Geistes. Bitte beachten: „Ihr Männer, liebet eure Frauen, gleichwie auch Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, auf dass er sie heilige, nachdem er sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort“ (Eph 5, 25+26). Das Wort GOTTES wäscht die menschliche Seele von der Sünde rein, so wie man schmutzige Wäsche wäscht. Wasser, dieses großartigste aller Reinigungsmittel, diese lebenserhaltende Substanz, wird als Analogie für GOTTES heiligen Geist genommen. 68

Liebe Leser, trotz dieser bekannten Tatsachen, die dieser Autor/Theologe angeführt hat, lassen die Verleger der King James Übersetzung weiterhin diese Hinzufügungen in 1. Joh 5, 7 in ihren Bibeln abdrucken. (Ebenso auch die Herausgeber der Schlachter 2000!- JL) Obwohl diese Worte bekanntermaßen unecht sind, frage ich mich, warum die Herausgeber weiterhin etwas abdrucken, von dem sie wissen, dass es eine Fälschung ist. Leider sind eine Freundin und ich in Fragen der Dreieinigkeit unterschiedlicher Meinung. Vor gut einem Jahr ist sie eine „wiedergeborene Christin“ geworden und hat sich eine King James Bibel beschafft und wie nicht anders zu erwarten war, hat sie mir diesen Vers als Bestätigung für die Dreieinigkeit präsentiert. Ich kann nur vermuten, wie groß die Zahl der guten wahrheitssuchenden Christen ist, die durch diesen gefälschten Vers, der die Dreieinigkeit unterstützen soll, irreführt worden sind. In der NASV und NIV wird diese Verdrehung von Tatsachen in der Schrift angemessen angesprochen. Dadurch angeregt, habe ich Kontakt mit dem Thomas Nelson Verlag aufgenommen und um eine Erklärung gegeben. Sie haben mir Folgendes geantwortet:

Die längere Version von 1. Joh 5, 7+8 kommt im Textus Receptus (der Text des griechischen Neuen Testaments, aus dem heraus die KJV übersetzt worden ist) vor, nicht aber im Mehrheitstext, im Nestle/Aland- und im United Bible Society-Text. Der letztgenannte Text oder ihm nahestehende Texte sind die Grundlage, auf der die meisten modernen Übersetzungen basieren, dazu gehören die NASB, NIV, NRSV, ESV u.a.

Wir werden weiterhin die alte KJV-Textgrundlage in unseren KJV-Bibeln verwenden. Wir glauben nicht, dass wir die Freiheit haben, daran Änderungen vorzunehmen. Die New King James-Bibel, die auf der KJV basiert, enthält die längere Form mit einer Fußnote, die die Abwesenheit der umstrittenen Worte im Mehrheitstext und in den Nestle/UBS-Texten erläutert.

Wenn man an die Anfeindungen, an die Angst und an die vielen Toten denkt, die im Laufe der Jahrhunderte durch diese irreführende Lehre in Verbindung mit dem Einfluss der Kirchen, der Voreingenommenheit der Mehrheit der Seminare und theologischen Fakultäten, den Vorurteilen des Klerus und dem vollständigen Fehlen von antitrinitarischer Literatur in fast allen Buchläden, herbeigeführt worden sind, - ist es dann ein Wunder, dass die Christen bei diesem Thema so grässlich unwissend sind? Es ist kein Wunder, dass Satan „Gott dieser Welt“ genannt wird – es sieht wirklich so aus, als ob er den ganzen Laden schmeißen würde, -

und er hat so viel Hilfe von den verbohrten, halsstarrigen Trinitariern und machthaberischen Bürokraten, ... diese in ihrer Ignoranz gefesselten ungebildeten Opfer. Wie glücklich und zufrieden muss er sein!

Ich glaube zwar, dass vielen Christen die Dreieinigkeit schon immer ein wenig suspekt vorgekommen ist, dass sie aber auch aus leicht ersichtlichen Gründen etwas zögerlich gewesen sind, den Mund aufzumachen. Es ist es ihnen aber in Anbetracht dessen, was sie zu erdulden gehabt hätten, nicht wert gewesen. Das ist der Hauptgrund, warum das Dreieinigkeitsdogma so lange schon überlebt hat – Angst! Viele gottesfürchtige, gute Christen haben keine vernünftige und intelligente Antworten gefordert sondern nur widerwillig ihre kirchlichen Lehren befürwortet und keine Wellen machen wollen, auch wenn ihnen bei den trinitarischen Erklärungsversuchen etwas unwohl gewesen ist. In der Tat sind Millionen von Christen der Täuschung erlegen, dass sie diese Lehre garnicht verstehen müssen, weil sie ein Geheimnis ist. So schrecken sie davor zurück, einmal die Sache für sich selbst zu untersuchen. Aber täuscht euch nicht, liebe Leser; wenn ihr solche seid, die ihre Zweifel haben, aber zögerlich, ängstlich und zu eingeschüchtert seid, den Mund aufzumachen, dann habt ihr geholfen, Öl auf die Flammen der Irreführung zu gießen. Ihr solltet über Folgendes nachdenken: Bis zur Jahrhundertwende hatten Frauen lange und heftig für ihr Wahlrecht kämpfen müssen. Und wie ist es mit der Sklaverei und der Bürgerrechtsbewegung gewesen? Denke an den Kindesmissbrauch in der katholischen Kirche. Fromme Münder wurden für eine erbärmlich lange Zeit geschlossen gehalten, - zu wessen Vorteil wohl? Natürlich nicht zum Wohle der Opfer!

Wie schon das alte Sprichwort sagt: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt; ohne Fleiß kein Preis! Ja, lieber Leser, das sind Redensarten, aber sie sind in der Wahrheit gegründet. Etwas Wertvolles hat man nie ohne Anstrengung oder Kampf erhalten können. Alles hat seinen Preis. Viele brave Seelen, die standhaft geglaubt haben, dass Jesus der Sohn GOTTES ist, sind im Laufe der Jahrhunderte auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden; sie sind einen schrecklichen und qualvollen Tod gestorben, weil sie von ihrem Glauben an sein echtes Menschsein nicht ablassen wollten. Doch die größte Besorgnis der heutigen Christen ist, dass sie von ihren arroganten und ungebildeten Brüdern und Schwestern, die alle Mitglieder im großen „Geheimnisvollen Trinitäts-Club“ sind, geringschätzig behandelt oder kritisiert werden. Wenn ihr immer schon heimlich an der Dreieinigkeit gezweifelt hast, dann ist es vielleicht jetzt an der Zeit, euch mit einem tieferen biblischen Wissen Mut zu machen, euch nicht von dem, was euch erzählt worden ist und was ihr glauben *sollt*, erpressen zu lassen, sondern für Jesus Christus, den Messias aufzustehen! Liebe Leser, vielleicht sind viele von euch nur aus dem Grund trinitarische Mitläufer, weil ihr die offensichtlichen Widersprüche einfach nicht erfassen könnt und nur deshalb in der evangelischen Herde mitläuft. Ich glaube, dass es noch viele andere gibt, die dieser betrügerischen Vorstellung zwar nicht zustimmen, sich aber entschieden haben, den Mund zu halten, damit sie von der Gemeinschaft noch den Klaps der Anerkennung auf die Schulter erhalten können. Aber haltet einmal ein und denkt für einen Moment darüber nach, wie diese Einstellung Jesus traurig machen muss. Man verleugnet ihn (sein Menschsein) hier auf der Erde, aber was wird sein, wenn er zurückkommt? Liebe Geschwister, wer von euch glaubt, dass Jesus Christus ein richtiger Mensch gewesen ist, für den ist es jetzt an der Zeit, *Verantwortung* für diesen Glauben zu übernehmen. Steht auf, bekennt euch dazu – lasst euch *laut* und *klar* hören! Lasst euch nicht von denen, die euch in die Irre führen, der Welt anpassen. Besser spät als nie, liebe Brüder und Schwestern – und es ist schon später, als ihr denkt.

Kapitel 6

Akademische Grade und Titel

(Degrees and Titles)

Eine Möglichkeit, wie der Feind die Welt kontrolliert und die Täuschung lebendig erhält, geschieht durch Grade und Titel. Viele sogenannte „Experten auf ihrem Gebiet“ werben für allerlei Unwahrheiten und man glaubt ihnen ohne zu Hinterfragen, weil sie eine beeindruckende Liste von akademischen Graden und Titeln

vor ihren Namen stehen haben. Die Evolutionslehre, eine der raffiniertesten Lügen unserer Tage, wird von irreführenden „Experten“ vorangetrieben. Und diese Leute sind in höchstem Maße qualifiziert.

Weil unsere Welt auf der Neigung der Menschen aufgebaut ist, ihrem eigenen Urteil zu misstrauen und sich auf die Meinung von „Experten“ zu verlassen, glauben viele unserer Mitmenschen, dass wir erst den „richtigen“ Grad oder Titel haben müssen, bevor man uns entsprechende Glaubwürdigkeit einräumen kann. Auch wenn wir dieses für absolut unvernünftig halten, so müssen wir uns doch damit abfinden, dass es so ist. Wegen dieser Realität mag es deshalb pragmatisch sein, wenn man sich um Grade und Titel bemüht. Sieht man darin aber mehr und erwartet man, dass andere uns achten und uns glauben, nur weil wir einen Grad oder einen Titel haben, so ist das menschlicher Stolz und keine christliche Bescheidenheit. Und wenn man jemanden wegen seiner Grade und Titel allzu ehrfürchtig anschaut, dann ist das genau so unvernünftig und vollkommen unchristlich. 69

Liebe Leser, wenn ihr Zweifel habt, ob das oben Gesagte stimmt, dann solltet ihr Lee Strobel's Buch „Der Fall Christi“ lesen. Er ist ein Autor, der die richtigen Fragen stellt – auch die Fragen, die mich bewegt haben. Allerdings habe ich feststellen müssen, dass er von den Wissenschaftlern, die er für sein bekanntes Buch interviewt hat, sehr beeindruckt gewesen ist. Und es scheint mir so, dass er jedem von ihnen wegen der eindrucksvollen langen Liste von Referenzen und Auszeichnungen „Besetzerrechte“ an der biblischen Wahrheit über die Natur und Identität Jesu gegeben hat. Offensichtlich soll uns das überzeugen, dass diese Gelehrten die „unfehlbare Wahrheit“ besitzen. Anscheinend ist das „Angebot“ an unumstößlichem Fachwissen umso größer, je mehr Grade, Auszeichnungen und Titel ein Mensch besitzt. Allerdings ist die eigentliche Wahrheit, dass sich alles verändert und entwickelt, - auch Studienabschlüsse können bis zu einem gewissen Grad veralten. Wir leben heute in einer Welt, in der alles in Bewegung ist, - was am Morgen noch gegolten hat, kann am Abend bereits veraltet sein. Ich nenne die heutige rasante Geschwindigkeit „das Wiedererwachen des Nachrichtenaustausches des 21. Jahrhunderts“. Wie das alte Sprichwort schon sagt: „Sobald man die Antworten gelernt hat, ändern sie die Fragen.“ Alle, die mit elektronischen Medien umgehen, wissen allzu gut, wie schnell die Teile ihrer Gerätschaften veraltet sein können, manchmal schon innerhalb von sechs Monaten bis zu einem Jahr, - ich bin da noch großzügig. Für Christen ist es ein großer Fehler, wenn sie ihren Glauben allein auf die Erkenntnis von Menschen setzen. Christen sollten vor allem gewissenhaft und wachsam sein, wenn sie nach Erkenntnis streben.

Liebe Leser, ich glaube, dass wir zu viele kleine „Abgötter“ haben, die fein säuberlich ihre Schriftrollen, randvoll mit kirchlicher Erkenntnis, unter den Arm geklemmt, daher tragen. Und es spielt keine Rolle, ob ihre Auslegungen mit der Heiligen Schrift übereinstimmen. Aber keine Sorge, - diese Experten sind an die renommiertesten Universitäten und Seminare gegangen, haben bei berühmten Professoren studiert und ihre pseudo-theologischen Titel erhalten: M.A., Dr. theol., Ph.D., Th. D. – Gottheiten biblischer Erkenntnis, bis an die Haarspitzen mit Wissen gefüllt. Viele von ihnen sind auf einen voreingenommenen Alleswisser-Sockel gestellt worden, sodass der typische wahrheitssuchende Christ vor ihnen vor Ehrfurcht erstarrt. Liebe Leser, bitte beachtet, dass ich die Jahre eines Studiums bei engagierten Gelehrten nicht gering achten will. Sicherlich würde uns das Wissen, das wir heute haben, fehlen, wenn es ihren Einsatz und ihren Beitrag für die biblischen Wahrheiten nicht gegeben hätte. Trotzdem müssen wir uns bewusst sein, dass sich die Dinge ändern. Was in der wissenschaftlichen Welt vor einhundert oder dreihundert Jahren (oder auch vor fünfzig Jahren) als richtig gegolten hat, muss heute nicht mehr gültig sein. Im kirchlichen Einflussbereich ist es leider viel zu oft so, dass diese „Päpste“ ihre „Wahrheiten“ von ihren erhabenen Positionen aus den Massen verkünden, wofür sie von ihnen in so einem Maße bewundert und geachtet werden, dass sie mit Glaubwürdigkeit und Autorität die ausdrücklichen Worte GOTTES und Jesu Christi *falsch auslegen* können.

Es ist wirklich sehr schade, dass sich ihre treu ergebenden Anhänger vor sie hinsetzen und willig, wie „Schafe vor ihrem Schlachter“, mit glänzenden Augen und tauben Ohren ihre Lehren akzeptieren und gebetsmühlenartig wiederholen: „Lieber Pastor, sage mir, was ich heute glauben soll.“ Auch wenn GOTT gesagt hat, dass ER Seinen eingeborenen (einzigen gezeugten) Sohn gesandt hat und wenn Jesus Christus bezeugt hat, dass er zu seinem GOTT gehen und dort im Himmel zu Seiner Rechten sitzen wird, wo er bis

heute fürbittend für uns eintreten will, hat die Geistlichkeit mit ihren Urkunden, Graden und Titeln Millionen von Christen so souverän vom Gegenteil überzeugt und hypnotisiert, dass sich die Massen gerechtfertigt fühlen, den klaren und eindeutigen Worten ihres GOTTES und Vaters nicht glauben zu müssen, die damit den „letzten Worten“ der ausgewiesenen Experten zu diesem Thema zum Opfer gefallen sind. An dieser Stelle möchte ich eine kleine Geschichte zum Nachdenken einfügen. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wo ich sie gelesen habe, aber sie hat einen nachhaltigen Eindruck bei mir hinterlassen und trifft genau den Punkt.

Drei Ingenieure standen in der Eingangshalle eines großen renommierten Hotels und überlegten, wie sie einen dritten, dringend benötigten Aufzug dort einbauen könnten. In der Nähe säuberte ein Hoteldiener den hochglanzpolierten Marmorfußboden. Die Ingenieure erörterten und debattierten die Unannehmlichkeiten, die der Umbau für ihren Kunden zur Folge haben würde. „Ich weiß, was ich tun würde“, bemerkte der Hoteldiener. Die Ingenieure überhörten den Einwurf und ließen sich das Problem weiter durch ihre Köpfe gehen. Ein zweites Mal: „Ich weiß, was ich tun würde“, sagte der Diener, als er weiterhin eifrig den Fußboden in ihrer Nähe polierte. Immer noch beachteten ihn die Ingenieure nicht. Zum dritten Mal wiederholte er: „Ich weiß, was ich tun würde!“ „Okay, okay“ sagte einer der Ingenieure offensichtlich etwas verärgert. „Was würdest DU machen?“ „Mein Herr, ich würde den Aufzug an der Außenseite des Gebäudes installieren.“ Die Ingenieure schauten einander an und wie man so schön sagt, der Rest ist Geschichte. Liebe Geschwister, manchmal übertrumpfen der gesunde Menschenverstand und die einfache Logik die mit Auszeichnungen bedeckten Wände. *Ausbildung ist der Erwerb von Wissen, aber Weisheit ist die Intelligenz, dass man weiß, was man mit ihm anfangen kann.*

Es ist nicht ungewöhnlich, dass religiöse Leiter darauf pochen, dass du an die Dreieinigkeit glauben musst, um Christ sein zu können; wenn nicht, wirst du als Sektierer gebrandmarkt. Wer zum Beispiel Mitglied im Weltkirchenrat sein will, muss sich zur Lehre von der Dreieinigkeit bekennen. – Sir Anthony Buzzard.

Ich muss zugeben, dass ein Glaube, der sich seit 1700 Jahren tief eingewurzelt hat, nicht so einfach abgelegt werden kann. Alles was ich in die Finger bekommen konnte, habe ich studiert und erforscht und verzweifelt versucht, daraus schlau zu werden. Ich habe praktisch meine bevorzugte Bibel verschlissen. Manchmal habe ich gedacht, wenn sie sprechen könnte, würde sie klagen: „Gib mir ein wenig Ruhe. Du wirst noch meinen Einband zerreißen.“ Ich habe beträchtliche Zeit mit Henoch, Abraham, David, Lukas, Petrus und Paulus bis in die frühen Morgenstunden verbracht, bis der Schlaf mich übermannt hat. Die Väter von Nicäa haben nicht an einem Tag entschieden, dass Jesus GOTT gewesen ist – weit gefehlt. Zugegebenermaßen gibt es viele Verse in der Heiligen Schrift, die anzudeuten scheinen, dass Jesus GOTT ist. Ich habe mir über diese „Beweistexte“ lange Zeit den Kopf zerbrochen und mich mit ihnen abgemüht, ich habe mich durch die Unklarheiten hindurchgearbeitet und tränenvoll geklagt, warum GOTT die Bibel nicht leichter zu verstehen gemacht hat. Vor mir ein Berg von Fragen, Verwirrung und trauriges Klagen schienen kein Ende zu haben. Meine Untersuchung von dem, was ich als die „Wahrheit“ erkannt habe, ist mühsam, beunruhigend gewesen und hat fast meinen ganzen Tagesablauf bestimmt und mir den Frieden genommen. Wenn man nur die vielen Bibelübersetzungen in Betracht zieht, die es im Laufe der Jahrhunderte gegeben hat; die hebräische, griechische und lateinische Sprache, die nur die Gelehrten entziffern konnten und an die Voreingenommenheit der Kommentatoren und Übersetzer denkt, ist es dann ein Wunder, dass jeder zu jeder Seite ein anderes Verständnis hat? Trotz dieses Durcheinanders habe ich, von Zweifeln umgeben, immer noch in dieser Energie zehrenden, keinen Zweck erfüllenden Sache weitergemacht; ich habe nicht geglaubt, dass ich irgendjemanden zufriedenstellen könnte. Ich konnte mir nur die Frage stellen, warum die Identität/Natur Jesu von vorneherein so umstritten gewesen ist. Der **Großteil** der Schrift identifiziert Jesus Christus eindeutig als den einzigen gezeugten Sohn GOTTES, - warum glauben die Christen das nicht? Im Gegensatz zu einigen wenigen **wichtigtuerschen** Christen, die sich berechtigt fühlten, mein Gebetsleben zu hinterfragen, kann ich zu meiner Verteidigung nur sagen, als dass ich zusätzlich zu meinem langen Forschen und Prüfen in der Schrift und der mühevollen Recherche, ernsthaft die Leitung des Vaters gesucht und vor allem gebetet habe, dass ER meinen Weg hin zum richtigen biblischen Verständnis leiten möge. Aus Angst bei meinem Bemühen falsch zu liegen, habe ich zwei Mal intensiv darum gebetet, dass der Vater mir durch ein göttliches Eingreifen meine Fehler

offenbar machen möge. Was hätte ich noch mehr tun können? Aber am Ende des Tages habe ich gefühlt, dass der Vater um die Aufrichtigkeit meines Herzens gewusst hat.

Die Unterschiedlichkeit der Lehren, die heute in der Christenheit zu finden sind, hat zu einer Vielzahl von Denominationen geführt, was auf einen Makel an unserem Glauben hinweist. Wie konnte es sein, dass es zu so einer Vielzahl von Glaubensrichtungen gekommen ist, von der jede den Anspruch erhebt, dass sie die Wahrheit vertritt, die die Bibel verkündigt? Eines der Probleme, das wir heute in der Kirche finden, ist das gleiche, mit dem Jesus einst im Judentum auch zu tun gehabt hat. Er hat seine Nachfolger gewarnt, dass sie sich vor den Menschen in Acht nehmen sollten, die menschliche Vorschriften und Traditionen vorantreiben, die zu Lasten des Wortes GOTTES gehen. Markus 7, 13: „Also hebt ihr mit eurer Überlieferung, die ihr weitergegeben habt, das Wort Gottes auf; und dergleichen tut ihr viel.“ 70

Am Ende der Tage, wenn sich der Staub gelegt haben wird, werde ich mich nur fragen können, warum die Christen nicht den rechten Weg gegangen sind und den unzweideutigen Worten GOTTES geglaubt haben. Ich habe mich endgültig entscheiden müssen: Entweder akzeptiere ich die Dreieinigkeit, von der die Trinitarier selbst zugeben, dass sie ein Mysterium ist und bleibe so von meinen kirchlichen Geschwistern und Freunden anerkannt oder ich halte an meiner Entscheidung und dem fest, was ich schon immer geglaubt habe: Jesus ist der Sohn GOTTES und nicht der eine wahre GOTT - und gründe meinen Glauben allein auf die ausdrücklichen Worte Jesu Christi und des Einen Wahren GOTTES und nicht auf menschliche Vorschriften. Das sind leider die Alternativen! Diejenigen, die an ihrem geheimnisvollen Dogma liebevoll festhalten, werden mir keine andere Wahl zulassen. Ich bin von den Frommen verurteilt worden, die sich zu Richtern erhoben und mich und meinesgleichen verdammt haben. Das habe ich emotional und mental nicht verdauen und ertragen können. Mein Befreiungsschlag ist dieses Buch! Angesichts der mysteriösen Natur der Dreieinigkeit ist es mir so vorgekommen, als sei unsere Geistlichkeit nicht toleranter geworden. Das wird im Umkehrzug zu mehr Toleranz bei den Laien führen. Wenn man an die anhaltenden Auseinandersetzungen denkt, die seit 1700 Jahren ohne Ergebnis geblieben sind, dann ist es der Gipfel der Ignoranz und/oder Sturköpfigkeit, wenn man heute zu dem Ergebnis kommt, dass es hier keine anderen glaubwürdige Argumente geben kann, denen man sich auch nur für eine Minute zuwenden sollte? Obwohl alle etablierten Kirchen ihre Glaubenslehre auf einem Geheimnis, einem nicht fassbaren Dogma aufgebaut haben, habe ich mich entschieden, es ihnen nicht gleich zu tun. Ich habe nicht in den Gottesdiensten und Bibelstunden gesessen und darauf gewartet, dass sich jemand mit einer biblisch unbegründeten Agenda neben mich setzt.

Aus Anthony Buzzard's neuestem Buch „Jesus Was Not a Trinitarian“ (Jesus war kein Trinitarier) stammt folgende Feststellung:

Die christliche „Akademie“, die wenig Einfluss auf die gängige evangelikale Theologie zu haben scheint, ist in ihrem Eingeständnis, dass die Dreieinigkeit als die Definition GOTTES den Christen des ersten Jahrhunderts fremd gewesen ist, oft sehr ehrlich. Diese Auffassung ist in den sogenannten liberalen Kreisen weithin gängige Meinung, - besonders seit der Aufklärung. Anstatt sich das weitgehende Ende des traditionellen Denkens innerhalb ihrer übernommenen Glaubenslehre einzugestehen, bleiben die Evangelikalen weiter dabei, die Dreieinigkeit mit vielen angestregten Versuchen in das Neue Testament und in einigen extremen Fällen sogar in die hebräische Bibel hineinzuzwingen. Dieser offensichtliche Widerspruch, der bei Autoren der verschiedensten Schulen festzustellen ist, sollte den Leser veranlassen, herauszufinden, wer die Wahrheit erzählt. 71

Zweifeln ist kein Verbrechen

Mary Dana hat Folgendes geschrieben:

Es ist heute kein Verbrechen, Zweifel zu hegen. In dem Moment, wo ein Mensch ehrlich ins Zweifeln kommt, zeigt er das Bestreben, dass er seinen Glauben auf zutreffende Grundlagen

stützen will. Wenn den Menschen das Zweifeln erlaubt wird, ohne dass gegen sie das Geschrei und Gezeter des „Ungläubig seins“ erhoben wird, wenn die Zweifel der Menschen mehr geachtet werden, dann wird man ihnen ruhiger und aufrichtiger begegnen können und es wird weniger Untreue in der Welt geben. Mancher aufrichtige und unabhängige Geist ist bei seiner Suche nach Wahrheit durch die Ungerechtigkeit, mit der sie behandelt worden ist, angewidert worden, sodass er die Suche vollständig aufgegeben hat und Zuflucht im dunklen Schatten der Untreue gesucht hat, anstatt der Hitze der Engstirnigkeit entgegenzutreten. Ich gestehe zu, dass es die eigene Schuld des Menschen ist, wenn er zulässt, dadurch beunruhigt zu sein und sich vom Ziel seiner Suche abbringen lässt. Es gibt aber noch eine Schuld an anderer Stelle. Es erfordert eine Liebe zur Wahrheit, die nur wenige Menschen besitzen, die bereit sind, mutig in Opposition zu gehen und dafür auf Fanatismus und Intoleranz stoßen werden. 75

In der Tat haben die Theologen in den vergangenen Jahrhunderten die Frage der Dreieinigkeit *unerbittlich* debattiert, ohne zu einem Ergebnis gelangt zu sein. Daher ist mir nur die Wahl geblieben, entweder dieses Dogma zu akzeptieren – was der Weg des geringsten Widerstandes gewesen wäre – oder es abzulehnen und den tückischen Pfad der Verachtung zu betreten. Gerüstet mit dem Wissen, das ich aus den großartigen Büchern erhalten habe, auf die ich in diesem Buch hingewiesen habe, glaube ich, dass ich mich ausreichend mit einem Arsenal an biblischem Wissen, entsprechender Einsicht und gesunder biblischer Auslegung gewappnet habe, das mit der Heiligen Schrift bestens harmoniert. Ich habe diesen Kurs ohne Reue betreten und halte die Fahne für Jesus Christus, den Messias GOTTES hoch! Wer bin ich denn, wenn ich nicht den Mut habe, für meine Überzeugungen einzutreten? Wenn ich leugne, dass Jesus Christus der ist, der er nach seiner Aussage ist, um meine Geschwister zufrieden zu stellen und ihre Gunst zu erlangen, dann bin ich nicht geeignet, ein Kind GOTTES und eine Schwester Christi zu sein, noch bin ich für das Reich GOTTES geeignet.

Wir alle müssen für unseren Glauben selbst die Verantwortung übernehmen und aufhören, den Schwarzen Peter an jemand anderen weiterzugeben, der uns sagt, was wir glauben sollen. Wir müssen wissen, was wir glauben und warum wir dies glauben und wir müssen in der Lage sein, unseren Glauben aus der Schrift heraus zu begründen und zu rechtfertigen und nicht von abstrakten Vergleichen, wie die Wasser und Eis Theorie, das dreiblättrige Kleeblatt, Eigelb und Eiweiß und so weiter. Wenn mir jemand mit diesen unsinnigen Analogien kommt, dann beweist er mir damit nur, wie wenig er wirklich von der Dreieinigkeit weiß. In einer ernsthaften theologischen Debatte sind solche Vergleiche nicht zugelassen, weil sie nichts beweisen! Denkt für einen Moment einmal an die Ei-Theorie. Was ist, wenn mein Ei zwei Dotter hat? Ups, das geht ja in Richtung der „drei in eins - Theorie“. Was hat es mit dem dreiblättrigen Kleeblatt auf sich? Im Laufe meines Lebens habe ich zahlreiche vierblättrige Kleeblätter gesehen und einmal sogar ein siebenblättriges! Und drittens, der klassische „Wasser – Eis – Wasserdampf – Vergleich“. Das Wassermolekül kann in seinem Naturzustand nicht gleichzeitig nebeneinander existieren; es muss eine Kraft von außen auf es einwirken. Du kannst zum Beispiel einen Eiswürfel nur für einige wenige Sekunden in einen Mikrowellenherd legen, bevor er vollständig schmilzt; dann hast du nur heißes Wasser und Dampf. Ups, das war ja die „Wasser – Eis – Wasserdampf – Theorie“.

Am absurdesten ist für mich die alte abgedroschene Erklärung, die angeblich die „drei in eins – Theorie“ vernünftig erklärt: Die Mehrfach-Beziehungen von Personen untereinander. Zum Beispiel: Ich bin eine Mutter, eine Ehefrau und eine Tochter ... und doch nur eine Person! Lasst uns dieses Konzept zur Klarstellung auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zurückführen. Sollen wir? Wenn du eine Frau bist, kannst du in der Tat jemandes Ehefrau, jemandes Mutter und jemandes Tochter sein; aber bitte bedenke Folgendes: Ist deine Mutter du? Ist deine Tochter du? Ist dein Ehemann du? Nein! Du wirst immer ein eigenständiges und einmaliges Individuum sein, verschieden von allen anderen. Ja, du magst die gleiche DNA in dir tragen, aber das macht dich nicht zu der anderen Person, egal wie eng dein Verwandtschaftsverhältnis auch sein mag! Auch wenn du ein eineiiger Zwilling bist, so bist du doch verschieden und eigenständig. Punkt! Deine Gedanken gehören dir allein. Jeder Einzelne besteht bildlich gesprochen aus drei Personen, aber ich beziehe mich dabei nicht auf eine Dreieinheit von Personen. Jeder Einzelne ist das, was er selbst empfindet zu sein, was andere empfinden, wer er ist und letztlich wer er wirklich ist. Niemand kennt den Geist eines anderen, als

der Geist in ihm oder ihr. „Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist?“ (1. Kor 2, 11). Wenn das nächste Mal ein trinitarischer Christ diese schwachsinnige Analogie benutzen will, werde ich ihm empfehlen, bitte auf diesen **unseriösen Vergleich** als plausible Erklärung der Dreieinigkeit zu verzichten; er dient nur dazu, seine Unwissenheit preiszugeben. Ich denke, dass es nützlich ist, an dieser Stelle einmal Shakespeare zu zitieren: „Eine Rose mit anderem Namen würde genau so riechen.“ Die **unkundigen, ungebildeten** und **betrogenen** Verteidiger der Dreieinigkeit, die diese rudimentären Analogien verwenden, wollen die „drei in eins – Theorie“ erklären, was aber nur ein sinnloses Beispiel ist. Sie beweisen nichts, außer wie dürftig und widersinnig ihr Verständnis von der Dreieinigkeit ist. Christen können fruchtlose Stunden mit dem Vergleich von Analogien verbringen, um dem Anderen eine Nasenlänge voraus zu sein und trotzdem wird es keine solide Basis für den Beweis der Dreieinigkeit liefern. Es ist wie der Vergleich „meines Gelehrten“ gegen „deinen Gelehrten“ oder „meine Meinung“ gegen „deine Meinung“. Wenn diese unsinnigen Analogien alles sind, was trinitarische Christen anzubieten haben, um ihren Glauben zu bekräftigen, dann stehen sie mit einem Bein auf einer Bananenschale, - sie wissen wenig von dem wahren Wort GOTTES und tragen ihre Unwissenheit wie eine Krone vor sich her. Die Bibel zu lesen ist einfach, sie aber zu verstehen, ist eine weit größere Herausforderung. Ich kann ein Buch über Physik oder Infinitesimalrechnung lesen, aber das bedeutet noch lange nicht, dass ich es verstanden habe. Viele Menschen legen Wert darauf, dass sie die Bibel schon mehrmals durchgelesen haben, aber wie viele haben wirklich verstanden, was sie gelesen haben? Wenn wir dieses mit der Tatsache verbinden, dass sie andächtig glauben, dass die Worte ihrer Pfarrer und Pastoren und die kirchlichen Lehren die biblische Wahrheit sind, dann ist es kein Wunder, dass wir so viele Denominationen haben. In der Tat scheint jeder auf einer anderen Seite zu stehen. Obwohl ich annehme, dass sich daran nichts ändern lässt, hat keiner jemals behauptet, dass die Bibel einfach zu verstehen ist. Das ist der Grund, weshalb ich so entschieden **offene, freie** und **unvoreingenommene** Diskussionen in den Bibelstunden unterstütze und die Christen ernstlich bitte, sich doch an der „Belastungstoleranz“ zu erfreuen. Das ist für unser **geistliches Wachstum** und das **Verständnis der Wahrheit** äußerst wichtig. Die Bibel ist faszinierend und sorgt für ein lebenslanges Studieren. Lass dich nicht irreführen, - niemand kommt jemals an den Punkt, ab dem er ein vollständiges geistliches Verständnis hat. Trotzdem glaube ich, dass wir unseren Kampf aufnehmen müssen. Für mich gibt es keine größere Herausforderung, als zu wissen, wer GOTT und wer Jesus Christus sind. Wenn ich nicht weiß, wer die wichtigsten Akteure in der Heiligen Schrift sind, dann ist alles andere einfach nur ein Studieren der Details. Unnützlich!

Joh 8, 16-18

... ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. Es steht aber auch in eurem Gesetze geschrieben, dass das Zeugnis zweier Menschen wahr sei. Ich bin es, der ich von mir selbst zeuge, und es zeugt von mir der Vater, der mich gesandt hat.

Aus „One God & One Lord“:

Dennis McCallum hat einige aufschlussreiche Anmerkungen zum Fideismus (Lehre, dass die religiösen Wahrheiten nur mit dem Glauben, nicht mit der Vernunft fassbar seien) im Gegensatz zu der Rolle des logischen Denkens im Leben eines Gläubigen gemacht.

Viele Menschen glauben, dass Wunschdenken genau das ist, was den Glauben ausmacht. Diese Denker, allgemein als Fideisten bekannt, behaupten, dass eine wissenschaftliche oder verstandesmäßige Weltsicht deutlich abgewiesen werden muss, damit sich der Mensch der Religion nähern kann.

Für den bibeltreuen Christen wäre das aber ein verheerender Fehler. Der bibeltreue Christ weiß, dass er jeglichen Nutzen, der ihm durch den Glauben gegeben wird, verliert, wenn er die Vernunft in Fragen des Glaubens aufgibt. Wenn man die Vernunft einmal beiseitegeschoben hat, dann gibt es keinen Grund mehr fürs Nachdenken, ob alles Mögliche wirklich wahr ist. Dinge können im religiösen Sinne wahr sein, aber das kann sich vom wahr sein im wirklichen Sinne unterscheiden. Zum Beispiel glauben einige Menschen, dass 2 plus 2 gleich 4 ist, egal wo sie leben und wie sie aufgewachsen sind. Allerdings glauben die gleichen Menschen, dass

für sie Ein GOTT existiert, während es einen anderen Gott für den Hindu geben kann. Hier werden zwei Arten des Glaubens vorgeschlagen. Der eine ist vernünftig; der andere ist mystisch. Der eine besteht auf Widerspruchsfreiheit; der andere erlaubt Widersprüche. 73

Liebe Leser, im Folgenden eine Aufstellung von Regeln und Richtlinien, die für eine theologische Auseinandersetzung wichtig sind. Ich denke, dass alle trinitarischen Christen diese Richtlinien ernsthaft beachten sollten, wenn sie in die Situation kommen, ihre Lehre verteidigen zu müssen. Trinitarier sollten in der Lage sein, ihre Dreieinigkeitslehre glaubwürdig mit eindeutigen Bibelstellen zu verteidigen und sollten aufhören, ihre schwachen „drei in eins - Analogien“ zu benutzen. Aufgrund meiner persönlichen Erfahrung nehme ich an, dass mehr als die Hälfte der trinitarischen Christen dazu nicht in der Lage ist.

Vorschläge für eine theologische Auseinandersetzung 74

1. Worte, die nicht in der Bibel vorkommen, dürfen nicht als Grundlage für die Erklärung zentraler dogmatischer Glaubensvorstellungen benutzt werden.
2. Es ist nicht gestattet, Mathematik zur Beschreibung von Glaubensvorstellungen zu verwenden, wenn klar feststeht, dass sie den Gesetzen der Mathematik widersprechen.
3. Eine Glaubensvorstellung oder Lehre darf keine Vorstellungen beinhalten, die sich einander widersprechen.
4. Das Wort „völlig“ sollte nur im Sinne von 100% oder komplett verwendet werden. Jeder andere Gebrauch des Wortes verstößt gegen die Sprachregeln. Wer das Wort zum ersten Mal verwendet, akzeptiert die Sprachnormen und es ist nicht erlaubt, dass das Wort ihnen später widerspricht.
5. Es dürfen keine Worte neu erschaffen werden, um damit biblische Vorstellungen zu beschreiben. Die Bibel liefert die Worte und die Vorstellungen.
6. Man darf nicht behaupten, dass eine Glaubensvorstellung so offensichtlich ist, dass sie nicht einmal in der Bibel Erwähnung gefunden haben muss und dann noch sagen, dass sie die zentrale Lehre des Glaubens ist.
7. Die Verteidigung einer Glaubenslehre sollte nicht mit einem Vers begründet werden, der nur zur Verteidigung in ganz bestimmten Bibelübersetzungen so übersetzt worden ist. So ein Vers sollte auch nicht herangezogen werden, wenn bekannt ist, dass er von späteren Schreibern dem ursprünglichen Text hinzugefügt worden ist.
8. Eine Glaubensvorstellung darf nicht durch einen Filter der „Notwendigkeit des Geheimnisses“ ausgestaltet werden. GOTT hat Sein Wort nicht offenbart, um die Menschen zu verwirren.
9. Eine Glaubenslehre darf nicht aus einem Buch oder aus einem Abschnitt der Bibel allein heraus dargelegt werden, wenn der Rest der Bibel dafür keine Unterstützung liefert. Kontext bedeutet die ganze Bibel und nicht nur einen Abschnitt mit einer Besonderheit.
10. Eine Glaubenslehre sollte biblisch gesprochen mehr Fragen beantworten als hervorrufen.
11. Eine Glaubenslehre sollte mit dem Alten und dem Neuen Testament übereinstimmen.
12. Menschen sollten verstehen, was sie als ihren Glauben bekennen. Ein Buch oder ein anderer Mensch sind kein geeignetes „Verständnis“ für das, was ein Mensch glaubt.

13. Evangelisation darf die wahre Natur des Glaubens, den sie verkündigt, nicht verstecken. Ein Mensch sollte auf der Grundlage eines vollen Verständnisses, von allem was der Evangelist gesagt hat, zu Glauben kommen. Man darf einen Mensch nicht durch eine Mindestforderung zum Glauben bringen und ihm später dann ein „vollständigeres“ Verständnis nahebringen, das wesentlich sein soll.

Jeder, der GOTTES Wort „verändert“ und sei es nur aus dem Bestreben heraus, es zu „verbessern“, macht dies auf eigenes Risiko. Und darüber hinaus gefährdet er damit diejenigen, denen er seine anzweifelbaren Vorstellungen von der Offenbarung GOTTES präsentiert.

One God & One Lord

Was ich heute glaube

Warum sollte Religion ein Geheimnis sein? Sagt die Bibel nicht, dass sie GOTTES Wort ist? Finden wir in ihr nicht die Worte Jesu? Warum fragen mich so viele Christen: „Was glaubst du heute eigentlich?“ Bin ich ein Dummkopf? Habe ich meine Eigenständigkeit aufgegeben? Darf ich nicht meine eigenen Entscheidungen treffen? Habe ich keine Persönlichkeit mehr, dass ich gezwungen bin, meinen Pastor zu fragen: „Was muss ich glauben? Was glaubt unsere Kirche heute?“ Ist das der Weg, wie es laufen soll? Nein, nicht für mich und für jeden anderen wirklich denkenden Menschen sollte er es auch nicht sein. Was du glaubst, sollte das Ergebnis deiner gesamten Lebenserfahrung, deiner eigenen Initiativen, deiner eigenen Studien und Untersuchungen sein und all dessen, was du dir selbst bewiesen und aufgezeigt hast. Ich glaube nicht, dass man herumsitzen und fragen kann: „Was soll ich heute glauben? Was wird mir von oben zukommen?“ Man muss selbst entscheiden, was man glauben will. Es bedarf der eigenen souveränen Entscheidung, in das Wort GOTTES zu schauen und den Mut zu haben, sich eigene Gedanken zu machen, was man glauben will. Es ist nicht so, dass es einem durch einen Trichter in den Kopf eingefüllt wird oder dass ein netter Mensch dir sagen kann: „Das ist es, was du glauben musst.“ 75

Religion und Politik

In meinem letzten Urlaub auf dem Balkan habe ich einen der schlimmsten verbalen Angriffe erlebt, die ich bis heute erfahren musste. Ein anscheinend nettes und charmantes Paar hat sich zum „Kennenlernen-Dinner“ an unseren Tisch gesetzt und nach dem Austausch einiger Höflichkeiten sind wir auf das Thema meines Buches gekommen. Als ich den Titel genannt hatte, ist es mir vorgekommen, als sei ich von einem Blitz getroffen worden. Die Frau hat unmissverständlich zu verstehen gegeben, dass sie sich außerordentlich gut in der Bibel auskennt und ich habe nichts einbringen können, was sie nicht schon gewusst hat. Kurz und knapp: Sie hatte es geschafft! Sie hat alles gewusst! Ich bin mit einer Salve bombastischer Erklärungen konfrontiert worden, dass ich „**verloren**“ sei, wenn ich nicht meinen Glauben ändern würde. Nachdem mir ihr Ehemann gesagt hatte, dass ich eine Irrlehrerin sei, hat er mir geraten, mich der „**Sekte**“ der Zeugen Jehovas oder der Mormonen anzuschließen. Weiterhin haben sie meine Freundin gewarnt, nicht auf alles zu hören, was ich sagen würde, weil sie offensichtlich angenommen haben, dass ich sie **zum Schlechten verleiten** würde. Sie hätten sich diese Mühen sparen können, da meine Freundin eine treue Trinitarierin ist. Zum Glück sind die Tage vorbei, in denen sie mich zum Tod auf dem Scheiterhaufen hätten verurteilen können. Nichtsdestotrotz bin ich von ihren Zungen aufgespießt und zu einem Stück Dreck gemacht worden. Gegen einen hartnäckigen Trinitarier anzugehen, ist schwierig genug; sich aber mit einem Trio auseinanderzusetzen, ist absolut entmutigend. Ist es da ein Wunder, dass sich heimliche Unitarier still verhalten? Dieses Paar repräsentierte alle diejenigen, die ich oft „die Tyrannen der kirchlichen Bastion“ nenne. Ich glaube, dass sie so eifrig GOTT spielen, dass sie GOTT nicht kennen; wenn sie ihn kennen würden, würden sie eine Glaubensgenossin nicht in die Hölle wünschen. Damit ich nicht falsch verstanden werde, - das ist GOTTES Sache. Welche Sünde hatte ich begangen, die sie zu solch einem Angriff der Verhöhnung veranlasst hatte? Ich glaube nur, dass Jesus Christus der Sohn GOTTES ist!

Das Motto meiner Reisepartnerin lautet: „**Der Mensch kann glauben, was er will.**“ Aber stimmt das wirklich? Gilt das auch für mich und meine Gleichgesinnten? Ich habe sie darauf hingewiesen, dass ich von den „Tyrannen der Bastion“ nicht so verbal angegriffen worden wäre, wenn das, was sie „**ununterbrochen**“

verkündete, wirklich wahr wäre. Ich habe auch betont, dass diese unerfreuliche Episode ein deutliches Beispiel dafür ist, warum ich mein Buch geschrieben habe. Leider hat sie das aber nicht kapiert. Bedauerlicherweise ist es diese irrige Vorstellung der Christen, **dass man „suchen und auswählen“ könne, was man zu glauben beliebt**, die so viele widerstreitende Glaubensvorstellungen in den zahlreichen Denominationen hervorgebracht hat und zu einer fehlenden Einheit in einem der wichtigsten Themen der Schrift geführt hat, das die Natur und Identität Jesu Christi anspricht. Es ist genau dieses Prinzip, das so viel Hohn und ... Intoleranz hervorgebracht hat. Als Christen müssen wir **bestrebt** sein, uns **genauestens** an die Worte GOTTES zu halten, die in der Heiligen Schrift offenbart sind und Glaubensbekenntnisse und kirchliche Lehren hintenanzustellen. Christen können alles glauben, was sie wollen; aber nicht alles, was sie glauben entspricht der biblischen Wahrheit! Und das, meine lieben Geschwister, ist **die** biblische Wahrheit!

Ich finde es äußerst bedauerlich, dass die Religion Freundschaften zerbrechen kann und sich zwischen die Mitglieder der Familien stellen kann, aber leider ist es weithin verbreitet. Vielleicht lässt sich daran nichts ändern, das menschliche Wesen ist so, wie es ist. Es ist so schade, dass wir nicht ein etwas mehr an Gemeinsamkeiten finden können, sei es auch nur ein Mehr an Toleranz und gegenseitigem Respekt. Wie es Greg Deuble so weise in seinem Buch ausgedrückt hat: „Frage dich selbst, ob du jemanden kennst, der sich noch niemals in einer bestimmten Sache geirrt hat.“ Wie recht er hat! Zu oft können emotionale Antworten auf tiefverwurzelte Glaubensbekenntnisse nicht im Zaum gehalten werden, so dass engstirnige Trinitarier zu „Montagmorgen Quarterbacks“ werden, Amok laufen, den Football ihres begehrten Glaubens und der Ordnungen fest unter den Arm klemmen und jede ihnen in den Weg kommende Opposition einfach umpflügen. Sie sind sehr kurzsichtig, wenn es um die Berücksichtigung des Spielfeldes eines Anderen geht. Ich erinnere mich an eine Bekannte, die mir einmal erzählt hat, dass ihre Mutter in das Schlafzimmer gerannt ist und sich weinend auf das Bett geworfen hat, als sie erfahren hat, dass einer ihrer Söhne die Kirche gewechselt hat. Für mich ist dieses Verhalten ein kleinkariertes Zeichen von Selbstgerechtigkeit. Ich frage mich nur, wie sie wohl reagiert hätte, wenn ihr Sohn ihr mitgeteilt hätte, dass er ganz aus der Kirche austreten würde oder ihr bekannt hätte, dass er ein Atheist wäre. Vielleicht hätte sie vor lauter Hysterie einen Herzstillstand erlitten. Wie traurig, wenn ein Christ glaubt, dass seine Kirche allein die Schlüssel zum Himmelreich besitzt. Jesus hat sehr deutlich gesagt: „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen.“ Ich glaube, dass Jesus damit sagen wollte, dass in GOTTES Reich Raum für Christen aller Glaubensrichtungen hat. Die „Pharisäer“ werden mir natürlich nicht zustimmen und irrigerweise glauben, dass ihre Kirche die unwiderlegbare Wahrheit besitzt; aber meine Haltung ist klar.

Nach der Rückkehr aus unserem Urlaub hat meine Reisegefährtin leidenschaftlich festgestellt, dass man während einer Urlaubsreise nicht über Religion diskutieren sollte und schon garnicht an einem Tisch in einem Speisesaal; das sei unpassend. Schon früher hatte mir ein Mitglied aus unserer Familie recht unverblümt gesagt, dass man über Religion überhaupt nicht diskutieren soll, da dies eine persönliche Sache ist. Auf Grund dieser Aussagen sollten GOTT und Jesus vielleicht an ihrem Platz fest eingeschlossen werden – hinter den Türen der Kirchen. GOTT bewahre, dass sie in der Öffentlichkeit freigelassen werden. Ohne Zweifel ist das mit ein Grund, dass wir kaum noch jemanden sehen, der in der Öffentlichkeit vor dem Essen betet. Wir können GOTT nicht mit nach draußen nehmen und schon garnicht mit in den Urlaub – ER muss zuhause bleiben! Es ist politisch nicht korrekt und GOTT oder Jesus zu erwähnen, kann ein Eingriff in die Empfindsamkeit eines Anderen sein. Wir können das nicht zulassen!

Die Fehler und Schuld, die mit dieser restriktiven Denkweise verbunden sind, sollte man vor die Füße derjenigen legen, denen es an der Fähigkeit mangelt, diese Fragen aufgeschlossen zu diskutieren, ohne aggressiv, grob und feindselig zu werden. Warum sind die meisten Menschen so engstirnig, arrogant und selbstgerecht, dass ein Austausch von gegensätzlichen Ansichten und Vorstellungen sie zu Kriegern reduziert, die verächtliche verbale Schläge austeilen? Auch wenn die Mehrheit entschieden anderer Meinung sein wird und wenn ich diese Position respektiere, so verteidige ich trotzdem mein Recht, das sagen zu dürfen. Religion und Politik sollten überall unter den dazu bereiten Beteiligten diskutiert werden. Die Themen der Politik oder Religion sind nicht selbst das Problem, sondern der allzu bekannte arrogante Einspruch: „Ich weiß, dass ich recht habe und du eine falsche Einstellung hast.“ Das ist der eigentliche Übeltäter! Nicht das, was wir kennen,

bereitet uns am meisten Not und Leid, sondern das, was wir nicht kennen. Von Unwissenheit umgeben zu sein, hat nie zu einer Weiterentwicklung der Zivilisation oder zur Besserung des Menschen geführt.

Wenn du willst, brauchst du nur einmal über die zahlreichen Inzest- und Kindesmissbrauchsfälle in der katholischen Kirche in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten nachzudenken, und an die schrecklichen Taten, die in jüngster Zeit in Heimen, Schulen, Tagesstätten, Pfadfindergruppen und anderswo stattgefunden haben. Was wäre passiert, wenn die Mäuler weiter geschlossen geblieben werden? Wer hätte davon profitiert? Die Täter natürlich! Das sind abscheuliche Verbrechen und sie fein säuberlich unter den Teppich der **gemeinschaftlichen Geheimhaltung** zu kehren, hilft niemandem, am wenigsten den Opfern. Christen sollten immer alarmiert und äußerst argwöhnisch sein, wenn ein Bruder eine berechnete und vernünftige theologische Frage in unseren Bibelstunden vorbringt, aber von den „Machthabern“ zum Schweigen gebracht wird. Die kraftlose und besorgte schroffe Erwiderung: „Sage bloß nichts gegen die Lehren der Kirche“ muss verschwinden, wenn Christen die Wahrheit **direkt** aus der Heiligen Schrift kennenlernen sollen, ohne von den voreingenommenen und von Menschen formulierten Bekenntnissen, die GOTTES Wort verschleiern und verfälschen, irritiert zu werden. Wenn ein Mensch zum Schweigen gebracht wird, der einer kirchlichen Lehre widerspricht, aber mit seinen Argumenten im Einklang mit der Heiligen Schrift steht, kann man fast sicher sein, dass der Satan gegenwärtig ist. Er hat einen Widerwillen gegen die Wahrheit, seit er der Vater der Lügen ist. Und am traurigsten ist, dass er unter den Evangelikalen so viele hat, die ihm in seiner Sache Beihilfe leisten.

Noch einige Gedanken von Mary Dana zu diesem Thema:

Religiöse Auseinandersetzungen sind immer nützlich, wenn sie in einer angemessenen Art und Weise geführt werden; aber leider ist das nur selten der Fall. Der Apostel Paulus ist für jeden Menschen ein vorbildliches Beispiel. Immer wieder war er in Auseinandersetzungen verwickelt; er hat „ernsthaft“ für den Glauben gestritten; aber seine Waffen sind immer vernünftige Argumente und eine liebevolle Überzeugung gewesen und nicht Schmähungen und Vorwürfe. 76

Ich muss aber zugeben, dass alles besser ist, als eine Todesstille. Lieber ein Sturm, als absolute Stille; es ist zwar etwas gefährlicher, aber meist gibt es ein Vorankommen. Die Stille lullt uns ein, während der Sturm uns aufweckt, belebt, unsere Kräfte hervorruft und uns aus Erfahrung lernen lässt. Im finsternen Mittelalter hat es keine Auseinandersetzungen gegeben, die den Namen „Auseinandersetzung“ verdient hätten. Wer will solche Zeiten noch einmal erleben? Wer wünscht sich diese finstere Nacht, diese schwarze Finsternis zurück?

Liebe Leser, ich stimme mit Mary Dana voll und ganz überein, aber ich möchte noch ein paar eigene Gedanken zu diesem Thema hinzufügen. Es ist doch selbstverständlich, dass man drastische Maßnahmen, wie Zunge abschneiden oder Mund zunähen, ergreifen müsste, wenn man die Menschen davon abhalten wollte, über die Politik zu diskutieren. Die Wahrheit ist, dass wir die Fragen, die unser Leben berühren, **diskutieren** und **debattieren müssen**; Und Politik und Religion sind zu wichtig, als dass man nicht darüber diskutieren müsste. Im Gegensatz zu der Redensart „Unwissenheit ist ein Segen“ kann nichts weiter von der Wahrheit entfernt sein. Nach meiner wohlbegründete Vermutung wollen die Menschen nicht über Religion diskutieren, weil sie 1. eine „Ich weiß schon alles, - was soll ich noch lernen – Mentalität haben; weil sie 2. so wenig wissen, dass sie es vorziehen, nicht preiszugeben, wie wenig sie wissen und 3. weil sie leider meist zu unreif sind; viele Christen können mit einer entgegengesetzten Sicht nicht umgehen, ohne Beziehungen aufzugeben, sei es in der Familie oder unter Freunden. Einige werden sogar feindlich gesinnt und würden ihre Gegner am liebsten körperliche Verletzungen zufügen, ähnlich wie die sogenannten Christen in den vergangenen Jahrhunderten, die sich anscheinend einen Spaß daraus gemacht haben, ihre Gegner auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen.

Obwohl die Religion eine persönliche Sache ist, darf man nicht ignorieren, dass Traditionen, ethnische Zugehörigkeit und Kultur das aus uns gemacht haben, was wir sind. Wir sind das Produkt unserer Umwelt und

unserer Lehren. Da der Mensch ein Gewohnheitstier ist, haben wir ein starkes Bestreben, uns an bestehenden Familientraditionen und am Glauben der Vorfahren festzuhalten. Aufgrund dieser Tatsache bleiben die meisten Christen in Glaubensdingen ungebildet; ihr Geist ist von Voreingenommenheit gefangen, im Denken abgeschottet, beschränkt, hochmütig und/oder träge. Es ist so, wie jemand gesagt hat: „Ich bin als Katholik, Protestant, Baptist oder Angehöriger der Kirche Christi geboren worden.“ Nein, das bist du nicht! Du bist in eine Kultur oder Familie dieser Überzeugung hineingeboren worden. Du bist nicht mit einer speziellen Religion oder einem bestimmten Glauben geboren worden. Du bist als unbeschriebenes Blatt geboren worden, das dann genährt, erzogen und belehrt worden ist, was es glauben oder nicht glauben soll. Leider kommt eine große Zahl nicht über dieses Stadium hinaus. „Das ist doch Familientradition“, werden viele proklamieren. Ich persönlich trete nicht länger mehr für Grenzen und Vorbehalte bei Diskussionen über Politik und Religion ein. Beides sind zu wichtige Themen, die man nicht beschränken oder mit Schubladendenken behandeln darf. Früher habe ich dem mit ganzem Herzen zustimmen können, aber als ich mit den Untersuchungen und Nachforschungen für mein Buch begonnen hatte, war ich bestürzt, wie wenig die Christen wirklich von der Bibel wussten, und wie viel weniger noch von der Geschichte der Kirche. Wenn ich nicht direkt an die Quelle gehen würde, wenn ich das Thema nicht offen angehen würde, nicht aus nächster Nähe, wie anders sollte ich an die wertvollen Informationen kommen, die ich für mein Buch brauchte? Direkt an den Ursprung gehen, das ist die Methode der Forscher. Sie können es sich nicht leisten, sich auf Hörensagen oder auf Informationen aus zweiter Hand zu stützen und dies dann als Tatsachen zu verkaufen. Leider habe ich mich sehr oft in verbalem Streit wiedergefunden. Ich bin ausgelacht, verhöhnt, ausgeschimpft worden, mir ist angeraten worden, mehr zu beten und mit meinem Pastor zu sprechen. Wenn Menschen mir geraten haben, mehr zu beten, dann wollten sie damit eigentlich sagen, dass ich durch intensiveres und ernsthafteres Beten dahin kommen würde, durch ihre Augen zu sehen und so zu verstehen, wie sie. Liebe Geschwister, letztendlich denke ich, dass diese schwierigen Erfahrungen zu erwarten waren. Es ist so, wie beim Blumenpflanzen oder Gemüsegarten zu bestellen. Man bekommt schmutzige Hände, gerät ins Schwitzen und hat am Ende einen steifen und schmerzenden Rücken. So habe ich also den Samen der Recherche gesät und entsprechende Informationen geerntet.

Zu allererst gestehe ich, dass ich nicht will, dass mich jemand mit religiöser Rhetorik im Bezug auf mein geistliches Leben attackiert. Ich habe einmal gehört, wie ein Fernseh-Evangelist bekannt hat, dass er, als er im Flughafen warten musste, sich umgedreht hat und die ihm am nächsten sitzende Person gefragt hat, ob sie Jesus als ihren Herrn und Heiland angenommen habe. Ich finde diese Art der Ansprache zu aufdringlich. Nach Informationen für eine Recherche zu fragen, ist etwas anderes, als jemandem das Evangelium zu predigen. Viele konfirmierte Christen halten ihren Glauben oder Unglauben für eine private Angelegenheit. Sie weisen Menschen, die ihre Nasen in ihre Glaubensangelegenheiten stecken, mit Fragen zurück, wie: Bist du gerettet? Hast du deine Sünden bekannt? Bist du getauft worden und hast du Jesus als deinen Herrn und Heiland anerkannt? Zu welcher Kirche gehörst du? Liest du regelmäßig in deiner Bibel? Bist du wiedergeboren? Bist du deiner Erlösung gewiss? Hast du eine Beziehung zu Gott? etc., etc. **Diese** Art der Fragestellung, meine lieben Brüder und Schwester, geht für mich zu weit; sie ist **nur** akzeptabel, wenn jemand nachfragt, wenn jemand offen dafür ist und/oder **interessiert** und **bereit** ist, sie anzuhören und darüber zu diskutieren; ansonsten empfinde ich diese Art von Fragen **aufdringlich** und ich denke, viele andere auch.

Ich glaube, dass ich an dieser Stelle diejenigen ansprechen sollte, die mir meine Fragen bezüglich der Dreieinigkeit, ihrer Geschichte, ihres Ursprungs und ihrer wichtigen und andauernden Auswirkungen auf die Christenheit übelgenommen haben. Ich glaube, dass alle, die überaus abwehrend und/oder aggressiv geworden sind, meine Nachforschungen **missverstanden** haben und sie für einen persönlichen Angriff auf ihren tief verwurzelten religiösen Glauben gehalten haben. Diejenigen, die mich verbal und böse angegriffen haben, weisen nur darauf hin, wie viele **irregeleitete** Christen sich **anmaßen**, GOTT zu sein. Geschwister, beachtet bitte, dass ich hier diejenigen anspreche, die herumschreien: „Ich weiß, dass ich recht habe und dass du falsch liegst und ich will von dir nichts mehr hören!“ Leider haben sich viel zu viele dieser engstirnigen, modernen Pharisäer als Richter, Geschworene und Vollstrecker auf ihre sprichwörtlichen Throne gesetzt und sich selbst mit Scheinheiligkeit überzogene Kronen verliehen, wenn sie ein scharfes Urteil über ihre Brüder und Schwestern fällen. Wie muss das GOTT missfallen und betrüben?

Es widerspricht meiner Religion, meine Religion anderen aufzuzwingen; aber ich glaube nicht, dass es gegen meine Religion ist, sie zu zeigen oder sie in der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. – John Ashcroft, früherer amerikanischer Justizminister

Kapitel 7

Ist GOTT wirklich ein Geheimnis?

(Is God really a Mystery?)

Ich habe schon in den vorhergehenden Kapiteln darauf hingewiesen, dass sehr viele Christen verkünden, dass GOTT ein Geheimnis ist. Weil die Dreieinigkeit so ein gewaltiges Mysterium ist, ist diese These die Begründung, dass GOTT als Geheimnis zu begreifen ist. Ich weiß es nicht genau; es ist nur so meine Theorie, weil ich ständig dieses Klagelied höre. Viele gute, gottesfürchtige Christen gehen zur Kirche, nehmen an Bibelstunden und Glaubenskursen teil, lesen regelmäßig ihre Bibel und laufen dann doch herum und verkünden das Geheimnis GOTTES. Mir begegnet diese gebetsmühlenartige Standardaussage vor allem dann, wenn ich die Leute mit dem Thema konfrontiere und sie nicht in der Lage sind, meine Fragen zu beantworten: „Die Dreieinigkeit ist ein Geheimnis; wir müssen sie im Glauben annehmen. Wir können den unendlichen GOTT nicht mit unserem begrenzten Verstand begreifen.“ Das ist gewöhnlich die unnötige und manchmal auch überheblich klingende Antwort, die ich erhalte; und dann laufen sie eilig weg, eine kleine Staubwolke hinter sich ziehend, und sind so stolz und selbstsicher, obwohl es ihnen an jeglichem biblischen Beweis für ihren Standpunkt mangelt. Es tut mir leid, - das ist nicht meins und ich kann diesen Singsang nicht mehr hören. Es ist nur insofern ein Geheimnis, solange die, die das Sagen haben, es als solches fortbestehen lassen. GOTT hat uns Sein Wort in der Heiligen Schrift gegeben, damit wir IHN auch durch Seinen Sohn Jesus Christus besser verstehen können. Ich fechte diese geistlose Denkweise an. GOTT hat uns nicht Sein Wort gegeben und uns dann nicht mit der Fähigkeit ausgestattet, es auch zu verstehen. Für mich ist diese „Geheimnis-Einigkeit“ ein abgedroschenes Argument (Ausrede) ohne solide Begründung.

Kann sich der Allmächtige nicht klar ausdrücken? Wenn wir als vernünftig denkende Geschöpfe „das Wort des HERRN hören“ sollen, sollte der Allerhöchste Geist dann nicht vernünftig mit uns reden, in dem ER die Worte mit ihrer ganz normalen Bedeutung gebraucht? Die Alternative heißt, dass man glauben muss, dass GOTT die Freiheit hat, alle Regeln der Grammatik und der Wortbedeutung zu brechen, um sich zu offenbaren. In diesem Falle wäre die Bibel eine zweideutige Offenbarung! 77 - Greg Deuble

Eine gute Freundin hat mir einmal sehr bestimmt mitgeteilt, obwohl sie glaubt, dass die Dreieinigkeit ein Geheimnis ist, dass sie an die Dreieinigkeit glaubt, *weil der heilige Geist sie ihr bestätigt habe*. Eins ist Fakt: Eine von uns beiden liegt falsch; - Jesus ist entweder der eine wahre allmächtige GOTT oder er ist es nicht! Es gibt keine *Grauzone* dazwischen. Wenn ihr der heilige Geist die Wahrheit offenbart hat, wo bleibt dann meine Rechtschaffenheit? Ich wünschte, ich könnte an ihrer „Direktverbindung“ zu der dritten Person der Gottheit teilhaben, „die“ mir die Wahrheit direkt vermitteln könnte, ohne dass es langer, schmerzlicher und mühsamer Anstrengungen des Suchens und Forschen nach ihr bedarf. Muss ich annehmen, dass alle Informationen, die ich in diesem Buch gesammelt und angeführt habe, die ich in vielen inspirierenden Arbeiten von Wissenschaftlern und Theologen in Verbindung mit den ausdrücklichen Worten GOTTES und Seines Christus in der Heiligen Schrift gefunden habe, keine *Gültigkeit* mehr haben, wenn man sie mit dem hoch erhobenen und in Ehren gehaltenen „Mysterium“ der geliebten „Heiligen Dreifaltigkeit“ *vergleicht*? Anscheinend ja!

Mary Dana schreibt Folgendes über den heiligen Geist:

Auch ich glaube, dass uns diese Dinge durch den heiligen Geist gelehrt werden, so wie dieser Geist sie uns in der Schrift offenbart hat; ich glaube, dass GOTT Seinen Geist jedem Einzelnen gibt, der in richtiger Art und Weise darum bittet; nicht, dass so jemand neue Wahrheiten entdecken soll, die nicht in der Bibel offenbart sind, sondern um ihm zu helfen, dass er erkennen kann, was dort gelehrt wird. Deshalb muss jeder Einzelne, mit allen Hilfsmitteln, die er sich beschaffen kann, in seiner eigenen Verantwortung an die Bibel herangehen und so weit wie es ihm möglich ist, entdecken, was in ihr enthalten ist. Diese Lehre, die bestimmte Menschen in unseren Tagen durch besondere Erleuchtung erhalten haben wollen, ist gefährlich, wenn die wunderbaren Gaben nicht mehr länger unsere unfehlbaren Führen sind. Ein Mensch kann die schlimmsten Irrtümer lehren und sagen, dass er unter der Leitung des heiligen Geistes steht und dass wir ihm Glauben für die Wahrheit in einer Sache schenken sollen, über die wir uns vielleicht kein Urteil bilden können. Ich sage aber, dass wir uns nicht auf uninspirierte, fehlbare Menschen, wie wir es nun einmal sind, verlassen sollen; jeder einzelne soll sich auf die Bibel verlassen und ernsthaft und ehrlich GOTT um Hilfe ersuchen. 78

Wenn wir uns nur für irgendeinen lebenden Menschen entscheiden könnten, der so ist wie wir, der – da wären wir sehr sicher, - unter diesem besonderen Einfluss gestanden hat, den wir um Rat fragen könnten, dem wir die kleinsten Unterschiede in unseren Ansichten erklären könnten, der sich geduldig alles anhören würde, was wir zu sagen haben und uns genaueste Antworten geben könnte, die nicht falsch sind – dann könnten unsere Meinungsverschiedenheiten schnell und zufriedenstellend bereinigt werden. Keiner von uns würde einen Einspruch erheben, ihn zum Schiedsrichter zwischen uns zu machen. Wir könnten uns auf seine unfehlbare Leitung in allen Fragen verlassen, die irgendwann einmal zu Trennungen in der christlichen Welt geführt haben und er würde sofort die Angelegenheiten in Ordnung bringen. Keiner von uns würde dann den Einwand erheben, einen „Papst“ zu haben. Wie herrlich wäre es, wenn wir so einen Führer bei jedem Schritt auf unserer Lebensreise bei uns hätten. Er würde uns genau sagen, was unser Herr gemeint hat, als er gesagt hat: „Der Vater ist größer als ich“ oder „Ich kann nichts von mir selbst tun“. Wenn wir von einem seiner Worte abweichen würden, würde er uns sofort sagen, was er genau gemeint hat und er würde zu dem einen sagen: „Du hast recht“ und zu dem anderen: „Du irrst dich.“

Aber leider gibt es so einen Menschen nicht. Wir leben nicht mehr in der Zeit der Apostel. Es gibt keinen Paulus mehr, dem eine christliche Kirche wegen eines bestimmten Punktes einen Brief schreiben könnte. **Diese absolute wunderbare Gabe des heiligen Geistes für bestimmte herausgerufene Menschen werden wir heute nicht mehr erwarten können.** Aber im Bezug auf die Dinge des Glaubens hat sich die Sache geändert. Welcher eine Mensch unter den vielen Millionen Menschen in der Welt, die unterschiedliche Auffassungen haben, besitzt den größten Anteil des heiligen Geistes? Alle erheben den Anspruch, ihn in gleichem Maße zu haben. Wessen Ansprüche sind die besten? Warum kann ich ihn nicht genauso haben, wie du? Ich bitte um ihn, ich warte auf ihn, warum sollte ich ihn nicht haben können? Aber über die religiösen Ansichten anderer steht uns ein Richten und Verurteilen nicht zu. Wir sollten uns um uns selbst kümmern. Wir können denken, dass andere Unrecht haben, aber wir sollten aufpassen, dass wir sie nicht barsch verurteilen und ohne zu Zögern erklären, dass sie zu dem „Antichristen“ gehören. 79

Liebe Brüder und Schwestern, was hat uns Paulus über den heiligen Geist zu sagen? „... , dass sich vor GOTT kein Fleisch rühme. Durch IHN aber seid ihr in Christus Jesus, welcher uns **von GOTT gemacht worden ist zur Weisheit**, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung“ (1. Kor 1, 29-30). „Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in GOTT ist, als nur der Geist GOTTES. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern **den Geist aus GOTT, so dass wir wissen können, was uns von GOTT gegeben ist**“ (1. Kor 2, 11-12).

Die Heilige Schrift ist ein Fahrplan, dem wir als die menschlichen Geschöpfe GOTTES folgen sollten. Unser Heiliger Vater hat uns nicht an einem Baum ohne Sicherheitsnetz hängen lassen. ER hat uns den Fahrplan nicht gegeben, ohne uns nicht auch die geistige Fassungskraft und Fähigkeit gegeben zu haben, ihn zu verstehen. Ich glaube daher, dass die alte, abgetakelte, kraftlose Behauptung, dass die Dreieinigkeit „*inbegriffen*“ und „*rückgeschlossen*“ werden kann, eine direkte Beleidigung GOTTES ist. Alles, was auf Schlussfolgerungen und Rückschlüssen und nicht auf Fakten – und entsprechendem Leumund - gegründet ist, wird auf Dauer nicht Bestand haben. Ich behaupte, dass alle, die sich vor diesem mysteriösen Dogma beugen, dies aus Unwissenheit heraus, wegen einer falschen Lehre, wegen Einschüchterung oder unbiblischer Argumentation tun und ich wage es zu sagen, - auch aus Desinteresse und Bequemlichkeit.

Schlussfolgerungen und Rückschlüsse kontra Tatsachen

Warum bauen brave, fromme Christen ihren geistlichen Glauben auf so einer schwachen Beweisgrundlage auf? Wenn die Argumente gegen die Dreieinigkeit nicht mehr sind, als unbegründete Vermutungen, die keine biblische Grundlage oder Glaubwürdigkeit haben, warum sind sie dann im Laufe der Jahrhunderte nicht verstummt? ***Wie lange braucht es, bis man einen Trugschluss begraben hat?*** Ich vermute, dass die trinitarische Geistlichkeit die Richter und die Laienschar die Verteidiger der Dreieinigkeit sind; aber täusche dich nicht: Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen! Es scheint so, dass die biblisch ungebildete Mehrheit es ablehnt, Jesus Christus als den einmaligen Menschen und einzigen gezeugten Sohn GOTTES zu akzeptieren, aber kein Problem damit hat, auf der schwachen Grundlage von ***Schlussfolgerungen*** und ***Rückschlüssen*** – und zweifelsohne auch auf Grund des ***Gewichts der Tradition*** - zu glauben, dass er der allein wahre GOTT ist. Was hat Petrus dazu zu sagen? „Wie auch in allen Briefen, wo er [Paulus] davon spricht, in welchen etliches schwer zu verstehen ist, was die Ungelehrten und Unbefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben“ (2. Petr 3, 16).

Manchmal kommt es mir so vor, als würden trinitarische Christen aus einer blinden Freiwilligkeit heraus in einem Nebel herumlaufen. Wenn sie ein wirkliches Gespür für die Richtung ihres Glaubenslebens haben würden, würden sie es ablehnen, ***unsinnige*** Lehren zu akzeptieren. Christen sollten mehr eigene Verantwortung für ihre geistlichen Entscheidungen übernehmen, gegenüber unverständlichen kirchlichen Lehren wachsamer sein und sich ***in Fragen der Wahrheit*** mehr auf die biblischen Schriften stützen. Aber ich muss es wiederholen, - ich glaube, dass es nicht so sehr die ***Wahrheit*** ist, die sich die Christen wünschen; sie wollen vor allem in einer kirchlichen Gemeinschaft angenommen sein und dazugehören. Jesus Christus nur als den Sohn GOTTES und nicht auch als GOTT anzuerkennen, würde sie in Konflikt mit der kirchlichen Lehre bringen; sie würden der Tatsache ins Auge sehen müssen, dass sie abgelehnt und nicht mehr als Christen und Erlöste anerkannt würden. Seid nicht bestürzt, liebe Geschwister, - ihre frommen und voreingenommenen Brüder und Schwestern würden sie immer ihrem Schicksal überlassen. Wie sehr muss dieses unseren Herrn und Heiland Jesus Christus betrüben. Leider müssen sich Menschen, die in ihren Gemeinschaften gefällige Christen sein wollen, von vielen Wahrheiten distanzieren, um von ihren Geschwistern akzeptiert zu werden. Ist das Opfern Jesu Christi, des Sohnes und Messias GOTTES, verglichen mit der Ewigkeit, nicht ein hoher Preis, der für einen zeitlich begrenzten, irdischen Aufenthalt zu zahlen ist? Ich meine ja.

Wir wollen uns noch einmal Röm 1, 18-22 anschauen. Was sagen diese Verse über das Geheimnis GOTTES? „Es offenbart sich nämlich GOTTES Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, ***weil das von GOTT Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da GOTT es ihnen geoffenbart hat***; denn Sein unsichtbares Wesen, das ist Seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, ***so dass sie keine Entschuldigung haben*** ... Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen GOTTES vertauscht mit dem Bild vom vergänglichen Menschen, von Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren.“ Was hat Jesus den Sadduzäern sagen müssen? „Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift noch die Kraft GOTTES kennt“ (Matth 22, 29).

Liebe Leser, wie bringen diejenigen, die nachplappern: „Gott ist ein Geheimnis“, dies mit Röm 1, 19 in Einklang? „Weil das von GOTT Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da GOTT es ihnen geoffenbart hat.“ Will GOTT nicht, dass du IHN kennst? Bringt die Schrift den Nachweis, dass GOTT ein Geheimnis ist? Nein! Warum glauben dann die Trinitarier aber an diesen unbiblischen Irrtum und halten diesen Trugschluss lebendig? Würde GOTT den Menschen erschaffen haben und nicht gewollt haben, dass er weiß, wer ER ist? Das kann ich nicht glauben. Macht der Glaube an die Dreieinigkeit insofern überhaupt Sinn? Haben Adam und Eva von einer Dreieinigkeit gewusst? Würde es nicht dem besten Interesse der Christen dienen, wenn sie GOTT glauben würden?

GOTT hat gesagt, dass ER Seinen einzigen geborenen (eingeborenen) Sohn gesandt hat. GLAUBE IHM!

Wenn Jesus sagt, dass er GOTTES Sohn ist, dann GLAUBE IHM!

Wenn GOTT sagt, dass man IHN kennen kann, dann GLAUBE IHM!

Wenn christliche Theologen sagen, dass GOTT ohne die Zuhilfenahme einer Dreieinheit von Dreien, - der Dreieinigkeit, nicht erkannt werden kann, dann GLAUBE IHNEN NICHT! Du verkaufst dich einer **fehlerhaften** Theologie. Die Verteidiger der Trinität behaupten, dass wir GOTT ohne die Dreieinigkeit nicht erkennen können. Das begründe angeblich die Notwendigkeit der trinitarischen Theologie.

Haltet einen Moment inne und denkt einmal nach: Wo ist die Dreieinigkeit im Alten Testament? Ist sie dort klar definiert? Ist GOTT nicht erkennbar gewesen? Ist ER völlig geheimnisvoll und unzugänglich gewesen? Hat ER sich überhaupt niemandem mitgeteilt?

Hat Mose etwas von einer Dreieinigkeit gewusst? Natürlich nicht, weil es eine Dreieinigkeit überhaupt nicht gibt. Mose ist der Mittler zwischen den Kindern Israels und dem einen allmächtigen GOTT gewesen und er ist von GOTT ausgewählt worden, IHN zu vertreten.

Und fegen wir das Verhältnis und die Verbindung zwischen dem allmächtigen GOTT und David, Abraham, Noah, Daniel, Josua, Jesaja und Hiob nicht zu vergessen, - nur um einige zu nennen, nur nicht zu schnell vom Tisch.

Brüder und Schwestern, ich möchte euch folgende Frage stellen: „WENN JESUS GOTT IST, warum ist es dann überhaupt notwendig, dass wir **durch** ihn (Jesus) zu GOTT kommen zu können?“ In diesem Fall braucht es überhaupt keinen Jesus zu geben. Ist das nicht so?

Wenn Jesus der **ewige** Sohn ist, der im Himmel gleichzeitig neben GOTT existiert, kann er dann **zugleich** der eine wahre allmächtige GOTT und Schöpfer sein, der sich entschieden hat, menschliches Fleisch anzunehmen und unter der sündigen Menschheit zu leben? Ist es wirklich möglich, dass jemand neben jemand anderem leben kann und zur gleichen Zeit diese andere Person sein kann? Offensichtlich glauben die Trinitarier das, denn diese Vorstellung hat für sie gleichzeitig nebeneinander ablaufend Gültigkeit und ist für sie die unmittelbare Wiedergabe von Joh 1, 1. Ergibt das aber einen Sinn? Absolut nicht! Aber keine Sorge; das muss es auch nicht, - es ist die „traditionelle“ trinitarische Lehre und alle trinitarische Christen wissen, dass alles ein Geheimnis ist, das man nicht verstehen muss! Wie bescheuert ist diese Begründung? Manchmal denke ich, dass es ein Buch mit dem Titel „Dreieinigkeit für Dummies“ geben müsste. Das soll keine herabsetzende Bemerkung sein, aber es gibt wirklich eine ganze Reihe von „Dummy“-Büchern auf dem Markt, die dem Leser in seinem Verständnis der verschiedenen Religionen helfen soll, Bücher über die Schrift etc.

Liebe Brüder und Schwestern, denkt einmal darüber nach: Wer lehrt euch dieses „mythische“ Dreieinigkeitskonzept? **Eure Bibel oder eure Theologen?**

Im Alten Testament hat sich GOTT durch die Propheten offenbart und im Neuen Testament durch Seinen Sohn. „Nachdem GOTT vor Zeiten manchmal und **auf mancherlei Weise** zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat ER zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen ER zum Erben von allem **eingesetzt**, durch welchen ER auch die Weltzeiten gemacht hat“ (Hebr 1, 1-2). Christus hat das **Herz** und die **Eigenschaften** GOTTES offenbart und veranschaulicht. Das hat Jesus offensichtlich gemeint, als er sagte: „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen!“ (Joh 14, 9). Wir können GOTT durch Jesus **kennenlernen**, da es uns nicht möglich ist, IHN in einer **leibhaftigen** Manifestation zu **sehen**. Die Schrift sagt uns sehr klar, dass Jesus der **Bevollmächtigte** und das **Bild** GOTTES ist. Jesus stellt ebenso fest: „Wer mich gesehen hat, hat DEN gesehen, **der mich gesandt hat**“ (Joh 14, 45). Jesus stellt klar heraus, dass ihn Einer gesandt hat. GOTT hat ausdrücklich auch Johannes den Täufer **gesandt**, der den Weg für Seinen Gesalbten vorbereiten sollte. Ist Johannes vor seiner Geburt auch präexistent gewesen? Nein. Johannes ist von GOTT für

einen ganz speziellen Zweck beauftragt worden. Jesus ist der irdische (fleischliche) Vertreter des himmlischen, unsichtbaren allmächtigen GOTTES. Leider verwenden durch Unwissenheit indoktrinierte trinitarische Christen die Worte aus Joh 14, 9, um zu beweisen, dass Jesus gesagt hätte, dass er GOTT sei. Das ist eine Verdrehung der Aussagen dieses Verses und jeder Text, der aus seinem Zusammenhang gerissen wird, kann nur einen Scheingrund liefern. Durch derartige List kann ein Christ verleitet werden, an zahlreiche falsche Lehren zu glauben.

Jesus hat nicht nur GOTTES Eigenschaften offenbart, sondern IHN auch in vollstem Sinne des Wortes vertreten. Er hat vollständigen Gehorsam gegenüber GOTT gezeigt (anders als der erste Adam) und als ein Mensch, der „in allem den Brüdern gleich“ gewesen ist (Hebr 2, 17), hat er für die schwache, sündenbeladene Menschheit ein Beispiel abgegeben. Kann GOTT aufhören GOTT zu sein und doch immer noch GOTT sein? Ich glaube nicht. Diese abwegige Vorstellung, dass GOTT gekommen ist und mit Sandalen an den Füßen unter den Menschen gewandelt ist, bekleidet mit menschlichem Fleisch (wahrer Gott und wahrer Mensch), ist die himmelschreiendste **unbiblische Theorie**, die man sich nur vorstellen kann. „GOTT ist nicht ein Mensch, dass ER lüge, noch ein Menschenkind, dass IHN etwas gereue“ (4. Mo 23, 19). Die Lehre von der Dreieinigkeit ist nichts anderes als eine **griechische Mythologie**, die leider von einer irregeleiteten, engstirnigen und oftmals arroganten Pfarrer-, Prediger- und Pastorenschaft gelehrt wird, die diese hanebüchene Theorie dem nichtdenkenden „Sag mir Herr Pastor, was soll ich heute glauben“ - Gottesdienstbesucher vorplappern. Ich weigere mich zu glauben, dass der GOTT, den ich aus der Schrift kenne, uns mit hoch entwickelten, fantastischen Gehirnen ausgestattet hat, der in der Lage ist, außergewöhnliche „**Wunder**“ zu vollbringen und uns mit den Heiligen Schriften, **Seinem glaubwürdigen Wort, beschenkt** hat, sich dann entschieden hat, mit uns zu „**spielen**“. Was für ein Gott wäre das? Ein schrecklicher Gott. **Wer aber** macht solche Sachen? Klingelt's? Satan, - der Gott dieser Welt! Ich glaube, dass es klug wäre, daran zu denken, dass er **Bekehrte** durch die gleiche heuchlerische Methode für sich gewinnt, die er bei Eva im Garten Eden angewendet hatte; und genau so wie Adam und Eva, fallen auch heute noch Millionen von Christen auf seine **hinterlistige Verführung** rein. Es gibt zu viele irregeleitete Geistliche, die sich GOTT überlegen fühlen, in dem sie Sein Wort verfälschen. Es scheint mir so, dass die Kirchen ihre eigene **„erfundene“** Bibel des Glaubens über GOTTES ausdrückliche Worte gestellt hat, die nichts anderes ist, als ihre verehrte und fest umschlungene geheiligte **Lehre der Kirche**.

Es stimmt, dass es einige Dinge gibt, die wir nicht kennen, bis der Herr erscheinen wird, aber das müssen nicht Dinge aus GOTTES Wort sein. Wenn das Wort wirklich alles enthält, „was zum Leben und zur Gottseligkeit dient“ (2. Petr 1, 3), dann hat es uns GOTT so gegeben, dass wir es verstehen können – in allem. Die weitverbreitete irriige Vorstellung, dass „GOTT ein Geheimnis und nicht erkennbar ist“, entspricht nicht dem, was ER uns in Seinem Wort sagt. In Wirklichkeit ermutigt ER uns wiederholt, dass wir IHN erkennen sollen, das heißt, dass wissen sollen, wer ER ist und wie ER wünscht, eine vertraute Beziehung zu uns zu haben. GOTT selbst sagt uns, dass wir alles wissen können, was ER uns in Seinem Wort offenbart hat (5. Mo 29, 30). 80

Die Wahrheit wird nicht dadurch bestimmt, dass die Mehrheit der Menschen daran glaubt, was die vor langer Zeit für wahr gehaltene „die Erde ist eine Scheibe“ – Theorie so gut beweist. Jeder Mensch muss bereits sein, seine liebsten Überzeugungen der Prüfung durch das geschriebene Wort GOTTES zu unterziehen. - *One God & One Lord*

Liebe Leser, ich vermute, dass der Hauptgrund, weshalb so viele Christen GOTT für ein Geheimnis halten, in der verunreinigten Erde des Dogmas der Dreieinigkeit verwurzelt ist. Der folgende Auszug ist Philip W. Butin's Buch „**Die Trinität**“ entnommen:

Philosophen und Theologen haben uns seit der Aufklärung geholfen, die wirklichen Grenzen unseres menschlichen Wissens zu erkennen. Einige haben gemeint, dass es so eine tiefe Kluft zwischen dem Menschen und Gott gibt, die der menschliche Verstand nicht überbrücken kann.

In einer Hinsicht haben sie recht. Gott ist so erhaben und geheimnisvoll – so unendlich weit über unseren menschlichen Kategorien und unserer Denkfähigkeit – dass keine menschliche Spekulation, Logik oder Intuition mit womöglich verlässlicher Zuversicht beweisen kann, dass wir den wahren Gott erkennen können oder von ihm erkannt werden. Das ist der Grund, weshalb wir unser einziges Wissen über Gott in und durch die Dreieinigkeit finden können und müssen. Wie wir von Karl Barth und anderen gelernt haben, bedeutet die Dreieinigkeit, dass der Weg über die Kluft von der anderen Seite her gebahnt wird. Nicht von uns zu Gott, sondern von Gott zu uns. Unser Geist kann ganz einfach nicht in den Himmel hinaufgelangen. Er muss es aber auch nicht. Die Dreieinigkeit, Gott ist auf die Erde hinabgestiegen. Der dreieinige Gott ist in Jesus Christus in unsere Welt gekommen und hat die göttliche Natur in Raum und Zeit auf unserer menschlichen Grundlage bekannt gemacht. Der dreieinige Gott ist durch den heiligen Geist in unser Leben getreten und hat unsere Herzen und unseren Verstand geöffnet, damit wir erkennen, wer Gott ist. In der Dreieinigkeit hat sich Gott in seinem Selbst bekannt gemacht. ***Den Gott, den wir in Jesus Christus durch den heiligen Geist kennen, ist der wahre Gott.*** 81

Liebe Geschwister, - da haben wir es! Diese mythisch-analytischen Gedankengänge müssen das Geistesprodukt sein, das während des nicänischen Konzils unter Kaiser Konstantin im Jahr 325 n.Chr seine Wurzeln geschlagen hat und durch die herrschende katholische Kirche und die Reformatoren angefangen hat, Boden zu gewinnen, an denen sich die ganze Christenheit festhalten muss. Die heilige Dreieinigkeit schreibt vor, dass **GOTT ein Geheimnis** ist und wenn wir nicht an die Dreieinigkeit glauben, können wir GOTT nicht erkennen. Bis zum Alter von vierzig Jahren habe ich zu Gott, dem Vater gebetet, - war das vergebens? Hat uns Jesus nicht gesagt, dass wir unsere Gebete in seinem Namen an unseren GOTT und Vater richten sollen? Weist uns die Bibel irgendwo an, zu Jesus oder zur dritten Person der Dreieinigkeit zu beten? Ich habe nicht gewusst, dass ich an eine Dreieinigkeit glauben muss, um GOTT zu kennen. GOTT hat klar und deutlich gesagt, dass diejenigen, die IHN nicht kennen, Narren sind. In einem vorhergehenden Kapitel habe ich gesagt, dass die Bücher, die ich über die Dreieinigkeit gelesen habe, nur dazu gedient haben, mich zu verwirren. Für mich präsentiert dieser oben zitierte trinitarische Autor ein klassisches Beispiel von esoterischem, unsinnigem, doppeldeutigem Gerede, das in die Köpfe der nichtdenkenden Christen hinein geschaufelt worden ist. Warum kommt dieser Autor in seinem letzten Satz zu der Aussage: „*Den Gott, den wir kennen ist Jesus Christus ...*“? Ist dies am Ende nicht doch nur trinitarische **Theorie**? Es ist genau diese Art der irreführenden Gedankengänge, die dazu geführt hat, dass Christen GOTT als Geheimnis verstehen. Dieser **abstrakte philosophische, plantonische und mythologische Denkansatz** des Autors steht total im Gegensatz zu dem GOTT, den ich aus der Bibel kenne, aber er dient dazu, die irreführende trinitarische Vorstellung aufrechtzuerhalten. Wie muss Satan triumphieren, wenn er sich in diesen irreführenden und hinterhältigen Begründungen weidet, durch die in beklagenswerter Weise die Augen gutgläubiger trinitarischer Christen „verblendet und verschleiert“ werden, wenn sie „willig“ Opfer seines Abfalls vom Glauben werden. Wie muss er sich in dem Wissen diebisch freuen, dass er Millionen Christen überzeugt hat, dass Jesus nicht der ist, der er nach seiner eigenen Aussage ist und dass GOTT ein Lügner ist. GOTT hat Seinen Sohn, den gesalbten Messias nicht wirklich gesandt. Nein! ER ist selbst gekommen, - als mythischer Gott-Mensch. Leider ist es so, dass irreführte Christen weiterhin Früchte von Satans Baum der Lügen und Täuschungen pflücken.

Ein „geheimnisvoller“ und abstrakter Gott ist ein entfernt liegender Gedanke, aber ein GOTT, der sich und Seinen Willen dem Menschen offenbart hat, ist eine unmittelbare Realität, mit der man sich persönlich befassen muss. - One God & One Lord

Zugegebenermaßen kann ich auf einer bestimmten Ebene nachvollziehen, wie trinitarische Autoren versuchen GOTT, den Vater, Jesus, den Sohn und den heiligen Geist als eine verbundene Dreieinheit zusammenzubringen, die in unserem geistlichen Leben wichtig und **notwendig** ist. Ich gebe auch zu, dass es in ihrer Argumentation einen gewissen Grad an Logik gibt. Aber es ist die Drei-Einheit der drei miteinander Verbundenen, die dem EINEN GOTT gleichkommen soll, die keine gesunde biblische Grundlage hat. Die Erklärung, dass Jesus Christus GOTT im Fleisch ist, hat keinerlei biblische Begründung und kann bestenfalls

durch Schlussfolgerungen und Missdeutung und Sinnentstellung der Schrift festgemacht werden, so als wolle man einen quadratischen Klotz in ein rundes Loch einpassen. Man bekommt es nicht hin, zumindest nicht ohne Stichsäge oder einer Menge abwegiger Spekulation. Es ist schrecklich, wenn ich glauben muss, dass Jesus Christus der eine allmächtige GOTT ist, damit ich als Christ anerkannt werde. Das ist keine spezifizierte Forderung, die irgendwo in der Heiligen Schrift zu finden ist. Warum wissen das die trinitarischen Christen nicht? Das ist eine falsche Lehre, die keinesfalls im Einklang mit der wahren apostolischen Lehre Jesu Christi und der Jünger steht. Bitte bedenkt den folgenden Abschnitt aus *One God & One Lord*:

Jeder Richter kennt „Indizienbeweise“ und genau das ist der Fall bei der Lehre von der Dreieinigkeit. Ein Prozess kann nur dann auf Indizienbeweisen aufgebaut werden, wenn es keine Augenzeugen oder ursprüngliche Beweise gibt. Wir behaupten, dass es lächerlich ist, zu glauben, dass die Christen nach GOTTES Willen die wichtigen Grundlagen ihres Glaubens auf Indizienbeweise aufbauen sollten. Wenn es so wäre, hätte ER es sicherlich klar so ausgesprochen. Es gibt jedoch in der Bibel keinen einzigen Vers, der die Lehre von der Dreieinigkeit wirklich bestätigen würde; diese Tatsache wird von Trinitariern auch offen zugegeben. Im krassen Gegensatz zu anderen Lehren, wie die Errettung, der Verderbtheit des Menschen und der Notwendigkeit der Umkehr, die klar dargelegt sind, wird die Lehre von der Dreieinigkeit aus verschiedenen Versen zusammengestückerelt und auf Rückschlüssen aufgebaut. Kann es wirklich sein, dass die „Grundlage“ der Christenheit nicht klar und deutlich in der Schrift dargelegt sein soll? Sollte GOTT die Wahrheit über Sich verborgen gehalten haben, während ER weniger wichtige Fragen in großer Ausführlichkeit behandelt hat? 83

Habe ich wirklich keinen Zugang mehr zu GOTT, weil ich IHN nicht als Teil einer Dreieinigkeit anerkenne? Darf ich nicht mehr dankbar sein, für die wunderbare Schönheit des Universums, das ER geschaffen hat und wissen, dass ER das Schöne liebt, die Klänge der Natur, - das Singen der Vögel, den Rhythmus der am Strand auflaufenden Wellen, den plätschernden Bach, den durch die Bäume rauschenden Wind, - die Neugeburt, die Regenerierung allen Lebens. In Seiner Weisheit hat ER Samen geschaffen, die ihre eigene Art reproduzieren können, seien es Menschen, Tiere oder Pflanzen. Anders als die Tiere, die sich vor allem von ihrem Instinkt leiten lassen, haben wir Menschen einen Verstand, mit dem wir denken, empfinden und schöpferisch tätig sein können. So hat GOTT in Seiner unendlichen Weisheit der Menschheit (die Er nach Seinem eigenen Bilde geschaffen hat) die Herrschaft über Seine ganze Schöpfung übergeben. Wir sind Sein größtes Meisterstück gewesen, aber leider sind wir aus der Gnade gefallen. Was sollte GOTT danach tun? ER hat es noch einmal versucht! Obwohl der Mensch gesündigt hat und Tod und Vernichtung über sich gebracht hat, hat GOTT vielleicht gefühlt, dass er trotz allem Sein wertvollstes Geschöpf ist und als solches einige erlösenswerte Eigenschaften besitzt und daher der Errettung wert ist. So hat GOTT in Seiner Weisheit Seinen eingeborenen (einzig geborenen) Sohn gesandt, der ohne Sünde (der zweite/letzte Adam) unter der gefallenen Menschheit umhergehen und IHN (GOTT) offenbaren sollte und er (Christus) hat, „so wie es geschrieben stand“, nach seines GOTTES und Vaters „ursprünglichen“ Plan Schadenersatz für das Versagen der Menschheit geleistet. Brüder und Schwestern, fragt euch bitte selbst: Wenn GOTT der Sünde nicht zusehen konnte, warum sollte ER sich dann entschieden haben, in die sündige Menschheit zu kommen und bei ihr zu leben? Die Schrift bestätigt klipp und klar, dass Jesus *in allem* seinen Brüdern gleich gemacht worden war. Wenn dies so gewesen ist und wenn Jesus per trinitarischem Dogma GOTT ist, heißt das dann, dass GOTT wie die sündige Menschheit geworden ist? Konnte GOTT seine *Gottheit* ablegen und doch der eine wahre allmächtige GOTT bleiben? Die Schrift bestätigt klar, dass GOTT unwandelbar ist. Wie passt diese „trinitarische Logik“ für euch zusammen? Leider ist der Sohn GOTTES, so wie es die Schriften prophezeit hatten, von den Seinen abgewiesen worden. Aber meine lieben Geschwister, viel trauriger ist es, dass er *heute* weiterhin als der einzige gezeugte und einmalige Sohn GOTTES *abgelehnt* wird und stattdessen für den einen wahren GOTT oder einen zweiten Gott (Gott, der Sohn) *oder* einen geheimnisvollen Gott-Menschen gehalten wird. Ich schließe daraus, dass diejenigen, die der Lehre der Dreieinigkeit folgen, wegen ihrer eigenen Unfähigkeit oder des fehlenden Wunsches, die Wahrheit, die Jesus uns gebracht hat, sehen zu wollen, irregeführt werden, -

leider in einigen Fällen allzu bereitwillig. Sie haben einen anderen Jesus angenommen, der sich von dem unterscheidet, den uns Paulus und die anderen Jünger gepredigt haben.

Luk 24, 44: „Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden müsse, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht.“

Leichtgläubige Christen

Diese abwegige Argumentationsweise hat es zum großen Teil ermöglicht, dass die Dreieinigkeit den leichtgläubigen und theologisch ungebildeten Christen verkauft werden konnte. Und wie ist es mit Jesus? All die Jahre habe ich geglaubt, dass er der Sohn GOTTES ist. Warum? Weil es die Heilige Schrift mir so gesagt hat. Warum hat mir meine Großmutter nichts über diese Dreieinigkeit erzählt? Ich will es euch sagen. Auch sie war ungebildet und hat nicht gewusst, dass sie eine Dreieinigkeit hätte anerkennen sollen oder was Dreieinigkeit überhaupt bedeutet. Sie hat aber GOTT gekannt! Das muss sie, denn sie hat sehr viel mit IHM gesprochen. Sehr häufig habe ich ihr Gemurmel gehört, wenn sie mit ihren Hausarbeiten beschäftigt gewesen ist und wenn ich sie gefragt habe, mit wem sie sprechen würde, hat sie etwas kurz angebunden gesagt: „Ich bete.“ Alles, was wir von der Dreieinigkeit gewusst haben, hätte in einen Fingerhut gepasst. Wir haben unseren GOTT und Vater gekannt, Jesus Christus, Seinen Sohn und was den heiligen Geist betrifft, haben wir angenommen, dass er etwas mit dem Geist GOTTES und Jesu zu tun hat. Und damit hatte es sich. Mit zu den stärksten Erinnerungen an meine Großmutter gehört das abendliche Einschlafen, wenn ich neben ihr im Bett gelegen habe und ihren vernehmbaren Gebeten zugehört habe. Ich hatte gelernt, meinen Mund zu halten und sie nicht zu unterbrechen, wenn sie mit GOTT gesprochen hat. Soll ich glauben, dass diese Gebete unerhört geblieben sind, weil meine Großmutter nicht gewusst hat, dass GOTT unerreichbar ist? Nach den Aussagen des zuvor zitierten trinitarischen Autors konnten ihre Gebete die **Kluft** zu GOTT nicht überwinden.

Ich nehme an, dass nach den Vorstellungen der Trinitarier meine arme, gottesfürchtige und betende Großmutter wohl verloren ist. Sie hat nicht gewusst, dass sie sich an eine Dreieinigkeit, eine Dreieinheit von Dreien hätte wenden müssen, um zu GOTT gelangen zu können. Er ist ja so hoch erhöht, so fern, so geheimnisvoll und so außerhalb der Reichweite von uns sterblichen Menschen – Seinen Geschöpfen. Und was ist mit der armen sündenbeladenen Seele, die eines Tages aus Verzweiflung über ein Leben voller Übertretungen auf ihre Knie fällt und ihr Gebet zu GOTT erhebt? Glaubst du, dass GOTT sie nicht hört? Vielleicht kennt sie die Schrift nicht und weiß nicht, dass sie über Jesus gehen muss, um zu GOTT gelangen zu können. Wird ihr verzweifertes Gebet an den Vater dann gelöscht? Was meinst du? Hat Jesus nicht gesagt, dass wir unsere Gebete an den Vater richten **sollen**? Ja, GOTT hat Jesus „funktionale“ Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben, aber bedenkt, was Jesus in Joh 6, 44 f. gesagt hat: „Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, dass ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat ... Jeder, der vom Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir.“ Diese Aussagen weisen mich darauf hin, dass unser GOTT und Vater an erster Stelle steht. Ich glaube, dass die Aussagen des vorgenannten Autors völlig verzerrt sind und nicht im Einklang mit der Heiligen Schrift stehen. Sie sind nichts anderes, als ein weiterer dürftiger Versuch mit esoterischem, zweideutigem Gerede ein schwaches, abgewetztes Dogma zu untermauern. Jemand hat einmal gesagt: **Eine Lüge, die oft genug wiederholt worden ist, wiegt schwerer als die Wahrheit!**

Denke daran, dass Jesus in Joh 14, 6 gesagt hat, dass er der einzige Weg ist, auf dem jemand zum Vater kommen kann. Die grundlegende Bedeutung dieser Aussage ist im Bezug auf die Erlösung zu sehen; das heißt, dass man anerkennen muss, dass Jesus Christus das vollkommene Opfer für die Sünden der Menschheit gewesen ist und dass man nur durch den Glauben an sein Werk gerettet werden kann. Wir glauben jedoch, dass seine Aussage auch auf andere Aspekte seines Verhältnisses zu GOTT und zu uns bezogen werden kann. Was wir damit meinen, ist, dass Jesus Christus im Kontext dieses Kapitels GOTT „herauskristallisiert“ und IHN für uns greifbarer macht. Jesus ist das anschaulichste und geeignetste Mittel, um den unsichtbaren GOTT, der Geist ist, kennenlernen zu können. - **One God & One Lord**

Liebe Geschwister, ich bin zu dem Schluss gekommen, dass zu viele Christen wegen des Fehlens eines dem gesunden Menschenverstand entsprechenden Denkens absolut arm und geistlich verdorben sind, wenn es um die Frage der Dreieinigkeit geht. Manchmal denke ich, dass die trinitarischen Christen die Heilige Schrift für eine **andere Dimension** halten, die mit Geheimnissen, Allegorien und Parabeln so voll gestopft ist, dass sie sie zu **fremdartig** empfinden, als dass sie mit dem gleichen, dem gesunden Menschenverstand entsprechenden Denken verstanden werden kann, das sie sonst in ihrem alltäglichen Leben anwenden. Ein Beispiel dafür ist der zuvor erwähnte trinitarische Autor und alle, die gleicher Überzeugung sind, - und das sind leider sehr, sehr viele. Dieses doppeldeutige Denken ist aber nicht vergebens. In Wirklichkeit dient es einem Zweck: Es verleiht dem trinitarischen Dogma Glaubwürdigkeit! Da wir GOTT nicht verstehen und kennen müssen, und weil er für uns unerreichbar und ein Geheimnis ist, **müssen** wir an eine Dreifaltigkeit oder ein Dreigestirn (ein herrschendes Wesen aus drei Personen) glauben, das Einem entspricht, - eine eindeutige mythologische Denkweise. Aber sie funktioniert. Da Millionen von Christen von ihren theologischen Führern von dieser absurden Theorie überzeugt worden sind, vermute ich, dass man wohl jeder verrückten, unsinnigen und als biblische Wahrheit anerkannten Zweideutigkeit Glaubwürdigkeit schenken kann.

Sir Anthony Buzzard schreibt:

Wenn wir die phantasiereichen Spekulationen der griechischen Philosophen und Theologen beiseitelassen, wenn wir die Störung durch verschiedene Argumentationen in unserer Suche nach dem Wahren GOTT und dem wahren Jesus verhindern und uns nur auf die klaren Glaubensdeklarationen der Schrift stützen, so enthüllt uns die Bibel, dass Jesus der Messias, der Sohn GOTTES gewesen ist. 83

Brian Holt bestätigt dies:

Es gibt keine Beispiele, die besagen würden, dass der allmächtige GOTT einen Gott hat. Wir finden kein Beispiel, in dem jemand zur Rechten eines anderen sitzt und trotzdem diese andere Person ist. Es gibt keine Beispiele, dass GOTT nichts aus eigener Initiative heraus tut, sondern nur das tut, was ER beauftragt ist, zu tun. Es gibt kein Beispiel, dass jemand zwei Naturen haben kann, eine göttliche und eine menschliche. Es gibt kein Beispiel, dass GOTT von jemandem Vollmacht gegeben worden ist. Und ganz sicher finden wir kein Beispiel, dass GOTT sich einem anderen unterordnen muss. Wie können Trinitarier auf diese Verse antworten, die zu sagen scheinen, dass Jesus nicht GOTT ist, wenn keines dieser Beispiele in der Bibel zu finden ist? 84

Trinitarier stehen der Tatsache, dass die Lehre von der Dreieinigkeit ein „Mysterium“ ist, das über den menschlichen Verstand hinausgeht, sehr offen gegenüber. Aber mit dem richtigen biblischen Verständnis von „Mysterium“ als „Geheimnis“ im Sinne von „etwas das jedermann verstehen kann, wenn es offenbar geworden oder gelüftet ist“, kann man fragen, woher die Vorstellung kommt, dass die Dreieinigkeit rätselhaft ist und über jegliches Verstehen hinausgeht. Dieser Gedanke ist in der Schrift nirgendwo zu finden. Von 1. Mose 1 bis zur Offenbarung gibt es keinen einzigen Vers, den ein Trinitarier vorzeigen kann, um zeigen zu können, dass der EINE GOTT in drei Personen existiert und dass dieses ein Mysterium ist, das über den menschlichen Verstand hinausgeht. Und trotzdem hören sie nicht auf, Aussagen zu machen, wie: „Du kannst sie nicht verstehen, weil sie ein Geheimnis ist.“ Wir bleiben dabei: Der Grund, warum die Dreieinigkeit ein unbegreifliches „Geheimnis“ ist, liegt darin, dass sie eine Erfindung von Menschen ist und in der Bibel überhaupt nicht zu finden ist. 85

Der Same Davids

Israel hat auf den Nachkommen Davids – den Messias – gewartet, der König über Israel sein und sie von der Zwangsherrschaft und Knechtschaft der Römer befreien sollte. Sie haben ganz sicher nicht auf einen

„menschlichen“ GOTT im Fleisch gewartet. Darum wollen wir uns noch einmal Apg 2, 30-33 anschauen: „Da er nun ein Prophet war und wusste, dass GOTT ihm mit einem Eide verheißen hatte, aus der Frucht seiner Lenden einen auf seinen Thron zu setzen, hat er in dieser Voraussicht von der Auferstehung Christi geredet, dass seine Seele nicht im Totenreich gelassen werde, noch sein Fleisch die Verwesung sehe. Diesen Jesus hat GOTT auferweckt; dafür sind wir alle Zeugen. Nachdem er nun durch die rechte Hand GOTTES erhöht worden ist und die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat er das ausgegossen, was ihr jetzt sehet und höret.“ 86

Liebe Geschwister, beachtet bitte in der *New International Version*, Seite 1688, die Anmerkung der Übersetzer: Der Herr sprach zu meinem Herrn. Der Herr (GOTT) sprach zu meinem Herrn (dem Sohn Davids, dem Messias). Nach der Aussage Petrus, hat David mit einem außergewöhnlichen Respekt von seinem Nachkommen gesprochen, weil er durch die Inspiration des Geistes erkannt hatte, wie groß und heilig er sein würde (Matth 22, 41-45). Er sollte nicht nur auferweckt werden, **er sollte sogar zur Rechten GOTTES erhöht werden** (V. 33-35).

Aus meinem Studium der Schrift schließe ich, dass Jesus der verheißene Nachkomme, „der Same“ GOTTES, aber auch der biologische Sohn Davids infolge seiner menschlichen Abstammungslinie ist. Jesus musste „ohne Sünde“ sein (wie der erste Adam). Das konnte nur erreicht werden, indem er **von GOTT** gezeugt worden ist. Meine Schlussfolgerungen scheinen mit den Anmerkungen der Übersetzer übereinzustimmen. Jesus (durch seine menschliche Abstammungslinie der Sohn Davids und GOTTES Gesalbter) ist nicht nur auferweckt worden, sondern auch zur Rechten GOTTES gesetzt worden. Wenn Jesus nun der eine wahre GOTT ist, wie es die Trinitarier glauben, heißt das dann, **dass David der Vater GOTTES ist?** Eine typische trinitarische Zurückweisung wird etwa so lauten: „Ganz einfach, das ist nur im Bezug auf seine (GOTTES) menschliche Natur zu sehen.“ Meine Antwort lautet: „Wie kann Jesus 100% Mensch, in allem seinen Brüder gleich gemacht sein, und gleichzeitig 100% GOTT sein?“ In der Weihnachtszeit erklären uns alle trinitarischen Geistlichen eindeutig, dass GOTT das menschliche Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist. In meinem Referenzsystem müsste GOTT seine Göttlichkeit verloren haben, damit er „Mensch“ – in allem seinen Brüdern gleich - werden konnte. Aber leider ist ER zu einer mythischen Person gemacht worden, die man Gott-Mensch nennen kann. Lasst uns einmal über die Theorie nachdenken, dass es zwei Götter gibt, im Wesentlichen eine „Zweieinheit“ – Gott den Vater und Gott den Sohn. Macht euch nichts daraus, dass ein „Gott der Sohn“ **nirgendwo** in der Heiligen Schrift erwähnt wird (einige Christen wissen das sogar); trotzdem behaupten die Dreieinigkeitslehrer, dass diese zwei Götter in allem gleich und gleichewig in den himmlischen Bereichen wohnen. Ich wiederhole es noch einmal, liebe Geschwister: Das ist nicht mit der Bibel in Einklang zu bringen. Wenn wir zwei allmächtige Götter haben, dann sprechen wir nicht mehr länger von einem *einpersonalen Monotheismus*, der Grundlage und dem Eckstein des Christentums. Richtig? Falsch? Unsicher? Wenn ihr Trinitarier seid, solltet ihr vielleicht bei eurem Pastor um Klarheit nachsuchen. Aber erwartet keine klare und eindeutige Antwort, weil er euch einfach keine geben kann. erinnert euch daran, dass die Dreieinigkeit ein „Geheimnis“ ist und da sie eines ist, ist das Beste, was ihr erwarten könnt, der Erhalt einer mysteriösen, ungereimten und unbiblischen Antwort.

Es geht über meinen Verstand, warum die Theologen von Gott dem Sohn sprechen. Das hat nicht nur einen binitarischen Bezug, - es spricht auch gegen den „einpersonalen“ Monotheismus und gleitet in den Polytheismus ab, der besagt, dass es **mehr als einen GOTT** gibt. Offensichtlich haben sich diese Theologen entschieden, diese theologische Tatsache zu ignorieren oder es macht ihnen nichts aus, da sie anderenfalls von dieser **unbiblischen** Sprache Abstand nehmen würden. Oder sie nehmen vielleicht an, dass die Laienschar nicht aufmerksam ist und der Sache keine Beachtung schenkt und den Unterschied sowieso nicht kennt! Vielleicht machen sie auch nur, was sie machen müssen, um ihre kirchlichen Ämter behalten zu können - Werben für die trinitarische Theorie! Das ist leider nur ein weiteres Beispiel, wie nichttrinitarische Wahrheiten in Bibelstunden und Glaubenskursen **außen vor** gelassen werden. Ich glaube, wenn dies nicht der Fall wäre, wären viele Gemeindeglieder, vor allem die Wahrheitssucher, weit aufmerksamer über diese Misshandlung der Schrift. Lasst uns für einen Moment darüber nachdenken. Wenn wir so, wie sie es vertreten, Gott den Vater und Gott den Sohn haben, was ist dann mit der Zwei-Naturen-Lehre – 100 % Gott und zugleich 100%

Mensch, der Gott-Mensch? In der Theorie von den zwei Naturen scheint das dritte Mitglied der Dreieinigkeit, der heilige Geist, außen vor gelassen zu sein. Nun gut, das ist die Lehre der Kirche, darum muss sie **brauchbar** sein; gerade deshalb kann man die Schrift außer Acht lassen. Zudem, alle trinitarischen Christen wissen, dass GOTT **von ihnen** nicht verstanden sein will. ... **ER ... ist ... ein ... Geheimnis!** Welch ein Rätsel, welche Verwirrung, welcher schändlicher Gebrauch der Heiligen Schrift.

Und wenn man jetzt noch dieses Thema verkomplizieren will, - Jesus ist jetzt im Himmel, wo er für uns Fürbitten leistet. Was bedeutet das Wort „Fürbitten“? 1. Nachdenken. 2. Gebet oder Bitten zu Gunsten eines anderen. Liebe Leser, ich frage euch jetzt: „Wäre es nicht so viel einfacher, nur der Bibel zu glauben?“ Jesus Christus ist der Sohn GOTTES, das Wort (der Same), das durch die jungfräuliche Geburt Fleisch geworden ist, der das Wort und den Willen GOTTES offenbart hat; der am Kreuz für unsere Sünden gestorben, dann von GOTT in den Himmel aufgenommen worden ist und sich zur Rechten GOTTES gesetzt hat und jetzt mit Fürbitten für uns eintritt. Keinerlei Geheimnis! Das ist ganz einfach und steht in Harmonie mit den Worten Jesu und GOTTES. Aber wenn ihr glauben müsst, dass Jesus Christus der eine höchste allmächtige GOTT ist, um in der „Herde“ bleiben zu können, dann müsst ihr euch darüber nicht zu allzu viele Gedanken machen; GOTT muss von euch keineswegs verstanden werden – er ist ein Geheimnis! GOTT muss wirklich einen Sinn für Humor haben, sonst hätte ER uns schon längst vernichten müssen. So viele irregeleitete und betrogene Christen müssen sich doch als sehr unterhaltend erwiesen haben – alle geschmückt und mit griechischer Mythologie bekleidet auf der Bühne des Gottes dieser Welt. Wie muss Satan von seinem Logenplatz in der ersten Reihe applaudieren, wenn er vergnügt vor sich hin summt: „Einer in dreien, drei in einem, ... wahrer Gott und wahrer Mensch ... unterschiedlich und doch eins ... ein Gott, doch drei Personen, alle gleich, einer in dreien ...“. Wieder und wieder summt er diese Worte jubelnd vor sich hin.

Liebe Leser, ist es möglich die folgenden Verse zu lesen und nicht aus ihnen zu schließen, dass Jesus Christus wirklich der wahre Sohn GOTTES ist? Ich kann wirklich nicht begreifen, wie ein Christ diese vollkommen eindeutigen Verse nehmen kann und daraus ableiten kann, dass Jesus Christus in Wirklichkeit GOTT ist! Wie kann ein trinitarischer Christ das Folgende lesen: „Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, stammt von GOTT und jeder, der den Vater liebt, liebt auch den, der von IHM stammt“ (1. Joh 5, 1 – Einh.Ü) und nicht glauben, dass Jesus Christus der Sohn (der von IHM stammt) GOTTES ist? Wie kann ein Christ behaupten, an die Heilige Schrift zu glauben und überzeugt sein, dass dieser Vers nicht das meint, was er eindeutig aussagt? Warum haben trinitarische Christen den **Tatsachenverdrehern** erlaubt, ihr besseres Urteilsvermögen unter ihre Kontrolle zu bringen? Ich weiß nicht, wie ich das verstehen soll. Warum haben sich die Christen so leicht von den wahren Lehren über Jesu Christi ablenken lassen? Ich bin fassungslos, warum die Christen ihre Prediger und Pastoren nicht mit diesen eindeutigen Bibelstellen konfrontieren, die keine Zweifel darüber bestehen lassen sollten, wer Jesus Christus wirklich ist. Es ist unnützlich, leider – da sie aller Voraussicht nach eine kleine trinitarische „Tatsachenverdrehung“ erhalten werden, etwas in der Richtung von „Ja nun, sie sind unterschiedlich und doch eins.“ „Jesus spricht in seiner menschlichen Natur.“ „Es muss im Glauben angenommen werden, auch wenn es nicht zu verstehen ist. Gott in all seiner Majestät, Herrlichkeit ... und seinem Geheimnis kann von uns sterblichen Wesen nicht verstanden werden.“ etc., etc. So lautet das überflüssige bedeutungslose Gerede.

Liebe Geschwister, eure Prediger und Pastoren wissen, dass sie nicht von der trinitarischen Lehre der Kirche abweichen können – sonst würde für sie die Totenglocke läuten. Deshalb ist eine absurde Erklärung so gut wie die andere. Trotzdem sind sich die Kirchgänger und Gottesdienstbesucher ziemlich sicher, dass ihre Pastoren sie nicht irreführen werden; und noch wichtiger, - sie wollen ihren Pastor nicht verärgern oder seinen Respekt und ihr Ansehen in der Kirche nicht verlieren. Vor allem wollen sie nicht privat oder öffentlich zurechtgewiesen werden oder – der Himmel bewahre – von ihren Glaubensgeschwistern ausgestoßen und gemieden werden, wenn sie an solch nebulösen Antworten ihrer Pastoren Zweifel oder Unglaube äußern würden. Immerhin ist er oder sie ein Mensch, der einen besonderen Ruf von GOTT erhalten hat und gelobt hat, die Unversehrtheit des Wortes GOTTES zu wahren – oder sollte ich „der kirchlichen Lehre“ sagen?

1. Joh 5, 1

Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus GOTT geboren; und wer Den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus IHM geboren ist.

1. Joh 4, 14

Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt.

1. Joh 4, 15

Wer nun bekennt, dass Jesus der Sohn GOTTES ist, in dem bleibt GOTT und er in GOTT.

1. Joh 5, 9

Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, so ist das Zeugnis GOTTES größer; denn das ist das Zeugnis GOTTES, dass ER von Seinem Sohne Zeugnis abgelegt hat.

Liebe Leser, lasst uns einmal über die *Auslegungen des Übersetzers* zu 1. Joh 1, 1 nachdenken (New American Standard Bible, S. 1203):

(1) „Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus GOTT geboren“ (der obige Vers 1) – Mein Glaube an Christus, dass Er GOTT ist, ist ein persönliches Zeugnis und ich bin ein Kind GOTTES ...

Johannes stellt in diesem Vers klar und eindeutig fest, dass Jesus der Christus ist und der ist, der aus IHM geboren worden ist. Hat es mit diesem Vers etwas Geheimnisvolles auf sich? Der Übersetzer fährt fort und erklärt, dass „Er GOTT ist“! Nun, wem soll ich glauben? Was sollt ihr glauben? Ist Jesus das Kind, das aus GOTT geboren worden ist oder ist er GOTT? Die eine Aussage kommt direkt aus der Schrift, während die andere Aussage die Interpretation des Übersetzers ist. Liebe Geschwister, im Gegensatz zu dem, was viele Christen meinen, - haben wir nicht die Wahl zu glauben, was wir wollen, wenn es um das heilige Wort GOTTES geht. Es geht um die Frage: Worauf wollen Christen ihren Glauben, ihr Vertrauen und ihre Zuversicht gründen? Es kommt mir so vor, als hätten sie ihren Glauben auf die Worte ihrer Geistlichen gegründet, auf die Auslegungen voreingenommener Übersetzer und entsprechende Kommentare – und nicht auf die Schrift selbst.

Liebe Leser, bitte beachtet die Aussage in Phil 2, 8-11: „und in seiner äußeren Erscheinung wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte und gehorsam wurde bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod. Darum hat ihn auch GOTT über alle Maßen erhöht und ihm den Namen geschenkt, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre GOTTES, des Vaters.“

Liebe Geschwister, ich frage euch: Wenn Jesus GOTT im Fleisch gewesen ist, wem musste er dann gehorsam sein? Wenn Jesus GOTT ist, hat Er sich dann selbst erhöht und den Namen geschenkt, der über allen Namen ist? Deutet die Tatsache, dass GOTT allmächtig und der Höchste ist, nicht an, dass ER erhöht werden muss? Natürlich nicht! Diese Verse stellen unmissverständlich fest, dass Jesus Christus der Herr ist, das aber zur Ehre GOTTES! Das griechische Wort „Christus“ bedeutet „der Gesalbte“. GOTT muss nicht gesalbt werden. Weisen diese Verse irgendwie darauf hin, dass Jesus Christus der allein wahre GOTT ist? Wenn Jesus GOTT ist, wie bringen wir dann diese Verse so in Einklang, dass sie die trinitarische Formel beglaubigen? Bedenkt die Worte, die Petrus in Apg 5, 29 f gesagt hat: „... Man muss GOTT mehr gehorchen als den Menschen! Der GOTT unsrer Väter hat Jesus auferweckt ...“. Petrus hat klar zwischen GOTT und Jesus unterschieden. Noch einmal, ich muss mich über die junge Frau wundern, die mich angeschrien hat, sie könne nicht glauben, dass Jesus nicht GOTT ist! Jesus hatte Petrus schon früher bestätigt, dass ihm sein Vater im Himmel seine Identität offenbart hat!

Liebe Leser, wir wollen über diesen Abschnitt mal von einer trinitarischen Perspektive aus nachdenken: „In Seiner äußeren Erscheinung wie ein Mensch erfunden, hat sich GOTT selbst erniedrigt und ist gehorsam geworden bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod. Darum hat sich GOTT (selbst) über alle Maßen erhöht und sich den Namen geschenkt, der über allen Namen ist, damit in dem Namen (GOTTES) sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass GOTT (der

Gesalbte) der Herr sei, zur Seiner Ehre.“ (Phil 2, 8-11) Hört sich doch wie eine verbale Gymnastik an, oder nicht? Aber macht euch keine Sorgen, wir müssen das nicht verstehen. Glaubt ihr das?

Wir wollen uns jetzt die Anmerkung eines anderen Übersetzers anschauen: „Der Tod Jesu Christi wird im Neuen Testament mehr als 120 Mal erwähnt; von ihm wird in den alttestamentlichen Prophetien viele Male gesprochen. (1) Der Tod Jesu Christi ist als **stellvertretender** Tod zu verstehen (Matth 20, 28). Er ist GOTTES Ersatzmann für die Sünder gewesen.“ Lasst uns über die Bedeutung von „Stellvertretung“ nachdenken: 1. Im Namen eines anderen handeln. 2. Für einen anderen oder für andere etwas tun oder erleiden. 3. Teilhabe an den Erlebnissen eines anderen durch Vorstellungskraft oder Mitgefühl. Nun, wenn Jesus GOTT ist, dann haben wir ein Problem – dann, wenn Definitionen irgendeine Bedeutung haben. GOTT ist unsterblich und GOTT ist auch nicht am Kreuz gestorben, wie viele Trinitarier glauben. Jesus Christus aber ist ein richtiger Mensch gewesen und musste sterben können; dies ist von Anfang an Teil des Planes GOTTES gewesen, den ER bereits vor der Schöpfung gefasst und im Alten Testament bekanntgemacht hat. In Off 13, 8 heißt es: „des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an.“ Ist Christus wirklich schon vor der Erschaffung der Welt geschlachtet gewesen? Man könnte auch mit dem Gedanken spielen und auf die Frage kommen: Da Jesus nach der trinitarischen Theorie und Joh 1, 1 GOTT ist – Ist ER schon vor der Erschaffung der Welt geschlachtet gewesen? Nur eine kleine triviale trinitarische Frage! GOTT „ruft, was nicht ist, als wäre es da“ (Röm 4, 17). Die Schrift stellt eindeutig und klar fest, dass Jesus „ausersehen“ und in dem „Vorauswissen“ (*eine korrekte Auslegung von Joh 1, 1*) GOTTES des Vaters gewesen ist. Petrus erklärt uns in 1. Petr 1, 19, dass wir erlöst sind „mit dem kostbaren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes“. **Jesus Christus ist das Opferlamm GOTTES** für die Erlösung der Menschen gewesen. Denkt einmal darüber nach, ob es wirklich notwendig gewesen wäre, dass die Schrift sagt, dass GOTT ohne Fehl und Makel gewesen ist? Ist das nicht eine von vorneherein feststehende Tatsache? Ja? Nein? Vielleicht könnt ihr mit diesem Vers zu eurem Pastor gehen und ihn um eine biblisch begründete Erklärung bitten; aber er wird euch, da besteht kein Zweifel, eine mythologische Antwort geben, so in Richtung von „Gottes menschlicher Natur“ und nicht von seiner „100%ig göttlichen Natur“. Leider ist das die immerwährende Antwort – sie ist unfehlbar! Aber in Wirklichkeit ist sie nicht mehr als eine „Erste-Hilfe Schnellverband“-Antwort für eine theologische Wunde, die einer größeren Operation bedarf.

Bitte beachtet, dass Jesus erst zum Christus geworden ist, als er bei seiner Taufe gesalbt worden ist. Vor diesem Zeitpunkt hat er an Weisheit, Alter und Gnade bei GOTT zugenommen und erst nach seiner Salbung und Bestätigung durch seinen GOTT und Vater ist Jesus zum Herrn und Christus geworden. GOTT hat Seinem geliebten Sohn Seinen heiligen Geist „ohne Maß“ gegeben, was bedeutet, dass ER ihn mit aller Vollmacht erfüllt hat, Kranke zu heilen, Tote aufzuerwecken, Dämonen auszutreiben und Sünden zu vergeben. Die ganze Fülle GOTTES hat (durch Seinen heiligen Geist) in Jesus, Seinem Sohn, gewohnt. Jesus ist nicht der Eine wahre GOTT, wie GOTT deutlich bezeugt hat: „Vor MIR ist kein Gott gemacht worden und nach MIR wird keiner vorhanden sein.“ (Jes 43, 10). „Ist auch ein Gott außer MIR? Nein, es gibt sonst keinen Fels, ICH weiß keinen!“ (Jes 44, 8).

In diesem Punkt ist unser himmlischer Vater sehr eindeutig! Diese Verse sind ein Zeugnis und ein Testament, das GOTT selbst gegeben hat. ER hat nie einen zweiten Gott anerkannt, der IHM gleich ist und ER hat erklärt, dass ER Seine Ehre keinem anderen geben wird. Aber keine Sorge, meine lieben trinitarischen Geschwister; eure Geistlichen WISSEN, dass es einen zweiten Gott gibt: – Jesus, Gott der Sohn ... der Gott-Mensch!

„(Christus) der zwar zuvor ersehen war vor Grundlegung der Welt, aber geoffenbart wurde am Ende der Zeiten um euretwillen ... an die auserwählten Fremdlinge in der Zerstreung, in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien, nach der **Vorsehung** GOTTES des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blute Jesu Christi“ (1. Petr 1, 20; 1, 1-2). Bedeutet das, dass Christus wirklich präexistiert hat? Nein! Nur in dem Plan (und Ratschluss) GOTTES – in Seiner Vorsehung. GOTTES Auserwählte sind genau so ein Teil des in die Zukunft gerichteten Planes GOTTES gewesen, wie Jesus auch. In Röm 4, 17 heißt es zum Beispiel: „GOTT, welcher die Toten lebendig macht und dem ruft, was nicht ist, als wäre es da.“ Jesus hat sein Schicksal gekannt. Er hat sich in der Thora und den hebräischen Schriften sehr gut ausgekannt und er war sich bewusst geworden, dass er der verheißene „Same“ gewesen ist.

Die Bibel stellt auch klar fest, dass wir im Bilde GOTTES geschaffen worden sind, genauso wie Jesus auch, was uns aber noch lange nicht zu GOTT macht! Warum glauben die Christen nur, dass dies bedeuten würde, dass Jesus der eine wahre GOTT ist? Es tut mir leid, liebe Geschwister, aber ich kann das nicht so übernehmen. Trinitarier glauben, dass sie mit der jüdisch-christlichen Theologie übereinstimmen würden, wobei sie doch in Wirklichkeit ihren Glauben im Bezug auf Jesus Christus auf der *griechisch-römischen Mythologie* gegründet haben. Wenn sich die Christen nur die erforderliche Zeit nehmen und die Dinge gründlicher untersuchen würden, dann würden sie entdecken, in welchem Ausmaß sie *irregeführt* worden sind. Viel zu viele Christen folgen blindlings und bereitwillig dem gelben Ziegelsteinweg („Der Zauberer von OZ“), der von der hebräischen Lehre Jesu wegführt und stolpern ohne Bedenken in ein mythisches Zwielficht.

Hebr 1, 1-4 stellt fest: „Nachdem GOTT vor Zeiten manchmal und auf mancherlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat ER zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen ER zum Erben von allem eingesetzt, durch welchen ER auch die Weltzeiten gemacht hat; welcher, da er die Ausstrahlung Seiner Herrlichkeit und der *Ausdruck* Seines *Wesens* ist und alle Dinge trägt mit dem Wort seiner Kraft, und nachdem er die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst vollbracht, sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt hat und um so viel mächtiger geworden ist als die Engel, als der Name, den er erbt hat, ihn vor ihnen auszeichnet.“

Liebe Geschwister, bitte beachtet: Wenn Jesus GOTT ist, wer ist dann die Majestät im Himmel, zu deren Rechten sich Jesus gesetzt hat? Wir müssten uns auch fragen, warum GOTT mächtiger als die Engel werden musste? Ist GOTT nicht bereits schon mächtiger als die Engel, wo ER doch die Welt und alle ihre Bewohner geschaffen hat? Und von wem sollte GOTT so eine mächtigere Position erhalten haben? Vielleicht solltet ihr diese Fragen zur Klärung mit zu eurem Pastor nehmen. Für diejenigen, die sich entschieden haben, auf die Schrift zu hören und ihr zu glauben, scheint die Sache klar zu sein. Oder etwa nicht?

Im Folgenden ein Auszug aus dem Vorwort von Anthony Buzzard's Buch „Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes: Die selbst zugefügte Wunde der Christenheit“:

Um es anders auszudrücken (diese Illustration ist von mir und nicht von den Autoren), das Dogma der Dreieinigkeit war dieser Gifttrank, den die gnostisch zugeneigten Theologen absichtlich als Getränk wählten, indem sie den reinen Strom hebräischer Lehre mit dem Gift der griechischen Philosophie vermischten. Dann zwangen sie die Mixtur ihren Jüngern auf. Die Strafe im Falle einer Verweigerung sollte die ewige Verdammnis sein. 87

Gründe, die zum Zweifel berechtigen, dass es eine Dreieinigkeit gibt:

1. Das Wort „Dreieinigkeit“ kommt in der Bibel nicht vor.

2. Es gibt in der Bibel keine eindeutige trinitarische Formel.

3. Trinitarier haben grundlegend verschiedene Definitionen von der Dreieinigkeit.

Die östliche orthodoxe Kirche unterscheidet sich von der westlichen Tradition im Bezug auf das Verhältnis des heiligen Geistes zum Vater und dem Sohn. Einige bekannte Fernsehevangelisten unterscheiden sich von den reformierten Kirchen erheblich in ihrer Vorstellung von der Göttlichkeit Christi, die er zu seiner Erdenzeit hatte. Die Oneness Pentecostal behaupten, dass die klassische Formel von der Dreieinigkeit vollkommen falsch ist. Und doch behaupten sie alle, dass Christus GOTT ist und dass die Bibel ihre Position stützen würde. Wenn die Dreieinigkeit Teil der biblischen Lehre wäre und speziell, wenn man an sie glauben müsste, damit man gerettet werden kann, dann wäre sie ganz sicher in der Schrift klar und deutlich umrissen worden. Es gibt jedoch in der Bibel keine trinitarische Formel, **auch können sich die Trinitarier nicht auf eine einheitliche Definition einigen**. Wenn man an die Dreieinigkeit glauben soll, wie kann man dann wissen, welche Definition die Richtige ist, wenn doch keine in der Bibel zu finden ist? 88

Liebe Leser, ich möchte noch von einem anderen Vorfall berichten, den ich beunruhigend, aber nicht überraschend fand. In einem Geschäft, in dem ich öfters einkaufen gehe, habe ich einige Leute befragt. Eine Verkäuferin ist richtiggehend schockiert gewesen, nachdem ich ihr eine kurze Zusammenfassung von der

Dreieinigkeit gegeben habe; sie ist keine regelmäßige Kirchgängerin gewesen. Eine zweite Verkäuferin ist jedoch eine regelmäßige Gottesdienstbesucherin und eine sehr fromme Christin gewesen. Sie hat mir versichert, dass ihre Kirche lehrt, dass Jesus der **Sohn GOTTES** ist und dass sie glaubt, dass er **der Sohn GOTTES ist** und nicht GOTT; sie ist sehr fest in ihrem Glauben gewesen. Sie besucht eine der etablierten Kirchen – eine Baptistengemeinde. Ich habe ihr vorgeschlagen, dass sie ihren Pastor fragen soll, da es offensichtlich gewesen ist, dass sie mir nicht geglaubt hat. Einige Monate später habe ich an dem Geschäft stillgehalten und sie gefragt, ob sie sich erkundigt hätte. Mit gesenktem Kopf hat sie ein „Ja“ gemurmelt und ihre Arbeit fortgesetzt. Ich habe sie gefragt, ob das, was ich ihr gesagt habe, richtig ist. „Ja“ antwortete sie ruhig. Ich habe nichts mehr gesagt und bin gegangen.

Nach etwa einem Jahr bin ich wieder in diesem Geschäft gewesen, um eine Kleinigkeit zu kaufen. Ich bin in ihre Abteilung gegangen, um ihr zu sagen, dass mein Buch fast fertig ist. Sie hat mir erzählt, dass sie noch einmal mit ihrem Pastor gesprochen hat und er ihr von der Bibel her **bewiesen** hat, **dass Jesus Christus wirklich GOTT ist!** Wow! Sie hat eine 180 Grad Wende gemacht. Ja, lieber Leser, hier ist eine gute fromme Christin gewesen, die **ihr ganzes Leben lang** von ganzem Herzen geglaubt hat, dass Jesus Christus der Sohn GOTTES ist und in ihrer Kirche mitgearbeitet hat, in der Annahme, dass die das auch glauben würde. Ja denkt nur, liebe Geschwister, hätte ich sie nicht auf dieses Thema aufmerksam gemacht, so wäre ihr vielleicht nie der Unterschied bewusst geworden. Hat es aber eine Bedeutung gehabt? Im Endeffekt leider nicht. Ihr ist von ihrem Pastor ihr Glaube ausgeredet worden, dass Jesus Christus der Sohn GOTTES ist; er hat sie pffiffig davon überzeugt, dass ein Apfel eine Birne ist. Nun, warum hat sie vor meiner Befragung die Lehre ihrer Kirche und die Definition der Dreieinigkeit nicht gekannt? **Warum** habe **ich** ihr das sagen müssen? Nachdem ich Zeuge dieser Geschichte geworden bin, die kein Einzelfall ist, kann ich mir nur vorstellen, wie viele Millionen irregeleiteter Christen unter diesem Schirm der Doppelzüngigkeit durch ihre Kirchen behütet werden. Leider sind es viel zu viele.

„Das ausgestaltete Konzept von drei gleichrangigen Personen in der Gottheit ... kann in den Grenzen des Kanons nicht eindeutig entdeckt werden.“ - Oxford Companion to the Bible.

Die Grundgesetze des Denkens

Der griechische Philosoph Aristoteles, anerkannt als der Entdecker der Logik, hat sein Verständnis auf den grundlegenden „Gesetzen des Denkens“ aufgebaut. Sie sind so elementar, dass man denken könnte, dass darüber überhaupt nichts gesagt werden müsste. Allerdings sind diese Prinzipien in den letzten Jahren von modernen Philosophen angegriffen und verworfen worden. Nichtsdestotrotz bleiben sie für den Ablauf eines klaren und gesunden Denkens grundlegend. Sie repräsentieren auch die Art des Denkens, das in der Bibel zu finden ist und durch das die Lehren Jesu Christi verdeutlicht werden können.

Ich muss jetzt aber auch zugeben, dass es vieles gibt, was wir nicht verstehen; GOTT hat in der Tat nicht vorgesehen, dass wir alles wissen. Warum das so ist? Ich weiß es nicht, aber es ist halt so. In Jes 5, 8 sagt GOTT: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege.“ Obwohl unsre Wege nicht Seine Wege sind, glaube ich immer noch, dass GOTT alles, was für uns von Wert ist, bekannt gemacht hat. Nicht für den Bruchteil einer Sekunde glaube ich, dass die Identität Jesu Christi für uns ein Mysterium sein sollte. Sein Leben auf der Erde und der Zweck, für den ihn GOTT gesandt hatte, sollte nie geheimnisumwittert, noch missgedeutet oder missverstanden werden. Wäre es nicht weit christlicher und für Christen, die die Dreieinigkeit als ein „Geheimnis“ erkennen, nicht günstiger, wenn sie einfach feststellen würden, dass sie sich darin nicht sicher sind und dann aufhören würden, über ihre Brüder und Schwestern in Christi Urteile zu fällen? Eigentlich glaube ich, dass dies auch der beste Weg für unsere Geistlichkeit wäre! Autsch! Jetzt bin ich bestimmt Millionen auf den Schlips getreten.

Manchmal kann ich mich nur fragen, warum viele der Theologen und Bibelstundenleiter wegen ihrer hochnäsigen Geisteshaltung nicht unter Nasenbluten leiden. Ein besonders auffälliger Kirchenmann, offensichtlich fühlte er sich göttlich inspiriert und von der „Wahrheit“ **seiner** Lehre überfließend, ist einmal mit ausgestreckten Armen auf mich zugestürzt und hat mir gesagt: „Ich werde dir dieses Joch zurück auf deine

Schultern legen“, als ich ihm erzählt hatte, dass ich nicht an die Dreieinigkeit glauben kann. Soviel zu seiner Demut und Toleranz. Wenn jemandes Glaubenssystem auf einem *Mysterium* gegründet ist, das im Glauben als die Wahrheit anzunehmen ist, aber keine überzeugende biblische Beweise zur Unterstützung aufweisen kann, ist es dann nicht der Gipfel der Torheit, wenn dieser Mensch seine Mitbrüder als Nicht-Christen, Unverständige oder Anti-Christen verurteilt, weil sie nicht bereit sind, so eine Lehre zu unterschreiben?

Meine Großmutter hat mich mit einer ehrerbietenden Ehrfurcht vor GOTT und Seinem Wort erzogen, sodass ich GOTT niemals im Nachhinein anzweifeln will. Ich wiederhole noch einmal, dass es besser ist, wenn ich im Zweifel dafür bin, dass Jesus Christus der Sohn GOTTES **ist** und an der Seite seines Vaters im Himmel sitzt. Ich möchte wirklich nicht, dass ein anderer Mensch für mich solch eine ernste Entscheidung trifft. Und ich denke, dass es für meine lieben trinitarischen Geschwister viel klüger wäre, einzuhalten, bevor sie in dieser höchst kontroversen Frage ihre an den einpersonalen GOTT glaubenden Brüder und Schwestern verurteilen, damit sie deswegen nicht von einer höheren Macht gerichtet werden! Dennoch ist es eine bedauernswerte Tatsache, dass das Geheimnis der Dreieinigkeit alles ist, was sie wissen und alles, was sie gelehrt worden sind – mit Tradition und Indoktrination. In der Tat haben sich die meisten Christen nicht mit einer gegensätzlichen Sichtweise auseinandersetzen müssen, noch weniger ist ihnen die Geschichte der Theologie bekannt. Kurz gesagt, viele gute, treue Christen wissen es einfach nicht besser und haben keine Ahnung. Nichtsdestotrotz sollte ein Christ immer Respekt vor der Autorität GOTTES und Seines Wortes haben. Solange die kirchlichen Theologen jedoch nicht aufhören, diese Lehre standhaft als die biblische Wahrheit hochzuhalten, sehe ich keine bevorstehende Einstellungsänderung in ihrer Herde – außer es gäbe ein göttliches Eingreifen. Es wäre viel klüger, wenn Christen den Worten GOTTES und Jesu in der heiligen Schrift mehr Aufmerksamkeit widmen würden. In Kol 2, 8 heißt es: **„Sehet zu, dass euch niemand beraube durch die Philosophie und leeren Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt und nicht nach Christus.“**

Christologie für an den einpersonalen GOTT glaubenden Christen

Ist Jesus GOTT? Für die meisten Christen der letzten 1700 Jahre ist die Antwort ein festes „Ja“ gewesen. Für sie ist die Antwort im vierten Jahrhundert bei dem Konzil von Nicäa entschieden worden, das in seinem christologischen Glaubensbekenntnis verkündet hat, dass Christus „Gott von Gott, Licht von Licht, eines Wesens mit dem Vater“ ist (Christologie ist die Lehre von der Natur Christi). Nicht jeder hat dem zugestimmt und seit diesem Tag sind viele Menschen anderer Meinung. Wir sind natürlich in der Minderheit. Deshalb werden wir, die wir an den einen einpersonalen GOTT glauben, häufig angeklagt, wie würden Jesus erniedrigen, wenn wir nicht mit diesem Glaubensbekenntnis übereinstimmen.

Die Wissenschaft ist seit der biblisch-unitarischen „Aufklärung“ weitergekommen. Wir haben Dinge über Jesus und seine Zeit gelernt, die den frühen bibeltreuen Unitariern nicht bekannt gewesen sind. Und wir haben noch viel mehr über die Bibel selbst gelernt. Für Paulus ist Jesus nicht GOTT, sondern GOTTES Sohn, GOTTES Ebenbild. Als solches offenbart er uns GOTT; er offenbart uns aber auch den Willen GOTTES für die Menschheit in einer noch nie dagewesenen Art und Weise.

Durchs ganze Alte Testament hindurch hat GOTT diesen einen Tag vorhergesagt, an dem er Seinen Bund mit Israel erneuern will, ihnen ihre Sünden vergeben und das Böse besiegen will. (Die Anzahl der Abschnitte, die dieses Thema zur Grundlage haben, ist zu groß, um sie hier aufzulisten. 5. Mo 24 ist eine gute Stelle, die der Leser aufschlagen kann, damit ihm diese Vorstellung fest verinnerlicht werden kann). In allen Paulusbriefen und in den synoptischen Evangelien können wir erkennen, dass diese Dinge mit Christus erschienen sind. Jesus hat den Bund erneuert; Jesu Tod und seine Auferstehung haben den Rettungsakt GOTTES vervollständigt, durch den die Sünden der Welt vergeben worden sind und das Böse besiegt worden ist. Mit anderen Worten: Christus hat ausgeführt, was nur GOTT tun konnte.

Was ist „der Name“ und was hat die Vergabe des Namens an Jesus für eine Bedeutung? Erstens, „der Name, der über allen Namen ist“ kann zweifelsohne als eine Umschreibung des Namens GOTTES, den man zu dieser Zeit nicht auszusprechen wagte, verstanden werden – JHWH (vermutlich Jah-weh ausgesprochen). Man kann sagen, dass Jesus GOTTES eigenen, einmaligen Namen erhalten hat. Zweitens, das bedeutet aber nicht, dass Jesus seinen Namen mit dem Namen GOTTES getauscht hat, so wie eine Frau bei der Eheschließung den Nachnamen ihres Mannes annimmt. Wenn in der alten jüdischen Kultur jemandem ein neuer Name gegeben worden ist, dann hat dies bedeutet, dass sich seine Funktion oder seine Stellung geändert hat. Die Kernaussage des Verses weist deshalb darauf hin, dass Jesus jetzt in allem, was mit dem Namen JHWH zu tun hat, entsprechend handelt. Funktional ist er wie GOTT. Er ist für GOTT tätig, ohne natürlich selbst GOTT zu sein, weil GOTT ja nur eine Person ist. Einfach gesagt, heißt das, dass GOTT Jesus zu Seiner Rechten Hand gemacht hat und ihm Seine eigene einzigartige Herrschaft und Ämter übertragen hat.

In Röm 10, 13 sagt Paulus: „Wer den Namen des HERRN anrufen wird, der soll gerettet werden.“ Dieser Vers ist ein direktes Zitat aus Joel 2, 32, das jedem vergegenwärtigt, dass er GOTT den HERRN um Rettung bitten darf. Diese Aufgabe der Errettung weist Paulus nun Jesus zu, der der Herr in Röm 10, 13 ist. Klar, Christus steht an der Stelle GOTTES. In ähnlicher Weise kann Paulus vom „Richterstuhl“ GOTTES und Christi sprechen (2. Kor 5, 10). Noch deutlicher wird es, wo er das wohl bekannte alttestamentliche Thema vom „Tag des HERRN“ nimmt, der davon spricht, dass GOTT zum Gericht auf die Erde kommen wird. Für Paulus ist der in Frage kommende Herr Christus, der an GOTTES Stelle als Sein Beauftragter oder Vertreter handeln wird. Auch hier können wir wieder dieses faszinierende funktionale Übereinandergreifen erkennen.

Deshalb macht Christus das, was nur GOTT tun kann, sei es zu seinen Lebzeiten auf der Erde gewesen oder sei es jetzt in seiner Existenz zur Rechten GOTTES. Und doch ist er immerfort unterschieden von GOTT. Nie hat er den Titel „GOTT“ erhalten und wenn er auch den Namen hat, so ist ihm dieser doch von GOTT gegeben worden. Er hat nicht die Natur GOTTES. Paulus sagt in 1. Kor 8, 6, dass es nur „einen GOTT ... und einen Herrn“ gibt. Wir haben nun zwei Auswahlmöglichkeiten. Wir können zum einen sagen, dass Paulus Christus aus dem Grund göttliche Funktionen zusprechen kann, weil GOTT eine Dreieinheit ist – und dabei das wesentliche Untergeordnet sein Christi unter GOTT ignorieren oder wir können die Spannung so lösen, wie Paulus es tut: Christus kann genau in dieser Art und Weise handeln, weil er von GOTT bevollmächtigt worden ist, dies zu tun. Ganz sicher handelt Christus in enger Abstimmung mit dem einen GOTT. Trotzdem, unsere Christologie sagt nie mehr, als dass Christus GOTTES Beauftragter ist, Sein Repräsentant oder Sein Funktionär (hoher Bediensteter). Das ist eine außerordentlich erhabene Art und Weise von Christus zu sprechen; wenn wir sagen, dass er in seinen Funktionen GOTT gleich ist, dann sagen wir Dinge über ihn, die wir von keinem anderen sagen können. Die ersten Menschen, die solche Formulierungen gemacht haben, haben aber nicht den zweiten Schritt in das verwirrende Territorium der Trinität gemacht. 89

Lieber Bruder, liebe Schwester, entweder hast du den Mut und den Glauben, Jesus öffentlich als den zu bekennen, der er wirklich ist oder du bist ein Angsthase und wirst von denen, die die Macht haben, in die Unterordnung gedrängt; - bist du es dann wert, eine/r seiner Jünger zu sein? Am Tag des Gerichts, wenn du vor dem Richterstuhl stehst, wie wirst du dich dann verteidigen – mit Unwissenheit? Ich gehe davon aus, dass halsstarrige Arroganz und Starrköpfigkeit einen hohen Rang auf der Liste der Ausreden einnehmen werden, aber natürlich wird es ohne Ausnahme ein höchstes und letztgültiges Lamento geben: „Ja Herr, aber das bin ich doch so gelehrt worden!“ Ich schlage dir vor, den Brustpanzer Christi anzuziehen; sei mutig und wenn du wirklich **glaubst**, dass Jesus Christus der Sohn GOTTES ist, dann **lehne es ab**, weiterhin eingeschüchtert zu werden. In großen Zahlen liegt Macht. Ist das nicht ein Grund, weshalb die Dreieinigkeitslehre überlebt hat? Ganz sicher! Wenn du anderes glaubst, dann bist du fürstlich irregeleitet. Die Herdenmentalität ist gesund und munter; und wie bei den Gnus in Afrika, - die Herde folgt dem Leittier – über die Felsklippe.

Es ist noch nicht lange her, da hatte ich ein langes Gespräch mit einem Leiter einer Bibelgruppe, der behauptet hat, dass GOTT am Kreuz gestorben ist. Natürlich, weil er glaubt, dass Jesus GOTT ist, was kann er da anderes sagen? Auch wenn die Bibel klar und deutlich sagt, dass GOTT nicht sterben kann. Aber um des Argumentes wegen, lasst uns einmal annehmen, dass er recht hat. Wen hat Jesus, **alias** GOTT, in seiner

Todesangst angerufen? Außerdem: Wenn GOTT am Kreuz gestorben ist und drei Tage und drei Nächte tot gewesen ist, wie bringen wir das in Einklang mit den zahlreichen Versen, die feststellen, **dass GOTT Jesus vom Tod auferweckt hat?** Der Gruppenleiter hat weiterhin auch gesagt, dass es Jesus gewesen ist, der sein Blut für uns vergossen hat. Nun bin ich wirklich verwirrt. Jesus hat sein Blut vergossen, aber es ist GOTT gewesen, der an dem Kreuz gestorben ist. Ganz offensichtlich hat er sich auf die Zwei-Naturen-Lehre bezogen, - 100 % GOTT und 100 % Mensch. Noch einmal, wenn Christen versuchen, die Dreieinigkeit zu erklären, dann können sie nicht anderes, als in Rätsel zu sprechen und werden dabei in dem trinitarischen Netz gefangen, das sie so leidenschaftlich verteidigen. Aber mach dir nichts draus, es ist ein Geheimnis und wir müssen es nicht verstehen. Leider ist das die typische Ausrede und unsinnige Antwort, die sich die Trinitarier eingekauft haben. **Leider denkt die Mehrheit der Christen nicht darüber nach!** Leider.

Im Folgenden noch eine Weisheit von Mary Dana

Das sind die Ansichten vieler studierter und angesehener Trinitarier zu allen Zeiten der christlichen Kirchen gewesen; sie haben die Dreieinigkeit verteidigt, nicht auf der Grundlage, dass sie klar und deutlich gelehrt wurde, sondern allein als eine Lehre der Tradition und der Schlussfolgerungen. Sie ist es jedoch wert, dass man sie genauer untersucht, da sie niemals ausdrücklich als eine klare Lehre der Schrift verteidigt worden ist. In der Christenheit gibt es auch kein Glaubensbekenntnis, in der sie in einer biblischen Sprache erklärt werden kann. Sie ist auch noch niemals in der Sprache derer definiert worden, die sie am lautesten als klare biblische Lehre hinstellen. Sie ist aus Schlussfolgerungen abgeleitet und aus nichts anderes.

90

Kapitel 8

Den Fragen aus dem Wege gehen

(Dodging The Issue)

Es ist meine feste Meinung, dass die Kirchen heute, in diesem aufgeklärten Zeitalter, aufhören müssen, den Fragen dieses Dogmas aus dem Weg zu gehen und ein aufrichtiges, offen und ehrliches Forum zur Erforschung anbieten müssen. Weniger als das, heißt den Fragen aus dem Weg zu gehen. Christen sollte es erlaubt sein, eine unkomplizierte Lehre zu hören, die allein auf biblischen Grundlagen aufgebaut ist und nicht auf den Aussagen voreingenommener Lehrer, Theologen und von Menschen erdachten Lehren und Glaubensbekenntnissen beruhen, um ihre eigenen Entscheidungen treffen zu können. Egal wie überzeugend die Kirchen versuchen, diesen dogmatischen Mythos zu tarnen und weiterzuführen, Fakt ist, dass die Dreieinigkeitslehre seit 1700 Jahren ein andauerndes Streitthema ohne Ergebnis ist und aller Wahrscheinlichkeit nach wird es in dieser Sache auch keines geben – zumindest nicht in näherer Zeit. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache, wiederhole ich noch einmal, dass die beiden Seiten dieser trinitarischen Fragestellungen offen angesprochen werden sollten. Bis heute wird den meisten Christen nicht die Möglichkeit gegeben, an das hundertprozentige Menschsein Jesu zu glauben, zumindest nicht mit einer entsprechenden Glaubwürdigkeit und Achtung. Über die eine Seite des Themas werden sie zwangsernährt, was sich daraus ergibt, dass die Entscheidung für sie durch die Lehre ihrer Kirchen getroffen worden ist. Dabei ist es eine traurige Ironie, dass sich das christliche Fußvolk noch nicht einmal der irreführenden Strategie ihrer Kirchen bewusst ist. Und leider bin ich mir auch nicht sicher, ob einige Christen überhaupt die Fähigkeit besitzen, eine gesunde und logische Entscheidung in diesem höchst kontroversen Thema treffen zu können. Bedauerlicherweise habe ich das am eigenen Leibe erfahren müssen.

In keinsten Weise möchte ich diejenigen verunglimpfen und erniedrigen, die in der Schrift wohl bewandert sind, wie Theologiestudenten, Theologen, Pastoren und Lehrer. Trotzdem halte ich sie für verantwortlich. Ich

weiß von meinem eigenen Bemühen beim Suchen nach Wahrheit, dass für die, die in der heiklen Situation einer Leiterschaft stehen, die Herausforderungen und Ansprüche weit kritischer sind. Wir bauen darauf, dass sie uns führen, leiten und in der Wahrheit und dem Verständnis der Schrift richtige Anweisung geben. Warum gibt es so viele Kirchen und Gemeinden mit sich widersprechenden Glaubenslehren? Was ist die Wahrheit? Ist das nicht die Frage, die auch Pilatus Jesus gestellt hat? Ich muss feststellen, dass wir sterblichen Sünder so viele „Wahrheiten“ haben, jedoch nur eine heilige Bibel – ein Wort GOTTES. Einige sagen gern, dass die Wahrheit relativ ist. Aber ist sie das? In der Mehrzahl der Fälle bestimmt die Sichtweise des Menschen seine Wahrheit. Aber seid dort nicht falsch beraten, wo es um GOTT geht. ER ist ein gnädiger GOTT, ein vergebender und mitfühlender GOTT; ER macht keinen Fehler, ER gibt uns Wahrheiten weiter und Seine Wahrheit ist nicht relativ!

Für mich hat die Dreieingkeitslehre vor allem endlose Fragen und wachsende Frustration hervorgerufen. Wie ist die frühe Kirche 325 Jahre lang mit der Identität Jesu Christi vor dem erzwungenen Gesetz der Gewalt, des Blutvergießens und Verfolgung klargekommen? Bei meinen Nachforschungen habe ich entdeckt, dass diese Lehre eine enorme Quelle des Konflikts und heftiger Debatten für Jahrhunderte gewesen ist (was nur wenige Christen wissen). Wenn es das Ziel der Kirchenväter und Kaiser Konstantins gewesen ist, die Streitereien über die Identität und Natur Jesu in den Konzilen von Nicäa und Chalcedon durch das Festschreiben der Gottheit Jesu beizulegen, warum ist sie dann auch heute immer noch solch eine Quelle des Konflikts? Und warum gibt es viele Menschen wie mich, die nicht aufhören, sich der trinitarischen *Vorstellung* zu widersetzen? Ihr werdet vielleicht antworten: „Nun, die Dreieinigkeitslehre hat seit 1700 Jahren überdauert, als muss sie richtig sein. Die ganzen Kirchen können doch nicht falsch liegen.“ Wirklich nicht? Nicht nur dass Muslime und Juden Jesus Christus nicht als GOTT anerkennen, - in Indien gibt es eine große Zahl Menschen, die Kühe anbeten. Diese Gruppen übertreffen an Zahl die Christen bei weitem und bilden eine Mehrheit, - haben sie also recht? So viel dazu, dass eine Mehrheit immer recht hat. Die Herdenmentalität ist lebendig und gedeiht und sie folgen blindlings den trinitarischen Verführern einer *mythologischen* Theologie.

Aus meinen Erfahrungen aus Gesprächen mit trinitarischen Christen, aus dem Lesen trinitarischer Literatur und den Vorträgen von Theologen habe ich gelernt, dass man immer auf ihre **zu erwartende Ausrichtung**?? (on their remaining true to form) zählen kann. So wie auf eine Nacht immer der Tag folgt, so können sie sich nicht aus ihrem verhedderten Netz zahlloser *Widersprüche* befreien. Es erinnert mich an das alte Sprichwort: „Oh what a tangled web we weave, when first we practice to deceive“ (Oh welch verwirrtes Netz wir weben, wenn zuerst wir nach den Lügen streben). Ja, Tatsache ist, dass ein Christ nicht der Heiligen Schrift treu bleiben kann und gleichzeitig der trinitarischen Lehre nachfolgen kann! Das ist einfach nicht möglich, liebe Geschwister. Ob es euch nun passt oder nicht, ihr müsst eine Wahl treffen – ein Christ kann nicht zwei Herren dienen. Liebe Leser, wenn das, was ich euch aus diesen Kommentaren und Auslegungen der Übersetzer aufgezeigt habe, nicht genug gewesen ist, um eure Aufmerksamkeit zu gewinnen und euch von der Heuchelei und dem eklatanten Mangel an vernünftigem Denken zu überzeugen, dann hat der Gott dieser Welt offensichtlich bereitwillige Nachfolger. Ich glaube, dass viel zu viele Christen einfach nicht wachsam genug sind, diese erbärmliche Doppelzüngigkeit zu erkennen. Entweder sind sie zu faul oder zu beschäftigt, das zu überprüfen oder zu stolz und arrogant, zuzugeben, dass sie Opfer einer falschen Theologie und Lehre geworden sind, die ihnen listig und schlau als die biblische Wahrheit verkauft worden ist. Das Endergebnis ist, dass sie leider viel zu oft dahin kommen, selbst falsche Lehrer zu werden. Manchmal glaube ich, dass die Entscheidung der Väter von Nicäa und der protestantischen Reformatoren dazu geführt hat, dass Christen wie geistig Behinderte denken. Sie folgen einer falschen Lehre und fühlen sich nichtsdestotrotz in ihrer Herdenmentalität entsprechenden Einstellung sicher und wohl.

Hier noch ein Auszug aus der wunderbaren inspirierten Arbeit Mary Dana`s:

Es kommt mir befremdlich vor, dass unser barmherziger himmlischer Vater, der so gut die Schwachheiten der menschlichen Natur kennt, von uns erwarten sollte, eine Lehre

anzunehmen, **die die bekannten Gesetze eben jener Vernunft, die ER uns gegeben hat, missachtet**, ohne uns eine eindeutige Aussage dazu und einen verbindlichen Befehl zu deren Annahme zu geben, der dem menschlichen Verstand keine mögliche Wahl lässt, sie abzustreiten oder ihr zu widersprechen. Ich habe die Schrift immer mit dieser Lehre in meinem Denken gelesen und so darin vertieft, sollte jeder Abschnitt der heiligen Schrift, wenn möglich, mit meinen Ansichten in Einklang zu bringen sein. 91

Liebe Leser, ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, welche Art des Denkens in den Köpfen trinitarischer Theologen und Autoren Fuß gefasst hat, die dafür eintreten, dass wir um die Dreieinigkeit wissen müssen, um ein Verhältnis mit GOTT haben zu können. Auf welcher Grundlage haben sie sich eine derart verwirrte Vorstellung ausgedacht? Kürzlich habe ich einen Pastor gehört, der behauptet hat, dass ein guter Prediger die ganze Geschichte von Jesus allein aus den im Alten Testament enthaltenen Offenbarungen GOTTES über den kommenden Messias lehren könne. Zum Beispiel beziehen sie sich auf Schriftstellen, wie diese: „Und der HERR sprach zu mir: Sie haben wohl geredet. ICH will ihnen einen Propheten, wie du bist, aus ihren Brüdern erwecken und **meine Worte in seinen Mund geben**; der soll zu ihnen reden alles, **was ICH ihm gebieten werde**. Und wer auf meine Worte nicht hören will, die er in meinem Namen reden wird, von demselben will ICH es fordern!“ (5. Mo 18, 17-19). „Und es wird ein Spross aus dem Stumpfe Isais hervorgehen ... auf demselben wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN“ (Jes 11, 1-2). „Ich sah in den Nachtgesichten und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels, gleich einem Menschensohn; der gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor IHN gebracht. **Und ihm wurde Gewalt, Ehre und königliche Würde verliehen, dass ihm alle Völker, Stämme und Zungen dienen sollten**; seine Gewalt ist eine ewige Gewalt, die nicht vergeht, und sein Königtum wird nie untergehen“ (Dan 7, 13-14). „Aber **dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen, ER ließ ihn leiden**. Wenn er seine Seele zum Schuldopfer gegeben hat, **so wird er Nachkommen sehen** und lange leben; und des HERRN Vorhaben wird in seiner Hand gelingen. An der Arbeit seiner Seele wird ER sich satt sehen; durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, und ihre Schulden wird er auf sich nehmen. Darum will ICH ihm unter den Großen seinen Anteil geben, und er soll Stärke zum Raube erhalten, dafür, **dass er seine Seele dem Tode preisgegeben hat und sich unter die Übeltäter zählen ließ** und die Sünden vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat!“ (Jes 53, 10-12).

„Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren! Wie langsam ist euer Herz zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! Musste nicht Christus solches leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er hob an von Mose und von allen Propheten, und legte ihnen **in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezog**.“ (Luk 24, 25-27). „Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ausgesondert zum Evangelium GOTTES, welches vorher verheißen wurde durch Seine Propheten in heiligen Schriften, **betreffs Seines Sohnes**, der hervorgegangen ist aus dem Samen Davids nach dem Fleisch und erwiesen als **Sohn GOTTES** in Kraft nach dem Geiste der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten, Jesus Christus, unser Herr“ (Röm 1, 1-4). „Sondern wir reden GOTTES Weisheit im Geheimnis, die verborgene, **welche GOTT vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat**, welche keiner der Obersten dieser Welt erkannt hat; denn hätten sie sie erkannt, so würden sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben. ... Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist aus GOTT, so dass wir wissen können, was uns von GOTT gegeben ist“ (1. Kor 2, 7-9; 12).

Beachtet bitte, was GOTT zu den Pharisäern gesagt hat: „Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet und die Ehre vom **alleinigen GOTT** nicht sucht? Denket nicht, dass **ich** euch bei dem Vater anklagen werde. Es ist einer, der euch anklagt: Mose, auf welchen ihr eure Hoffnung gesetzt habt. Denn wenn ihr Mose glaubtet, so würdet ihr auch mir glauben; **denn von mir hat er geschrieben**. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?“ (Joh 5, 44-47). Liebe Geschwister, was hat Jesus hier gesagt? Das Mose den kommenden Messias hier prophezeit hat – er würde ein Prophet sein, wie er und aus den Reihen seiner Brüder kommen. Doch nicht nur die Pharisäer haben den Worten Jesu nicht geglaubt, auch die trinitarischen Christen machen es heute nicht! In der Tat, - es hat sich nicht viel geändert. Trinitarische Wissenschaftler, Theologen, Autoren und Laien glauben nicht den Prophezeiungen Moses. Wenn sie es tun

würden, dann würden sie kein Problem damit haben, Jesus als den prophezeiten Propheten und GOTTES Sohn – Jesus Christus als den Messias, den Gesalbten GOTTES anzunehmen.

Was hat Jesus zu diesen religiösen Führern gesagt, die das Alte Testament vorwärts und rückwärts gekannt haben sollten? „Hallo, wacht endlich auf! Alles was mein Vater, GOTT, bis zu diesem Punkt getan hat, wie es im Alten Testament dargelegt ist, hat den Weg für mich vorbereitet. Ich bin derjenige, von dem das Alte Testament spricht. 92

Joh 5, 18

Darum suchten die Juden noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch **GOTT seinen eigenen Vater** nannte, womit er sich selbst GOTT gleichstellte.

Es gibt keinen Bericht davon, dass Jesus gesagt hat, dass er „GOTT gleich“ ist. Beachtet bitte, dass es die Juden gewesen sind, die gesagt haben, dass er es gesagt hat und das aus dem Grund, um ihn töten zu können. Wir haben bereits in Phil 2, 6 gesehen, dass Jesus nicht gedacht hat, dass die Gleichheit mit GOTT etwas ist, das ergriffen werden sollte. Passt auf, was Jesus als Antwort auf ihre Anklage gesagt hat:

Joh 5, 19-20

(19) Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der Sohn kann nichts von sich selbst tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was Dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.

(20) Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was ER selbst tut; und ER wird ihm noch größere Werke zeigen als diese, so dass ihr euch verwundern werdet.

Statt „Gleichheit“ (im Sinne von Wesenseinheit) mit GOTT zu beanspruchen, hat Jesus von GOTT als seiner Quelle und von seiner totalen Abhängigkeit von GOTT gesprochen (siehe auch Joh 7, 16-17). Wenn Jesus versucht hätte, die Menschen davon zu überzeugen, dass er GOTT ist oder selbst wenn er auch versucht hätte, öffentlich darauf hinzuweisen, dass er der Messias ist, dann hätte er hier eine weit offenstehende Tür gehabt. Stattdessen hat er seine Rolle kleingeredet und davon gesprochen, was der Vater tut und von Seiner Liebe. Wenn Jesus GOTT gewesen wäre, dann hätte er ganz sicher tun können, was er gewollt hat; aber er hat gesagt, das er der Sohn GOTTES ist und deshalb nur das tun kann, was ihm der Vater gezeigt hat. erinnert euch daran, dass Jesus in diesem Kontext zuvor einen gelähmten Mann geheilt hat. Im Vers 20 sagt Jesus im Wesentlichen: „Wenn ihr glaubt, dass die Heilung des gelähmten Mannes eine große Sache gewesen ist, dann wartet mal ab, denn ich werde noch viele größere Dinge machen, als dieses.“ Über welche größeren Dinge hat er gesprochen? Lasst uns weiterlesen:

Joh 5, 21

Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will.

Wie traurig ist es, dass tausende bekennender Christen so von ihren kirchlichen Führern und ihrer Lehre überzeugt sind, dass sie sich gerechtfertigt fühlen, ihre Brüder und Schwestern, die an den einen einpersonalen GOTT glauben, wegen ihrer fehlenden Akzeptanz und Übereinstimmung mit der trinitarischen Lehre, verdammen zu können. Die folgenden Zeilen stammen aus dem Buch „*One God & One Lord*“

Wenn man Gott als Gemeinschaft der Personen des Vaters, des Sohnes und des Geistes sieht, in der jede Person in ihrer persönlichen Besonderheit durch die Beziehung zu den anderen Personen verwandtschaftlich verbunden ist, so deutet diese Sicht der Beziehungen auf inwendige Beziehungen hin, inwendig im Wesen Gottes. Sein heißt für Gott der Vater, der Sohn und der Geist zu sein, eine Gemeinschaft von Personen zu sein. Sein ist deshalb immer relational. Das ist in der Tat eine Revolution in der Ontologie, da das Konzept des Seins als relationales Sein auf der Basis der früheren athanasischen Einsicht neu definiert wird (Echo neu-platonischen Denkens?).

Das ist ein Grund, weshalb die modernen trinitarischen Theologen behaupten, dass ihre Sicht von Gott als ein mehrpersonales Wesen der unitarischen Sicht, dass GOTT nur eine Person ist, überlegen ist, weil der dreieinige Gott nie einsam und „allein“ ist. Diese Sicht wird von dem nachstehend angeführten orthodoxen Apologeten in einem Werke repräsentiert, das die Dreieinigkeit gegen ihre Kritiker verteidigt:

Klar, dieses Argument ist spekulativ und zieht Schlussfolgerungen, die nicht durch die Schrift gestützt werden. Weiterhin macht es geltend, dass der GOTT der Schrift, „der Vater Jesu Christi“, der sich klar und ausdrücklich als ein höchstes Wesen und eine einzige Person, nicht drei Personen in einem Wesen, offenbart hat, nicht genau weiß, ob sein Eins sein ein wirkliches Eins sein ist. Wir glauben, dass diese Art des „Gott ist als einer nicht groß genug“ – Denkens dem ähnlich ist, was die polytheistischen Nationen, die Israel umgaben, von dem „einen GOTT“ Israels gedacht haben. Die Idee, dass „Gott“ aus drei unterschiedlichen „Selbst“ zusammengesetzt ist, die einander lieben, ist bestenfalls ein radikales Abweichen von allem, was die Schrift nahelegt und schlimmstenfalls eine vollständig andere Vorstellung von GOTT, die die frühen jüdischen Christen mit ihrem monotheistischen Erbe abgelehnt haben würden. 93

Liebe Geschwister, bitte schenkt diesen Worten Glauben; sie sind klar eindeutig und nachvollziehbar. GOTT hat euch so geschaffen, dass ihr IHN verstehen könnt. Ich wundere mich immer wieder, wie bedenkenlos Christen selbst zugelassen haben, so leicht betrogen, getäuscht, hintergangen, irreführt zu werden und sich von den wahren, klaren und eindeutigen Worten GOTTES und Seines gesalbten Messias, des Herrn Jesus Christus, haben abwenden lassen. GOTT hat Seinen Sohn gesandt, - was ist daran so unverständlich, dass ein Christ das nicht glauben kann? Ich finde es wirklich sehr problematisch, dass so viele Christen nicht mehr hervorheben, was es wirklich für Jesus bedeutet hat, der „gesalbte“ Herr und Christus zu sein. „Christus“ ist identisch mit dem Begriff „Messias“ und weist auf sein Werk des Dienstes hin. 94

In der griechischen Sprache bedeutet *chrío* „salben“, von dem das Wort Christus abgeleitet ist. Die hebräischen Worte für „salben“ und „gesalbt“ sind „*mashach*“ und „*mashiach*“. Das Wort „Messias“ kommt von *mashiach* und bedeutet „der Gesalbte“. „Messias“ und „Christus“ bedeuten also das Gleiche, „der Gesalbte“. Messias kommt aus dem Hebräischen und Christus aus dem Griechischen. Wenn Jesus der eine wahre GOTT ist, dann muss er der gleiche GOTT des Alten Testaments sein; warum sollte es dann für IHN notwendig gewesen sein, sich selbst bei seiner eigenen Taufe zum Herrn und Christus zu taufen? Ihr könnt diese Frage vielleicht eurem Pastor stellen. Es wird interessant sein, zu beobachten, wie er den trinitarischen Tanz der Worte vollführt und, wenn ihr wirklich aufmerksam zuhört, werdet ihr die Farce durchschauen. Wenn ihr aber gutgläubig seid und/oder euren Pastor wirklich liebt und respektiert, könnt ihr es vorziehen, heimzugehen und zu glauben, dass ein Apfel eine Birne ist.

Biblisches Christsein

Der erste Schritt in Richtung Wiederfinden des biblischen Christseins wird die ehrliche Erkenntnis sein, dass Jesus ein Jude gewesen ist und dass er die Theologie der Propheten Israels bestätigt hat. Dass Israel im Laufe seiner Geschichte GOTT sehr oft nicht erkannt hat, liegt eindeutig in ihrem Unvermögen, sich an den unsichtbaren GOTT, den Schöpfer des Himmels und der Erde zu halten. Während Israel in die Hände der Assyrer und Babylonier gefallen ist, ist die christliche Kirche von der verführerischen Welt der griechischen Philosophie gefangengenommen worden. Sie hat den GOTT Israels verlassen. Das „Israel GOTTES“ (Gal 6, 16; Phil 3, 3), das neue christliche Volk, hat in höchst unvernünftiger Weise das Glaubensbekenntnis Israels verlassen. 95

„Die unzureichende Begründung“

Petito Principii (Inanspruchnahme des Beweisgrundes)

Es ist eine Tatsache, dass der faule menschliche Geist das als Wahrheit durchzusetzen versucht, was vermutet, aus der Tradition übernommen, allgemein geglaubt, usw. wird. Nur wenige Menschen nehmen die Mühen eines disziplinierten logischen Denkens auf sich, um sicherzustellen, dass ihre Meinung durch Beweise gestützt und ihre Schlussfolgerungen ehrlich von sachbezogenen Voraussetzungen abgeleitet sind. Logisches Denken ist ein Unternehmen, dem sich jeder Mensch widmen muss, der in der Wirklichkeit und Wahrheit fest

gegründet sein will, auch wenn er dadurch in seiner Bequemlichkeit und seinem seelischen Gleichgewicht gestört wird. Zu viele Menschen sind von ihrer eigenen Bequemlichkeit und Alltäglichkeit gebunden und benutzen ihre logischen Denkfähigkeiten nur dazu, das zu begründen, was sie bereits glauben oder meinen, anstatt ihren Glauben und ihre Vermutungen im Lichte der Vernunft und Wahrheit gewissenhaft zu überprüfen.

Kürzlich hat ein sehr bekannter Fernsehevangelist, der viel Zustimmung für sein Eintreten gegen die kulturellen Streitereien, die in Amerika stattfinden (und sich besonders gegen die Christenheit, die Zehn Gebote und gerade erst gegen das Weihnachtsfest richtet), erhält, einen besonderen Dokumentarfilm im Fernsehen gesendet, der den *Da Vinci Code* und die darin gemachten *vielen* falschen Behauptungen kritisch beleuchtet. Er hat in seinem Film eine Aussage gemacht, der ich voll zustimmen kann. Er stellt fest: „Es gibt eine so große Unwissenheit über die Geschichte der frühen Christenheit.“ Er hätte es nicht richtiger sagen können. Das ist ganz sicher mit ein Grund dafür, dass so viele Christen von den falschen Behauptungen des Da Vinci Codes *aufgeschreckt* worden sind. Worauf ich schon hingewiesen habe, - bei meinen persönlichen Befragungen während der Recherche für mein Buch hat kein Mensch, wirklich keiner, etwas über die Ursprünge der Dreieinigkeitslehre oder die Absichten des Konzils von Nicäa gewusst. Diese Tatsache bestätigt natürlich die scharfsinnige Feststellung des Fernsehevangelisten. Gleichwohl möchte ich auf einen Punkt hinweisen, den ich zur Verteidigung von Dan Brown's Buch machen muss. Was er über die Geschehnisse aufgedeckt hat, die sich beim Konzil von Nicäa unter der mächtigen Hand Konstantins im Jahr 325 n.Chr abgespielt haben, ist korrekt. Das ist die Wahrheit, es sind Tatsachen, die sehr gut dokumentiert sind, ob man sie nun wahrhaben will oder nicht. Fakten sind Fakten, Trinitarier müssen sie akzeptieren und besser gebildet werden. Ja, die Wahrheit kann ärgerlich und beunruhigend sein, aber wenn dies nicht der Fall wäre, dann gäbe es keinen Grund sie zu verleugnen – und das ist die Wahrheit!

Sobald wir es uns erlauben, von Dingen wegzuschauen, von denen wir vermuten, dass sie wahr sind, kultivieren wir die Fähigkeit, uns bewusst zu betrügen. Wir konditionieren uns dahin, uns mit Widersprüchen in unserem Denken wohlzufühlen. 96

Kapitel 9

Warum die Dreieinigkeit nicht hinterfragen?

(Why not Question the Trinity?)

Es ist mir immer rätselhaft gewesen, warum meine Mitschwestern von der Dreieinigkeit nicht so verwirrt gewesen sind, wie ich, sondern stattdessen mit Bestürzung und ... Mitleid auf mich geschaut haben. Und ich habe sie ungläubig angeschaut. Haben sie kein einziges Mal in ihrem Leben die Dreieinigkeit hinterfragt? Haben sie nie über Joh 3, 16 nachgedacht? Haben sie etwas verstehen können, was ich nicht verstanden habe? Ich begann mich zu fragen: Habe ich einen Hirnschaden? Bin ich zu einfach gestrickt, um es zu verstehen? Aber die Fragen über die Dreieinigkeit sind immer wieder hochgekommen ...

- Wenn GOTT im Fleisch eines Menschen gewesen ist – und dieser Mensch Jesus gewesen ist – hat Jesus Christus dann als einzigartige Person wirklich existiert oder ist er nur eine Hülle für GOTT gewesen?
- Wenn Christus der inkarnierte Sohn gewesen ist, wie kann er dann zugleich der eine allmächtige GOTT sein?
- Ist das „uns“ in 1. Mose ein Hinweis auf GOTT und Jesus gewesen? Wenn ja, wo ist Jesus während des vorübergehenden Aufenthalts GOTTES auf der Erde gewesen, wenn GOTT Fleisch geworden ist und unter den Menschen gelebt hat?

- Gibt es zwei Götter in der Gottheit? Gott den Vater und Gott den Sohn? Wenn das der Fall ist, wie soll ich dann die Schrift verstehen: „Höre Israel, der HERR unser GOTT ist ein HERR?“
- Wenn Jesus wirklich GOTT gewesen ist, zu wem hat er dann gebetet und wen hat er immer „Vater“ genannt?
- Wer sitzt zur Rechten GOTTES?
- Hat Jesus nicht wiederholt gesagt, dass er einen GOTT hat? Wenn ja, wie kann er dann GOTT sein?
- Der Engel Gabriel hat zu Maria gesagt: „Das Heilige, das gezeugt wird, ist der Sohn GOTTES? Hat er gelogen?“

Das sind nur einige wenige einfache, aufrichtige und kindliche Fragen, die ich mir und anderen gestellt habe. Sind meine Fragen nicht legitim, logisch und sinnvoll gewesen, - sind sie nur allein meine Fragen gewesen? Hat keine meiner Mitschwestern jemals die gleichen Fragen gestellt, auch nicht sich selbst? Können sie ehrlich sagen, dass sie es nicht getan haben? Nie im Leben kann ich verstehen und unterschreiben, dass Jesus GOTT im Fleisch ist (GOTT ist kein Mensch), auch nicht diese gleichermaßen absurde 100 % GOTT und 100% Mensch-Hypothese. **Nein!** Ich kann diese nebulösen, verschwurbelten Theorien nicht als Möglichkeiten akzeptieren, wenn ich mich mit meinem Herrn und Heiland Jesus Christus identifizieren will. Diese eselhaften Argumentationen sind ein Angriff auf mein Feingefühl gewesen und nicht mehr als das, was in diesem „Kessel der Irrtümer“ den Sinn verfehlt. Ich glaube, dass die Dreieinigkeitslehre ein Zerrbild und ein Schandfleck in der Christenheit ist.

Widersprüche von Auslegern und Übersetzern

Meine endlose Suche nach eindeutigen und nachvollziehbaren Erklärungen der Schrift in Kommentaren hat die Sache noch komplizierter gemacht. Was ich gefunden habe, waren Widersprüche auf Widersprüche. Nicht nur, dass die Dreieinigkeit als „Geheimnis“ gesehen wird, - muss ein wahrheitssuchender Christ, wenn er das Folgende gelesen hat, nicht zum Schluss kommen, dass sie ein Desaster, ein „Schrotthaufen“ vernünftigen Denkens und eine hinterhältige Verfälschung der Heiligen Schrift ist?

Liebe Geschwister, ich habe mir die Freiheit genommen, aus verschiedenen Bibeln einige Anmerkungen auszuwählen, die als Erläuterung und Erklärung von Versen gedacht sind und angeblich unserem Verständnis helfen sollen. Bitte achtet auf die **zahllosen** Widersprüche, die im Zusammenhang mit der Identität Jesu gemacht werden: Jesus ist GOTT; Jesus ist der Sohn GOTTES; Jesus ist Gott der Sohn; Jesus ist der Gott-Mensch. Wenn wir auf diese sich widersprechenden Auslegungen Bezug nehmen, stellt sich die Frage, was wir denn nun genau glauben sollen? Ich kann mich nur fragen, ob diese Übersetzer überhaupt gelesen haben, was sie geschrieben haben. Es ist wirklich so, als würden Blinde Binde führen. Es kommt mir so vor, als ob sie sich selbst aufs gröblichste verwirren. Wie um alles in der Welt können sie angeblich die Identität/Natur Jesu für mich erklären? Offensichtlich trauen sie den Christen kein vernünftiges Denken zu. Diese ungeheuerlichen **Widersprüche**, die uns die offensichtlich voreingenommenen trinitarischen Übersetzer vor Augen stellen, sollten für jeden Christen eine Beleidigung sein. Es ist klar, dass wir nicht alles in der Heiligen Schrift verstehen können, aber was für unser geistliches Leben **wesentlich** ist, sollte **klar zu verstehen sein** und nicht als eine **Barriere** von Mehrdeutigkeiten hingestellt werden. Was soll das Studieren der Bibel sonst überhaupt bezwecken? Wollen wir Christen wirklich ungelöste Geheimnisse und endlose Widersprüche als Routenplaner für unseren Erlösungsweg haben? Ich denke nein! Wir haben hier jedoch einen anderen klassischen Fall vorliegen, - nicht nur Prediger, Pastoren und Kirchen verfälschen das Wort GOTTES, sondern auch Bibelübersetzer und Bibelausleger, deren Aufgabe es eigentlich ist, die Schrift zu erklären. In der Gottesfrage verwirren sie nicht nur unsere Fähigkeit, zu einer vernünftigen Bibelauslegung zu kommen, sie untergraben sie auch.

Ich kann mich auch hier nur wieder fragen, warum meine Geschwister diese **überdeutlichen** Widersprüche nicht bemerken und wenn doch, warum keiner den Mund aufmacht? Ich frage mich, warum sie nicht ihre Bibeln mit zu ihren Pastoren nehmen und sie um eine Erklärung bitten. **Ist Jesus GOTT oder ist er es nicht?** Und wenn er GOTT ist, wie es die Lehre von der Dreieinigkeit behauptet, warum gibt es dann noch die anderen Definitionen? Die Übersetzer scheinen es selbst nicht genau zu wissen. Deshalb sagen sie uns, dass

die Dreieinigkeit ein Geheimnis ist; aber ist das die Wahrheit? Oder haben sich die Christen selbst erlaubt, auf die größte Schmierkomödie aller Zeiten hereinzufallen, die die ganze Zeit schon von der orthodoxen Christenheit am Leben erhalten wird. 97

Anthony Buzzard hat einmal festgestellt, dass die Protestanten zugestehen, dass die ganze Kirche etwa tausend Jahre lang einen falschen Weg gegangen ist, bis Luther sie zur Schrift zurückgerufen hat und dass es Anlass genug gibt, zu glauben, dass die Reformation fortgesetzt werden muss.

Mark 7, 8-9

(8) Ihr verlasst das Gebot GOTTES und haltet die Überlieferung der Menschen fest

(9) Und er sprach zu ihnen: Wohl fein verwerfet ihr das Gebot GOTTES, um eure Überlieferung festzuhalten.

Wir sollten uns diese Worte als ernste Warnung zu Herzen nehmen. Die christliche Kirche hat viele Traditionen, Praktiken und Glaubenslehren, die sorgfältig im Lichte der Schrift überprüft werden sollten. Eine aufrichtige Untersuchung sollte mit einer ernsthaften Analyse der Lehre von der Dreieinigkeit Gottes beginnen und auch die Lehren über den heiligen Geist, die Manifestation (oft fälschlicherweise „Gaben“ genannt) des Geistes, die Frage, ob GOTT alles was passiert, unter Kontrolle hat, den Zustand der Toten, Himmel und „Hölle“ beinhalten. Die Schlussfolgerungen aus einer offenen und ehrlichen Untersuchung dieser kritischen Themen würden für alle, die nur das althergebrachte christliche Denken kennen, aufschlussreiche Ergebnisse bringen. Es scheint eine Sehnsucht nach Erneuerung in der Kirche zu geben, die zu dem Grundsätzlichen des Glaubens zurückkehren will. 98

„Mein GOTT, mein GOTT“ würde meine Großmutter klagen, „mit diesen Menschen hat es überhaupt keinen Sinn.“ Ja, die Wahrheit aus den Mündern von Kindern und alten Leuten. Liebe Leser, bitte überprüft die folgenden Beteuerungen über die Identität Jesu Christi, die ich den Fußnoten und Anmerkungen von Übersetzern und Auslegern aus drei verschiedenen Quellen entnommen habe: *New International Version*, *The New American Standard Bible* und *Believer's Bible Commentary* von Dr. William MacDonald. Bitte überlegt einmal: Wenn ihr keine vorgefasste Vorstellung hättet, wer Jesus Christus ist, wärt ihr dann auf der Grundlage der Auslegungen dieser Übersetzer und Ausleger ohne weiteres in der Lage, zu bestimmen, was seine wahre Natur/Identität ist? Für mich ist es mehr als deutlich - und das sollte es für jeden vernünftigen, wahrheitssuchenden Christen auch sein -, dass sie (die Übersetzer) sich selbst nicht sicher sind, wer Jesus ist, - wie also können sie uns zur Wahrheit führen? Ihre Auslegungen über die Identität Jesu Christi sind nur nutzlose und verhängnisvolle Versuche, Jesus dem 1700 Jahre alten verzerrten trinitarischen Bild anzupassen, die zu Verwirrung verursachenden und esoterischen Widersprüchen führen.

Wer, sagen die Menschen, dass ich sei?

Die New International Version

NIV, Seite 1626: *Das Wort war vom Vater verschieden, war Gott. Jesus war im vollsten Sinne Gott.* Der Johannesprolog beginnt und endet mit der Bestätigung seiner Gottheit.

NIV Studientext, Seite 1627: Joh 1, 18 der eine und einzige Gott. **Eine ausdrückliche Erklärung der Gottheit Christi. ... Nun allerdings hat Christus „IHN kundgemacht.“** (Hervorhebung durch mich)

NIV, Seite 1845: Von ganzer Natur Gott. **Eine Bestätigung, dass Jesus ganz Gott ist. ... wesentlich von der Summe der Eigenschaften her, die Gott ausdrücklich zu Gott machen. Die Stellung und die Rechte, die zwangsläufig aus dem von ganzer Natur Gott sein folgen. 2, 7 Jesus ist wahrer Gott und wahrer Mensch. ... Als Diener und Knecht **ist er immer dem Willen des Vaters untergeordnet gewesen** (s. Luk 22, 42; Joh 4, 34) (Hervorhebung durch mich).**

(V 1, 5-14) Christi Erhabenheit über die Engel ist durch sieben alttestamentliche Zitate belegt, die **zeigen**, dass **er Gottes Sohn ist**, dass er durch die Engel angebetet wird und obwohl **er Gott ist**, ist er **vom Vater unterschieden**. (Hervorhebung durch mich).

Seite 1645: (V 8, 14) ... er und der Vater sind die zwei Zeugen gewesen, die das Gesetz gefordert hat. (Hervorhebung durch mich).

NIV Studientext, Seite 1825: als die Zeit gekommen war. Die Zeit, die Gott für seine Kinder „gesetzt“ hat, dass sie erwachsene Söhne und Erben werden sollen. **Gott hat seinen Sohn gesandt**. Siehe Joh 1, 14 – geboren von einer Frau. Es zeigt, **dass Christus wahrer Mensch gewesen ist**, unter dem Gesetz geboren. (Hervorhebung durch mich).

NIV, Seite 1898: (V 1, 2-3) Der ins Fleisch gekommene Sohn, der das Werk der Erlösung vollbracht hat, ist glorreich in die Stellung des **erstgeborenen Erben Gottes** erhöht worden, i. S. er **hat das Erbe des gesamten Gutes Gottes erhalten** („alle Dinge“) ... **weil er selbst Gott ist**, die zweite Person der Dreieinigkeit. Die genaue Wiedergabe seines Wesens. Jesus ist nicht bloß das Bild oder die Widerspiegelung Gottes. **Weil der Sohn selbst Gott ist**, sagen die Kommentare, **Jesus ist Gott und Mensch– der Gott-Mensch! Und der Sohn!** (Hervorhebung durch mich).

NIV Fußnote, Seite 1953: In diesem ganzen Brief hat Johannes darauf bestanden, **dass Jesus Christus sowohl Gott als auch Mensch ist** ... Jetzt bestätigt er uns, dass **dieser Gott-Mensch Jesus Christus**, der in unsere Welt gekommen ist, getauft worden und gestorben ist. (Hervorhebung durch mich).

Die New American Standard Bible

Seite 915: (4) die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes ist im Alten Testament **nicht eindeutig ausgeführt**, sondern **unausgesprochen enthalten**. „Und Gott sprach: **Lasset UNS Menschen machen ...**“ (1. Mo 1, 26).

Seite 999: (9) Weil **Jesus in der Zeit seines Fleisches häufig zum Vater gebetet hat**. (Hervorhebung durch mich).

Lieber Bruder, liebe Schwester, das Folgende ist die Kopie eines Emails, das ich am 30. April 2008 von Thomas Nelson Publishers, Nashville, TN, erhalten habe.

Liebe Frau Lackey,

Unsere Rechtsabteilung hat das Material durchgesehen, das Sie heute in einem früheren Email beigefügt hatten. Nach der Durchsicht sind wir nicht in der Lage, ihnen die Erlaubnis zu geben, Auszüge aus Dr. MacDonald's The Believers Bible Commentary zu machen. Wir können der Bitte nicht entgegenkommen, da wir glauben, dass dies nicht im Interesse unseres Autors liegt. (Hervorhebung durch mich).

Liebe Leser, warum bin ich nicht überrascht, dass der Verlag sich entschieden hat, meinen Antrag, diesen Bibelkommentar benutzen zu dürfen, abzulehnen? Es liegt natürlich NICHT in seinem Interesse, ganz sicher nicht! Die darin enthaltenen offenkundigen Widersprüche bezüglich der angeblichen biblischen Identität des echten, historischen Jesus stehen im krassen Gegensatz zu den Aussagen der Heiligen Schrift. Leider kann man das gleiche von der Mehrheit der Übersetzer und Ausleger ebenso sagen. Wenn Definitionen überhaupt eine Bedeutung haben, dann ist das, was den einen vom anderen unterscheidet, auch von ihm getrennt. Wenn Jesus von GOTT verschieden ist, dann kann er nicht GOTT sein. Diese irreführende trinitarische Aussage, dass sie „verschieden und doch eins“ sind, ist nicht akzeptabel und NICHT in der Schrift gegründet. Die Heilige Schrift unterstützt eine derartige Aussage nicht. „Suchet, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zu der Rechten GOTTES“ (Kol 3, 1). „Jesus von Nazareth, wie GOTT ihn mit heiligem Geist und Kraft gesalbt

hat ... er hat uns geboten, dem Volke zu verkündigen und zu bezeugen, dass er der von GOTT verordnete Richter der Lebendigen und der Toten sei. Von diesem legen alle Propheten Zeugnis ab“ (Apg 10, 38; 42-43).

Die New American Standard Bible

Jesus Christus ist der Sohn GOTTES (Hauptgliederungspunkt Nummer 3)

Das Christentum unterscheidet sich von allen anderen Religionen, weil es mehr ist, als eine Religion – es ist das Leben des **Sohnes GOTTES**, der in einem Menschen lebendig gemacht worden ist. Er ist der **Gott-Mensch** Jesus Christus in Herrlichkeit, erhoben über alle Kreatur. Jesus hat gesagt: „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf der Erde.“ (Seite 948 – Matth 28, 18). Während seines irdischen Dienstes hat er beansprucht, der (ins menschliche Fleisch gekommene) inkarnierte Gott zu sein. (Hervorhebung durch mich).

Bitte beachtet: Wo in der Schrift hat Jesus jemals den Anspruch erhoben, der inkarnierte Gott zu sein? Ist das nicht nur eine Schlussfolgerung, zu der der Übersetzer gekommen ist?

Hauptgliederungspunkt Nummer 4 – Der heilige Geist

Der Heilige Geist ist Gott und er ist dem Vater und dem Sohn gleich. Spreche bitte von ihm nicht mehr wie von *einer unpersönlichen Sache* und halte ihn nicht für „*einen Einfluss*“. Er ist Gott der Heilige Geist, der in der Bibel als *vom Vater und dem Sohn unterschieden* dargestellt wird. Im Schöpfungsbericht sehen wir, wie er aktiv neben dem Vater und dem Sohn beim Schöpfungshandeln beteiligt ist. Im Alten Testament ist er auf Menschen gekommen, um sie für den Dienst zu bevollmächtigen; wenn sie aber ungehorsam geworden sind, hat er sie verlassen. Als David gegen den HERRN gesündigt hatte, hat er gebetet: „Nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.“ (Psalm 51, 11)

Liebe Leser, wir wollen jetzt die oben angeführten Widersprüche, Schlussfolgerungen und Rückschlüsse einmal den biblischen Fakten genau gegenüberstellen.

„Schaffe mir, o GOTT, ein reines Herz und gib mir von neuem einen gewissen Geist! Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir“ (Psalm 51, 10-11). Liebe Leser, bittet David hier nicht, dass GOTT Seinen heiligen Geist nicht von ihm nehmen solle oder spricht er von einer „dritten Person“ – von jemandem, der vom Vater und vom Sohn zu unterscheiden ist? Und eine weitere Frage: Haben wir zusätzlich zu der dritten Person der Dreieinigkeit noch **einen** Gott, neben dem Vater und dem Sohn? Es scheint im trinitarischen Dreieck ein bisschen eng zu werden. Wenn die dritte Person der Dreieinigkeit mit dem Vater und dem Sohn gleich ist, könnte man weiterhin auch fragen, warum David GOTT nicht gebeten hat, dass ER „IHN“ nicht von ihm nehmen möge? Soll die „dritte gottgleiche Person“ der Dreieinigkeit nicht die gleiche Macht wie GOTT haben? Ergibt das überhaupt einen Sinn oder ist der Übersetzer so verwirrt, dass er verzweifelt versucht, uns davon zu überzeugen, dass ein Apfel eine Birne ist oder versucht er mit unseren Gedanken zu *spielen*? Haben sie überhaupt keine Ehrfurcht vor den **eindeutigen** Worten GOTTES? In dem oben angeführten Zitat wird behauptet: „Er [die dritte Person der Dreieinigkeit] ist aktiv neben dem Vater und dem Sohn beim Schöpfungshandeln beteiligt.“ Aber in 1. Mose 1, 2 wird klar und eindeutig festgestellt: „der **Geist GOTTES** schwebte über den Wassern.“ Dieser Vers weist nicht darauf hin, dass der Geist GOTTES irgendwie von IHM unabhängig ist und ganz sicher nicht eine dritte Person ist!

Bitte denkt darüber nach, was Anthony Buzzard in seinem vor kurzem herausgegebenen Buch „*Jesus Was Not a Trinitarian*“ geschrieben hat:

Ein zeitgenössischer Theologieprofessor, der dieses Thema in verschiedenen Übersetzungen genau untersucht hat, warnt den Bibelleser. Er stellt heraus, dass:

die Voreingenommenheit der Übersetzer sie dazu verführt, das zu beschränken, was sie dem Leser zum Nachdenken erlauben wollen ... Die Reformation hat für den Zugang aller Gläubigen zur Bibel gekämpft und für das Recht jedes Einzelnen, den Text selbst lesen und auslegen zu dürfen. Moderne Übersetzer unterminieren dieses Anliegen, wenn sie Auslegungen und Kommentare statt Übersetzungen herausgeben und dabei noch versuchen, den Leser zu dem Verständnis hinzuführen, das dem Glauben und der Ausrichtung der Übersetzer genehm ist. 99

Ich müsste mehr als einen Sinneswandel vollziehen, wenn ich so einer Lehre Glauben schenken sollte. Ich weise sie mit folgendem Beispiel zurück: Würdest du einen Flug buchen, wenn die Ingenieure sagen würden, dass sie die Aerodynamik nicht verstehen können und nicht wissen, was das Flugzeug in der Luft hält, aber die Passagiere ermuntern würden, einfach nur zu vertrauen, dass das Ding fliegt? Würdest du einem Chirurgen erlauben, dich oder einen deiner Lieben zu operieren, wenn der Arzt sagen würde, dass er die Funktionen des in Frage stehenden Organs garnicht genau kennt, aber die Familienmitglieder auffordert, einfach nur Vertrauen zu haben? Ein lautes NEIN wäre doch ganz bestimmt die Antwort. Wie bereitwillig akzeptiert man aber eine religiöse Lehre, die für ein Geheimnis gehalten wird und allein im Glauben angenommen werden soll. Glaube? Ja! Blinder Glaube – absolut Nein! Ich habe keine Erklärung dafür, dass sich ansonsten vernünftig denkende Christen ohne zu fragen, mit einer von Menschen erdachten „mysteriösen“ Lehre für ihr geistliches Leben zufrieden geben, die sonst in den vielen Fragen ihres alltäglichen Lebens solch abstrakte Begründungen niemals akzeptieren würden. Ich kann mich immer nur wieder fragen: Wo sind die *fragenden Geister*? Gerade zum Essen?

Liebe Geschwister, müsste sich nicht jeder wahrheitssuchende Christ nach genauer Prüfung der folgenden Verse über die untauglichen Versuche der Übersetzer klar bewusst werden, die das Wort GOTTES verdrehen, um das trinitarische Dogma zu stützen? Bitte denkt über die folgenden Verse aus dem Epheserbrief nach. Beweisen diese Verse, dass GOTT und Jesus ein Wesen sind oder stellen sie unmissverständlich fest, dass GOTT und Jesus zwei verschiedene Personen sind?

Eph 1, 17

dass **der GOTT unsres Herrn Jesus Christus**, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis Seiner selbst.

Eph 4, 6

ein GOTT und Vater aller, über allen, durch alle und in allen.

Eph 4, 30

Und betrübet nicht **den heiligen Geist GOTTES**, mit welchem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung.

Eph 1, 22-23

und wobei ER [GOTT] alles unter seine [Christi] Füße tat und ihn zum Haupt über alles der Gemeinde gab, welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt;

Eph 1, 20-21

welche ER [GOTT] wirksam gemacht hat in Christus, als ER ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu Seiner Rechten setzte in den himmlischen Regionen, hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen

Eph 5, 2

und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns liebt und sich selbst für uns gegeben hat *als Gabe und Opfer für GOTT*, zu einem angenehmen Geruch.

Im Folgenden noch ein Auszug aus „One God & One Lord“

Wie können wir also zur Wahrheit kommen und wissen, wer Jesus war und ist? Es gibt keinen anderen Weg Jesus Christus kennenzulernen, als sich auf die Bibel zu stützen, die das geschriebene Wort GOTTES ist und uns von GOTT die Wahrheit über Seinen eingeborenen (einzig geborenen) Sohn erzählen zu lassen. Unsere

ganze Argumentation steht auf dieser Prämisse: Die Bibel ist das offenbarte Wort und der Wille GOTTES. Wenn sie weniger ist als das, dann fallen unsere Argumente in Stücke. Wir glauben aber, dass es einen Überfluss an Beweisen aus der genau inspirierten Schrift gibt, die diese Annahme stützen. 100

Liebe Leser, wir wollen noch einige Informationen aus der New American Standard Bible überprüfen:

Das Evangelium nach Markus: Gesamtthema. Im Markusevangelium wird Jesus als der „Sohn GOTTES“ dargestellt; das ist vom Anfang des Evangeliums so, der in den späteren Handschriften gefunden worden ist, bis zum Ausruf des Hauptmann am Kreuz: „Wahrhaftig, dieser Mensch war GOTTES Sohn!“. Jesus wird als der göttliche Sohn ausgewiesen. Die Stimme vom Himmel bei seiner Taufe bestätigt dieses, ebenso wie die Stimme auf dem Berg der Verklärung. Sogar die Dämonen haben ausgerufen, dass er der Sohn GOTTES ist. Und schließlich hat Jesus das auch in seiner eigenen Lehre zum Ausdruck gebracht. Der Herr des Weinbergs hat seinen Sohn gesandt (ein klarer Hinweis auf sich selbst, wie auch die Pharisäer erkannt haben) und Jesus hat behauptet, dass auch der Sohn den Tag seiner Wiederkunft nicht kennt, sondern nur der Vater allein. (Seite 952)

Liebe Geschwister, dieser Übersetzer hat es **richtig erfasst!** Keine Widersprüche, kein Geheimnis. Einfach nur die Fakten. Vielleicht ist dies eine der wenigen Gelegenheiten, wo der Übersetzer zwischen dem Apfel und der Birne unterschieden hat. Wenn das so ist, warum ist es dann den Christen nicht möglich, die Heilige Schrift zu lesen und zu glauben, dass Jesus Christus der einzige geborene Sohn GOTTES ist, wie es dieser Übersetzer bestätigt? Ansonsten müssen wir uns durch zahllose Kommentare und Fußnoten in unseren Bibeln hindurchwursteln und erhalten dabei nur sich widersprechende Erklärungen über die Identität/Natur Jesu Christi. Warum ist das so? Warum nehmt ihr diese Seite nicht mit zu eurem Pastor und bittet ihn um eine Erklärung? Fragt ihn: „Warum akzeptieren wir nicht diese Erklärung?“ Seine Antwort wird interessant sein. Beachtet bitte: Ich habe nicht gesagt, dass sie die Wahrheit enthalten wird, sondern interessant sein wird. Beachtet also bitte, dass dieser Übersetzer **Sohn GOTTES** und NICHT **Gott der Sohn** geschrieben hat! Zwischen beidem besteht ein gewaltiger Unterschied. Warum also nicht allen Mut zusammennehmen und euren Pastor fragen, was der Unterschied **ist**? Aber ach, - ich unterschätze den fixen Geist und die verwirrenden Redensarten der Mehrheit unserer trinitarischen Geistlichen nicht. Ich muss daraus schließen, dass sie in Seminaren geübt haben müssen, wie man die arglosen und allzu oft schlecht informierten Gemeindeglieder beeinflussen und verwirren kann, die „bedauernswert“ genug sind, Wahrheitssucher zu sein oder einen fragenden Geist zu haben. Ich empfinde es so, dass sich die Mehrheit der Pastorenschaft mit einer nichtdenkenden „Sag mir Pastor, was ich heute glauben soll“- Herde viel wohler fühlt.

Wer hat die Welt erschaffen, - Jesus oder GOTT?

„ICH bin der HERR, der alles tut. ICH habe die Himmel ausgespannt, ICH allein, und die Erde ausgebreitet. Wer war bei Mir?“ (Jes 44, 24). Liebe Leser, vergleicht diesen Vers bitte mit Apg 17, 24: „Der GOTT, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, ER, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln von Händen gemacht. Psalm 104, 24-25: „HERR, wie sind Deiner Werke so viel! DU hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Geschöpfe. Da ist das Meer, so groß und weit ausgedehnt; darin wimmelt es ohne Zahl, kleine Tiere samt großen.“ Hiob 37, 14-15: „Merke dir das, Hiob, stehe stille und erwäge GOTTES Wunder! Weißt du, wie GOTT ihnen Befehl gibt, wie er das Licht seiner Wolken leuchten lässt?“ „Wo warst du, als ICH den Grund der Erde legte? Sage an, wenn du es weißt!“ (Hiob 38, 4) GOTT hat sich eindeutig identifiziert. Oder glaubt ihr das nicht? Beachtet bitte auch, was Jesus in Markus 10, 6 festgestellt hat: „Am Anfang der Schöpfung aber hat GOTT **sie erschaffen als Mann und Frau.**“ (Hervorhebung durch mich)

Liebe Leser, wird aus diesen Versen ersichtlich, dass Jesus die Welt erschaffen hat? Ja? Nein? Vielleicht? Leider gibt es eine Vielzahl von irrigen Vorstellungen und Wortverdrehungen, **wer, wann, wie** und **durch wen** und **für wen** die Welt/das Universum erschaffen hat. Es scheint nicht so zu sein, dass die trinitarischen Theologen entsprechend ausgerüstet sind, diese Komplexität mit dem notwendigen Grad an Klarheit erklären

zu können. Ich denke, dass der primäre Grund dem Trugschluss und Unsinn der Trinitätslehre zugeordnet werden kann. Diese Verse stellen eindeutig fest, dass GOTT der HERR ist. Zudem, - GOTT hat Hiob nicht gefragt: „Wo warst du, als **WIR** den Grund der Erde legten?“ Wie passt nun diese Aussage GOTTES mit dem Hinweis in 1. Mo 1, 26 auf das „uns“ zusammen, das von den Trinitariern immer wieder als Beweis angeführt wird, dass GOTT sich damit auf Jesus und den heiligen Geist bezogen hätte? Es ist ein Versuch, die Dreieinigkeit im Alten Testament zu bestätigen. Und noch einmal, - du brauchst dich nicht allzu sehr damit beschäftigen. Schließlich wissen Trinitarier, dass Jesus wirklich der allein wahre allmächtige GOTT ist und deshalb ist es Jesus gewesen, der die Welt erschaffen hat, da er ja der GOTT des Alten und Neuen Testamentes ist. Glaubst du das? Lass uns zu dieser Komplexität Professor Anthony Buzzard anhören:

In vielen Übersetzungen heißt es, „Alle Dinge sind durch ihn (den Messias) geschaffen. Die Präpositionen in Kol 1, 16 müssen korrekt übersetzt werden, wie es anhand der Randbemerkungen der Standardübersetzungen zu sehen ist. Was Paulus wirklich geschrieben hat, war, dass alle Dinge, in diesem Fall „**Throne, Herrschaften, Gewalten und Mächte**“ „in“ Jesus geschaffen worden sind – „durch“ ihn und „für“ ihn. Es heißt nicht, dass Jesus der Schöpfer im Eröffnungsvers von 1. Mose 1 gewesen ist, sondern dass er in der Mitte von GOTTES kosmischer Hierarchie gestanden ist. Alle Mächte sollen dem Sohn untertan sein, der letztendlich alles seinem Vater unterwerfen wird, dem Obersten, dem er zur Treue verpflichtet ist, damit GOTT (der Vater) alles in allem ist“ (1. Kor 15, 28). Es ist deshalb eigenartig, wenn man sagt, dass Jesus alle Dinge für sich selbst geschaffen hat (Kol 1, 16). Der Punkt ist eher, dass GOTT alles mit den Gedanken an Jesus, mit ihm als Anlass für die Schöpfung und so für ihn geschaffen hat. Als Erstgeborener ist Jesus der Erbe des Universums, welches GOTT mit Seinen verheißenen Sohn als Anlass geschaffen hat. Es ist sehr gut möglich, dass Paulus in diesem Abschnitt an die neue Schöpfung denkt, die durch die Auferstehung Jesu, des Erstgeborenen aus den Toten, ihren Anfang gefunden hat (Kol 1, 18). In diesem Fall gibt es keine Bezugnahme auf die Schöpfung in 1. Mose 1 und somit auch keinen Hinweis auf die Präexistenz. Wie immer ist der Zusammenhang ein wichtiger Faktor für die Interpretation. Paulus konzentriert sich in diesem Abschnitt auf „Erbe“, „Reich“ und „Mächte“ (Kol 1, 12, 13, 16). Dies deutet stark darauf hin, dass er die neue Schöpfung in Christus im Sinn hat, der der messianische König der neuen Ordnung ist. Paulus glaubte, dass GOTTES Plan die Vorherrschaft des Messias über alles Geschaffene vorgesehen hat, sei es nun sichtbar oder unsichtbar, im Himmel oder auf Erden, seien es **Throne, Herrschaften, Gewalten oder Mächte**. Jesus ist der Anfangspunkt aller schöpferischen Kreativität GOTTES – der Schlüssel zu GOTTES ganzem Vorsatz und auch die Verkörperung der Weisheit GOTTES. Der Messias ist jedoch kein ewiges Wesen gewesen, sondern eine menschliche Person, die zur festgesetzten Zeit offenbart werden sollte. 101 (Hervorhebung durch mich) Professor Buzzard macht noch folgende Anmerkung: Heutige Theologen sollten nicht länger mehr den hebräischen Ausdruck „lasst uns“ oder das Wort „elohim“ (Gott) hernehmen, um damit eine Mehrheit von göttlichen Personen als Schöpfer anzudeuten. Es ist viel wahrscheinlicher, dass das Pluralpronomen „uns“ einen Hinweis auf die anwesende Engelschar des Einen GOTTES enthält, die ebenfalls im Bilde GOTTES geschaffen worden und Zeugen der Erschaffung des Universums gewesen sind (Hiob 38, 7). Die Vorstellung ist abstrus, dass dieser Vers die Vorstellung stützen würde, dass GOTT zu dem Sohn und dem heiligen Geist gesprochen hat. Wo in der Schrift hat GOTT jemals zu Seinem eigenen Geist gesprochen? Der Text sagt uns nichts über einen ewigen Sohn, ein zweites Mitglied einer wesensgleichen Dreieinigkeit. Zudem gibt das „uns“ des Textes keinen Hinweis auf zwei andere wesensgleiche Partner in der Gottheit. Wenn GOTT eine Person ist, bedeutet Sein Gebrauch des Wortes „uns“, dass ER jemand anderen als sich selbst anspricht, i. S. einen anderen als GOTT.

Wir müssen die Tatsache respektieren, dass die Kenntnis der eigenen Sprache die Juden nie veranlasst hat, zum Schluss zu kommen, dass in diesem Schöpfungskapitel in 1. Mose 1 eine Pluralität von Personen in der Gottheit vage angedeutet ist. Falls uns das Gefühl beschleichen sollte, dass die Juden in ihrer eigenen Bibel etwas falsch verstanden haben, sollten wir in den folgenden Versen (27-31) beachten, dass das Singularpronomen immer mit dem Wort „GOTT“ gebraucht wird: „in Seinem [nicht ihrem] Bild, im Bild Gottes schuf ER [nicht sie] ihn.“ 102

Römer 8, 3 (Luther 1984)

Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war, das tat GOTT: ER sandte Seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und um der Sünde willen und verdammt die Sünde im Fleisch.

Kapitel 10

Monotheismus

(Monotheism)

Liebe Geschwister, ich glaube nicht, dass unsere Bibelgruppenleiter und Pastoren genügend Betonung auf die Bedeutung des „Monotheismus“ legen. Würde man das wirklich tun, würde das zu Verwirrungen führen und möglicherweise einige Fragen aufwerfen, die sich als schwierig zu beantworten erweisen könnten, wenn man sicher in den Grenzen einer EIN GOTT-Theologie (Monotheismus) bleiben wollte, sich jedoch gleichzeitig einer Dreieinheit von drei Göttern verschreibt. Bitte bedenkt die folgenden Aussagen aus „*One God & One Lord*“:

1. Kor 8, 6

So haben wir doch nur EINEN GOTT, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir für IHN; und einen Herrn, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

Paulus weist darauf hin, dass es bei den Heidenvölkern viele Götter und viele Herren gibt und stellt dann den klaren Unterschied zwischen der heidnischen Vielgötterei und dem christlichen Monotheismus (den Glauben an einen GOTT) heraus. Dieses Bekenntnis zum Monotheismus schließt eine unabdingbare Unterscheidung zwischen GOTT und Jesus Christus mit ein und schließt die Vorstellung, dass Jesus Christus im gleichen Sinne wie der Vater „GOTT“ ist, aus. In einem der vielen eindeutigen Identitätszeugnisse, die genau bestimmen, wer „GOTT“ ist, schreibt Paulus in Vers 6 eindeutig, dass der allein wahre GOTT der „Vater“ ist. In Joh 17, 3 steht diese gleiche Wahrheit, wo die Worte Jesu wiedergeben sind, mit denen er sich an seinen GOTT und Vater als den „allein wahren GOTT“ gewandt hat. Im Lichte der Klarheit dieser Verse wundern wir uns, dass so viele Christen die alte orthodoxe Lehre akzeptieren, dass Jesus „wahrer Gott vom wahren GOTT“ ist, wie es das Nicänische Glaubensbekenntnis verkündet. Der Vers 6 ist in Wirklichkeit die klassische Zusammenfassung des Herzens der wahren Christenheit. Lasst uns jetzt noch einmal diesen Vers etwas genauer anschauen: „So haben wir doch nur einen GOTT, den Vater, von welchem (ek – aus dem) alle Dinge sind und wir für IHN; und einen Herrn, Jesus Christus, durch (dia) welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.“

Woran wir Anstoß nehmen, ist die Art und Weise, wie viele Trinitarier zweideutig von dem Wort „GOTT“ reden: „Gott der Vater zu unterscheiden von Gott dem Sohn“. In der überwiegenden Zahl der Fälle wird das Wort „GOTT“ für den einen und allein wahren GOTT gebraucht, der auch der Vater Jesu Christi ist. Unzweideutig verstanden schließt das Wort „GOTT“ logischerweise „den Sohn GOTTES“ aus. Wenn man das Wort „GOTT“ nicht zweideutig versteht, kann man doch nicht argumentieren, dass jemand zur gleichen Zeit „GOTT“ und „der Sohn GOTTES“ sein kann? In Hebr 10, 5-7 heißt es: „Darum spricht er (Jesus) bei seinem Eintritt in die Welt: «Opfer und Gaben hast DU nicht gewollt; einen Leib aber **hast DU mir zubereitet**. Brandopfer und Sündopfer gefallen DIR nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme (in der Buchrolle steht von mir geschrieben), dass ich tue, o GOTT, Deinen Willen.»“ Off 5, 9-10: „Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu brechen; denn du bist geschlachtet worden und **hast für GOTT mit deinem Blut Menschen erkauf**t aus allen

Stämmen und Zungen und Völkern und Nationen und hast sie für unsren GOTT zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden.“

Joh 11, 41-42: „Vater, ich danke Dir, dass DU mich erhört hast. Doch ich weiß, dass DU mich allezeit erhörst; aber um des umstehenden Volkes willen habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass DU mich gesandt hast.“ (Hervorhebungen durch mich) 103

Liebe Leser, bitte denkt einmal aufmerksam über Joh 3, 36 nach: „Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOTTES bleibt auf ihm.“ Ich habe einen Fernsehevangelisten schwülstig predigen hören: „Wenn du Jesus Christus nicht als GOTT anerkennst, dann lehnt du den einzigen GOTT, den es gibt, ab.“ Gut! Nach Joh 3, 36, wenn ich nicht an den Sohn – **GOTTES** Sohn – glaube, dann wird GOTTES Zorn über mich kommen. Nach diesem Vers ist Jesus der Sohn GOTTES und **nicht** GOTT. Aber ich und diejenigen, die gleicher Auffassung sind, wir werden verurteilt, **weil wir diesen Worten glauben**. Deutet dieser Vers irgendwo an, dass wir glauben müssen, dass der Sohn GOTT ist? Absolut nicht! Stellt dieser Vers nicht **klar und eindeutig** fest, dass GOTT einen Sohn hat und dass wir ihn **nicht** abweisen sollen? Wen? GOTTES Sohn! Was soll in diesem Vers ein Geheimnis sein? Was soll ich **nicht** glauben? Was ist mir entgangen? Aber keine Sorge, ich bin mir sicher, dass Trinitarier einen Weg finden, diese eindeutigen Worte GOTTES durcheinander zu bringen. „Meine Speise ist die, dass ich den Willen dessen tue, DER mich gesandt hat, und Sein Werk vollbringe“, sagt Jesus (Joh 4, 34). Ich kann mich nur fragen, wie diese junge Frau in meiner Kirche, die behauptet hat, sie könne nicht glauben, dass Jesus nicht GOTT ist, diese Verse begründen will. Erklärt sie und ihre trinitarischen Geschwister diese ausdrücklichen Worte GOTTES und Jesu Christi nicht für null und nichtig? Geben sie damit nicht vor, dass sie nicht existieren oder keine Glaubwürdigkeit besitzen? Offensichtlich ja. Aber ich erwarte, dass sie und Ihresgleichen am letzten Tag ihren Glauben und ihr Vertrauen auf ihren geachteten und geliebten Pastor, die Tradition und die kirchliche Lehre setzen, die der Kirchenmann hochhalten „muss“. Und sollte der dann auch noch ein Doktor der Theologie sein, umso besser. Sicher muss dieses „Dokument“ sein Wissen als maßgeblich und unumstößlich unterstreichen. Diese schrecklich irgeleitete junge Frau ist ein klassisches Beispiel für einen Christen, der einer Gehirnwäsche unterzogen worden ist und seine Freiheit und sein ehrliches Bemühen verloren hat, der Wahrheit des Wortes GOTTES zu folgen. Offensichtlich hat sie schon vor langer Zeit aufgehört, selbst für sich logisch zu denken.

Liebe Geschwister, haltet euch an den Scharfsinn der Worte Anthony Buzzard`s:

Es ist eine höchst bedeutungsvolle Tatsache, die oft übersehen wird, dass Jesus den wahren Glauben mit dem Glauben an seine Reden und Worte gleichsetzt. „Wer mein Wort hört und dem glaubt, DER mich gesandt hat, der hat ewiges Leben“ (Joh 5, 24). Dieses Pochen auf die Botschaft und die Lehren Jesu wird auch in den synoptischen Evangelien eindringlich betont; dies schützt uns davor, Jesus von seinen eignen Worten zu trennen und uns ein Bild von einem anderen Jesus zu machen. Johannes schreibt, dass Jesus gesagt hat: „Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tage“ (Joh 12, 48). 104

Ein Auszug aus „Jesus Was Not a Trinitarian“

Für uns ist es ein entsetzliches Unrecht, wenn die heutigen Kirchen jedem, der die trinitarische Gottheit Jesu in Frage stellt, mit dem Verlust des Heils drohen. GOTT hat sich nicht mit Zweideutigkeiten, Ungewissheiten und haarspalterischen Argumenten in der Frage wie viele ER ist, über uns lustig gemacht. Wenn die Bibel uns leiten soll, wie es der Protestantismus gefordert hat, müssen wir uns die Frage stellen, warum wir dann nicht ein und für alle Mal diese Unklarheit aus der Welt schaffen, in dem wir einfach sagen, dass Jesus das Thema für uns gelöst hat? Es ist äußerst unfair, einem Menschen eine Bibel in die Hand zu drücken, die die Lehren Jesu enthält und dann zu behaupten, dass der dreieinige Gott der Kirche leicht als der GOTT Jesu und der Apostel identifiziert werden kann. Paulus sagt: „GOTT aber ist einer“ (Gal 3, 20). Trinitarier fügen zwei weitere hinzu, die auch Gott sind.

Ein Auszug aus „Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes“

Eine Christenheit, die Wahrheit und Glauben auf eine Ebene stellt, muss lehren – und wenn sie es richtig versteht, lehrt sie – dass jede Beeinträchtigung der Wahrheit unmoralisch ist. Ein Christ, der glaubt, hat von Seiten der Tatsachen nichts zu fürchten. Ein christlicher Historiker, der bei seinen Untersuchungen ab einem bestimmten Punkt eine Grenze zieht, gibt die Grenzen seines Glaubens zu. 105

Die meisten Christen wären über die Folgerungen aus der Beobachtung des römisch-katholischen Theologen W.E. Addis sehr erstaunt. In seinem Kommentar über den religiösen Aufruhr, der durch den Versuch entstanden ist, die Vorstellung durchzusetzen, dass GOTT mehr als eine Person ist, schreibt er:

Wäre die Masse der Christenheit alleingelassen worden, wäre sie mit dem alten Glauben an den einen GOTT, den Vater zufrieden gewesen und hätte der „Ökonomie“, wie sie es nannten, misstraut, durch die die alleinige Gottheit des Vaters auf die Gottheit des Vaters und des Sohnes ausgedehnt worden ist ... Tertullian schrieb: „Denn alle Einfältigen, um nicht zu sagen, alle Thoren und Unwissenden ...sind bange vor der sog. Ökonomie ... Daher kommen sie uns immer damit, wir lehrten zwei oder drei Götter“ 106

Es werden erstaunliche Anstrengungen unternommen, das Leben berühmter religiöser Führer in einem möglichst heiligen Licht darzustellen, alles in der Hoffnung, dass dies ihren Lehren Glaubwürdigkeit verleiht und ihre Lehrgebäude an die Nachwelt weitergegeben werden können. Manche christliche Autoren sind der Meinung, dass die Trinität in christlichen Kreisen schon zur Zeit der Abfassung des Neuen Testaments bekannt gewesen ist. Sie sei derart in der Tradition akzeptiert gewesen, dass sie kaum erwähnten, was eigentlich die dramatischste Änderung in der religiösen Gemeinschaft des ersten Jahrhunderts gewesen ist. Andere Autoren, welche die gleiche historische Begebenheit schildern, sind völlig anderer Meinung. Sie erwähnen einen blutigen, jahrhundertelangen Kampf zwischen den Christen, in dem Tausende mit ihrem Leben bezahlt haben, bevor die Trinität endlich als christliches Dogma kanonisiert wurde und das mehr als dreihundert Jahre nach dem Tod des Begründers des Christentums. 107

Trinitarier sind außerstande, eine einzige Bibelpassage zu nennen, in der die Lehre der Trinität eindeutig festgestellt wird. Wenn wir die Worte des Gründers des Christentums als wahr annehmen, dann fordert der Glaube an die Trinität seine Lehren über das wichtigste Gesetz und den Mittelpunkt jeglicher wahren Religion heraus – den Glauben an einen GOTT, der ein einzelnes, ungeteiltes Wesen ist. Vor allen anderen Überlegungen steht die Frage nach dem „höchsten und wichtigsten Gebot“, nach dem „hören“ und an den GOTT Israels zu glauben, welcher „ein HERR“ ist (Mark 12, 29) an erster Stelle. Paulus folgt Jesus, wenn er sagt, es gibt keinen GOTT außer dem Vater (1. Kor 8, 4+6). 108 (Heraushebung durch mich)

Laufen wir einem anderen Gott nach?

Andere haben folgendermaßen überlegt: Wenn der Vater einen Sohn gezeugt hat, dann muss es eine Zeit gegeben haben, in welcher der Sohn nicht existiert hat. Die Entscheidungen von Nicäa im Jahre 325 und später in Chalcedon (451) war die, Jesus sowohl „wahrer Gott von wahren Gott“ und gleichzeitig völlig Mensch sein zu lassen. Der technische Ausdruck für diese Kombination der Naturen war „hypostatische Einheit“, die Lehre der Einheit der göttlichen und der menschlichen Natur in Christus, die gemeinsam eine einzige Person bilden. Die Anschauung, Jesus sei sowohl GOTT als auch vollständig Mensch, erschien jedoch vielen sich selbst zu widersprechen.

Die qualvollen Details des Streites über die Identität Christi können in jedem Buch über die Kirchengeschichte nachgelesen werden. Der Kampf tobte über die Natur des Messias. Wie konnte sein Menschsein mit der nun so tief verwurzelten Anschauung, er sei auch GOTT, vereinbart werden? Da der Jesus der Evangelien als Person so klar von seinem Vater unterschieden wurde, stand man vor dem Problem, wie die Anklage des Polytheismus vermieden werden konnte? Die Debatte, die zwar dogmatisch in den Kirchenkonzilen gelöst worden ist, ist jedoch nie völlig zur Ruhe gekommen. Sowohl Laien als auch Gelehrte der gesamten christlichen Welt werden weiterhin von den so offensichtlich widersprüchlichen Aussagen der Kirchenkonzile verunsichert, ganz zu schweigen von dem Durcheinander an verwirrenden Worten, die bei dieser Diskussion

verwendet werden. Wie können zwei sich unterscheidende Personen (wie sie klar im gesamten Neuen Testament dargestellt werden), der Vater und der Sohn, beide völlig GOTT sein und in Wahrheit nur eine einzige Gottheit darstellen? Normalerweise war es für die Gläubigen sicherer, diese Aussage einfach als gegeben hinzunehmen. 109

Zweihundertfünfzig Jahre später sah ein englischer nonkonformistischer Priester, Joseph Priestley, aus Birmingham sein Lebenswerk durch die HÄNDE DES Mobs in Flammen aufgehen. Priestley war ein Opfer des Feuers, das durch die Entscheidung des Konzils von Nicäa, alle Gegner zu unterdrücken, entfacht worden ist. Er glaubte, GOTT sei nur Eine einzige Person und Jesus ein sterblicher Mensch, also entgegengesetzt zu den orthodoxen Entscheidungen des konstantinischen Konzils. Dieser brillante Wissenschaftler und Priester, ein Griechisch- und Hebräischlehrer, war zum Schluss gekommen, dass vieles von dem, was als Christentum gelehrt wurde, nicht aus der Bibel hergeleitet werden konnte. Seine Ansichten hatten viele Angriffe zur Folge. Sein Haus, seine Bibliothek, seine Papiere und seine Kapelle wurden von einer meuternden Menge zerstört. Obwohl er ein starker Verteidiger der Bibel gegen die Attacken von Kritikern und Verleumdern war, machte ihn sein Verlassen des akzeptierten Glaubens zum „Anathema“ (er sei verflucht) seitens seiner klerikalen Kollegen.

Was haben diese Männer und viele andere, die mit ihrem Leben dafür bezahlten, in der Bibel gefunden, was hat sie veranlasst, zu einer anderen Überzeugung über die Natur GOTTES zu kommen? Warum ist diese Überzeugung so stark gewesen, dass sie gewillt waren, alles dafür aufzugeben? Warum haben sich religiöse Leiter so bedrängt gefühlt, dass sie ihre Gegner mit dem Tod bestrafte? Warum führt auch heute noch ein Hinterfragen der Trinität in manchen Kreisen zu solchem Aufruhr? 110

Leider wird die Geschichte oft mit den Augen eines Beobachters betrachtet, besonders wenn eine geschichtliche Tatsache von einer sehr engen weltlichen oder religiösen Perspektive aus gesehen wird. Untersuche das Leben der Gründer verschiedener religiöser Gruppen; Lese in einigen Büchern, Magazinen und Zeitungen nach, die von weltlichen Journalisten geschrieben wurden. Dann studiere dasselbe Leben anhand einer Autobiographie oder eines Werkes eifriger Anhänger. Abgesehen von einigen Tatsachen und irrelevanten statistischen Daten wird es kaum Übereinstimmung geben. Man hat viel Mühe aufgewandt, um die Schattenseiten der Gründungsväter verschiedener religiöser Gruppen zu verbergen, z. B. Kirche der Heiligen der Letzten Tage (Joseph Smith) oder Reformierte Kirchen calvinistischer/presbyterianischer Ausrichtung (Johannes Calvin).

Bitte bedenkt auch noch den folgenden Auszug aus „One God & One Lord“

Obwohl die Wahrheit viel wertvoller als die Tradition ist, hat die Tradition einen sehr hohen Stellenwert. Weil die Lehre von der Dreieinigkeit so schwierig zu begründen ist oder die Erläuterung so erfolgt, dass sie „Missverständnisse“ verhindert will, hat es viele „häretische“ Meinungen dazu gegeben. Das wird von Thomas Morris und Adolph Harnack eingeräumt, die schreiben: „Leider ist diese trinitarische Theologie, die für die Christenheit so wesentlich ist, sehr schwierig bis ins Detail zu formulieren, ohne von einer Falle in die nächste zu treten, wie die Leser von Augustins „De Trinitate“ entdecken werden. 112

Wir wollen hier festhalten, dass das Beiseiteschieben der irrationalen Grundlagen der trinitarischen Orthodoxie der Schlüssel gewesen ist, einen Glauben auf der Grundlage der Logik und der Wahrheit aufzurichten zu können, mit der Folge, dass die Socinianer ihr Anliegen mehr durch vernünftige Überzeugung als durch Einschüchterung und politische Unterdrückung und durch anständige Machtausübung gefördert haben, anders wie es zuvor so oft der Fall gewesen ist. Wir sind der Meinung, dass diese unverständliche Lehre der Dreieinigkeit die christliche Kirche heute auf einem instabilen und vernunftwidrigen Fundament schwankend zurückgelassen hat. **Wie in der Vergangenheit herrscht dieser Mythos immer noch, nicht durch Überzeugung, sondern durch Einschüchterung oder Zwang.** 113

Professor Buzzard's Anmerkungen zum Schicksal Michael Servetus':

Michael Servetus ist im Jahr 1553 von Johannes Calvin und anderen auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden. Es ist eigentlich undenkbar, dass Christen einander im Namen Jesu umbringen. Es ist ein sinnloser brutaler Akt gewesen, der bezüglich der Blindheit derer, die wegen einer Lehre für ein mörderisches Töten eintreten, ein Nachspiel haben wird.

Servetus, der im katholischen Glauben erzogen worden war, hatte Jura und anschließend Medizin studiert. Der Pomp und die Verehrung, die dem Papst in Rom entgegengebracht wurden, haben ihn abgestoßen. Nachdem er unter den Einfluss der frühen Reformation gekommen war, hat er sein intensives Studium der Bibel fortgesetzt und ist zum ersten Protestanten geworden, der die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes angegriffen hat. Seine Schriften lassen keinen Zweifel aufkommen, dass er außerordentlich gut ausgebildet und in der hebräischen und griechischen Sprache bewandert gewesen ist. Er hat in einer etwas emotionalen, manchmal auch scharfen Art und Weise verkündet, dass das katholische Dogma der drei göttlichen Personen in der Gottheit ein Konstrukt der Einbildung ist, ein Monstrum, das sich aus unvereinbaren Teilen, metaphysischen Göttern und philosophischen Abstraktionen zusammensetzt. Diese Anschuldigungen haben die Aufmerksamkeit Calvins erregt, der mit der Entgegnung reagierte, Servetus verdiene es, dass ihm die Gedärme herausgerissen und er in Stücke zerrissen würde.

Servetus hat die volle Härte des rücksichtslosen Calvin erlebt. Nachdem er grausame Entbehrungen und Erniedrigung erlitten hatte, ist er mit Eisenketten an einen Pfahl gebunden worden; sein letztes Buch hatte man ihm am Oberschenkel befestigt. Nachdem er seinen Exekutor um eine kurze Folter gebeten hatte, ist das Feuer an einen kleinen Haufen grüner Eichenzweige gelegt worden. Lange wand er sich in seiner Qual und rief mit durchdringender Stimme aus: „Jesus, Sohn des ewigen GOTTES, erbarme dich meiner!“ Schließlich warfen einige Zuschauer aus Mitleid brennende Reisigbündel auf ihn und bereiteten so seiner Qual ein Ende.

So hat das Leben eines brillanten Mannes geendet, dessen Studium der Bibel ihn zu einer oppositionellen Stellung gegenüber einem mächtigen protestantischen Reformator des 16. Jahrhunderts gebracht hatte. Es ist der Zeit nicht gelungen, diesen furchtbaren Schandfleck aus den Aufzeichnungen der etablierten Christenheit zu entfernen. 114

Liebe Geschwister, wenn ihr den ganzen Bericht über dieses schreckliche Geschehnis lesen möchtet, dann empfehle ich euch das Buch „*Out of Flames*“ von Lawrence und Nancy Goldstone.

Worin liegt der Unterschied zwischen Nebukadnezar, der die drei jungen jüdischen Männer in den Feueröfen werfen lies, weil sie seinen Gott nicht anbeten wollten und Calvin, der den an den Einen GOTT glaubenden Christen Servetus auf dem Scheiterhaufen verbrennen lies, weil er den „orthodoxen“ Gott Calvins nicht anerkennen wollte? „Beugen oder brennen“ scheint in beiden Fällen üblich gewesen zu sein. 115

Im Jahr 1550 ist Joan Boucher, eine Lady von Kent und eine der Frauen vom königlichen Hofe der Häresie angeklagt worden; - es scheint um eine abweichende Ansicht gegenüber der Inkarnation gegangen zu sein. Sie ist eine ernsthafte Bibelleserin und eine derjenigen gewesen, die die verbotene Übersetzung des Neuen Testaments ins Englische durch Tyndale sehr begrüßt und alles getan hat, um sie zu verbreiten; sie hat sogar Kopien mit an den Hof genommen, die sie wie Schmuggelware unter den weiten Rücken der damaligen Zeit versteckt hat. Sie ist bei Hofe so angesehen gewesen, dass sich der junge König Edward VI. zuerst geweigert hat, den Vollziehungsbefehl für ihre Hinrichtung zu unterschreiben und es schließlich erst auf Drängen des Erzbischofs Cranmer hin getan hat. Eine mutige, furchtlose Frau ist sie gewesen, die am Hofe den Mund aufgemacht hat und ihre Richter daran erinnert hat, dass sie bereits vom Katholizismus zum Protestantismus haben wechseln müssen und dass sie am Ende zu dem Ergebnis kommen würden, wofür sie sie jetzt verurteilen würden, wenn sie die Schrift gelesen und verstanden hätten. Als der Priester in Smithfield am Scheiterhaufen vor ihr gestanden ist und versucht hat, sie zur Umkehr zu bewegen, hat sie zu ihm gesagt, er solle sie allein lassen und nach Hause gehen und seine Bibel lesen. Und so ist sie gestorben. 116

Einer der Helden der Reformation ist Ferenc David (Franz Davidis) aus Siebenbürgen gewesen, ein wahrhaft großer Märtyrer in der Geschichte der Christenheit, ein Mann, der die Einheit GOTTES sehr betont hat. Nachdem ihm König Stefan Bathory, der Herrscher des Landes, Kanzelverbot erteilt hat, hat Ferenc David den

königlichen Erlass genau studiert und faktisch mit den Worten geschlossen, die sich als seine letzte Predigt herausstellen sollten: „Was immer Menschen auch sagen werden, eines Tages wird es aller Welt klar sein, dass GOTT Einer ist.“ Ferenc David ist wegen Irrlehre angeklagt worden und zu „immerwährender Gefangenschaft“ verurteilt worden. Fünf Monate später ist er im Kerker einer nahegelegenen Festung gestorben. Einer der Pfarrer Calvins ist bei der Gerichtsverhandlung gegen David dabei gewesen und hat in einer langen Rede den König gedrängt, die Todesstrafe zu verhängen und ihm mit dem Zorn GOTTES gedroht, wenn er das nicht tun würde.

Um des Evangeliums Christi willen sollten wir diese unbiblische Lehre abschaffen. Die Welt ist tief darüber gespalten, wer GOTT ist. Die Schwierigkeiten, mit denen die menschliche Rasse zu tun hat, sind in erster Linie religiöser Art. Millionen Juden und über eine Milliarde Muslime fühlen sich von dieser seltsamen Lehre, dass GOTT drei in eins sein soll, abgestoßen. Sie ist eine Hürde und ein Hemmschuh für diese wertvollen Menschen und hindert sie daran, zur wahren Erkenntnis des GOTTES der Bibel zu kommen. - Greg Deuble

Die Versuchung Jesu

Satan hat genau gewusst, wer Jesus ist. Und täuscht euch nicht, sein vorrangigstes Ziel ist es gewesen, den „zweiten Adam“ zu Fall zu bringen. In der Tat, mit dem Versagen Jesu hätte Satan seine zweite „Trophäe“ gewonnen: die gesamte Menschheit für alle Ewigkeiten. Ich glaube, dass die Versuchungsgeschichte jedem klar denkenden Christen den überzeugenden Beweis liefert (oder wenigstens certainly gives one pause), dass Satan GOTT versucht hat!?

Was sollen wir mit dem Bibelvers (Jak 1, 13) machen, in dem es heißt, dass GOTT nicht versucht werden kann? Die trinitarische Erklärung wird natürlich wieder die sein, dass es, da er ja Gott-Mensch ist, sein 100%iges Menschsein – das zeitlich begrenzte Sein – gewesen ist, das versucht worden ist. Wenn Jesus aber, so wie es die Zwei-Naturen-Lehre behauptet, **zugleich** 100% Mensch und 100% Gott ist, wie kann dann das menschliche Wesen (das auch 100% Gott ist) versucht werden? Die Tatsache, dass Jesus mit Hilfe des heiligen Geistes die Versuchungen überwunden hat, ist für uns ein herausragendes Beispiel, dass **auch wir** mit Hilfe des Geistes über Versuchungen siegen können. Wenn Jesus GOTT ist und die Überwindung der Überredungsversuche Satans nur vorgetäuscht hat (wie ein Bekannter vermutet hat), dann stellt sich die Frage, was das ganze überhaupt für einen Zweck gehabt haben soll? Eine große Sache! Welchen Nutzen können wir aus dem Wissen ziehen, dass Jesus, der GOTT ist, vorgespielt hat, versucht worden zu sein? Sollte uns dieses Wissen beeindrucken? Wir sind nicht GOTT! Wir sind sündige Menschen, die jeglicher Versuchung ausgesetzt sind, die die menschliche Natur kennt und die, meine lieben Geschwister, einen weiten Raum einnimmt. Auch hier machen die Trinitarier wieder das, was sie am besten können, - sie greifen wieder zu einem verworrenen, doppeldeutigen Gerede, um eine unbiblische Theorie an den Mann zu bringen und verkaufen sie als die biblische Tatsache. Die Katastrophe ist nicht so sehr ihr unverständlicher Fachjargon, sondern die traurige Tatsache, dass so viele gute fromme Christen verleitet worden sind, so etwas zu glauben.

Der erste Adam und der letzte Adam

Im Allgemeinen bedeutet nach der Bibel „sündigen“, dem Willen GOTTES nicht gehorsam zu sein. Wenn Jesus GOTT ist, kann er dem Willen GOTTES nicht ungehorsam sein, weil sein Wille per dieser Definition der Wille GOTTES sein muss. Trinitarier werden wieder argumentieren, dass er in vollem Umfang nur in seinem Menschsein und nicht in seiner „Gottheit“ versucht worden ist. Die Zwei-Naturen-Lehre soll vor dem Vorwurf schützen, dass er überhaupt hätte sündigen können. Dieser theologische Kunstgriff führt aber zu einem ernststen Problem: Er macht die logische Parallele zwischen dem ersten Adam und dem letzten Adam zunichte. Adam hatte keine „zwei Naturen“ oder eine „göttliche“ Natur, die seine Möglichkeit zu sündigen, verhindert hätten. Wenn Christus zwei Naturen gehabt hat, Adam aber nicht, dann ist Christus nicht wirklich der „letzte Adam“. Adam hatte eine makellose menschliche Natur, er kannte die Gebote GOTTES und konnte sich frei entscheiden, ob er sie befolgen wollte oder nicht. Die Tatsache, dass GOTT Adam direkt aus dem Staub der Erde geschaffen hat und freundschaftlich mit ihm gesprochen hat, hat ihn nicht davor geschützt, sündigen zu können. Genau so hat die Tatsache, dass GOTT Leben in Marias Leib geschaffen hat und dass ER

ein inniges Verhältnis zu Seinem Sohn Jesus gehabt hat, Jesus auch nicht davor geschützt, sündigen zu können. Auch er hatte eine makellose menschliche Natur, die Gebote GOTTES und den freien Willen, ob er ihnen gehorsam sein wollte oder nicht. Anders als Adam hat Jesus sich entschieden, sie zu beachten. 117

Christus, Weisheit von GOTT

Was sagt die Heilige Schrift über den heiligen Geist und die Weisheit GOTTES? Weisheit kommt durch den Geist: „Wir reden GOTTES Weisheit im Geheimnis, die verborgene, **welche GOTT vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat** ... hat GOTT uns aber geoffenbart durch Seinen Geist ... Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als nur **der Geist des Menschen, der in ihm ist**? So weiß auch niemand, was in GOTT ist, als nur der Geist GOTTES ... denn wer hat des HERRN Sinn erkannt, dass er IHN belehre? **Wir aber haben Christi Sinn.**“ (1. Kor 2, 7; 10; 11; 16). Jesus ist „uns **von GOTT gemacht worden zur Weisheit**, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung“ (1. Kor 1, 30). „Als aber die Zeit erfüllt war, **sandte GOTT Seinen Sohn, von einem Weibe geboren** und unter das Gesetz getan, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, auf dass wir das Sohnesrecht empfangen. Weil ihr denn Söhne seid, hat GOTT **den Geist Seines Sohnes** in eure Herzen gesandt, der schreit: Abba, Vater! So bist du ... **auch Erbe** GOTTES durch Christus“ (Gal 4, 4-7). „Und nachdem ER ihn (Saul) auf die Seite gesetzt hatte, erweckte ER ihnen David zum König ... «ICH habe David gefunden, den Sohn des Jesse, einen Mann nach Meinem Herzen, der allen Meinen Willen tun wird.» **Von dessen Nachkommen hat nun GOTT nach der Verheißung Jesus als Retter für Israel erweckt**“ (Apg 13, 22-23). „Wenn deine Tage erfüllt sind und du bei deinen Vätern liegst, **so will ICH deinen Samen nach dir erwecken, der aus deinem Leibe kommen wird**, und will sein Königtum befestigen; dein Haus und dein Königreich sollen ewig vor dir beständig sein; dein Thron soll auf ewig bestehen“ (2. Sam 7, 12+16). (Hervorhebung durch mich)

New International Version, Seite 435: „In Jesus Christus ist diese Verheißung zur letztendlichen Erfüllung gekommen (siehe Mark 1, 1; Hebr 1, 5 und Anmerkungen)“

Mark 1, 1: „Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohne GOTTES.“

Hebr 1, 5: „Denn zu welchem von den Engeln hat ER jemals gesagt: «Du bist Mein Sohn; heute habe ICH dich gezeugt»? Und wiederum: «ICH werde sein Vater sein, und er wird Mein Sohn sein»?“

Die Herausforderung aufrichtig zu sein

Das Folgende stammt aus Anthony Buzzard's neuestem Buch „*Jesus Was Not a Trinitarian*“: Tom Harpur, Autor von „*For Christ's Sake*“ erinnert an ein Gespräch mit einem gestandenen Kirchenmitglied, das beobachtet hat, dass es „wenn überhaupt, herzlich wenig“ verstanden hat, wenn die Glaubensbekenntnisse in der Kirche rezitiert worden sind. Harpur beklagt dann: „Tatsächlich können nur sehr wenige Prediger eine verständliche Darstellung der Lehre von der Dreieinigkeit oder der Lehre von der Inkarnation geben, was heißt, dass Jesus wahrer Mensch und doch ganz GOTT ist. Sie sprechen Formeln nach, die im vierten und fünften Jahrhundert unter viel Streiterei und Bitternis herausgearbeitet worden sind ... Diese Formeln ... richten für viele eine unüberwindbare Hürde auf, die ansonsten in unseren Tagen Nachfolger Jesu werden könnten ... Du wirst einfach diese Lehre von der Dreieinigkeit nirgendwo in der Bibel dargelegt finden ... Als frommer Jude wäre Paulus von solch einer Vorstellung schockiert und abgestoßen worden. Harpur's Untersuchungen führen ihn zu dem Glauben, dass „nur wenige Theologen das weitergegeben haben, was sie in ihrem theologischen Studium über das heutige Bibelwissen gelernt haben ... Es ist gewiss an der Zeit größere Aufrichtigkeit von den Kanzeln zu hören.“

Anthony Buzzard erklärt, dass der Jesus der gängigen Frömmigkeit und Tradition eindeutig nicht mit dem Jesus der Bibel übereinstimmt, der den Einen GOTT Israels angebetet hat. Wir müssen uns von einem „märchenhaften“ Pseudo-Heiland abwenden, der sich der Stellung des Messias GOTTES bemächtigt hat. Krönung unseres gemeinsamen Bemühens zu dem historischen Jesus zurückzukehren, wird das erneute Hervortreten der Theologie Jesu und der Bibel sein, dass GOTT eine einzige Person ist, - der Vater.

Nur weil ein Mensch zur Kirche geht oder in einer frommen Art und Weise handelt, heißt noch lange nicht, dass er ein Christ oder eine Christus gleiche Person ist. Die Pharisäer werden vielen ihrer Zeitgenossen sehr

religiös vorgekommen sein, aber als das Licht Jesu Christi die geheimen Ecken ihrer Herzen beleuchtet hat, ist das Böse in ihnen deutlich offenbar geworden. **Wir behaupten, wenn Christen andere verfolgen, quälen und hinrichten, deren einziges „Verbrechen“ ist, einen anderen Glauben über den Herrn Jesus Christus zu haben, dann zeigen ihre Taten das Böse und den Hass, der unter ihrer falschen Frömmigkeit in ihnen versteckt ist.** 118 – *One God & One Lord*

Das folgende Kapitel enthält Auszüge aus der wunderbaren Abhandlung von Dan Mages mit dem Titel „Intellektuelle Redlichkeit und Glaubwürdigkeit unter den Menschen GOTTES“, die für mich ein brillantes Stück Arbeit ist. Dan hat deutlich und aufschlussreich Bereiche angesprochen, in denen sich jeder Christ einer unvoreingenommenen und ehrlichen Selbstprüfung unterziehen sollte.

Kapitel 11

Intellektuelle Redlichkeit und Glaubwürdigkeit unter den Menschen GOTTES

Von Dan Mages

(Intellectual Honesty and Authenticity Among the People of God)

“Das Kennzeichen eines zivilisierten Menschen ist seine Bereitschaft, seine höchst geschätzten Überzeugungen erneut zu überprüfen“

Justice Oliver Wendell Holmes

Einleitung

Es ist eine Seuche in unserer heutigen Welt, dass Menschen nicht für die Möglichkeit offen sind, sich irren zu können. Sie halten ihren Glauben mit geballter Faust fest, nicht bereit und deshalb auch nicht in der Lage, die möglichen Irrtümer in ihren entsprechenden Anschauungen sehen zu können. Es sollte nicht dauern, bis Einzelne bereit sind, ihre Überzeugungen zum Gegenstand genauer Untersuchung und gründlicher Überprüfung zu machen, damit der Irrtum aufgedeckt und im Feuer der Falschheit geprüft und der Wahrheit die Gelegenheit gegeben werden kann, ihre Fähigkeit zu beweisen und zu zeigen, dass sie den heftigsten Schlägen widerstehen kann. Als Menschen GOTTES sollten wir diejenigen sein, die die Hürde für diese Art gründlicher intellektueller Seriosität hoch ansetzen. Als aufrichtige Wahrheitssucher brauchen wir uns nicht zu fürchten, unseren Glauben einem Test zu unterziehen oder ihn kritisch zu hinterfragen. Wenn unser Glaube wohl gegründet ist, wird er dadurch nur noch stärker und kräftiger. Im umgekehrten Fall, wenn sich unser Glaube als schwach und mangelhaft erweisen sollte, - insoweit die Wahrheit unser Kriterium ist, - werden wir dankbar sein, die Irrtümer in unserem Denken erkennen zu können und dadurch frei sein, uns erneut auf die Suche machen zu können, was wahr, richtig und wer GOTT ist. Wenn die Welt einen Menschen sieht, der bestrebt ist, ein verantwortungsvoller Denker zu sein, der offen ist für Kritik, Vernunft, Ehrfurcht und höchste Aufrichtigkeit, dann wird sie eher bereit sein, zuzuhören und über das Königreich, das wir verkündigen und den Messias, dem wir folgen, nachzudenken. 119

Eine beklagenswerte Tatsache

Menschen sind Jahrhunderte lang von religiösen Eiferern geschlagen, verprügelt und übel zugerichtet worden, die absolut ohne Vernunft gewesen sind. Passanten bedrängen, unerwünschte Gespräche aufzwingen und Menschen mit Bibelversen einschüchtern sind einige der unseligen Stärken der traditionellen Christenheit oder scheinen es zumindest zu sein. Viele kirchenferne Menschen zucken zusammen, wenn sie von einem Evangelisten dieser Art konfrontiert werden, der auf alle Fragen des Lebens eine Antwort hat, die in ein paar vorverpackten banalen kurzen Antworten enthalten ist. Solche Menschen sind oft grob vereinfachend und gehen im Zweifel eher mit Mutmaßungen vor als mit der gebotenen Zurückhaltung.

Betäubende Gleichgültigkeit

Gleichgültigkeit ist bei den Menschen zu finden, die nicht daran interessiert sind, ihre geistigen Muskeln anzuspannen und sich damit begnügen, das aufrichtige Überdenken und das Infragestellen der eigenen Ansichten den Gelehrten zu überlassen. Desinteressierte Menschen sind für einen ungewollten Glauben anfällig, egal welche Weltanschauung und Ideologie ihnen durch ihre Erziehung zuteil geworden ist, ob er nun auf der Wirklichkeit gegründet ist oder nicht. Da sich solche Menschen so oder so nicht interessieren, werden sie immer die gleichen bleiben, sei es im Guten wie im Bösen. Obwohl dies unbedenklich ausschauen mag, müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass es oft eine Verbindung zwischen den Menschen gibt, die nicht sehr an einer religiösen Reflektion interessiert sind und denen, die im Allgemeinen im politischen Bereich nicht interessiert sind. Ungebildete, schlecht informierte Geister führen unausweichlich zu einem Verblöden und Niedergang unserer gesamten Gesellschaft, was uns für jeden und alles verletzbar zurücklässt, der sich unsere Unwissenheit zu Nutzen macht. Es erfordert Sorgfalt und Zeit unsere Antworten zu durchdenken und ausfindig zu machen, aber noch einmal, es werden nur die sein, die suchen, die sich in Übereinstimmung mit Jesus finden werden.

Überhebliche Pastoren

Ein Hauptgrund, weshalb viele Kirchgänger diese Auffassung haben, liegt darin, dass ihre Pastoren am Sonntagmorgen mit der Überzeugung aufwachen oder gar der Selbsttäuschung unterliegen, dass ihnen die Botschaft, die sie ihren Zuhörern verkünden werden, in der Woche bei ihrer Predigtvorbereitung von GOTT direkt durch Seinen heiligen Geist übergeben worden ist. Obwohl einige nie behaupten würden, dass sie einen solchen direkten Kontakt zu GOTT haben, bringen sie gewöhnlich ihre Erfahrungen mit Worten zum Ausdruck, die andere glauben lassen, dass es so geschehen sei. Wenn wortgewandte und leidenschaftliche Männer (und Frauen) auf ihren Kanzeln hoch über den Laien in den Kirchenbänken stehen, bewirkt allein schon ihre erhöhte Position, dass alles, was aus der Höhe in dozierendem Ton verkündet wird, Anhangen und Zustimmung verlangt. Die soziologische Natur der Kanzelpredigt wirkt für den Lernenden eigentlich geistig ernüchternd. Unter dem Lehrer zu sitzen, wohnt von Anfang an eine intellektuelle Unterwerfung inne. Obwohl dies nicht immer beabsichtigt ist oder doch so gewählt ist, haben viele Kirchenführer diese Aura aufgegeben, dass sie die Sprecher GOTTES sind und dass das, was sie lehren wirklich das echte Wort GOTTES ist. Es ist eine weit verbreitete Vorstellung, dass jeder, der mit der Respekt einflößenden Sonntagmorgen-Predigt nicht einverstanden ist, auch nicht mit der Bibel, der Kirche und letztendlich mit GOTT übereinstimmt. Diese allzu einfache und oftmals überhebliche Art des Denkens geht dann auf die Glaubensgemeinschaft über und wird sich dort zu Eigen gemacht. Menschen mit dieser Einstellung beginnen dann die Gespräche, die sie mit anderen haben, zu dominieren. Mit diesem Phänomen ist sehr häufig ein rigider Dogmatismus verbunden, der eine Unwilligkeit an den Tag legt, ernsthaft zuzuhören und aufrichtig über die Sichtweise anderer Menschen nachzudenken. Und warum sollten sie das, wenn sie die absolute Wahrheit GOTTES besitzen! Wenn jemand zutiefst davon überzeugt ist, dass das, was er hat, die „Wahrheit in dieser Sache“ ist, dann ist jeder Versuch ernsthaften Nachdenkens unnötig und im Grunde genommen vergeudete Zeit. Auseinandersetzung, Dialog und Diskussion werden verworfen und durch eine unhinterfragte und unqualifizierte Lehre ersetzt.

Die große Frage

Das führt uns zu der Frage, die beantwortet werden muss: „Wer ist der Ausleger der Schrift?“ Es sollte jedermann klar sein, dass jede der schätzungsweise 34.000 verschiedenen selbstinitiierten christlichen Glaubensgemeinschaften eine unterschiedliche Auffassung, Vorstellung und ein anderes Verständnis von der Schrift hat. Hat GOTT eine Denomination auserwählt, um ihr die „richtige ausgelegte“ Offenbarung anzuvertrauen? Haben die Baptisten ein Monopol auf die Wahrheit GOTTES? Haben die Assemblies of God – Kirchen eine besondere Offenbarung von GOTT erhalten, die ihnen jeden Abschnitt der Schrift in Vollkommenheit auslegt? Haben die nichtorganisierten Christen die Verfügungsgewalt über das abschließende Wort GOTTES für die Welt? Wenn dieser Gedanke von denen erwogen wird, die ernsthaft meinen, zu jedem sich stellenden Thema „die Wahrheit“ zu wissen, kann es ganz schön beeindruckend werden, wenn man schnelle und einfache Antworten sucht. Unsere Gesellschaft ist es gewöhnt, ihr Essen in Sekundenschnelle durch die Fenster von Drive-In-Restaurants gereicht zu bekommen, Mahlzeiten innerhalb von Minuten aus

Mikrowellengeräten nehmen zu können und neue Birnen und Öl in 15 Minuten gewechselt zu bekommen. Zeit, Mühen, geistige Standhaftigkeit und Zusammenarbeit sind dringend nötig, dieses in Ordnung zu bringen. Glaube ich, dass einige Glaubensgemeinschaften ein besseres Verständnis und eine bessere Auslegung über die Natur des Menschen und das letzte Gericht der bösen Menschen haben? Ja. Glaube ich, dass Jesu Worte über das Reich GOTTES am besten im Kontext mit den abrahamitischen Verheißungen zu verstehen sind, die ein wirkliches Land auf dieser Erde, echte Menschen und einen richtigen Herrscher einschließen? Sicher. Auch wenn ich manchmal eine übertreibende Sprache gebrauche, bedeutet das in keinster Weise, dass ich ein vollkommenes Verständnis über diese Dinge habe oder mich nicht verbessern, nicht vorankommen, meine Ansichten ändern oder insgesamt falsch liegen kann.

Tradition, Stolz und psychologische Fallgruben

In der amerikanischen Politik versuchen die meisten Menschen, die in eine republikanische Tradition hineingeboren sind, bis zum Tod diese Parteirichtung aufrechtzuerhalten. Umgekehrt kämpfen die Menschen, die in die demokratische Richtung hineingeboren worden sind, bis zu ihrem Grab für die demokratischen Ideen, mit denen sie aufgezogen worden sind. Es ist einfach der Stolz, eine bestimmte Tradition zu verteidigen, der es erlaubt, dass sie ein Teil der persönlichen Identität werden kann. Wenn die persönliche Identität mit der Repräsentation eines bestimmten Standpunktes verbunden ist, wird es für diese Person viel schwieriger, wenn nicht sogar unmöglich, von ihrer Meinung abzuweichen oder sie zu ändern. Erlaubt man der politischen Theorie oder Vorstellung offen für Kritik zu sein, kann das den Befürworter zu neuen oder alternativen Angeboten führen. Unterschiedliche und andersartige Glaubensauffassungen können zu neuen Kennzeichen führen, die die vorkonstruierten und hartnäckig beibehaltenden Bilder zerreißen können. Der Verlust der eigenen Identität kann zu tiefgreifenden psychologischen Problemen führen, die erst dann vollständig gelöst sind, wenn die eigene Identität als Wahrheitssucher wiederhergestellt wird, statt dass man bestimmte Standpunkte einfach übernimmt.

Diese Probleme sind noch intensiver vermischt, wenn es um Fragen der Religion geht. Menschen werden gewöhnlich als Babys in ihre Religion eingeführt, im jugendlichen Alter darauf eingeschworen und im Erwachsenenalter durch Heirat und die Erziehung der Kinder in ihrem Glauben/in ihrer Glaubensgemeinschaft gefestigt. Wenn jemand seine religiösen Vorstellungen ändert, wird er bisweilen von seinen Freuden und seiner gesamten Familie verlassen. Wer sich andere theologische Vorstellungen zu Eigen macht, macht sich für kalte, gleichgültige oder argwöhnische Blicke angreifbar. Manchmal ist man dann im Gottesdienst der eigenen Kirche nicht mehr willkommen oder steht abseits der Gruppe der kirchlichen Funktionsträger und Zusammenkünfte. Man kann auch vollkommen abgelehnt werden! Aus diesen und anderen Gründen werden religiöse Vorstellungen oft aus dem Bereich einer vernunftgemäßen Überprüfung herausgehalten. Man kann leicht erkennen, wie aufrechterhaltende und bewahrende Kontinuität der eigenen Familientradition oder des politischen oder religiösen Erbes größte Priorität hat und wie ein ernsthaftes Betrachten und das seriöse Abwägen anderer Gesichtspunkte in den Hintergrund treten müssen.

Ablehnung der Vernunft

Abgesehen davon haben viele Menschen die Zweiteilung von Glauben und Vernunft akzeptiert. Viele sind davon überzeugt, dass man nur Schaden erleiden kann, wenn man Logik und Vernunft mit dem Glauben zusammenbringen will. Glaube nach Maßgabe der religiösen Masse erlaubt ihr, sich an sich widersprechenden Vorstellungen festhalten zu können. Wenn diese Widersprüche angesprochen werden, wird sich oft auf ein göttliches Geheimnis berufen oder man sagt, dass einige Dinge gerade „über aller Vernunft“ sind. Diese „Begründung“ ist höchst unglücklich, angesichts der Tatsache, dass uns der Eine GOTT das Werkzeug gegeben hat, mit dem wir uns aus den zahlreichen Einzelheiten, die uns zur Verfügung stehen, einen Sinn machen können, seien sie aus der natürlichen Welt oder alten Texten (in unserem Fall aus der Schrift). Wenn wir nicht in der Lage sind, eine Behauptung abzulehnen, die auf ihrer eigenen Widersprüchlichkeit gegründet ist, dann haben wir keinerlei Grundlage, jede andere Information als tauglich oder untauglich anzunehmen

oder abzulehnen. Wenn wir die Vernunft ablehnen, dann werden wir kein anderes Werkzeug haben, mit dem wir richtig von falsch, gut von böse, wahr von unwahr, GOTT von Satan unterscheiden können. Diejenigen, die für ihren großen Glauben auf der Grundlage der Bibel gelobt werden, haben ihren Glauben (ihr Vertrauen auf die Verheißungen GOTTES) auf der Vernunft gegründet. Ihre **Überlegungen** über die Glaubwürdigkeit und die Treue GOTTES haben sie dazu geführt, Seinen Verheißungen für die Zukunft zu vertrauen. Das hat nicht die Akzeptanz von Widersprüchen eingeschlossen und sie nicht zu einem einfach blinden Vertrauen veranlasst. Tatsächlich scheint es so zu sein, dass GOTT nicht diejenigen mit Wohlwollen ansieht, die nicht genügend Gründe haben, denen zu vertrauen, die das tun.

Gegründet auf der Aufforderung, GOTT mit meinem ganzen Sein zu lieben, bin ich der Überzeugung, dass GOTT von uns erwartet, dass wir unseren Verstand benutzen und ernsthaft über die Informationen nachdenken, die uns unser ganzes Leben lang angeboten werden. Religiöse Vorstellungen und Sichtweisen sind davon nicht ausgenommen. Der Glaube Jesu ist auf der niedergeschriebenen Geschichte des alten Israels gegründet gewesen, die GOTTES Treue zu seinem Bund deutlich gezeigt hat. Im Neuen Testament besteht ein Unterschied zwischen denen, die Jesus als den erwarteten Messias angenommen haben und denen, die es nicht taten; es ist der, dass die ersten sich die Zeit und Mühe genommen haben, die einfachen und wohltuenden, nichtoffiziellen Lehren Jesu vernünftig zu bedenken, mit der Absicht womöglich aufschlussreiche Wahrheiten kennenzulernen und das zu tun, was nötig ist, um in das Reich GOTTES eingehen zu können. Die anderen sind nicht diesem ehrenwerten Beispiel gefolgt, weil die beabsichtigte Messianität Jesu eine Bedrohung ihrer religiös-politischen Macht und ihres Ansehens in der Gesellschaft dargestellt hat. Diese Zuhörer sind nicht an der Wahrheit interessiert gewesen, sondern an der Bewahrung ihres Ansehens, ihrer Stellung und ihrer Sicherheit.

Ablegen der Überheblichkeit

Einer meiner Mentoren hat einmal gesagt, dass wir das Evangelium mit der Einstellung lesen sollten, dass wir nichts anderes als Bettler sind, von denen einer dem anderen zeigt, wo das Brot zu finden ist. Wir haben einst mit leeren Händen und Todesnöten dagestanden und glauben jetzt, dass wir etwas unermesslich Wertvolles gefunden haben, wobei es nicht zuletzt um die Verheißung der Unsterblichkeit geht. Wir sind nur Empfänger und Spender dieser Gabe, die wir jetzt besitzen. Wir sollten dankbar sein und es als ein Privileg ansehen, die Juwelen der Wahrheit, die wir bei unserer Schatzsuche gefunden haben, mit der Welt teilen zu können. Herablassende Einstellungen müssen abgelegt werden, da sie unpassend sind und jedes konstruktive Gespräch unmöglich machen. Wer will schon mit Menschen diskutieren und ihnen zuhören, die so denken und handeln, als seien sie die Größten und Wichtigsten? Im Wissen, dass wir winzig klein im Vergleich zu der unermesslichen Größe des Universums sind und durch jede x-beliebige Naturkatastrophe weg vom Fenster sein können, ist jeder Anflug von Überheblichkeit, der ein fruchtbringendes Gespräch über GOTT verhindert, nichts anderes als Dummheit.

Lese viel, gezielt und oft

Eine gesunde Lebenseinstellung für jeden, der intellektuell aufrichtig sein will, heißt viel, gezielt und oft zu lesen. Typischerweise lesen Menschen, die ihre Überzeugung, die sie bereits haben, untermauern und stärken, Bücher. Man wird aber nur wenige Menschen finden können, die ein sehr gut geschriebenes Buch wirklich lesen und ordentlich darüber nachdenken, wenn es nicht ihre Ansichten teilt. Das Lesen widersprechender Standpunkte wird entweder die Kraft mindern, mit der man an gängigen Sichtweisen im Moment festhält oder die gegenwärtige Vorstellung bekräftigen, weil man aus erster Hand sehen kann, dass die stärksten Argumente, die der ideologische Gegenüber hat, immer noch für schwach oder anderweitig unvernünftig gehalten werden können. Das Lesen alternativer Theorien und im Widerspruch zur herrschenden Meinung stehender Ansichten ist ein Maßstab, der ein echtes Verlangen, etwas zu lernen, ausweist. Ein anderer Grund für ein breitgefächertes Lesen ist die Tatsache, dass uns die Geschichte lehrt, dass die Wahrheit nicht immer sichtbar und zugänglich ist, sondern oftmals schwer zu erreichen gewesen ist. Sehr oft sind Umwälzungen aus Ideen entstanden, die verachtet, unterdrückt und der Öffentlichkeit vorenthalten worden sind. Schriften sind

verboten und zu vielen Zeiten verbrannt worden, sodass diese dringend benötigten Ideen und Freiheitsanträge nicht mehr zur Verfügung standen und schließlich vergessen worden sind. Sehr oft sind wertvolle Bücher, die eine Minderheitenmeinung beinhalten, bei der breiten Masse nicht im Umlauf; sie werden nicht gefördert und beworben und haben deshalb keinen großen Leserkreis.

Thinking on the edge - An der Grenze denken

Wir brauchen einander, um die schwierigen Fragen lösen zu können. Was sollte die Grundlage unserer Gemeinschaft sein, die uns dementsprechend einigen kann? Wie können wir wissen, ob ein antiker Text die Wahrheit von GOTT und über GOTT enthält oder nur die Meinung einer anderen Person ist? Welche Kriterien wenden wir an, um *unsere Interpretation* der Schrift von der *tatsächlich „autoritativen“ Bedeutung* der Schrift zu unterscheiden? Kann es im Grunde genommen sein, dass diese Fragen unwichtig und ganz und gar unnötig sind, da unser Leben ohne diese Stolpersteine womöglich gewinnbringender sein mag? Sollten wir es uns erlauben, diese Fragen vorläufig besser unbeantwortet zu lassen? Ist es haltbar, dass GOTT weit mehr um unserer Beziehung und Liebe zu anderen bedacht ist, als auf unser Nachdenken über diese theoretischen Fragen? Es kann sein, dass solche Fragen ein echtes Vorankommen behindern. Aber sind es nicht die Fragen, die das aufrichtigste und ehrlichste Nachdenken und Besinnen erfordern?

Möge die Revolution beginnen

Wenn wir mit Menschen über GOTT und Jesus sprechen, dann sollte es mit einer glasklaren Glaubwürdigkeit geschehen. Wir sollten nicht als Menschen gesehen werden, die ihren Kopf in den Sand gesteckt haben. Wir sollten uns keine Watte in die Ohren stecken, wenn uns gegensätzliche Ansichten vorgetragen werden oder wenn unsere eigene Sichtweise herausgefordert wird. Wir sollten nicht beschämt sein, wenn wir zugeben müssen, dass wir nicht auf alles eine Antwort haben, weil gute Antworten nicht immer leicht zu finden sind. Wir sollten als Menschen angesehen werden, die willig sind, rechtschaffen zu leben, die ihren Vorstellungen erlauben, sich von dem überzeugen zu lassen, was höchst schlüssig ist, auch wenn das bedeutet, Geld, Beruf, Freunde und Familie zu verlieren. Unser Verlangen, GOTT zu ehren, sollte sichtbar sein, auch wenn wir unsicher sind, wie wir das genau machen sollen. Wir sollten als Menschen bekannt sein, die nach Wahrheit hungern und dürsten und bereit sind, die Konsequenzen zu tragen, diese Wahrheit auszuleben. Wir sollten uns von anderen unterscheiden, weil wir versuchen, ehrlich mit Beweisen umzugehen, auch wenn dies unsere gegenwärtige Glaubensvorstellungen in Frage stellt. Wir sollten bereit sein, unsere herausgefundenen Wahrheiten unter das Licht einer intellektuellen Prüfung zu stellen, weil wir überzeugt sind, dass sie standhalten werden, wenn sie nicht nur gründlich sondern auch fair beurteilt werden. Andererseits müssen wir bereit sein, unsere Ansichten zu ändern, wenn sie eine sorgfältige Untersuchung nicht bestehen. Diese Art revolutionärer intellektueller Redlichkeit wird am Ende die Aufmerksamkeit der Welt erregen. Menschen werden in den Dialog gezogen werden, über das Reich, das wir so sehr erwarten und den Mann aus Nazareth, dem wir als dem lang ersehnten Messias folgen.

Das Folgende ist ein persönliches Zeugnis von Dan über die unerhörte und nicht zu entschuldigende Art und Weise, wie er wegen seines Glaubens, dass GOTT Einer ist, von Freunden und einem Professorenkollegen einer christlichen Hochschule behandelt worden ist. Es ist diese Art von Grausamkeit, Engstirnigkeit und Einschüchterung, mit der wir von den frommen, geheimnisgläubigen Pseudo-Christen geknechtet werden, von denen man sagt, dass sie unsere Brüder in Christus sind. Wer hat diese Menschen als Stifter und Inhaber der „Wahrheit“ eingesetzt? Solch eine lieblose und unchristliche Behandlung ist jedoch ein anderes Beispiel von der Selbstgerechtigkeit und falschen Frömmigkeit unserer trinitarischen Brüder und Schwestern. Das Folgende ist eine persönliche Darlegung von Dan über die Behandlung, die er von einem engen Freund und Professorenkollegen erfahren musste:

„Ich nehme an, dass du sagen kannst, dass ich meinen Anteil an der Geschichte habe. Einer meiner engsten Freunde hat mich mit einem kalten, gleichgültigen Blick aus seinem Haus rausgeschmissen und gesagt: „Du bist hier nicht mehr willkommen.“ Ich habe ihm zugerufen: „Können wir aber nicht einmal zusammen in die Bibel schauen?“ Er antwortete: „Du weißt, was die Bibel sagt.“ Natürlich hat er damit andeuten wollen, dass ich weiß, dass die Bibel lehrt, dass Jesus der allmächtige GOTT ist, dies aber rundweg ablehne und damit letztendlich GOTT ins Gesicht spucke. Seit diesem Tag, es sind jetzt 6 Jahre her, grüßt mich dieser Freund nicht mehr, kein Schwätzchen, nichts mehr. Ich bin nicht einmal zu seiner Hochzeit eingeladen worden. Einer der Professoren an unserer christlichen Hochschule hat gesagt, dass ich schlimmer als ein Drogendealer sei, weil das, was ein Drogendealer Kindern verkauft, sie vielleicht physisch töten kann, aber das, was ich verkaufe, sie für immer in die Hölle bringen wird. Mir wurde von einem anderen Professor berichtet, dass sie mich vom Sicherheitsdienst hinausbegleiten lassen würden, wenn ich zu einem Picknick mit ehemaligen Studenten auf den Campus kommen würde.“

Am 26. Mai 2006 diskutierte Dan Mages in Kalifornien mit einem Bruder in Christus über die Dreieinigkeit. Sein Kontrahent ist ohne Zweifel vollkommen repräsentativ für alle seinesgleichen, die meiner Meinung nach so geschäftig *Gott spielen*, dass sie nicht mehr in der Lage sind, die eindeutigen Worte GOTTES zu verstehen oder zu akzeptieren. In seiner Schlussbemerkung sagte er zu Dan:

„Ich glaube, dass du einen falschen Christus hast, Dan, einen Christus, der dich in die Hölle bringen wird, für alle Ewigkeit! Dan, ich ermutige dich, zu dem Christus der Bibel zurückzukehren! Was sagt dir deine Bibel über Jesus Christus? Du hast einen falschen Christus! Ich kann dich nicht verdammen, Dan, aber ich glaube, dass es die Schrift tut.“

Kann man aus dieser Bemerkung des Gegenübers zum Schluss kommen, dass er Dan nicht verurteilt hat? **„Einen Christus, der dich in die Hölle bringen wird, für alle Ewigkeit!“** Stark! Natürlich spricht er wie ein richtiger Höllenfeuer und Schwefel spuckender, demagogischer Prediger! Was wird sein, wenn er vor den Richterstuhl tritt und Jesus dort zur Rechten GOTTES, des Vaters sitzt? Ups!

Lieber Leser, es scheint nicht so, als ob er Ehrfurcht vor GOTTES Wort hat. Das ist ein großer Fehler! Es sind diese einer Selbsttäuschung unterliegenden und selbst ernannten Pharisäer, an die ich *vor allem* dieses Buch gerichtet habe. GOTT hat gesagt, dass ER die Welt so sehr geliebt hat, dass ER seinen einen und einzigen geborenen Sohn dahingegeben hat, damit alle, die an ihn glauben, nicht ins Verderben kommen, sondern ewiges Leben haben sollen und wer nicht an ihn glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des ein(zigen)geborenen Sohn GOTTES geglaubt hat. Sein GOTT und Vater hat auch erklärt – und das nicht mit unbestimmten Worten -, dass Jesus Sein geliebter Sohn ist, den ER bei seiner Taufe und auf dem Berg der Verklärung bestätigt hat, bezeugt von Jakobus, Petrus und Johannes. **„Denn der, den GOTT gesandt hat, redet die Worte GOTTES; denn GOTT gibt ihm den Geist nicht nach Maß. Der Vater hat den Sohn lieb und hat alles in seine Hand gegeben“** (Joh 3, 34-35).

Lieber Leser, ist das der Christus, der Dan Mages, mich und alle anderen mit gleicher Meinung (die an ihn glauben) für alle Ewigkeit in die Hölle werfen wird? Glaubst du das? Manchmal kann ich mich nur fragen, welches Schicksal die erleiden werden, die sich *von GOTT berechtigt* fühlen, solche unbiblische Urteile über ihre Geschwister zu sprechen. Haben diese trinitarische Christen vielleicht zu viel Selbstgerechtigkeit abbekommen? Vielleicht wäre eine gewisse Dosis an Bescheidenheit besser.

Man hat Dan wegen seines Glaubens, dass GOTT einer und nicht drei ist, auch nicht mehr erlaubt, am Abendmahl in seiner Kirche teilzunehmen. Ich habe Dan gefragt, auf welcher theologischen Grundlage der Pastor ihn vom Abendmahl ausgeschlossen hat. (Das ist ein deutliches Beispiel, wo die Lehre der Kirche über die Heilige Schrift gestellt wird). Dan hat mir per Email die folgende Erklärung zugeschickt:

„Die Gründe, dass ich nicht am Abendmahl teilnehmen darf, liegen darin, dass das dogmatische Bekenntnis der Kirche sagt, dass Gott aus drei Personen besteht und ich behauptet habe, dass GOTT eine Person ist. Der Pastor hat mich in sein Büro gerufen, das Bekenntnis hervorgeholt und gesagt, dass dies die Grundlage ist, was die Kirche glaubt. Solange du das nicht glaubst, kannst du zwar in die Kirche kommen, jedoch am Abendmahl nicht teilnehmen.“

Liebe Leser, beachtet bitte, dass der Pastor nicht gesagt hat: „Das sagt die Heilige Schrift.“ Seine Weigerung, Dan zum Abendmahl zuzulassen, ist auf der kirchlichen Lehre gegründet – nicht auf der Heiligen Schrift. Haben Jesus und Paulus nicht vorausgesagt, dass Menschen sich von *eigenen Lehren*, Vorschriften und Mythen leiten lassen werden? Ich kann diese unchristliche Behandlung nicht anders als tyrannisch nennen. Solch ein Vorgehen eines Pastors ist nicht zu entschuldigen, egal, welche Maßstäbe man anlegt. Für mich haben solche Theologen einen verschmutzten Geist, theologische Arroganz und ein liebloses und richtendes Herz. Und was ist mit Dan`s irregeleitetem und selbstgerechtem Freund, seinem abfällig redenden Gegenüber, dem anklagenden Professorenkollegen? Welchen Befehl hat uns Jesus gegeben? „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Ja, Jesus hat mehr getan, als nur gepredigt, er hat genau erläutert, was er meint. Liebe Geschwister, lasst es euch noch einmal gesagt sein: „**Und wenn jemand zu euch kommt und Demut predigt oder Verehrung der Engel, dann lasst euch davon nicht ablenken – auch dann nicht, wenn er sich dabei auf das beruft, was er gesehen hat. Solche Menschen sind ohne Grund stolz und aufgeblasen.**“ (Kol 2, 18 – NLB – Hervorhebung durch mich). Nur der Gott dieser Welt wird über die arroganten und engherzigen Handlungen dieser *richtenden* Christen erfreut sein. Vielleicht verwende ich dieses Wort zu locker. Sie haben sich selbst betrogen, wenn sie glauben, dass sie den Lehren unseres Heilandes folgen würden, da sie meiner Meinung nach in Wirklichkeit blind nach der irreführende Melodie des hinterlistigen und verlogenen Fürsten dieser Welt tanzen. Ich finde es unerhört, dass diese offensichtlich selbsternannten Nachfolger Christi einen Bruder in Christus *so ungerecht* behandeln können und das allein nur, weil er glaubt, dass GOTT eine Person ist. Wie können sie die vielen Verse der Heiligen Schrift, die *eindeutig* feststellen, dass Jesus der Sohn GOTTES ist und dass GOTT Einer ist, so einfach vom Tisch fegen? Hat GOTT nicht mit eigenem Mund bezeugt, dass Jesus Sein geliebter Sohn ist? Sind diese Worte GOTTES völlig ohne Bedeutung? Vielleicht sollten sie diese Seiten aus ihren Bibeln reißen. Offensichtlich sind sie für die vorgenannten *Pharisäer des 21. Jahrhunderts* ohne Gewicht und unglaubwürdig.

Die Geschichtsschreibung bestätigt die Tatsache, dass ein großer Teil der Grausamkeiten und Dummheiten dieser Welt einem fehlgeleiteten religiösen Fanatismus zugeschrieben werden kann. Was auch Röm 10, 2 (Schl.2000) so treffend bezüglich der Juden feststellt: „Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, dass sie Eifer für GOTT haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis.“ Das stimmt auch für die Vielen, die für die Übermittlung des Textes der Schrift verantwortlich gewesen sind. 120

Die Schöpfung

New American Standard Bible, Seite 915 (6): *Auch die Schöpfung deutet auf die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes hin.* In der Schöpfung haben wir Raum, Materie und Zeit in einem Gebilde. Im Raum haben wir Länge, Breite und Höhe. In der Materie haben wir Energie, Bewegung und Struktur in einer Substanz. In der Zeit haben wir Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Im Menschen haben wir Leib, *Seele* und *Geist* in einer Person.

Vielleicht fehlt mir jeglicher gesunder Menschenverstand und vielleicht bin ich überhaupt nicht in der Lage, ein richtiges Urteil zu fällen, - aber was haben diese **Vergleiche** mit der Lehre von der Dreieinigkeit zu tun? Absolut nichts! Es sei denn, der Autor versucht einen Zusammenhang zwischen der Dreieinigkeit und der Zahl „drei“ herzustellen. Worauf die Übersetzer hinaus wollen, ist ein bisschen amüsant und ich muss hinzufügen, - so wesentlich. Wenn ich eine sinnvolle und vernünftige Analogie zu einer Zahl in der Schöpfung machen will, kann ich mit einer weit aufschlussreicheren Beobachtung kommen. Als Künstlerin und Bildhauerin bin ich viel beobachtender als die meisten meiner Mitmenschen. Wir menschlichen Geschöpfe GOTTES haben Nasen, Münder, zwei Augen, zwei Ohren, zwei Beine, etc., und in gleicher Weise haben Tiere zwei Augen, zwei Ohren, einen Mund und eine Nase an ähnlicher Stelle wie die Menschen. Das Gleiche gilt für alle Kreaturen, ob sie nun auf dem Land, im Wasser oder in der Luft zu Hause sind (vom größten Tier bis zum kleinsten Insekt, Meerestier oder Vogel). Natürlich gibt es jetzt ein paar Ausnahmen von der Regel; jedoch bezweifle ich ernstlich, ob mir jemand ein Geschöpf nennen kann, das ein Auge auf der Vorderseite seines Körpers hat und eines auf der Rückseite oder an der Seite. Denke bitte darüber nach. In der Schöpfung

GOTTES scheint die Dualität eine große Rolle zu spielen; zum Beispiel Leben und Tod, der erste Adam und der letzte Adam, das Alte Testament und das Neue Testament, zwei magnetische Kräfte (Anziehungskraft und Abstoßkraft), Nordpol und Südpol, Wasser und Land, zwei himmlische Lichter (Mond und Sonne), Tag und Nacht, zwei Geschlechter bei Tieren und Menschen (männlich und weiblich), beide mit zwei Reproduktivorganen und Vater und Sohn, Mose und Aaron, die zwei Zeugen und Jesus hat seine Jünger je zwei und zwei ausgesandt. Ohne jemandes Hirn zu überfordern, sollte es offensichtlich sein, dass es in der ganzen Schöpfung GOTTES eine **Dualität** gibt. Ist das zufällig so gemacht worden? So viel zu der Bedeutung der Zahl „drei“.

Bezüglich der Zahl „drei“ hat ein Gruppenleiter einmal in einer Bibelgruppe *unpassende* Hinweise auf ihre Wichtigkeit gemacht, ohne die Dreieinigkeit per se zu erwähnen, aber die beabsichtigte Bedeutung war mir so offenbar, wie – und da bin ich mir sicher – den anderen Teilnehmern auch. Lasst euch nicht täuschen, liebe Geschwister, es sind diese kleinen *unterschwellig* Hinweise der Pastoren und Lehrer, die in euer Unterbewusstsein einsickern, ohne dass es euch bewusst wird. Wenn wir schon einmal bei dem Thema sind, warum sollen wir nicht noch einen Schritt weitergehen, wegen der Bedeutung von Zahlen? Was hat es mit der Zahl „vierzig“ auf sich? Nach seiner Taufe ist Jesus 40 Tage in die Wüste gewesen, wo er versucht worden ist, das Volk Israel ist 40 Jahre lang durch die Wüste gewandert, es hat 40 Tage und 40 Nächte lang geregnet, Jesus ist 40 Tage lang nach seiner Auferstehung noch auf der Erde gewesen. Hat also die Zahl „vierzig“, wie die Zahl „drei“, eine besondere Bedeutung? Nun, da können sich die Übersetzer und Ausleger noch einige Zeit damit beschäftigen.

Jesus verbirgt sich

Ein anderer Grund, weshalb Jesus seine Identität verborgen hat, war, dass er die Art und Weise würdigen wollte, wie der Vater immer die Wahrheit offenbart hat. Es ist allgemein bekannt, dass die Bibel ein schwieriges Buch sein kann, das nicht leicht zu verstehen ist. GOTT offenbart viele Wahrheiten in einer Art, die *fleißiges Studieren und Beten erfordern, damit man sie erfassen kann*. ER will, dass jeder die (göttliche) Wahrheit empfängt, erkennt, sie von falschem unterscheidet und genau und korrekt um sie weiß (1. Tim 2, 4). Trotzdem folgt ER seinem eigenen Rat. ER wirft Seine Perlen nicht vor die Säue (Matth 7, 6), ER spricht nicht zu den Törichteren, damit sie die Weisheit Seiner Worte nicht missachten (Spr 23, 9). ER verbirgt vielmehr viele Perlen Seiner Wahrheit so, dass nur diejenigen, die „ihr Herz der Einsicht zuneigen“, „nach Vernunft rufen“ und „nach ihr wie nach einem Schatz suchen“, die Erkenntnis GOTTES finden werden. (Spr 2, 1-5). 121

Matth 16, 13-17; 20:

(13) Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Leute den Menschensohn?

(14) Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest Johannes der Täufer; andere aber Elia; noch andere Jeremia oder einer der Propheten.

(15) Da spricht er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

(16) Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, **der Sohn des lebendigen GOTTES!**

(17) Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; **denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel!**

(20) Da gebot er seinen Jüngern, **dass sie niemand sagen sollten, dass er der Christus sei.**

(Hervorhebung durch mich)

Matth 17, 9

Und als sie den Berg hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: **Sagt niemandem von dem Gesichte, bis des Menschen Sohn von den Toten auferstanden ist!**

(Hervorhebung durch mich)

Gott der Sohn – hat nichts mit der Bibel zu tun

Wenn Jesus **Gott der Sohn** ist, dann dürfen die Christen die rechtmäßige Definition für *Monotheismus* für die Christenheit nicht mehr länger verwenden. Und das, meine lieben Geschwister, macht das Christentum

nicht gültiger und schriftgemäßer als den Hinduismus oder Buddhismus. **Gott der Sohn** ist eine polytheistische Theologie. **Jesus ist ein Jude gewesen**. Die Juden glauben **an einen GOTT und nur an einen GOTT allein!** Jesu Glaubensbekenntnis ist das Shema gewesen: „**Höre Israel, der HERR ist unser GOTT, der HERR allein**“ (5. Mo 6, 4).

Die Taufe Jesu

Wie kann man nur davon überzeugt sein, dass die Taufe Jesu die Dreieinigkeit beweisen würde? Das ist beim besten Willen nichts anderes, als eine absurde Behauptung. Die trinitarischen „Militärgeistlichen“ und „Feldprediger“ müssen wohl Überstunden gemacht haben, um Christen davon zu überzeugen, dass die Taufe Jesu die Dreieinigkeit beweist, wenn sie doch in Wirklichkeit gerade das Gegenteil beweist, - zumindest für einen vernünftig denkenden Menschen. Welchen Teil dieses wunderbaren Ereignisses sollten **wir** nach GOTTES Willen nicht verstehen? Wir wollen uns einmal mit Quizfragen des Grundkurses in theologischer Logik der Untersuchung dieses Schriftabschnittes nähern.

Was ich eindeutig wahrnehme, - hier ist GOTT der Vater in Seinem himmlischen Bereich, der **Seinen heiligen Geist** in Gestalt einer Taube (**nicht einer Person**) - auf wen sendet? Auf Jesus. Und woher wissen wir, dass dieser Mann Jesus ist? GOTT der Vater stellt vom Himmel her sehr eindeutig fest, dass es Jesus ist, Sein geliebter Sohn, den ER lobt und bestätigt. Beachtet bitte, - GOTT bestätigt Jesus, - Warum macht ER das? Weil Jesus ein treuer und gehorsamer Sohn seinem GOTT und Vater gegenüber gewesen ist. GOTT muss sich nicht selbst gegenüber gehorsam sein. Es gibt hier kein Geheimnis! GOTT bezeichnet Jesus als Seinen Sohn. Jesus ist im Jordan von keinem anderen getauft worden, als dem Mann, **den GOTT gesandt hatte**, diesen Job zu tun, - Johannes der Täufer. Hat Johannes gedacht, dass er GOTT oder Gott den Sohn taufen würde? Ich glaube nicht! Wie bezieht sich Johannes auf Jesus? Er nennt ihn **das Lamm GOTTES**. Wie oft wird Jesus in der Offenbarung „Lamm GOTTES“ genannt? Viele Male; kein Geheimnis! Wird „**Gott das Lamm**“ irgendwo in der Schrift genannt? Nein, ganz sicher nicht! Allerdings habe ich einmal einen Pastor gehört, der diesen Begriff gebraucht hat und ich habe kaum meinen Ohren getraut. Da die Theologen soweit gehen, dieses abwegige Dogma immer noch voranzutreiben, erstaunt mich das nicht mehr. Ich kann mich auch hier nur wieder fragen, ob ich der einzige Mensch gewesen bin, der diesen unbiblischen Zungenschlag mitbekommen hat. Vielleicht war es so.

Man könnte auch fragen, warum Jesus, wenn er doch Gott ist, vom heiligen Geist erfüllt werden musste? Warum hätte die dritte Person der Dreieinigkeit, der heilige Geist, die zweite Person der Dreieinigkeit, Jesus, der doch wahrer Gott sein soll, salben müssen? Nur so zum Nachdenken. Jesus hat von sich sehr oft als vom „Sohn des Menschen“ gesprochen, was „Mensch“ bedeutet. Jesus hat den Namen für sich aus dem Buch Daniel ausgewählt. Wenn GOTT **klar und eindeutig** bezeugt hat, dass dieser **Mensch** Jesus Sein Sohn ist, kann ich dann Seine **eindeutigen Worte** ignorieren und blind einer dogmatischen Lehre folgen, die im starken Widerspruch zu dem vollkommenen Wort GOTTES steht? Wenn GOTT im Himmel ist, wo ER nach diesem Bibelabschnitt jedenfalls ist, und wenn Jesus Gott im Fleisch sein soll, dann haben wir doch zwei Götter, oder nicht? Eine Zweieinheit? Steht also der zweite allmächtige Gott (Gott der Sohn) im Jordan und wird von der dritten Person der Dreieinigkeit gesalbt, die in Gestalt einer Taube erscheint? Ja? Nein? Kann sein? Unsicher? Wie ist die absurde „Drei in einem, Einer in dreien- oder Zwei Naturen-, wahrer Mensch und wahrer Gott-Hypothese unter einen Hut zu bringen? Es geht über meinen Horizont hinaus, wie Trinitarier es fertig bringen, keine Miene zu verziehen, wenn sie behaupten, dass die Taufe Jesu die Dreieinigkeit beweise, wenn sie in Wirklichkeit, wie ich gerade gezeigt habe, das absolute Gegenteil beweist.

Während einer meiner Befragungen in einem Einkaufszentrum hat mich eine ältere Dame leicht amüsiert angeschaut und gesagt: „Die Taufe Jesu **beweist die Dreieinigkeit**.“ Und mit einem **ziemlich herablassenden** Grinsen hat sie mich armen, irregeführten Menschen aufgefordert zu gehen und mit meinem Pastor zu sprechen. Mit welcher logischen Begründung kommen Christen zu solch einem Schluss? Bei einer anderen Befragung nach dem **Ursprung** der Trinität ist die Taufe Jesu auch wieder eine Antwort gewesen. Diese Vorstellung sollte eigentlich endlich einmal richtig aus dem Wasser geblasen werden. (Entschuldigung für das Wortspiel). Wenn überhaupt, dann **widerlegt** die Taufe Jesu die trinitarische (drei in Einem) Theorie. Jesus ist

ein Mensch, eine eigenständige und von seinem GOTT und Vater zu unterscheidende Person. Denken trinitarische Christen wirklich ... wirklich richtig nach? Oder sind sie von den „Falschspielern“ der Mystifizierung so hinters Licht geführt worden, dass sie theologisch blind, taub und stumm herumlaufen? Ich kann mir nur vorstellen, dass die trinitarische Geistlichkeit in Überstunden diese esoterische Rhetorik ausgeheckt haben muss, um ihre nicht mitdenkenden Gemeindeglieder zu überzeugen, dass Jesus GOTT ist! Ich bin mir nur nicht ganz sicher, wem die Schuld für diese List zuerst gegeben werden soll, - den Theologen oder den denkfaulen Christen?

Lasst uns die Tauftheorie noch ein wenig genauer untersuchen. Wenn GOTT menschliches Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist, - dieser Mensch Jesus Christus, wie es die trinitarische Lehre behauptet -, dann stellt sich die Frage, wessen Stimme dann vom Himmel erschallt und wer dann behauptet hat, dass der im Jordan stehende Mensch Jesus Sein Sohn ist? Kannst du mir folgen, dass man allzu leicht im trinitarischen Sumpf verloren gehen kann? Wenn GOTT den Himmel verlassen hat und menschliches Fleisch als der Mensch mit Namen Jesus angenommen hat (von einer Frau geboren worden ist), dann kann ER sich nicht mehr länger im Himmel aufgehalten haben und dort hat es wirklich auch keinen einmaligen Menschen mit Namen Jesus gegeben. Und in diesem mythischen Gottmenschen soll es zwei Bewusstseins Ebenen gegeben haben: Ein 100 % göttliches Bewusstsein und ein 100 % menschliches Bewusstsein! Bitte beachten: Ich sagte 100 % menschliches und nicht 50 %. Möglicherweise könnte ich 50 % menschliches und 50 % göttliches Bewusstsein noch akzeptieren, aber niemals je 100 % menschliches und göttliches **vereinigt**. Offen gesagt, ich kann nicht akzeptieren, dass 100 % eines Wesens Schmerz, Hunger, Angst, Leiden und Tod erlitten haben kann, während **daneben die gleichzeitigen** 100 % allwissend, allmächtig gewesen sind, nicht versucht werden konnten und unsterblich gewesen sind. Wenn Jesus in allem **wie seine Brüder** gemacht worden ist, wie kann er dann noch 100 % GOTT sein? Wir sind im Bilde GOTTES gemacht. Aber das macht uns noch lange nicht zu GOTT! Jesus ist das genaue Bild und Abdruck des Vaters gewesen, aber das macht ihn nicht zu dem einen allmächtigen GOTT! Manchmal drängt sich mir der Gedanke auf, dass alle diese Trinitarier mit einem breiten Lächeln von sich geben: „Oh ja, ich glaube an die Lehre von der Dreieinigkeit, ich kann sie zwar nicht erklären, ich verstehe sie nicht, ich weiß, dass sie ein Geheimnis ist, aber ich bekenne mich hundertprozentig zu ihr. Jesus IST GOTT. Und außerdem ist das die Lehre der Kirche und jeder glaubt daran“. Manchmal denke ich, dass an alle, die nach diesem machiavellistischen Grundprinzip leben, Zertifikate mit der Aufschrift „Blödmann des Jahres“ verteilt werden sollten. Ich will ja nicht herablassend und engherzig sein, aber warum legen meine trinitarischen Brüder und Schwestern nicht die gleiche, dem gesunden Menschenverstand entsprechende Logik an die Heilige Schrift an, wie sie es bei schwierigen Dingen, die ihr Alltagsleben betreffen, tun? Sie erlauben irregeleiteten Lehrern und Pastoren nicht nur Druck auszuüben, sondern auch noch auf ihre „Stumm-Tasten“ zu drücken und vernünftiges und sinnvolles Denken auszuschalten. GOTT will, dass wir das verstehen, was für uns wichtig ist. Die Heilige Schrift bestätigt diese Aussage. Ist GOTT für Adam und Eva ein Geheimnis gewesen? Die Schrift deutet so etwas nicht an. Warum akzeptieren Trinitarier dann aber die (gehirnwaschende) Lehre, dass GOTT für uns angeblich ein nicht zu verstehendes Mysterium sein will?

Wenn es also wirklich GOTT als der Gottmensch gewesen ist, der im Jordan gestanden hat und darauf gewartet hat, dass Johannes der Täufer ihn tauft, muss man fragen, wessen Stimme dann vom Himmel gesprochen hat? Liebe Leser, denkt daran, dass dies die trinitarische Lehre ist. Ich habe sie nicht ausgeheckt, deshalb ärgert euch nicht über mich. Glücklicherweise habe ich ein so geringes Selbstwertgefühl, dass ich so ein absonderliches Possenstück nicht erfinden kann. Ich bin auch nicht selbstbewusst genug, die notwendigen Kompromisse zu machen, um vorzugeben, diese „Komödie der Irrungen“ zu verstehen. Die Dreieinigkeitslehre sagt, dass die drei **verschieden von einander und doch Einer** sind. Noch einmal, - das ist keine akzeptable Antwort. Kann etwas eins sein und zur gleichen Zeit zwei oder drei sein und verschieden bleiben? Haltet ihr es für möglich, dass sich GOTT der Schöpfer bei der Erschaffung dieser großartigen und kompliziert aufgebauten Welt solcher Mathematik und Logik bedient hat? Ich glaube das nicht! Wenn ihr das glaubt, dann versucht drei verschiedene Gegenstände zu beschaffen und nur für einen zu bezahlen, indem ihr dem Verkäufer sagt: „Sie sind verschieden, aber nur einer.“ Ihr werdet sehr schnell rausgeschmissen werden

und wie Verrückte angeschaut werden. Aber seid nicht genervt; ihr könnt Widerspruch erheben und sagen, dass diese „Logik“ in eurem Glaubensleben so funktioniert. Beschimpft aber bitte nicht GOTT.

Wie **begründet** ein trinitarischer Christ die zahlreichen Stellen in der Heiligen Schrift, in denen sich Jesus auf seinen Vater im Himmel bezieht? Für jeden, der Geheimnisse liebt, ist die Dreieinigkeitslehre zum rätselhaftesten Glanzstück von allen geworden. Vielleicht ist es so, wie es das alte Sprichwort schon sagt: „Jeder liebt ein Geheimnis“. Und wenn man bedenkt, dass so viele Christen wegen Dan Brown's **Da Vinci Code** ins Schleudern gekommen sind, aber noch nicht einen halben Gedanken dem Desaster der abstrakten Erklärungen über Jesus widmen: „drei in eins, eins in drei“, „keine drei Götter, sondern einer“, „anders und doch gleich“, „wahrer Mensch und wahrer Gott“. GOTT sei ihnen gnädig!

Noch einmal, in meinem einfachen Bezugssystem haben wir GOTT im Himmel, der einer ist und Jesus im Jordan, der ein zweites und zu unterscheidendes Wesen ist und den heiligen Geist, der als Taube geschildert wird und **direkt von GOTT** ausgeht. Die Vermutung, dass GOTT der Vater, Jesus der Sohn und die Taube (GOTTES heiliger Geist) einem Dreigespann von drei Personen gleichen, aber nur EINEN Gott ausmachen, - daher der Name Dreieinigkeit -, ist nichts weiter, als eine unbegründete Hypothese. Diese Verse beweisen keine „drei in eins und eins in drei“! Die Schrift stellt eindeutig drei unterschiedliche und eigenständige Wesen dar und die Annahme, dass sie einem entsprechen, ist bestenfalls eine Wortverdrehung und schlimmstenfalls eine unbegründete Hypothese. Es tut mir leid, liebe Leser, aber ich bekomme das nicht auf eine Reihe. Ich gebe zu, dass ich nicht sehr schnell von Begriff bin, - aber erkennen die Christen nicht die Widersinnigkeit in dieser Theorie? Oder wollen sie sie nicht sehen? Die Taufe Jesu ist **kein** Beweis für die Trinität.

Ich glaube, wenn ein trinitarischer Christ die Dreieinigkeit in einer vernünftigen und verständlichen Art und Weise erklären muss, dann wird er ein rotes Gesicht bekommen und in kalten Schweiß ausbrechen. Die Argumente werden so standfest sein, wie eine gekochte Nudel im Sturm. Meine Erfahrung ist es gewesen, dass Trinitarier dann verärgert werden, beleidigt abdampfen, eine Spur von Anschuldigungen hinter sich herziehen und mir raten, mit meinem Pastor zu sprechen. Das habe ich bereits gemacht! Wenn Trinitarier sich so fest dieser Theorie verschrieben haben, warum können sie sie dann nicht mit biblischen Fakten belegen, statt mit den vielen Zweideutigkeiten, falschen Vermutungen und der überflüssigen, unbegründeten **Drei in eins - Analogie**? Ich vermute, dass sich die Christen, die in der Taufe Jesu einen Beweis für die Dreieinigkeit sehen, den größten theologischen Schwindel erkauf haben, der je ausgedacht worden ist, aber vielleicht können sie auch die Brooklyn Bridge für ein paar Dollar erwerben.

Für mich ist die Dreieinigkeitslehre nichts anderes als ein Schneiden und Sägen an GOTT. Und in welcher Situation wird das deutlicher, als in der Taufe Jesu? Ich bin wirklich erstaunt, dass Trinitarier über diesen erbärmlichen Versuch, ein bedeutungsvolles und wichtiges Ereignis wegzuerklären, nicht ein wenig beschämt sind. GOTT drückt deutlich hörbar Seine Liebe zu Seinem Sohn Jesus aus und lässt ihm Seinen heiligen Geist **in vollem Maße** zuteilwerden, als Bestätigung für Jesus, dass er seinen irdischen Dienst anfangen kann. Leider machen Trinitarier daraus eine komödiantische Unmöglichkeit, um ein vollkommen unverständliches und nur auf Vermutungen beruhendes Dogma zu stützen. Drei Unterschiedliche sind nicht einer! Wer hat den gesunden Menschenverstand nur in den Urlaub geschickt?

Ich habe überhaupt nicht verstehen können, warum Christen die Taufe Jesu als Beweis für die Dreieinigkeit nehmen können und habe deshalb Anthony Buzzard in der Hoffnung gefragt, dass er mir etwas Licht in diese verwirrende Auslegungsvariante bringen kann. Seine Antwort ist sehr kurz und prägnant gewesen: „**Sie stellen es sich einfach vor und lesen es in den Text hinein. Jesus hat in Mark 12, 29 in Übereinstimmung mit dem Schriftgelehrten klar und deutlich gesagt, wer GOTT ist. Damit sollte eigentlich für diejenigen, die auf Jesus hören, das Thema erledigt sein. Aber hören trinitarisch geprägte Christen wirklich auf Jesus? «Höre, Israel, der HERR, unser GOTT, ist alleiniger Herr!»**“

Ich habe mich der Vorstellung nicht erwehren können, wie Satan kurz vor dem Ausbruch eines hysterischen Lachens stehen muss, weil er so viele fromme und hingebungsvolle Christen wieder einmal erfolgreich hereingelegt hat, eine seiner Lügen zu glauben. GOTT hat verkündet, dass Jesus, der JETZT zu Seiner

Rechten sitzt, Sein eingeborener (einzig geborener) Sohn ist, aber Seine Worte lehnt man ab. Deshalb kann Satan den gleichen frommen und hingebungsvollen Christen auch erzählen, dass Jesus ein geheimnisvoller Gottmensch und/oder GOTT selbst (in menschliche Gestalt gekleidet) ist und Millionen trinitarischer Christen beugen sich in Unterwürfigkeit.

Die einfache Formel

Der Bekenntnisgeschichtler FJ. Badcock stellt fest: Es scheint klar zu sein, dass in den frühesten Tagen der Christenheit das Taufbekenntnis nur aus einer Klausel bestanden hat: „Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn GOTTES, des HERRN“ oder „unseren Herrn“ oder aus ähnlichen Formeln, die auch noch kürzer gewesen sein können. Später ist das dann zu drei Klausel erweitert worden: „Ich glaube an Gott den allmächtigen Vater und an Jesus Christus, seinen (einzigen) Sohn, unsern Herrn und an den heiligen Geist“

Apg 2, 38: Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und ein jeder von euch lasse sich taufen **auf den Namen Jesu Christi** zur Vergebung eurer Sünden; so werdet ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen.

Apg 8, 16: denn der heilige Geist war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren nur getauft **auf den Namen des Herrn Jesus**.

Apg 10, 48: Und er befahl, dass sie getauft würden **im Namen des Herrn**.

Apg 19, 5: Als sie das hörten, ließen sie sich taufen **auf den Namen des Herrn Jesus**.

Apg 22, 16: Und nun, was zögerst du? Steh auf, lass dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem du **seinen Namen anrufst!**

Röm 6, 3: Oder wisset ihr nicht, dass wir alle, die wir **auf Jesus Christus** getauft sind, auf seinen Tod getauft sind?

1. Kor 1, 13: Ist Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt worden, oder seid ihr **auf des Paulus Namen** getauft?

Gal 3, 27: denn so viele von euch **in Christus** getauft sind, die haben Christus angezogen.

Die Bibel erwähnt die Begriffe „GOTT“, „Jesus Christus“ und „heiliger Geist“ innerhalb von drei oder vier Versen über 70 mal. Aber nur einmal treten diese Begriffe ähnlich nahe beieinander auf wie in Matth 28, 19 „Vater, Sohn und heiliger Geist“. Schau dir 1. Joh 4, 13-14 an: „dass ER uns von Seinem Geiste gegeben hat. Und wir ... bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt.“ Dieser Vers geht nicht so weit, als dass er uns irgendeine „dreifache“ trinitarische Formel anbieten würde. Die kritische Wissenschaft als Ganzes lehnt die traditionelle Zuschreibung der dreiteiligen Taufformel zu Jesus ab und hält sie für einen späteren Ursprung. 122

Liebe Geschwister, bitte denkt an die folgenden Aussagen, wenn euch das nächste Mal gesagt wird, dass ihr an die Dreieinigkeit glauben müsst, weil GOTT ein Geheimnis ist:

Das Evangelium ist an einfache und aufrichtige Geister geschrieben worden und einfache und aufrichtige Geister können seine wichtigen und praktischen Lektionen verstehen. Die großartigen Prinzipien der natürlichen Religion sind so einfach, dass unser Heiland gedacht hat, dass die Menschen sie von den Vögeln in der Luft, den Blumen auf den Feldern und den Wolken des Himmels ableiten können und dann hat er alle, die um ihn herumstanden, gefragt, warum sie nicht selbst beurteilen würden, was richtig sei. Das Evangelium ist an die Armen, die Ungebildeten gerichtet worden und die Ungebildeten sollten es anderen Menschen weitersagen und lehren. Es wäre deshalb höchst seltsam, wenn nur die Gebildeten es verstehen und erklären könnten. In Wirklichkeit sind seine großartigen und praktischen Grundsätze und Eigenschaften weit einfacher, wie alle finden werden, die es in den Lehren und Beispielen Jesu studieren, und nicht inmitten der babylonischen Sprachverwirrung, der überzogenen Kritik, der Mutmaßungen oder seltsamen Anfällen von rücksichtsloser, voreingenommener, engstirniger, zur Weißglut bringender Polemik und eingehüllt in all der mysteriösen und metaphysischen Verworrenheit der theologischen Auseinandersetzung.

Sir Anthony Buzzard

Stellt euch einmal vor, liebe Geschwister: GOTT täuscht vor, versucht worden zu sein; GOTT leidet und stirbt am Kreuz; GOTT liegt drei Tage und drei Nächte lang tot in einem Grab; Maria ist neun Monate mit GOTT schwanger! War die Welt neun Monate lang ohne GOTT? Hat Maria wirklich geglaubt, dass sie den einen unsterblichen, allmächtigen GOTT zur Welt gebracht hat? Ist GOTT ihr Sohn gewesen? Haben die Brüder Jesu geglaubt, dass er GOTT ist? Wohl kaum, sie haben vor seiner Kreuzigung sogar gezweifelt, dass er der Messias ist. Hat sich GOTT selbst uns schwachen, sündigen Menschen gleich gemacht und gleichzeitig seine vollkommene Gottheit, sein Allwissen, sein Allsicht, seine Allgegenwart und seine Allmacht behalten? Ja, alle Dinge sind GOTT möglich, aber bitte STOP und überlegt: Wenn ihr in euren Bibeln liest, könnt ihr dann irgendwo erkennen, dass GOTT so ein groteskes und absolut bizarres Theaterstück aufgeführt hat? Soll GOTT uns in Seinem Bild erschaffen haben und uns mit Gehirnen ausgestattet haben, die erstaunliche Leistungen vollbringen können und uns Sein Wort in der Heiligen Schrift gegeben haben und dann nicht von uns erwarten wollen, **dass wir IHN erkennen können**? Offen gesagt, ich würde mich nicht bemühen, einen Gott kennenzulernen, der sich solch zweifelhafter Methoden bedient. Die Heilige Schrift bezeugt, dass GOTT **ein Gott der Liebe** und nicht der **Verwirrung** ist. Sorgt die Lehre von der Dreieinigkeit nicht für Verwirrung? Ganz sicher tut sie das, sonst würde sie nicht als ein Mysterium, ein Geheimnis verstanden sein wollen. Wer bin ich denn, dass ich den eindeutigen Worte GOTTES, die Seinen Sohn Jesus Christus und den Zweck seiner Existenz betreffen, widersprechen sollte? Würden Menschen ihr Vertrauen und ihren Glauben in jemanden oder in etwas setzen, an den/das sie nicht wirklich glauben? Warum setzen trinitarische Christen trotzdem ihr Vertrauen und ihren Glauben in eine mysteriöse Lehre? Der GOTT, den ich kenne, würde eine solch unsinnige Anhänglichkeit nie fordern.

Was glaubt ihr, wer solches fordert? Bingo! Der Gott dieser sündigen Welt – Satan.

Griechische Mythologie und Hellenismus

Der römisch-katholische Theologe Thomas Hart kritisiert die orthodoxe Christologie mit der Erinnerung, dass „sie Jesus Mensch im generischen Sinne nennt, aber nicht ein Mensch. Er hat für sie eine menschliche Natur, ist aber keine menschliche Person. Die Person in ihm ist die zweite Person der heiligen Dreifaltigkeit. Jesus hat keine menschlich-persönliche Mitte. Damit konnte das Konzil (von Chalzedon) das Problem einer gespaltenen Persönlichkeit umgehen.“

Er fährt mit seiner Begutachtung fort: „Die Unzulänglichkeiten, die viele Theologen heute in dem chalzedonischen Modell finden, sind ... 1. Die göttliche Natur und die menschliche Natur können nicht Seite an Seite gestellt und so gezählt werden, als seien sie eine gleiche Quantität. 2. Die chalzedonische Formel macht ein echtes Menschsein unmöglich. (Diese Problematik) rührt von der göttlichen Überschattung des Menschseins her und davon, dass Jesus keine menschlich-persönliche Mitte hat. 3. Die chalzedonische Formel hat in der Schrift nur eine dürftige Grundlage. Das Konzil nennt Jesus „wahrer Gott“. Das Neue Testament scheut sich davor, Jesus GOTT zu nennen.“ 123

Die Menschen des zweiten, dritten und vierten Jahrhunderts sind von der griechischen Mythologie und dem Hellenismus **stark beeinflusst** gewesen. Bitte beachtet, was in dem folgenden Bibelabschnitt steht, der uns ein Beispiel gibt, wie die Christenheit von mannigfachen Göttern und Heidentum infiziert worden ist. Eure Pfarrer und Pastoren werden das natürlich abstreiten, aber die Schrift spricht klar für sich selbst:

„Als aber die Volksmenge sah, was Paulus getan hatte, erhoben sie ihre Stimme und sprachen auf Lykaonisch: Die Götter sind Menschen gleichgeworden und zu uns herabgekommen! Und sie nannten den Barnabas Jupiter, den Paulus aber Merkur, weil er das Wort führte. Der Priester Jupiters aber, dessen Tempel vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze an die Tore und wollte samt dem Volke opfern. Als aber die Apostel Barnabas und Paulus das hörten, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen heraus unter das Volk, riefen und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? Auch wir sind Menschen, von gleicher Beschaffenheit wie ihr, und predigen euch das Evangelium, dass ihr euch von diesen eitlen Göttern bekehret zu dem lebendigen GOTT, der den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was darin ist, gemacht hat“ (Apg 14, 11-15).

Liebe Geschwister, bitte beachtet auch, wer nach Aussage der Apostel den Himmel etc. geschaffen hat: GOTT oder Jesus? Paulus hat immer klar zwischen unserem GOTT und Vater und unserem Herrn Jesus Christus unterschieden.

In der ersten Christenheit haben sich Orthodoxie und Häresie nicht im Verhältnis erstrangig zu zweitrangig gegenübergestanden; in vielen Regionen ist die Häresie die ursprüngliche Erscheinungsform gewesen. - George Strecker

Liebe Leser, um der Kürze willen habe ich einige Auszüge aus der nachfolgend angeführten Zeitschrift entnommen. Es sieht so aus, als würden die Skelette der Vergangenheit noch klappern und der Rauch von den verkohlten Körpern immer noch aufsteigen. Warum ist eine Lehre, die angeblich so von biblischer Theologie durchdrungen ist, die von allen etablierten Kirchen voll akzeptiert ist und der wahre Eckstein der Christenheit ist, auch heute noch ein strittiges Thema? Vielleicht sind die „Ursprünglichen“ ruhelos. Die trinitarische List ist dünn geworden.

Die Neubelebung der Dreieinigkeit

Eine theologische Arbeit über die Dreieinigkeit, die der Generalversammlung im Juni vorgelegt worden ist, hat sich in einen medialen Sommersturm ausgeweitet, der einige Presbyterianer wegen der Auswirkungen dieser Arbeit auf ihre Glaubensgemeinschaft verwirrt und frustriert zurückgelassen hat. Die Arbeit hat sich auf die Sprache der Dreieinigkeitslehre konzentriert und ergänzende Worte (aber keine Ersatzworte) für „Vater, Sohn und heiliger Geist“ vorgeschlagen, die für die Kirchenbesucher hilfreich und neu belebend sein sollten. Die Gegner haben beklagt, dass dies von der traditionellen Lehre abweichen würde.

Im Grunde jedoch gebietet und diktiert dieser Bericht keine Änderung der kirchlichen Lehre und Praxis. Ergänzende Metaphern, wie zum Beispiel „Regenbogen, Arche und Taube“ oder „Barmherzige Mutter, geliebtes Kind und lebenspendender Leib“ sind nicht bestimmt, Vater, Sohn und heiliger Geist zu ersetzen. Nach der Diskussion dieser Angelegenheit hat die Generalversammlung entschieden, diesen Bericht „aufzunehmen“, aber nicht vollständig zu übernehmen. Die Kirchen sind eingeladen, ihn zu studieren. Als sich der aufgewirbelte Staub einige Wochen später gelegt hatte, hat mindestens eine Kirche in der Synode entschieden, den Moment zu nutzen und die größere Frage, die hinter diesem Thema steckt, anzusprechen. Was ist die Dreieinigkeit? Warum ist sie so wichtig? Was sind die Grenzen dieses orthodoxen Glaubens?

Im Februar wollen die Westminster Presbyterianer in Nashville eine Woche lang Diskussionsreihen zu diesen Fragen anbieten. Sie sollen von eingeladenen presbyterianischen Theologen geleitet werden und den Fokus auf die Bedeutung der Dreieinigkeit richten, die vielleicht geheimnisvollste und schwierigste christliche Lehre.

Stimmen im Umfeld der Synode sind sich einig gewesen, dass die Kirchen in der Zeit des *Da Vinci Codes*, des überaus populären Romans und Films, der die Gottheit Christi verleugnet, der behauptet, dass Jesus verheiratet gewesen ist und den Kirchen eine große Vertuschung vorwirft, aufmerksam die Gelegenheiten nützen müssen, zentrale Lehren, wie die Dreieinigkeit, in Erinnerung zu rufen.

„Für viele Christen, einschließlich vieler Presbyterianer, ist die Lehre von der Dreieinigkeit nicht nur dunkel und verwirrend; sie hat auch keine praktische Bedeutung für das alltägliche Leben und den Glauben des Christen“, schreibt Daniel Migliore, Theologieprofessor am Princeton Theologian Seminary und Mitglied des Ausschusses, der den Diskussionsvorschlag erarbeitet hat. „Dieser Vorschlag hat zum Ziel, den Mitgliedern unserer Kirchen zu helfen, diese zentrale Lehre des christlichen Glaubens, die gute und frohe Nachricht, wieder zu finden.“

Was hat Paulus geglaubt?

Liebe Leser, hat Paulus geglaubt, dass Jesus GOTT ist? Nach meiner Erfahrung gehen viele Christen von der Annahme aus, dass Paulus in seiner Lehre zeigen würde, dass er an die Gottheit Jesu glaubt; ich glaube aber, dass dies keinesfalls so ist.

Vielleicht kann Professor Anthony Buzzard am besten die verschiedenen Ansichten beleuchten:

Die rabbinische Erziehung hatte in Paulus die feste Überzeugung bewirkt, dass es nur einen GOTT, den Schöpfer aller Dinge gibt. Es ist offensichtlich, dass er mit dem erst kürzlich gekreuzigten Messias völlig über das Gebot übereinstimmt, das Jesus als das wichtigste aller Gebote bezeichnet hatte. Einem fragenden Schriftgelehrten hatte der Messias erklärt: „Das (wichtigste) Gebot lautet: „Höre Israel, der HERR unser GOTT ist ein Herr und du sollst den HERRN, deinen GOTT, lieben von ganzem Herzen ...“ (Mark 12, 29-30). Als Pharisäer hatte Paulus dem Enthusiasmus des Schriftgelehrten für den Monotheismus Jesu zugestimmt: „Recht so, Meister! Es ist in Wahrheit so, wie du sagst, dass nur ein GOTT ist und kein anderer außer IHM“ (Mark 12, 32). Das jüdische Erbe hatte für Paulus den einpersonalen GOTT an die Spitze seines Glaubens gesetzt. Seine Verehrung für den Einen GOTT der hebräischen Bibel blieb auch nach seiner Bekehrung zum Christentum als Hauptmotivation hinter all seinen Aktivitäten bestehen. Wir sollten uns einige der ursprünglichen Aussagen von Paulus über den Einen GOTT ins Gedächtnis rufen, wenn wir uns diesem Abschnitt widmen.

1. IHM, dem allein weisen GOTT, durch Jesus Christus, sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. (Röm 16, 27)
2. Denn es ist ein GOTT und ein Mittler zwischen GOTT und den Menschen, der Mensch Christus Jesus (1. Tim 2, 5)
3. Es ist ein Leib ... ein Herr, ein Glaube, ... ein GOTT und Vater aller (Eph 4, 4-6)
4. so wissen wir, ... dass es keinen Gott gibt außer dem Einen ... so haben wir doch nur einen GOTT, den Vater ... und einen Herrn, Jesus Christus (1. Kor 8, 4+6)
5. weil ER einen Tag festgesetzt hat, an welchem ER den Erdkreis mit Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den ER dazu bestimmt hat und den ER für jedermann dadurch beglaubigte, dass ER ihn von den Toten auferweckt hat. (Apg 17, 31)

Wenn Paulus gewusst hat, dass Jesus ein gleichberechtigtes, präexistentes Mitglied der Gottheit ist, müssen wir uns fragen, wie er dann die oben angeführten Texte geschrieben haben kann, die offensichtlich den Einen GOTT auf eine Person, nämlich den Vater beschränken? Wenn er sie geschrieben hat, dann ist der Vorwurf berechtigt, dass er die Bekehrten im Bezug auf die Natur GOTTES verwirrt hat. Es ist auch bemerkenswert, dass Lukas, der über den Dienst des Paulus in der Apostelgeschichte berichtet hat, es versäumt hat, den geringsten Hinweis auf die von Paulus neu entdeckte Wahrheit über die dreieinige Gottheit zu geben. Paulus hat deutlich gesagt, dass er nichts für sich behalten hat, sondern den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt hat (Apg 20, 27). Ganz sicher wäre dieses großartige Wissen über die dreieinige Gottheit irgendwo in seinen Schriften und Predigten erwähnt, wenn er es als einen wichtigen Teil der christlichen Tradition angesehen hätte.

Paulus hat wiederholt Erwähnungen über den *einen* GOTT gemacht und er meint damit immer nur den Vater allein, auch an den Stellen, in denen der Vater und der Sohn gemeinsam genannt sind. Und es gibt ein eindrucksvolles Fehlen einer eindeutigen Aussage, die zeigt, dass Jesus der präexistierende Gottmensch und Teil der ewigen Gottheit ist und den Titel „GOTT“ im absoluten Sinne voll verdient. Paulus verwischt die Unterscheidung zwischen dem *einen* GOTT, dem Vater und Jesus, Seinem Sohn, dem Herrn Messias nicht. Als Paulus darauf besteht, „dass es keinen GOTT gibt außer dem Einen“, fährt er mit der Erläuterung fort, „aber nicht alle haben die Erkenntnis“ (1. Kor 8, 4+7). Wir werden versucht zu denken, dass sich seit dem ersten Jahrhundert nicht viel verändert hat. Wenn wir die klaren Feststellungen von Paulus in 1. Kor 8, 4-6 zusammenfassen, so können wir versichert sein: „So haben wir doch nur EINEN GOTT, den Vater.“ Der Trinitarismus muss sich sicher einmal vor diesem reinen Monotheismus beugen.

Petrus hat gewarnt, dass in den Schriften von Paulus „etliches schwer zu verstehen ist, was die Ungelehrten und Unbefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben“ (2. Petr 3, 16). Wenn das so ist, dann haben wir umso mehr Grund, unser Verständnis der Lehre von Paulus über GOTT auf seine eindeutigen Glaubensaussagen zu gründen. Unter keinen Umständen sollten wir anderen, weniger klaren Stellen in seinen Briefen erlauben, die transparenten, einfachen Aussagen, mit denen er GOTT definiert, zu verdunkeln. 125

Liebe Geschwister, wenn, so wie die Trinitarier unerschütterlich behaupten, die Lehre von der Dreieinigkeit berechnete biblische Wurzeln in der Schrift hat, warum ist sie dann für die Kirche immer noch solch ein strittiges Thema? Noch einmal: Sie haben 1700 Jahre lang Zeit gehabt, diese „unkrautartigen“ Widerstreiter mit der Wurzel auszureißen und obwohl sie als die herrschende Mehrheit sehr erfolgreich (meistens durch bedrohen und unwissend halten) gewesen sind, ist es ihnen nicht gelungen, alle Abweichler **auszurotten**. Vielleicht sind die an den einen einpersonalen GOTT glaubenden Menschen wie die ständig wachsenden Löwenzahnpflanzen – sie strecken nun einmal ihre kleinen Köpfe immer wieder in die Höhe. Vielleicht sollten unsere trinitarischen Brüder und Schwestern uns **gelbköpfige Hetäriker** nennen. Wir haben uns als Ärgernis erwiesen und der gute HERR weiß, dass sie schon lange genug versucht haben, uns zu beseitigen! Mit dem Aufkommen des Internets und weiterer antitrinitarischer Literatur, die mit soliden biblischen Belegen **den schädlichen Einfluss** dieser **mysteriösen Lehre** herausstellen, glaube ich voller Ernst, dass die Kirchen heftiger als jemals zuvor in ihrer Geschichte darum kämpfen müssen werden, **alle** ihre Schafe im Pferch halten zu können. Ich stimme den Autoren von **One God & One Lord** zu: Trotz aller Verfolgung und Repressalien lässt sich die Wahrheit nicht unterdrücken.

Geschwister, macht keinen Fehler; die Gezeiten wechseln; der Wind dreht sich und die Sturmwolken ziehen sich zusammen.

Geschwister, denkt bitte über den folgenden Auszug aus *One God & One Lord* nach:

Die Lehre von der Dreieinigkeit hat wegen des Vokabulars des Neuen Testaments zahlreiche Probleme herbeigeführt. Zum Beispiel steht in Hebr 1, 2 klar, dass Jesus Christus von GOTT zum „Erben“ eingesetzt worden ist. Per Definition kann niemand sein eigener Erbe sein. Wenn man sagt, dass Christus GOTT ist und dann sagt, dass Christus der Erbe GOTTES ist, dann ist das nichts anderes als Unsinn; das missbraucht die Worte, die GOTT verwendet hat, um Sein Wort dem normalen Christen zugänglich und denen, die noch nicht gerettet sind, glaubhaft zu machen. Es macht die einfache Wahrheit der Bibel zu „einem Geheimnis, das niemand verstehen kann.“ 126

Logisches Denken ist fast zu einer Sache der Vergangenheit geworden, ein Gegenstand der klassischen Bildung. Gefühle, Emotionen und Rhetorik (überzeugendes Gerede) sind heute weit häufiger die Grundlage dessen, was man für „Denken“ hält. Wenn wir aber immer „das Wort der Wahrheit richtig behandeln“ (2. Tim 2, 15), werden wir korrekt denken lernen.

One God & One Lord

Kapitel 12

Die Menschlichkeit und Göttlichkeit Christi

Von John Knox

(The Humanity and Divinity of Christ)

Wenn Menschen ihren Verstand, den GOTT ihnen gegeben hat, nicht benutzen, dann können sie allzu leicht dahin geführt werden, etwas zu unterschreiben, was ein anderer als biblische Wahrheit erachtet. Sie sind damit keine freien Menschen GOTTES mehr und werden von einer von Menschen erdachten, voreingenommenen Theologie in Besitz genommen. Jesus hat sich in der Schrift sehr präzise über die Wahrheit geäußert und es liegt in unserer Verantwortung, sie herauszufinden. Wann ist der Mensch darauf gekommen, dass er sich über GOTTES Wort stellen kann? Wenn das nicht ein erstrangiges Beispiel für die Arroganz und Aufgeblasenheit des Menschen ist, dann weiß ich nicht, was es ist. In Gemeindegängen, in denen ernsthafte Fragen ohne abwertende Kritik und Demütigung nicht zugelassen werden, kann es keine Wahrheit und keine Freiheit

geben. Aus meinen Erfahrungen, die ich in kirchlichen Räumen gemacht habe, kann ich nun genau erkennen, wie sich dieses christliche Dogma in den Kirchen so erfolgreich aufrechterhalten hat. Angst und Unwissenheit, verbunden mit denen, die die Macht haben, sind die Mächte, die die Herdenmentalität vorantreiben.

Im Folgenden einige ausgewählte Auszüge aus John Knox's wissenschaftlichem, aufschlussreichem und sehr sachbezogenem Buch über das Thema, warum es wichtig gewesen ist, dass Jesus ein Mensch gewesen ist, ein Mann gleich seinen Brüdern. Ich empfehle dieses Buch denen sehr, die glauben, **dass nur GOTT der Erlöser der Menschheit sein kann!** Wie das Folgende zeigen wird, ist das eine falsche Vorstellung.

Jesus ist immer der „Sohn GOTTES“ gewesen. Er ist nie als solcher adoptiert oder installiert worden, weder bei der Auferweckung, noch früher – oder für diesen Zweck, später.

Wir kennen alle die Predigten: Als die Zeit erfüllt war, ist GOTT in der Gestalt Seines Sohnes gekommen, um uns von unseren Feinden zu erlösen; es kann auch so ähnlich klingen. Und sofort wird eine Geschichte erzählt, ein dramatisches, mythologisches Bild gemalt. Tatsächlich können wir solche bildhafte Ausdrücke nicht vermeiden, egal wie sachlich und klar wir zu sprechen versuchen. Die christliche Botschaft ist, um es einfach zu sagen, die Verkündigung, dass GOTT etwas für uns Menschen und unserer Errettung getan hat.

In gewisser Hinsicht ist diese Bestätigung der Präexistenz in der Geschichte vom Anfang eingeschlossen gewesen. Auch in den Predigten zu Anfang der Apostelgeschichte **hat der Tod Jesu mit dem konkreten Plan und der Vorkenntnis GOTTES übereingestimmt.** Tatsächlich würde es für jeden einfachen jüdischen Christen fast unmöglich gewesen sein, auch nur für einen kurzen Augenblick den Gedanken in Betracht zu ziehen, dass GOTT nur einen Menschen finden musste, der es wert gewesen ist, der Messias werden zu können. Soviel zum Erkennen der Angemessenheit der Rede von ... „Wahrer Gott vom wahren Gott“. Wurde Mensch (und nicht „ein Mensch“) passt sehr gut zu der Erkenntnis, dass der Eine, wegen dem (und in einem gewissen weiteren Sinne in dem) diese Menschwerdung geschehen ist, ein Mensch gewesen ist und sein musste. Und wenn wir ihn einen Menschen nennen, dann bedeutet das überhaupt nichts, wenn wir damit nicht meinen, **„einen Menschen, wie andere Menschen auch“.** (Hervorhebung durch mich)

Es ist nicht nur per Definition unmöglich, dass GOTT ein Mensch werden kann, es ist auch per Definition unmöglich, dass ER einen „machen“ kann. Ein richtiges menschliches Wesen kann nicht so einfach frisch geschaffen werden. So ein Geschöpf könnte wie ein Mensch ausgesehen haben und auch wie ein Mensch gesprochen haben. Ihm könnte das Fleisch des Menschen und die Fähigkeiten des Menschen gegeben werden, aber es würde kein Mensch sein. Es würde kein Mensch sein, weil es nicht zu dem biologischen menschlichen Prozess dazugehört, zu dem tatsächlich existierenden, konkreten Wesen in Natur und Geschichte, die menschlich und allein menschlich ist.

In dieser Verbindung ist es interessant, zu beobachten, wie Jesus im Neuen Testament regelmäßig als der, der „von den Toten auferweckt worden“ ist, genannt wird (es wird weniger davon gesprochen, dass er „vom Tod befreit worden“ ist, oder so ähnlich), wie zum Beispiel in Röm 1 „... erwiesen als Sohn GOTTES“. Bei seiner Auferweckung von den Toten wird dieser Ausdruck, mit dem Plural „Toten“, nicht nur als ein linguistisches Idiom verwendet; damit wird etwas Bezeichnendes und Wichtiges ausgedrückt. Jesus ist nicht nur von seinem eigenen Tod wieder auferweckt worden (in einem womöglich eigenartigen oder esoterischen Sinne des Wortes), **sondern von dem Tod, den er ebenso wie alle anderen Menschen erlitten hat. Er ist aus den Toten auferweckt worden, von denen er einer gewesen ist.** Hier, in der Versicherung seiner menschlichen Sterblichkeit, ist die entscheidende Aussage, dass er nicht einfach in aller Hinsicht uns gleich gewesen ist – wenn das alles gewesen wäre, wäre es nicht genug gewesen – sondern dass er in aller Hinsicht Bein von unserem Bein, Fleisch von unserem Fleisch, Geist von unserem Geist, Herz von unserem Herz gewesen ist. Wie H.R. Mackintosh schreibt: ... alles was göttlich in Christus ist, ist menschlich und all das was menschlich ist, ist göttlich.

Was bedeutet es Mensch zu sein

Können wir uns eher vorstellen, dass Jesus zu sich gesagt hat: „Ich bin kein Mensch“ oder sich gefragt hat: „Bin ich ein Mensch?“, als dass wir uns solche Gedanken über uns selbst machen? Er muss Einsamkeit,

Enttäuschung und Ängste gekannt haben, so wie wir. Er muss versucht gewesen sein, zu zweifeln oder sich zu fürchten. Er wird andere so geliebt haben, wie Menschen ihre Freude lieben – mehr noch, können wir sagen, aber nicht anders. Auch er wird vor dem Tod zurückgeschreckt sein, dem Bruch vertrauter Verbindungen zu innig geliebten Dingen. Sein Wissen um GOTT muss trotz all seiner Gewissheit und seiner besonderen Vertrautheit von der gleichen Art des Wissens gewesen sein, die dem Menschen gegeben ist, seinen Schöpfer und Vater zu kennen.

Ich bin sicher, dass wir ein Maß an Wahrheit und auch einen großen Adel zur Kenntnis nehmen müssen, in dem Verständnis, was es heißt, wahrer Mensch zu sein. Aber die Tatsache bleibt, **dass ein Mensch nicht GOTT ist**, dass, egal wie großartig seine moralische und geistliche Lebensweise auch sein mag (und im Falle Jesu auch gewesen ist), ein Mensch immer noch ein Mensch ist und Beschränkungen einer Art unterworfen ist, denen per Definition GOTT nicht unterworfen ist. Das Wissen und Können des Menschen sind das begrenzte Wissen und Können des Menschen. Auch seine Güte, wie ähnlich sie der Güte GOTTES auch sein mag, ist immer noch die charakteristische Güte eines Menschen. Wir können die Präexistenz ohne das Menschsein haben und das Menschsein ohne die Präexistenz. Es ist aber absolut unmöglich, beides zu haben.

Damit Jesus der Erlöser werden konnte, war es entweder notwendig, dass er ein Mensch gewesen ist, dieser besondere Mensch, der er gewesen ist, oder dass er überhaupt kein Mensch gewesen ist. Der dritte Punkt ist die Tatsache des Werkes Christi, die uns in Verlegenheit bringen sollte, - das ist das, was in ihm „für uns Menschen und für unsere Erlösung“ vollbracht worden ist – sie bricht in sich zusammen, wenn die Normalität, und somit die Wirklichkeit des Menschseins Jesu, abgestritten wird. 127

Kapitel 13

Was hat es mit Johannes 1, 1 auf sich?

(What about John 1, 1?)

Aus meinen zahlreichen Befragungen komme ich zu dem Schluss, dass die meisten Menschen ihr eingeschränktes Verständnis von Jesus als Gott dem Johannesevangelium entnehmen und ganz speziell aus Johannes 1, 1.

Anthony Buzzard und die Autoren von „*One God & One Lord*“ und „*Jesus, Gott oder GOTTES Sohn?*“ haben sich große Mühe gegeben, Klarheit in diese Verwirrung stiftenden und missverstandenen Verse des vierten Evangeliums zu bringen. Die folgenden Auszüge sollen für alle, die ohne es zu wollen, von ihren Predigern und Pastoren irregeleitet worden sind (falls diese jemals darüber gepredigt haben), ein Lichtblick sein. Bibelschullehrer, verwirrte Übersetzer und Ausleger haben das Johannesevangelium herangezogen, um damit den Weg für das trinitarische Gedankengut zu ebnen. Die oben erwähnten Bücher liefern zum Nachdenken anregende und in die Tiefe gehende Analysen des Johannesevangeliums, die, so empfinde ich es, dem wahrheitssuchenden Bibelleser von großem Nutzen sein werden und hoffentlich viel von der falschen Mutmaßung und Handhabung des Johannesprologs aus der Welt schaffen werden.

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei GOTT, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei GOTT ... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (Joh 1, 1-2+14). Ist es möglich, dass jemand bei einem anderen sein kann und zugleich diese andere Person sein kann? Das widerspricht dem Einmalseins der Logik. Man kann eine Idee haben oder einen Plan haben, wie eine Idee der eigenen Meinung nach ausgeführt werden kann, aber sie bleibt solange im Verborgenen, bis sie zur **Verwirklichung** gelangt. Egal ob es eine Rede, ein Bild, eine Skulptur, ein Buch oder ein Musikstück ist, erst mit der Umsetzung wird sie/es eine greifbare oder hörbare Realität. Kann Jesus nicht in den Gedanken GOTTES vorhanden gewesen sein und kann dieser „Same“ nicht zur vorherbestimmten Zeit Fleisch geworden sein, indem das Wort von GOTT direkt in den Menschen Jesus Christus gegeben worden ist? Macht das keinen Sinn? In Joh 1, 18 heißt es: „Niemand hat GOTT je gesehen; **der eingeborene Sohn, der im Schoße des Vaters ist, der hat uns**

Aufschluss über IHN gegeben.“ Deutet dieser Vers nicht darauf hin, dass jemand aus dem einen, wahren allmächtigen GOTT hervorgegangen ist? In diesem Vers wird nicht ausgesagt, dass GOTT selbst ins Fleisch **gekommen (inkarniert)** ist. Jesus, der verheißene Same, ist gekommen, um das „Wort“ GOTTES des Vaters zu **offenbaren**. Denkt in diesem Zusammenhang auch über Joh 6, 46 nach: „Nicht, dass jemand den Vater gesehen hätte; nur der, welcher von GOTT gekommen ist, der hat den Vater gesehen.“ Auch hier erklärt Jesus wieder, dass er „**von**“ GOTT ist. Er beansprucht nicht, und hat es niemals getan, GOTT zu sein! Jesus bezieht sich bei GOTT immer auf seinen GOTT und /oder seinen Vater. Ich wünsche mir, dass meine trinitarischen Brüder und Schwestern wieder anfangen logisch zu denken und die Tatsache zu akzeptieren, dass Jesus gewusst hat, wer er ist – und GOTT ebenso! (Hervorhebung durch mich).

Das glaubwürdige Gebet des Herrn

Die Mehrheit der Christen erkennt nicht, dass Matth 6, 9 ff nicht das eigentliche Gebet des Herrn ist. Jesus sagt: „So sollt **ih**r nun also beten.“ Das richtige Gebet des Herrn lautet so:

„Das ist aber das ewige Leben, dass sie Dich, den allein wahren GOTT, und den DU gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. ... **Ich habe Deinen Namen den Menschen geoffenbart**, die DU mir aus der Welt gegeben hast; sie waren Dein, und DU hast sie mir gegeben, und sie haben Dein Wort bewahrt. Nun erkennen sie, dass alles, was DU mir gegeben hast, von Dir kommt; denn die Worte, die DU mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, dass ich von DIR ausgegangen bin, und glauben, dass DU mich gesandt hast. Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche DU mir gegeben hast, weil sie Dein sind. Und alles, was mein ist, das ist Dein, und was Dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. Und ich bin nicht mehr in der Welt, sie aber sind in der Welt, und ich komme zu DIR. Heiliger Vater, bewahre sie in Deinem Namen, den DU mir gegeben hast, damit sie eins seien, gleichwie wir! Als ich bei ihnen in der Welt war, erhielt ich sie in Deinem Namen; die DU mir gegeben hast, habe ich behütet, und keiner von ihnen ist verloren gegangen, als nur der Sohn des Verderbens, auf dass die Schrift erfüllt würde.“ (Joh 17, 3 u. 6-12)

Das Johannesevangelium wird sehr oft benutzt, um „die Gottheit Christi“ zu beweisen und man versucht damit zu bestätigen, dass Jesus den Anspruch erhoben hat, „Gott“ zu sein. Der orthodoxe Trinitarismus würde in der Tat in sich zusammenfallen, wenn das Johannesevangelium nicht Teil der Bibel wäre, da er so abhängig von dem ist, was man die „hohe Christologie“ dieses Evangeliums nennt. Das heißt, dass das Johannesevangelium die Grundlage für die meisten Vorstellungen des Trinitarismus liefert: die Präexistenz, die Inkarnation, die göttliche Natur usw. Hanson stellt heraus, dass die johanneische Christologie die Hauptstütze für den orthodoxen Glauben von Nicäa gewesen ist. Allerdings erkennt eine Reihe moderner trinitarischer Theologen, dass das Evangelium des Johannes in vielerlei Hinsicht ein schwieriger und problembehafteter Teil der Schrift ist, für dessen Auslegung und Interpretation große Sorgfalt aufgebracht werden muss. 128

Es steht nicht in Frage, dass Jesus „existiert“ hat, bevor die Welt erschaffen worden ist. Aber hat er wirklich als Person existiert oder nur in der Vorkenntnis GOTTES, in den Gedanken GOTTES? Christus und der Leib Christi, die Gemeinde, haben beide schon lange bevor sie am Leben gewesen sind, in der Vorkenntnis GOTTES existiert. Christus ist der „logos“, der „Plan“ GOTTES von Anfang an gewesen und ist erst Fleisch geworden, als er gezeugt worden ist. 129

Bitte bedenke die folgenden Aussagen von Greg Deuble:

Die Vorstellung, dass GOTT als Mensch geboren werden musste, um als ein taugliches Opfer für die Sünde erscheinen zu können, wird die Lehre von der Inkarnation genannt. Das „*New Bible Dictionary*“ fasst dies wie folgt zusammen:

Es scheint zu bedeuten, dass der göttliche Schöpfer eines seiner eigenen Geschöpfe geworden ist ... Als der „Logos“ (das Wort) „Fleisch geworden“ ist, ist seine Gottheit nicht aufgegeben oder vermindert oder eingeengt worden, noch hat er aufgehört, die göttlichen Funktionen auszuüben, die zuvor sein gewesen sind ... Die Inkarnation des Sohnes Gottes ist deshalb keine Verringerung der Gottheit gewesen, sondern eine Erwerb der Menschheit.

Die Lehre, die unter dem Einfluss der Kontroversen des fünften und sechsten Jahrhunderts klassische Gestalt angenommen hat, ist vom Konzil von Chalcedon im Jahre 451 n. Chr. formell definiert worden. Sie ist größtenteils von den Unterschiedlichkeiten der Traditionen der antiochenischen und alexandrinischen Schulen geformt worden ... Weitere Verfeinerungen sind in der späteren kirchenväterlichen und mittelalterlichen Zeit hinzugefügt worden.

Viele Prophezeiungen weisen darauf hin, dass der Kommende aus dem „Samen“ hervorkommen würde, dem Stamm der Menschheit und im Besonderen der abrahamitischen und davidischen Linie entstammen würde. Der Messias würde von der biologischen Schiene innerhalb der menschlichen Familie gesehen, speziell aus der jüdischen Rasse kommen: „Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein GOTT, erwecken aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern; auf den sollst du hören!“ (5. Mo 18, 15). 130

Liebe Geschwister, zur weiteren Klarstellung der Bedeutung der Worte von Johannes 1 denkt bitte auch über die Worte von Professor Anthony Buzzard nach:

Das Neue Testament ist ein durch und durch jüdisches Buch. Seine Schreiber sind alle Juden gewesen, vielleicht mit Ausnahme von Lukas (der aber trotzdem genauso jüdisch im Bezug auf seine offensichtliche Freude über die jüdische Rettung – Joh 4, 22 – ist, die durch Jesus sowohl den Juden als auch den Heiden angeboten wird). Moderne Bibelleser nähern sich den biblischen Aussagen mit einem griechischen Verständnis des Lebens. Das ist ihr Erbe, das ihnen die Kirchen und die ersten nachbiblischen Bekenntnisse vermacht haben, welche die Tatsache übersehen haben, dass Jesus Jude gewesen ist und wie ein Jude gedacht und auch mit jüdischem Verständnis gelehrt hat. 131

Ist die heutige Übersetzung von Johannes 1 wirklich als Übersetzung zu bezeichnen, wenn man Übersetzung als Übermittlung des Originals in ein verständliches Gegenstück in der Zielsprache versteht? Bedeutet der Ausdruck „Das Wort war bei GOTT“ überhaupt etwas auf Deutsch? Wann ist dein letztes Wort „bei dir“ gewesen? Wir vermuten, dass unsere heutige Wiedergabe, mag sie auch dem Wortlaut nach korrekt sein, es dem einfachen Leser erlaubt, sich bei seiner überlieferten orthodoxen Christologie über den ewigen Sohn, der Menschennatur angenommen hat, wohl zu fühlen. Der männliche Artikel, der schon ab Vers 11 statt korrekterweise ab Vers 14 verwendet wird, führt zum Gedanken an eine präexistente Person. Und vielen Lesern (gut 11 Millionen Kopien in vielen Sprachen in der ganzen Welt) werden freie Umschreibungen angeboten, so etwa in der englischen *Good News Bible*: „Bevor etwas anderes existierte, war Christus bei Gott. Er war immer lebendig und ist selbst Gott. Er erschuf alles, was ist. Es gibt nichts, was er nicht schuf.“ Die Orthodoxie des Lesers wird durch solche Übersetzungen bestärkt. Doch der römisch-katholische Theologe Karl-Joseph Kuschel fragt in seiner neuen Untersuchung über den Ursprung Christi: „Wieso lesen wir instinktiv: „Am Anfang war der Sohn und der Sohn war bei GOTT?“ 132

Liebe Geschwister, hier noch ein wenig Stoff zum Nachdenken. Trinitarier benutzen unerschütterlich Johannes 1, 1, um die Dreieinigkeit zu bestätigen. Wenn Johannes, der auf der Insel Patmos im Exil gewesen ist und dort die Offenbarung vom „Tag des Herrn“ erhalten hat, mit „Wort“ gemeint haben soll, dass Jesus der allein wahre GOTT ist, wird er dann nicht geschockt gewesen sein, wenn er im Himmel entdeckt hat, dass Jesus und GOTT als zwei **vollkommen verschiedene Personen** aufgetreten sind?

Jesus von Nazareth ist das, was aus dem „Wort“ (GOTTES Weisheit) in Joh 1, 1 geworden ist (Joh 1, 14). Er ist als menschliches Wesen die einzigartige Ausdrucksform der Weisheit GOTTES. Es ist die Weisheit GOTTES gewesen, die von Anfang an existiert hat und diese Weisheit ist mit der Zeugung Jesu zu einer Person geworden. Diese Erklärung lässt die große, grundlegende Lehre unversehrt, dass der Eine GOTT der Vater ist und dass Jesus unser Herr und Messias und **nicht** GOTT der HERR ist. Es sind die frühen

griechischen Kirchenväter gewesen, die Verwirrung in den Sachverhalt des jüdisch/christlichen Monotheismus durch das Einbringen der Vorstellung eines „numerisch zweiten Gottes“ gebracht haben.

Wir glauben, dass die hebräische Bibel unsere erste Hilfsquelle sein sollte, wenn wir die Absicht von Johannes in seinem Prolog verstehen wollen. Ein Professor hat mir in einem Seminar einmal gesagt: „Wenn du das Alte Testament missverstehst, dann kannst du auch das Neue Testament nicht verstehen.“ Erstaunlicherweise gibt es kein einziges Vorkommen des Wortes *davar* (Wort) in Entsprechung des griechischen Wortes *logos* bei Johannes, welches den Beweis erbringen würde, dass mit dem „Wort vom Anfang“ eine Person gemeint ist, ganz zu schweigen von einer ungeschaffenen zweiten göttlichen Person, dem Sohn Gottes, neben dem Einen GOTT des Bekenntnisses Israels. *Davar* bedeutet im Alten Testament Wort, Tatsache, oft auch Verheißung oder Absicht, aber niemals Person. Das allgegenwärtige großgeschriebene „W“ bei word in unseren englischsprachigen Bibeln hat keine Berechtigung. Johannes hat nicht gesagt, dass das präexistente Wort eine zweite und unterschiedliche Person gewesen ist, bevor es in dem Messias Gestalt angenommen hat. 133

Warum sollte Johannes nicht gesagt haben, dass GOTTES kreative und sich ausdrückende Aktivität, Sein Wort und Seine Weisheit, die Zeichen Seiner Gedanken, „bei ihm“ (*para*) gewesen sind, so wie die Weisheit „bei IHM“ gewesen ist (Spr 8, 30 in der Septuaginta)? Sprüche 8 hat in der Tat bemerkenswerte Parallelen mit dem, was Johannes später über Jesus gesagt hat. In den Worten Jesu wird Leben gefunden (Joh 6, 62), so wie es in der Weisheit gefunden werden kann. Die Weisheit ruft das gleiche aus wie Jesus (Joh 12, 44), als er die Leute auffordert, seinen Lehren Beachtung zu schenken. Was in den Sprüchen von der Weisheit gesagt wird, wird sonst GOTT zugeschrieben (Hiob 12, 13-16).

Tertullian, der als Gründer des lateinischen Christentums bekannt ist, kennt ebenso wie Justin ein zweites göttliches Wesen, welches vom Vater „in der Zeit“ geschaffen wurde. Diese Christologie, die eine verhängnisvolle Verwandtschaft mit dem heidnischen Dualismus hat, hätte sich nicht entwickeln können, wenn man nicht angenommen hätte, dass Johannes den Sohn als verschieden von GOTTES Wort und von Anfang an existierend bezeichnet habe. **Die Allgemeinheit stützt sich bei der Lehre der ewigen Göttlichkeit Christi noch immer stark auf Joh 1, 1. Aber was wäre, wenn sie in einer der z. B. acht englischen Bibelausgaben unterrichtet worden wäre, die der King James Version von 1611 vorausgegangen waren?** 134

Das Folgende ist „One God & One Lord“ entnommen:

Zuerst sagt uns Joh 1, 3 einmal, dass Christen mit beiden, mit dem Vater und mit Seinem Sohn, Jesus Christus, Gemeinschaft haben. Die Frage, die sich dann stellt, lautet: „Welchen Grad der Gemeinschaft haben wir?“ Die Schriften, die an die Gemeinde gerichtet sind, ermutigen uns sehr deutlich, Gemeinschaft mit beiden zu haben, mit GOTT und mit dem Herrn Jesus Christus. So eine Aufforderung finden wir allerdings in keiner Schrift aus der Zeit vor dem Tag der Pfingsten, von dem uns in Apostelgeschichte 2 berichtet wird. Der Grund liegt darin, dass Jesus vor seinem Leben, Sterben und seiner Auferweckung noch nicht der erhöhte „Herr“ gewesen ist. Aber jetzt, nach Pfingsten, glauben wir, dass sich das mehr als 250 malige Vorkommen des Wortes „Herr“ vom Römerbrief bis zum Titusbrief in fast allen Fällen eher auf Jesus Christus als auf GOTT bezieht. 135

Anthony Buzzard fährt fort: ... Die trinitarische Überzeugung über die Einheit von Substanz verleitet dazu, die Sender/Vertreter-Beziehung“ bei Johannes misszuverstehen. Wenn die Menschen Jesus sehen, meinen sie Gott zu sehen; wenn sie an ihn glauben, meinen sie an Gott zu glauben; wenn sie ihn ehren, meinen sie Gott zu ehren und wenn sie ihn hassen, meinen sie Gott zu hassen. Nichts davon verlangt ein trinitarisches Verständnis. Johannes gibt uns ein schönes Bild eines wunderbaren menschlichen Wesens, in das GOTT Seinen Geist gelegt hat und zu dem hin GOTT Seine Autorität und Seinen Charakter ausgedehnt hat – all das auf eine Art, die vorher oder nachher nie gesehen werden konnte. Jesus ist der einzigartige Vertreter des einen GOTTES. Es ist nicht so, dass GOTT Mensch geworden ist, sondern dass GOTT für den verheißenen Nachkommen Davids gesorgt hat, den Mann, der die *raison d'être* (der Daseinsgrund) Seines kosmischen Planes gewesen ist. 136

Es ist befremdlich, dass es Joh 1, 1-4 und einer Handvoll anderer neutestamentlicher Verse erlaubt sein soll, die konstante und große biblische Beweisführung für den einpersonalen Monotheismus über den Haufen zu

werfen. Die Einheit GOTTES ist von Priestern, Propheten und Jesus, der ein ebenso glühender Vertreter dieses Teils seines jüdischen Erbes wie seine Zeitgenossen gewesen war, tatkräftig verteidigt worden.

Johannes präsentiert uns Jesus nicht als ewiges Mitglied einer dreieinen Gottheit, sondern als Erfüllung von GOTTES ewigem Plan, indem ER den Messias geschaffen hat. Für Johannes und genauso auch für Paulus hat Jesus in den Gedanken und im Plan GOTTES und nicht wörtlich als ewiges Wesen präexistiert. Dieses unorthodoxe Portrait Jesu hatte seine Vertreter in den Jahrhunderten, die der Abfassung des Neuen Testaments folgten, obwohl es zum Großteil im lehrmäßigen Wandel, der die Kirche im zweiten Jahrhundert überkam, verloren ging. Der traditionelle Begriff von Präexistenz ist schlecht für das wahre Menschsein Jesu und schmälert das Wunder, welches er an unserer Stelle zustande gebracht hat. Es erzeugt auch das gesamte Problem der Trinität, an die wir nur glauben, weil dies von uns erwartet wird. Eine Rückkehr zu biblischer Christologie bedeutet die Wiederherstellung der Messiasrolle Jesu, die so lange von den nachbiblischen christologischen Entwicklungen versteckt und herabgesetzt worden ist. 137

Liebe Geschwister, offensichtlich bin ich ein Mensch mit einem nachfragenden Geist, der es auch mal wagt, querzudenken. Leider finden das viele Menschen sehr irritierend, und ich vermute, ganz besonders solche, die eine Machtposition innehaben. Für mich ist es nicht zu entschuldigen, dass so viele Geschwister in Christi keine Frage stellen, aber bereit sind, sich mit völligem *Unsinn* zufrieden zu geben. Für sie scheint es viel bequemer zu sein, nur das zu glauben, was ihnen erzählt wird und anzunehmen, dass diejenigen, die mit ihren entsprechenden Referenzen vorne stehen, ganz sicher mehr wissen müssen, als sie – nämlich die biblische Wahrheit. Es beunruhigt mich, dass so viele mit dem Status quo des trinitarischen Dogmas zufrieden sind, das, weil es nicht zu begreifen und ein Geheimnis ist, im Glauben angenommen werden **muss**. Ein Bibellehrer hat es so ausgedrückt: „Wir müssen es mit unserem begrenzten und beschränkten Verstand nicht verstehen.“ Wäre das nicht paradox, wenn GOTT den Menschen zuerst mit einem großartigen Gehirn ausgestattet hat und dann aber nicht von ihm erwarten würde, dass er Sein Wort versteht? Der GOTT, den ich kenne, verheimlicht nichts vor mir. So wie das Wasser zum tiefsten Punkt fließt, so begeben sich trinitarische Christen bei diesem unsinnigen Dogma auf die niedrigste Stufe der Logik. Die Dreieinigkeitslehre ist nichts mehr, als ein von Menschen gemachtes Dogma, das über die Jahrhunderte unbarmherzig mit Gewalt und List als biblische Wahrheit aufrechterhalten worden ist, um die Christen fügsam zu machen, die sich nicht genieren, dessen *Absurdität* zu hinterfragen oder zu untersuchen. Für mich ist diese Einstellung sehr erschütternd. Ich habe für mich selbst beschlossen, von den Meinungen anderer unabhängig zu sein.

Ich frage mich, wie sich Christen und Nichtchristen gegenüber jemandem fühlen, der ihnen etwas Wichtiges vorenthalten hat. Wenn man hinter das Geheimnis kommt, fühlt man sich gewöhnlichen verärgert, betrogen, traurig, - eine Fülle von Emotionen, die abhängig von der Bedeutung des Geheimnisses sind. Unser Leben wird von Geheimnissen, von verschwiegenen Wahrheiten, beeinträchtigt. Ich kenne nicht sehr viele Christen und andere Menschen, die es reizvoll finden, wenn jemand, den sie lieben und dem sie vertrauen, ein „umfassendes“ Geheimnis vor ihnen versteckt hält.

Wie können sich Christen also bei GOTT wohlfühlen, wie können wir GOTT vertrauen, wenn ER ein Mysterium, ein Geheimnis ist, wenn wir IHN mit unserem kleinen, beschränkten Verstand überhaupt nicht verstehen können? Ja, das ist wirklich das entscheidende Argument der Trinitarier: Wenn wir als ein geretteter Christ gelten wollen, **müssen** wir an diesen mysteriösen und geheimnisvollen GOTT glauben. Wenn wir das Ganze noch etwas weiter spinnen wollen: - Wie kann ein Christ GOTT und Seinem Wort vertrauen, wenn er geistig dahin erzogen worden ist, IHN nicht zu kennen und zu verstehen, weil ER ein *Geheimnis* ist? Uns, die wir diese bereits mit dem Löffel verabreichte Hypothese nicht akzeptieren, nennt man *Häretiker* oder *Irrlehrer*. Warum? Weil wir selbst denken; wir lassen uns nicht so leicht beeinflussen, wie unsere trinitarischen Geschwister, die andere für sich denken lassen. Sie glauben einfach zur Rechtfertigung ihrer Einstellung ... dass sie GOTT nicht kennen! Für mich ist das ein blinder Glaube. Der GOTT, den ich kenne, der diese komplizierte und komplexe Welt erschaffen hat, hat die Menschen nicht in Seinem Bilde geschaffen, um dann von ihnen zu erwarten, dass sie herumlaufen und in unverständlichen Rätseln sprechen. Wenn wir in GOTTES Bild geschaffen worden sind und wenn ER uns Sein Wort in der Heiligen Schrift gegeben hat und

Seinen einzigen geborenen Sohn Jesus zu uns gesandt hat, damit er uns Seine Botschaft auf einer nahen und persönlichen Ebene überbringen kann, wie können Christen dann behaupten, GOTT nicht genau zu kennen? Wie um alles in der Welt können wir uns bemühen, wie jemand zu sein oder jemanden zu lieben, wenn wir diese Person nicht kennen und verstehen, weil sie ein Geheimnis ist? Was ist das für eine Logik oder Argumentationsweise? Wie konnten unsere Geistlichen, wenn es um die Theologie Jesu geht, nur so erfolgreich in der Erschaffung von „Dummys“ aus ansonsten intelligenten, frommen, klar denkenden Christen sein? Paulus hat uns GOTT und unseren Herrn und Erlöser Jesus Christus nicht als Mysterium offenbart, das nicht verstanden werden kann.

Wenn ich Woche für Woche, Jahr für Jahr ausführliche Predigten über Jesus Christus, den Sohn GOTTES gehört habe, wie soll ich dann glauben, dass dieser Mann Jesus Christus nicht wirklich der Sohn GOTTES ist, sondern der eine wahre allmächtige GOTT selbst alias Jesus von Nazareth ist? Warum sagen die Pfarrer und Pastoren das nicht so – so offen und direkt? Würde das nicht Klarheit in die Zweifel und die Verwirrung bringen? Wenn sie mehr darüber gepredigt hätten, dass Jesus GOTT, der Gottmensch und Gott der Sohn ist, dann hätte ich vermutlich nicht 40 Jahre alt werden müssen, bis mir klar geworden ist, dass Jesus GOTT sein soll; auch meine Familie und Freunde und die vorne erwähnte Dame in dem Blumenladen hätten diese Klarheit. Ist diese Tatsache an sich nicht schon ein bisschen verdächtig – zumindest in einem gewissen Grad? Sind wir, die wir an den einen einpersonalen GOTT glauben, die einzigen, die diese Zusammenhänge herstellen können?

Sir Anthony Buzzard sagt dazu Folgendes:

Es ist erstaunlich, dass der Trinitarismus nicht mit diesen einfachen, so einfach erfassbaren Definitionen über die Gottheit zufrieden ist. Er scheint unbedingt den Glauben hinter sich lassen zu wollen, der nicht nur zu den Schreibern des Alten Testaments, sondern auch zu Jesus selbst gehörte. Ein Wechsel im Denken ist unverkennbar. Bekannte Namen in der Theologie haben gespürt, dass ein fremder Einfluss den ursprünglichen Glauben verdunkelt hat. C.H. Dodd bemerkte: „Die Juden haben in lebendiger Tradition Elemente des prophetischen Ideals bewahrt, die zuerst zum Christentum gehört haben, aber dann von griechischer Metaphysik und römischem Gesetz überlagert worden sind.“ Auf das gleiche Problem hat Albert Schweitzer hingewiesen: „Die große und immer noch nicht abgeschlossene Aufgabe, mit der diejenigen konfrontiert werden, die sich dem Studiums des frühen Christentums widmen, ist die Erklärung, wie sich die Lehren Jesu zu der frühen griechischen Theologie entwickelt haben.“ 138

Stellt euch euren Pastor vor, wie er in seiner nächsten Predigt jedes Mal, wenn er von *Jesus Christus*, dem Sohn GOTTES, oder Christus, dem Sohn spricht, stattdessen die Begriffe *Gott der Sohn*, Gott oder *der Gott-Mensch* verwendet. Wäre das nicht interessant? Ganz sicher wäre es das, da kannst du Gift darauf nehmen. Ich möchte euch ein kleines Geheimnis verraten, liebe Geschwister: Das können sie nicht, wenn sie gleichzeitig der *Wahrheit* und *Seriosität* der Schrift treu bleiben wollen. Es geht einfach nicht! Wenn sie es könnten, dann würden sie es tun. Denkt einmal scharf darüber nach, liebe Brüder und Schwestern! Die Pastoren predigen entweder über GOTT oder Jesus Christus, den Sohn GOTTES oder über unseren Herrn und Heiland Jesus Christus. Wie sollen einfache Christenmenschen (ohne eine Kenntnis der Trinität) wissen, dass Jesus wirklich GOTT ist, wenn sie viele Hundert Predigten über GOTT und Seinem Sohn, Jesus Christus, gehört haben? Das Dreieinigkeitsdogma muss den Christen *eingimpft* werden. Warum stellen die Geistlichen den *Gott-Menschen* nicht deutlicher heraus? Ist das nicht schließlich das, was Jesus nach ihrer Lehre eigentlich sein soll – zum Teil GOTT und zum Teil Mensch? Für mich bedeutet das, dass es diesen einmaligen **Menschen** mit Namen Jesus nicht gegeben hat; er hat nie existiert. Der Mensch, der Jesus genannt worden ist, ist in Wirklichkeit **GOTT im Fleisch** gewesen. Es ist diese abwegige und verdrehte Erklärung, die Menschen, die an einen einpersonalen GOTT glauben, nicht akzeptieren können und deswegen als Nichtchristen, *Irrlehrer* und *Sektierer* verschrien werden. Warum ist das so? Weil wir treu und fest an einen **Menschen** mit Namen Jesus Christus glauben. Der Engel Gabriel hat Maria mitgeteilt, dass Jesus der **Sohn** des Höchsten sein wird. Ist Gabriel ein bisschen verwirrt gewesen? Hat er nach seiner Reise aus der Höhe etwa unter Sauerstoffmangel gelitten? Diese Nachricht wäre für Maria ganz sicher zu viel gewesen – **sie würde den allmächtigen GOTT zur Welt bringen, der sie geschaffen hat. Welch ein Hammer!** Welch eine Offenbarung! Liebe Geschwister, ich will dieses

mythologische Szenario nicht weiter ausbreiten, denn ich will nicht so dumm erscheinen, wie diejenigen, die sich diesem Unsinn verschrieben haben.

Was hat Greg Deuble zu diesem speziellen Thema zu sagen?

Wenn ein aufrichtiger katholischer Gläubiger Maria „Mutter GOTTES“ nennt, dann zucken Christen protestantischer Herkunft zusammen. Wir wundern uns über diese völlig unmögliche Vorstellung, dass der allmächtige GOTT eines Tages demütig zu dem jüdischen Mädchen Maria mit der Frage gekommen ist: „**Maria, würdest du bitte meine Mutter sein?**“ Aus unserer „objektiven und unvoreingenommenen“ „Außenseitersicht“ ist es sehr einfach zu erkennen, wie dieser Maria-Mythos gegen die biblischen Bindungen verstößt. Wir können aus dieser Entfernung sehen, wie die spätere Tradition aus Maria die ewige Jungfrau gemacht hat, die folglich niemals geschlechtliche Gemeinschaft mit ihrem Ehemann Joseph gehabt haben kann (auch wenn die Bibel sagt, dass sie nach Jesu Geburt noch Kinder von Joseph bekommen hat). Wir können auf den zweiten Maria-Mythos blicken, der erklärt, dass Maria selbst unbefleckt empfangen worden ist, was bedeutet, dass sie immer ohne Sünde gewesen ist und angeblich – ohne dass es eine biblische Rechtfertigung dafür gibt – ohne zu sterben in geheimnisvoller Weise in den Himmel gehoben worden ist, um an der Seite ihres Sohnes als „Miterlöserin“ verherrlicht zu werden. (Das ist die offizielle römisch-katholische Lehre von Mariä Himmelfahrt).

Das Sprichwort sagt es richtig, dass wir sehr schnell dabei sind, den Splitter im Auge der Theologie der Anderen zu sehen, aber blind für den Balken in unserem eigenen Auge sind. Nach den Aussagen der Schrift ist Maria nicht die Mutter GOTTES. Nach den Aussagen der Schrift ist Jesus aber auch weder Gott der Sohn, noch ist er der Gott-Mensch (wahrer Gott und wahrer Mensch). Nirgendwo wird er hier „Gott von Gott“ genannt, wie ihn das spätere Nicänische Glaubensbekenntnis bekennt. Protestanten, die beanspruchen, Menschen der Bibel zu sein, sollten wissen, dass das umstrittene außerbiblische Wort „*homoousios*“, das in Nicäa Verwendung fand, „von gleicher Substanz“ bedeutet und nicht aus der Schrift kommt, sondern ausgerechnet aus dem gnostischen Denken stammt. 139

Was hat Jesus nach Aussage der Schrift gesagt? „Darum spricht er bei seinem Eintritt in die Welt: «Opfer und Gaben hast DU nicht gewollt; **einen Leib aber hast DU mir zubereitet**. Brandopfer und Sündopfer gefallen DIR nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme (in der Buchrolle steht von mir geschrieben), dass ich tue, o GOTT, deinen Willen.» (Heb 10, 5-7). Wenn ich ganz offen sein darf, - warum nennt die Geistlichkeit das Kind denn nicht beim Namen? Seid doch geradeheraus, seid ehrlich, hört auf mit den Verkläuerungen und predigt **den Gott-Menschen** jeden Sonntag. Es macht doch nichts, wenn das nicht mit den Worten Jesu übereinstimmt; viel wichtiger ist doch, **dass es mit der kirchlichen Lehre übereinstimmt**. Noch einmal, wenn sie so gepredigt hätten, hätte ich nicht vierzig Jahre alt werden müssen, bis ich kapiert habe, dass Jesus *eigentlich* GOTT und/oder der Gott-Mensch sein soll. Offensichtlich glauben alle trinitarischen Theologen, dass die Nicänischen Väter von übernatürlichen Kräften erfüllt gewesen sind und deshalb die Wahrheit des Evangeliums der Schrift haben entnehmen können, dass Jesus Christus der allein wahre GOTT ist. Festgemacht an dieser vor fast 1700 Jahren getroffenen Entscheidung, der sich seitdem Millionen frommer und treuer Christen immer noch sklavisch beugen, ist dieser Glaube leider eine **völlige Missachtung** der Worte GOTTES und Jesu Christi. Aus meiner Sicht sind die Theologen die entscheidendste Gruppe gewesen, die Jesus **falsch dargestellt** hat, die ihm sein Geburtsrecht gestohlen hat und ihn ihrer Herde als einen griechischen Halbmenschen oder Schizophrenen, eine „Drei-in-eins-Persönlichkeit“, präsentiert hat!

Warum sollten ich und meine Geschwister, die gleicher Meinung sind, verurteilt werden dürfen, nur weil wir dieses theologisch zweideutige Gerede ablehnen? Was stimmt in diesem Bild nicht? Liebe Leser, wann habt ihr zum letzten Mal euren Pastor von der Kanzel über den *Gott-Menschen* predigen gehört? Euer Pastor weiß, was es bedeutet, wenn er von der Kanzel von Jesus als *Gott dem Sohn* sprechen würde, wenn er nicht gerade die trinitarische Formel zitieren würde: Damit würde er die Vorstellung verbreiten, dass die Christenheit zwei Götter hat. Das Christentum ist auf dem **Monotheismus** gegründet. Ich wiederhole es noch einmal, - das ist der Grund, weshalb *Gott der Sohn* in der Heiligen Schrift **nicht** zu finden ist. Jedes Mal wenn euer Pastor von „Gott dem Sohn“ spricht, spricht er nicht mehr von einem **einpersonalen Monotheismus**, der Grundlage der Christenheit, sondern von einem Binitarianismus. Nichtsdestotrotz, die Theologen nehmen sich die *Freiheit*,

diese unbiblische Behauptung zu erheben. Haben sie das Recht dazu? Nach dem Wort GOTTES haben sie es nicht! Aber offensichtlich fühlen sie sich berechtigt, aus dem Wort GOTTES nur das herausnehmen zu dürfen, was ihnen passt und es zu verdrehen und zu verfälschen. Leider müssen sie ihre großen Zehen in ein Meer von Doppelzüngigkeit eintauchen, um ihre trinitarische Schafherde in der trinitarischen Spur halten zu können, ja, deshalb werden eure Pastoren in einigen ihrer Predigten auf Gott den Sohn und/oder den Gott-Menschen hinweisen. Sie fühlen sich bemüht, ab und an diese unbiblischen Begriffe einzuwerfen, um die kirchliche Lehre zu untermauern, weil ihr sonst anfangen könntet, selbst zu **denken**. Ihr könnt mir aber glauben, ihr werdet es an euren Fingern abzählen können, wie oft sie das tun. Lasst mich bitte noch eine weitere Wahrheit weitergeben, liebe Geschwister: *Ein Kirchenmann kann nicht zwei Herren dienen*. Er muss entweder der Heiligen Schrift zustimmen **oder** der kirchlichen Lehre. Denkt einmal ernsthaft über die Tatsache nach, dass es tausende von Denominationen mit unterschiedlichen Glaubensvorstellungen gibt, dass aber alle Theologen und alle Laien glauben, dass ihre Kirche die richtige Auslegung der Schrift hat. Der gesunde Menschenverstand sagt, dass sie nicht alle Recht haben können! Wir haben nur ein Wort GOTTES, allerdings glaubt jede dieser vielen Glaubensrichtungen, dass sie „Hausbesetzer-Rechte“ der Wahrheit für ihre fest umschlungene Lehre hat. Auf Grund dieser Tatsache ist jeder Christ gezwungen, wichtige Entscheidungen zu treffen. Gründet er seinen Glauben allein auf die Lehren seiner Kirche oder auf die Worte GOTTES und Jesu Christi direkt aus der Heiligen Schrift? Wie ich zuvor gesagt habe, - man kann nicht *zwei Herren dienen*!

Ein Pastor hat eine Frau besucht, die in einer presbyterianischen Kirche großgeworden war, sich dann aber der Episkopalkirche zugewandt hatte. Er sagte zu ihr: „Madam, ich hoffe sie bald als gute Presbyterianerin sehen zu können.“ „Sir“ antwortete sie, „ich möchte viel lieber eine gute Christin sein.“ – *Mary Dana*

Ich glaube, dass die meisten Bibelstundenleiter so *unzureichend ausgerüstet* sind, dass sie auf die trinitarische Fragestellung nicht anders eingehen können, als mit der Antwort: „Sie ist ein Geheimnis; GOTT hat nicht vorgesehen, dass wir sie verstehen können.“ Das ist genau der Grund, weshalb sie fragende Geister zu hindern versuchen und diejenigen einschüchtern und kritisieren, die hartnäckig ihre Fragen stellen. Die hoch angesehene kirchliche Lehre von der Dreieinigkeit würde Gefahr laufen, als falsche Lehre entlarvt zu werden, wenn das Gegenteil richtig ist. Das kann man nicht zulassen! Wenn Christen anfangen **wirklich nachzudenken** und nach vernünftigen Antworten zu suchen, werden nicht nur herausfordernde Fragen gestellt werden, sondern es wird auch ein leise klapperndes Geräusch die Gemeinderäume erfüllen. Wovon ich spreche, werdet ihr fragen? Liebe Leser, es wird das Klappern der Skelette sein, über die man in den sprichwörtlichen Kellern der Kirchen all die Jahrhunderte so erfolgreich hinweg geschaut hat. All die lieben Seelen, die auf grausame Weise umgebracht worden sind, einfach nur, weil sie an den einen wahren GOTT und an Jesus, Seinen Sohn, geglaubt haben – ihre Seelen müssen nach Gerechtigkeit und Wiedergutmachung schreien!

Halsstarrig und starrköpfig

Liebe Leser, was ich sehr gefährlich und beunruhigend finde, ist das angriffslustige Regiment der **knallharten** Trinitarier, die in ihrer Unnachgiebigkeit und ihrer Arroganz überaus halsstarrig, engstirnig sind und ihre fromme Einstellung stolz wie neue Wintermäntel umhertragen. Sie haben für jede biblische Auslegung, die nicht zu ihrem eigenen „granitharten“ Glaubenssystem passt, ein taubes Ohr. Nach meiner Erfahrung sind Menschen mit dieser Überzeugung auch in anderen Bereichen ihres Lebens gleichermaßen halsstarrig, engstirnig und hartherzig. Diese hard-core Trinitarier halten an einer Lehre fest, die sie nicht verstehen und die sie nicht erklären können, wenn sie bei Sonnenaufgang damit angeschossen werden. Aber du kannst sicher sein, sie werden dich wie eine aufgeschreckte Klapperschlange angreifen, wenn du versuchst an ihren gesunden Menschenverstand zu appellieren. Sie laufen in ihrem geschmückten unsichtbaren trinitarischen Talar umher, fühlen sich denjenigen überlegen und maßgebend, die ihre geliebte heilige Dreifaltigkeit ablehnen. Mich und meinesgleichen bezeichnen sie als Irrlehrer, Sektierer, Nichtchristen, Unerlöste und Antichristen. Sie geifern geradezu von frommer Stärke. Das schmerzt und bestürzt mich, weil ich fühle, dass sie irregeleitet sind; aber noch erschütternder ist der Einfluss, den sie auf andere ausüben, wenn sie die ausdrücklichen Worte GOTTES anzweifeln und verleugnen. Sie haben sich selbst und andere, die sie

vielleicht leiten und lehren, den *Mythen* und *Vorgaben von Menschen* hingegeben. Bitte bedenkt, was Mary Dana sagt:

Was hat ein Mensch, das er sein eigen nennen kann, wenn es nicht seine eigenen Gedanken, seine eigenen Ansichten sind? Wer wird sich um das Wohl der Welt kümmern können, wenn er nicht die Macht über seinen inneren Menschen hat? Was ist der Mensch, wenn er seinen Geist der Überwachung anderer übergeben muss? Wenn er so denken muss, wie die anderen denken? Ja, wenn die Seele einmal ihre eigene Macht empfunden hat und sich aufmacht die Nähe ihres GOTTES zu suchen und ihre Schwingen erhebt, um aus dieser Welt in die reine himmlische Atmosphäre zu gelangen, welche Macht sollte sie davon abhalten, welche Macht kann sie hier zurückhalten? Du kannst den sterblichen Leib hier anketten, du kannst die zitternden Glieder foltern, aber die Seele, die Seele, wer kann sie fesseln und quälen? Wenn Jesus, der Gesalbte GOTTES, ihr Freiheit gibt, wenn Jesus ihr Frieden gibt, wer kann sie dann fesseln und quälen? Wenn der Mensch nicht feige gegen sich selbst ist, dann kann niemand dies tun. Wenn der Mensch dieses unbezahlbare Juwel, sein inwendiges Sein, nicht in die Hände anderer gibt, dann ist er frei, dann ist er friedevoll, in allen Stürmen, die um ihn toben. 140

Die römische Inquisition

Die Inquisition ist einer der größten Schandflecke in der Geschichte der Christenheit gewesen. Keine andere Institution in der Geschichte der christlichen Kirche ist so grausam, so ungerecht, so ... unchristlich gewesen. Als sie letztlich im Jahr 1834 zum Stehen gebracht worden ist, hatten Tausende ihr Leben verloren und das Leben von Zehntausenden war durch Gefangenschaft und Beschlagnahme des Eigentums ruiniert gewesen. Ganze Völkerschaften sind aus ihrer Heimat vertrieben worden. Die römische Kirche hat sich dadurch einen Schandfleck aufgeladen, der ihr bis zum heutigen Tag immer noch anhaftet. 141

Niemals tut der Mensch das Böse so vollkommen und fröhlich, als wenn er es aus religiöser Überzeugung tut. – Blaise Pascal (1623 – 1662)

Geschwister, bitte denkt über die Worte von Sir Anthony Buzzard nach:

Eine Sache ist unbestreitbar: Die Israel umgebenden Nationen hatten keinerlei falsche Vorstellung über Israels Glauben an nur Einen GOTT. Dieses Glaubensbekenntnis ist teilweise für die Jahrhunderte lange Verfolgung der religiösen Juden verantwortlich gewesen, die sich geweigert haben, irgendein anderes Objekt der Anbetung zu akzeptieren, als ihren Einen GOTT. Die Kreuzritter, diese christlichen Krieger des 11. Jahrhunderts haben mit Vorliebe die „ungläubigen“ monotheistischen Moslems aus dem Heiligen Land vertrieben. Ihr Übereifer hat sie in gleicher Weise dazu verleitet, viele hilflose europäische Juden in einer Stadt nach der anderen zu vernichten. Drei Jahrhunderte später konnte weder ein an den Einen einpersonalen GOTT glaubender Jude noch ein trinitarischer Protestant die Verfolgung durch die Spanische Inquisition überleben, ohne seinen religiösen Glauben aufzugeben und den römischen Katholizismus anzunehmen oder aber in einen weniger feindseligen Teil der Welt zu fliehen. Es mag für viele ein Schock sein, aber Tausende von Christen, die ebenfalls nur an den Einen einpersonalen GOTT der Juden geglaubt haben, sind ebenso nur durch Flucht in der Lage gewesen, dem gleichen grausamen Schicksal von Seiten der Kirche zu entkommen. 142

Greg Deuble bemerkt zur Inquisition Folgendes:

Folter und Grausamkeit sind in der Justiz des 16. Jahrhunderts keine Fremdworte gewesen. Es gab eine genaue Stufenfolge der Strafen, die abhängig von der Schwere des Verbrechens relativ schmerzlos bis grausam quälend ausfallen konnten. Verleumdern wurde die Zunge abgeschnitten, Diebe wurden gepfählt. Die Strafe für Mörder – Enthaupten – wurde als relativ milde angesehen. Von all diesen Strafen aber ist die schlimmste das Verbrennen bei lebendigem Leib gewesen und deshalb hat man diese Grausamkeit dem schlimmsten Verbrechen, das es gab, vorbehalten, - der Ketzerei. Ketzer sind ganz besonders verabscheut worden, weil sie

nicht nur ihre eigenen Seelen in Todesgefahr gebracht haben, sondern auch die anderer, ansonsten unschuldiger Menschen, die von ihren Lehren angesteckt worden sind. 143

Liebe Geschwister, auch ich finde es sinnvoll, dass man die päpstliche Inquisition anspricht, weil ich glaube, dass es eine „Bettgemeinschaft“ zwischen der geschichtlichen und gegenwärtigen Denkweise gibt. Kürzlich (im Mai 2007) hat es im Öffentlichen Fernsehen eine vierteilige Dokumentarsendung über die spanische und römische Inquisition gegeben, als die Orthodoxie mit eiserner Faust regiert hat und jedem ihren Glauben aufgezwungen hat, der es gewagt hat, sich diesem zu widersetzen. Die beherrschende römisch-katholische Kirche mit ihrem machtvollen Stall voller diktatorischer Päpste ist bei ihrem Versuch, den Massen ihren Glauben aufzuzwingen, nicht weniger tyrannisch vorgegangen. Liebe Leser, wenn ihr die folgenden Zeilen gelesen habt, werdet ihr vielleicht meine Kritik an der Intoleranz und den Einband meines Buches verstehen. Ich habe aus einer der vorerwähnten Dokumentarsendungen einige Zitate herausgenommen und mich entschieden, einige interessante Punkte aus dieser schrecklichen Zeit der Geschichte mit euch zu besprechen.

Die Tyrannei der Inquisition

Im 12. und 13. Jahrhundert hat es in dieser Weltordnung einige Aufbrüche gegeben. Herrscher haben sich nicht länger dem Papst unterwerfen müssen, damit sie gekrönt werden konnten; in ganz Europa haben die Könige das Recht verlangt, ihre eigenen Bischöfe auswählen zu können. Die für den Papst am erschreckendste Bedrohung ist aus aufstrebenden christlichen Sekten gekommen, die die kirchlichen Lehren und die absolute Macht des römischen Papstes herausgefordert haben. Um die Reinheit des Glaubens und die unantastbare Autorität des Papstes zu schützen, hat die Kirche begonnen, gegen alle Abweichler mit einer neuen Waffe hart vorzugehen, - der Inquisition. Für mehr als ein halbes Jahrtausend hat ein System des Terrors gegen das Volk regiert. Tausende sind geheimen Gerichten, Folter und Bestrafung unterworfen worden.

Die Universität von Padua in Italien ist für ihre akademische Kompetenz und intellektuelle Freiheit weithin bekannt gewesen, aber für die Kirche ist sie eine Brutstätte der Irrlehre gewesen, die untersucht und gesäubert werden musste. Der Fortschritt der Wissenschaft und besonders in der Anatomie haben den meisten Fundamenten des katholischen Glaubens widersprochen. Studenten lernten den menschlichen Körper in einer wissenschaftlichen und systematischen Weise kennen, - durch Sezieren. Was die Wissenschaft als die Geburt einer modernen Medizin begrüßt hat, ist von der Kirche als das Werk des Teufels verdammt worden.

Die Juden

In dieser Dokumentarsendung ist weiterhin offengelegt worden, dass die Juden für Katholiken Ausgestoßene gewesen sind, die für immer auf der Erde herumziehen müssen, ohne ein eigenes Land zu haben. Ihr klägliches Dasein hätte auf die Tatsache hingewiesen, dass sie einer falschen Theologie gefolgt wären und den wahren Gott und die wahre Theologie des christlichen Glaubens nicht erkannt hätten. Im Jahr 1555, zwei Monate nach Amtsantritt des Papstes hat die Inquisition ein Edikt erlassen, dass alle Exemplare des Talmuds, ein Buch der Auslegung der hebräischen Bibel, einzusammeln und zu verbrennen seien. Tausende seltener und sehr alter Handschriften sind zu Asche geworden. Im Jahr 1557 ist den Juden verboten worden, eigene hebräische Bücher, mit Ausnahme ihrer Bibel, bei den Christen als Altes Testament bekannt, zu besitzen. Man rechnete damit, dass je mehr den Juden die Weisheit ihrer Rabbis fehlen würde, desto eher würden sie geneigt sein, den Glauben und die Weisheit des Wortes GOTTES anzunehmen. Die Kirche hat den Talmud als gefährliches Dokument angesehen, weil er viele der Geschichten und Prophetien der hebräischen Bibel anders als die spätere christliche Interpretation ausgelegt hat, besonders im Bezug auf die Prophezeiungen über die „Gottheit“ Jesu, seine geheimnisvolle Geburt, die Errettung der Seele und eine Reihe anderer hebräischer Lehren.

Geschwister, ist es nicht äußerst ironisch, dass die Christenheit „jüdisch-christlich“ genannt wird? Ich frage mich, warum sie nicht „katholisch-christlich“ genannt wird? Wenn man bedenkt, dass die Juden unerschütterlich fest an den einen wahren GOTT glauben, wie falsch und tyrannisch ist dann die Denkweise

der Kirche gewesen? Das Glaubensbekenntnis Jesu lautete: „Höre, Israel, der HERR, unser GOTT, ist **alleiniger HERR!**“

Das Bücherverbot

Es ist für die Kirche leicht gewesen, die Kontrolle über die Theologie zu behalten, als Bücher noch sehr teuer gewesen sind. Die einzigen, die es sich leisten konnten, eine ganze Menge davon zu besitzen, sind die Kirchen und Klöster gewesen. Mit dem Bann belegte Bücher sind in den Untergrund gedrängt worden, trotzdem haben verbotene Bücher ihren Weg aus Nordeuropa nach Venedig gefunden. Eines der entscheidenden Verbindungsglieder im venezianischen Bücher-Schmugglerring ist **Donsolino** gewesen, der kurze Zeit zuvor seinen Abschluss an der Universität von Padua gemacht hatte und von dem Wissen in den geheimen Klassen besonders beeindruckt gewesen ist; er hat nicht aufgehört, nach *verbotenen* Büchern zu suchen. Er erklärte: „Wir in unserer Generation sind so sehr an religiösen Fragestellungen interessiert, dass wir nicht durch den Glauben unserer Eltern zufriedengestellt werden. Das gilt ganz besonders für die von uns, die gut gebildet und an Büchern interessiert sind. Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Lehren.“ Er ist fünf Mal vor die Inquisitoren geladen worden, bis er dann von den weltlichen Autoritäten weggeschafft worden ist und man nichts mehr von ihm gehört hat.

Liebe Leser, die folgenden Informationen habe ich verschiedenen Webseiten entnommen:

Inquisitoren sind sehr reich geworden; sie haben Bestechungsgelder und Bußgelder von Wohlhabenden angenommen, die dafür gezahlt haben, dass sie nicht verfolgt wurden. Die Wohlhabenden sind das primäre Ziel der Kirche gewesen, die deren Besitz, Land und alles, was sie seit Generationen besessen hatten, beschlagnahmt haben. Die Inquisition hat nach der Anklage die ganzen Besitztümer der Opfer übernommen. Fast niemand hatte eine Chance, seine Unschuld beweisen zu können; das ist der eine Weg gewesen, wie die katholische Kirche zu ihrem Reichtum gekommen ist. Papst Innocent hat festgelegt, dass Kinder kein Recht hatten, Erben des Besitzes ihrer Eltern zu werden, da „Gott“ die Kinder für die Sünden ihrer Eltern bestraft. Wenn Kinder nicht freiwillig gekommen sind, um ihre Eltern zu denunzieren, wurden sie mittellos zurückgelassen. Inquisitoren haben sogar Verstorbene der Irrlehre angeklagt, in einigen Fällen sogar noch siebzig Jahre nach ihrem Tod. Sie haben die angeklagten Gebeine ausgegraben, verbrannt und den gesamten Besitz ihrer Erben beschlagnahmt, die sie mittellos zurückgelassen haben.

Die Taten der Inquisitoren hatten katastrophale Auswirkungen auf das Wirtschaftssystem; sie haben ganze Landstriche vollständig verarmt zurückgelassen, während sie die Kirche mit Reichtümern überhäuften. Sie haben die Wirtschaft auch dadurch gelähmt, dass sie bestimmte Berufe für verdächtig hielten. Die Inquisitoren glaubten, dass das geschriebene Wort zusammen mit dem Informationsaustausch, der mit der Einführung der Druckerpresse im 15. Jahrhundert möglich geworden war, eine Bedrohung für die Kirche ist. Landkarten, Kartenzeichner, reisende Kaufleute und Händler sind unter besonders intensive Beobachtung gestellt worden; eine Bedrohung für die Kirche. 144

Auch wenn die Kirche bereits im 4. Jahrhundert begonnen hatte, Menschen zu ermorden, die sie für Ketzer hielt und auch noch einmal im Jahr 1022 in Orleans, so bestimmten die päpstlichen Erlasse im Jahr 1231, dass die Irrlehren auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen seien. Menschen durch Verbrennen zu töten, vermied Blut zu vergießen. In Joh 15, 6 heißt es: „Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen.“ (Einh.)

Die Aussage, dass die INQUISITION, die furchtbarste Geißel der Verfolgung in der Menschheitsgeschichte, die die Katholische Kirche gegen aufrichtige Christen eingesetzt hat, die sie für Jahrhunderte zum Schweigen bringen und tadeln wollte, auch im 20. Jahrhundert immer noch existiert, - sie ist dem Katholizismus immanent - , ist ein sehr schwer zu verstehendes Thema und ein Tabu - wegen der Unwissenheit über die geschichtlichen Geschehnisse und wegen der Exkommunikationen, die diejenigen erleiden mussten, die sich für die Wahrheit engagierten. Diese treuen Christen haben sich nicht gefürchtet, gegen ihr Gewissen zu sprechen und haben eine große Aufgabe übernommen, die Wahrheit weiterzusagen und die Augen von

Tausenden katholischer Gläubigen zu öffnen, die völlig falsch über die katholische Inquisition und ihre Folgen unterrichtet worden sind.

Im Mittelalter Ketzer genannt zu werden, ist eine todernste Angelegenheit gewesen. Durch die Verflechtung von Kirche und Staat hat das Uneins sein mit der einen, auch das Ablehnen des anderen bedeutet. Ketzerei, ein Verbrechen der Seele, war Verrat und Verrat war Ketzerei. Thomas von Aquin schrieb überzeugt: „Wenn Fälscher und Frevler durch die weltliche Gewalt zu Tode gebracht werden, dann gibt es weit mehr Grund, jeden, der der Ketzerei überführt ist, zu exkommunizieren und zu töten.“ 145

Da heute so viele Menschen sogar über die Grundzüge der Geschichte nicht Bescheid wissen, wissen auch die Meisten nicht, was die Inquisition **WIRKLICH** gewesen ist. Die meisten unserer Zeitgenossen haben keine Vorstellung von den blindwütigen Grausamkeiten und Qualen, denen die unglücklichen Einwohner Europas 1.200 Jahre lang ausgesetzt gewesen sind. Die meisten Menschen haben keine Vorstellung davon, wie die gesamte Bevölkerung von Angst erfasst gewesen ist, wo ein Klopfen an der Tür mitten in der Nacht den sofortigen Beginn eines qualvollen Todes durch die Hände der Inquisitoren zu bedeuten hatte. 146

Die römisch-katholische Inquisition ist eines der größten Desaster gewesen, von dem die Menschheit je betroffen worden ist. Im Namen Jesu Christi haben katholische Priester die größten Mühen auf sich genommen, alle „Ketzer“ in ganz Europa umzubringen. Ketzer wurde so definiert, wie Rom es auch immer definiert haben wollte. Die Spanne reichte von Menschen, die nicht mit der offiziellen Politik nicht übereinstimmten, über Schwarze Magie betreibende Philosophen, Juden, Hexen bis hin zu den protestantischen Reformatoren. 147

Am 22. Juni 1633 wurde Galilei gezwungen vor der Inquisition niederzuknien und seinen Glauben an das kopernikanische Planetensystem und die Bewegung der Erde zu widerrufen. Er wurde zu lebenslänglicher Kerkerhaft verurteilt, weil er angeblich eine 1616 erlassene Anordnung Kardinals Bellamino missachtet hat, „die kopernikanische Lehre nicht zu verteidigen oder zu lehren.“ Am nächsten Tag ist das Urteil in einen andauernden Hausarrest umgewandelt worden, der bis zum Tode Galileis streng eingehalten worden ist. Galileis „*Dialog über die beiden hauptsächlichsten Weltsysteme*“ ist ebenfalls, zusammen mit den Büchern von Kopernikus und Kepler, die das heliozentrische System zum Thema hatten, auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt worden, wo sie bis zum Jahr 1835 verblieben. Erst im Jahr 1992 hat die Katholische Kirche offiziell zugegeben, dass sie sich geirrt hat. 148

Eine Straße mit Gegenverkehr

In England und Irland haben die Reformatoren mit ihren eigenen skrupellosen Inquisitionen und Hinrichtungen begonnen. Vorsichtige Schätzungen deuten darauf hin, dass Tausende englischer und irischer Katholiken umgebracht worden sind – viele wurden gehängt, auseinandergerissen oder gevierteilt – weil sie den katholischen Glauben praktiziert haben und es abgelehnt haben, Protestanten zu werden. Eine viel größere Zahl war gezwungen auf den Kontinent zu fliehen, wo sie sicher sein konnten. Wir weisen darauf hin, um zu zeigen, dass die Situation gegenläufig gewesen ist. Beide Seiten haben die Bibel so verstanden, dass sie daraus Strafmaßnahmen ableiten konnten, um falsche Religion aus der christlichen Gesellschaft ausmerzen zu können.

Die Tatsache, dass die protestantischen Reformatoren ebenfalls Inquisitionen eingesetzt haben, um Katholiken und andere aufzuspüren, die sich nicht den Lehren der dortigen protestantischen Konfession angeschlossen haben, zeigt, dass eine vorkommende Inquisition nicht beweist, dass eine Bewegung nicht von GOTT ist. Protestanten können diesen Vorwurf nicht gegen die Katholiken erheben, weil dieser Schuss nach hinten losgeht. Auch die Katholiken können die Protestanten damit nicht anklagen. Die Wahrheit eines jeweiligen Glaubenssystems muss auf anderen Grundlagen bewiesen werden. - Robert H. Brom, Bischof von San Diego, August 2004

Im Jahr 1998 hat der Vatikan die Archive des heiligen Offiziums der Inquisition geöffnet und im Jahr 2004 hat Papst Johannes Paul II. für die Wunden, die die Inquisition geschlagen hat, um Vergebung gebeten.

Liebe Geschwister, meine wohlbegründete Vermutung ist die, dass die meisten Christen keine Ahnung haben, was die Inquisition überhaupt gewesen ist, außer der Vermutung, dass sie *etwas* mit der Religion zu tun gehabt hat. Wenn ich bedenke, dass nicht einer von hundert über die Ursprünge der Lehre von der Dreieinigkeit Bescheid weiß, dann muss ich auch nicht glauben, dass sie bessere Kenntnis über die Inquisition oder das ganze Ausmaß der mit ihr einhergehenden Brutalität haben – die unter dem Banner des *Christentums* geschehen ist? Einmal hat meine Großmutter die Aussage gemacht, dass etwas „ganz tot“ war, worauf meine Kusine, die uns aus dem Norden besucht hat, neugierig fragte: „Oma, ist ganz tot, toter als tot?“ Ja, liebe Geschwister, ich bin zu dem Schluss gekommen, dass die Mehrheit der Christenheit im Bezug auf die *Frage* der Dreieinigkeit *beschlossen* hat, ganz ... dumm zu bleiben! Die überwiegende Mehrheit lehnt es kategorisch ab, irgendeine gegenteilige Meinung anzuhören oder über das, was sie offensichtlich nicht verstehen können, *Nachforschungen* anzustellen; sie ist noch dazu auch nicht *in der Lage*, eine vernünftige Erklärung darüber abgeben zu können, die biblisch begründet ist. In dem Versuch, ihre Lehre zu begründen, ist sie gezwungen, sich auf *Rückschlüsse*, *Schlussfolgerungen*, *verdrehte Texte* und aus dem Kontext gerissene Verse zu verlassen. Ihr mangelndes Wissen und die übliche Zurückweisung sind **immer** in dem alten Lamento versteckt, dass alles ein *Geheimnis* ist, das nicht zu verstehen ist und nur im Glauben angenommen werden kann! Wenn ich bedenke, wie kostbar Bücher gewesen sind und welchen Durst nach Wissen die Menschen in der Zeit der Inquisition gehabt haben, dann empfinde ich es äußerst befremdlich, dass heute im 21. Jahrhundert so viele Menschen das Geschenk der Religionsfreiheit und die Freiheit des Redens und Denkens als etwas Selbstverständliches zu empfinden scheinen, so als ob es uns einfach zustehen würde. Davon einmal abgesehen, scheint es mir trotzdem ein bisschen „Déjà-vu-haft“ zu sein. Warum kann ich kein einziges der nichttrinitarischen Bücher in den Regalen der christlichen Buchläden finden? Warum weigern sie sich, sie anzubieten? Offensichtlich lässt jemand, eine Gruppe oder Organisation, seine Autorität spielen und trägt zu dieser Restriktion bei. Warum nur?

Ich glaube, dass es wert ist, es noch einmal zu wiederholen: Wenn du die Menschen dumm und unter Kontrolle halten willst, dann musst du ihnen nur die Informationsquellen wegnehmen und schon kannst du sie an einer unsichtbaren Leine führen. Die eigentliche Tragödie dabei ist: So viele sind solche willigen Mitläufer.

Griechischer Einfluss

Liebe Leser, ich habe weiter vorn schon einmal angemerkt, dass eure Pfarrer und Pastoren nicht wollen, dass ihr glaubt, dass das griechische Denken eine Rolle bei der Entscheidung in Nicäa oder beim trinitarischen Dogma gespielt hat. Das ist aber sehr wohl der Fall gewesen. Ganz sicher hat die Herrschaft Alexander des Großen (149), der ein Schüler des Philosophen Aristoteles gewesen ist, mit dazu beigetragen. Er ist voll und ganz davon überzeugt gewesen, dass die griechische Kultur die einzige Kraft ist, die die Welt einigen kann. Alexander war in Ägypten als Befreier von der persischen Unterdrückung willkommen geheißen worden. Er hat Babylon und Persa erobert und ist bis in das Punjabgebiet in Indien vorgedrungen. Alexanders Erbe ist für den Mittleren Osten eher die hellenistische Kultur als die mazedonische Herrschaft gewesen. Viele in Israel und anderswo sind glücklich gewesen, den schönen Schein der griechischen Kultur übernehmen zu können. Wenn der Götzendienst der große Stolperstein für Israel in der vorexilischen Zeit gewesen ist, dann ist der Hellenismus die große nachexilische Versuchung gewesen. Viele Juden haben griechische Namen angenommen, sie haben die Schulen der griechischen Philosophie akzeptiert und haben versucht, die Weisheit der Griechen mit dem Glauben der Väter zu verbinden. Andere haben dem Hellenismus widerstanden und haben sich mehr und mehr in das Studium ihres Gesetzes vertieft. Die alexandrinischen Juden haben ihr Altes Testament in die griechische Sprache übersetzt. Diese Übersetzung ist später als die *Septuaginta* bekanntgeworden, nach der Legende, dass siebenzig (richtiger wäre zweiundsiebzig, - sechs von jedem der zwölf Stämme) Männer aus Judäa dorthin geschickt worden wären, um die *griechische Übersetzung der hebräischen Schriften* zu fertigen.

Liebe Leser, ich glaube nicht, dass die meisten Christen erkennen, wie wichtig die Geschichte der Theologie ist und wie viel sie zu unserem Verständnis von der Heiligen Schrift beitragen kann. Ich stelle die wohlbegründete Vermutung an, dass die Mehrheit der Christen ihre Bibeln nur für ein oberflächliches Lesen öffnen. Ein Fernsehpastor hat einmal gesagt: „Die meisten Menschen arbeiten niemals mehr ein Buch durch, wenn sie die Schule verlassen haben.“ Wie wahr!

Was hatte Petrus über unseren Herrn Jesus Christus und über GOTT zu sagen? „Gelobt sei der GOTT und Vater unsres Herrn Jesus Christus, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbehalten wird für euch, ... sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, **der zwar zuvor ersehen war vor Grundlegung der Welt**, aber geoffenbart wurde am Ende der Zeiten um euretwillen, die ihr durch ihn gläubig seid an GOTT, der ihn von den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, so dass euer Glaube auch Hoffnung ist auf GOTT.“ (1. Petr 1, 3-4 u. 19-21)

Finden wir in diesen Versen irgendeinen Hinweis, dass Petrus geglaubt hat, dass Jesus Christus GOTT ist? Warum also glauben trinitarisch geprägte Christen, dass Jesus Christus GOTT ist? Und warum haben Christen sich selbst erlaubt, getäuscht zu werden? Liebe Leser, was haben meine trinitarischen Geschwister für die Wahrheit eingetauscht?

Noch einmal Petrus: „Ihr israelitischen Männer, höret diese Worte: Jesus von Nazareth, **einen Mann**, von GOTT **bei euch erwiesen** durch Kräfte und Wunder und Zeichen, **die GOTT durch ihn tat**, mitten unter euch, wie ihr selbst wisset; diesen, der **nach GOTTES festgesetztem Rat und Vorherwissen** dahingegeben worden war, habt ihr genommen und durch der Ungerechten Hände ans Kreuz geheftet und getötet. Ihn hat GOTT auferweckt, indem ER die Bande des Todes löste, wie es denn unmöglich war, dass er von ihm festgehalten würde.“ (Apg 2, 22-24).

Petrus stellt fest, dass Jesus in GOTTES Vorherwissen, in SEINEN Gedanken, existiert hat. Er ist GOTTES „Same“ und keine „mit GOTT befruchtete Eizelle“ gewesen, der/die durch die jungfräuliche Geburt in Jesus Fleisch geworden ist, er ist auch nicht das Ergebnis irgendwelcher geheimnisvollen Verwandlungsprozesse gewesen. Die Schrift bestätigt, *dass GOTT kein Mensch ist*, und niemals ein Mensch geworden ist.

Man kann argumentieren, dass GOTT keinen „Samen“ oder „Sperma“ in Maria geschaffen hat, der dann ihre Eizelle befruchtet hat, sondern dass ER eher eine Zygote, eine bereits befruchtete Eizelle in ihr gemacht hat, die dann zu dem Kind Jesus herangewachsen ist. Die letzter Sicht ist die Sicht aller Trinitarier, die behaupten, dass Jesus, der vor seiner Geburt in irgendeiner Form eines geistlichen Wesens präexistiert hat, in der Gebärmutter Marias „inkarniert“ ist (wörtlich: „ins Fleisch gekommen ist“). Die Schrift macht dazu keine umfassende Aussage, was aber nicht verwunderlich ist, da die „Empfängnis Marias“ schon lange vor Retortenbabys, Leihmütter und in vitro Fertilisation geschehen ist. Nichtsdestotrotz glauben wir, dass die Schrift immer noch imstande ist, uns zu offenbaren, was geschehen ist. Wenn GOTT eine Zygote (bereits befruchtete Eizelle) in Marias Gebärmutter geschaffen hat, dann glauben wir, dass diese Schöpfungssprache irgendwo in den Berichten von der Empfängnis und der Geburt Jesu erscheinen wird. Stattdessen sehen wir, dass Christus in der Bibel „Same“ (gr. Sperma) genannt wird. Das Wort GOTTES spricht auch von der „Empfängnis“ Marias, was nicht wirklich korrekt sein würde, wenn sie nicht wirklich empfangen hätte. Ein weiteres: Als der Engel Maria erklärt hat, wie sie schwanger werden sollte, lautet die Terminologie über das Handeln GOTTES mit Maria: „über dich kommen“ und „überschatten“. Das scheint eher die Rolle GOTTES als Vater und Erzeuger und nicht als Schöpfer darzustellen. Zum Schluss wollen wir darauf hinweisen, dass Jesus durch seinen Vater und seine Mutter aus der Linie Davids stammen soll. Für uns ist es einfacher, ihn begreifen zu können, wenn Maria seine Mutter im eigentlichen Sinne des Wortes ist. Wir glauben nicht, dass Maria, die von der gleichen Gattung wie Jesus gewesen ist, seine genetische Vollkommenheit gefährdet hätte. Das ist ohne Zweifel schließlich ein großer Teil von dem, was Phil 2, 6 sagt, wo es heißt, dass Jesus „in göttlicher Gestalt“ war. Das heißt, dass sein Leib das Ergebnis des direkten Handelns GOTTES gewesen ist, so wie es auch bei Adam gewesen war. Der Unterschied zwischen den beiden Adams ist dergestalt, dass der eine vollkommen ausgestaltet ins Leben gekommen ist, während der andere in dem Mutterleib einer Frau gestaltet worden ist und den gesamten Prozess der menschlichen Entwicklung durchlaufen hat. 150

Für diejenigen, die das aufrichtige Gespräch und Verständnis darüber suchen, wer unser Messias nach den Aussagen der Bibel ist, ist die eigene Definition Jesu, in welchem Sinne er „Gott“ ist, eine gute Stelle, mit der man beginnen kann. Wie vollkommen unlogisch ist die Behauptung, dass Jesus, als er eine Parallele zwischen sich und anderen menschlichen (allerdings mit Fehlern behaftet) Richtern Israels gezogen hat, damit erklären wollte, dass er GOTT (der Allmächtige) ist. Alles was Jesus hätte sagen müssen, war: „Ich bin GOTT!“ womit er diesen Punkt für alle Zeiten geklärt hätte. Stattdessen hat er gesagt: „Ich bin GOTTES Sohn.“ (Joh 10, 36). Das ist ein messianischer Titel aus Psalm 2, 7, der stark mit der Zeugung des Sohnes GOTTES in Maria verbunden ist, wie es von dem Engel Gabriel in der wenig beachteten Stelle in Luk 1, 35 ausdrücklich erklärt worden ist (die die meisten christologischen Diskussionen mit einem Streich löst). Jesus ist durch ein Wunder der Sohn GOTTES geworden und niemand in der Bibel leitet daraus ab, dass dies bedeutet, dass er GOTT selbst ist. Diese Vorstellung würde den Monotheismus der gesamten Schrift zerschmettern. Zwei Personen, die beide GOTT sind, machen nach den feststehenden Sprachregeln zwei Götter aus, wie wir alle wissen. 151

Wir haben eine satte und runde unsinnige Welt betreten, die uns bei anderen Sachverhalten als der Theologie in eine psychiatrische Anstalt einweisen würde. – Sir Anthony Buzzard

Kapitel 14

Was haben die Jünger geglaubt?

(What did the Disciples believe?)

“Und an jenem Tage werdet ihr mich gar nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, was irgend ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er wird es euch geben! Bis jetzt habt ihr gar nichts in meinem Namen gebeten; bittet, so werdet ihr nehmen, auf dass eure Freude völlig werde! Solches habe ich euch in Gleichnissen gesagt; es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch offen vom Vater Kunde geben werde. An jenem Tage werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten wolle; denn **der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich liebet und glaubet, dass ich von GOTT ausgegangen bin.** Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.“ (Joh 16, 23-28)

„Da sagen seine Jünger: ... Jetzt wissen wir ... und darum glauben wir, **dass du von GOTT ausgegangen bist!** Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr? ... **aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.**“ (Joh 16, 29-32)

Wenn Jesus GOTT im Fleisch ist, dann sieht es so aus, als seien die Jünger schrecklich von ihm hintergangen worden.

Jesus hat vor seinen Jüngern gebetet: „Ich habe Deinen Namen (GOTTES) den Menschen geoffenbart, die DU mir aus der Welt gegeben hast; sie waren Dein, und DU hast sie mir gegeben, und sie haben Dein Wort bewahrt. ... sie ... haben wahrhaft erkannt, dass ich von DIR ausgegangen bin, und glauben, dass DU mich gesandt hast.“ (Joh 17, 6-8) (Hervorhebung durch mich)

Liebe Leser, wenn die Jünger nach ihren eigenen Worten gewusst haben, dass Jesus der Sohn GOTTES gewesen ist und **von** GOTT gekommen ist, dann muss man fragen, wie ist es denn dazu gekommen, dass die Christen das heute **nicht glauben?** So viele Menschen sagen, dass Jesus beansprucht habe, „GOTT zu sein“. Hat irgendeiner der Jünger Jesus jemals gefragt, wer sein Vater ist? Nein! Sie haben es gewusst! Jesus selbst hat es ausdrücklich bestätigt, dass seine Jünger „jetzt erkannt haben“, wo er hergekommen ist.

„Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserm Gesetz muss er sterben, **weil er sich selbst zu GOTTES Sohn gemacht hat.**“ (Joh 19, 7)

Denkt darüber nach, was in Joh 18, 37 gesagt wird: „Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du also ein König? Jesus antwortete: Du sagst es; ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass

ich der Wahrheit Zeugnis gebe.“ Hat Jesus beansprucht GOTT zu sein? Nein, das hat er nicht! Jesus hat **niemals** beansprucht der eine wahre allmächtige GOTT zu sein. Welche Aussage in diesen Versen sollte einen Christen zum Zweifeln veranlassen? Ist GOTT geboren worden oder existiert ER von Ewigkeiten her? Jesus ist geboren worden; er hatte einen Anfang; er ist von einer Frau geboren worden. Die Bibel unterstützt keinen „ewigen Sohn“. Diese unbiblische Vorstellung ist eine Vorgabe von Menschen. „Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohne GOTTES.“ (Mark 1, 1) Viele missinterpretierten „den Anfang“, in dem sie meinen, dass er den Anfang der Schöpfung bedeuten würde, aber im Gegenteil, es ist ein Hinweis auf den Anfang des Evangeliums von Jesus – die Botschaft, die Jesus den Menschen von seinem GOTT und Vater gebracht hat.

Das versteckte Heidentum im Christentum muss bloßgelegt werden. Diejenigen, die die „Orthodoxie“ hinterfragt haben, sind oft grob behandelt worden. – One God & One Lord

Das Folgende stammt aus dem Kommentar der *New International Version*, Seite 1525: „1,2: Beachte auch die Anmerkung zu Matth 27, 9. Das Verständnis über den Dienst Jesu muss mit dem Alten Testament beginnen. *Was Jesaja über GOTT gesagt hat, ist auf Jesus, **Seinen Sohn**, anzuwenden.* Die zitierten Abschnitte sprechen von dem Boten, der Wüste und dem Herrn, ein Widerhall der in den Versen 4-8 hervorgehoben ist. (1:11) Eine Täuschung gegenüber dem, was Ps 2, 7 und Jes 42, 1 zum Ausdruck bringt. *GOTT hat manchmal direkt vom Himmel her gesprochen* (s. 9, 7; Luk 3, 22 mit Anmerkungen; Joh 12, 28-29; 2.Mo 19, 3). **Du bist mein Sohn.** In Vers 1 verkündigt uns Markus Jesus als den Sohn GOTTES; hier **verkündet GOTT der Vater selbst, dass Jesus Sein Sohn ist.**“ (Hervorhebung durch mich)

Psalm 2, 7

Ich will erzählen vom Ratschluss des HERRN; ER hat zu mir gesagt: «Du bist mein Sohn, heute habe ICH dich gezeugt

Jes 42, 1

Siehe, das ist mein Knecht, auf den ICH mich verlassen kann, mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. ICH habe meinen Geist auf ihn gelegt; er wird das Recht zu den Völkern hinaustragen.

Joh 12, 28-30

Vater, verherrliche Deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: ICH habe ihn verherrlicht und will ihn wiederum verherrlichen! Das Volk nun, das dabeistand und solches hörte, sagte, es habe gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat mit ihm geredet. Jesus antwortete und sprach: Nicht um meinetwillen ist diese Stimme erschollen, sondern um euretwillen.

Liebe Leser, wie würdet ihr den letzten Abschnitt erklären? Haben Engel die Autorität, jemanden zu verherrlichen? Ich glaube nicht. Dann muss man annehmen, dass GOTT der Vater geredet hat. Wir haben weiter vorn festgestellt, dass GOTT eindeutig erklärt hat, dass ER „**Seine** Ehre“ keinem anderen geben will; das schließt jedoch nicht aus, dass ER andere ehrt.

„Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Friede sei mit euch! *Gleichwie mich der Vater gesandt hat*, so sende ich euch. Und nachdem er das gesagt, *hauchte er sie an* und sprach zu ihnen: *Empfanget heiligen Geist!* Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ (Joh 20, 21-23) Ist der heilige Geist eine dritte Person? Nein! Wie die Taube bei Jesu Taufe von GOTT ausgegangen ist, so hat auch Jesus einen heiligen Geist und er gibt ihn, wem er will. Er hat seinen Jüngern auch die Macht gegeben, Sünden zu vergeben, so wie sein Vater ihm alle Macht gegeben hat. Hat das sie zu GOTT gemacht? „Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubet, **dass Jesus der Christus, der Sohn GOTTES ist**, und dass ihr durch den Glauben Leben habet in seinem Namen.“ (Joh 20, 31) (Hervorhebung durch mich)

Liebe Leser, bitte beachtet Mark 14, 61-62: „Er aber schwieg und antwortete nichts. Wiederum fragte ihn der Hohepriester und sprach zu ihm: **Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?** Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet des Menschen Sohn sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels!“ Bitte beachtet: Der Ankläger hat gefragt, ob Jesus der Sohn **des Hochgelobten** (GOTT) ist. Der Ankläger hat nie daran gedacht, dass Jesus der eine wahre GOTT ist; warum aber glauben die Trinitarier so etwas? Was vermutet ihr, auf wen Jesus sich mit der „Macht“ bezogen hat, zu dessen Rechten er sitzen

wird? Wie kann Jesus GOTT sein und zugleich zu Seiner Rechten sitzen? Gemäß der verdrehten und verzerrten trinitarischen Formel sind sie „verschieden und doch eins“. Noch einmal: Das ist keine zufriedenstellende, vernünftige und aufrichtige Antwort. Jesus hat von seinem GOTT und Vater gesprochen, dem einen wahren und allmächtigen GOTT.

Bitte denkt über Mark 16, 19-20 nach: „Der Herr nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten GOTTES. Sie aber gingen aus und predigten allenthalben; und *der Herr wirkte mit ihnen* und bekräftigte das Wort durch die begleitenden Zeichen.“ Und Psalm 110, 1: „Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ICH deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße!“ Parallelhinweis Dan 7, 13-14: „Ich sah in den Nachtgesichten und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels, gleich einem Menschensohn; der gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor IHN gebracht. **Und ihm wurde Gewalt, Ehre und königliche Würde verliehen, dass ihm alle Völker, Stämme und Zungen dienen sollten**; seine Gewalt ist eine ewige Gewalt, die nicht vergeht, und sein Königtum wird nie untergehen.“

Liebe Leser, bitte beachtet, wie gut das Alte und Neue Testament miteinander harmonieren. Diese Verse im Buch Daniel bestätigen die Worte im Markusevangelium. Ich habe immer feststellen können, dass, wenn ein spezieller Vers mir ein Problem bereitet hat, das Überprüfen aller Parallelstellen viel zu meinem Verständnis des in Frage stehenden Verses beigetragen hat. Die Schrift MUSS als Ganzes in Übereinstimmung sein. Trinitarische Christen haben die allgemein bekannte Angewohnheit, Verse aus ihrem Textzusammenhang zu reißen, um ihr trinitarisches Dogma zu beweisen. Die Wahrheit ist, dass die Dreieinigkeitslehre einer genauen Überprüfung nicht standhält. Achtung, liebe Geschwister: Das ist genau der Grund, weshalb euch der Glaube eingebläut wird, **das alles garnicht verstehen zu müssen**. Wie verlogen diese Tatsache auch ist, - viel trauriger ist, dass Millionen guter gottesfürchtiger Christen diese biblisch nicht stichhaltigen Vorstellungen glauben, die durch ihre Kirchen und ihre Pfarrer- und Pastorenschaft verbreitet werden. (Hervorhebung durch mich)

Deutet irgendeiner dieser Verse an, dass Jesus als GOTT spricht? Haben seine Jünger geglaubt, dass er GOTT ist? Nein! Anders meine Brüder und Schwestern in Christus, die mich und andere, die gleicher Auffassung sind, verurteilen, weil wir diesen eindeutigen Worten Jesu glauben; sie gründen ihren Glauben in Lehren der Kirchen und setzen ihr Vertrauen auf Worte ihrer Geistlichen, die sie zu oft für unfehlbar halten. Oh, meine lieben trinitarischen Geschwister, die ihr einen kleinen Glauben an die Worte Jesu habt, hört doch auf, euren Glauben auf die verfälschten Vorgaben von Menschen zu setzen.

Schwierige Verse müssen im Lichte eindeutiger Verse interpretiert werden

Die Bibel enthält viele Verse zu vielen Themen und einige von ihnen sind leicht zu verstehen, während andere schwieriger sind. In der Regel ist es so, dass es viel mehr klare Verse zu einem Thema gibt, als schwierige. Zu einer ordnungsgemäßen Auslegung gehört es, dass schwierige Verse im Lichte der vielen klaren Verse zum gleichen Thema interpretiert werden. Die Gesamtaussage der Schrift muss letztendlich entscheiden, was Wahrheit und Irrtum ist. - *One God & One Lord*

Brian Holt, der Autor von *Jesus, GOTT oder GOTTES Sohn?* gibt folgende Erklärung: Sind sie (die Jünger) in der luxuriösen Lage gewesen, die Dreieinigkeit bereits verstanden zu haben, so dass sie, wenn sie von all diesen Dingen hörten, die Jesus nicht als GOTT erscheinen ließen, trotzdem verstanden haben, dass Jesus dieses nur von seiner menschlichen Natur her gesagt hatte und daher doch noch GOTT sein konnte? Diese Frage mit „ja“ zu beantworten ist äußerst schwierig bis unmöglich. Wie haben sie die Dreieinigkeitslehre entwickeln können, um damit die hunderte von Worten wegzubürsten, die Jesus nicht als GOTT erscheinen lassen? Können die wenigen Male, bei denen die religiösen Führer Jesus angeklagt haben, sich GOTT gleich gemacht zu haben, die fast 200 Begebenheiten überwiegen, bei denen Jesus mit eigenen Worten erklärt hat, dass er nicht GOTT ist und IHM nicht gleich ist? Zeigen die vielen hundert Worte von Jesus und seinen Jüngern nicht viel mehr das, was die Leute dachten, wer er ist, als das, was die religiösen Führer gedacht haben? 152

Liebe Leser, möglicherweise haben sich viele von euch nicht intensiv mit der Geschichte der christlichen Theologie beschäftigt; leider habe ich das vor meiner Recherche zur Dreieinigkeitslehre auch nicht getan. Im Laufe meiner Nachforschungen bin ich an Orte geführt worden, zu denen ich vorher nie gegangen wäre. Ich hatte nie die Äußerungen von Menschen verstanden, wie blutig und grausam das Christentum gewesen ist. Ich hatte wirklich keine Vorstellung davon, worüber sie gesprochen haben. Allerdings sind durch meine Recherchen zur Dreieinigkeitslehre und ihrer schändlichen Geschichte die Türen der Erkenntnis aufgesprungen und haben mir die brutale und bösartige Geschichte der päpstlichen Inquisition, der christlichen Kreuzzüge und einiges mehr geoffenbart. Liebe Leser, ob ihr es glauben wollt oder nicht, - die Christenheit hat ein schlimmes Erbe zu tragen.

Wie ist es möglich, dass die Religion der Liebe für einige der schlimmsten Grausamkeiten und Ungerechtigkeiten verantwortlich geworden ist, die der Menschheitsgeschichte Schande gebracht haben? ... Die Kirche hat weitaus härter als andere Religionen verfolgt ... Unsere religiösen Überzeugungen sind auf der Grundlage der Tradition aufgerichtet und viele von uns reagieren sehr verärgert, wenn die Stabilität dieser Grundlage in Frage gestellt wird. Der durchschnittliche Katholik (dasselbe gilt auch für viele Protestanten) verlässt sich auf die Unfehlbarkeit seiner Kirche, die er gewöhnlich ohne nähere Untersuchung akzeptiert hat. Es ist ihm fast unmöglich, zuzugeben, dass diese Kirche gefehlt und abscheuliche Verbrechen gutgeheißen hat. 153

Auch wenn ihr eine Abneigung habt, „alte Knochen auszugraben“, so behaupte ich doch, dass sich viele halsstarrige Trinitarier nicht näher mit der christlichen Theologie beschäftigen wollen; das könnte ja einen Kratzer auf ihrem scheinheiligen selbstgerechten Panzer verursachen. Liebe Geschwister, wenn ich von „Halsstarrigen“ spreche, meine ich *vor allem* diese verbohrt Christen, die es rundweg ablehnen, etwas unvoreingenommen zu prüfen oder offen anzugehen. Auch wenn viele gute, liebenswürdige, wahrheitssuchende Christen von diesen Offenbarungen über „ihre“ Religion betrübt worden sind, so sollte sie das in keiner Weise davon abhalten, GOTT zu ehren oder an die wahre *Christologie* Jesu Christi und seine Lehren zu glauben. Auch darf dadurch nicht die Größe des Schuldopfers geschmälert werden, das er bezahlt hat; er hat sein Leben am Kreuz für unsere Sünden gegeben – eine Zahlung in voller Höhe. Jesus, das *Opferlamm*, sollte in vollem Umfang als der einmalige Mensch anerkannt werden, der er gewesen ist; leider haben aber eitle und törichte Menschen den Wert seines Opfers erniedrigt und das reine *Christsein* Jesu durch religiöse Lehren ersetzt, die in griechisch-römischer und hellenistischer Mythologie gegründet sind. Sie haben Jesus von seinen hebräischen Wurzeln getrennt und sein Menschsein und seine Sohnschaft von sich gewiesen. Dabei stellt sich die folgende Frage: Wie können Christen bekennen, dass sie an einen Sohn GOTTES glauben, wenn sie bestreiten, dass Jesus Christus der einzige geborene Sohn GOTTES und hundertprozentiger Mensch gewesen ist und ihn nur als den einen wahren GOTT akzeptieren? Das können sie nicht und das tun sie auch nicht! Sie bekennen ihn, als den, der er nach ihrem Glauben ist und nicht als den, der er wirklich ist. Ich glaube, dass die trinitarischen Christen dem einzigartigen Menschen und eingeborenen Sohn GOTTES, Jesus von Nazareth, den Rücken zugekehrt haben. **Wenn Jesus GOTT ist, dann hat GOTT keinen Sohn!**

Die Wahrheit ist, dass wir nichttrinitarische Christen, die Jesus Christus als den vollkommenen menschlichen Sohn GOTTES anerkannt haben, bei dem Studium der Schrift viel sorgfältiger und engagierter sein mussten. Wir haben mit ganzem Herzen und ganzer Seele viel länger und härter darüber nachsinnen müssen. Wir haben auch schändliche und unchristliche Beleidigungen von unseren Brüdern und Schwestern in Christus erfahren müssen, weil wir uns entschlossen haben, nicht länger mit der mystisch-trinitarischen Herde mitzulaufen. Im Gegensatz dazu haben uns unsere trinitarischen Geschwister ihren Glauben auf einem blutgetränkten Tablett weitergegeben. Ich frage mich wirklich: Ist es für sie wirklich von Bedeutung, ob Jesus GOTT ist oder nicht? Oder sind sie einfach nur zu *uninteressiert*, und wollen nicht Zeit und Mühe auf sich zu nehmen, um das herauszufinden? Das verwirrt und beunruhigt mich sehr. Aber dann müssten sie nicht so viel Aufhebens darum machen, wenn die „Klammer“ der Lehre ihre Kirche ein *Mysterium* ist. Ihre Religion ist ihnen wie ein Geburtsrecht übergeben worden; ihre Lehren und Bekenntnisse stammen aus der Tradition. Und in ihrem *erhabenen* Zustand der Rechtschaffenheit beten sie für mich und andere, die der gleichen Auffassung sind, zu GOTT – und bitten für unsere armen „irregeleiteten“ Seelen. Sind wir nicht gut dran?

Selbstgerechtigkeit

Selbstgerechtigkeit ist der Gegensatz zur göttlichen Gerechtigkeit. Sie kann zur heimtückischsten Sünde werden, weil sie so schwer zu erkennen ist. Für eine Prostituierte ist es nicht besonders schwer, zu wissen, was sie ist, auch nicht für einen Mörder, Trinker oder Dieb. Vielleicht wird es für einen Lügner und einen neidischen Menschen schon zunehmend schwieriger, seine Sünden zu erkennen. Aber ein selbstgerechter Mensch, - ein Mensch, der denkt, dass er keine einzige Sünde begangen hat -, „weiß“, dass er gerecht ist und er „weiß“, dass er es selbst in der ernstesten Gefahr der tückischsten Selbsttäuschung und der größten Selbstzerstörung weiß. Die personifizierte Vorstellung von einer geistlichen Rangordnung, Zurschaustellung, Hackordnung und Scheinheiligkeit sind die Pharisäer. Wie alle anderen selbstgerechten Charaktere haben auch sie gewusst, wie das Hassen geht! Eine „gerechte Haltung“ steht immer im Mittelpunkt: alle Scheinwerfer sind angeschaltet – es ist wie bei einer Premiere und alle Kritiker sind dabei. Gebt euer bestes!

Die religiösen Menschen haben sich schon immer insgesamt zu ernst genommen und bei den Pharisäern ist es nicht anders gewesen. Sie sind aber tot, wie alle anderen Menschen aus vergangenen Generation auch. Sie sind religiöse Fanatiker gewesen. Sie sind geistlich hochmütig gewesen, wobei sie moralisch korrupt waren. Sie sind Heuchler gewesen. Sie haben Jesus verfolgt und am Ende ist es ihnen gelungen, ihn zu töten. 154

Liebe Geschwister, bitte nehmt euch die Worte Mary Danas zu Herzen:

Und weiter, - Wir Menschen, die wir an einen einpersonalen GOTT glauben, klagen unsere orthodoxen Geschwister nicht an, weil sie Christus zu viel Ehre geben; wir klagen sie an, weil sie allesamt die Aussagen, die die Bibel über ihn macht, missachten. Der Christus, an den wir glauben ist ein von dem höchsten GOTT zu unterscheidendes Wesen; dem Sohn, nicht dem Vater, geben sie nicht die nötige Ehre. Deshalb ist die Anklage, die wir gegen euch erheben, gerade die Umkehr der Anklage, die ihr auf euren Lippen gehabt habt. Dem, was ihr die menschliche Natur Christi nennt, gebt ihr ganz gewiss nicht die Ehre, die wir unserem Meister geben. Wenn Christus ohne Einschränkung erklärt, dass es einen bestimmten Tag und eine Stunde geben wird, dessen Zeitpunkt er nicht kennt, dann glauben wir ihm. Im Gegensatz dazu verdreht ihr die Wahrheit über ihn, indem er in der einen Natur etwas von sich gewiesen haben soll, was er in der anderen Natur ganz sicher gewusst haben muss; wobei ihr doch erklärt, dass diese beiden Naturen in ständiger und inniger Verbindung gestanden haben sollen. Fortwährend stellt ihr ihn sich selbst widersprechend dar. Aus meiner Sicht bedeutet das leider, dass ihn entehrt. 155

Nur auf dieser Hypothese kann die Aussage Christi im Bezug auf den Tag und Stunde, den niemand kennt, auch der Sohn nicht – und verschiedene andere Aussagen – erklärt werden, ohne die Wahrhaftigkeit unseres gesegneten Herrn in Zweifel zu ziehen, in dem keine Sünde gewesen ist, in dessen Mund auch kein Betrug zu finden gewesen ist. Aber wenn der menschliche und der göttliche Wille unseres Heiland ein und derselbe gewesen sein sollen und wenn der Wille der drei Personen in der Dreieinheit – von denen er eine gewesen ist – ein und derselbe gewesen ist, dann hat Christus eigentlich gesagt: „Ich suche nicht meinen eigenen Willen, sondern meinen Willen ...“ Ja wirklich, versuche einmal das Neue Testament mit dieser Vorstellung zu lesen, die natürlich dem Trinitarismus entwachsen ist, dann wirst du erkennen, zu welcher traurigen Verwirrungen das führt. Möge der heilige Geist uns in alle Wahrheit führen.

Liebe Geschwister, bitte beherzigt die Worte von **Lukas**: „Das ist der Mose, der zu den Kindern Israel sprach: Einen Propheten wird euch der HERR, euer GOTT aus euren Brüdern erwecken, gleichwie mich; den sollt ihr hören! Das ist der, welcher in der Gemeinde in der Wüste war mit dem Engel, der auf dem Berge Sinai zu ihm redete und mit unsern Vätern, der lebendige Aussprüche empfing, um sie uns zu geben ... Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren! Ihr widerstretet allezeit dem heiligen Geiste; wie eure Väter, also auch ihr! Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, welche von dem **Kommen des Gerechten** vorher verkündigten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid.“ (Apg 7, 37-38 u. 51-52). Liebe Leser, können sterbliche Menschen wirklich GOTT umbringen? Glaubt ihr wirklich,

dass „der Gerechte“ ein Verweis auf GOTT ist? **Hat Mose geglaubt, dass GOTT der kommende Messias sein wird?** Ich habe einmal einen Pastor gefragt, wie GOTT Jesus sein konnte, der Sohn des Menschen, wenn die Schrift doch sagt: „GOTT ist kein Mensch“. Seine Antwort war: „Nun, das war im Alten Testament so.“ Wirklich? Das war wieder einmal das zurück zu den Äpfeln und Birnen. Ich musste mir also selbst die Frage stellen: Die Schrift sagt, dass GOTT kein GOTT der Unordnung ist, - hat er also für einen Glauben geworben, der so verwirrend ist, dass man ihn ein nicht zu verstehendes Geheimnis nennen muss? Offen gesagt, ich schenke dem allmächtigen GOTT mehr Glauben. Wenn ER vorgehabt haben soll, mit uns zu spielen, dann hätte ER uns „Erbsen“ für unseren Verstand gegeben. Die Schrift stellt klar fest, dass GOTT **unveränderlich ist. Es ist IHM unmöglich zu lügen; ER ist kein Mensch und ER ist kein GOTT des Durcheinanders!** Das sagt die Glaubwürdigkeit des Wortes GOTTES. Wenn wir nicht mehr auf die soliden Fundamente des Wortes GOTTES vertrauen können, worauf können wir dann noch vertrauen? Aus der Antwort des Pastors können wir, lieber Leser, zwei Bewertungen ziehen: Entweder hat sich GOTT nicht an sein Wort gehalten und sich doch verändert oder der Pastor ist beim Versuch die Lehre von der Dreieinigkeit zu *schützen*, nicht ganz ehrlich gewesen. Wenn die Theologen diese Lehre *rechtfertigen* müssen, dann müssen sie wirklich schnell sein. Das trinitarische „Geschwafel“ erfordert einige *schnelle* und *kreative* Gedanken, auch wenn sie abwegig sind.

Mary Dana sagt: „Denkt daran, wenn ihr ein Wort nehmt, von dem ihr euch eine gute Wirkung erhofft, dann muss es ein vernünftiges Wort sein, so als ob es an ein vernünftiges Wesen gerichtet ist. Ich glaube, dass die Gnade GOTTES zu uns als vernünftige Wesen kommt und uns nicht in irgendeiner geheimnisvollen Weise ohne unsere Erkenntnis und Zustimmung zum Himmel führen will. 156

„Und keiner nimmt sich selbst die Würde, sondern er wird von GOTT berufen, gleichwie Aaron. So hat auch Christus sich nicht selbst die hohepriesterliche Würde beigelegt, sondern *DER, welcher zu ihm sprach: «Du bist mein Sohn; heute habe ICH dich gezeugt.»* Wie ER auch an anderer Stelle spricht: «Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.» Und **er hat in den Tagen seines Fleisches Bitten und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen DEM dargebracht, DER ihn vom Tode retten konnte, und ist auch erhört und befreit worden von dem Zagen. Und wiewohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt; und so zur Vollendung gelangt, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden, von GOTT zubenannt: Hohepriester «nach der Ordnung Melchisedeks»** (Hebr 5, 4-10). In diesem Abschnitt wird sehr klar bezeugt, dass Jesus der Urheber unseres Heils ist. Viele Christen leben und wirken unter dem Missverständnis, dass nur GOTT die Erlösung anbieten kann. Das ist eindeutig nicht der Fall, wie diese Verse deutlich bezeugen. Warum haben trinitarische Christen glattweg abgelehnt, diese Tatsache zu akzeptieren? (Hervorhebung durch mich)

Heute steht uns dank der „Internet-Autobahn“ mehr Information zur Verfügung, als zu jedem anderen Zeitpunkt in der Geschichte. Wie ich bei meinen Recherchen feststellen konnte, überprüfen immer mehr Menschen, die in der Bibel nachforschen, ihre bisherigen Grundlagen, zusammen mit Theologen, die deutlicher auftreten und ihre Stimmen erheben. Ich glaube wirklich, dass mit der Zeit viele christlichen Laien anfangen werden, ihren gegenwärtigen Standpunkt zur Lehre von der Dreieinigkeit zu verändern, spätestens dann, wenn sie besser unterrichtet sind. Gerade jetzt, wo ich dieses Buch schreibe, finden in zwei weltumfassenden Medienquellen, - im Radio und im World Wide Web – entsprechende Diskussionen statt. Der letzte Verweigerer ist das mächtigste Medium von allen, das Fernsehen. Allerdings habe ich in den letzten Jahren eine Zunahme an theologischen Dokumentarsendungen feststellen können und ich darf es wohl sagen: Alle die gegenwärtig im Bezug auf die Dreieinigkeit in einem halb-komatösen Zustand herumlaufen, werden eines Tages gezwungen sein, einigen Tatsachen in die Augen zu sehen, die sie zuvor haben außer Acht lassen wollen. Ich persönlich glaube, dass die Kirchen das Schwert der Einschüchterung mit größerem Eifer als in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten packen werden, um die Massen in ihrem Bollwerk zu halten. Ich glaube aber nicht, dass die Einführung einer Inquisition zum Schutze der Dreieinigkeitslehre im einundzwanzigsten Jahrhundert sehr erfolgreich sein würde.

Auch die Kirchen können die Macht und den Einfluss der Informationsmöglichkeiten über die neuen Medien und die Freiheit der Selbst-Publikation nicht mehr einfach vom Tisch wischen. Im Bezug auf die Dreieinigkeit

prognostiziere ich, dass das alte abgegriffene Lamento „Es ist ein Geheimnis“ nicht mehr den zunehmenden Angriffen standhalten können wird, - ich kann mich auch irren! Ich gehe aber einmal davon aus, dass gute, fromme, wahrheitsuchende Christen Klarheit, Wahrheit und dem gesunden Menschenverstand entsprechende Argumentationen verlangen werden und nicht mehr „ehrfürchtig“ den alten Kirchenvätern und den Reformatoren erlauben, *ihrem Glauben* bezüglich der wahren Natur unseres Herrn und Heilandes, Jesus Christus, *die Form zu geben*. Aber vielleicht ist auch das nur ein Wunschdenken, wenn ich an alle die halsstarrigen Trinitarier denke, mit denen ich schon zusammengestoßen bin. Und die vielen verbohrten und arroganten Theologen, die sich ihrer Sache so sicher sind, dass die einer Gehirnwäsche unterzogene Laienschar niemals auf Vernunft und logisches Denken hören wird. Schließlich wäre es für sie zum Vorteil, wenn der normale Kirchgänger es *ablehnt, zu hören* oder über dieses Dogma besser informiert zu sein. Leider ist es so, - die Theologenschar muss sich auf die „Ignoranz“ der Laien stützen, um ihr theologisches Bild und ihre Position *halten* und *sichern* zu können. Trotzdem darf die Tatsache nicht außer Acht gelassen werden, dass die unbeirrbareren Pfarrer und Pastoren nach Lage der Dinge keine vernünftige Begründung für ihr von ihnen verfochtenes trinitarisches Dogma geben können; und doch hören sie nicht auf, es standhaft zu **behüten** und zu **beteuern**, dass es (die Dreieinigkeit) im Glauben angenommen werden muss. GLAUBEN! Was hat der Glaube mit dieser erbärmlichen Fälschung des heiligen Wortes GOTTES zu tun? Ich habe keine Zweifel, dass die Theologenschaft ihr erhabenes Podium der Dominanz und Kontrolle nicht ohne Kampf aufgeben wird. Trotzdem habe ich das Empfinden, dass die Kirchen mit der Zeit durch den Einfluss der zur Verfügung stehenden antitrinitarischen Informationen in den elektronischen Medien und Büchern wegen der verwirrten, wie vor den Kopf geschlagenen Laien, die an der „schmerzlichen“ Verwirrung dranbleiben werden und nicht wissen, was sie nun *genau* glauben soll, ihre Hintern erheben müssen. Ich möchte hoffen, dass die Kirchen so stark herausgefordert werden, dass sie nicht länger ein Dogma erfolgreich ignorieren können, das seit 1700 Jahren der Anlass heftiger Auseinandersetzungen gewesen ist. Sie können ganz sicher Dan Brown's *Der Da Vinci Code* nicht ignorieren.

Es ist eine Sache, zu behaupten, dass GOTT Dinge tun kann, die für den Menschen unmöglich *erscheinen*, weil es vernünftig und stimmig ist. Es ist eine ganz andere Sache, zu sagen, dass GOTT sogar zu *Widersinnigem* fähig ist. Im *American Heritage Dictionary* heißt es, dass das Wort „widersinnig“ klar ersichtlich die Abwesenheit von Wahrheit, Vernunft und gesundem Menschenverstand beinhaltet. Tertullians Feststellung lässt auf das theologische Denken seiner Zeit schließen – etwas, was keinen Bezug zur Wahrheit, Vernunft und gesundem Menschenverstand hat, soll geglaubt werden. Noch schlimmer ist, dass es geglaubt werden soll, *weil* es keinen Sinn ergibt. 157

1. Kor 15, 27-28: „Wenn er aber sagt, dass ihm alles unterworfen sei, so ist offenbar, dass DER ausgenommen ist, welcher ihm alles unterworfen hat. Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst sich DEM unterwerfen, DER ihm alles unterworfen hat, auf dass GOTT sei alles in allen. ...“

Off 21, 3: „... Siehe da, die Hütte GOTTES bei den Menschen! Und ER wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein, und GOTT selbst wird bei ihnen sein, ihr GOTT.“

Bitte beachtet, liebe Geschwister, dass die Schrift klar und deutlich sagt: GOTT „wird“ und nicht „wird wieder“ bei den Menschen wohnen.

Kapitel 15

Herausforderung eines Fernsehpredigers

(Challenging a Televangelist / Dr Charles Stanley)

Lange Zeit bin ich ein großer Fan des baptistischen Fernsehpredigers Charles Stanley gewesen. Er hat eine große Anhängerschaft; ich habe ihn immer bewundert und geschätzt und mir sogar eine ganze Reihe seiner

Predigten auf Video zugelegt. Leider hat er es während seiner Weihnachtsbotschaft im Jahr 2005 für vorteilhaft gehalten, die Geburt Christi/GOTTES zu erklären. Er hat sehr überzeugend dargelegt, dass alle diejenigen, die nicht an die Dreieinigkeit glauben, unwissend sind. Über seine richtende Anschuldigung habe ich mich sehr geärgert und es ziemlich hochtrabend von ihm gehalten, solch eine Aussage vor Millionen Zuschauern zu machen. Die zwei Jahre meines Forschens und Untersuchens der Dreieinigkeitslehre hatten mich gelehrt, sehr aufmerksam mit offenem Ohr die Predigten anzuhören. Natürlich sind mir die Widersprüche in seiner Botschaft sehr bewusst geworden und es hat mir große Sorge bereitet, dass Tausende Zuhörer seinem trinitarischen „Geschwafel“ Glauben schenken werden, in dem Vertrauen, dass ein Mensch mit diesem hohen Ansehen sie nicht irreführen wird. Bitte beachtet, dass ich Dr. Stanley nicht persönlich angreife, sondern das Podium, das er der Trinität gegeben hat. Ich glaube ihm, dass er ein guter und frommer Mensch ist, aber in dieser speziellen Frage ist er irreführt.

Am 28. Mai 2006 hielt er eine Predigt über den Antichristen (als Reaktion auf den Da Vinci Code), in der er die *Gottheit Jesu Christi* sehr herausstellt hat, - dass er *GOTT im menschlichen Fleisch* gewesen sei – und weiter hat er behauptet, dass alle, die das nicht glauben würden, der *Antichrist* seien. Allerdings hat er nicht angesprochen, dass diese Menschen, von denen ich einer bin, glauben, dass Jesus ein Mensch gewesen ist, ein Mensch, wie wir alle, wenn auch *göttlichen Ursprungs und der Sohn GOTTES*, aber nicht der eine wahre GOTT ist. Während seiner Predigt hat er wiederholt von *Jesus als dem Sohn GOTTES* gesprochen. Immer wieder musste ich denken: Als wen stellst du uns Jesus dar – als den Sohn GOTTES oder als GOTT? Sollte ich die einzige unter den Tausenden seiner Zuhörer sein, die sich diese Frage gestellt haben? Er hat mich angeklagt, ein „Antichrist“ zu sein, weil ich nicht anerkenne, dass Jesus GOTT im Fleisch ist, sondern das, was 1. Joh 2, 22-24 bestätigt: „Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, **dass Jesus der Christus sei?** Das ist der Antichrist, der den Vater **und** den Sohn leugnet! Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat **auch** den Vater. Was ihr von Anfang an gehört habt, das bleibe in euch! Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, so werdet auch ihr in dem Sohne **und** in dem Vater bleiben.“ (Hervorhebung durch mich)

Die Aussagen, die Dr. Stanley gegen das gemacht hat, was die Schrift eindeutig festgestellt hat, haben mich veranlasst, seine unredlichen Aussagen in Frage zu stellen. Er hat ganz fest behauptet, dass *Jesus GOTT im Fleisch* ist, während er gleichzeitig bestätigt hat, dass Jesus der von einer Jungfrau geborene Sohn GOTTES ist. Wie kann das sein? Entweder ist Jesus Christus der Sohn GOTTES oder er ist dieser GOTT im Fleisch! Wer ist er nun? In der angesprochenen Weihnachtspredigt hat er auch noch herausgestellt, dass der heilige Geist ein „Er“ und kein „es“ ist. Ich bekomme langsam Probleme mit diesen Schlussfolgerungen, wer Jesus, GOTT und der heilige Geist sein sollen. Ich empfinde es so, dass er ein Puzzlespiel aus der Schrift gemacht hat. Und doch hat er seine Botschaft mit solch einer Überzeugung vorgetragen und von Aufrichtigkeit mit solch einer *ernsten Aufrichtigkeit* gesprochen, wobei er eine taktvolle Sprache gebraucht hat und Schriftstellen „aus ihrem Zusammenhang gerissen hat“, um auf seinen Punkt zu kommen, dass er womöglich Tausende und Tausende davon überzeugt hat, dass ein Apfel eine Birne ist. Am darauffolgenden Sonntag hat er folgende Aussage gemacht, die es meiner Meinung nach wert ist, zitiert zu werden: „Wenn jemand verantwortlich und schuldig gewesen ist, dann ist es Petrus gewesen! Petrus ist drei Jahre lang mit Jesus umhergezogen; sie sind lange Zeit sehr enge Freunde gewesen. Petrus ist mit ihm gegangen, hat mit ihm gelacht, mit ihm gegessen, mit ihm gefischt, mit ihm gebetet – und was sonst noch alles! Schau dir dieses Verhältnis an. Du und ich, wir glauben an einen Christus, den wir nie gesehen haben; wir können ihn nicht berühren, fühlen etc., aber Petrus hat ihn bei sich gehabt. Das war *GOTT in menschlicher Gestalt!*“ Diese unvernünftige Aussage Dr. Stanleys ist der Gipfel der Verdrehungen von Tatsachen. Was bezeugt uns die Heilige Schrift?

Petrus schreibt: „Denn er empfing von GOTT dem Vater Ehre und Herrlichkeit, als eine Stimme von der hoherhabenen Herrlichkeit daherkam, des Inhalts: «Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ICH Wohlgefallen habe!» Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her kommen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren. (2. Petr 1, 17-18). Jesus hat sie gefragt: „Aber ihr, was sagt ihr, wer ich bin?“ Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen GOTTES! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, **sondern mein Vater im Himmel!**“ (Matth 16, 15-17). Es ist ganz offensichtlich, dass Petrus und Dr. Stanley über die

Identität Jesu Christi unterschiedlicher Auffassung sind. Die Frage ist: **Wem** wollen Christen glauben? (Hervorhebung durch mich)

In dieser Predigt hat er eine passende Erklärung gemacht. Ich zitiere: „*Niemand hat das Recht, dich als ein Kind GOTTES zu verurteilen. Niemand! Nur GOTT hat das Recht zu richten.*“ Ich frage mich nun, ob er sich nicht bewusst ist, was er sagt? Soll ich mich auf dieser Aussage stützend, glauben, dass er von GOTT eine Ausnahmeerlaubnis erhalten hat, mich und andere, die gleicher Auffassung sind, als „Unwissende“ und „Antichristen“ zu verurteilen und/oder beschuldigen, weil wir nicht zustimmen können, dass Jesus Christus der eine allmächtige GOTT ist? „Und das ist SEIN Gebot, dass wir glauben an den Namen Seines Sohnes Jesus Christus und einander lieben, nach dem Gebot, das ER uns gegeben hat.“ (1. Joh 3, 27). Wenn Petrus, einer der geliebten Jünger Jesu, geglaubt hat, dass Jesus der Sohn GOTTES ist, ist es dann für mich und meinesgleichen nicht richtig, wenn wir das gleiche glauben? Welcher Pastor oder Prediger wird Petrus einen Lügner nennen? Ist Petrus irreführt gewesen? Ich glaube, dass es wichtig ist, darauf hinzuweisen, dass nicht Jesus seinen Jüngern gesagt hat, wer er ist, sondern dass es Petrus gewesen ist, zu dem er gesagt hat, dass *sein Vater im Himmel ihm das offenbart hat*. Ich weiß nicht, wie ihr das seht, meine lieben trinitarischen Geschwister, aber diese Aussage Jesu hat für mich eine Bedeutung. Jesus hat sich nicht selbst beweihräuchert. Nein, er hat den Vater seine Identität bekannt machen lassen!

Jesus Christus hat niemals eine Gleichheit mit GOTT beansprucht. Ihm war vom Vater eine „funktionale Gleichheit“ gewährt worden, aber nicht die gleiche Autorität Seines Thrones. Er sitzt zur Rechten GOTTES, er ist GOTTES Bevollmächtigter. Der große, mächtige Thron gehört dem einen allmächtigen GOTT allein. Jesus ist GOTTES „rechte Hand“. „Meine Lehre ist nicht mein“ (Joh 7, 16). „Von mir selbst tue ich nichts, sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich. Und DER, welcher mich gesandt hat, ist mit mir; ER lässt mich nicht allein, denn ich tue allezeit, was IHM gefällt.“ (Joh 8, 28-29). „Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts; es ist *mein Vater*, DER mich ehrt, *von welchem ihr saget, er sei euer GOTT.*“ (Joh 8, 54). „Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf dass ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe **Macht**, es zu lassen, und habe **Macht**, es wieder zu nehmen. **Diesen Auftrag** habe ich von meinem Vater empfangen.“ (Joh 10, 17-18). „Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.“ (Joh 10, 29). „Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote gehalten habe und in Seiner Liebe geblieben bin.“ (Joh 15, 10). „Welcher euch auch bis ans Ende befestigen wird, so dass ihr unverklagbar seid am Tage unsres Herrn Jesus Christus. Treu ist GOTT, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft Seines Sohnes Jesus Christus unsres Herrn“ (1. Kor 1, 8-9).

Ganz klar, Jesus Christus ist der Sohn GOTTES, dem der Vater alle Macht übergeben hat. Es tut mir leid, aber Dr. Stanleys „Hund beißt gerade nicht“. Bitte entschuldigt meine Frivolität, aber seine trinitarische Theorie ist so von Löchern durchsiebt, dass es kein Wunder ist, dass die trinitarische Geistlichkeit um diese schäbigen schrotschussdurchsiebten Begründungen herum „tanzen“ muss. Ist es da noch verwunderlich, dass sie DICH überzeugen müssen, dass sie (die Dreieinigkeit) ein Mysterium ist? Sie können sie eben nicht erklären! (Hervorhebung durch mich)

Ich bezweifle ernsthaft, dass einer seiner fernsehschauenden Zuhörerschaft oder Gemeinde für sich selbst in der Schrift nachforschen wird, ab das, was er lehrt, nachweisbar und biblisch begründet ist. Ich gehe davon aus, dass es einige wenige Seelen gibt, die sich ihre eigenen Gedanken machen und wenn sie anfangen, sich ein richtiges Bild zu machen, werden sie feststellen, dass es nicht aufgeht. In der trinitarischen Theorie gibt es überhaupt keine Logik; sie wird auch nicht von der Schrift gestützt. Trotzdem werden sie ohne Zweifel seiner Lehre folgen, im Glauben, dass er sie nicht in die Irre führt. Sie glauben an seine Seriosität. Trinitarische Christen, die sich einmal ihre eigenen Gedanken machen, werden danach etwas verwirrt und argwöhnisch sein; *unsicher*, was sie denn nun glauben sollen. Aber dann wird man ihnen natürlich die alte, vieltausendfach wiederholte Antwort geben: „Es ist ein Geheimnis; du musst es nur im Glauben annehmen. GOTT wollte nicht, dass wir es verstehen.“ So werden die Skeptiker herumkommandiert, eingeschüchert und von der Familie, von Freunden und ganz sicher von der christlichen *Gemeinde* auf höfliche Weise betrogen; wie sollten sie da wagen, irgendeinen Zweifel zu erheben? Nur wenige werden es wagen, dagegen aufzubegehren, weil sie so von den pharisäischen, selbstgerechten Massen am Fuße der Leiter demoralisiert und verteufelt

worden sind. Das Risiko einzugehen, einen Schritt aufwärts zu gehen, würde sie beim evangelikalen Establishment auf schwankendem Grund zurücklassen, so dass sie leider Opfer des „die Mehrheit hat immer Recht“- Chores werden. Es können doch sicher nicht alle falsch liegen?

Außerdem hatte Dr. Stanley zwei seiner bevorzugten, aber überbeanspruchten Verse ausgewählt, um seine Zuhörer zu überzeugen, dass Jesus GOTT ist. „**Ich und der Vater sind eins**“ und „**Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.**“ Er verkündete diese zwei Verse wiederholt und in einer überzeugenden Weise, trotz der Tatsache, dass sie aus ihrem Kontext gerissen worden sind. Aber haben seine Zuhörer das bemerkt? Die meisten nicht. Er hat sich bei diesen beiden Versen die Freiheit genommen, geschickt um die Bedeutung herumzutanzten, die Jesus beabsichtigt hatte (was ich in einem vorhergehenden Abschnitt angesprochen habe). Bitte beachtet die folgenden gleichklingenden Verse: „Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, GOTT aber hat das Wachstum gegeben. Also ist weder der da pflanzt etwas, noch der da begießt, sondern GOTT, der das Wachstum gibt. Der aber pflanzt und der begießt, sind eins“ (1. Kor 3, 6-8; Elb). Christus hat immer den Willen des Vaters getan; er und sein GOTT haben immer die gleiche Einstellung gehabt, ein Ziel und eine Absicht. Das ist die Botschaft gewesen, die Jesus den Jüngern hat übermitteln wollen.

Dr. Stanley glaubt offensichtlich ganz fest in seinem Herzen, dass er die biblische Wahrheit verkündigt. Ich glaube nicht, dass er absichtlich versucht, irrezuführen, und doch bin ich mir sicher, dass er sich voll bewusst ist, dass die trinitarische Lehre in der ersten Christenheit keine bekannte Lehre gewesen ist, sondern erst im Laufe des dritten, vierten und fünften Jahrhunderts herausgearbeitet und weiterentwickelt worden ist. Das kann überprüft werden, wenn man im Internet Recherchen über die Geschichte des Konzils von Nicäa anstellt oder in Büchern über die Geschichte der christlichen Theologie nachliest. Es sollte kein Geheimnis mehr sein, dass es damals von der Mehrheit der Gläubigen Widerstand gegen die Dreieinigkeitslehre gegeben hat, wie sogar einer der verehrten Kirchenväter, Tertullian, selbst zugegeben hat. Viele Menschenleben und Berufskarrieren sind im Laufe der Jahrhunderte wegen dieser irreführenden Lehre zerstört worden. Natürlich gibt Dr. Stanley diese Sachinformationen nicht an seine ergebenen Zuhörer weiter. Er kann das *nicht* tun und dann immer noch Menschen überzeugen, dass Jesus Christus GOTT im Fleisch gewesen ist. Lasst euch nicht täuschen, liebe Leser: Er ist nicht so aufrichtig, wie er eigentlich sein sollte. Und darüber bin ich sehr enttäuscht. Er hat es unterlassen, die **ganze** Wahrheit weiterzugeben, die „schmutzige Wäsche“ der Dreieinigkeitslehre. Ich frage mich, welches Recht er hat, Christen, die an das Menschsein Christi glauben, der „Ignoranz“ anzuklagen oder sie „Antichristen“ zu nennen, weil sie nicht glauben, dass Jesus der eine wahre allmächtige GOTT ist. Die trinitarische Theorie schreibt vor, dass Jesus Christus der eine wahre GOTT ist. Wie ich zuvor schon herausgestellt habe, bedeutet dies, dass er der gleiche GOTT des Alten und Neuen Testaments ist. Wenn das der Fall ist, dann muss ich mir aber Gedanken machen, was es mit dem „uns“ in 1. Mose 1 auf sich hat?

Laut der Trinitarier hat Jesus angeblich als ewiger Sohn von Ewigkeit an gleichzeitig mit GOTT existiert. Ausgehend von dieser Absonderheit, müssen sich Trinitarier fragen lassen, wie sie eine Drei-Einheit von *Dreien* in 1. Mose begründen wollen und trotzdem behaupten können, dass Jesus der eine wahre GOTT ist? Stellt uns das nicht vor ein Problem? Versteht ihr jetzt, liebe Geschwister, warum mir nicht erlaubt worden ist, meine Zweifel zu äußern oder meine Auffassung in den Gemeinderäumen offen zu sagen und warum jedem, der bei diesem Thema einen fragenden Geist hat, die „doktoralen Türen“ vor der Nase zugeschlagen werden. Ich glaube fest, dass biblisch begründete Fragen angesprochen werden sollten und ehrliche, aufrichtige und vernünftige Antworten gegeben werden müssen. Wenn dies zugelassen wird, wird sich das trinitarische Geflecht allerdings Stückchen für Stückchen entwirren lassen. Wenn das der Fall sein sollte, dürfte man über die Auswirkungen und/oder Ergebnisse erstaunt sein. Ich glaube, dass zuerst und vor allem die Glaubwürdigkeit der Theologen ganz sicher Schaden erleiden würde und dass in der Folge die Laien anfangen würden, sich zu fragen, in welchen anderen Dingen sie auch noch falsch gelehrt worden sind. Deshalb können *die Mächtigen* so etwas nicht zulassen! Täuscht euch nicht, liebe Geschwister, das ist ein gefährliches Unternehmen. Deshalb holt man die große Kanone heraus – die Einschüchterungsversuche. Deshalb wird der Bote oft schon niedergeschossen, noch bevor er eine Chance hatte, seine Botschaft zu überbringen.

Ich denke, dass es für Dr. Stanley von Vorteil wäre, die widerliche und dunkle Geschichte des trinitarischen Dogmas in seine Überlegungen mit einzubeziehen, bevor er diese höchst umstrittene Lehre den unwissenden,

arglosen und falsch unterrichteten Christen als biblische Wahrheit verkündet. Seine Lehre hat keine biblische Grundlage; sie ist *impliziert* und *geschlussfolgert*. Wenn ich höre, wie eindringlich er beteuert, dass **Jesus der Sohn GOTTES** ist und gleichzeitig geradeaus in die Kamera schaut und behauptet, dass **Jesus Christus GOTT im Fleisch** ist, dann kann ich mich nur fragen, ob seine Gemeinde schon ganz wach ist? Hören sie nicht, was er spricht? Halten sie nicht einmal inne und denken nach? Sie haben doch Ohren; - entdecken sie nicht die Widersprüche, oder gehen diese gleich direkt über ihre Köpfe hinweg? Wenn ich bedenke, wie viele Christen Trinitarier sind, kann ich mich nur fragen, ob es ihnen überhaupt etwas ausmacht und ob sie Jesus Christus NICHT als Sohn GOTTES anerkennen wollen? Hat seine Zuhörerschaft die gleiche Einstellung, wie die junge Frau, die ich weiter vorn schon erwähnt habe, die gesagt hat, dass sie es nicht ertragen könne, zu glauben, dass Jesus nicht GOTT gewesen ist? Wie kann man nur zu so einer Schlussfolgerung kommen? Mein Verstand kann gerade diese verdrehte und rebellische Begründung nicht festhalten und verarbeiten. Nichts in der Heiligen Schrift begründet, dass Jesus der eine wahre GOTT ist. Diese Lehre kann nur durch Mutmaßungen in Verbindung mit einer Hand voll Verse aufrechterhalten werden, die bei näherer Untersuchung und Überprüfung dem nicht standhalten und bestenfalls fragwürdig sind.

Ich bleibe bei meiner Behauptung, dass Dr. Stanley **nicht** die *ganze Wahrheit* über das sogenannte „Geheimnis“ der trinitarischen Lehre darlegt. Er macht den typischen Quick-Stepp in diesem trinitarischen Tanz. Mit dieser Masche kann man fast alles von der Schrift her beweisen. In Sprüche 30, 5-6 heißt es: „**Alle Reden GOTTES sind geläutert (fehlerlos); ... Tue nichts zu Seinen Worten hinzu, dass ER dich nicht strafe und du als Lügner erfunden werdest!**“ Ich spüre, dass Dr. Stanley und seine Amtskollegen auf den Kanzeln großes Unrecht tun, nicht nur gegenüber dem Sohn GOTTES, Jesus Christus, sondern auch gegenüber den Millionen aufrichtigen, wahrheitssuchenden Zuhörern, die *ehrfürchtig* ihren Lehren folgen. Wie traurig, dass er falsch auslegen muss und eine simple Logik in eine mythologische und abweichende *Falschübersetzung* der Schrift hineinflechtet, wodurch seine gutgläubigen Anhänger dann dieser verfälschten und unbiblischen Theologie verkauft sind. Die Wahrheit erhält man niemals durch das Herausgreifen eines Verses, durch das Ignorieren seines gesamten Kontextes und den Versuch, ihm eine Bedeutung zuzuschreiben, die mit diesem Kontext nicht mehr übereinstimmt. Das ist nicht nur unakzeptabel und unbiblisch, sondern auch betrügerisch. Solche Methoden dienen nur dem eigenen Programm, aber nicht dem Programm GOTTES. (Hervorhebung durch mich)

Dr. Stanley behauptet in seiner Predigt, dass Jesus von Anfang, von Ewigkeiten an bei GOTT gewesen ist und dass GOTT gekommen ist und als Jesus unter uns gewohnt hat. *Wenn GOTT Jesus Christus* ist, dann hat es niemals *diesen* einzigartigen Menschen *Jesus Christus, den Messias*, gegeben. Ich mag ja vielleicht nicht das hellste Licht im Hafen sein, aber es ist ganz offensichtlich, dass hier etwas völlig daneben ist. Die Trinität soll der Grundstein des Christentums sein – aber ihre wirre und unverständliche Definition ist offenkundig mangelhaft. Und ein Jammer sind die zahllosen Christen, die keine Ahnung von den vielen Andersdenkenden haben und die dunkle Kirchengeschichte herunterspielen.

Da Dr. Stanley einer der Spitzenfernsehewangelisten ist, überaus bewundert, beliebt und angesehen, werden sich nur wenige trauen, seine ekklesiastische Sehschärfe in Frage zu stellen. Aber ich denke, dass es die Aufgabe eines jeden wahrheitssuchenden Christenmenschen ist, persönliche Verantwortung für das Nachforschen in der Schrift zu übernehmen, genauso wie es die begeisterten Beröer getan haben (Apg 17, 11). Sie wurden für ihre wohlthuende, aber selten zu findende edle Gesinnung gelobt. Sie „forschten täglich in der Schrift, ob es sich so verhielte, wie Paulus gesagt hat.“ Wie viele Christen machen sich die Mühe, die Schrift heranzuziehen, um zu überprüfen, ob das wahr ist, was ihre Geistlichen sagen? Wahrscheinlich nicht einer von Tausend und da bin ich noch großzügig. Wäre es anders, so hätte die „geheimnisvolle“ Trinität nicht den Einfluss, den sie heute hat!

Dr. Stanley mag nichts Schlimmes an seiner Lehre finden, dass Jesus Christus GOTT im Fleisch ist, aber die Wahrheit ist, dass er und die Kirchen heute ein entsetzliches Unrecht begehen. Sie fördern und beheimaten eine große Menge selbstgerechter und richtender, wenn auch guter gottesfürchtiger Christen, die allzu schnell ihre Geschwister als „*Ignorante*“ und „*Antichristen*“ kritisieren und verurteilen, - uns, die wir nicht glauben, dass Jesus der eine wahre GOTT ist; uns, die wir in Opposition zu ihrem trinitarischen Dogma stehen; uns, die

wir nicht dieses von Menschen erdachte Dogma, diese Lehre als Evangelium annehmen, die aber von denen verurteilt werden, denen eingepflichtet worden ist, dass die Dreieinigkeit das geistliche Lebensblut der Christenheit ist. Ganz offensichtlich findet Dr. Stanley nichts Schlimmes dabei, die Dreieinigkeit als biblische Wahrheit zu präsentieren, genauso wenig, wie die Millionen, die die Kanzeln der etablierten Kirchen besteigen. Was hat Jesus gesagt? „Vergeblich aber ehren sie mich, indem sie Lehren vortragen, welche Menschengebote sind.“ (Matth 15, 9). Ist die Dreieinigkeit nicht eine Vorgabe von Menschen, von den Kirchenvätern, die in Nicäa für die Christenheit beschlossen haben, dass Jesus GOTT ist?

Was hat Paulus zu sagen? „Wir reden GOTTES Weisheit im Geheimnis, die verborgene, welche GOTT vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, welche keiner der Obersten dieser Welt erkannt hat; denn hätten sie sie erkannt, so würden sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben.“ (1. Kor 2, 7-8). Liebe Geschwister, wenn GOTT uns schon vor der Zeit zur Herrlichkeit bestimmt hat, ist es dann nicht möglich, dass Jesus auch vorherbestimmt und vor Beginn der Zeit im Vorherwissen GOTTES gewesen ist? Folgt ihr aus diesen Versen, dass der Herr der Herrlichkeit, der gekreuzigt worden ist, GOTT gewesen ist? Denkt sorgfältig über diese Verse nach. Denkt nach! Gibt es in diesen Versen ein Geheimnis? Hat GOTT für euch nicht vorgesehen, ihren Sinn zu erfassen? Wird uns hier GOTTES heiliger Geist als eine dritte, wesensgleiche und präexistierende Person vorgestellt, eigenständig und verschieden von IHM? GOTT, der euch zur Gemeinschaft mit Seinem Sohn Jesus Christus, eurem Herrn, berufen hat, ist treu. (1. Kor 1, 9)

Ich glaube, dass Dr. Stanley und seine Kollegen sich selbst verunreinigt haben und Millionen mit ihrem unverständlichen, doppeldeutigen Gerede, ihrer falschen Interpretation der Bibel und ihren Aufrufe, dass Jesus Christus der eine wahre GOTT ist, in die Irre geführt haben. Bitte denkt über Folgendes nach:

1. Joh 2, 22

Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, dass Jesus der Christus sei? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet!

In einigen christlichen Kreisen sagt man: „Wenn du nicht glaubst, dass Jesus Christus GOTT ist, dann hast du den Geist des Antichristen.“ 1. Joh 2, 22 ist oft herangezogen worden, um diese Idee zu unterstützen. Aber was sagt dieser Vers wirklich? Lasst uns ihn doch einmal in seinem Kontext anschauen: Der Kontext dieses Versen hat damit zu tun, dass es viele Antichristen geben wird, wie die kirchliche Entwicklung zeigen wird. Die Offenbarungen, die zuerst in den Paulusbriefen enthalten waren, sind in der Zeit offenbar geworden, als der 1. Johannesbrief geschrieben wurde. Der Satan begann die Menschen mit allen möglichen falschen Lehren anzugreifen. Die „vielen Antichristen“ sind Menschen, die solche Lehren und Handlungen propagieren, die anti (gegen) Christus sind, das heißt, gegen die Wahrheit, wer Jesus wirklich ist und was er um unseretwillen getan hat. In Vers 19 heißt es dann: „Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns.“ Das bezieht sich auf diejenigen, die vorgegeben haben, zu der Familie GOTTES zu gehören, jedoch in Wirklichkeit für den Feind und gegen Christus gearbeitet haben. In der gleichen Weise macht das auch 2. Joh 7 dies deutlich:

2. Joh 7

Denn viele Irrlehrer sind hinausgegangen in die Welt, die nicht bekennen, dass Jesus der im Fleisch gekommene Christus ist; das ist der Irrlehrer und der Widerchrist.

Woran können wir also erkennen, wer der „Antichrist“ ist und wer für Christus und GOTT ist?

Apg 10, 38

Jesus von Nazareth, wie GOTT ihn mit heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, welcher umherzog, indem er wohlthat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn GOTT war mit ihm.

GOTT hat Jesus gesalbt und deshalb ist Jesus wirklich „der Christus (der Gesalbte) GOTTES.“

Obwohl einige Menschen behaupten: „Wenn du nicht glaubst, dass Jesus Christus GOTT ist, dann hast du den Geist des Antichristen“, kann man abschließend sagen, dass es keinen biblischen Beweis gibt, der diese Lehre bestätigt. Ein Antichrist glaubt, dass Jesus nicht der Christus ist oder er erkennt nicht an, dass Christus im Fleisch gekommen ist. Allerdings glauben viele Menschen, dass Jesus der Christus ist und dass er im Fleisch

gekommen ist, ohne gleichzeitig zu glauben, dass er GOTT ist. Außerdem gibt es keine Bibelstelle, in der steht, dass du ein Antichrist bist, wenn du nicht glaubst, dass Jesus nicht GOTT ist.

Kann ein Mensch also ein Christ sein und zur Gemeinde GOTTES gehören, ohne zu glauben, dass Jesus GOTT ist? Die Antwort lautet: „Ja!“ In aller Regel kann er das sein. In Röm 10, 9, wo mit einfachen Worten gesagt wird, was zur Errettung notwendig ist, steht nichts davon, dass man glauben muss, dass Jesus GOTT ist. Die eigentliche Frage lautet: „Wer ist Jesus Christus?“ Wir behaupten, dass er ein Mensch ist (1. Tim 2, 5), dass er unser Heiland und Erlöser, unser Mittler, unser Herr, unser ständiger Begleiter, unser bester Freund, unser großer Bruder, das Licht für unser Leben, unser Friede, unsere Freude, der Sohn GOTTES und unser Mentor in der Kunst des Glaubens ist. 158

Biblisch gesprochen bist du gerettet, wenn du tust, was Röm 10, 9 sagt. „Wenn du mit deinem Munde Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass GOTT ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“

Wenn ich nicht gerade vom Rübenlaster gefallen bin und mir den Schädel gebrochen habe, dann zitiert Dr. Stanley Verse, die dem total widersprechen, was er lehrt. Wenn jemand der Antichrist ist, dann vielleicht deshalb, weil er Jesus Christus nicht als den akzeptiert, der er nach dem Zeugnis GOTTES ist – Sein einziger gezeugter (eingeborener) und geliebter Sohn, den ER beglaubigt hat. Zur Abklärung habe ich telefonisch um Zusendung einer Kurzfassung dieser Predigt vom 28. Mai 2006 gebeten. Das Folgende ist ein Abschnitt aus dieser 1-seitigen Zusammenfassung:

(4) (1. Joh 4, 2) Jeder Geist, der das Herr-sein Christi ablehnt, ist antichristlich. (V. 3) Jesus hat sich sehr oft **mit** GOTT dem Vater *identifiziert*. Der Geist des Antichrists lehnt seine Gottheit, seinen sühnenden Tod und die Wahrheit des Wortes GOTTES ab.

(5) **Wenn Jesus Christus nicht GOTT ist, wer ist er dann?** Wenn er nur ein anderer Mensch gewesen ist, was haben wir dann von ihm gehabt? Wir hätten keinen Grund gehabt, an GOTT zu glauben, noch wären wir in der Lage, an der Hoffnung unserer Errettung festzuhalten. Es würde keine Erlösung für uns geben, für das Problem unserer Sünde.

Zusammenfassung: ... Die Wahrheit ist, dass wir vor dieser Lüge nicht kapitulieren müssen, denn Christus, der Herr ist auferweckt worden. Er ist wirklich, **er ist GOTT** und er hat den Sieg über den Geist dieses und jeden anderen Zeitalters gewonnen.

Widersprüche und nochmals Widersprüche! Liebe Leser, denkt darüber nach, was er verkündigt. Er behauptet: „Jesus hat sich **mit** GOTT *identifiziert*.“ Ich denke, dass hier die Betonung auf „*identifiziert*“ liegt. Er behauptet weiterhin: „Jeder Geist, der das Herr-sein Christi ablehnt, ist antichristlich.“ Die Heilige Schrift sagt mir klipp und klar, dass GOTT Jesus **zum Herrn und Christus gemacht** hat. Soll ich dann glauben, dass Jesus als GOTT sich selbst zum Herrn und Christus gemacht hat? Was ergibt das für einen Sinn? Stanley fährt fort: „(5) Wenn Jesus Christus nicht GOTT ist, wer ist er dann?“ Nun, was genau soll ich jetzt glauben? Soll ich wirklich meinen Glauben auf das setzen, was er lehrt, ohne seine widersprüchlichen Aussagen näher zu untersuchen? Er hat von ihm (Jesus) als GOTT gesprochen, als dem Gottmenschen, als Gott, dem Sohn, auch wenn in jeder Predigt ständig auf ihn *als GOTTES Sohn* verwiesen wird. Das weist für mich darauf hin, wie irregeleitet und verwirrt er selbst ist. Ist es da noch verwunderlich, liebe Leser, dass man euch sagt, dass ihr das garnicht verstehen müsset? GOTT möge uns helfen. Natürlich kann kein Mensch diesen Wirrwarr an doppeldeutigem Gerede verstehen. Leider ist es so, dass die Theologen euch überzeugen müssen, dass ihr das überhaupt nicht verstehen müsset oder wie anders sonst können sie diese Theorie den Christen verkaufen? Wenn sie nicht als „ein Geheimnis“ am Leben erhalten würde, dann würde es keinen Dreierpack von „Einer und doch drei“ und „drei in Einem“ geben. Die Worte GOTTES und Jesu sind verständlich; sie sind klar; ihr könnt ihnen glauben und vertrauen. Ist es nicht eindeutig klar, wer das Wort GOTTES missdeutet und erfolgreich Millionen davon überzeugt hat, ihren Glauben in ein mysteriöses Dogma zu setzen. Setzt euer Vertrauen in ein „Mysterium“, das im Glauben anzunehmen ist. Ein blinder Glaube, liebe Leser! Wieso? Weil ihr GOTT nicht verstehen sollt! Hat der eine wahre GOTT jemals in der Schrift gesagt, dass ER nicht zu verstehen ist? Ganz gewiss nicht bei den Fragen, die unsere Erlösung betreffen. Die Dreieinigkeitslehre ist

nichts anderes als eine zweifelhafte Lehre, durchtränkt von Doppelzüngigkeit und Mythologie. Was aber so entmutigend ist, ist die Tatsache, dass so viele diesem theologischen Märchen glauben. Es ist der Mensch, der sich clever sein eigenes Mysterium geschaffen hat! GOTT ist kein GOTT des Durcheinanders. Die Dreieinigkeitslehre ist so unbegreiflich und verwirrend; sie MUSS als Geheimnis angenommen werden!

Dr. Stanley erklärt, dass der Glaube an Jesus als GOTT schon vor dem Konzil von Nicäa vorherrschend gewesen sei. Viele andere Kirchenleute und Theologen behaupten dies auch. Liebe Geschwister, kommt es wirklich darauf an, was diese Menschen glauben? Ist das, was sie zu sagen haben, glaubwürdiger und biblisch vernünftiger, als die Worte von Jesus, Petrus, Paulus oder Lukas? Das Folgende ist eine Aufstellung früher christlicher Autoren aus der Zeit vor Nicäa, die nach Dr. Stanley's Aussage Jesus Christus als GOTT dargestellt haben:

50 n. Chr Huleatt Handschrift; 75 n. Chr Brief des Barnabas; 80 n. Chr Hermas; 140 n. Chr Aristides; 150 n. Chr Justin Martyr, Polycarp von Myrna; 160 n. Chr Mathetes; 170 n. Chr Tatian der Syrer; 177 n. Chr Athenagoras, Melito von Sardis; 180 n. Chr Irenäus; 190 n. Chr Clemens von Alexandria; 200 n. Chr Tertullian, Hippolytus; 225 n. Chr Origenes; 235 n. Chr Novitian; 250 n. Chr Ignatius von Antiochien; 253 n. Chr Cyprian von Karthago; 262 n. Chr Gregor von Neocäsarea; 305 n. Chr Methodius, Arnobius; 307 n. Chr Lactantius. 159

Ein anderer bekannter und beliebter Fernsehpastor, Dr. James Kennedy (kürzlich verstorben), hat in einer Predigt im Oktober 2007 Johannes 1, 1 und 20, 28 ausgewählt, um zu beweisen, dass Jesus GOTT gewesen ist; weiter hat er behauptet, dass es dafür genügend Beweisstellen im Neuen Testament geben würde. Da ich Joh 1, 1 in diesem Buch bereits angesprochen habe, wollen wir uns für ein besseres Verständnis auf Joh 20, 28 konzentrieren. Liebe Geschwister, bitte haltet an Folgendem fest:

Zugegebenermaßen scheint dieser Vers auf den ersten Blick zu unterstellen, dass Thomas geglaubt hat, dass Jesus GOTT ist. Wie wir bereits schon bei der Aussage Josefs in 1. Mo 40, 8 gesehen haben, können wir nicht immer jeden Vers wortwörtlich nehmen. Jeder Vers muss in Übereinstimmung mit dem Rest des Textes stehen. Wie wichtig das ist, können wir sehen, wenn wir uns die eigentlich klare Aussage Jesu anschauen, als er Petrus „Satan“ genannt hat (Matth 16, 23); deshalb müssen wir uns fragen, was hat Thomas gemeint, als er Jesus mit „mein Herr und mein Gott“ ausgesprochen hat? Die Bibel spricht von verschiedenen anderen Menschen, die „Götter“ gewesen sind und denen dieser Titel von dem allmächtigen GOTT Jahwe gegeben worden ist. Jesus ist ein „mächtiger Gott“, viel größer als jeder andere, außer dem allmächtigen GOTT (Jes 9, 6) 160

Liebe Geschwister, beachtet bitte die scharfsinnige Beobachtung von Professor Anthony Buzzard:

Beachtet bitte, dass Thomas für diese Aussage kein Lob erhalten hat. Jesus hat nicht zu ihm gesagt: „Gesegnet bist du, Thomas! Denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.“ Stattdessen hat er ihn liebevoll zurechtgewiesen: „Du glaubst [dass ich von den Toten auferweckt worden bin], weil du mich gesehen hast; Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ (Joh 20, 29).

Es lässt sich nicht beweisen, dass „Jesus HERR und GOTT“, Jahwe und Elohim, wie sein Vater und GOTT ist, aber es lässt sich beweisen, dass der Messias, der Sohn GOTTES, Jesus ist. Immerhin hatte Maria Magdalena acht Tage vorher behauptet, dass ihr Jesus erschienen ist und sie beauftragt hat, den Jüngern zu sagen, dass er einen Vater und einen GOTT hat und dass sein Vater und sein GOTT auch ihr Vater und ihr GOTT ist. Ist Thomas bei den anderen gewesen, als Maria mit dieser Botschaft gekommen ist? Wenn ja, wie konnte er jetzt dem widersprechen, was Jesus gesagt hat, indem er ihn JHWH genannt hat?

Und kurze Zeit vor dieser Begebenheit hatte Jesus im Beisein der Elf unter anderem folgende Worte gebetet: „Das ist aber das ewige Leben, dass sie DICH, den allein wahren GOTT, und den DU gesandt hast, Jesus Christus, erkennen“ (Joh 17, 3). Er und Thomas hatten damals sogar miteinander etwa so gesprochen: „Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich! Wenn du mich kennst, dann kennst auch meinen Vater; und von nun an kennst du ihn und hast ihn gesehen“ (Joh 14, 5-7).

Jesus erklärt in dem gleich darauf folgenden Gespräch mit Philippus, was er meint, wenn er sagt: „Von nun an kennst du ihn und hast ihn gesehen“. „Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Was

ich zu dir sage, das sage ich nicht von mir selbst aus; es ist der Vater, der in mir wohnt, der die Werke tut. Du musst mir glauben, wenn ich sage, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; glaube es doch wenigstens angesichts dieser Werke ... denn der Vater ist größer als ich.“ (Joh 14, 8-11, 28)

„Der Vater ist größer als ich“, „der Vater ist in mir“. Das hat auch Paulus in 2. Kor 5, 19 gelehrt: „GOTT war in Christus.“

Bedeutet das, dass Christus beansprucht hat, GOTT zu sein? Nein, es bedeutet genau das, was es heißt: Jesus hat behauptet, dass er GOTT den Vater repräsentiert. Paulus sagt in 2. Kor 4, 4, dass Jesus das „Ebenbild GOTTES“ ist. Und in Kol 1, 15 wird Jesus „Ebenbild des unsichtbaren GOTTES“ genannt. In Heb 1, 3 heißt es, dass Jesus die Ausstrahlung der Herrlichkeit GOTTES ist und der Ausdruck Seines Wesen ist; (vergleiche Weisheit Salomos 7, 26: „Denn sie [die Weisheit] ist ein Abglanz des ewigen Lichts und ein fleckenloser Spiegel des göttlichen Wirkens und *ein Bild Seiner Güte.*“) 161

Liebe Geschwister, das ist ein anderes klassisches Beispiel, wie Trinitarier beim Versuch, das trinitarische Dogma zu bestätigen, einfach eine Aussage isoliert aus der Schrift herausgreifen. Sie suchen verzweifelt nach Strohhalmen, um das falsche und mythische Dogma zu beweisen, die bei genauerer Überprüfung und Untersuchung so ausgelegt werden können, dass sie in Übereinstimmung mit der Wahrheit der Schrift verstanden werden können.

Ähnlich wie Dr. Stanley ist Dr. Kennedy bei dem Versuch, die orthodoxe Position zu beweisen, dass Jesus der eine wahre GOTT ist und dass dies schon lange vor dem nicänischen Konzil eine anerkannte Tatsache gewesen sei, noch einen Schritt weitergegangen! Er zitiert Ignatius, der, wie er betont, wenige Monate nach Jesu Tod geboren sein soll, womit er ihn in den Zeitrahmen der Apostel einreihet, was das Ganze noch bestätigen soll. Ignatius hatte Aussagen gemacht, wie: „Jesus Christus unser GOTT; für unseren GOTT Jesus Christus; von GOTT zu Jesus Christus; unser GOTT Jesus Christus; denn GOTT war offenbart als Mensch; Christus war von Ewigkeit an beim Vater; erhalten die Kenntnis GOTTES, der Jesus Christus ist; unser GOTT, Jesus der Christus, etc.“ Soll ich anerkennen und glauben, dass die Worte Ignatius' bedeutender sind, als die Worte GOTTES, der gesagt hat, dass ER die Welt so geliebt hat, dass ER Seinen einzigen geborenen Sohn gesandt hat?

Geschwister, denkt über eines der frühen christlichen Schreiben vor Nicäa nach:

180 n. Chr Irenäus: „Indem aber der Sohn gleich ewig **mit** dem Vater ist, offenbart er immer und von Anbeginn den Vater den Engeln und den Erzengeln und den Mächten und Kräften ...“ (Gegen die Häresien; Buch II. Kapitel 30, Abschnitt 9).

Liebe Leser, bitte denkt genau über diese Worte von Irenäus nach. Er behauptet, dass der Sohn von Ewigkeit an mit dem Vater existiert. Bitte fragt euch selbst: Muss der co-existierende Sohn (der wegen der Dreieinigkeit Gott ist) den Vater den Engeln und Erzengeln offenbaren? Steht nicht von vornherein fest, dass GOTT die Engel und Erzengel kennt, denn schließlich hat ER sie doch erschaffen?

Auch hier wieder ein Beispiel für das geschickte „Verspinnen“ der biblischen Wahrheit, durch das die Geistlichkeit so erfolgreich ihre Laienschar hat in die Irre führen können. Wenn ich Predigten über die Dreieinigkeit höre, kann ich leicht erkennen, wie sich die Geistlichen clever und ungestraft von ihrem trinitarischen Märchen davonmachen, indem sie vernünftige biblische Verse mit ihrem trinitarischen Mythos *verweben*. Diese Art theologischer Strategie ist so geschickt eingefädelt; die biblisch nicht sehr bewanderten und trägen Zuhörer sind total gefangen und fallen daher auf die von Menschen gemachten Verfälschungen der heiligen Worte GOTTES und Jesu herein. Nur wahrheitsuchende Christen mit einem aufmerksamen Ohr werden die Respektlosigkeit bemerken können, die viele trinitarische Theologen und Laien anscheinend gegenüber der Heiligen Schrift haben. Einfach gesagt, die heutige Geistlichkeit benutzt das gleiche esoterische Kauderwelsch wie die irregeleiteten und verwirrten Kirchenväter und die protestantischen Reformatoren. Leider hat sich im Laufe der Jahrhunderte überhaupt nichts geändert.

Geschwister, bitte haltet an den folgenden Tatsachen fest, die Greg Deuble anführt:

Ich habe das Thema des Schweigens schon früher angesprochen und herausgestellt, dass die spätere trinitarische „Orthodoxie“ – in Allianz mit der politisch kaiserlichen Macht – schonungslos alle „Häretiker“ aufgestöbert und ihre Bücher und Schriften vernichtet hat. Wäre da nicht der Widerstand einer armen Seele gewesen, dann hätten wir niemals etwas von der großen Vielfalt an theologischen Standpunkten innerhalb der christlichen Kirchen der ersten paar Jahrhunderte gewusst. Wir wollen auch in Erinnerung rufen, dass verschiedene kirchliche Konzile nach Nicäa, die nicht die Linie unterstützt haben, die letztendlich triumphiert hat, nicht zur Kenntnis genommen werden und oft auch nicht dokumentiert worden sind. Uns allen ist Nicäa bekannt, aber wer kennt das Konzil von Rimini-Seleucia im Jahre 359, das das vorhergehende Votum aufgehoben hat? Die „Orthodoxie“ ist so erfolgreich gewesen, dass nur die Geschichte der Sieger (ihre eigene orthodoxe Geschichte) überlebt hat. Die Schriften von Arius sind nicht erhalten geblieben; wir haben nur ein paar von seinen Gegnern zitierte Fragmente von dem was er angeblich gelehrt haben soll. Ja, es gibt überzeugende historische Gründe, warum Aussagen anderer Menschen dieser Zeit nicht erhalten geblieben sind. Sie sind erfolgreich aus dem Protokoll gelöscht worden. 162

Liebe Leser, macht es wirklich etwas aus, was diese christlichen Schreiber, die Dr. Stanley zitiert hat, gedacht haben? Haben sie mehr als die Apostel und Jünger gewusst? Soll ich beeindruckt, überredet und/oder überzeugt werden? Sollen wir der Meinung dieser Männer mehr Glauben schenken, als den Worten GOTTES und Jesu? Machen die Spekulationen dieser frühen christlichen Autoren Jesus zu GOTT? Dr. Stanley kann bis zum Sankt Nimmerleinstag predigen, dass Jesus Christus GOTT ist, aber er wird die eindeutigen Worte GOTTES um kein Jota abändern können. Wie ich schon herausgestellt habe, - GOTT hat Petrus offenbart, wer Jesus Christus gewesen ist: - Sein Sohn! Ich möchte noch anfügen, dass es Dr. Stanley während seiner Fernsehpredigt versäumt hat, seinen vielen tausend Zuhören zu sagen, dass die Dreieinigkeit auch in seinem eigenen Lager als „*ein Geheimnis*“ angenommen werden muss.

Wenn Jesus Christus GOTT gewesen ist und wenn dieses, wie er behauptet, so ein feststehender Glaube gewesen ist, warum musste das Glaubensbekenntnis dann zum *Gesetz* gemacht und unter Androhung von Schwert und Scheiterhaufen durchgesetzt werden? Gesetze werden gemacht, um eine Regelung durchzusetzen. Stimmt das nicht? Viele sind gestorben oder haben leiden müssen, weil sie es abgelehnt haben, den Erlass des Konzils von Nicäa und nachfolgender Konzile anzuerkennen. Sollte dies nicht für jeden klardenkenden und wahrheitssuchenden Christen Anlass sein, darüber nachzudenken, was man ihm bisher als biblische Wahrheit gelehrt hat und warum dies so viel Verachtung und Grausamkeit ausgelöst hat?

Aufgrund seiner Predigt muss Dr. Stanley die *Abweichler* und diejenigen, die auf dem Scheiterhaufen umgebracht worden sind, offensichtlich für *Ignoranten* und *Antichristen* halten. Ich glaube, dass Dr. Stanley *seine* eigene persönliche Auslegung im Widerspruch zu den biblischen Fakten predigt und damit versucht, *seine* Wahrheit zu unserer biblischen Wahrheit zu machen. Ich finde das nicht akzeptabel. Kein Pastor oder Prediger hat das *Recht*, von der Schrift in irgendeiner Form abzuweichen. Ich halte es für problematisch, wenn ein Geistlicher, der die Verantwortung hat, die Glaubwürdigkeit des Wortes GOTTES aufrechtzuerhalten, dennoch von der Schrift abweicht, um seine eigenen persönlichen und/oder kirchlich theologische Programme voranzutreiben. Es ist der Gipfel der Überheblichkeit und Scheinheiligkeit, wenn ein Theologe ein Gemeindeglied verurteilt und beschimpft, das einen entgegengesetzten Standpunkt (bei diesem höchst umstrittenen Thema) hat. Obwohl die Mehrheit der kirchlichen Theologen Dr. Stanleys Standpunkt über die Dreieinigkeit teilt, habe ich bisher noch keinen gehört, der so weit gegangen ist, uns Nichttrinitarier von der Kanzel herab als Ignoranten und Antichristen zu beschimpfen. Ich glaube, dass er ungerecht urteilt und diejenigen verdammt, die nicht seine Ansichten unterschreiben. Dr. Stanley ist jedoch an anderes klassisches Beispiel für den Punkt, den ich aufzeigen möchte: Wie Theologen durch ungerechtes Urteilen unverfroren ihre *kirchlichen Grenzen* überschreiten! Ich nehme mir die Freiheit, noch einen anderen, der vorhin erwähnten christlichen Autoren zu zitieren:

50 n. Chr Die Huleatt Handschrift: „Sie goss es [das Parfüm] über sein [Jesu] Haar, als er zu Tische saß. Als die Jünger dies aber sahen, wurden sie ungehalten ... Als GOTT dies bemerkte, sprach er zu ihnen: ‚Warum beunruhigt ihr diese Frau? Sie hat ein gutes Werk an mir getan ...‘“

Liebe Leser, es macht nicht die geringste Bohne aus, was diese Versammlung von Schreibern gelehrt hat. Maßgebend ist das, was GOTT eindeutig in der Schrift gesagt hat; und für alle, die nach der Wahrheit suchen, ist von Belang, wer Jesus nach seiner eigenen Aussage ist. Lasst uns noch einmal schauen, was die Schrift sagt: „Da es aber Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Warum bekümmert ihr das Weib? Sie hat doch ein gutes Werk an mir getan!“ (Matth 26, 10). Liebe Geschwister, habt ihr bemerkt, dass in dieser Handschrift auf Jesus und auf GOTT Bezug genommen worden ist? Natürlich macht dies für Trinitarier, die glauben, dass Jesus Christus der eine wahre GOTT ist, keinen wirklichen Unterschied aus. Ihnen macht es nichts aus, die ausdrücklichen Worte Jesu zu missachten und egal was man ihnen auf ihre pseudo-geistigen Teller legt, sie glauben es und nehmen es als die biblische Wahrheit an!

Dr. Stanley fügt an, dass man selbst urteilen soll, ob Dan Brown mit seiner Behauptung recht hat, dass Jesus beim Konzil von Nicäa *zum GOTT gemacht* worden ist. Im History Channel hat es im Dezember 2006 eine Sondersendung mit dem Titel „Von der Bibel verboten“ gegeben. Zu Anfang der Dokumentarsendung sind die Probleme offen gelegt worden, die zu dem berühmten Konzil von Nicäa geführt haben. Kaiser Konstantin *hatte befohlen*, dass bezüglich der Natur Jesu eine Unterscheidung zwischen seiner menschlichen und seiner göttlichen Natur zu machen sei. Ihn hat es nicht besonders interessiert, welche Seite die Debatte gewinnen würde, Arius oder sein Gegner Athanasius; sein Interesse bei dieser Sache ist rein politischer Natur gewesen. Das ist eine allseits bekannte und gut dokumentierte Tatsache und wenn ihr Zweifel darüber habt, dann könnt ihr im Internet darüber Nachforschungen anstellen oder eine theologische Bücherei in eurer Stadt besuchen oder beschafft euch ein paar lehrreiche und informative Bücher von Amazon o.ä. Zum Leidwesen und zur Überraschung vieler Christen ist Dan Brown *bei diesem Thema* auf der richtigen Spur gewesen. Tut mir leid, liebe Leser, aber Fakten sind Fakten. Die Kirchen sind sehr erfolgreich darin gewesen, alle diese unerfreulichen Fakten unter die Kirchenbänke gekehrt zu halten, aber wie die Heilige Schrift uns sagt, - es gibt nichts verborgenes, das nicht ans Licht gebracht werden wird. Ich glaube, dass die Wahrheitssucher unter der frommen Masse letztendlich ehrlichere und schriftbezogenere Antworten zu diesem umstrittenen Thema verlangen werden, was dazu führen wird, dass die Kirchen veranlasst sein werden, ihren Kopf aus dem Sand zu nehmen und diesen 1.700 Jahre alten Streit voller Ernst *ein von Narben übersätes, abgekämpftes Schlachtrösschen eines Dogmas* zu nennen.

Das Folgende sind Auszüge aus Dr. Stanleys „Kontaktbroschüren“. Liebe Leser, ihr könnt selbst urteilen, ob die Dreieinigkeit eine biblische Wahrheit ist, die durch die Heilige Schrift gestützt wird oder auf *Widersprüche, falsche Interpretationen und Verdrehung der Tatsachen* gegründet ist:

Weihnachten ist nicht nur die Geburt eines Babys gewesen; es ist die Geburt GOTTES im menschlichen Fleisch gewesen. Jesus Christus ist GOTT gewesen, bevor er dieser Säugling geworden ist. Und er ist GOTT gewesen bei seiner Zeugung, in seiner Kindheit und während seines ganzen Mannesalters. Er ist schon immer und wird auch für immer der ewige GOTT des Universums sein. Jesus ist in diese Welt hineingeboren worden, um an deiner Stelle zu sterben. 163 (Hervorhebung durch mich)

Allerdings ist Jesus „das Ebenbild des unsichtbaren GOTTES“ (Kol 1, 15; 2. Kor 4, 3-6). Als das vollkommene Spiegelbild GOTTES konnte Jesus sagen: „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen“ (Joh 14, 9). Wir wissen, wer GOTT ist, wenn wir Jesus kennen – Er ist die einzige vollkommene Ausdrucksform und Selbstmitteilung GOTTES. 164 (Hervorhebung durch mich)

Liebe Geschwister, wir wollen über das nachdenken, was hier gesagt wird und prüfen, ob es hier Widersprüche gibt. Dr. Stanley behauptet, dass Jesus *vor seiner menschlichen Empfängnis und bevor er Kind geworden ist und während seines ganzen Mannesalters GOTT gewesen ist*. Dann interpretiert er die Schrift

korrekt, indem er erklärt, dass Jesus *das vollkommene Spiegelbild GOTTES* gewesen ist. Nun, angesichts dieser widersprüchlichen Interpretationen, stellt sich die Frage, ob er nicht gemischte Botschaften versendet? In tausenden seiner Predigten über all die Jahre und in seinem schriftlichen Material hat Dr. Stanley Jesus klar als den Sohn GOTTES dargestellt, aber im Gegenzug behauptet er voller Überzeugung, dass Jesus der eine wahre GOTT ist! Was genau sollen wir jetzt glauben? Ist Jesus Christus der Sohn GOTTES oder ist er der allmächtige GOTT? Eine Ja oder Nein reicht aus. Lautet die Antwort „Ja“, dann muss Dr. Stanley aufhören, von ihm als dem Sohn GOTTES zu sprechen. Die meisten von uns hier im wirklichen Leben haben keinen „Doktor der Theologie“ – deshalb Dr. Stanley, machen sie es nicht zu kompliziert, bitte!

Die Gottheit: Obwohl der betreffende Ausdruck „Dreieinigkeit“ nirgendwo in der Schrift zu finden ist, erscheint die Wahrheit des dreieinigen Gottes in der ganzen Bibel. Unser eine Gott besteht aus drei unterschiedlichen Personen: Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist. Sie sind durch die gleichen Eigenschaften gekennzeichnet – sie sind ewig, allmächtig, allwissend, allgegenwärtig und unveränderlich – aber jede Person hat eine andere Funktion. 165 (Hervorhebung durch mich)

Gott der Sohn ist Jesus Christus, der das menschliche Fleisch auf sich genommen hat und unter den Menschen gewohnt hat. Jesus hat niemals seine Gottheit in Frage gestellt, stattdessen hat er bekräftigt: „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen.“ Er ist auf die Erde gekommen, um am Kreuz zu sterben. 166 (Hervorhebung durch mich)

Welch eine Behauptung – Welch eine Beobachtung! Warum hat die Christenheit, obwohl das Wort „Dreieinigkeit“ nirgendwo in der Bibel vorkommt, trotzdem ihr ganzes Fundament auf diesem unbiblischen Ausdruck gegründet? Man wir auch „Gott den Sohn“ oder einen „dreieinigen Gott“ nirgendwo in der Schrift finden, wie ich schon weiter vorn ausgeführt habe. Wie will die Christenheit unseren einen „monotheistischen“ GOTT mit der Gleichung von drei unterschiedlichen „polytheistischen“ Göttern unter einen Hut bringen und immer noch behaupten, dass sie EINEN GOTT anbetet? Man mag sich auch die Frage stellen, ob „Gott der heilige Geist“ eine von dem allmächtigen GOTT unterschiedene Person ist? Ist GOTTES heiliger Geist von IHM getrennt und verschieden? Jesus stellt im Johannesevangelium klar heraus, dass er wegen des Willens des Vaters lebt, dass der Vater größer ist als er und ihm alle Macht im Himmel und auf Erden übergeben hat, dass seine Lehre nicht seine eigene ist, sondern von dem kommt, DER ihn gesandt hat. Wie kann Jesus auf der Grundlage dieser eindeutigen Worte, die er in seiner „menschlichen“ Natur gesprochen hat, als allmächtig, allwissend, allgegenwärtig charakterisiert werden? Jesus wird in der Bibel der zweite Adam genannt. Hat der erste Adam diese übermenschlichen Eigenschaften besessen? Die Schrift sagt, dass der zweite Adam ein Bild des ersten Adams gewesen ist (bzw., dass der erste Adam ein Vorbild des künftigen Adams gewesen ist). Wenn dies nicht der Fall gewesen sein sollte, *warum* hat Jesus dann zu dem Vater beten müssen? Das törichte Geschwätz, das Dr. Stanley und seine Kollegen anderen vortragen und **als** theologisch „saubere“ Exegese verkaufen, ist in Wirklichkeit nichts anderes als unsinnig, voller Widersprüche und eine absolute Irreführung. Sie sollten sich schämen. Ich kann mir nicht helfen, - ich vermute, dass ein trinitarischer Christ Rühreier im Hirn haben muss, wenn er sich solch einer missgedeuteten Geschichte verkauft. Nun, liebe Leser, wie lässt sich der zweite Abschnitt Dr. Stanleys mit dem ersten vergleichen? Gibt es da irgendwelche Widersprüche? Ja? Nein? Muss ich darüber nachdenken? Meine lieben trinitarischen Geschwister, bitte gestattet es euren Predigern und Pastoren, die solche verbalen Zweideutigkeiten vorbeten, nicht, euch von den wahren und biblischen Worten unseres GOTTES und Seines gesalbten Messias, Jesus Christus, abzubringen.

Schickt es sich, dass Kirchenmänner glauben das Recht zu haben, diese trinitarische *Katastrophe* den Laien als biblische Wahrheit in die Köpfe hämmern zu dürfen? Sie haben nicht nur vor GOTT die Verantwortung, sondern auch denen gegenüber, die sie leiten und lehren, dem Wort GOTTES **treu** zu bleiben und nicht irgendwelchen nicht zu begreifenden, von Menschen erdachten Bekenntnissen und Lehren. Auch die Laien sollten solche Abweichungen vom Wort GOTTES nicht tolerieren. Dennoch, wenn die einfachen Gemeindeglieder keine Ahnung von der wahren Natur GOTTES und Jesu Christi haben, wie sollen sie eine falsche Lehre entdecken und abweisen können? Diese Lehre hat zweifelsohne viel zu viel Trennung,

Unwissenheit, Doppelzüngigkeit, Grausamkeit und unchristliches Verhalten unter Christen ausgelöst. Ich vermute, dass die „Mächtigen“ zu lange am Ruder gewesen sind und die Fahne eines falschen Dogmas hochgehalten haben.

Wie hat Gott dieses erste Weihnachtsfest arrangiert, um die Verheißungen auf Jesus und Immanuel zu erfüllen? Sein Weg ist die Inkarnation gewesen, - ein Begriff, der uns allen bekannt ist, den aber die meisten Menschen nur vage verstehen. In der Nacht, als Jesus geboren worden ist, ist der ewige GOTT aus lauter Liebe in die menschliche Familie eingetreten. ER ist übernatürlich durch den heiligen Geist gezeugt worden und physisch von einer Jungfrau geboren worden. Jesus hat nie aufgehört, GOTT zu sein und hat die vollkommene Sündlosigkeit in seinem Wesen beibehalten. 167 (Hervorhebung durch mich)

Weihnachten ist ein Fest, bei dem es um jemanden geht, ... ein Fest, wegen eines ehrfurchtgebietenden Ereignisses, ein heiliger Moment in den Gedanken GOTTES – als Jesus Christus, der Sohn, den Himmel verlassen hat und auf die Erde gekommen ist, um den sündigen, hilflosen, hoffnungslosen Menschen mit Sich zu versöhnen. 168 (Hervorhebung durch mich)

Der Himmel stehe uns bei. Soll ich aufgrund der Behauptung Dr. Stanleys glauben, dass GOTT von der dritten „Person“ der Dreieinigkeit, dem heiligen Geist, *gezeugt* worden ist? Wie soll ich angesichts seiner Analogie die Aussage der Schrift in Einklang bringen, dass Jesus immer zu GOTT, dem Vater im Himmel, gebetet hat und uns angewiesen hat, das gleiche in *seinem* Namen zu tun? Hat Jesus jemals zum heiligen Geist gebetet – *der dritten Person* im Himmel? Um das Ganze noch komplizierter zu machen, behauptet er, dass Jesus Christus, der Sohn, den Himmel verlassen hat, aber dabei NIEMALS aufgehört hat GOTT zu sein. WER genau hat den Himmel verlassen und menschliches Fleisch angenommen? Ja, ich wiederhole es noch einmal: Es ist wirklich kein Wunder, dass die Christen die Dreieinigkeit als „ein Geheimnis“ *verstehen* müssen. Welche anderen Alternativen haben Trinitarier neben der Aufzählung solch absurder Behauptungen, mit denen das „Geheimnis“ dieses Dogmas gerechtfertigt werden soll, noch, außer der Akzeptanz der biblischen Wahrheit, - dass Jesus Christus der einzige geborene (eingeborene) Sohn GOTTES ist?

Ich frage mich, ob dieser Fernsehprediger auch liest oder über alles einmal nachdenkt, was er schreibt oder predigt? GOTT ist vom heiligen Geist *gezeugt* worden, aber Jesus hat niemals *aufgehört* GOTT zu sein? Ist das nicht interessant? Meine Frage lautet: „Wer hat den Himmel verlassen und ist in die Menschlichkeit hineingeboren (inkarniert) worden, Jesus, GOTT oder Immanuel? Diese unsinnige Sprache sollte nicht nur Dr. Stanley in die Verlegenheit bringen, sondern auch jeden Kirchenmenschen, der sich an solchen verbalen Gymnastikübungen beteiligt. In einer seiner im Fernsehen übertragenen Predigten habe ich eine Frau in seiner Gemeinde gesehen, die gelächelt und zu Dr. Stanleys Erklärungen über die Dreieinigkeit zustimmend mit dem Kopf genickt hat. Ich habe völlig fassungslos meinen Kopf *geschüttelt* und mich gefragt, ob diese Frau ein *logisches Denkvermögen* hat. Ich bin fest davon überzeugt, dass der Clou in dieser Komödie der Irrtümer darin liegt, dass die Mehrheit der Christen wirklich nicht DENKT!

Dr. Stanley behauptet, dass GOTT dieses erste Weihnachtsfest ausgerichtet hat, um die Prophezeiungen über Jesus und Immanuel zu erfüllen. Immanuel, „GOTT mit uns“, wird in der Bibel als Metapher gebraucht und mehr nicht! Ich weiß nicht, wie viele irreführende Christen diesen Vers als Beweis herangezogen haben, dass Jesus GOTT ist und es wörtlich genommen haben, dass „Gott mit uns ist“ – im Fleisch.

Wir glauben, dass Jesus nicht die erste Person gewesen ist, der der Name Immanuel gegeben worden ist. In Jesaja 7, 14 hat GOTT eine andere Person vorhergesagt, die auch Immanuel genannt werden sollte. Es stimmt, dass diese Prophezeiung ihre letztendliche Erfüllung in Jesus gehabt hat; aber der Kontext in Jesaja zeigt, dass sie ihre erste Erfüllung haben sollte, lange bevor Jesus geboren worden ist. Theologen haben Vermutungen angestellt, wer dieser Immanuel gewesen ist und sind überwiegend zu dem Schluss gekommen, dass es einer der Söhne Jesajas gewesen sein muss, wahrscheinlich Ma´her-shal al-hash-baz. Einige glauben jedoch, dass es Ahas Sohn Hesekia gewesen ist. In der biblischen Zeit sind Namen gewöhnlich mit bestimmten Bedeutungen verbunden gewesen. Nehmen wir zum Beispiel den Namen Jehu. Er bedeutet: „Jahwe ist ER“. Ist Jehu also

Jahwe? Nein, - obwohl sein Name andeuten mag, dass er es ist. Eli'athah bedeutet: „GOTT ist gekommen“. Haben die Menschen gedacht, dass GOTT unter ihnen herumlaufen würde, wenn Eli'athah vorbeigegangen ist? Offensichtlich nicht. Der Name Immanuel, der Jesus oder jemand anderem gegeben worden ist, wird deshalb keinen Juden zum Denken veranlassen, dass GOTT körperlich bei ihnen gewesen ist. Warum hat GOTT diesem Menschen in den Tagen Jesajas den Namen Immanuel gegeben? Er sollte für Jesaja und den König Ahas als Zeichen dienen, dass GOTT Seine Aufmerksamkeit Seinem Volk zuwenden wollte und sie vor dem assyrischen Heer retten wollte. 169

Jemand wird zu dir vielleicht sagen: „Ich vertraue auf GOTT, aber nicht auf Jesus. Er ist ein guter Mensch gewesen, ein weiser Lehrer und vielleicht sogar ein großer Prophet – aber nicht GOTT.“ Das sind jedoch keine logischen Ansichten. Es ist unmöglich zu glauben, dass Jesus Christus ein großer Irgendjemand gewesen ist und nicht zu glauben, dass er GOTT ist. Warum? Weil Jesus selbst gesagt hat: „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen ... Ich und der Vater sind eins.“ Wenn Jesus Christus nicht GOTT ist, dann ist der ganze christliche Glaube ein Schwindel, weil er auf einer Person – Jesus - gegründet ist, die gesagt hat: „Ich bin GOTT.“ Jesus Christus ist GOTT oder Er ist der größte Lügner, Betrüger und Schwindler der Welt; entweder ist Er die Wahrheit und die Hoffnung zur Erlösung, oder die Bibel hat keinerlei Wert. Er hat den Nachweis erbracht, dass sein Leben und seine Auferstehung bezeugt haben, dass Er GOTT ist. 170 (Hervorhebung durch mich)

Denke darüber nach, wie viel sich GOTT um dich und mich kümmert! ER hat sich nicht nur in Seinem Wesen und durch Sein geschriebenes Wort unserem Bewusstsein offenbart, sondern auch Seinen Sohn – Jesus Christus – gegeben, der sich entschieden hat, auf die Erde zu kommen und unter den Menschen zu leben, damit du und ich wirklich wissen können, wie GOTT ist. ... Jesus Christus ist in diese Welt gekommen, um die Liebe und Gnade des Vaters zu offenbaren und Seinen Plan zur Erlösung der Menschheit. Jesus ist gekommen, um uns die volle und letztgültige Offenbarung zu geben, wer GOTT ist und wem er gleich ist. 171 (Hervorhebung durch mich)

Liebe Leser, wenn man die zahlreichen offenkundigen Widersprüche nochmals genau überdenkt, kann man dann noch irgendeine Klarheit über die Identität und das Wesen Jesu Christi aus den Erklärungen Dr. Stanleys erhalten? Viele Verse interpretiert er korrekt, aber dann muss er leider auf die mythologischen Zweideutigkeiten zurückgreifen, um die trinitarische Theorie zu stützen und zu propagieren. Wie die Mehrheit der Bibelübersetzer, der Prediger und Pastoren, der Bibelausleger, der trinitarischen Buchautoren und Fernsehevangelisten, widerspricht auch er sich so oft, dass es unmöglich ist, seinen Gedankengängen folgen zu können. Uns davon zu überzeugen, dass GOTT eigentlich nicht verstanden werden kann, ist für sie die einzige Möglichkeit, keine Miene verziehen zu müssen und sich aus dem wirren Netz der Widersprüche herauswinden zu können, das sie so clever gewoben haben, um die Nichtdenker von einer *falschen* Theologie überzeugen zu können. Tatsächlich schieben sie die Schuld für diese Widersprüche und offensichtlichen Verfälschungen GOTT und dir zu! GOTT ist ein Geheimnis und du brauchst IHN auch garnicht zu verstehen. „Ich und der Vater sind eins“ ist der äußerst überbeanspruchte Vers, den Geistliche, wie Laien heranziehen, um zu beweisen, dass Jesus GOTT ist. Ich wünsche mir, dass sie aufhören, darauf herumzureiten. Bitte lest und durchdenkt das Folgende. Jesus war im Gespräch mit seinen Jüngern:

„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und **wir** werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ (Joh 14, 23) „auf **dass sie alle eins seien**, gleichwie DU, Vater, in mir und ich in DIR; auf dass auch sie in **UNS** eins seien, damit die Welt glaube, dass DU mich **gesandt** hast.“ (Joh 17, 21)

Was kann an diesen eindeutigen Worten Jesu Christi missverstanden werden? Wo ist hier das Geheimnis? Warum haben sich die Christen so erfolgreich von Ihren Theologen und Lehrern überzeugen lassen, dass sie nicht mehr den eindeutigen Worten Jesu Christi glauben müssen? (Hervorhebung durch mich)

Wenn ich nicht verwirrt gewesen wäre, bevor ich Dr. Stanleys Erklärungen über die Identität und/oder das Wesen Jesu gelesen und gehört habe, dann wäre ich es ganz sicher danach gewesen. WER ist nun Jesus überhaupt? GOTT, der Sohn GOTTES, der Gottmensch, Gott der Sohn? Tatsächlich erinnere ich mich daran, dass ich genau diese Frage vor etwa einem Jahr einem Bibelstundenleiter gestellt habe. „*Alle vier*“ war die Antwort, die er mir über die Schulter zuwarf, als er davoneilte. Allzu oft scheint es so zu sein, dass ich gewöhnlich, wenn ich anfangs, hartnäckig biblisch begründete Fragen gegen unsinnige trinitarische Fragen zu stellen, am Ende die Südseite eines nach Norden davon hastenden Trinitariers sehe.

Liebe Leser, es ist fast immer schmerzvoll, auf die gequälten Erklärungen einzugehen, die Dr. Stanley (für unser Verständnis) in diesen *ausgewählten* Texten angeführt hat. Wenn ich meine Bemerkungen zusammenfassen darf, dann denke ich, dass seine Interpretationen für sich selbst sprechen. Allerdings muss ich noch eines hinzufügen: Diese Art der Begründung Dr. Stanleys steht nur als Beispiel für **alle anderen**, die euch (wenn ihr sie lässt) irreleiten wollen oder es tun! Bitte beachtet, dass ich nicht glaube, dass Dr. Stanley absichtlich falsch lehren will, sondern dass er selbst gewaltig irregeleitet worden ist. Bitte beachtet aufmerksam, was ihr gerade gelesen habt und vergleicht es mit den folgenden Worten. Stimmt seine Botschaft mit der Schrift überein oder widerspricht er sich weiterhin selbst?

Die Inkarnation war die Tat des **ewigen Sohnes** GOTTES, der – durch die jungfräuliche Geburt - die vollkommene, makellose menschliche Natur, die Adam vor seinem Fall gehabt hat, auf sich genommen hat (Phil 2, 5-11). Er hat seine Gottheit nicht abgelegt; vielmehr hat er ihr die menschliche Natur hinzugefügt und ist deshalb in der Lage gewesen, das zu fühlen, zu hören und zu erfahren, was menschliche Erfahrungen sind (Hebr 4, 15-16). **Die Schrift gibt uns den Beweis, dass Jesus GOTT gewesen ist.** 174 (Hervorhebung durch mich)

Liebe Leser, Dr. Stanley behauptet, dass die Inkarnation „die Tat des ewigen Sohnes GOTTES“ gewesen ist. Wie kann er *ewig* sein und zugleich ein Sohn sein? Ewig heißt, keinen Anfang zu haben. Vater sein, bedeutet *biologische Lebensweitergabe, deshalb Überlegenheit*. Die Schrift belegt, dass nur unser GOTT und HERR ewig ... und unsterblich ist. Die Lehre vom „ewigen Sohn“ ist eine irrige Annahme von trinitarischen Christen, die nicht biblisch begründet ist. Ein „ewiger Sohn“ wird **nirgendwo** in der Schrift erwähnt. Die einzige Möglichkeit, wie Jesus ewiger Sohn sein konnte, war, dass er in den Gedanken (in dem Vorherwissen) GOTTES von Anfang an gewesen ist. Die Schrift bietet uns KEINEN Beweis, dass Jesus der eine wahre GOTT gewesen ist. Dr. Stanley weist eindrücklich darauf hin, dass *die Schrift den Beweis bietet, dass Jesus GOTT gewesen ist*. Wenn dies der Fall ist, warum spricht er jetzt von ihm als dem „ewigen Sohn“ GOTTES? Die Schrift macht so etwas nicht. Dr. Stanleys „Enten“ laufen definitiv nicht in einer Reihe hintereinander her. Bitte denkt über das Folgende zur Theorie der Zwei-Naturen Lehre nach:

Die Trinitarier behaupten, dass die „göttliche Natur“ alles gewusst hat, aber die „menschliche Natur“ beschränkt gewesen ist. Dieses Argument greift in vielerlei Hinsicht zu kurz. Erstens, Jesus Christus ist „in allem seinen Brüdern gleich“ geschaffen worden (Hebr 2, 17 u.a.) und wir sind nicht „teils GOTT und teils Mensch“ oder „wahrer GOTT und wahrer Mensch“. Damit die Integrität der Schrift erhalten bleiben kann, muss Jesus wirklich das gewesen sein, was wir sind, - ganz Mensch. 173

Hebr 2, 14; 17-18:

Da nun die Kinder Fleisch und Blut gemeinsam haben, ist er in gleicher Weise dessen teilhaftig geworden ... Daher musste er in allem den Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, um die Sünden des Volkes zu sühnen; denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden.

Wie können Dr. Stanley und seinesgleichen uns (Nicht-Trinitarier), die wir ihre Auslegungen nicht akzeptieren, vorwerfen, Ignoranten und Antichristen zu sein? Bitte betrachtet euch die folgende Aussage dieses Fernsehpastors noch einmal genauer: „*Jesus, der sagt: ‚Ich bin GOTT‘. Jesus Christus ist GOTT.*“ Wo in der Heiligen Schrift steht dieser Vers? „*Sein Leben und seine Auferstehung haben bezeugt, dass er*

GOTT ist.“ GOTT hat Jesus von den Toten auferweckt und **nicht SICH** selbst! Christi Auferstehung hat bewiesen, dass er der Gesalbte, der wahre Messias gewesen ist.

Liebe Geschwister, glaubt ihr, dass GOTT gesalbt werden musste? Ich denke, dass die Aussage des Pastors das wirklich entscheidende „Argument“ ist: **„Wenn Jesus Christus nicht GOTT ist, dann ist der ganze christliche Glaube ein Schwindel, weil er auf einer Person – Jesus - gegründet ist, der gesagt hat: „Ich bin GOTT.“**

Liebe Leser, ich bin so erstaunt, dass ein Geistlicher seines Kalibers solch eine abwegige Argumentation von sich gibt. Jesus hat nie und nimmer gesagt: *„Ich bin GOTT!“* Das ist eine beklagenswerte und irreführende Auslegung ohne jegliche biblische Grundlage. Deshalb muss ich mir erneut die Frage stellen: „Warum hat GOTT Jesus **senden müssen**, der am Kreuz sterben sollte, wenn nach Dr. Stanley Jesus doch selbst GOTT *ist?!“* Deshalb bin ich geneigt, die Frage zu stellen, ob Dr. Stanley und seinesgleichen glauben, dass alle Christen „Humpty-Dumpties“ sind, die von ihren Mauern gefallen sind und „Dachschäden“ in einem Ausmaß erlitten haben, dass sie jeglicher Denkfähigkeit beraubt sind? Leider, liebe Geschwister, gibt es zu viele gute, fromme, liebevolle und wahrheitssuchende Christen, die – es tut mir leid, dass ich es so sagen muss – dieser unbiblischen Lehre verfallen sind und nur noch wie „Dummys“ *denken*; vor allem, weil sie sich dagegen **wehren**, logisch zu denken. Liebe Geschwister, ist meine unvollkommene Analyse irgendwie *unsinniger* und lächerlicher, als die mythologische und irreführende Rhetorik, der Dr. Stanley sich angeschlossen und die er euch als biblische Wahrheit vorgestellt hat?

Wie wähle ich mir eine Gemeinde/Kirche aus?

Glaubt die Gemeinde/Kirche, dass die Bibel das unfehlbare, untrügliche Wort GOTTES ist? Wenn sie glaubt, dass die Bibel Irrtümer oder Mythen enthält, dass (Jesus *nicht GOTT gewesen ist*), dass es keine leibliche Auferstehung gegeben hat, oder dass er nicht einen aufopfernden Sühnetod gestorben ist, ist dann die Botschaft noch vereinbar mit der Schrift? GOTT wird uns niemals dahin führen, etwas zu tun, das nicht mit Seinem offenbarten Wort vereinbar ist. Wir müssen die Botschaft an der Gesamtaussage der Schrift messen und nicht an einem ausgewählten Vers. *Die Bibel ist ein perfektes Ganzes, das sich nicht selbst widerspricht. Deshalb dürfen wir nicht einen einzelnen Vers aus seinem Zusammenhang reißen.* 174 (Hervorhebung durch mich)

Du solltest zuerst einmal vor deiner eigenen Haustüre kehren, Herr Pastor! Wenn ihr seine Worte bedenkt und euch die Zitate noch einmal anschaut, die ich seiner „Kontakt“-Literatur entnommen habe, entdeckt ihr dann die zahlreichen Gelegenheiten, bei denen er schuldig geblieben ist, gerade die Dinge zu tun, vor denen er andere warnt? Geschwister, urteilt bitte selbst.

Der heilige Geist

Wenn wir verstehen wollen, wer der heilige Geist ist, ist das Erste, dass wir erkennen müssen, dass er eine Person ist, was bedeutet, dass wir von ihm nie als ein „es“ sprechen sollten. Er (der heilige Geist) ist ein Teil der Dreieinigkeit, von gleicher Stellung und Substanz wie der Vater und der Sohn. (1. Mo 1, 2; Joh 15, 26) 175 (Hervorhebung durch mich)

Liebe Leser, schaut euch bitte noch einmal den Abschnitt über den heiligen Geist in diesem Buch an. Stimmt das dort Gesagte mit der Interpretation des Fernsehpastors überein, *wer oder was* der heilige Geist ist?

Die Hauptaufgabe der Kirche liegt darin, Jesus Christus als GOTT zu erheben und GOTT den Vater zu ehren. 175

Ich erkenne nicht, dass die Hauptaufgabe der Kirche darin liegt, Jesus als GOTT zu erheben! Ich armes, törichtes Wesen. In der Tat wird man nicht zu weit gehen, denn von meinem Blickwinkel aus, ist es so, dass alle etablierten Kirchen Jesus bereits als GOTT anerkennen und verherrlichen – durch ihre Lehre von der Dreieinigkeit Gottes! Vielleicht bin ich irregeleitet, aber ich denke, dass die richtige Aufgabe der Kirche ist,

das wahre Wort GOTTES zu lehren und die Integrität der Heiligen Schrift über alles zu stützen und zu bewahren. Das schließt natürlich alle ihre „Lieblingslehren“ mit ein. Aber offensichtlich übertrumpfen die kirchlichen Lehren und Traditionen das Wort GOTTES. Stanley fährt fort: „Jesus Christus als GOTT zu erheben“ und „Gott den Vater zu ehren“.

Fordert Dr. Stanley, dass wir Jesus in die Stellung GOTTES erheben sollen? Entschuldigung, aber nach seinen zuvor erwähnten Beteuerungen hat er doch eindeutig behauptet, dass Jesus GOTT ist! Zweitens behauptet er, dass wir GOTT dem Vater die Ehre geben sollen. Wessen Vater? Wenn GOTT ein Vater ist, dann verlangt der gesunde Menschenverstand, dass ER einen Nachkommen hat. Die Schrift bezeugt, dass Jesus der Sohn GOTTES ist, im Gegensatz dazu erklären Dr. Stanley und seine Kollegen, dass Jesus, „der Nachkomme“, GOTT selbst ist! Oder deutet Dr. Stanley etwa an, dass wir zwei allmächtige Götter haben? Kann ein allmächtiger GOTT einen zweiten und IHM gleichen GOTT „zeugen“ und **immer noch** der oberste und regierende eine allein wahre GOTT bleiben? Ja? Nein? Weiß nicht? Müsst ihr mit eurem Pastor einmal darüber reden?

Liebe Leser, ich glaube wirklich, dass es eine Verzerrung des wahren Christseins Jesu Christi ist, wenn Geistliche unsinnige *abstrakte* und *verdrehte* Erklärungen, wie die vorgenannten, für eine Lehre verwenden, der sie verpflichtet sind, und sie in die leicht beeinflussbaren Köpfe ihrer Herde einpflanzen. Wenn diese Geistlichen, die die Dreieinigkeit so fest umklammern, vor den Richterstuhl treten werden und dort Jesus Christus zur Rechten GOTTES sitzen sehen werden, dann werden sie alle *Barmherzigkeit und Gnade* brauchen, die sie bekommen können. Vielleicht können sie auf Unzurechnungsfähigkeit plädieren und mit einer leichten Strafe davonkommen.

Wenn ich andererseits am Tag des Gerichts vor GOTT stehen werde und Jesus nicht zu Seiner Rechten sitzen wird, dann wird meine einzige Verteidigung der Hinweis auf die eindeutigen Bibelstellen sein, in denen GOTT *selbst* erklärt hat, dass Jesus Sein einziger „gezeugter“ und „geliebter“ Sohn ist. Christen erklären mir immer wieder: „Ja, wir werden die Wahrheit erkennen, wenn wir in den Himmel kommen.“ Sollte das der Fall sein und sollte ich mich geirrt haben, dann kann ich mich wahrscheinlich nur der Barmherzigkeit GOTTES anheimgeben und in Seiner Gnade kann er mir Asyl gewähren.

Vermengte Botschaften

Liebe Leser, ich möchte euch zwei trinitarische Autoren vorstellen, die sich widersprechende Ansichten über einen Vers geben, der von der „dritten Person“ der Dreieinigkeit spricht. Die Tatsache, dass über die Dreieinigkeit in den kirchlichen Räumen nicht gesprochen werden darf, hat zu allen Arten von irrigen Glaubensvorstellungen geführt. Ich glaube, dass viele Wahrheiten ans Licht gebracht würden, wenn die Kirchen ein offenes Forum zur Untersuchung gestatten würden, wobei *diese* Wahrheiten leider mit ihrer eifrig hochgehaltenen Lehre im Konflikt stehen würden. Und was hat das für Folgen? Christen stolpern blind wie Fledermäuse im Hagelsturm umher, besonders wenn es um das Thema des heiligen Geistes geht und sind vollkommen unfähig, ihre Stellung zur trinitarischen Lehre zu untermauern, außer mit der Antwort: „Es ist ein Geheimnis!“ Kirchliche Lehren müssen um jeden Preis geschützt werden, aber auf wessen Kosten? Meine lieben Geschwister, genau das ist der Grund, weshalb mir verboten worden ist, in den kirchlichen Räumen etwas zu sagen, wenn das Thema des heiligen Geistes in ihrem *Pseudo-Bibelstudium* über die Dreieinigkeit angesprochen worden ist. Habe ich Studium gesagt? Welch eine unzutreffende Bezeichnung! Am Ende so einer Bibelstunde hat ein Gemeindeglied gesagt, dass die Teilnehmer um meinetwillen zum heiligen Geist beten wollen. GOTT segne sie. Sie wissen nicht einmal, was sie nicht wissen und was noch trauriger ist, - sie scheinen sich darüber keine Sorgen zu machen. Vielleicht ist Unwissenheit wirklich ein Segen? „Verwirre uns bitte nicht mit Fakten“ muss ihr Bibelstundenmotto wohl sein.

Meine Meinung ist folgende: Hätte man mir gestattet, einige Tatsachen aus der Bibel anzuführen, dann hätten sie mir ganz sicher mit „Lehre“ widersprochen; vielleicht hätten sogar eine oder zwei der teilnehmenden Frauen angefangen, zu *denken* und hätten einige vernünftige Schlussfolgerungen machen können. Aber glaubt mir, - *die Mächtigen* können so etwas nicht zulassen. Es wäre lustig, wenn es nicht so ernst wäre, dass jemand

wie ich, ohne kirchliche Ausbildung, eine Bedrohung für ihre Gemütsruhe darstellen kann. Es ist sehr traurig, dass die kirchliche Lehre einer Untersuchung und ernsthaften Prüfung nicht standhalten kann.

Liebe Leser, beachtet bitte, wie sich die sich die folgenden zwei trinitarischen Autoren über den Beistand/Tröster/Helfer in Joh 14, 16-18 widersprechen, obwohl diese Verse die gewichtigsten „Beweistexte“ sind, die die Mehrheit der trinitarischen Christen heranziehen, um zu beweisen, dass der heilige Geist die dritte *Person* ist:

„Und ich will den Vater bitten, und ER wird euch einen andern Beistand geben, dass er bei euch bleibe in Ewigkeit“ (Joh 14, 16)

Vers 18: Er macht deutlich, **dass der Geist der Wahrheit wirklich Jesus selbst ist**, wenn er ankündigt: „Ich lasse euch nicht als Waisen zurück, ich komme zu euch.“ Diese Offenbarung, verbunden mit der Aussage Jesu, dass „ich und der Vater eins sind“, sollte keinen Vorbehalt belassen, was das Verhältnis innerhalb der Gottheit angeht. 177 (Hervorhebung durch mich)

Im Johannesevangelium ist der Geist aufs Engste mit dem Vater und dem Sohn verbunden und als der **„andere Fürsprecher (oder Helfer)“ verheißen, der GOTTES Gegenwart** bei den Jüngern sein **wird**, wenn Christus einmal zum Vater gegangen sein wird. 178 (Hervorhebung durch mich)

Nun, wer ist die dritte Person der Dreieinigkeit? Vielleicht sollten diese Verfasser einfach Streichhölzchen ziehen. Wenn eine Theorie als unbegreiflich deklariert wird, macht es dann wirklich etwas aus, welche Interpretation der verschiedenen Verfasser man als Wahrheit ansieht? Es ist und bleibt eine ungewisse Sache, liebe Geschwister. Diese aufgezeigten, sich widersprechenden Interpretationen sind nur ein Beispiel dafür, wie Ausleger bei der Exegese der Schrift selbst untereinander verschiedener Meinung sind. Dies sollte euch auf die Tatsache aufmerksam machen, dass ihr nicht immer der Interpretation eines speziellen Übersetzers, Pastors, Auslegers oder Autors hundertprozentiges Vertrauen schenken solltet. Sie können falsch liegen; sie können aufrichtig sein und sich trotzdem irren! Das ist der Grund, weshalb eine offene und freie Diskussion **so notwendig und wichtig** ist – ich kann das nicht genug betonen. Ich verstehe, dass Einigkeit wichtig für die Eintracht in der Kirche ist; Jesus hat uns gelehrt, eines Sinnes und einträchtig zu sein, aber, liebe Leser, ich bin mir nicht sicher, ob das möglich ist. Deshalb ist Toleranz notwendig. Hoffentlich wird durch Toleranz die Wahrheit offenbar werden und hoffentlich wird es zu einem annehmbaren Grad an Einigkeit kommen. Ich halte es für möglich, dass das Verständnis der Schrift für die Geistlichen gerade so herausfordernd sein kann, wie für die Laien. Aber wenn dies mit Spekulationen und esoterischen, mythologischen Zweideutigkeiten verbunden wird, dann ist die trinitarische Theorie bestenfalls Unsinn und schlimmstenfalls ein Hohn! Der große Schaden liegt darin, dass gute, gottesfürchtige, wahrheitssuchende Christen von selbstgetäuschten *Kanzelexperten* der Wahrheit irregeführt und verletzt werden. Im Grunde genommen sind sich viele wahrheitssuchende Christen garnicht sicher, was sie glauben sollen. Liebe Geschwister, es ist sehr schwer, für „vorsätzliche“ Unwissenheit Sympathie oder Geduld aufzubringen.

Kapitel 16

Zeugnisse

(Testimonials)

Liebe Leser, das Folgende sind Zeugnisse von Lesern der Zeitschrift „The Sower“, die *TruthorTradition.com* herausgibt und ebenso von *Focus on the Kingdom*, einer kostenlosen Schrift, die von *Restoration Fellowship* angeboten wird. Die Zeugnisse stammen von aufrichtigen, wahrheitssuchenden Christen „von draußen aus dem Lande“, die von der „orthodoxen“ Christenheit unrecht behandelt worden sind und nach der wahren Lehre aus GOTTES Wort suchen und Ausschau halten und nicht nach menschlichen Restriktiven und bindenden Gesetzen kirchlicher Lehren.

Hat Jesus Christus einen GOTT?

Ich bin 24 Jahre alt und im Jahr 1998 Christ geworden, weil einer meiner Onkels das Risiko auf sich genommen hat, sich mit mir über das Evangelium zu unterhalten. Ich habe Jesus Christus als meinen Herrn und Erretter angenommen und angefangen, so viel ich konnte, über die Bibel und das Christentum zu lernen. Mein Onkel hat mir viele christliche Bücher gegeben, die ich gelesen habe und von denen ich viel über die Lehre gelernt habe. Später habe ich mich einer Kirche angeschlossen und bin mit Christen in meiner Schule bekannt geworden. Das Leben war großartig und ich war erfüllt. 179

Während dieser Zeit in der „orthodoxen“ Christenheit hat man mir erzählt, dass es am erstaunlichsten ist, dass GOTT bereit gewesen ist, Mensch zu werden und am Kreuz zu sterben, damit wir Vergebung haben können. Ich dachte: „Großartig, was für ein liebender GOTT! Das IST erstaunlich!“ Ich bin tief bewegt gewesen, dass der allmächtige GOTT bereit gewesen ist, das zu tun. Diese Vorstellung ist zur Grundlage meines Glaubens geworden und ich habe sie jedem weitergesagt, mit dem ich über das Christsein gesprochen habe.

(Hier wird die Geschichte jetzt interessant:) Im Herbst 2001 hat mich ein guter Freund gebeten, ein paar Schriftstellen zu lesen, um festzustellen, ob sie auf der gleichen Linie mit dem sind, was ich für den „Grundstein“ meines Glaubens gehalten habe. Zu meinem Erstaunen bin ich dadurch herausgefordert worden, wie nie zuvor. Meine Welt ist ins Schwanken geraten, weil ich zum ersten Mal das Gefühl hatte, als ob das, was ich glaube, womöglich falsch sein konnte und das wollte ich keinesfalls.

Im nächsten Jahr habe ich es mir zu Aufgabe gemacht, zu lesen, was die Bibel wirklich sagt. Nachdem ich die Schrift studiert habe und mit dem verglichen habe, was ich über die „Dreieinigkeit“ gelehrt worden bin, habe ich etwas Gewaltiges herausgefunden: Worte haben ihre Bedeutung, eindeutige Bedeutungen, die nicht willkürlich geändert werden können. Ich habe begonnen, die Worte der Bibel in einer neuen Weise zu lesen, indem ich sie so genommen habe, wie sie da stehen. Zum Beispiel:

Off 1, 1: „Offenbarung Jesu Christi, welche GOTT ihm gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde geschehen soll, ...“. In diesem Vers hat GOTT Jesus Christus die Offenbarung gegeben. Das Wort „GOTT“ ist in diesem Vers so gegenwärtig, wie das Wort „Jesus Christus“. Jetzt sagt der logisch denkende Menschenverstand: $1 + 1 = 2$. Das sollte dich die Augenbrauen hochziehen lassen, wenn du glaubst, dass Jesus Christus GOTT ist. Beachte bitte, dass es in diesem Vers nicht heißt, dass „der Vater“ Jesus die Offenbarung gegeben hat; es heißt „GOTT!“

Wenn du ein Trinitarier bist, dann ist deine Definition von GOTT etwa so: Eine dreifache Personalität existiert in einem göttlichen Wesen oder einer göttlichen Substanz; die Einheit in einem Gott aus Vater, Sohn und heiligem Geist; ein Gott in drei Personen.

Das Problem ist, dass der obige Vers, genauso wie die anderen, an die ich in diesem Artikel erinnern will, dieser Definition von GOTT widerspricht. Die Schrift macht eindeutig klar, dass GOTT und Jesus Christus zwei verschiedene Wesen sind und Jesus hat es vielleicht selbst am besten in seinem bekannten Gebet zu seinem GOTT und Vater gesagt, so wie es uns in dem folgenden Vers berichtet ist:

Joh 17, 3: „Das ist aber das ewige Leben, dass sie Dich, den allein wahren GOTT ...“

Ich habe gelernt, dass die Bibel, so wie sie geschrieben ist, Sinn macht, und dass ich nicht die einfache Bedeutung von Worten, wie „Sohn“ oder „mein GOTT“ verändern muss. Ich muss auch nicht außerbiblische Terminologie und Vorstellungen in die Diskussion über ein biblisches Themas hineinbringen. Wenn etwas, was du über Jesus glaubst, keinen Sinn macht, dann hoffe ich, dass du daran bleibst, im Wort nach etwas zu suchen, das passt. GOTT ist kein Gott der Unordnung und ER will, dass wir enge Gemeinschaft mit IHM und Seinem Sohn, Jesus Christus, haben (1. Joh 1, 3). Ich grüße dich mit **2. Kor 1, 3:** „Gelobt sei der GOTT und Vater unsres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und GOTT alles Trostes.“

Während eines Gesprächs mit Herrn Maher hat er mich informiert, dass er und einige Freunde auf der Indiana Universität bei Campus für Christus und auch auf der Greek Intersivity in Bloomington, Indiana

(überkonfessionelle christliche Studentenorganisation), Opfer einer, wie er es nannte, „sozialen Verfolgung“, geworden sind. Ryan und seine Kollegen sind wegen der Fragen, die sie *stellten*, geächtet und/oder hinausgeekelt worden. Leider, liebe Leser, ist dies allzu üblich und deshalb setze ich mich vehement dafür ein, dass diese Art der Tyrannei angesprochen und beseitigt wird – wenn es möglich ist! Wenn wir nicht die Freiheit haben, in christlichen Kreisen Fragen über das Menschsein Jesu Christi und die höchst kontroverse 1.700 Jahre alte Lehre von der Dreieinigkeit Gottes stellen zu können, wo sollen wir es dann tun? Warum alle diese Restriktionsmaßnahmen? Warum so große *Angst* vonseiten des evangelikalen Chores? Welche Organisation, Kommission, Gruppe oder Gremium entscheidet, wer die *kirchlichen Schlüssel* für eine offene und freie Diskussion über die Dreieinigkeit zurückhält?

Liebe Leute vom Sower.

Ich möchte meinen Dank für die enorme Arbeit ausdrücken, die ihr in diese Webseite (www.TruthorTradition.com; deutsch: www.wahrheitodertradition.com) investiert habt. Ich wohne in Anchorage, Alaska und bin zurzeit in drei kleinen Bibelstundenkreisen beteiligt. Nur bei einem habe ich das Gefühl, dass man eine gegenteilige Meinung zu dem heiligen Thema der „Trinität“ (den Glauben an einen drei-einen Gott: Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist) äußern darf.

Es ist schwierig, dieses Thema mit den meisten Christen zu diskutieren, da viele der Meinung sind, weil sie sich sehr bemüht haben, diese intellektuell bittere Pille zu schlucken – das Verständnis von etwas, das keinen Sinn ergibt - , dass es im Glauben angenommen werden muss. Es ist ein äußerst emotionelles Thema, aber ich hoffe, da die Leute ja das Wort studieren, dass GOTT in der Lage sein wird, die Wahrheit für jeden bekannt zu machen. Jedenfalls vielen Dank für eure Bemühungen. Es ist ein großer Segen, dass ich diese hilfreiche Webseite kennenlernen durfte und ich werde die Arbeit nun mit Spenden unterstützen.

Matt S.

Anchorage, Alaska

Zuschrift

Restoration Fellowship

Ich habe eher zufällig ein Exemplar von *Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes* von Anthony Buzzard erhalten, als ich mich in einem Gebrauchtwarenladen nach einigen Büchern umschaute. Ich habe angefangen dieses Buch gelesen und bisweilen hat es mich wirklich geärgert, aber ich habe weitergelesen. Es war plausibel. Ich habe mir die Stellen herausgesucht, mit denen ich beweisen wollte, dass alles falsch ist, aber mein Kopf hatte bei der Suche nach einem authentischen Christentum einige dieser Dinge schon so empfunden und ich konnte eindeutig erkennen, dass es stimmte. Nun würde ich gerne weitere Fragen zu einigen Themen stellen. Ich glaube, dass ich Christ bin und ich weiß, wie wahrhaftig ich mit der Wahrheit, die mir unser GOTT in Seinem Wort gegeben hat, umgehen muss. Ich möchte mehr dahinterkommen und mehr darüber lernen, wo mein traditionelles Denken hintergangen worden ist. Ich habe meine Gemeinde durcheinandergebracht, weil ich Dinge gesagt habe, von denen sie gerade nicht geglaubt haben, dass sie in der Bibel stehen. Ich brauche Hilfe, damit ich mich weiterhin fest gründen kann. GOTT segne euch alle.

... Kalifornien

Liebe Herausgeber von Sower

TruthorTradition.com

Euer Buch *One God & One Lord* ist überzeugend und ein Muss für jeden denkenden Christen. Ich habe viele Jahre über die Dreieinigkeit geforscht und **bin gehasst, kritisiert und sogar als Häretiker verdammt worden.**

Alle Fakten in eurem Buch sind zutreffend und machen es interessant und sind in der Lage, das Wort GOTTES und Seinen Sohn zu verteidigen. Vielen Dank für euer Buch. **Jeder sollte es kaufen.** Eine ausgezeichnete Arbeit. Hört mit dieser wichtigen Arbeit nicht auf!

Danke.

Art

Zuschrift

Restoration Fellowship

Wir haben für Offenheit gebetet, über die Einheit GOTTES sprechen zu können, als der Schwager eines der Ältesten der Kirche, ein Pastor aus Kalifornien, uns besucht hat und mitgeteilt hat, dass er nicht länger an die Dreieinigkeit glaubt. Wir konnten ihm dein Buch und das Buch *When Jesus Became God* (Richard E. Rubenstein) geben. Er hat beide regelrecht verschlungen und sie seinem Sohn zugeschickt, der als Hauptmann einer Spezialeinheit im Irak stationiert ist. Sein Sohn wiederum hat das, was er gelesen hat, seiner Kompanie weitererzählt. Er betet jeden Tag mit seinen Kameraden; in dieser schwierigen Lage sind das Gebet und die Wahrheit wirkliche Tröster. Später war ich mit meinem Ehegatten bei einem Geschäftsessen, wo einer der Teilnehmer auf die Tatsache zu sprechen kam, *dass sich ihm nun*, nachdem er einige der Punkte, die im *Da Vinci Code* aufgeworfen worden sind, untersucht hatte, *die Frage stellt, ob Jesus wirklich GOTT gewesen ist. Ich werde ihm dein Buch zuschicken. Ja, GOTT wirkt in verschiedenster Weise, um Einzelne mit der Wahrheit zu erreichen.*

... Pennsylvania (Hervorhebung durch mich)

Zuschrift

Restoration Fellowship

Anthony, ich habe zu GOTT gebetet, dass nicht nur ich, ein Christ, die Wahrheit über die Dreieinigkeit erkennen darf, sondern dass auch meine Frau, eine ungläubige Jüdin, zum Glauben gelangen möge, dass Jesus der Messias ist. Wenn es doch nur mehr Christen wie dich gäbe, die direkt den Zusammenhang zu den Juden herstellen können. Die trinitarische Vorstellung ist der größte Stolperstein, der die Juden davon abhält, Jesus als den Messias zu akzeptieren. Das erste, was meine ungläubigen jüdischen Freunde zu mir sagen, ist, dass die Christen glauben, dass GOTT aus drei Personen besteht. Du solltest ihre Reaktionen sehen und wie aufmerksam sie mir zuhören, wenn ich ihnen sage, dass ich nicht glaube, dass GOTT ein dreieiner ist. Ich glaube, dass es sehr wichtig ist, dass dies nicht genug betont werden kann, damit Juden und Muslime erkennen mögen, dass das Neue Testament klar und deutlich sagt, dass es nur einen einzigen GOTT gibt. Keinen, der aus drei Personen besteht. Hast du gewusst, dass 2 von 3 Juden interreligiös heiraten und die meisten von ihnen mit Christen verheiratet sind? Stelle dir vor, wie viele dieser interreligiösen Ehepaare Einheit in Jeshua haben könnten, wenn sie die wahre Botschaft der Schrift hören würden, so wie du sie so klar vorstellst. Meine Frau und ich sind eines dieser interreligiösen Paare, die durch diese wahre Botschaft die Einheit erreichen können.

...

Israel

Zuschrift

Restoration Fellowship

Ich habe das Buch *Die Lehre von der Dreieinigkeit GOTTES* gelesen und viele Exemplare weitergegeben. Ich danke Ihnen für diesen Dienst! Wissen Sie, ob es entsprechende Gemeinschaften im Raum Seattle/Tacoma gibt? Meine Frau und ich wurden wegen des richtigen Wissens über GOTT in Christus gezwungen, unsere Kirche, in der wir 10 Jahre lang zuhause gewesen sind, zu verlassen. Es gibt noch andere Geschwister, die, wenn man so sagen kann, die gleiche „Vertreibung“ erfahren haben und ebenfalls nach Gemeinschaft suchen.

...

Washington

Zuschrift

Restoration Fellowship

Ich denke, es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass ich Professor der Theologie und des Neuen Testaments in einer römisch-katholischen Einrichtung bin. Und dass ich glaube, dass Ihre Publikation *Focus on the Kingdom* theologisch wichtig ist, obwohl sie von dem Sektor, den ich repräsentiere, sehr negiert wird. Sie sprechen fundamental wichtige Fragen der christlichen Theologie an, die vollkommen angebracht sind, weil die theologische Wahrnehmung in der Tat nur „halbwüchsig“ ist und weitere Orientierungshilfe notwendig hat. Ich glaube, dass Sie ein gutes Werk tun und ich hoffe, dass Sie letztendlich einen Einfluss auf meine eigene kirchliche Tradition haben werden. Da ist noch sehr viel Arbeit zu tun, bis wir gemeinsam klar denken können und ich bin froh, dass Sie mit der Aufrichtigkeit Ihrer Zeitschrift diese Dinge so unerschrocken angehen.

...

Canada

Zuschrift

Restoration Fellowship

Ich weiß, warum es in den vergangenen Jahrhunderten niemals eine größere Nachfolgerschaft gegeben hat (weil die Kirche sehr oft diejenigen getötet hat, die nicht „orthodox“ glaubten), aber ich glaube, dass wahre Denker in einer weitgehend freien Gesellschaft jetzt in der Lage sein werden, sich diese Wahrheit zu Herzen zu nehmen und diese tödlichen Hinterlassenschaften der Kirchen Platons ein und für alle Mal hinter sich lassen werden. Es mag den Anschein haben, dass die römische Kirche immer noch gesund und munter ist, aber die gewaltige Reaktion *auf kritische Schriften*, wie den *Da Vinci Code* zeigen mir, dass diejenigen, die Jesus ihren Herrn nennen, nach dem authentischen Jesus suchen. Die Offenbarung des wahren GOTTES gemäß Jesu eigenem Bekenntnis wird kommen, ebenso wie die Rückkehr zu einem richtigen Verständnis des Evangeliums.

Es mag nicht so aussehen, aber ich bin überzeugt, dass es ein Erwachen der Wahrheit auf der Erde gibt. Ich schlage vor, dass wir eine große Menge dieser Bücher aufkaufen und sie an führende Vertreter der orthodoxen Denominationen versenden. Ich würde auch gerne vorschlagen, dass Bibelseminare über den authentischen Jesus in den Hochschulen angeboten werden, in denen Denker die Punkte offen diskutieren können. Das könnte eine richtige Umkehr bewirken und vielleicht auch eine neue Reformation. Ich behaupte nicht, dass das alles einfach sein wird und nicht ohne Gegenreaktionen der etablierten Christenheit abgehen wird, aber eine offensichtliche Sache verursacht auch erkennbare Reaktionen. Ich wünschte, wir hätten diese Bücher Dan Brown geschickt, denn wenn er auf sie hätte hinweisen können, auch wenn ich nicht alles aus seinem ziemlich unbiblischen und unhistorischen Werk glaube, so hätte es dazu geführt, dass die Leute die Wahrheit gelesen und den GOTT unseres Herrn Jesu gefunden hätten. Er hat zumindest von dem Einfluss Konstantins gesprochen und seiner Zustimmung zur Dreieinigkeit.

...

Kalifornien

Zuschrift

Restoration Fellowship

Ich habe gerade Ihr Buch mit dem Titel *Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes; die selbst zugefügte Wunde der Christenheit* zu Ende gelesen – Großartig! Fantastisch! Hervorragend! Die Auswahl des geeigneten Begriffes überlasse ich Ihnen. Ich habe vier weitere Exemplare zum Verleihen bestellt.

...

Washington

Ein Brief an die Atlanta Journal-Constitution (Lokalzeitung und Website)

Sehr geehrte Damen und Herren.

Die Diskussion über den *Da Vinci Code* hat wegen den geschichtlich nicht zu belegenden Behauptungen darüber, wie Jesus dazu gekommen ist, als GOTT, als die zweite Person der Dreieinigkeit, angesehen zu

werden, zur Verwirrung geführt. Die frühen nachbiblischen christlichen Autoren sind keine Trinitarier gewesen. Sie haben geglaubt, dass der Sohn GOTTES in der Zeit, vor der Schöpfung geschaffen worden ist. Jesus hat das Glaubensbekenntnis Israels zitiert (Mark 12, 28-34) und mit dem jüdischen Schriftgelehrten darin übereingestimmt, dass GOTT eine einzige Person ist. Von dem ungefähr 12.000 Mal vorkommenden Wort „GOTT“ in der Bibel kann bei keinem einzigen nachgewiesen werden, dass damit „Gott in drei Personen“ gemeint ist. Das sollte uns auf die Tatsache aufmerksam machen, dass die Dreieinigkeit eine nachbiblische Lehre ist, die sich inmitten des Widerspruchs von an GOTT als eine einzige Person Gläubigen entwickelt hat. Wenn „GOTT“ in der Bibel niemals „Gott in drei Personen“ bedeutet, dann stellt sich die Frage, warum die Kirchen so viel um den Dreieinigen Gott als das Kennzeichen der Orthodoxie daher machen? Würde Jesus dem zustimmen, wenn sein Bekenntnis doch das nichttrinitarische Glaubensbekenntnis Israels gewesen ist? 180
Sir Anthony Buzzard

Es kommt mir so vor, als ob Christen weit mehr von denen beeindruckt sind, die ihnen sagen, was sie glauben sollen, als von dem, was sie geradewegs in der Bibel lesen. „Ich habe Dich verherrlicht auf Erden, indem ich das Werk vollendet habe, das DU mir gegeben hast, dass ich es tun solle.“ (Joh 17, 4). „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort hört *und Dem glaubt, DER mich gesandt hat, der hat ewiges Leben* und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“ (Joh 5, 24). **Ein Parallelvers:** „Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; *wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes GOTTES.*“ (Joh 3, 18).
Liebe Geschwister, es ist mir vollkommen unbegreiflich, wie die Geistlichen so raffiniert die Christen überzeugen können, diese klaren (eindeutigen) Verse nicht anzunehmen, sondern stattdessen Lehren und Vorschriften von Menschen zu akzeptieren! Für mich besteht kein Zweifel daran, dass die Lichter der trinitarischen Christen angeschaltet sind, aber niemand zu Hause ist. (Hervorhebung durch mich)

Wir stolpern jeden Tag über die Wahrheit und machen dennoch so weiter, als sei nichts geschehen – Winston Churchill

Kapitel 17

Nach Nicäa

(After Nicea)

Die meisten Menschen, die an die Lehre von der Dreieinigkeit glauben, behaupten, dass die Kirche beim Konzil von Nicäa im Jahr 325 n. Chr nichts anderes getan hat, als eine Lehre förmlich zu erklären, die immer schon die Lehre der Kirche gewesen sei. Aber wenn dies stimmen sollte, dann sollten wir uns fragen, warum sie das getan hat. Warum hat die Kirche diese offizielle Erklärung von einer Lehre formulieren müssen, die angeblich schon von Anfang an bekannt gewesen ist? Es gibt keine Lehre darüber, ob Jesus auferstanden ist oder nicht. Das ist eine von Anfang an feststehende Lehre gewesen. Die Vorstellung, dass Jesus GOTT gewesen ist, ist dies nicht gewesen. **Das ist der Grund, weshalb die Kirche eine offizielle Erklärung benötigt hat, um dies in einer förmlichen Weise als orthodox festschreiben zu können.** Es ist eine Vorstellung gewesen, die sich entwickelt hat. Sie ist keine Lehre der frühen Kirche gewesen, die von den Aposteln eingeführt worden ist. Zur Unterstützung dieser Aussage muss man die wichtige Tatsache zur Kenntnis nehmen, dass selbst die Konzilsversammlung in Nicäa, die mit Kaiser Konstantins Hilfe diese Lehre als orthodox durchgeboxt hat, den heiligen Geist nicht als Teil der Formel mit aufgenommen hat. Noch einmal die Frage, warum nicht? Wie haben sie vergessen können, dass die Dreieinigkeit den heiligen Geist miteinschließt? Weil es eine Lehre ist, die in Entwicklung begriffen war und die Kirche zu diesem Zeitpunkt der Geschichte (in Nicäa) nur bereit gewesen ist, eine „Zweieinigkeit“ einzuräumen. Es sollte bis zum Jahr 381 n. Chr dauern, wo das Konzil von Konstantinopel den heiligen Geist in seine Formel aufgenommen und so die Dreieinigkeit vervollständigt hat. 181

Einen starken Beweis, dass die Lehre von der Dreieinigkeit keine etablierte Lehre der frühen Kirche gewesen ist, finden wir in einem Brief Tertullians von Karthago, einer der größten Vertreter der Dreieinigkeit. Auch wenn sein Verständnis von ihr gewesen ist, *dass der Sohn dem Vater untergeordnet ist*, was im Widerspruch zur heutigen Lehre von der Dreieinigkeit steht, so haben seine Schriften leider doch sehr großen Einfluss auf die Entwicklung dieser Lehre gehabt. Er hat sehr viel darüber geschrieben. Dass er geglaubt hat, dass der Sohn unter dem Vater steht, kann man leicht seinen *Briefen gegen Praxeas* entnehmen. Darin behauptet er:

Kap IX: „So ist der Vater ein anderer als der Sohn, weil grösser als der Sohn ist.“

Kap VII: „... indem ich es [das Wort] als Sohn anerkenne, behaupte ich, er sei der zweite nach dem Vater.“

Noch einmal, wir sollten uns fragen, warum sich seine Sicht von der Dreieinigkeit von der heutigen Sicht unterscheidet, wenn diese Lehre doch schon immer von der Kirche gelehrt worden sein soll? Der Grund liegt darin, dass es **eine sich entwickelnde Lehre** gewesen ist. Tertullian selbst gibt uns in dem gleichen Brief den besten Beweis dafür, dass es eine sich entwickelnde Vorstellung gewesen ist. Er schreibt:

Kap III: „...die Mehrzahl unter den Gläubigen sind bange vor der sog. Ökonomie [der drei in Einem] ... Daher kommen sie uns immer damit, wir lehrten zwei oder drei Götter ... von der Ökonomie [der drei in Einem] wollen nicht einmal die Griechen etwas verstehen.“

Das sind unglaubliche Aussagen! Tertullian räumt ein, dass die Mehrheit der Gläubigen nicht der Lehre von der Dreieinigkeit zustimmt. Sie haben ihm vorgeworfen, ein Polytheist zu sein. Die Griechen insgesamt (entweder griechische Christen oder Christen, die in verschiedenen Ländern griechisch gesprochen haben) haben es abgelehnt, ihm zu glauben. Diese Aussagen sind wohl der beste Beweis, dass die Lehre von der Dreieinigkeit nicht von den Aposteln gelehrt worden ist. Wenn sie von ihnen gelehrt worden wäre, dann hätte die Mehrheit der Gläubigen doch etwas von der „Ökonomie“ gewusst und wäre nicht entsetzt über sie gewesen, noch hätten sie ihm vorgeworfen, dass er zwei Götter anbetet. Diese Lehre ist etwas Neues gewesen; sie gehörte nicht zu dem bisher gültigen Glauben, wie du leicht feststellen kannst. Es hat damit begonnen, dass man sich etwas zurechtgelegt hat und versucht hat, Zuspruch zu gewinnen, besonders unter den hellenisierten Christen. Aber man hatte noch nicht die Mehrheit. In Wirklichkeit ist man die Minderheit gewesen.

Jetzt zurück zu Nicäa. Allen, die glauben, dass in Nicäa nur eine bereits bestehende Lehre besonders ausformuliert worden ist: - Herzlich willkommen. Wir wollen uns nun die Ereignisse anschauen, die nach dem Konzil von Nicäa eingetreten sind. Dies wird einiges Licht auf die Sache werfen.

Konstantin saß, aktiv die Diskussionen leitend, dem Konzil vor und hat selbst die entscheidende Formulierung bezüglich des Verhältnisses Christi zu GOTT vorgeschlagen, die das Konzil dann in das Glaubensbekenntnis aufgenommen hat: „eines Wesens mit dem Vater.“ Obwohl dies nicht der erste Versuch Konstantins gewesen ist, die verschiedenen Lager der Christenheit zusammenzuführen, war es dies das erste Mal, dass er das kaiserliche Amt benutzt hat, um eine Einigung zu **erzwingen**.

328 n. Chr – Athanasius wird Bischof von Alexandria

328 n. Chr – Konstantin ruft Arius aus Syrien zurück

335 n. Chr – Konstantin stellt sich auf die Seite von Arius und schickt Athanasius nach Trier ins Exil

339 n. Chr – ein neuer Kaiser, Konstantinus, ordnet die Rückkehr Athanasius nach Alexandria an

339 n. Chr – Athanasius flieht aus Alexandria in der Vorahnung, dass er vertrieben werden wird

341 n. Chr – In diesem Jahr werden in Antiochien zwei Konzile abgehalten. Dort werden das erste, zweite und dritte Bekenntnis des Arius abgefasst, wobei man versucht, eine formelle Glaubenslehre vorzulegen, die dem Nicänischen Bekenntnis widerspricht.

343 n. Chr – Athanasius wird nach Alexandria zurückversetzt

351 n. Chr – ein zweites antinicanisches Konzil wird in Sirmium abgehalten

353 n. Chr – während des Herbstes hält Arius ein Konzil ab, das gegen Athanasius gerichtet ist

355 n. Chr – Athanasius wird am 8. Februar abgesetzt und zum dritten Mal ins Exil geschickt

357 n. Chr – Das dritte Konzil von Sirmium ist versammelt. Homoousios und homoiousios werden beide als unbiblisch abgelehnt und man ist sich einig, dass der Vater größer ist, als sein untergeordneter Sohn

359 n. Chr – Die Synode von Seleucia behauptet, dass Christus „dem Vater gleich ist“. Sie führt allerdings nicht näher aus, wie der Sohn dem Vater gleich ist.

361 n. Chr – Ein Konzil wird in Antiochien abgehalten, das die Positionen Arius` bejaht

380 n. Chr – Kaiser Theodosius der Große erklärt das Christentum zur Staatsreligion des Reiches

381 n. Chr – Das erste Konzil von Konstantinopel wird abgehalten, um die Auseinandersetzungen seit Nicäa aufzuarbeiten. Kaiser Theodosius der Große setzt das Nicänische Glaubensbekenntnis als den Standard für sein Reich fest.

Die Lehre von der Dreieinigkeit ist nicht die einzige bedeutende Lehre, die diese neue Kirche hervorgebracht hat. Zwischen 325 und 787 n. Chr hat es sieben weitere wichtige Konzile gegeben. Neben der Dreieinigkeit sind hier noch einige andere ihrer Vorstellungen und Lehren angeführt:

- * Anbetung Marias als die Mutter GOTTES und ewige Jungfrau
- * Anrufung von Heiligen und Einsetzung von heiligen Tagen
- * Verehrung von Bildern und Ikonen
- * Verlegung des Sabbat vom Samstag auf den Sonntag – den Tag des ewigen Sohnes
- * Einsetzung einer Priesterschaft, die zwischen Christen und GOTT vermittelt, einschließlich dem Bekenntnis von Sünden
- * Einsetzung von Messfeiern einschließlich der Lehre von der Transsubstantiation (Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Jesu)
- * Erhöhung des Bischofs von Rom zum Pontifex Maximus
- * Lehre von einem Zwischenzustand, ehe man in den Himmel eintreten kann; d.i. Fegefeuer
- * Ablasshandel zum Erlass von Sünden

Juan Baixeras

Sir Anthony Buzzard über Konstantin und das Konzil von Nicäa

Konstantin wollte den Disput durch folgenden vermittelnden Brief beenden, den er jeder Fraktion senden ließ und in dem er die Beilegung der Differenzen forderte:

Konstantin, der Sieger, der höchste Augustus, an Alexander und Arius ... Welch tiefe Wunde hat die Nachricht, dass unter euch Differenzen bestehen, nicht nur meinen Ohren, sondern auch meinem Herzen zugefügt ... Nachdem ich mich sorgfältig nach dem Ursprung und den Grundlagen dieser Differenzen erkundigt habe, glaube ich nun, dass sie wirklich unwichtiger Natur sind und eines solch bitteren Streites unwürdig. 182

Zu diesem Zeitpunkt der Geschichte und vor dieser Versammlung hatte man eine Entscheidung getroffen, die bis heute die weitreichendsten Auswirkungen für die an Christus Glaubenden haben würde. Aus Gründen, die er selbst am besten kannte, stand dieser in biblischen Belangen weitgehend unwissende Kaiser, der die vorliegenden theologischen Fragen nicht gänzlich verstand, einer der bedeutendsten Debatten vor, die jemals von der Kirche geführt wurden. Die Resolution, die von dem Konzil angenommen wurde, hatte wichtige und weitreichende Auswirkungen auf den gesamten Leib der Gläubigen. Konstantins Entscheidung favorisierte die Meinung der Minderheit im Konzil. Die getroffene Entscheidung wird vom Großteil der heutigen Christen akzeptiert – dass Jesus gleich und gleich-ewig mit GOTT ist, „wahrer Gott vom wahren Gott“. So wurde der zweite Schenkel des trinitarischen Dreiecks zum Dogma. Im nächsten Jahrhundert wurde es durch die Erklärung, dass der heilige Geist die dritte Person der Gottheit sei, vollendet. 183

Zu spät haben einige der Unterzeichner der Urkunde, die aus Antiochien kamen, protestiert, als sie Konstantin geschrieben haben, sie hätten „eine gottlose Tat begangen, oh Fürst, durch das Unterzeichnen einer Gotteslästerung aus Angst vor dir.“ So hat Eusebius von Nicomedia geschrieben. Nichtsdestotrotz war die Tat begangen. Eine gänzlich neue Theologie wurde in der Kirche formell kanonisiert. Seit dieser Zeit sind unzählige hingeebene Christen, die mit dem erzwungenen Edikt des Kaisers nicht einverstanden waren, gefoltert und durch den Staat und oft auch durch andere Christen hingerichtet worden. 184

Die griechischen, philosophisch gesinnten alexandrinischen Theologen, die von Athanasius angeführt wurden, haben den Sieg errungen. Alle, die dem früheren jüdischen Monotheismus anhängen, sind geschlagen worden.

Andersdenkende, die sich geweigert haben, die Vereinbarung zu unterschreiben, sind sofort verbannt worden. Die Kirche ist nun von Theologen übernommen worden, die stark von der griechischen Denkweise beeinflusst waren. 185

Beim Konzil von Nicäa hat Konstantin nicht nur jene exkommuniziert und verbannt, die sich geweigert haben, zuzustimmen, er hat auch Briefe verbrannt, die Beschwerden oder Kontroversen enthielten. Das ist die tragische Unterdrückung unliebsamer Tatsachen gewesen und die Geschichte ist voll von parallelen Beispielen. Indem man Jesus zum GOTT erhoben hat – als einen weiteren, zusätzlich zum Vater – ist das Christentum wirklich einem anderen Gott nachgelaufen (Ps 16, 4). Es ist ihm zur Schande und zum Leid geworden, dass es den historischen Menschen Jesus, den Messias, eingetauscht hat, dessen Wunsch es als dem einzigartigen menschlichen Vertreters GOTTES war, die Menschen zu dem **einen** GOTT zu führen; an Seiner Stelle hat man ihn zum Gottmenschen erhoben. Die griechische Mythologie hat über die hebräische Theologie triumphiert. So hat das Christentum sein Erstgeburtsrecht verkauft. 186

Das Folgende stammt aus Richard Rubensteins Buch „When Jesus Became God“:

Als er (Konstantin) bald darauf den Alexandrinern geschrieben hat: „Wir haben von der göttlichen Vorsehung den Segen erhalten, von allem Irrtum befreit worden zu sein und vereint in der Erkenntnis des einen und gleichen Glaubens. Der Teufel wird nicht mehr länger Macht über uns haben.“ Im gleichen Brief beschreibt er sich demütig als „Mitknecht“ der Christen, die in Nicäa „die Ermittlung der Wahrheit ausgeführt“ hätten.“ 187

Liebe Geschwister, da das Konzil von Nicäa politisch motiviert gewesen ist, braucht es nicht allzu viel „Pferdeverstand“, dass davon auszugehen ist, dass dort „theologisch“-politisches Getue stattgefunden hat, vergleichbar mit heutigen politischen Schauplätzen. Wenn allerdings jemand interessiert daran ist, mehr über dieses Thema zu wissen, der lese Richard Rubensteins Buch „When Jesus became God“ oder forsche im Internet nach. Die Fakten liegen offen, liebe Brüder und Schwestern. Wir leben jetzt im einundzwanzigsten Jahrhundert und das trinitarische Debakel ist immer noch nicht gelöst; es ist die *heißumstrittenste* Lehre der christlichen Theologie. Die meisten Menschen haben eine „Mehrheitsentscheidung“-Gesinnung, aber die Mehrheit hat *nicht immer* recht, wie die Geschichte klar und deutlich zeigt.

Ich habe einen kurzen Abschnitt aus „*One God & One Lord*“ herausgesucht, der die Gedanken einiger Reformer der protestantischen Reformation widerspiegelt. Das ist ein Thema, an dem mehr Christen Interesse zeigen sollten: Wie Bekenntnisse und Spaltungen im Laufe der Jahrhunderte eingeführt wurden und vom wem. Zweifelsohne machen sich nur wenige Christen darüber Gedanken; wenn sie es tun, dann müssen sie sicher erkennen, dass einige Gruppen oder ihre Gründer entschieden haben, was ihr kirchlicher Glaube sein soll. Das wiederum bestimmt, was sie als biblische Wahrheit gelehrt bekommen. Ein Christ sollte Folgendes bedenken: Ist es nicht die Erkenntnis des Menschen, *die seine Wahrheit bestimmt*, oder im Fall der kirchlichen Lehren – die Interpretation des Menschen?

Augustins Aussage über die Autorität der Kirche ist es wert, an dieser Stelle erwähnt zu werden:

Kein Christ soll in irgendeiner Weise über die Wahrheit diskutieren, welche die katholische (universale) Kirche in ihrem Herzen glaubt und mit ihrem Mund bekennt. Aber wenn er diesen gleichen Glauben ohne Zweifel immer hält, ihn liebt und lebt, dann soll er für sich selbst, soweit er in der Lage dazu ist, nach dem Grund dafür suchen. Wenn er das nicht kann, dann soll er seinen Kopf nicht in Opposition dagegen erheben, sondern ihn in Achtung beugen.

In der nicänischen Debatte ist Arius, den Trinitarier immer noch für einen gefährlichen Irrlehrer halten, von trinitarischen Quellen als der anerkannt worden, der „konsequent unbiblische Worte und Ausdrücke zurückgewiesen hat“. Natürlich sehen sie das als eine dumme und unnötige Sache an, da die Kirche und nicht die Schrift die letztgültige Autorität ist. Wäre es aber im Lichte des vielfachen Versagens der Kirche im Laufe

ihrer Geschichte nicht weiser, der Sprache der Bibel zu vertrauen und unseren Schlussfolgerungen daraus zu misstrauen? Sollte nicht Arius' Vertrauen zur biblischen Sprache zu seinen *Gunsten* zählen?

Stellvertretend für diese Tendenz, sich von der Sprache der Schrift wegzubewegen, hat bereits Tertullian außerbiblische Begriffe, wie „eine Substanz“, „Person“ und „Dreieinigkeit“ in die Diskussion eingebracht. Im Gegensatz zu seinem angeblichen Misstrauen gegenüber der Philosophie hat Tertullian von Platon und den Gnostikern die Ausdrücke „Homoousios“ und „Hypostase“ übernommen und als feste Bestandteile der christlichen Theologie eingeführt. Deshalb ist das, was man heute „**Orthodoxie**“ nennt, durch die Sprache der heidnischen Philosophie definiert und verteidigt worden. Bezüglich der Verwendung des außerbiblichen Begriffes „Homoousios“ (gleichen Wesens), gibt die *New Catholic Encyclopedia* zu, dass es ein unbiblicher Ausdruck ist:

„Die *homousianische* Formel, welche die besondere Gleichheit (zwischen Vater und Sohn) in sich trägt, hat jedenfalls so viel Widerstand hervorgerufen, dass es, ehe ihr beim Konzil von Konstantinopel im Jahr 381 zur endgültigen Autorität verholfen wurde, mehr als einmal in dem halben Jahrhundert so ausgesehen hat, als ob sie aufgegeben würde. Für viele, auch bei den heftigsten Anti-Arianern, war lange Zeit die Einführung einer **unbiblischen Erfindung** in ein Glaubensbekenntnis nicht akzeptabel, auch wenn damit eine **biblisch zwangsläufige Schlussfolgerung** ausgedrückt werden sollte. 189

Liebe Geschwister, wenn ihre gerne mehr über die Konzile und die Kirchenväter herausfinden wollt, so gibt es verschiedene Webseiten, die ihr euch anschauen könnt. Aber seid bitte vorgewarnt, kürzlich habe ich mir zwei Artikel zur Recherche über das Konzil von Nicäa ausgedruckt und von einem Abdruckerlaubnis für mein Buch erbeten. Man hat mich gefragt, ob mein Buch pro oder kontra die Dreieinigkeit eingestellt ist. Diese Frage hat mich überrascht und veranlasst, über einen Link der Webseite nachzuschauen, wer diese Seite gefördert hat. Ich habe entdeckt, dass es eine Webseite mit trinitarischer Grundlage gewesen ist. Ich habe dann die abgedruckten Informationen noch einmal genauer gelesen und den letzten Satz des Artikels zur Kenntnis genommen. Dort hat der Autor festgestellt: „Das sind Informationen, die der „**Sektierer**“ niemals als Wahrheit weitergeben wird!“ Hoppla!

Ich bin mir sicher gewesen, dass der Mensch, der diese Abhandlung geschrieben hatte, mir niemals die Erlaubnis geben wird und ich hatte recht! Es schien mir so, dass der Autor zögern würde, seine auf historischer Grundlage stehende Internetpublikation weiterzugeben, wenn er so stark an das glaubte, was er zu verkünden hatte und dass es sein Ziel war, die Menschen zu lehren und aufzuklären. Dass er diese Informationen so vielen Menschen wie möglich verfügbar gemacht hat, hat *nur seiner Sache* dienen können; vorausgesetzt natürlich, dass sie vollständig auf fundierten Tatsachen gegründet gewesen sind. Nach einigem Emailverkehr lautete seine Antwort und ich zitiere:

„*Sie sind kein Christ, nicht gerettet und sie müssen die Herrlichkeit Gottes in Christus und in seiner Botschaft verstehen.*“ Weiter merkte er an: „*Sie haben Christus nicht durch die Bibel angenommen, weil der heilige Geist uns zeigt, wer Er wirklich ist ... so wie es die Schrift bezeugt.*“

Weiter stellte er fest, dass sein Webseite „*niemanden zwingt, diese grundlegende Lehre der Christenheit zu glauben, aber wir zeigen Argumente auf und beweisen anhand der Schrift und der Geschichte, dass die Kirche dies schon lange vor dem Konzil von Nicäa gelehrt hat, eine Tatsache, die Sie trotz aller Beweise nicht bereit sind, zu akzeptieren.*“

Meiner Meinung nach sind „**alle diese Beweise**“ nicht sehr stichhaltig gewesen, sonst hätten wir doch 1700 Jahre später nicht immer noch diese Uneinigkeit.

Liebe Leser, man könnte annehmen, dass der Autor die Möglichkeit doch reizvoll finden müsste, seine Arbeit in mein Buch einfließen zu lassen, weil sie durch die geschichtlichen Berichte bestätigt ist, um damit meiner Position entgegentreten zu können. Ist das nicht so? Das ist mit ein Hauptgrund, weshalb ich dieses Buch geschrieben habe, das *meinen Ansatz* mehr als bestätigt. Ungeachtet seines Standpunktes in dieser höchst strittigen Frage (wozu er das Recht hat), hat der Autor von GOTT nicht das Recht erhalten, *mir das Christsein abzusprechen oder mich als nicht gerettet, zu verurteilen!* Warum glauben so viele trinitarische Christen das

Recht zu haben, ihre Brüder und Schwestern verurteilen zu dürfen, wenn sie nicht so glauben, wie sie, - dass Jesus Christus der allmächtige GOTT ist? Unterstützt die Heilige Schrift wirklich in keiner Weise unseren Glauben? Warum fühlen sie sich so viel überlegener und so selbstgerecht? Wann und wo haben sie ihr „heiliges Recht“ erhalten, ihre Geschwister als im Irrtum befindlich zu richten? Wir wollen uns noch einmal Lukas 18, 9-14 anschauen, wo von den Pharisäern und dem Zöllner gesprochen wird:

„Er sagte aber auch zu etlichen, die sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die übrigen verachteten, dieses Gleichnis: Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst also: „O GOTT, ich danke Dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich erwerbe.“ Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: „O GOTT, sei mir Sünder gnädig!“ Ich sage euch, dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, eher als jener; denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“

Liebe Geschwister, es kommt mir so vor, als habe die Christenheit mehr Pharisäer, als ihr zugewiesen sind.

Kapitel 18

Blinde Blindenführer

(The Blind leading the Blind)

Warum sollte ich mich dazu verführen lassen, an nebulöse Glaubensbekenntnisse und geheimnisvolle Lehren zu glauben und mich auf sterbliche und fehlerhafte Menschen verlassen, die für mich entschieden haben, was ich glauben soll? Dürfen ihre Lehren über die ausdrücklichen Worte GOTTES gestellt werden? Wer sind sie überhaupt, dass ich meinen Glauben auf sie setzen und mein geistliches Leben ihnen anvertrauen sollte? Sind diese, die die Macht haben, aber selbst das Mysterium der trinitarischen Lehre nicht nachvollziehen können, in einer Position, dass sie mich führen können? Absolut nicht! Es wäre so, als ob ein Tauber auf einen Tauben hören würde. Bin ich völlig unfähig, selbst die Schrift zu verstehen? Muss ich studiert haben und die lateinische, griechische und hebräische Sprache kennen, um die einfachen und klaren Worte GOTTES und Seines Christus verstehen zu können? Muss ich meine Freiheit und mein Recht, für mich selbst zu entscheiden, aufgeben, wenn ich in meiner Kirche akzeptiert sein und nicht von betrogenen, verurteilenden und unwissenden Geschwistern verachtet und hinausgeekelt werden will? Ich habe mich entschieden, mich nicht von kirchlichen Glaubensbekenntnissen und Lehren, auch nicht von Geistlichen oder Bibelstundenleitern in Fesseln legen zu lassen, die sich selbst **über** die klaren und unkomplizierten Worte des einen allmächtigen GOTTES und Seines Christus gestellt haben. Ich nehme großen Anstoß an denen, die mich und meinesgleichen privat und in der Öffentlichkeit demütigen, bedrohen und verurteilen. Liebe Leser, noch einmal wollen wir hören, was Mary Dana geschrieben hat:

„Habe ich jemals diese letzte Behauptung geäußert? Habe ich gesagt, dass ich die Lehre von der Dreieinigkeit ablehne, weil sie unverständlich ist? Nein, lieber Freund, das habe ich so nicht gesagt. Ich habe sie abgelehnt, weil ich sie in der Bibel nicht finden kann. Wenn ich mich überzeugen könnte, dass es sie dort gibt, dann würde ich sie augenblicklich annehmen, auch wenn sie nicht zu verstehen wäre.

Wenn ich zu einer Erwiderung gezwungen wäre, würde ich sagen, dass diejenigen, die an Lehre von der Dreieinigkeit glauben, Menschen sind, die sich von menschlichen Begründungen abhängig machen. Ich glaube, dass sie zwei ernstesten und sich widersprechenden Irrtümern verfallen sind. Zuerst bauen sie diese Lehre auf Schlussfolgerungen und menschlicher Vernunft auf und dann verwerfen sie die Vernunft, um diese Lehre annehmen zu können. Ich setze es nicht als selbstverständlich voraus, dass diejenigen, die anderer Meinung sind als ich, notwendigerweise falsch liegen müssen und in einem die Seele gefährdenden Irrtum sind; ich sage

nur, dass ich nicht das glauben kann, was sie glauben. **Welche fehlbare Kreatur darf es wagen, zu behaupten, dass sie weiß, dass sie richtig liegt?** (Hervorhebung durch mich) 189

Wenn die Geistlichen sagen, dass es so ist, dann ist es auch so!

Wenn ausgewählte Schriftstellen aus ihrem Kontext gerissen werden, um das trinitarische Dogma zu unterstützen, dann beweist das für mich nur, wie wenig die meisten Christen über diese Lehre wissen. Vielleicht mangelt es den meisten Christen an Zeit oder auch an Interesse, dieses Dogma selbst zu überprüfen und sie haben sich dabei total auf ihre Geistlichen verlassen, dass sie ihnen das wenige sagen, was sie wissen. Die meisten Christen kommen in eine vorgefertigte Welt des Dogmatismus und begründen ihr ganzes Glaubenssystem auf eine Lehre, weil es seit 1700 Jahren schon so ist; und wenn ihre Geistlichen sagen, dass es so ist, dann muss es auch so sein! Und weiter, - sie haben die irrige Vorstellung einfach geschluckt, dass diese Lehre ganz sicher die biblische Wahrheit sein MUSS, da alle etablierten Kirchen sie glauben! Punkt! Ende der Diskussion! Aus!

Die Fähigkeit der Theologen, ihre Gläubigen davon zu überzeugen, dass zwei oder drei Personen wirklich ein Gott sind, muss man zu einem der größten Wunder in der Geschichte der Christenheit zählen. Wir fragen uns, wie normalerweise vernünftige Menschen so bereitwillig etwas akzeptieren, was letztendlich als ein nicht zu verstehendes Mysterium erklärt wird. Das ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass die der Bibel eigenen Bekenntnisformeln nirgendwo solch eine Bezeichnungsweise durchblicken lassen. In der offensichtlich einfachen Erklärung, dass wir „doch nur einen GOTT, den Vater haben“ (1. Kor 8, 6), gibt es keinen Hinweis auf ein Geheimnis. Sir Anthony Buzzard 190

Bitte schenkt dem folgenden Auszug aus *One God & One Lord* Glauben:

So sind die Kirchen in den letzten 1700 Jahren in einer Prozession durch die Geschichte gezogen, gekleidet in ihrem mystisch trinitarischen Gewand, das ihnen von Theologen geschneidert worden ist, die den Menschen erzählt haben, dass sie Dummköpfe sind, wenn sie nicht „sehen“ könnten, dass die Dreieinigkeit wahr ist. Ihre „Imperatoren“ haben christliche Menschen durch Androhung von sozialer und religiöser Ächtung und sogar von Tod eingeschüchert. Dann haben sie die daraus folgende stillschweigende Duldung der überwiegenden Mehrheit dazu benutzt, ihre elitäre „Weisheit“ zu etablieren. **Unter den Zuschauern hat es jedoch immer einen kleinen Rest, einen gleichbleibenden Strom abweichender Stimmen gegeben, Männer und Frauen, die sich nicht davor gefürchtet haben, von ihren Mitmenschen Dummköpfe genannt zu werden, weil sie der Weisheit GOTTES nachgefolgt sind. Ganz sicher müssen GOTT und Sein Sohn weinen, wenn sie daran denken, wie viele von diesen im Laufe der Jahrhunderte mundtot gemacht worden sind, - nicht durch die Schrift oder vernünftige und freundliche Überzeugung, sondern durch Drohung und Schwert.** 191

Es ist GOTT gewesen, der Christus von den Toten auferweckt hat, der ihn zu Seiner Rechten gesetzt hat, der ihn über alles andere erhoben hat und ihn als Haupt über die Gemeinde gesetzt hat. Die neutestamentlichen Briefe machen es klar, dass es „einen GOTT und Vater“ gibt (1. Kor 8, 6; Eph 4, 6) und dass IHM gewissenhaft die höchste Ehre erwiesen wird. Man gibt GOTT und Christus (der in allem, was er getan hat, GOTT hoch erhoben hat) keine Ehre, wenn man Christus in solch einem Maße erhebt, dass GOTT dadurch zur Seite geschoben wird. GOTT wird in den Briefen in der Tat mehr als 400 Mal erwähnt. In ihnen wird klar und deutlich erklärt, dass GOTT das „Haupt“ Christi ist (1. Kor 11, 3) und dass Jesus sich selbst GOTT als Opfer gegeben hat (Eph 5, 2). 192

Ganz sicher ist die Lehre von der Dreieinigkeit reif für eine gründliche Untersuchung, um zu überprüfen, ob sie nicht doch eher ein Teil des Erbes der Väter und der Konzile ist, als dass sie aus der Bibel stammt. – Sir Anthony Buzzard

Konformität

Es fällt mir schwer, zu glauben, dass alle diese ehrgeizigen Theologen, die aus unseren höchst renommierten Seminaren und Universitäten kommen, an dieses menschengemachte Dogma glauben. Ganz sicher sind nicht alle dieser gründlichen Gehirnwäsche zum Opfer gefallen. Leider ist in unserer heutigen Gesellschaft *Konformität* die Regel, auch im geistlichen Bereich. Leider geht es auf Kosten von Jesus Christus, den man als den Sohn GOTTES ablehnt. Ich schätze, dass über 90 % aller Kirchen trinitarisch sind, von denen keine einzige eine Stelle für einen sich um ein geistliches Amt bemühenen nichttrinitarischen Theologen offen halten wird. Man muss kein Mathematiker sein, um zu erkennen, dass diese Tatsache das Spielfeld sehr einengt. Ich gehe noch einen Schritt weiter und wage die Vermutung, dass viele Theologen, die auf der Kanzel stehen, in ihrem Innersten nicht an die Dreieinigkeit glauben. Aber sie dürfen sich nicht das Geringste davon anmerken lassen, weil ihnen sonst die Mächtigen noch vor dem nächsten Sonnenaufgang die Entlassungspapiere in die Hand drücken würden. Ich bete, dass sich dieses eines Tages nicht nur um ihretwillen, sondern auch um der Gemeindeschar willen, ändern möge. Wenn sich etwas ändern soll, dann MUSS es auf den Kanzeln beginnen, das ist mein fester Glaube. Die Heilige Schrift ordnet eindringlich an, dass die Wahrheit von den Lehren und Leitern der Kirche Jesu Christi kommen muss; und das beginnt bei den Predigern und Pastoren, meine lieben Geschwister.

Wie schon gesagt, - ich kann nicht glauben, dass alle Geistlichen an diese verfälschte, unvernünftige und verworrene Auslegung der Heiligen Schrift glauben. Können alle sich so hinters Licht haben führen lassen, dass sie alle davon überzeugt sind, dass ein Apfel eine Birne ist? Es ist absurd, dass sich Tausende graduerter Seminaristen dieses Dogma zu Eigen gemacht haben sollen, speziell, wenn man an die klaren und dokumentierten Fakten denkt, die seine Anfänge umgeben haben. Ist es möglich, dass sie einer 1700 Jahre währenden Debatte so gleichgültig gegenüber stehen und nicht erkennen, wenigstens für sich selbst, dass es hier etwas *Glaubwürdigkeit* inmitten des theologischen Sandsturmes geben muss? Ich glaube jedoch, dass sich heute, im Zeitalter der Kommunikation, die Dinge zu ändern beginnen. Langsam ... sehr langsam, ja! Aber es fängt an. Eine Änderung im Denken zeigt sich am Horizont,- ob die Kirchen diese Tatsache akzeptieren wollen oder nicht. Irgendwann in der näheren Zukunft müssen sie ernsthaft daran denken, ihr eisenhartes Festhalten an einer unbiblischen, 1700 Jahre alten Lehre neu zu überprüfen und direkter, offener und ehrlicher mit ihr umzugehen. Der irreführende und bedrückende Vorhang dieses Dogmas, der so viele Menschen so lange Zeit im Dunkeln gehalten hat, beginnt sich *langsam* zu heben und das Licht der Wahrheit kommt bereits unter dem Gewicht der Zweideutigkeiten hervor. Ich zitiere noch einmal Mary Dana und ihre Gedanken zu diesem „geheimnisvollen“ Dogma:

Warum, mein lieber Bruder, bist du so ein Freund von Mysterien? Warum bemühst du dich nicht, dem in den Köpfen aller Nachdruck zu verleihen, dass der Glaube des Evangeliums so klar und einfach ist, dass der „Wandersmann, auch wenn er ein Narr ist, sich darin nicht verirren kann“? Es hat damit zu tun, dass Menschen nicht darum gerungen haben, was klar und einfach im Glauben ist, sondern ein ausgeklügeltes System von Verwirrungen geschaffen haben, das sie allen Menschen aufzwingen wollen, auf die Gefahr hin, dass sie ihre Bezeichnung als Christen verlieren können. Der Glaube, der durch die orthodoxen Bekenntnisse gelehrt wird, ist alles andere als klar und einfach. Er ist nicht zu verstehen; und das einzige Heilmittel, von dem ich gehört habe, dass denen verschrieben wird, die durch seine Verworrenheit im Herzen krank geworden sind, heißt alles als ein heiliges Geheimnis anzunehmen und nicht leichtsinnigerweise darüber nachzudenken, noch insgesamt darüber nachzudenken. Das orthodoxe Christentum ist voll von Verworrenheit und metaphysischen Unterscheidungen, die meist für den einfachen, ungebildeten Menschen nicht zu verstehen sind; das ist, so kommt es mir jedenfalls vor, nicht der Glaube der Bibel. 193

Liebe Geschwister, in einer Welt, die so von schrecklichen Taten des Bösen, von Grausamkeit und von der Unmenschlichkeit des Menschen gegenüber Menschen erfüllt ist, ist es manchmal schwer, an einen liebenden und mitfühlenden GOTT zu glauben. Es ist so schwer, dass ich Laufe meines Lebens kleingläubig und entmutigt, ja sogar skeptisch gewesen bin. Oft möchte ich klagen, warum GOTT dieses oder jenes zugelassen hat? Warum müssen gute Menschen so schlimme Sachen erleiden? Wo ist Sein Mitgefühl? Wo ist die Gerechtigkeit? Warum haben böse Menschen Erfolg? Wo sind die Schutzengel unserer Kleinen? Meine Schreie der Verzweiflung hören nicht auf und mein Glaube wird kleiner. Aber am Ende des Tages muss ich an

einen GOTT glauben. *Was habe ich denn anderes?* Vielleicht müssen wir gerade nicht das „größere“ Bild verstehen! Aber ich brauche keine Rätsel, keine abstrakte Analogien, keine nicht zu verstehende Erklärungen und Zweideutigkeiten und möchte nicht gesagt bekommen, dass mein himmlischer Vater ein „Geheimnis“, ein „Mysterium“ ist. Ich brauche etwas Festes, einen Felsen, wenn du so willst. Für mich ist dieser Felsen der eine allmächtige GOTT und Sein Sohn, Jesus Christus, mein Herr und Heiland, - der eine, den der Vater in die Welt gesandt hat, damit er IHN offenbare. (Joh 1, 18) „Niemand hat GOTT je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoße des Vaters ist, der hat uns Aufschluss über IHN gegeben.“ Jesus hat uns die Botschaft seines Vaters von der Gnade, Vergebung, Liebe, Barmherzigkeit und Hoffnung gebracht, damit wir IHN besser verstehen können und unser Leben so leben, dass es IHM gefällt. Ich lehne es ab, mein Haus auf dem Treibsand einer von Menschen erdachten Lehre zu bauen, die auf so viel Esoterik und Mythologie gegründet ist; sie muss als „Mysterium“ akzeptiert und angenommen werden. Dieser Grundsatz mag für meine trinitarischen Geschwister gelten, aber er gilt nicht für mich. Wie kann ich meinen himmlischen Vater in Wahrheit anbeten, wenn ER, wie es die Trinitarier behaupten, ein „Mysterium“/„Geheimnis“ ist? Der Hauptgrund, weshalb sich das trinitarische Dogma so erfolgreich ausgebreitet hat, liegt darin, dass die *Geistlichkeit* ihre Herde überzeugt hat, dass sie GOTT überhaupt nicht verstehen muss! Leider glauben Christen diesen Betrug. Ich muss diese Frage stellen: **Wenn** es keine Lehre von der Dreieinigkeit geben würde, wäre GOTT dann immer noch „so“ ein großes Geheimnis? Ich glaube nicht! Nur für diejenigen, die sich an das mythologische Gedankengut halten, ist es eine Pflicht, *GOTT als ein Mysterium* zu präsentieren; es gibt keine andere Möglichkeit, wie die trinitarische Lehre sonst für gültig erklärt werden kann. Wenn ein Christ glaubt, **dass es einen GOTT gibt** und wenn er die aufrichtigen Gebete seiner Geschwister hört, verbunden mit dem Glauben, dass man eine Beziehung zu IHM haben kann, dann frage ich mich, wie ist es dann möglich, dass er gleichzeitig glauben kann, dass GOTT so geheimnisvoll ist? Ich schließe daraus, dass die meisten trinitarischen Christen gedankenlose „Banksitzer“ sind, die nur auf dem „mythologisch-trinitarischen Ei“ sitzen und eisern vernünftiges Denken **ablehnen**, weil sie *gelehrt* worden sind, dass für den Glauben an diese Jahrhunderte alte, nicht zu verstehende Lehre kein „Logik“ erforderlich ist! Sie muss im Glauben angenommen werden, egal wie zweifelhaft sie auch ist. Das ist das Prinzip, dem so viele gute und fromme Christen zum Opfer gefallen sind. Bedauerlicherweise sind die Prediger und Pastoren selbst ein Nebenprodukt dieser Jahrhunderte alten Indoktrination und Traditionen ... und nicht der biblisch gegründeten Wahrheit. Ich bin überzeugt, dass ein Teil der Unfähigkeit der Prediger und Pastoren, diesen Fragen gegenüber offener zu sein, darin liegt, dass sie von ihren „Mächtigen“ beschnitten sind. Sie haben die Macht, anzuheuern und zu feuern und stehen als Aufpasser mit dem Schwert der Drohung bereit, es beim geringsten Abweichen von dieser pseudo-heiligen Kirchenlehre zu ziehen. Andererseits vermute ich, dass es den meisten Predigern und Pastoren an einem klaren „hebräischen“ theologischem Verständnis von der Gottheit mangelt, das nichts mit dieser Mischung aus „griechisch-römischer Mythologie“, „griechischem Hellenismus“ und neuplatonistischer Lehre und Verständnis zu tun hat und dass sie der aus der Tradition kommenden, mythologischen Vorgabe eines herrschenden Triumvirats *erlegen* sind, das sie für die biblische Wahrheit halten. Um es klar und deutlich zu sagen, - sie haben aus dem einen wahren GOTT Jahwe einen dreipersonalen (polytheistischen) heidnischen Gott gemacht.

Manchmal stelle ich mir vor, dass es eine mit „Dreieinigkeitsstatuen“ ausgezeichnete Theologentruppe gibt, die vorne auf der Bühne stehend mit ihren strategischen und gekonnten Wortspinnereien sehr erfolgreich eine eindrucksvolle preisgekrönte Vorstellung präsentieren wollen. Aber sie werden nur insoweit erfolgreich sein, soweit das Sonntagmorgenpublikum nicht geistig rege und interessiert genug ist, die darlegten „Fakten“ anhand der Heiligen Schrift zu überprüfen. Sieht man dies aber im Zusammenhang mit dessen grenzenloser Verehrung seiner Prediger und Pastoren, dann werden diese ohne Zweifel spielend gewinnen.

„Weiter spricht der HERR: **Weil** sich dieses Volk mit seinem Munde MIR naht und Mich mit seinen Lippen ehrt, während doch ihr Herz ferne von MIR ist und **ihre Furcht vor MIR nur angelernte Menschensatzung ist** ...“ (Jes 29, 13). Wie ist das möglich? Zuerst einmal, weil es einen Teufel gibt, ein intelligentes gefallenes Wesen, das gegen GOTT bis zu den Grenzen, die ihm gesetzt sind, kämpft. Als Fürst dieser Welt wird er uns durch die Bibel als kontrollierender Herrscher dämonischer Mächte offenbart, deren Aufgabe es ist, die

kostbare Wahrheit, die in der Bibel enthalten ist, zu verwirren. Einer der gelungensten Streiche des Teufels ist es gewesen, Menschen davon zu überzeugen, dass es ihn überhaupt nicht gibt.

Für viele Bibelleser mag diese Vorstellung undenkbar sein, aber ganze Gemeinschaften können dazu gebracht werden, fast alles zu glauben, egal wie unwahrscheinlich es auch sein mag, wenn sie erst einmal ihr Vertrauen in einen gewählten Führer gesetzt haben. Indoktrination ist besonders effektiv und außerordentlich wirksam, wenn sie von geliebten Lehren auf junge, zarte Gemüter ausgeübt wird. Abhilfe kann nur eine geistliche „Behandlung“ schaffen und der Wunsch, von einer Täuschung befreit zu werden, koste es, was es wolle. 194

Es gibt vieles in der Heiligen Schrift, das schwer zu verstehen ist. Mein Pastor hat einmal sehr treffend gesagt: „Des Menschen Hand ist überall über der Bibel.“ Seine Aussage ist, glaube ich, gegen die textlichen Veränderungen gerichtet gewesen. Bart D. Ehrman, der Autor von *The Orthodox Corruption of Scripture* wirft faszinierende Fragen über das Verhältnis des Lesers zu seinem Text auf, besonders in einer Zeit, als Schreiber die Dokumente, die sie vervielfältigen sollten, dahin verändern konnten, dass sie das sagen sollten, was man meinte, dass sie bereits sagen würden, womit er auf die orthodoxe *Verfälschung* der Schrift zielte. 195

Ehrlich gesagt, ich glaube, dass dies ein Hauptgrund dafür ist, dass viele Nichtchristen kein großes Vertrauen zur Heiligen Schrift haben und ganz sicher dann nicht, wenn sie miterleben, in welcher Art und Weise sich Christen untereinander behandeln und wie heftig sie miteinander darüber streiten, wer durch seine kirchliche Lehren, die von den zahlreichen Interpretationen der Heiligen Schrift abhängig sind, zur biblischen Wahrheit gelangt ist.

Die Schrift sagt klar, dass es viel über GOTT zu sagen gibt, was wir nicht verstehen können, aber **wer** GOTT ist und wen ER gesandt hat, der IHN uns bekannt machen soll, das ist kein Geheimnis – dessen kannst du dir sicher sein, auch wenn nichts anderes einen Sinn ergeben sollte. Ich bin so verärgert über die, die „prophezeien“: „Unsere Fragen werden alle beantwortet werden, wenn wir einmal im Himmel sein werden.“ Was glauben diese Christen, wofür wir die Bibel eigentlich haben? GOTT hat uns eine Landkarte und Wegebearbeitungen gegeben, wie wir in sein Königreich **kommen** können. Was für eine faule Ausrede, nicht die Bibel studieren zu müssen und zur Erkenntnis der Wahrheit zu kommen. Ich muss noch einmal fragen: Was denken diejenigen, die beteuern, dass GOTT ein Geheimnis ist, wofür wir das Wort GOTTES eigentlich haben? Würden sie eine Reise planen, ohne sich ihr Reiseziel auszusuchen, ohne sich die Route in die Karte zu malen, ohne sich zu überlegen, welche Kleidung sie mitnehmen wollen, ohne das Wetter und die Finanzen zu überprüfen etc.? Wenn ich einen Urlaub plane, dann mache ich es so. Wenn ich ins Ausland reise, überlasse ich nicht einfach alles dem Zufall. Ganz sicher nicht, auch wenn die **bestens** vorbereiteten Pläne schiefgehen können! Allzu oft können wir auf eine falsche Fährte gelenkt werden und wenn man sich entscheidet, seinen Glauben auf eine Lehre zu setzen, die konstruktions- und entwicklungsbedingt *nicht zu verstehen ist*, dann wird man ganz bestimmt vom richtigen Kurs abweichen. Offen gesagt, liebe Geschwister, ich glaube nicht, dass GOTT „Freikarten“ für das Königreich ausgibt. Ich kann aber auch falsch liegen!

In diesem Sinne möchte ich noch hinzufügen, dass es mir manchmal so vorkommt, als würden die meisten Christen mehr Zeit damit verbringen, die Nährwertangaben auf einer Nahrungsmittelpackung zu überprüfen oder den Reiseführer zu studieren, als mit dem Studium der Wege und Hinweiszeichen der Wahrheit der Heiligen Schrift. „Naja, wir werden die Antworten bekommen, wenn wir in den Himmel kommen.“ Soso. Hört mal zu, liebe Geschwister. Wenn ihr euch jetzt über den Weg nicht ganz klar werdet, besteht die Gefahr, dass ihr vielleicht garnicht dort ankommen werdet. Um in das Königreich kommen zu können, ist Planung, Arbeit und Vorsorge notwendig. Es ist besser, wenn man die Karte (die Heilige Schrift) in die Hand nimmt und sie etwas genauer studiert. Ich denke, dass es für jeden (durchs Leben) Reisenden zu Anfang von Vorteil sein wird, diesen beschwerlichen, mit falschen Lehren gefüllten Rucksack, den die meisten bisher durchs Leben getragen haben, zu leeren und den Inhalt durch einen Reiseführer mit biblisch begründeten Wahrheiten zu ersetzen.

Ein Auszug aus Joel Hemphill's Buch: GOTT SEI DIE EHRE:

Auch wir, die wir uns bibeltreue Christen nennen und stolz auf unser „sola scriptura“ (die Schrift allein) sind, haben der Tradition erlaubt, unser Verständnis von dem, was die Bibel über GOTT und die Gottheit sagt, zu

vernebeln. Falsche Lehren und Dogmen sind **keine Wahrheit**. Ich bin traurig, dass ich es sagen muss, aber wir haben heute zu viele Männer und Frauen auf den Kanzeln, im Radio und Fernsehen, die das Wort der Wahrheit „falsch teilen“. Wir müssen aufhören, einzelne Verse oder Versteile aus dem Zusammenhang herauszureißen, um darauf tiefgehende fundamentale Wahrheiten aufzubauen. Tut deine Auslegung der Gesamtaussage des Textes Gewalt an? Jesus hat gewusst, dass die Menge zwar „gehört hat“, was er gesagt hat, aber sie haben oft nicht richtig „gehört“.

So wie Satan einstmals den bösen König Jojakim angeregt hat, das Wort GOTTES, das Jeremia aufgeschrieben hat, zu zerschneiden und im Feuer zu verbrennen (Jer 36), so hat er den bösen Menschen die Anregung gegeben, das lebendige Wort, Jesus Christus, zu vernichten. Seine unermüdlichen Angriffe dauern unvermindert an; er versucht die Autorität und die Glaubwürdigkeit des geschriebenen Wortes GOTTES, das das lebendige Wort bekannt macht, zu unterminieren. Sein Kampf wird vor allem auf dem Schlachtfeld des Denkens ausgetragen. - *One God & One Lord*

Nichts auf der Welt ist gefährlicher als die echte Ignoranz und die gewissenhafte Dummheit
Martin Luther King

Kapitel 19

Apostasie - Abfall vom Glauben

(The Apostasy)

Überschreitet man wirklich eine Grenze, wenn man sich Gedanken macht, weil die Lehre von der Dreieinigkeit doch eher an einen griechischen Mythos erinnert, als an die biblische Wahrheit? GOTT hat gesagt, dass ER eine große Lüge zulassen würde. Welch eine größere Lüge kann es geben, als die Tatsache, dass Satan mit all seinem bösen Sinnen und seiner Raffinesse Millionen Christen zur Überzeugung gebracht hat, dass Jesus Christus GOTT im Fleisch ist und damit das Opfer, das unser Herr und Heiland für uns vollbracht hat, erniedrigt und aufgehoben hat.

Unsere Kirchen lehren uns, dass Jesus GOTT im Fleisch ist, aber die Heilige Schrift erklärt uns ganz *klar*, dass GOTT Seinen einzig geborenen Sohn gesandt hat. Wenn du deinen Glauben auf die Lehre von der Dreieinigkeit setzt und die klaren und eindeutigen Worte GOTTES abweist, dann lass dich nicht täuschen: Du hast dich in etwas eingelassen, das, wie ich ehrlich meine, die große Lüge ist – der Abfall vom Glauben, die *Apostasie*.

Ich frage mich, warum wir so fasziniert und bezaubert von einem Mythos und Märchen sind, warum wir freiwillig bereit sind, den richtigen Glauben an Jesus Christus zu riskieren, um uns an ein von Menschen erdachtes Dogma zu halten, statt an die klare und deutlich geschriebene Wahrheit? „Denn GOTT hat die Welt so geliebt, dass ER Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe ... wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes GOTTES“ (Joh 3, 16+18). Ich kann nicht aufhören, diese Frage zu stellen: Warum lehnen Trinitarier GOTTES Worte ab?

Manchmal kann ich mir es fast vorstellen, wie Satan fröhlich herumwirbelt und sich selbst zu dem Erfolg gratuliert, den er erreicht hat, in dem er Millionen Christen dazu gebracht hat, an ihrer eigenen Fähigkeit zu zweifeln, das zu akzeptieren und zu glauben, *was sie mit ihren eigenen Augen in der Heiligen Schrift gelesen haben*. Gute, gottesfürchtige, fromme Christen hören nicht auf, an einer 1700 Jahre alten, von Menschen erdachten, *unverständlichen* und *verworrenen* Lehre festzuhalten. „Der Gott dieser Welt hat die Sinne der Ungläubigen verblendet, dass ihnen nicht aufleuchte das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit *Christi, welcher GOTTES Ebenbild ist*“ (2. Kor 4, 4). Oh! Wie muss Satan vergnügt über die betrügerischen trinitarischen Deformierungen des unbekümmerten, leichtfertigen Menschen herumtanzen. (Hervorhebung durch mich)

Vor nicht allzu langer Zeit habe ich mir die Fernsehreihe „Glaube unter Feuer“ angeschaut, eine kontroverse Diskussion über theologische Fragen, die von Lee Strobel, dem Autor von „Der Fall Christi“, moderiert worden ist. In einer Sendung ist das Thema der Dreieinigkeit zur Diskussion gestellt worden. Der Diskussionsteilnehmer, der gegen die Dreieinigkeit eingestellt gewesen ist, stellte fest, dass nach seiner Auffassung die Dreieinigkeitslehre der Abfall ist, von dem im 2. Thessalonicherbrief gesprochen wird. In meinen Unterlagen habe ich mir vermerkt, dass ein weiterer Schriftsteller die gleiche Ansicht geäußert hat. Ich glaube ebenfalls, dass das richtig ist. Jesus und Paulus haben auf die Gefahr hingewiesen, dass es einen Abfall geben wird, *ein Abgehen von der wahren Botschaft Christi*, der **bis zu seiner Wiederkunft** andauern wird, wo dann der wahre Gottesdienst wieder hergestellt werden wird. Paulus hat in 2. Tim 4, 3-4 festgestellt: „Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern **sich nach ihren eigenen Lüsten Lehrer anhäufen werden**, weil sie empfindliche Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden **und sich den *Fabeln* zuwenden**.“ (Hervorhebung durch mich)

Ich glaube nicht, dass wir, die wir an den EINEN GOTT glauben, die Schlacht in diesem Zeitalter gewinnen werden. Warum nicht? Weil der Gott dieses Zeitalters die Herrschaft innehat. Aber ihr könnt sicher sein, liebe Geschwister, dass er im nächsten nicht mehr herrschen wird. Und täuscht euch nicht, in der nächsten Weltzeit, da muss ich mir keine Sorgen machen, wird es auf Satans Bühne keine Beurteilung und Verurteilung von Trinitariern mir gegenüber mehr geben. Wenn Christen in dieser Welt aus Furcht vor Verachtung und Spott nicht bereit sind, für Jesus Christus aufzustehen, dann mögen sie sich selbst fragen, ob sie das haben, was es ausmacht ein Jünger zu sein. Wenn sie ihn als den ablehnen, der er wirklich ist und als den ihn GOTT verkündet hat, können sie dann wirklich den Anspruch erheben, dass sie ihn ehren und ihm nachfolgen? Nein, das können sie nicht! Sie folgen einem griechischen Märchen, einem sogenannten Gottmenschen! Jesunachfolge ist nichts für schwache Nerven. Diejenigen, die die ausdrücklichen Worte GOTTES und Jesu in dieser Welt anerkennen, müssen Kämpfer sein und das Herz eines Trojaners haben. In Satans Welt Christ zu sein, ist schwer genug, aber Nichttrinitarier in einer trinitarischen Christenheit zu sein, ist so, als würde man in einem Schlachtfeld an der Frontlinie stehen. Er wird beschäftigt damit sein, den Kugeln der Verdammung und des Höllenfeuers auszuweichen. Täuscht euch nicht, wir leben in einer vom Satan beherrschten Welt und in seiner säkularen Welt ist es nicht nur politisch nicht korrekt, für GOTT aufzustehen, sondern auch eine Sünde, Jesus Christus als den Sohn GOTTES und **nicht** als den einen wahren GOTT anzuerkennen! Ich frage euch, liebe Geschwister, werden damit nicht die Kriterien für die große Lüge erfüllt? „**Kräftigen Irrtum, dass sie der Lüge glauben** ... sich nach ihren eigenen Lüsten Lehrer anhäufen werden, sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den *Fabeln* zuwenden.“

Liebe Leser, klingt das Folgende nicht nach einem Märchen? „*Einer in dreien, drei in einem; wahrer Mensch und wahrer GOTT*“? „Die verlorengelassenen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. Darum sendet ihnen GOTT **kräftigen Irrtum, dass sie der Lüge glauben**, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit gehabt haben.“ (2. Thess 2, 10-12). „Niemand soll euch irreführen in irgendeiner Weise, denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens“ (2. Thess 2, 3). Liebe Leser, beachtet bitte, dass Lee Strobel am Ende der Sendereihe „Glaube unter Feuer“ gesagt hat, dass sie *vielleicht eine ganze Sendereihe* über die Dreieinigkeit bringen sollten! Warum? Zweifellos muss er gedacht haben, dass dieses „Thema“ wichtig genug ist, um mehr Sendezeit zu erhalten. Leider ist diese Sendung nicht wiederholt worden, zumindest nicht in meiner Umgebung.

GOTT offenbart:

„Die Geheimnisse sind des HERRN, unseres GOTTES, die geoffenbarten Dinge aber sind für uns und unsere Kinder bestimmt ewiglich, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun“ (5. Mo 29, 29). Wir glauben auch, dass die Ermahnung, die Petrus uns in seinem zweiten Brief mitgegeben hat, bestätigt, dass GOTT „uns alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit dient, geschenkt hat.“ (2. Petr 1, 3). Wenn der Geist uns in alle Wahrheit geleitet hat, nachdem Jesus in den Himmel gegangen ist, dann können wir sicher sein, dass er nicht etwas Grundlegendes, was die Natur GOTTES angeht, vergessen oder verdunkelt hat; speziell, wenn andere Punkte,

die ebenso wichtig sind, wie die Errettung in Christus, so klar und deutlich wieder und wieder wiederholt worden sind. Wir glauben an die Einfachheit der Schrift, wenn sie über GOTT, den Vater, Jesus Christus, Seinen Sohn und den heiligen Geist spricht. Da der heilige Geist nach dem Zeugnis der Apostel und Propheten keine Notwendigkeit gesehen hat, solche Aussagen zu gebrauchen, wie: „Drei Personen in einer; ewige Co-Existenz; eines Wesens“, veranlasst dies uns, diese Notwendigkeit sehr wohl zu hinterfragen und die Weisheit der christlichen Lehrer nicht lobend zu erwähnen, die sich dreihundert Jahre nach Christus veranlasst sahen, den Namen GOTTES für uns neu zu interpretieren. 196

Worte von Mary Dana:

Ich glaube, dass du aussprichst, was du wirklich in deinem Herzen fühlst, wenn du sagst, dass du von Herzen traurig darüber bist, dass ich ein „Opfer“ eines, wie du meinst, „gewaltigen Irrtums“ und „einer Lüge“ geworden bin. Wer will mir meine Sicherheit garantieren, wenn ich meine eigene Meinung aufgebe und eurer beipflichte? GOTT weiß, dass ich in der Lage bin, mir meine eigene Meinung zu bilden; genauso weiß ER, dass ich glaube, dass es falsch ist, das innerhalb der Grenzen der Fähigkeiten, die ER mir gegeben hat, nicht zu tun; und ganz bestimmt will ER und ganz bestimmt sollte ER mich strafen, wenn ich das nicht tue. 197

Und wer, mein lieber Herr, hat die Fakten in Frage gestellt? Kein Unitarier, dessen bin ich mir bewusst, hat diesen Vers aus seiner Bibel gestrichen. Ich bin mir sehr sicher, dass ich es nicht getan habe. Ich glaube nur, dass er nicht das lehrt, was er deiner Behauptung nach lehren soll – nämlich, dass Christus GOTT selbst gewesen sein soll, weil die Fülle GOTTES in ihm gewohnt hat. Aber du gehst noch weiter und sagst: „Können die Worte noch klarer und eindeutiger sein? GOTT, der gesagt hat, dass ER seine Ehre keinem anderen geben will und der universale und ungeteilte Verehrung beansprucht, bestätigt hier, dass die Fülle der Gottheit in Jesus Christus wohnt; und im 2. Kapitel des Philipperbriefs sagt ER, dass IHM alle Ehre gegeben werden soll. Anzunehmen, dass Jesus Christus als bloßer Mensch oder geschaffenes Wesen ein geeignetes Objekt göttlicher Verehrung gewesen sein soll, ist eine Widersinnigkeit, die auch für Unitarier zu groß ist. Deshalb verleugnen sie sehr bescheiden die Erklärungen GOTTES bezüglich der Ehre, die Christus gebührt und der Verehrung GOTTES des Vaters, manchmal wird auf den *Sohn Marias* hingewiesen, um dessen guten Beispiels willen GOTT sehr erfreut ist, Seinen Segen der Menschheit zu geben. Meine Seele wird krank, wenn sie hört, wie mein seliger Heiland so entehrt wird. 198

Liebe Geschwister, am Ende einer unserer Bibelstunden bin ich sehr aufgebracht und emotional geworden und habe zu einer kleinen Gruppe unserer Frauen gesagt, dass ich an Jesus Christus glauben würde, auch wenn kein anderer es täte. Eine erwiderte: „Ja, das tue ich auch.“ Ich antwortete: „Wenn du an die Dreieinigkeit glaubst, dann tust du das nicht!“ Aber das ist vollkommen an ihr vorbeigegangen. Nein, sie glaubt nicht an Jesus Christus als den, der er ist, sondern an Jesus Christus, als die zweite Person der Dreieinigkeit, als Gott im menschlichen Fleisch, als Gott den Sohn! So viele Christen sind in dem, was sie glauben, so irregeleitet, allerdings ohne dies zu erkennen. Der Grund dafür sind die Kanzeln und die Gemeinderäume. Täuscht euch nicht: Die Definition der Dreieinigkeit mit ihren trügerischen Verästelungen ist immer noch nicht vollkommen geklärt. Ich habe eine ältere Dame gefragt, die Bibelstundenleiterin in unserer Kirche und eine sehr angesehene Person in der Gemeinde ist, wer Jesus gewesen ist. Sie antwortete, dass er ihr Herr ist. Ich fragte sie dann, wer ihr Herr ist. Darauf sagte sie: „Gott“! Wie schon zuvor einmal erwähnt hatte, hat mich eine Schwester gefragt: „Worauf willst du hinaus?“ Das ist es: Sie wissen nicht einmal, dass sie nicht wissen, dass sie nichts wissen! Lasst uns noch einmal ein paar Verse aus der Bibel anschauen, zu der Frage, wer der Herr im Neuen Testament ist:

Röm 1, 7 „allen zu Rom anwesenden Geliebten GOTTES, den berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von GOTT, unsrem Vater, **und dem Herrn Jesus Christus!**“

Röm 15, 6 „damit ihr einmütig, mit einem Munde GOTT und **den Vater unsres Herrn Jesus Christus lobet.**“

1. Kor 8, 6 „so haben wir doch nur einen GOTT, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir für IHN; **und einen Herrn, Jesus Christus**, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.“

1. Kor 15, 57 „GOTT aber sei Dank, der uns den Sieg gibt **durch unsern Herrn Jesus Christus!**“

Eph 1, 2 „Gnade sei mit euch und Friede von GOTT, unsrem Vater **und dem Herrn Jesus Christus!**“

Eph 1, 3 „Gepriesen sei **der GOTT und Vater unsres Herrn** Jesus Christus, **der** uns mit jedem geistlichen Segen gesegnet hat in den himmlischen Regionen durch Christus“

Phil 2, 11 „und alle Zungen bekennen, **dass Jesus Christus der Herr sei**, zur Ehre GOTTES, des Vaters.“

Kol 1, 3 „Wir danken **dem GOTT und Vater unsres Herrn** Jesus Christus, so oft wir für euch beten“

1. Thes 3, 11 „Er selbst aber, GOTT unser Vater **und unser Herr Jesus**, lenke unsren Weg zu euch!“

Philemon 1, 3 „Gnade sei mit euch und Friede von GOTT, unsrem Vater **und dem Herrn** Jesus Christus!“

2. Joh 1, 3 „Gnade sei mit uns, Barmherzigkeit und Friede von GOTT, dem Vater, und von **Jesus Christus, dem Sohne des Vaters**, in Wahrheit und Liebe!“

Jud 1, 25 „GOTT allein, unsrem Retter **durch Jesus Christus, unsren Herrn**, gebührt Herrlichkeit, Majestät, Macht und Gewalt vor aller Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.“

An alle meine trinitarischen Geschwister: Keine Sorge, ihr wisst, dass Jesus Christus wirklich GOTT ist. Richtig? Falsch? Vielleicht? Sind in diesen Versen nicht zwei unterschiedliche Personen genannt? *Sind sie verschieden und doch eins?* Liebe Geschwister, „Verschieden und doch eins“ ist per Definition keine logische Antwort!

Fideismus:

Tertullian repräsentiert eine Denkrichtung, die „Fideismus“ genannt wird (von dem lateinischen Wort „fides“ – „Glaube“), der sich andere einflussreiche christliche Denker, wie Augustinus, verschrieben haben. Diese Lehre glaubt, dass sich biblische Lehren nicht logischen Zwängen fügen müssen. Wenn der Verstand zufriedengestellt ist, ist die Lehre nicht entwickelt und ausgereift. Mit anderen Worten, sie sind der Meinung gewesen, dass es nichts mit „Glaube“ zu tun hat, wenn etwas klar verstanden werden kann. Deshalb haben sie Logik und Vernunft abgelehnt, um für ihren Glauben zu werben. Lehre kann deshalb unlogisch und wahr zugleich sein, weil Gott im Grunde genommen kein Gott der Vernunft, sondern ein Gott des Geheimnisses ist. Die Bibel sagt so etwas allerdings nicht, vielmehr schließt sie richtiges Verstehen als Voraussetzung für einen echten Glauben mit ein (Röm 10, 17; Matth 13, 19; u.a.)

Manchmal wird behauptet, dass viele der besten Geister in der menschlichen Geschichte ihre Fähigkeit, logisch zu argumentieren, in dem Prozess, die Dreieinigkeitslehre vernünftig zu begründen, eingesetzt haben, aber es gibt einen Unterschied zwischen „argumentieren“, was sehr oft ein Begründen ist (man geht von einer Schlussfolgerung aus und sucht dann Begründungen dafür) und einem logischen Denken, das auf der Wahrheit gegründet ist. Wir räumen ein, dass es eine gigantische Menge an auf Schlussfolgerungen beruhenden Argumentationen (Spekulationen und Überlegungen) in Verbindung mit der Formulierung der trinitarischen Orthodoxie gibt. In der Tat wird dies von trinitarischen Gelehrten weitgehend anerkannt. Die Frage ist, ob diese Argumentationen biblisch und logisch sind oder nicht. Sehr oft sind die hoch Gebildeten von ihren „herausgehobenen Begründungen“ zu höchst getäuscht und würden eigentlich mehr gesunden Menschenverstand benötigen. Ebenso sind einige der brilliantesten Geister der Welt auch in die Entwicklung der Evolutionstheorie eingebunden gewesen. Wie der Soziologe Peter Berge beobachtet, gibt es aber „die Berechtigung für die Behauptung, dass die Tendenz, offensichtlichen Unsinn zu glauben, mit höherer Bildung ansteigt, statt abnimmt.“ 199

Ich verabscheue die Denkweise, dass GOTT ein Geheimnis ist. Nachdem dies so lange Zeit in die Köpfe der Christen eingehämmert worden ist, *ist es da ein Wunder*, dass sie denken, dass sie nicht verstehen müssen, was sie in ihren Bibeln lesen? Nach 1700 Jahren falscher Auslegung und Irreführung sind sie wie Ton in den Händen der listigen und geschickten Geistlichkeit! Soll ich zu jemandem beten, von dem man mir gesagt hat, dass ich ihn nicht verstehen und kennen muss? Worum geht es? Ich erinnere mich an einen anderen Vorfall in einer der sonntäglichen Bibelstunden, bei dem eine nette kleine Frau, die neben mir saß, gesagt hat: „Meine Liebe, ich glaube auch nicht an die Dreieinigkeit; ich glaube an meine Bibel. Ich bin zu ängstlich, den Mund aufzumachen, aber mir gefällt das, was du zu sagen hast.“ Liebe Geschwister, ich weiß, dass es viele in den etablierten Kirchen geben MUSS, die nicht an die Dreieinigkeit glauben oder denen sie äußerst suspekt vorkommt, die aber die *negativen Konsequenzen* kennen, wenn sie ihre wirklichen Zweifel bekannt werden

liesen. Ich möchte alle, die sich bisher stille verhalten haben, eingeschüchtert von denen, die die Schlüssel der Festung in den Händen haben, ermutigen, „**aufzustehen, den Mund aufzumachen und sich Gehör zu verschaffen.**“ Es ist an der Zeit, sich zu outen, ... alle anderen haben es bereits getan!

Hinterfrage keine Lehre der Kirche!

Ich bin immer wieder erstaunt, warum wir so erfolgreich überzeugt worden sind, dass wir keine unserer Lehren hinterfragen dürfen, wenn sie nicht mit dem übereinstimmen, was die Schrift sagt, aber glauben müssen, was wir gelehrt worden sind, unabhängig davon, wie unbiblisch oder unverständlich das ist. Die fragenden Geister, die es wagen, die Wahrhaftigkeit einer kirchlichen Lehre zu hinterfragen, werden als rebellisch und streitstiftend eingestuft oder erhalten ein anderes Urteil *von den Mächtigen*, die ihre ehrwürdigen Lehren verteidigen. Warum ist es so, dass heute viele Kirchen Frauen als Pfarrerinnen und Pastorinnen, gleichgeschlechtliche Ehen, homosexuelle Geistliche akzeptieren, jedoch in der Mehrzahl ihrer Räume keine Ansichten erlauben, die der Lehre von der Dreieinigkeit widersprechen? Warum sind sie so abwehrend eingestellt? Ist die Lehre von der Dreieinigkeit so zerbrechlich, dass sie keiner gesunden Untersuchung standhalten kann oder nicht genügend solide biblische Beweise zur Unterstützung finden wird? Müsste ein klar denkender, intelligenter Christ nicht ein wenig nachdenklich über eine kirchliche Lehre werden, die zum Gesetz erhoben und im Laufe der Jahrhunderte durch Schwert und Scheiterhaufen durchgesetzt worden ist und heute durch Einschüchterungen durchgesetzt wird? Natürlich wird das in den Gemeinderäumen nicht diskutiert, da opponierende Ansichten zur Dreieinigkeitslehre im Allgemeinen nicht erlaubt sind. Sollte ein klar denkender Christ nicht ein wenig misstrauisch sein, dass bei der kirchlichen Grundlage etwas nicht in Ordnung und fragwürdig ist? Man könnte das annehmen, aber leider ist es nicht so. Grund ist, dass dies eine Bedrohung für die Stabilität der Kirchen und ihre geliebten Lehren bedeuten würde. Lieber ist man in der kirchlichen Familie geliebt und akzeptiert, als dass man für Unruhe sorgt. So bleiben die stets gutgläubigen und treuen „Schafe“ in Unwissenheit, sie tanzen nicht aus der Reihe, um die Kirche auf Sendung zu halten und *bewahren* die „Einheit“, auch wenn ihre Lehre fehlerhaft ist.

Liebe Geschwister, meine Toleranz gegenüber den heuchlerischen Theologen, den selbstgerechten und oftmals eingebildeten Bibelstundenleitern und den viel zu vielen ignoranten Laien, die es ablehnen, etwas anderes zu hören, als den totalen Unsinn, der ihnen in ihre nicht denkbereiten Köpfe eingegeben worden ist, ist sehr dünn geworden. Wie kommt es, dass ich so viele Fragen über das „Mysterium“ der Dreieinigkeit und seine *offensichtlichen* und *eklatanten* Widersprüchen zur Schrift habe und mich entschieden habe, den Grund für mein *Unbehagen* zu erkunden, aber meine Geschwister nicht die gleiche Verantwortung übernehmen? Die offenkundige TATSACHE, dass das Wort „Dreieinigkeit“ nirgendwo in der Bibel auftaucht, auch nicht „*dreieiniger* Gott“, nicht „*drei in einem*“, noch eine ausführliche Darstellung der „zwei Naturen“ Jesu zu finden ist, müsste doch einigen Grund für Fragen liefern! Es scheint mir, dass Christen viel zu oft Zugeständnisse machen und sich lieber einer „mysteriösen“ und unsinnigen Erklärung unterwerfen, als Logik und Wahrheit zu ergreifen, vor allem, weil man es sie so GELEHRT hat! Vielleicht sind sie aber gerade auch zu beschäftigt, um das herauszufinden. Ich weiß es nicht. Welch ein Jammer, - unsere Theologen fechten diese verworrene, nebulöse kirchliche Lehre nicht an und halten *nur* wegen der Wahrheit des Evangeliums an der Bibel fest. Warum sollten die Geistlichen ihren Standpunkt auch ändern, solange die Laienschar gleichzeitig alles, was man ihr erzählt, ohne zu fragen akzeptiert, egal wie unsinnig und unbiblisch es auch ist und totale Missachtung der ausdrücklichen Worte GOTTES und Seines Christus auszuüben scheint? Ich behaupte, dass alle Kirchen und Gemeinden, die vor der trinitarischen Lehre den Kniefall gemacht haben, das Geburtsrecht Jesu Christi verkauft haben und GOTT den Vater um Seinen Sohn betrogen haben.

Inkarnation

Obwohl viele Christen annehmen, dass die „Inkarnation“ eine grundlegende Lehre der Christenheit ist, wird dieser Ausdruck nirgendwo in der Bibel gebraucht. Das wird auch von trinitarischen Gelehrten zugegeben: „Die Inkarnation in ihrem vollen und eigentlichen Sinne wird in der Schrift nicht direkt dargelegt.“ Die Lehre von der Inkarnation ist eigentlich erst in den nächst folgenden Jahrhunderten ausformuliert worden. Das *Oxford Dictionary of the Christian Church* bestätigt diese Tatsache:

Die Lehre, die ihre klassische Gestalt unter dem Einfluss der Kontroversen des 4. und 5. Jahrhunderts angenommen hat, ist formell während des Konzils von Chalcedon im Jahre 451 n. Chr festgelegt worden. Sie ist weitgehend von der Vielfalt der Traditionen der Schulen in Antiochien und Alexandria geformt worden ... weitere Verfeinerungen sind in der spätpatristischen und mittelalterlichen Periode hinzugefügt worden. 200

Die gebräuchlichste christliche Vorstellung von der Inkarnation ist der Glaube, dass Jesus kein geschaffenes Wesen ist, sondern dass er der unsichtbare GOTT in menschlichem Fleisch „gekleidet“ ist. Um ein neueres Buch eines bekannten Autors über die Identität Jesu zu zitieren, hat Jesus „von sich selbst als GOTT im menschlichen Fleisch gedacht.“ Damit ist aus unserer Sicht die Erschaffung des letzten Adams durch einen Mythos ersetzt worden. Die Vorstellung, dass GOTT oder ein anderes geistliches Wesen ein menschliches Baby werden kann, ist vollkommen unvereinbar mit der biblischen Wahrheit. 201

Ein anderer ursächlicher Zusammenhang der „Inkarnation“ hat mit der Bedeutung seines „Herr-seins“ zu tun. In Apg 2, 36 heißt es, dass GOTT diesen Jesus von Nazareth „zum Herrn und Christus gemacht hat.“ Wenn Jesus Christus bereits GOTT gewesen ist, dann kann man nicht nachvollziehen, dass die Verleihung des Titels „Herr“ etwas besonders Bemerkenswertes sein soll, weil er ja bereits alle Rechte an diesem Titel gehabt und die „Funktion“ im Alten Testament schon längst ausgeübt hat. Auch hier können wir wieder feststellen, dass die von Menschen gemachten theologischen Versuche, Christus zu erhöhen, zu einer drastischen Erniedrigung des Wertes seines Gehorsams und seiner Leistungen unsererseits führen. Der Mensch kann jedoch nicht ernsthaft etwas zur Größe Jesu hinzufügen, wenn er ihn zu etwas macht, was er nach der Schrift überhaupt nicht ist. In Wirklichkeit schmälert jeder dieser Versuch die Größe der biblischen Botschaft erheblich. Wenn wir das Wort GOTTES für sich selbst sprechen lassen und den Teilen des Puzzles erlauben, sich zusammenzufügen, ohne sie so ineinander zu pressen, dass sie zu unseren Traditionen oder vermeintlichen Ansichten passen, dann werden GOTT und Sein Sohn geehrt, der Verstand wird zufriedengestellt und die christliche Kirche gesegnet, weil sie auf einem gesunden Fundament aufbaut.

Ohne die Vorstellung, dass Christus bereits vor seiner Geburt in irgendeiner Form existiert hat, würde es keine Notwendigkeit für eine Lehre von der „Inkarnation“ geben. Im Laufe der Geschichte hat es viele Nichttrinitarier gegeben, die sich offen gegen die Dreieinigkeit gestellt haben, aber geglaubt haben, dass Jesus der Erste von GOTTES Schöpfung und das Wesen gewesen ist, durch das GOTT die Welt erschaffen hat. Offensichtlich hat der Presbyter Arius, der sich mit Athanasius beim Konzil von Nicäa im Jahr 325 n. Chr gestritten hat, diese Position eingenommen. Wenn wir das Johannesevangelium untersuchen, müssen wir offen zugeben, dass es hier Verse gibt, die zu sagen scheinen, dass Jesus tatsächlich bereits vor seiner Geburt existiert hat. Allerdings gibt es ein größeres Gewicht an Beweisen, die gegen so eine unpassende Vorstellung sprechen (kann jemand existieren, bevor er existiert?) und die Verse, die zu sagen scheinen, dass er „präexistierte“, können auch in einer anderen Weise verstanden werden, die diese nicht eingängige Vorstellung nicht unterstützt. Zum Weiteren werden die wenigen „Präexistenz-Verse“ durch viele klare Verse übertroffen, die lehren, dass das Leben Jesu als ein Same im Leib von Maria begonnen hat.

Bei der ersten Stelle, die den Messias im Alten Testament erwähnt, gibt es keine Aussage, dass Jesus bereits in irgendeiner Form existiert hat. Im Gegenteil, unzählige Hinweise, die auf den Messias hindeuten, sprechen von ihm in einer buchstäblich zukünftigen Weise. Ein typisches Beispiel für die Rede von dem Messias in der zukünftigen Zeit ist 5. Mo 18, 18: „ICH will ihnen einen Propheten, wie du bist, aus ihren Brüdern erwecken“. Ein anderes Beispiel finden wir bei Samuel: „So will ICH deinen Samen nach dir erwecken ... ICH will sein Vater sein, und er soll Mein Sohn sein.“ (2. Sam 7, 12+14). Trinitarier sagen, dass der Messias „Gott der Sohn“ gewesen ist, die zweite Person der Dreieinigkeit, die gleichewig mit ist (i.S. die keinen Anfang hat). Wenn das stimmt, ist er „bereits“ der Sohn gewesen und der Gebrauch des Futurs hier damit irreführend, wenn nicht sogar falsch. Ein anderes Beispiel ist Jes 9, 5 (Menge): „Denn ein Kind wird uns geboren, ein Sohn uns geschenkt werden, auf dessen Schulter die Herrschaft ruhen wird“. Die Formulierung „wird uns geboren“ zeigt klar, dass die Menschen nicht geglaubt haben, dass der Messias bereits unter ihnen gewesen ist. Wenn der

Messias bereits leben würde, müsste er nicht erst geboren werden. Es gibt Theologen, die glauben, dass Jesus bereits im Alten Testament erschienen wäre, aber es gibt dort keinen Vers, der sagt, dass „Jesus“ erschienen ist. GOTT und Engel sind für Menschen sichtbar geworden, aber niemals Jesus, denn er hat noch nicht existiert. 203

Die Tatsache, dass die Worte „Dreieinigkeit“ oder „dreieiniger Gott“ nicht in der Heiligen Schrift erscheinen, sollte für Christen ein Indiz sein und sie alarmieren, dass die Lehre von der Dreieinigkeit eine irreführende Lehre ist. Diese Worte sind nicht biblisch. Spielt das aber für Trinitarier eine Rolle? Absolut nicht – „Man kann sie aus der Bibel *schließen*“, ist ihre selbstbewusste Antwort. Aber für einen Wahrheitssucher sollte eine rote Lampe angehen. Das zweite Indiz ist die Tatsache, dass man sie für ein „Mysterium“ hält! Ein zweites rotes Licht sollte angehen. Das dritte Indiz: Christen sind davon überzeugt, dass GOTT überhaupt nicht von ihnen verstanden sein will! Jetzt sollten alle roten Lampen blinken. GOTT hat uns mitgeteilt, dass ER die Welt so sehr geliebt hat, dass ER seinen einzigen geborenen Sohn gesandt hat. Was ist an dieser Aussage geheimnisvoll? Hat GOTT gelogen? Wer hat entschieden, dass GOTT seinen Sohn nicht gesandt hat, sondern sich selbst im menschlichen Fleisch offenbart hat? Wer hat das für uns entschieden? Das sind die frühen Kirchenväter gewesen, in deren Kielwasser die Mehrheit der protestantischen Reformatoren nachgefolgt ist. Lasst euch nicht irreführen, liebe Geschwister, - auch sie hatten gewaltige Meinungsverschiedenheiten untereinander, die zu zahlreichen Glaubensrichtungen und Bekenntnissen als „Grundlage des Glaubens“ geführt haben. Ich glaube, dass mehr Christen den folgenden Versen Beachtung schenken sollten: „Sehet zu, dass euch niemand beraube durch die Philosophie und leeren Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt und nicht nach Christus“ (Kol 2, 8); „Denn solche dienen nicht dem Herrn Jesus Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch gleisnerische Reden und schöne Worte verführen sie die Herzen der Arglosen“ (Röm 16, 18).

Die Tatsache, dass sich Christen dieser „Komödie der Irrtümer“ verkauft haben, ist eine Peinlichkeit und ein Zeugnis dafür, wie fahrlässig die **meisten** Christen sind, wenn es darum geht, für sich selbst nach der Wahrheit *zu suchen und zu forschen*. Diejenigen, die die Absurdität der Dreieinigkeit nicht irgendwann einmal hinterfragt haben, sondern sie voll und ganz für bare Münze nehmen, weil es so von ihnen erwartet wird und die eindeutigen Worte GOTTES ignorieren, die haben den Worten von Menschen mehr Glauben geschenkt. Vielleicht sollten sie noch einmal überprüfen, wie sie zu GOTT stehen. Ich mache diesen Vorschlag voller Demut, denn wenn ein Christ den klaren und eindeutigen Worten GOTTES nicht glaubt, welchen Wert hat dann sein Glaube? Ich habe früher schon einmal von einer Schwester erzählt, die gesagt hat, dass sie sich nicht mit dem Thema der Dreieinigkeit beschäftigen wolle. Eine andere sagte, dass sie nur das glaubt, was man sie gelehrt hat. Leider ist das in aller Regel die Norm in der „Herde“. Die junge Frau, die mir mitgeteilt hat, dass sie sich nicht mit dem Thema beschäftigen will, hat mich beunruhigt. Ich glaube, dass sie sehr nett ist, eine sehr liebe Person und gute Christin ist, aber leider ist sie irreführt. Mich hat ihre lockere Einstellung sehr beunruhigt. Diese junge Frau ist nur ein weiteres Mitglied dieses „Sag mir, Pastor, was soll ich heute glauben?“ - Clubs. Sie hat die Dreieinigkeitslehre nur übernommen, weil es die Lehre ihrer Kirche ist und schenkt den biblischen Aussagen im Gegenzug wenig Beachtung und Interesse. Ist Jesus wirklich der, der er nach seiner Aussage ist oder nicht ..., das ist augenscheinlich für sie nicht von Bedeutung. Gleichgültig! Zum Gähnen!

Liebe Geschwister, wenn ich etwas „bissig“ zu sein scheine, dann denke ich, dass es gerechtfertigt ist. Man hat mir vorgeworfen, dass ich ein Ketzer bin, dass ich nicht gerettet bin, dass ich für die Hölle bestimmt bin und kein Christ sein kann. Aber mein einziges Verbrechen ist mein Glaube an das vollkommene Menschsein Jesu Christi und mein Glaube an den einen wahren GOTT.

Ich befürworte keine Aufstände, die Schmerz, Verletzungen oder Streit herbeiführen, aber ich glaube, dass Empörung und/oder eine gerechte Entrüstung im Laufe der Geschichte maßgeblich dazu beigetragen hat, Gerechtigkeit in viele Ungerechtigkeiten zu bringen. Entrüstung motiviert und veranlasst Menschen, sich einzusetzen. Entrüstung ist der Grund, dass wir Frauen heute das Wahlrecht haben. Entrüstung hat die unterdrückten schwarzen Mitbürger motiviert, für ihre bürgerlichen Rechte zu kämpfen. Empörung über

Ungerechtigkeit macht aus sonst leidenschaftslosen Menschen „Aktivisten“ und „Einflussnehmer“. Handeln, hervorgerufen durch Empörung, hat zu äußerst notwendigen Veränderungen geführt, die *auf andere Weise* nicht erreicht worden wären. Empörung ist eine menschliche und starke Emotion, aber sie muss im Zaum gehalten und in die richtige Richtung geleitet werden, wenn sie wirkungsvoll sein soll. Wenn es nicht mein Ärger und meine Empörung gewesen wäre, dann würde dieses Buch nicht existieren. Ich hätte ohne sie nicht den Mut gehabt, gegen das aufzustehen, was ich klar als unüberwindbare Schwierigkeit gesehen habe! Es ist die Empörung und Unzufriedenheit Martin Luthers gewesen, die zur protestantischen Reformation geführt hat, oder nicht? Empörung, die in die richtige Richtung geleitet wird, hat ihre Berechtigung. Hat Jesus nicht Empörung gezeigt, als er die Geldwechsler aus dem Tempel geworfen hat?

Es ist sehr traurig, dass sich so viele Christen mit der Dreieinigkeitslehre arrangiert haben, ohne darüber *nachdenken* zu wollen. Ich bin mir sicher, dass ich in meiner Kirche für einige Geschwister Zielscheibe des Spottes, Anlass für Klatsch und Quelle der Irritation geworden bin. Aber ich habe mich zumindest darum gekümmert, das zu untersuchen, was unsinnig ist und bin nicht zu feige gewesen, das zu verteidigen, was ich glaube. Auch bin ich meinem Glauben gegenüber keine Kompromisse eingegangen, um von den Geschwistern akzeptiert zu werden. Für mich, und da besteht kein Zweifel, steht mein Glaube an meinen Herrn und Retter Jesus Christus vor allem anderen. Ich freue mich, wenn ich mit meinen Schwestern Gemeinschaft haben kann, aber ich brauche sie nicht, damit ich von ihnen akzeptiert werde. Mir ist es weit wichtiger, dass ich von Jesus Christus angenommen bin. Ich fühle, dass ich das, was wir Leben nennen, nur durchreise. Ich bete, dass die Investitionen, die ich während dieser Reise mache, im nächsten Leben einen Wert haben werden. Ich will an meinem Herrn und Retter Jesus Christus keinen Verrat begehen, nur damit ich von meiner Kirche, meinen Freunden oder meiner Familie akzeptiert bin. Wenn sie mit meinem Eintreten für Jesus Christus, dem Sohn GOTTES, ein Problem haben und sich entschieden haben, mich aus ihrem Leben auszuschließen, - gut, das ist eine Sache, die sie mit unserem GOTT und Vater und ... Jesus Christus ausmachen müssen. Jesus hat klar gesagt, dass er mich vor seinem Vater im Himmel verleugnen will, wenn ich ihn vor den Menschen verleugne! Bitte bemerkt, liebe Geschwister, dass er mich nicht angewiesen hat, ihn als GOTT anzuerkennen! Jesus hat genau gewusst, WER er ist; genauso auch die Jünger und die Dämonen; leider sind es meine irregeleiteten trinitarischen Geschwister, die ein Problem damit haben, den Sohn GOTTES, Jesus Christus, als den gesalbten Messias unseres HERRN und GOTTES anzuerkennen.

Es hat zu meinem Schmerz und zu meiner Ernüchterung beigetragen, als nach einer Bibelstunde, als sich der Gemeindesaal fast schon gelehrt hatte, eine Schwester und ich über das Thema der Dreieinigkeit diskutiert haben, eine andere Frau, eine Leiterin, die Ansehen in der Kirche hat, uns unterbrochen und angewiesen hat, *aufzuhören*. Ich bin entsetzt gewesen! Ich habe ihr gesagt, dass wir über die Identität Jesu sprechen würden, worauf sie geantwortet hat, dass die andere Frau mir nur höflichkeitshalber zuhören würde. Diese erwiderte freundlich: „Nein, so ist es nicht!“ Nach einem kurzen Austausch hat dieser aufdringliche Mensch gesagt, dass ich meinen guten Namen in dieser Kirche ruinieren würde! Ohne Zweifel hat diese „Hüterin der göttlichen Wahrheit“ gemeint, dass sie die Befugnis hat, mich davon abzubringen, meine Schwester in Christus zu „verderben“. Man hätte meinen können, ich hätte einen satanischen Plan aushecken wollen.

Wie unerfreulich dieser Vorfall auch gewesen sein mag, ein noch unerhörteres Ereignis hat sich etwa ein Jahr später in der gleichen Bibelstundengruppe abgespielt. Ich habe dem Leiter erklärt, warum mein Glaube an die wahre Natur Jesu Christi so wichtig für mich ist, als eine Schwester mich zu verspotten begann. Sie ist so aggressiv geworden, dass ich es vorgezogen habe, den Saal zu verlassen. Bevor ich meinen Platz verlassen habe, hat diese junge Frau gesagt, dass sie vom heiligen Geist *erfüllt* sei, was ich auch schon von einer früheren Freundin zu hören bekam. Ich antwortete: „Ja.“ Es war ganz offensichtlich, dass sie es war. Vor dem Verlassen des Saales bin ich stehen geblieben, um ein paar Worte zum Abschied zu sagen, als diese junge Frau von ihrem Stuhl aufgestanden und zu mir gekommen ist, wo sie mich fest an der Schulter gepackt und mit Gewalt aus dem Saal gedrängt hat. Bis zu diesem Punkt hatte ich viele verbale Herabsetzungen ertragen müssen, aber niemals hatte ich gedacht, dass mich jemand körperlich angreifen würde. Dieser ziemlich *theatralische* Ausdruck von Missachtung von einer Schwester in Christus ist sehr verletzend gewesen. Wären es nicht ihre höhnenenden und spöttischen Anklagen gewesen, so hätte ich mich nicht in eine Situation gebracht, die solch einen beschämenden Ausbruch des Hasses gerechtfertigt hätte. Was ich aus dem Verhalten meiner

Schwestern in Christus gelernt habe, ist eins: Es zeigt, *wie ein Christ nicht sein soll*. Vielleicht haben sie geglaubt, dass ihre Stellung und ihr Ansehen in der Kirche ihnen das Vorrecht zur Zensur gewähren würde; sie haben in mir einen Uneinigkeit stiftenden Eindringling gesehen. Ich weiß es nicht genau, aber es macht mich tief traurig. So viel zur *Freiheit* in den Gemeinderäumen. Viele Menschen erheben den Anspruch, Christ zu sein, aber handeln nicht christgemäß. Ich kann den ganzen Tag auf einem Baum sitzen, aber das macht mich noch lange nicht zu einem Vogel.

Trinitarier, die der Meinung sind, dass die Vorstellung von einem dreieinigen Gott bereits damals so etabliert gewesen ist, dass man es in der Zeit der Abfassung des Neuen Testaments nicht für wichtig gehalten hat, dies zu erwähnen, sollten durch die Ausführungen eines anderen Autors, Harold Brown, herausgefordert werden:

Es ist eine einfache Tatsache und eine nicht zu bestreitende Tatsache, dass verschiedene Hauptlehren, die heute für den christlichen Glauben zentral zu sein scheinen, wie die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes oder die Lehre von den zwei Naturen Christi, vor dem vierten und fünften Jahrhundert nicht in einer vollen und ausdefinierten, allgemein anerkannten Form vorgelegen haben. Wenn sie heute wesentlich sind – wie alle orthodoxen Bekenntnisse und Konfessionen behaupten –, dann ist das so, weil sie richtig sind; sie können nicht richtig geworden sein, denn sie müssen immer richtig gewesen sein; sie können nicht im vierten und fünften Jahrhundert richtig geworden sein. Wenn beide Lehren aber richtig und wesentlich sind, wie kann es dann sein, dass die frühe Kirche Jahrhunderte gebraucht hat, um sie zu formulieren? 204

Das ganze Bild, das sich aus der Geschichte ergibt, ist geradezu eine arithmetische Reihe: „Im ersten Jahrhundert ist GOTT immer noch monotheistisch im guten jüdischen Sinne. Im zweiten Jahrhundert wird Gott zweieinig; vom dritten Jahrhundert an, wird der eine GOTT allmählich dreifaltig.

Lapide spricht von den „blutigen innerchristlichen Kriegen des vierten und fünften Jahrhunderts, wo Tausende und Tausende Christen andere Christen um der Dreieinigkeit willen abgeschlachtet haben.“ Anthony Buzzard

Die Vorstellung von den zwei Naturen Christi, - wahrer Gott und wahrer Mensch – ist eine offenkundige Absurdität, ähnlich der unbegründeten „Drei in einem und einer in dreien“-Theorie. Diese trinitarischen Phrasen sind über einen Zweitraum von 1700 Jahren durch Tradition und Einschüchterung lebendig gehalten worden und obwohl sie als *nicht zu verstehen* akzeptiert sind, werden sie nichtsdestotrotz als biblische Tatsache und göttliche Wahrheit entgegengenommen und von sonst gut gebildeten und intelligenten Christen anerkannt und geglaubt. Ich glaube, dass dies eine Beleidigung der Intelligenz, des logischen Denkens und des gesunden Menschenverstandes ist, mit den uns unser Schöpfer, GOTT, ausgestattet hat. Wenn dies nicht ein Beispiel für die hinterlistige Täuschung des Satans ist, was ist es dann?

Kapitel 20

Die protestantische Reformation

(Protestant Reformation)

Wir sollten GOTT für die protestantischen Reformatoren danken, für diese furchtlosen Kämpfer mit ihrer Verachtung der überhandnehmenden Verderbtheit der katholischen Kirche und ihrer Ordnungen. Allerdings sind auch sie, wie die nicänischen Väter, nur sterbliche Menschen gewesen; obwohl sie unerschütterlich in ihrem Reformbestreben gewesen sind, sind sie doch fehlbare Menschen gewesen. Die historischen Berichte zeigen, dass auch sie, wenn auch in etwas geringerem Maße, Verursacher von Ungerechtigkeiten, Einschüchterungsversuchen und Tod gewesen sind. Trotzdem sind sie diejenigen, vor denen ihr wegen vieler eurer lehrmäßigen Überzeugungen, eure Knie beugt. An dieser Stelle kommt mir eine weitere historische Tatsache in den Sinn. Die Puritaner sind wegen der religiösen Freiheit nach Amerika gekommen, allerdings ist eine ihrer ersten Handlungen ironischerweise ihre berüchtigte Hexenverfolgung gewesen. Ich nehme an, dass

sich alte Gewohnheiten schwer überwinden lassen. Bitte denkt über Folgendes aus *One God & One Lord* nach:

Die protestantische Reformation ist viel weiter gegangen, als es die ersten Reformatoren beabsichtigt hatten. Sie hatten nie eine Revolution oder einen Aufstand gegen die Kirche beabsichtigt, sondern daran gedacht, die praktischen Probleme und Exzesse der römischen Kirche anzusprechen. Die orthodoxen christlichen Dogmen sind nicht hinterfragt worden, es hat auch keine anfängliche Tendenz gegeben, sich gegen sie zu wenden oder sie zu korrigieren. Nachdem die Reformatoren ihre Darlegungen beim Reichstag zu Augsburg Kaiser und Königen zur Billigung vorgetragen haben, hat Melancton, der eng mit Luther zusammengearbeitet hat, für die anderen Reformatoren gesprochen und klargemacht, dass sie sich in keinem Punkt der Lehre von der römischen Kirche unterscheiden.

In seiner Ausgabe des griechischen Neuen Testaments im Jahre 1516 hat der bekannte Theologe, Philologe und Philosoph, Erasmus von Rotterdam, die Grundlage für die Überprüfung des trinitarischen Dogmas gelegt. Er hat einen der stärksten Beweistexte für die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes (1. Joh 5, 7) als textliche Fälschung weggelassen; auch mit seinen Anmerkungen zum Neuen Testament hat er mitgeholfen, den Glauben an die biblische Unterstützung dieser Lehre in Frage zu stellen. Nachfolgende Bibelausgaben lassen viel von Erasmus' Arbeit erkennen, speziell, wenn sie Teile von 1. Joh 5, 7 und 8 weglassen.

Earl Morse Wilbur, der wohl führende unitarische Historiker (mittlerweile verstorben), führt als Beweis an, dass die frühen Reformatoren die Fragen der Dreieinigkeit und der zwei Naturen Christi in der Atmosphäre der Ungebundenheit und der Religionsfreiheit, der sie sich zuerst erfreuen konnten, überdacht haben:

Martin Luther hat den Begriff „homoousios“ als menschliche Erfindung und nicht in der Schrift zu finden, abgelehnt und vorgezogen, von dem „Einssein“ zu sprechen. „Dreieinigkeit“, sagte er, klänge kalt und es wäre weit besser, von „Gott“ zu sprechen, als von der „Dreieinigkeit“. Deshalb hat er diese Begriffe in seinem Katechismus und die Anrufung der Dreieinigkeit in seinen Fürbitten und Gebeten weggelassen. Darum haben katholische Schreiber nicht gezögert, ihn einen Arianer zu nennen.

Im Jahr 1521 hat Melancton in seinen *Loci Communes* gesagt: „Daher besteht kein Grund, warum wir viel Mühe auf jene höchsten Hauptthemen: Gott, die Einheit, die Dreieinigkeit Gottes, das Geheimnis der Schöpfung, die Art und Weise der Menschwerdung verwenden. Ich frage dich, was haben die scholastischen Theologien in so vielen Jahrhunderten schon erreicht, als sie sich ausschließlich mit diesen Hauptthemen beschäftigt haben? Sie scheinen sich dabei viel eher für gewisse Irrlehren stark gemacht zu haben als für die katholischen Dogmen ... Hat Paulus etwa über die Geheimnisse der Dreieinigkeit, über die Art und Weise der Menschwerdung, über die aktive Schöpfung und die passive Schöpfung philosophiert?“ Auch er ist von katholischen Autoren angeklagt worden, ein Arianer zu sein.

Selbst Calvin hat in seinen Kommentaren zu den Evangelien offen die menschliche Begrenztheit Jesu anerkannt. In seinen frühen Jahren hat er gesagt, dass das Nicänische Glaubensbekenntnis besser dazu geeignet sei, als Lied gesungen zu werden, statt als Bekenntnis des Glaubens gesprochen zu werden. Er hat das Athanasische Glaubensbekenntnis missbilligt, die üblichen Gebete an die heilige Dreieinigkeit abgelehnt und in seinem Katechismus die Dreieinigkeit gestreift, ohne näher darauf einzugehen. Er hat gelehrt, dass der heilige Geist weniger eine Person im eigentlichen Sinne des Wortes ist, als die Kraft GOTTES, die in der Welt und im Menschen wirksam ist. Deshalb sind er und die anderen Genfer Pastoren in Lausanne im Jahre 1537 von Pierre Caroli des Arianismus und Sabellianismus angeklagt worden. 205

Wenn sich die katholische Kirche von „falscher Lehre“ bedroht sah, hat sie es für ihr gottgegebenes Recht gehalten, ihre Gegner durch die Inquisition zu vernichten. Später hat sie sehen können, wie ihre protestierenden Kinder in der protestantischen Welt die gleichen Mittel eingesetzt haben. Kritiker der protestantischen Reformation haben die gleiche harte Bestrafung von mächtigen protestantischen Führern in Verbindung mit der weltlichen Gewalt erleiden müssen. 206

Sollte es nicht in Anbetracht des Erbes unserer Theologie für alle Christen angebracht sein, innezuhalten und neu zu überdenken, wie, warum und auf wessen Interpretation ihre speziellen Bekenntnisse detailliert in Lehren ausformuliert worden sind, die sie als biblische Wahrheit annehmen **müssen**? Ist es nicht viel wichtiger, dass jeder Christ, gleich welcher Konfession er angehört, seinen Glauben auf die Integrität und Unfehlbarkeit der Heiligen Schrift gründet? Lehren und Bekenntnisse sind von Menschen entwickelt worden und Menschen sind nicht unfehlbar – aber GOTTES **Wort** ist unfehlbar! Es wäre klug, wenn Christen demütiger und toleranter würden, wenn sie von ihren hochmütigen und selbstgerechten Podesten herabsteigen würden und von ihrem frommen, hochnäsigen „Wir haben die Wahrheit“-Verhalten Abstand nehmen würden.

Liebe Geschwister, ich bin doch etwas bestürzt, dass Theologen, die die Bibel studiert haben und Laien es für notwendig halten, für ihre *Wahrheiten* über die Bibel hinausgehen. Neulich habe ich ein Exemplar des Bestsellers *The Shack* (Die Hütte) mit dem Hinweis erhalten, dass es mir in meinem Verständnis helfen würde, wie *GOTT, Christus* und der *heilige Geist* mit einander verbunden sind und wie sie in unserem Leben wirken. Offensichtlich hat diese Person gemeint, dass ich unfähig bin, die Heilige Schrift zu verstehen und dieses Buch als Orientierungshilfe benötige, wozu ... sie es *offensichtlich benutzt* hat! Ich muss daher die Frage stellen: „Ist die Schrift nicht gut und umfangreich genug, mir diese wichtige Botschaft selbst zu vermitteln? Kann sie nicht für sich selbst sprechen?“ So wichtig es ist, zu wissen, wie sie in meinem Leben wirken, so unerlässlich ist es für mich, dass ich zuerst und vor allem ein klares Verständnis davon habe, *wer oder was* sie sind! Kann ich wirklich keine Antworten und Wahrheiten aus den Worten GOTTES, Jesu Christi, Paulus, Petrus und David, um nur einige wenige zu nennen, erhalten? Reichen ihre Worte nicht aus? Ich vertraue und verlasse mich nicht allein auf den „fehlbaren“ Menschen, mit seiner *angeborenen Neigung* zum Irrtum, dass er mir seine Wahrheit vorschreibt. Liebe Leser, seid bitte vergewissert, dass ich es nicht gering einschätze, dass wir unser Wissen erweitern und ein besseres Verständnis erhalten können, wenn wir inspirierende theologische Arbeiten fachkundiger Wissenschaftler, angesehener Theologen und christlicher Autoren lesen, aber sie sollten nicht unsere *vorrangigen* oder *wichtigsten* Quellen unseres geistlichen Verständnisses sein. Ich kann mich nur darüber amüsieren, dass so viele Christen und Kirchen über den Roman *The Da Vinci Code* (Sakrileg) ins Straucheln geraten sind. Wie kann es sein, dass treue, bibelfeste Kirchgänger es solch einer *fiktiven* Geschichte erlauben, sie in Angst und Zweifel zu versetzen?

Ich bin gegenüber jedem Geistlichen, Bibelstundenleiter oder sonst jemandem äußerst skeptisch und misstrauisch, der den Werken dieser außerhalb der Heiligen Schrift nach überzeugenden biblischen Wahrheiten suchenden Autoren *viel zu viel* Glaubwürdigkeit schenkt. Zu diesen zähle ich: C.S. Lewis, Karl Barth, Martin Luther, Johannes Calvin und eine Menge anderer anerkannter Reformatoren und Theologen. Sie alle sind nur Menschen und sie widersprechen sich untereinander in einigen untergeordneten und einigen entscheidenden Punkten der Schrift. Ich kann einer Heldenverehrung keinen Beifall zollen, besonders in der Kirche nicht. Unsere Anbetung sollte an GOTT den Vater gerichtet sein, - **an IHN allein!** ER sollte unsere einzig wahre Quelle für die gesamte Wahrheit sein. Ich bin nicht bereit, Worte von Menschen über das unauslöschliche und grundlegende Wort GOTTES zu stellen. Warum sollte ich meinen Glauben und mein Vertrauen in einen anderen „fehlbaren“ Menschen setzen, wie ich einer bin? Nein danke, aber ich habe zu danken! Ich möchte meine „Wahrheiten“ allein in der Heiligen Schrift finden!

„Denn der HERR gibt Weisheit, aus seinem Munde kommen Erkenntnis und Verstand.“
(Sprüche 2, 6)

Liebe Geschwister, ich möchte eine Geschichte erzählen, um meinen Standpunkt darzulegen. Kürzlich hat der *Learning Channel* eine Dokumentarsendung über die Evolution auf sehr wissenschaftlichem Niveau gesendet, in der es um Zellen, Chromosomen, Atome, Moleküle, etc. gegangen ist, was völlig über meine Verständnisfähigkeit hinausgegangen ist. Aber ein besonderer Abschnitt hat meine Aufmerksamkeit in Beschlag genommen. Ein Universitätsprofessor/Wissenschaftler hatte nach einer langen Zeit des Forschens eine bahnbrechende Entdeckung gemacht. Über seine Arbeit ist in allen Zeitschriften berichtet worden und er hatte von der wissenschaftlichen Welt namhafte und breite Anerkennung erhalten. Allerdings hat nach einer gewissen Zeit einer seiner Studenten durch seine eigene Forschung herausgefunden, dass die Entdeckung des

Professors nicht sehr schlüssig gewesen ist. Der Professor, ohne viel Wert auf Komplimente und Ego zu legen, hat sich die Forschungsergebnisse des Studenten angeschaut und geprüft und festgestellt, dass sich dessen Berechnungen als richtig erwiesen haben. Ich denke, dass sich dieser Wissenschaftler als ein bewundernswerter Mensch erwiesen hat, da er die Wahrheit durch Fakten nicht durch Ego und Stellung behindert hat!

Weitere weise Worte von Mary Dana:

Nach allem, auch wenn du den Glauben an einen einpersonalen GOTT „eine verdammenswerte Irrlehre, eine unbiblische Lehre, die völlige Ablehnung des Retters“ nennst, so ist das nichts weiteres, als eine persönliche Meinung; und alles, was ich dazu zu sagen habe, ist, dass sich meine Meinung dazu sehr unterscheidet. Aber wenn du versuchen solltest, in der Gelassenheit der christlichen Liebe, deine Behauptungen zu beweisen, dann will ich dir mit größtem Vergnügen zuhören und deinen Argumenten die beste Beachtung schenken, deren ich fähig bin. Du kannst meinen Ansichten so viel widersprechen, wie du willst, wenn du es nur in der richtigen Art und Weise machst. Diskutiere sie mit mir aus, wenn du kannst; wenn sie falsch sind, möchte ich lieber heute als morgen davon überzeugt sein; aber persönliche Vorwürfe oder unwirsche Beschimpfung gegen einen Menschen oder seine Meinung werden keinem etwas Gutes bringen. Es gibt unendlich viel religiöse Intoleranz in der protestantischen Welt und doch, auch wenn im Ganzen gesehen, das Licht und die Freiheit der wahren Christen Fortschritte machen, gibt es einige Sekten, über deren kirchliche Macht man beunruhigt ist, die die Schnüre, die sie zusammenhalten, fester und fester, bis zum Ausschluss aller anderen, zusammenbinden. Wir alle haben an diesem großen Thema einen Anteil daran; und wenn GOTT mir die Kraft gibt, hoffe ich, meinen Teil daran zu tun, die Intoleranz in all ihren Formen und Verkleidungen aufzudecken und ihr zu widerstehen.

207

Vor Nicäa

Die folgenden Auszüge stammen aus *Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes*: Wenn Jesus GOTT wäre, dann müsste er immer existiert haben und eine weitere Diskussion über seinen Ursprung wäre irrelevant. In Nicäa ist die Frage nach dem Ursprung Jesu offiziell beigelegt worden. Unter der Leitung Konstantins und der griechischen Theologen des vierten Jahrhunderts ist der Glaube an die wesensgleiche Göttlichkeit Jesu ein Hauptpunkt im Glaubenssystem der Kirche geworden und so ist es bis heute geblieben. Die aufkommende trinitarische Theorie hat den Theologen jedoch ein beachtliches Problem verursacht. Wie sollten sie eine Gottheit, bestehend aus zwei (und später aus drei) Personen erklären und gleichzeitig behaupten, dass es nur einen GOTT gibt? Die Einheit, die durch Konstantins Konzil erreicht werden sollte, ist in endlosen Debatten über die Natur Christi steckengeblieben. Wenn Christus GOTT wäre und sein Vater auch GOTT wäre, würde das nicht zwei GÖTTER ausmachen? 208

Viele von uns mögen der Ansicht sein, dass die Lehre von der Dreieinigkeit nur ein unergründliches Geheimnis ist, das man am besten den Überlegungen studierter Theologen überlassen sollte. Doch können wir ihnen eine so wichtige und entscheidende Frage wirklich getrost überlassen? Sogar ein solch scharfsinniger Beobachter wie Thomas Jefferson (der dritte Präsident der Vereinigten Staaten – Amtszeit von 1800 bis 1809 – und Verfasser der Unabhängigkeitserklärung) hat bemerkt, dass das Dreieinigkeitsdogma eine „unverständliche Lehre eines platonischen Mystizismus ist, dass drei eins sind und eins drei ist und trotzdem eins nicht drei und drei nicht eins sind.“ Er fährt fort und sagt: „Ich hatte noch nie genug Verstand, um die Dreieinigkeit zu verstehen und bin der Meinung, dass das Verstehen der Zustimmung vorangehen muss.“ 209

Die Akzeptanz einer religiösen Vorstellung von Seiten einer überwältigenden Mehrheit bestätigt und erklärt ihre Wahrheit aber keinesfalls als gültig. Ist die Erde eine Scheibe oder der Mittelpunkt unseres Sonnensystems? Die gesamte Christenheit ist einst aufgefordert worden, ersteres als Glaubensartikel anzunehmen und heftig ist die Strafe für die gewesen, die das nicht geglaubt haben. Und trotzdem ist es immer noch eine falsche Lehre gewesen. 210

One God & One Lord – Mystische Wahrheiten

Trinitarier erkennen, dass ihre Lehre eine Rückkehr zu *Mythen* erfordert, weil sie eine mystische „Wahrheit“ über einen „Gott in drei Personen“ geltend macht. Historisch betrachtet, ist diese Lehre vor allem deshalb als Wahrheit angesehen worden, weil es die kirchlichen Autoritäten so gesagt haben. Die Dreieinigkeitslehre hat immer schon auf der Autorität der Kirche beruht und alle, die sie heute noch propagieren, machen das gleiche, vor allem, in dem sie argumentieren, dass dies die „historische Position der Kirche“ ist. Als katholischer Priester hat James Hughes offen zugegeben: „Mein Glaube an die Dreieinigkeit ist auf der Autorität der Kirche gegründet; keine andere Autorität ist entsprechend ausreichend ... Ich habe nun bewiesen, dass die Dreieinigkeitslehre dem menschlichen Verstand widerspricht.“ Sie ist unlogisch, mit dem Verstand nicht erfassbar, deshalb, weil sie nicht vernünftig erklärt oder rational verstanden werden kann, auch nach eigenen Eingeständnissen von den glühendsten Verfechtern nicht.

Ein Gott in drei Personen, eine „Wahrheit“, die durch Glauben vertraut gemacht worden ist, verwirrt den menschlichen Verstand. Göttliche Offenbarung mag sie uns in gewisser Weise garantieren, die sie für manche von uns selbstverständlich werden lässt; aber der Verstand bleibt verwirrt, gebunden durch den Willen zu einer Wahrheit, die er nicht sehen kann und seine Ungeduld droht jeden Moment einen der beiden Begriffe zu opfern, die Harmonie, die er nicht begreifen kann; entweder die Einheit der göttlichen Natur oder die Dreieinigkeit der göttlichen Personen. 211

Auch Karl Rahner verteidigt vehement die Rätselhaftigkeit der Vorstellung eines dreieinigen Gottes:

„Es ist ohne Bedeutung, wenn man diese Rätselhaftigkeit verleugnet, wenn man versucht sie durch eine Ansammlung ausgeklügelter Konzepte und Unterscheidungen zu verstecken, die nur mehr Licht auf das Geheimnis scheinen zu lassen, die in Wirklichkeit aber den Menschen mit einem Verbalismus füttern, der als Ruhigsteller für den klugen Geist dient und den Schmerz betäubt, den sie empfinden, wenn sie das Mysterium anbeten sollen, ohne es zu verstehen.“ Nach Rahner wird nicht nur von Christen verlangt, sich dieses Geheimnis zu eigen zu machen, sie müssen sich in die schmerzliche Lage begeben, eine nicht begreifbare Gottheit anzubeten, ohne einen Versuch unternehmen zu können, sie zu verstehen. Das ist das Erbe der frühen Kirchenväter, die, als sie die Autorität der Vernunft und der biblischen Sprache abgelehnt haben, begonnen haben, den langen, rutschigen Abhang des Mysteriums hinabzurutschen.

Wenn „der Vater GOTT ist“, „der Sohn GOTT ist“ und der „Heilige Geist GOTT ist“ und wenn sie alle unterschiedliche „Personen“ sind, dann scheint es offensichtlich zu sein, dass es hier drei GÖTTER gibt und nicht einen. Erklärungsversuche scheinen unvermeidlich in theologisch zweideutiges Gerede darüber zu münden, dass Jesus „100 Prozent GOTT und 100 Prozent Mensch“ zugleich ist, was in jedem nachvollziehbaren Szenario darauf hinausläuft, dass er eine 200 prozentige Person oder zwei 100 prozentige Personen ist. Das alles endet natürlich nicht nur in einem dreipersonalen Gott, sondern auch in einem aus zwei Personen bestehenden Christus. Diese Abkehr von der Vernunft endet gewöhnlich mit der Gegenerklärung, dass Erklärungsversuche unnütz sind, weil GOTT, da ER unendlich ist, „über“ das menschliche Begriffsvermögen hinausgeht.

Dinge, die über den menschlichen Verstand hinausgehen, sind zwangsläufig Dinge, die man nicht in Worte fassen kann; und aus gerade diesem Grund hat GOTT sie auch nicht in Worte gefasst. Das heißt, dass ER Dinge nicht offenbart hat, die nicht verstanden werden können. Wie Mose gesagt hat: „Die Geheimnisse sind des HERRN, unseres GOTTES, die geoffenbarten Dinge aber sind für uns und unsere Kinder bestimmt ewiglich ...“ (5. Mo 29, 29).

Die „offenbarten Dinge“ über das Verhältnis zwischen GOTT und Seinem Sohn sind seinem Logos immanent, das heißt, dass es Dinge sind, die verständlich und nachvollziehbar sind. Das griechische Wort *apokalupsis*, das mit „Offenbarung“ übersetzt wird, bedeutet die „Enthüllung“ von etwas, das zuvor dem menschlichen Verständnis verborgen gewesen ist. Offenbarte Dinge sind Dinge, die der Gläubige verstehen und in sein Leben aufnehmen kann.

Das Folgende ist der Webseite der Freidenker von Colorado Springs entnommen und ist in einem Artikel mit dem Titel „Trinität“ von John P.M. Murphy erschienen. Er zitiert jemanden mit Namen Ingersoll aus der Zeit um 1800, der versucht hat, die Dreieinigkeit zu erklären:

So wird erklärt, dass der Vater GOTT ist, und der Sohn GOTT ist und der heilige Geist GOTT ist und dass diese drei GÖTTER den einen GOTT ausmachen. Nach der kirchlichen Multiplikationstabelle ist einmal einer drei und dreimal ist einer eins und wenn wir nach der himmlischen Subtraktionsregel zwei von drei wegnehmen, dann bleiben drei übrig. Die Addition ist ebenso kurios.

Wenn wir zwei zu einem hinzufügen, so haben wir doch nur einen. Jeder einzelne ist sich selbst gleich und den beiden anderen auch. Nichts ist jemals vollkommen idiotischer und absurder gewesen, als die Lehre von der Dreieinigkeit und nichts wird jemals so sein. Wie ist es möglich, die Existenz der Dreieinigkeit zu beweisen? Ist es einem menschlichen Wesen, das nur einmal geboren worden ist, möglich, die Existenz von drei Wesen, von denen jedes den drei anderen gleich ist, zu verstehen oder sich das vorzustellen? Stelle dir eines dieser Wesen als den Vater von einem vor und stelle dir diesen einen als halben Menschen und ganzen Gott vor und stelle dir den dritten als einen vor, der aus den beiden anderen hervorgegangen ist und dann stelle dir diese drei als einen vor. Stelle dir vor, dass der Vater, nachdem er den Sohn gezeugt hat, immer noch allein gewesen ist und dass, nachdem der heilige Geist aus dem Vater und dem Sohn hervorgegangen ist, der Vater immer noch allein ist, weil es niemals mehr als einen GOTT gegeben hat und geben wird. An diesem Punkt hat die Absurdität ihren Höhepunkt erreicht, man kann nichts mehr anderes sagen, außer: Lasst uns beten.“

212

Vernunft und Mystizismus

Um so etwas glauben zu können, ist eine vollkommen andersgeartete Art und Weise des Denkens notwendig geworden; eine Abkehr von der Vernunft hin zum Mystizismus. Mystizismus im Zusammenhang mit Religion weist auf einen Denkansatz hin, bei dem die Wahrheit außerhalb des menschlichen Verständnisses liegt. Nach diesem Verständnis müssen wir unsere normale Art des Denkens und der Wahrheitserfahrung überschreiten und dürfen eben nicht versuchen, unseren Weg zu ihr vernünftig zu begründen. Die Bibel lehrt, dass es eine Wahrheit gibt, die in dem Sinne mystisch genannt werden könnte, dass sie erfahren werden muss, damit man sie verstehen kann. (Eph 3, 19). Aber diese Wahrheit ist kompatibel mit Wahrheit, wie wir sie gewöhnlich als Wort gebrauchen. Es gibt Raum für Erfahrungen, um GOTT kennenzulernen ... aber Erfahrungen müssen dem vernünftigen Denken hinzugefügt werden und dürfen es nicht ersetzen.

Dieses über die Vernunft hinausgehende, mystische Denken beherrscht heute die religiöse Welt (und hat es immer schon getan). Kein Denken, - die Betonung liegt auf religiöser Erfahrung und „Gefühlszuständen“ statt auf objektiver Wahrheit. Wie anders können wir die Tatsache erklären, dass heute viele, die sich selbst als Christ bezeichnen, nicht in der Lage sind, eine vernünftige Begründung für ihren Glauben anbieten oder gar erklären zu können, was ihr Glaube ist? Wenn jemand keine vernünftige Begründung, einschließlich einiger sachlicher Hinweise geben kann, scheint es so zu sein, dass er sich einfach entschlossen hat, etwas wegen persönlicher Erfahrung zu glauben oder weil es vorteilhaft oder üblich ist. 213

Es ist schwierig, aus „Christus“ ein „Mysterium“ im biblischen Sinne des Wortes zu machen. Im Griechischen bedeutet das Wort „*musterion*“ nicht „geheimnisvoll“ im Sinne, dass etwas nicht durch das Denken des Menschen verstanden oder begriffen werden kann. Es bedeutet einfach „Geheimnis“, etwas das zuvor verhüllt gewesen, dann aber bekannt geworden ist. *Vine's Expository Dictionary of New Testaments Words* hat unter dem Stichwort „Mysterium“ zu „*musterion*“ Folgendes zu sagen: „... nicht das unerklärliche, sondern das, was in einer von GOTT bestimmten Weise und Zeit bekanntgemacht worden ist. Weiterhin, Christus kann nicht als „Geheimnis“ betrachtet werden, weil er das große Thema im Wort GOTTES, von Mose bis zur Offenbarung, ist.“

Ein biblisches „Geheimnis“ kann deshalb im Gegensatz zu dem trinitarischen „Geheimnis“ verstanden werden, *welches über alles Verstehen hinausgeht*. Die trinitarische Theologie spricht von dem „Geheimnis Christi“, in dem Sinne, dass seine Inkarnation/Menschwerdung und seine zweifache Natur von uns unmöglich verstanden werden können. Allerdings deutet der griechische Text nichts dergleichen an. 1. Tim 3, 16 spricht von den „Geheimnissen der Gottseligkeit“; dieser Text ist deutlich erkennbar. Obwohl das Wort offen die

persönliche Gottseligkeit durch unseren Retter Jesus Christus verkündet, bleibt diese Tatsache auch heute noch für die Welt ein Geheimnis und leider auch für einige Kirchgänger. Die „Dreieinigkeit“ und die „zwei Naturen“ können aber überhaupt nicht verstanden werden. *One God & One Lord* 214

Die Frage, die helfen kann, das Übersetzungsproblem zu lösen, lautet: „Gibt es im Neuen Testament ein „Geheimnis“, das als das „Geheimnis des Christus GOTTES“ angesehen werden kann?“ Die Antwort auf diese Frage ist ein eindeutiges: „Ja!“ Das Wort „*mysterion*“ wird verwendet, um sich auf das Zeitalter der Gnade beziehen zu können, in dem wir leben. In Eph 3, 2-3 heißt es: „Wenn ihr nämlich von der Verwaltung der Gnade GOTTES gehört habt, die mir für euch gegeben worden ist, dass mir das Geheimnis [*mysterion*] durch Offenbarung kundgetan worden ist, wie ich zuvor in Kürze geschrieben habe.“ 215

Was hat Petrus über Jesus Christus und GOTT zu sagen? „Gelobt sei der GOTT und Vater unsres Herrn Jesus Christus, DER uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für euch ... mit dem kostbaren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, **der zwar zuvor ersehen war vor Grundlegung der Welt**, aber geoffenbart wurde am Ende der Zeiten um eurer willen, die ihr durch ihn gläubig seid an GOTT, DER ihn von den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, so dass euer Glaube auch Hoffnung ist auf GOTT.“ (1. Petr 1, 3-4 u. 19-21).

Geben diese Verse irgendeinen Hinweis, dass Petrus geglaubt hat, dass Jesus Christus GOTT ist? Warum also glauben Trinitarier, dass Jesus Christus GOTT ist? Und warum haben Christen sich selbst gestattet, betrogen zu werden? Liebe Geschwister, was haben die Trinitarier für die Wahrheit eingetauscht?

Zeichen der Zeit

Die Welt ist wirklich unruhig und ich bin froh darüber. Wir sollten unruhig sein; es gibt genug Grund dazu. Licht ist über uns aufgegangen, alles Wissen schreitet fort, die zivilisierte Welt hat in jeder Art der Erkenntnis große Schritte gemacht; die wichtige Wissenschaft der Bibelkritik hat besondere Aufmerksamkeit erlangt und neues Licht ist auf verschiedene Abschnitte des heiligen Wortes geworfen worden und doch muss unser Geist immer noch die Bekenntnisse und Formulare feiern und daran gebunden bleiben, die unseren Ahnen vor langer, langer Zeit gegeben worden sind. Ein Alarmsignal erklingt in dem Augenblick, wo Menschen anfangen, die Bibel für sich selbst zu interpretieren. Lass sie auch noch so gewissenhaft sein, lass sie auch noch so bemüht sein, Irrtum zu vermeiden, lass sie die Bibel auch noch so sehr lieben, sie werden in dem Moment bloßgestellt, in dem sie sich anmaßen, die Bibel mit ihren eigenen Augen zu deuten. In welcher Hinsicht unterscheidet sich dieses von der Religion, die die Bibel den Menschen ganz vorenthält? Ich will die Bibel nicht, wenn ich sie nicht selbst lesen und verstehen kann. Warum soll ich die Mühe auf mich nehmen, die „Schrift zu erforschen“, wenn andere für mich entscheiden sollen, was sie gerade sagt und dann so, wie es ihnen gefällt? Und immer, wenn sich eine Tendenz zeigt, diesen Geist der freien Entscheidung zu dämpfen, *dann ist es an der Zeit, beunruhigt zu sein.* - *Mary Dana*

Kapitel 21

Die Geistlichen

(The Clergy)

Liebe Geschwister, manchmal muss ich mir die Frage stellen, ob eine Neubewertung der Dreieinigkeitslehre Druck von den Geistlichen nehmen würde? Der HERR stehe mir bei, ich muss wohl erhabene Träume haben. Diese Annahme muss wohl weit hergeholt sein. Vielleicht würde es unter den Millionen Geistlichen viele geben, die es bevorzugen würden, frei von den Fesseln und Zwängen der trinitarischen Gefangenschaft zu sein

– befreit von den Märcen, gegenüber denen sie Nachsicht zeigen mussten und verschont zu sein von der Verantwortung, weiterhin ein von Menschen erdachtes Dogma aufrechtzuhalten, das sie als Erbe des Glaubens übernommen haben. Ja, die Dreieinigkeitslehre ist eine kirchliche Tradition, die sie als biblische Wahrheit haben durchsetzen müssen, die sie in ihren Predigten aber nur in geringem Maße behandelt haben. Und liebe Leser, sie haben es sehr wenig, ja beschämend wenig getan. Warum wohl?

Empfinden es die Prediger oder Pastor als unangenehm, ihre Gläubigen davon überzeugen zu müssen, dass Jesus Christus GOTT ist, wenn sie unzählig viele Stunden dafür aufwenden, Predigten über das Opfer und Erlösungswerk Jesus, des Sohnes GOTTES, halten zu können? Immer wieder stellt sich mir auch die folgende Frage: Sind alle Geistlichen zu hundert Prozent von der Dreieinigkeit überzeugt? Ich bezweifle das. Und diejenigen, die eisenharte Trinitarier sind – Oh, wie müssen ihnen die fragenden Geister missfallen, diejenigen, die sich trauen, ihre kirchliche Klugheit und Vorrangstellung zu hinterfragen. Wie kann es jemand wagen, die Unverfrorenheit zu besitzen, die kirchlichen Bekenntnisse in Frage zu stellen, - speziell die trinitarische Lehre, die von allen etablierten Kirchen verfochten wird? Nichtsdestotrotz sind die Geistlichen in eine fertige Welt gekommen und ohne Zweifel die Nutznießer des trinitarischen Dogmas geworden, das im Laufe der Jahrhunderte durch den starken Arm der Einschüchterung und Bedrohung aufrechterhalten worden ist. Im hochbetagten Alter von 1700 Jahren wird die Dreieinigkeitslehre auf einem vom Kampf gezeichneten, blutbefleckten Servierteller von Bildungsanstalten, Universitäten, Wissenschaftlern und Professoren, und in vollem Umfang vom Ökumenischen Rat der Kirchen bestätigt, angeboten. Glaube und unterschreibe unsere Erklärungen und Verordnungen! Warum? Weil du, wenn du es nicht tust, keinen Job in irgendeiner der etablierten Kirchen bekommen wirst. Das, meine lieben Geschwister, ist für die Kirchgänger ein gut versteckt gehaltenes Geheimnis und das muffige Abfallprodukt des 1700 Jahre alten dogmatischen Überrestes eines „Dogmas“, das weiterhin seinen Nachhall in den starken und verpflichteten Obertönen der „Machthaber“ findet.

Ich bin mir sicher, dass meine Aufrufe zu einer eisigen Entrüstung bei der Mehrheit der „Geistlichkeit“ geführt haben und doch bin ich überzeugt, dass es Prediger und Pastoren gibt, die seufzen und denken: „Wenn dies nur möglich wäre!“ Aber wie auch immer, ich nehme mir ein Herz und sage das, was nach meinem Gefühl notwendigerweise gesagt werden muss. Ganz sicher wird es Geistliche geben, die es leid sind, diesen Tanz um die schon lange Zeit geführte dogmatische Kontroverse führen zu müssen. ... Ich vermute einmal, dass die Geistlichen ebenso Opfer dieser jahrhundertealten, abgedroschenen mythologischen Komödie geworden sind, die sie anerkennen und lehren müssen. Ich kann nur vermuten: Wie kann man etwas über ein Mysterium lehren? Ja, das in sich selbst rätselhaft sein soll. Wo ist ihre Freiheit von *ihren Mächtigen*? Liebe Leser, bitte beachtet, dass ich mich jetzt auf die Geistlichen beziehe, die mehr Glauben in das Wort GOTTES setzen, als in kirchliche Lehren. Nichtsdestotrotz ist es meine wohlbegründete Vermutung, dass die meisten Geistlichen sich selbst überzeugt haben oder so total hirngewaschen worden sind, an diesen Trugschluss (dogmatisches Relikt der Vergangenheit) zu glauben, dass sie genauso sturköpfig und engstirnig sind, wie die unschuldigen und arglosen Schafe, die sie auf dem gelben Ziegelsteinweg ins La-La Land führen (Der Zauberer von Oz)

Wenn der Geistliche allerdings *ein richtiger Mann GOTTES* ist, dann kann es sein, dass er sich etwas schuldig fühlen wird, aber dennoch ist er gezwungen, diese trinitarische Lehre hochzuhalten, um seinen Beruf behalten zu können. Ja, ihm ist auferlegt worden, treu zur kirchlichen Lehre über dieses häufig unverständene Dogma und höchst umstrittene Thema zu stehen. Nach meiner Erfahrung hat ein Geistlicher deswegen noch nicht einmal die *Möglichkeit*, einen *skeptischen und/oder „zweifelnden Thomas“* mangels Beweisen freizusprechen! Es ist eine ernüchternde und traurige Tatsache, dass unsere Geistlichen mit „**gespaltener Zunge**“ sprechen, wenn sie diese „*sinnlose*“ Lehre von den Kanzeln oder in ihren Gemeinderäumen verkündigen.

Predigt zu Trinitatis

Liebe Geschwister, ich glaube, dass trinitarische Prediger und Pastoren sehr gewissenhaft versuchen, die orthodoxe Position der trinitarischen Lehre zu begründen und zu beweisen, allerdings bei ihrem ernststen Bemühen dies zu tun, trotz allem darin enden, sich selbst mit einer fehlerbehafteten, verworrenen

Phrasendrescherei zu widersprechen. Vor kurzem hat ein Pastor am Dreieinigkeitssonntag beim Versuch, eine glaubwürdige Erklärung der Dreieinigkeit zu geben, in seiner Predigt folgende Aussagen von sich gegeben:

„Gott ist ein Gott, der sich Beziehungen mit dem sündigen, gebrochenen Menschen wünscht, deshalb sprechen wir von Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist; das ist die Art und Weise, mit der wir sagen können, dass wahre Beziehungen, authentische Beziehungen, liebevolle Beziehungen, vergebende Beziehungen alle ihren Ursprung in Gott selbst haben; das heißt: Gott ist Vater, Sohn und Heiliger Geist – was sagt, *dass Gott in der Gottheit schon vor Beginn der Zeit mit Gott in Beziehung steht*. Schon vor Beginn der Zeit hat Gott der Vater den Sohn geliebt und Gott der Sohn hat den Vater geliebt und die Liebe, die zwischen Vater und Sohn ausgegossen ist, hat unter uns als der Heilige Geist Gestalt angenommen.“ (Hier haben wir das Bild, dass der heilige Geist eine dritte, wesensgleiche, und gleichewige Person ist)

Weiterhin stellte er fest: „Die Lehre von der Dreieinigkeit wird sehr oft von Menschen außerhalb und innerhalb der Kirche als *zu abstrakt* angesehen, aber ironischerweise ist die Dreieinigkeit nicht im Geringsten abstrakt! In letzter Konsequenz liegt in der Lehre von der Dreieinigkeit ein Geschehen; die Dreieinigkeit hat unter uns gewirkt und sich bei uns zugetragen; sie ist ein Handeln Gottes in der Geschichte – in Raum und Zeit. Die Menschwerdung Jesu Christi, - die ‚*Geburt Gottes‘ als kleines Baby in Bethlehem*, das zur Weltkommen der zweiten Person der Dreieinigkeit durch die Kraft des Heiligen Geistes, das hat Marias Leben bewegt. Gott hat seine Liebe und Freundlichkeit dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn gesandt hat, damit er für uns leben und sterben sollte.“

Der Pastor hat dann Römer 8 ausgelegt und ist wie folgt fortgefahren: „Wir sind alle von Gott adoptierte Kinder, was so viel heißt, wie: Gott hat uns wirklich gewollt, - das ist der Grund, **weshalb Gott einer von uns geworden ist, indem er seinen einzigen Sohn gesandt hat.**“

Nun, liebe Geschwister, muss ich ernstlich fragen: „WER genau ist einer von uns geworden? Jesus Christus, der Sohn, Gott der Sohn, ... oder GOTT selbst? Der Pastor hat klug seinen trinitarischen „Sermon“ begonnen und in einen unmöglichen, vollständigen Widerspruch zur Schrift hineingeführt und sich gleichermaßen über logisches und vernünftiges Denken hinweggesetzt. Er spricht von der **Geburt GOTTES als kleines Baby** und fährt dann mit der Verkündigung fort, dass *GOTT seinen einzigen Sohn gesandt* hat. So, - was sollen wir nun glauben? Für mich ist das nichts anderes, als eine geistig-seelische, pseudopoetische Sprache, in die eine unterschwellige Botschaft eingehüllt ist, die sich leider bei Millionen als sehr wirkungsvoll erwiesen hat. Bevor er auf die Dreieinigkeit eingegangen ist, hat er einen eindrucksvollen, leidenschaftlichen Vortrag über das Ausmaß, die Größe und die Ehrfurcht gebietenden Heiligkeit GOTTES gehalten; bis dahin, dass – *ER ein Geheimnis ist!* Geschwister, wenn ein geistliche Amtsperson seine/ihre Gemeinde erst einmal davon überzeugt hat, dass GOTT **so ein großes Geheimnis** ist, dann hat er/sie erfolgreich das allerwichtigste „*grundlegende*“ Fundament für weitere *mythenhafte* Lehren gelegt. Vielleicht können wir uns GOTT weitaus klarer als ein mit sich selbst in Beziehung stehendes Wesen von einem eher elementaren, wenn auch lustigem Gesichtspunkt vorstellen: Von jetzt an heißt: „Mir“, „Mich“, und „ICH“ – drei und doch einer! *Ich habe mich selbst gesandt, um dir alles über mich zu sagen!*

Ich habe keinen Zweifel, dass dieser Pastor und seine Kollegen sicher sind, dass sie die Wahrheit predigen, die ganze Wahrheit und nichts als die ganze Wahrheit! Und ich bin mir sicher, dass sie so aufrichtig sind, wie man es ihrem Wissen nach nur sein kann, aber mir zeigt es, dass solche gebildeten und höchst intelligenten Männer und Frauen von ihren eigenen „gesponnenen“ Geschichten vollkommen geblendet sein können.

Sozialer Trinitarismus

Moderne trinitarische Theologen behaupten, dass ihre Sicht von Gott als einem mehrpersonalen Wesen eine, der unitarischen Sicht, dass GOTT nur eine Person ist, überlegene Vorstellung ist, weil der „dreieinige“ Gott niemals einsam und „allein“ ist. Die Bibel sagt, dass „GOTT Liebe ist“, in sich selbst und allein.

Eindeutig, - dieses Argument beruht auf Vermutungen und zieht Schlussfolgerungen, die von der Schrift nicht unterstützt werden. Weiterhin wird damit behauptet, dass der GOTT der Schrift, „der Vater Jesu Christi“, der sich klar und eindeutig als höchstes Wesen, als einzige Person und nicht als drei Personen in einem Wesen

offenbart hat, unvollkommen gewesen sein muss, wenn Sein Einssein ein wirkliches Einssein gewesen ist. Wir glauben, dass diese Art des „Gott ist als einer nicht groß genug“-Denkens dem ähnlich ist, was die polytheistischen Völker, die Israel umgaben, über den „einen GOTT“ Israels gedacht haben. Die Vorstellung, dass „Gott“ aus drei verschiedenen „Selbst“ zusammengesetzt ist, die sich einander lieben, ist bestenfalls eine radikale Abkehr von allem, was die Schrift sagt und schlimmstenfalls eine vollkommen andere Vorstellung von Gott, die die frühen jüdischen Christen mit ihrem monotheistischen Erbe nicht akzeptiert hätten.

One God & One Lord

Für mich ist die eigentliche Sünde nicht so sehr das persönliche Kompromisse machen müssen eines „zweifelnden Thomas“ – Seminaristen, sondern das Lehren und Leiten anderer Menschen, die aufschauen und seine theologische Sichtweise als Wahrheit und Richtschnur achten. Ich denke schon, dass die Geistlichen ein sehr, sehr dünnes Eis betreten haben müssen, denn sie sind selbst in eine Zwickmühle geraten. Außer, dass sie *den Mächtigen* auf dieser Erde Rechenschaft ablegen müssen, werden sie sich eines Tages vor der einen allmächtigen Macht, die ist, verantworten müssen. Ich glaube, wenn ich „ein Mensch im Talar“ wäre, dann würde mich die Vorstellung, dass ich vielleicht - und wenn auch nur vielleicht - denen, die sich auf mich in Fragen der Wahrheit und Leitung verlassen, *Irrtum lehren* würde, in Angst und Schrecken versetzen. Würde ich wirklich ein so hohes Risiko eingehen wollen, - meine Beziehung zu GOTT? Was haben sie aber für eine Wahl? Leider sind einem zweifelnden oder skeptischen Theologen durch die Hierarchie die Hände schon gebunden. Wirklich, - für viele unserer Prediger und Pastoren empfinde ich eine tiefe Anteilnahme. Ihr Beruf ist nicht leicht, sie müssen rund um die Uhr abrufbereit sein, sie dienen uns von der Wiege bis zur Bahre, sie müssen sich mit der kirchlichen Bürokratie und schwierigen Gemeindegliedern herumschlagen, vor tief in die Tasche greifenden Spendern katzbuckeln, mit der Kirchenpolitik kämpfen und den **strengen Richtlinien der Lehre** folgen. Ich muss an eine Szene aus *Alle lieben Raymond* erinnern, wo der katholische Priester nach einer Sitzung mit Raymond seinen Kopf gesenkt hat, tief geseufzt und gesagt hat: „Dieser Job kostet dich noch das Leben.“ So muss es bei vielen unserer geliebten Prediger und Pastoren sein.

Ich glaube, wenn es sich ergeben würde, dann würde es für die Geistlichen eine große Befreiung sein, wenn sie sich von dem zweideutigen trinitarischen Gerede freimachen könnten, dem sie nachgehen müssen; sie könnten auf den zweifelhaften theologischen Jargon verzichten, den sie verwenden müssen, wenn ein fragender, wahrheitssuchender Geist herausfordernde Fragen stellt. Die Geistlichen müssen verbal Twist tanzen, mit den Hüften wackeln, Seitenschritte machen und sich einer unverständlichen Sprache bedienen, um das trinitarische Debakel umschiffen zu können. Und wenn sich der Fragesteller zufällig erdreisten sollte, hartnäckig zu bleiben, werden besagte Geistliche ihren *Parforceritt* der Einschüchterungen und Drohungen beginnen. Im Allgemeinen funktioniert das. Somit haben sich die meisten Geistlichen selbst überzeugt und diesem doppelzüngigen (scheinheiligen), blutbefleckten, 1700 Jahre alten Manifest verschrieben, das es für sie ohne Zweifel leichter macht, ihre Schäfchen zu überzeugen. Hierzu beziehe ich mich noch einmal auf Mary Dana, die es weit besser sagen kann, als ich es jemals kann:

Falsche Voraussetzungen

Mein lieber Bruder:

Warum schätzen wir unsere leibliche Freiheit so hoch ein, - dass wir von unseren körperlichen Kräften Gebrauch machen können? Aber wenn es uns nur gestattet wird, eine bestimmte Zahl Schritte zu tun und wenn wir genötigt sind, diese Schritte nur in eine bestimmte Richtung zu gehen, kann man dann noch von Freiheit sprechen? Wäre das dieses Namens wert? Ja, die Gliedmaßen mögen frei sein; wir haben die Freiheit, sie zu gebrauchen, aber wie? Genau nach dem Diktat eines anderen! Soll das Freiheit sein? Soll das Ungebundenheit sein? Und doch ist das genau die geistliche Freiheit, die du mir zugestehen willst. Gebrauche deinen Verstand, sagst du mir faktisch; Nimm deine Bibel, lese sie selbst; aber wenn du zu anderen Schlüssen kommen solltest, als zu denen, von denen wir denken, dass sie richtig sind, dann musst du natürlich unrecht haben. Du hast nicht in der richtigen Art und Weise geforscht; du hast es ohne den Einfluss des heiligen Geistes getan; du kannst nur recht haben, wenn du so denkst, wie wir es tun.

Ja, mein Freund, du scheinst voll und ganz zuzustimmen, dass ich die Schrift selbst lesen soll, wenn ich sie nur mit deiner Brille lesen möge. Aber wenn ich die Bibel genauso wie du verstehen muss, warum, dann könntest du mir doch gleich die Bibel wegnehmen. Du brauchst mir nur deine Einsicht zu geben und dann muss ich mir keine weiteren Probleme mit ihr machen. Warum, mein lieber Bruder, - das ist Papismus in Reinkultur. Aber unser Herr hat gesagt: „Erforschet die Schriften, sie sind es, die Zeugnis von mir geben.“ Und diese einfachen Christen, die täglich in den Schriften geforscht haben, um festzustellen, ob die Dinge, die sie gelehrt worden sind, auch wahr gewesen sind, sind gelobt worden. Wie unterschiedlich ist das zu der Art und Weise, wie du uns zur Bibel leitest? Angenommen, dass unsere religiösen Lehrer in diesen Tagen nicht so inspirierte Männer sind, wie es die ersten Lehrer der Christenheit gewesen sind, dann ist die Grundlage, auf die du dich beziehst, sehr befremdlich. Du sagst auch: „Forschet in der Schrift“; aber du sagst zur gleichen Zeit: „Hüte dich vor deinen Schlussfolgerungen. Lass mich die Richtung deiner Fragen lenken und dein endgültiges Urteil kontrollieren.“ Du gibst mir die Erlaubnis in der Schrift zu forschen, vorausgesetzt, dass ich dort genau das finde, was du auch findest; und wenn ich diese Dinge nicht finden kann, wenn ich nicht das Glück habe, die Dinge mit deinem Verständnis zu verstehen, dann pochst du darauf, dass ich nicht recht nachgeforscht hätte. Ist das Freiheit beim Forschen und Untersuchen? Ist das das Recht auf freies Ermessen, für das du als Protestant streitest? Ist das die Freiheit, die du mir so freundlich gewährst? Wenn sie das ist, dann möchte ich sie nicht haben. Wenn ich zu deinen Schlussfolgerungen kommen muss, warum soll ich dann die Mühe auf mich nehmen, selbst zu forschen? Warum soll ich mir nicht diesen ganzen Zeitaufwand sparen, dieses Maß an Angst und Sorgen und diese Kraftverschwendung? Du hast die Bibel durchforscht, du bist dir sehr sicher, dass du Recht hast; wenn ich zu anderen Schlüssen kommen sollte, dann ist es sicher, dass ich falsch liegen muss. Deshalb wäre es mein klügster Plan, das ganze Geschäft in deine Hände zu geben. Aber bevor ich davon überzeugt werden kann, deine Schlussfolgerungen zu übernehmen, musst du, wie ich es an andere Stelle schon gesagt habe, mir garantieren, dass ich am letzten Tag wegen meiner Meinung nicht zur Rechenschaft gezogen werde. Ich weiß, dass du das nicht kannst und deshalb will ich die Bibel so gut es geht, mit dem Verstand, den GOTT mir gegeben hat, verstehen; er ist mein Richtmaß für den Glauben. Ich will keinen anderen Maßstab haben. GOTT sei Dank, dass er uns diesen unfehlbaren Maßstab gegeben hat. Gepriesen sei Sein heiliger Name für immer! Soll ich diese Offenbarung GOTTES zur Seite werfen und es über mich ergehen lassen, von Artikeln und Bekenntnissen, den Ergebnissen unvollkommener Kreaturen, wie ich eine bin, in Fesseln gelegt zu werden? Nein, mein lieber Bruder, GOTT helfe mir, das will ich niemals. Die Bibel – die Bibel für mich. Ich will sie in mein Herz aufnehmen; sie soll mir mein Führer durchs Leben sein, und mein Trost beim Sterben.

Würdest du es gern sehen, sofern so etwas möglich wäre, wenn eine „Gleichförmigkeitserklärung“ in die Rechtsordnung deines Landes eingeführt würde? Nein, nein, dich schüttelt es bei diesem Gedanken. „Das sei ferne!“ wirst du augenblicklich ausrufen. Aber wenn du versuchst, mir das Recht auf freie Beurteilung zu versagen und behauptest, dass ich ein Jünger des Antichristen bin, weil ich dem folge, was mir mein Verständnis und Gewissen sagt, ist dann das, was du tust, nicht das Unterzeichnen einer „Gleichförmigkeitserklärung“ in deinem Herzen, auch wenn du so etwas fürchtest und dich widersetzt, weil es seinen festen Halt in der öffentlichen Meinung und nicht in bürgerlichen Gesetzen und Einrichtungen hat? Die einzige Einheit des Glaubens, von der wir erwarten können, dass sie „im Band des Friedens“ gehalten werden kann, ist eine Einheit des Glaubens in das, was Christus selbst für absolut wesentlich und grundlegend erklärt hat; und zwar ein Glaube an ihn als den Messias, der natürlich den Glauben an seine von GOTT gegebene Autorität beinhaltet. M. Sismondi bemerkt: **„Lass einen Menschen argwöhnisch gegenüber dem Menschen sein, der sich zwischen ihn und seinen GOTT stellen will. Lass ihn dem Menschen gegenüber argwöhnisch sein, der ihn lehren will, was er glauben soll und der zu behaupten wagt, dass von einer Lehre, die er vermittelt, die Gnade des allumfassenden Ursprungs abhängen soll.“** (Hervorhebung durch mich) 216

Kapitel 22

Wer oder was ist der Heilige Geist?

(Who or What is the Holy Spirit?)

„Die traditionelle Vorstellung vom heiligen Geist als eine eigenständige und zu unterscheidende göttliche Person ist das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses. Diesen Glaube hatte die frühe Christenheit nicht.“

- Basil Wilberforce, D.D.

Hat der heilige Geist einen Geist? GOTT hat einen Geist; Jesus hat einen Geist. Wenn der heilige Geist, wie Trinitarier bekennen, eine „dritte Person“, ein „Er“ ist, dann würde uns die Heilige Schrift ganz sicher Kenntnis über seine *Persona* und seine gleichberechtigte Stellung gegenüber GOTT dem Vater und Seinem gesalbten Sohn, Jesus Christus, geliefert haben. Der heilige Geist ist keine Person, sondern GOTTES Geist, der sich bei der Taufe Jesu wie eine Taube gezeigt hat; vielleicht als optischer Effekt, - ich weiß es nicht, aber er steht ganz unter der Leitung des Vaters und ist nicht von IHM unabhängig. Das Konzil von Konstantinopel hat im Jahr 381 n. Chr. entschieden, dass der heilige Geist ein „Er“ ist, unterschieden und unabhängig vom Vater und vom Sohn. Am Ende mussten sie, um eine Dreieinigkeit haben zu können, „drei“ haben, in Übereinstimmung mit Jahrhunderte altem heidnischen Glauben! Man erklärte, dass die Drei „unterschiedlich“, jedoch wesensgleich sind und nichtsdestotrotz mit dem einen Gott gleichzusetzen sind! Ich persönlich glaube, dass dieser abstrakte Konsensus ein klassisches Beispiel für eine Gehirnwäsche und die erfolgreiche Überzeugung von bekennenden Christen ist, dass ... Schweine fliegen können und du niemals sterben wirst oder Steuern zahlen musst!

Als der Frauenkreis in meiner Kirche mit ihrem drei Jahre dauernden Kurs über die Dreieinigkeit begann, wurde im ersten Abschnitt das Thema des heiligen Geistes behandelt. Ich hielt es für vorteilhaft, dass wir darüber sprechen und wenn möglich feststellen sollten, wer oder was der heilige Geist ist. Nicht jeder ist sich über dieses Thema im Klaren. Ich habe gedacht, dass es vernünftig ist, über dieses verwirrende Thema zu sprechen, da es uns Christen obliegt, etwas mehr Klarheit zu erhalten. Denn ohne Zweifel werden wir an einem bestimmten Punkt in unserem christlichen Leben gefragt sein, den heiligen Geist zu erklären oder zu beschreiben. Wo habe ich etwa falsch gelegen? (In dem Buch „Die Hütte“ ist „sie“ als kleine asiatische Frau, ein „windiger Typ“, dargestellt). In einem vorhergehenden Bibelkurs hatte mir eine Teilnehmerin sehr *lebhaft* und *überzeugend* erklärt, dass der heilige Geist eine „Person“ ist. Sie hatte einen Vers zitiert, um ihren Standpunkt zu beweisen: „Ebenso kommt aber auch der Geist unserer Schwachheit zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unausgesprochenen Seufzern.“ (Röm 8, 26). Wir wollen uns jetzt einmal den Vers 34 des gleichen Kapitels anschauen: „Wer will verdammen? Christus, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten GOTTES ist, der uns auch *vertritt*!“ Auf der Grundlage dieses Verses hatte ich nicht das Gefühl, dass ich mit meinem Hinweis falsch liege, dass wir alle ein umfangreicheres Verständnis über die *Identität* des heiligen Geistes haben, jedoch nicht so sehr über seine Aufgabe und wie „er“ in unserem christlichen Leben wirkt. Offensichtlich haben meine Andeutungen für den Lehrer eine Herausforderung dargestellt und leider hat er mit Ablehnung darauf reagiert. Ich bin zurückgepfiffen worden. In der folgenden Woche bin ich zur Seite genommen worden, wo man mir dann gesagt hat, dass ich nichts sagen sollte, was gegen die kirchliche Lehre gerichtet sei. Was war die ganze Idee hinter der Veranstaltung über das Thema der Dreieinigkeit, wenn niemandem erlaubt sein sollte, Fragen über ein offensichtlich verworrenes Thema zu stellen? Sehr bald ist es mir klar geworden: Diesen lieben christlichen Frauen sollte nicht gestattet werden, auch nur in die Nähe einer Diskussion zu kommen oder etwas über die Ursprünge oder die kontroverse Geschichte der Dreieinigkeit zu lernen oder sogar einer gemeinsamen Definition zustimmen zu können. Ist GOTT drei in einem, einer in dreien oder ganz Mensch und ganz Gott? Es macht mich traurig, weil ich weiß, dass sie diesen dreijährigen Kurs abschließen werden und NICHT mehr wissen werden, als das wenige, was sie bereits gewusst haben, als sie angefangen haben. Dieser dreijährige Dreieinigkeitsbibelkurs ist von Anfang an zum Scheitern verurteilt gewesen und noch weit erschreckender ist die traurige Realität, dass sie dies nie erkennen werden. Das helle

Licht scheint in ihre Gesichter, aber sie werden *von denen, die die Macht haben*, in der Dunkelheit eingeschlossen.

Ihr Trinitarier, die ihr glaubt, dass der heilige Geist eine dritte, wesensgleiche und gleichewige „Person“ der Gottheit ist, bitte nehmt euch die folgenden Worte zu Herzen:

Für Millionen ist die dritte Person der Gottheit ein „Geist“ (ghost). Wegen einer armseligen, falschen Übersetzung aus dem Lateinischen ins Englische, ist der Begriff „heiliger Geist“ (Holy Ghost) in vielen Millionen Ausgaben der King James Bibel (*Authorized King James Version*) abgedruckt worden. Der heilige Geist wird als etwas Geisterhaftes gesehen, eine Art „spirituelles Wesen“, eine geheimnisvolle Erscheinung, die über dem Vater und dem Sohn schwebt. GOTT wird beschrieben, dass ER Augen, Ohren und Arme hat, - einen Leib. Christus ist in seiner Herrlichkeit dem Apostel Johannes in einer Vision mit seinem Haupt, Leib, Augen und seiner Gegenwart erschienen, wie es in Off 1, 13-16 beschrieben ist. Es gibt keine Erwähnung des Gesichts, der Gestalt, der Form, des Aussehens oder des Bildes der „dritten Person der Dreieinigkeit“. Wir wissen, dass wir „im Bilde GOTTES“ geschaffen worden sind (1. Mo 1, 26-27).

Es gibt nirgendwo so eine Beschreibung des heiligen Geistes. Nie wird der heilige Geist beschrieben, dass er Füße, Beine, Arme, Hände, einen Rumpf, Augen oder ein Gesicht hat. Das deutsche Wort *Geist* ist der Ursprung unseres englischen Wortes „ghost“. Die allererste Stelle in der Bibel, wo das hebräische Wort *ruach* zu finden ist, ist 1. Mo 1, 2: „Und die Erde war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe, und der Geist (*ruach*) GOTTES schwebte über den Wassern.“

Wenn der heilige Geist „die dritte Person der Gottheit“ ist, ein Mitglied der „Dreieinigkeit“, dann ist Christus nicht der Sohn GOTTES des Vaters, sondern des heiligen Geistes. Eindeutig hat der Erzengel zu Maria gesagt, dass der „heilige Geist“ über sie kommen wird; dass der Heilige Geist der Zeugende sein wird! Aber Christus hat immer wieder behauptet, dass er der Sohn GOTTES des Vaters ist. Nie hat er sich auf eine „dritte Person“ der Gottheit bezogen! Ganz sicher, - Nie hat er den „heiligen Geist“ seinen VATER genannt! Da gibt es keine Zweideutigkeiten in der Schrift.

Der heilige Geist ist KEINE Person, sondern die lebensspende Kraft, die zeugende Kraft; das Leben, der Verstand, die Natur, der Charakter und der Geist GOTTES, des Vaters! Hat Jesus zu dem falschen Vater gebetet? Wenn der heilige Geist eine PERSON ist, dann kann Jesus Christus NICHT der „Sohn GOTTES des Vaters“ gewesen sein, sondern der „Sohn des heiligen Geistes“! Da aber die Bibel klar und deutlich sagt, dass GOTT der Vater Geist **ist** und dass Geist, Leben, Verstand, Natur, Charakter und Kraft, die aus IHM hervorgehen, deshalb heilig sind, deshalb bezieht sich das auf den Geist, der aus dem Vater als „der heilige Geist“ hervorgeht.

Die geistliche Kraft, durch die solch ein Wunder hervorgebracht werden konnte, ist deshalb die Kraft des heiligen Geistes. KEINESFALLS eine „eigenständige Person“ der Gottheit, sondern die lebenspendend Kraft des allmächtigen GOTTES und Vaters!

Jesus Christus ist nicht gekommen, um seinen Vater zu einem unklaren, nicht zu verstehenden Mysterium zu machen! Christus ist gekommen, um den Vater zu offenbaren. Die falsche Lehre der Dreieinigkeit sieht eine abgeschlossene Gottheit und verleugnet, dass du oder ich Kinder unseres GOTTES und Vaters werden können!

Das „nicht zu verstehende Geheimnis der sogenannten „Dreieinigkeit“ lässt Millionen von Menschen annehmen, dass GOTT nicht erkennbar, **unnahbar ist, außer durch sorgfältig ausgeführte Rituale, „weit weg“ irgendwo in der Dunkelheit des Alls.**

Aber Jesus Christus ist gekommen, um uns GOTT den Vater zu offenbaren; uns den Sinn und Zweck des Lebens zu erklären und all denen Rettung anzubieten, die glauben, was er gesagt hat: „Was heißt ihr mich aber «Herr, Herr» und tut nicht, was ich sage?“ (Luk 6, 46)

Ist der heilige Geist wirklich etwas anderes, als die Wirkkraft GOTTES, die menschliche Wesen inspiriert, außerordentlich mutige Taten zu vollbringen, sie mit besonderen künstlerischen Fähigkeiten oder wunderbaren Kräften ausstattet, speziell auch mit der Vermittlung göttlicher Wahrheiten? Ist es nicht GOTTES belebende, inspirierende Kraft und Seine heilige Intelligenz, die durch Christus denen von Herz zu Herz offenbart und übermittelt worden ist, die IHN und Seine Wahrheit suchen? Der heilige Geist ist GOTT in Aktion und eine Ausweitung Seiner Persönlichkeit. Wo immer der Geist am Werk ist, erkennen wir die wirksame Gegenwart GOTTES. 217

Auszug aus *Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes:*

Als der Apostel Johannes im gesetzten Alter seinen ersten Brief geschrieben hat, begrenzte er die Verwendung von „Geist“ auf die Aktivität GOTTES und die Gabe, die Christus geschenkt worden ist: „Daran erkennen wir, dass wir in IHN bleiben und ER in uns, dass ER uns [einen Teil] von Seinem Geiste gegeben hat. [*ek tou pneumatos autou*]“ (1. Joh 4, 13) GOTT gibt nicht einen Teil einer Person, sondern einen Teil Seines Geistes und Seiner Kraft. Johannes denkt an etwas, das quantifiziert werden kann, ebenso wie Petrus, wenn er eine Stelle zitiert, die davon spricht, dass „von meinem (GOTTES) Geist ausgegossen wird“ (Apg 2, 17). Ganz sicher werden keine Personen ausgegossen. GOTT kann uns aber die Bereitstellung seiner grenzenlosen Kraft gewähren. 218

Auszug aus *One God & One Lord*

Jesus sagt, dass der „Tröster“ - richtiger mit „Beistand, Ratgeber“ zu übersetzen - die Lücke füllen wird, wenn er zum Vater gehen wird (Joh 14, 12). Durch diesen Geist würde er immer noch bei ihnen sein. „Ich komme zu euch“ (Joh 14, 18); „Ich bin in euch“ (Joh 14, 20) und „Ich werde mich offenbaren“ (Joh 14, 21). Durch diesen Geist würde sein Werk mit ihnen weitergehen: „der wird euch alles lehren“ (Joh 14, 26); „er wird euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Joh 14, 26). „er wird von mir zeugen“ (Joh 15, 26); „er wird die Welt überzeugen von Sünde“ (In Vorbereitung auf das Gericht) (Joh 16, 8); „er wird euch in die ganze Wahrheit leiten“ (Joh 16, 13); „derselbe wird mich verherrlichen; denn von dem Meinigen wird er es nehmen und euch verkündigen“ (Joh 16, 14). 219

Trotz fehlender biblischer Rechtfertigung ist die orthodoxe Sicht des „heiligen Geistes“ im vierten Jahrhundert nach Christus und den Aposteln gleichzeitig mit dem Aufkommen der neoplatonischen Philosophie in ihrer ganzen Fülle entwickelt worden, die einen abstrakten Gott „jenseits des Seins“ postuliert hat, in dem eine Vielzahl göttlicher Personen „eins im Wesen“ sein konnten. Das ist im Grunde ein Ausfluss der **gnostischen Philosophie** gewesen, der sich im ersten Jahrhundert die Apostel so heftig widersetzt hatten, die aber später von vielen „Kirchenväter“, die geholfen hatten, die „Orthodoxie“ zu etablieren, mit offenen Armen begrüßt worden ist.

Wenn der „Geist der Wahrheit“ in Joh 14, 17 eine Person ist, dann muss auch der „Geist des Irrtums“ in 1. Joh 4, 6 eine Person sein, da hier die beiden einander direkt gegenübergestellt werden. Tatsache ist, dass jeder „Geist“ einen Einfluss oder eine Macht repräsentiert, unter dem/der ein Mensch handelt, aber in sich selbst keine Person ist.

In 1. Kor 2, 12 wird der „Geist der Welt“ direkt dem „Geist, der aus GOTT ist“, gegenübergestellt. So wie der „Geist der Welt“ keine zu unterscheidende Person zur Welt ist, so ist auch der „Geist GOTTES“ keine von GOTT zu unterscheidende Person. Jeder Geist ist ein Einfluss, der einer Quelle entspringt und bestimmte Einstellungen, Verhaltensweisen oder „Frucht“ hervorbringt.

„Atem“ (Hauch) GOTTES und „Geist“ GOTTES sind synonyme Bezeichnungen (Hiob 4, 9; Ps 33, 6; Ps 104, 29-30; Joh 3, 8; Hiob 27, 3). So unfassbar, wie die Vorstellung, dass der Atem GOTTES eine von GOTT zu unterscheidende Person ist, so unfassbar ist auch die Vorstellung, dass der Atem des Menschen eine vom

Menschen zu unterscheidende Person ist. Es ist ganz besonders absurd, wenn man eine selbstexistente und ewige Person „Atem“ einer anderen solchen Person nennt.

Die Bibel spricht klar davon, dass der „heilige Geist“ den Menschen von GOTT gegeben wird. Eine göttliche „Person“ kann von einer anderen göttlichen Person nicht gegeben oder verliehen werden, weil „gegeben“ heißt, unter der Autorität eines anderen zu stehen. Wenn der „heilige Geist“ wesensgleich mit dem Vater sein soll, dann kann er nicht unter dessen Autorität stehen.

Im biblischen Gebrauch ist „der heilige Geist“ ein synonyme Bezeichnung für „GOTT“. In Apg 5, 3 sagt Petrus, dass Ananias den „heiligen Geist“ belogen hat. In Vers 4 sagt Petrus, dass Ananias „GOTT“ belogen hat. Das ist ein Beispiel für den gebräuchlichen semitischen Parallelismus von gleichbedeutenden Begriffen und kein Beweis, dass Ananias zwei verschiedene Personen belogen hat. Wenn das der Fall gewesen ist, warum heißt es dann in Vers 4 nicht, dass Ananias „den Vater“ statt „GOTT“ belogen hat? Der Parallelismus ist kein Beweis, dass eine andere göttliche Person mit Namen „heiliger Geist“ auch „GOTT“ und deshalb Teil einer dreifaltigen „Gottheit“ ist.

Der „heilige Geist“ ist gleichbedeutend mit der „Kraft des Höchsten“, wie Luk 1, 35 klar in einem anderen Gebrauch des Parallelismus zeigt (s.a. Luk 24, 49; Apg 1, 8; 10, 38; Röm 15, 13; 15, 18; 19, 1; 1. Kor 2, 4-5). Im Kontext geht es um die Zeugung Jesu Christi. Auch in Matth 1, 18 wird berichtet, dass sich`s erfunden hatte, dass Maria „empfangen hatte vom heiligen Geist.“ Doch im ganzen Neuen Testament wird auf die Tatsache hingewiesen, dass GOTT der Vater unseres Herrn Jesus Christus ist. Wenn „GOTT“ der Vater ist und der „heilige Geist“ auch der Vater des Jesuskindes ist, dann haben wir es hier mit einem womöglich bevorstehenden Vaterschaftsprozess zu tun. Der Trinitarismus führt zu viel unnötiger Verwirrung, wenn eine gesonderte Persönlichkeit des „heiligen Geistes“ behauptet wird und die logische Schlussfolgerung nicht wegerklärt werden kann, dass nach dieser trinitarischen Sicht der Sohn zwei „Väter“ haben muss oder zwei verschiedene Personen Jesus gezeugt haben.

Wenn der Geist ein empfindungsfähiges, selbstbewusstes, eigenständiges und zu unterscheidendes Wesen mit einer Persönlichkeit ist, dann hat Jesus das entweder nicht gewusst oder er ist sehr inkonsequent darin gewesen, „ihm“ das angemessene Recht zu geben. In Matth 11, 27 behauptet Jesus: „Niemand erkennt den Sohn, als nur der Vater; und niemand erkennt den Vater, als nur der Sohn ...“. Wenn der „heilige Geist eine vom Vater zu unterscheidende Person ist und ebenso der allwissende und allmächtige „Gott“ ist, hätte er dann nicht auch den Vater und den Sohn erkennen müssen? Jesu Feststellung hätte dann nicht der Wahrheit entsprochen und wäre damit eine Lüge gewesen.

Vom Geist GOTTES heißt es, dass er teilbar ist und ausgeteilt werden kann. **GOTT hat von dem Geist genommen, der auf Mose gewesen ist und ihn auf siebenzig Männer aus den Ältesten Israels gelegt** (4. Mo 11, 17-25). In Joel 2, 28, dem Vers, der von Petrus am Tag der Pfingsten zitiert worden ist, spricht GOTT: „ICH will von meinem Geist ausgießen ...“ (Apg 2, 17). Wortwörtlich übersetzt heißt es im Griechischen: „etwas von“ oder „einen Teil von meinem Geist“. In der Fußnote der *Weymouth* Übersetzung heißt es: „wörtlich ‚von meinem Geist‘ – einen Anteil oder Teil.“ Während wir nicht begreifen können, wie eine Person so zerteilt werden kann, fällt es uns leicht, zu verstehen, dass der Geist GOTTES als die Kraft GOTTES über so vielen Menschen ausgegossen werden kann. Johannes wiederholt in 1. Joh 4, 13 diese Wahrheit, wenn er schreibt: „Daran erkennen wir, dass wir in IHM bleiben und ER in uns, dass ER uns von Seinem Geiste gegeben hat.“ (Hervorhebung durch mich)

Der Geist tritt für uns ein (Röm 8, 26); Jesus Christus tritt für uns ein (Röm 8, 34). Der Geist der Wahrheit, der heilige Geist, ist der Ratgeber (parakletos); wir haben einen Fürsprecher (parakletos) bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten (1. Joh 2, 1).

In 2. Kor 3, 17-18 heißt es, dass der Herr (Jesus) „der Geist“ ist. Er ist mit aller geistlichen Macht und Autorität ausgerüstet worden, um seine Verantwortung als Haupt seines Leibes mit Erfolg ausführen zu können. Durch seinen „Geist“ ist er in der Lage, seine vielen Diener zu führen und zu leiten (2. Kor 12, 8-9).

Der Geist teilt einem jeden persönlich zu, wie er will (1. Kor 12, 11); der Herr Jesus hat den Geist ausgegossen (Apg 2, 33) und hat etliche zu Aposteln, etliche zu Propheten etc. gegeben (Eph 4, 11).

In Joh 7, 39 heißt es, dass der heilige Geist noch nicht da war und in Apg 1, 4-5 sagt Jesus seinen Jüngern, dass sie „auf die verheißene Gabe des Vaters“ (*Zürcher*) warten sollen, die „schon in wenigen Tagen“ kommen soll. Wenn der heilige Geist eine Person ist und wenn er in den Tagen des Alten Testaments gegenwärtig gewesen ist, wie ist es dann möglich, dass man sagen kann, dass er „noch nicht da“ war? Ebenso verwirrend ist es, darüber nachzusinnen, wie die Gabe einer Person überhaupt möglich ist. Die einzige Antwort, die Trinitarier darauf geben können, ist der Verweis, dass dies ein Teil des „Geheimnisses“ der Dreieinigkeit ist.

Der „heilige Geist“ wird synonym und untereinander austauschbar gebraucht mit „der Geist Jesu“ (Apg 16, 7; Phil 1, 19), „der Geist des Herrn“ (Luk 4, 18 u.a.), „der Geist Seines Sohnes“ (Gal 4, 6), „der Geist Jesu Christi“ (Phil 1, 19). Bei dieser Verwendung ist „der Geist“ die Gesinnung und die Kraft Jesu Christi, die die Gläubigen erfüllt und leitet, den Willen seines GOTTES und Vaters erfüllen zu können. Er ist schließlich der Fachmann darin, wie Menschen beeinflusst werden können, dem Willen GOTTES ohne Zwang oder Drohungen gehorsam sein zu können.

Es ist eigentlich ein Paradoxon, dass Kirchen heute im einundzwanzigsten Jahrhundert immer noch einer von Menschen erdachten Lehre anhängen, die vor annähernd 1700 Jahren unter Zwang, Angst und Unwissen eingeführt worden ist. Welchen anderen von Menschen erdachten Gesetzen aus dieser Zeit folgen wir immer noch nach? Keinem einzigen, glaube ich. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind 230 Jahre alt und das Konzil von Nicäa ist *325 Jahre nach Christi Geburt* einberufen worden. Im Laufe meines 62-jährigen Lebens haben sich Wissenschaft und Technik weit mehr fortentwickelt, als im Laufe der ganzen Zivilisationsgeschichte. Wir haben Männer auf den Mond geschickt. Die medizinische Wissenschaft kann das Geschlecht eines Kindes schon weit vor seiner Geburt bestimmen; sie führt Organtransplantationen aus und kloniert Tiere. Die Computertechnologie hat der Welt neue Perspektiven erschlossen. Es hat länger gebraucht, die Formulierung der Glaubensbekenntnisse zu beginnen, als die Geburt (die Unabhängigkeit) unserer Nation.

Durch meine Untersuchungen der frühen Kirchengeschichte habe ich annähernd dreizehn verschiedene Gruppen von Glaubensvorstellungen über die Identität Jesu Christi feststellen können. Es sind die ständigen Streitereien zwischen den verschiedenen kirchlichen Fraktionen gewesen, die Kaiser Konstantin veranlasst haben, das Konzil von Nicäa einzuberufen, um die anhaltenden Auseinandersetzungen über die *Natur* Jesu zu schlichten. Es ist unglaublich, wenn man über das andauernde Fortschreiten von Wissenschaft und Technik nachdenkt und dann sieht, wie das Christentum fortfährt, sturköpfig an einem religiösen Dogma festzuhalten, das in einer Zeit etabliert worden ist, in der Furcht, Unwissen und machthungrige Herrscher, die Häupter der katholischen Kirche, die Welt regiert haben. Vom Konzil von Nicäa bis zum Konzil von Konstantinopel im Jahre 381 n. Chr haben die Kirchenväter fast 56 Jahre gebraucht, um herauszuarbeiten, was mit dem heiligen Geist zu tun ist. Wer war „Er“, - das rothaarige Stiefkind? Das ist nur ein wenig humorvoll und nicht blasphemisch gemeint. Ich frage mich, ob die Lehre von der Dreieinigkeit auch heute noch als das Fundament der Christenheit anerkannt würde, wenn die Konzile, die die Glaubensbekenntnisse eingeführt haben, unter dem prüfenden Blick von Fernsehkameras, Zeitungen, dem World Wide Net gestanden hätten und wenn jeder eine Bibel besessen hätte und nicht um sein Leben hätte bangen müssen? Ich glaube nicht! „Du kannst alle Menschen einige Zeit an der Nase herumführen und einige Menschen alle Zeit, aber du kannst nicht ALLE Menschen ALLE Zeit zum Narren halten.“

Die wichtigere Frage lautet: „Widerspricht die Lehre von der Dreieinigkeit der Bibel?“ Wenn diese Lehre auf der Bibel gegründet ist, warum kann man dann nicht einfach die Bibel nehmen und die vielen hundert Verse

widerlegen, die besagen, dass Jesus nicht GOTT ist, statt die Definition der Lehre von der Dreieinigkeit dazu zu nehmen? Warum wäre das sehr wichtig? Weil man nicht die Dreieinigkeitslehre nehmen kann, um Verse zu widerlegen, die zum Beweis benutzt werden, dass die Dreieinigkeitslehre nicht richtig ist. Um etwas als Beweis oder als Unterstützung für einen Anspruchs nehmen zu können, muss sich dessen Beweiskraft zuerst als zuverlässig und korrekt erwiesen haben. Da die Diskussion darum geht, ob die Dreieinigkeitslehre richtig ist oder nicht, kann sie nicht genommen werden, um sich selbst zu stützen. Das ist der Zirkelschluss, den die Trinitarier gezwungen sind, zu nehmen, um ihre Lehre zu verteidigen. – Brian Holt 230

Die Weihnachtsgeschichte

Liebe Leser, in der Weihnachtszeit steht die Dreieinigkeit im Mittelpunkt – das wunderbare Kommen **Gottes im Fleisch**. Unsere Geistlichen wirken so überzeugend, wenn sie mit fein abgestimmten Worten ein inspirierendes und überzeugendes Bild malen, ähnlich einem Künstler, der mit einem Pinsel dieses Bild wiedergibt. Sie schenken dir ein Päckchen, eingehüllt in glänzender Goldfolie und verschnürt mit einem hübschen leuchtroten Band aus trinitarischem Blabla; und mit großem Ernst, einem liebevollem, warmen Lächeln fahren sie fort, dir die Weihnachtsgeschichte zu erklären. Die „wahre Bedeutung“ von Weihnachten – **die Geburt Gottes im menschlichen Fleisch**. Sie übermitteln uns mit überzeugenden Worten, dass GOTT uns so *geliebt* hat, dass ER als hilfloses Baby in die Welt gekommen ist, nach einer übernatürlichen Empfängnis in Bethlehem geboren worden ist und als **Scheinmensch** mit Namen Jesus inkarniert ist. Dieser Jesus hat uns das Geheimnis GOTTES offenbart, **da er selbst GOTT ist!** Aber wegen dieses wundersamen und magischen Ereignisses muss das *Geheimnis* unseres himmlischen Vaters für immer fremd, rätselhaft, weit außerhalb des Bereichs unserer begrenzten Verständnisfähigkeit bleiben. So „*spinnt*“ unsere Geistlichkeit erfolgreich eine fantasiereiche Story, dass GOTT uns so sehr geliebt hat, dass ER als das Baby mit Namen Jesus, das *in seinem eigentlichen Wesen GOTT* ist, sich selbst offenbart hat, indem ER einer **von uns** geworden ist.

Liebe Geschwister, das mag sehr wohl der Fall gewesen sein, aber ich erhalte aus der Heiligen Schrift ein anderes Verständnis. Bitte denkt über Hebr 2, 17 (*Luth 84*) nach: „Daher musste er in allem seinen Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor GOTT, zu sühnen die Sünden des Volkes.“ Deutet dieser Vers an, dass der eine allmächtige GOTT ein richtiges menschliches Wesen geworden ist; dass ER sich selbst zu einem Hohenpriester gemacht hat, damit ER sich selbst treu sein konnte? Und weiter, - hat sich der „*unsterbliche*“ GOTT selbst zum Sühnopfer gemacht, indem ER für uns am Kreuz gestorben ist? Glaubt Ihr das?

Dieses bedeutende und wunderbare Ereignis ist so tief und unauslöschlich in unser Bewusstsein und unsere Herzen eingebrannt worden, dass Christen herzlich und sicher ermutigt sind, zu glauben, dass unser HERR und Retter, der Allmächtige GOTT, Seinen himmlischen Bereich *verlassen* hat und mit der (sündigen) Menschheit eins geworden ist. Versichert durch die ernstesten und überzeugenden Worte ihrer Geistlichen, aalen sich die Christen in der Erkenntnis, dass Jesus wirklich der eine und allein wahre Allmächtige GOTT ist. Um sicherzustellen, dass Christen wirklich das Opfer verstehen, das GOTT vollbracht hat, arbeiten einige Prediger und Pastoren von ihren erhabenen Bühnen und Fernschirmschirmen **das Kommen unseres GOTTES im Fleisch** sorgfältig aus. „**Das ist die wahre Geschichte von Weihnachten**“, verkündigen sie. Dann setzen sie ihre Predigt vom Kommen GOTTES im Fleisch so überzeugend fort, dass gute fromme Christen bei dem Gedanken, dies anzweifeln zu wagen, praktisch erschauern. So hat man Christen leider erfolgreich indoktriniert, dass GOTT *selbst* gekommen ist und unter uns **als** Jesus Christus gelebt hat. Nur durch dieses heilige Handeln der Dreieinigkeit (so erzählt man uns) ist es möglich, dass wir Hoffnung auf unsere Erlösung haben können. Liebe Geschwister, ich muss diese Frage stellen: Da der eine allein wahre Allmächtige GOTT nicht unter den Menschen des Alten Testaments gewandelt ist – sind diese alle verloren? Ja? Nein? Vielleicht! Ich weiß es nicht? Warum fragt ihr nicht mal eure Prediger und Pastoren?

Die Übersetzungen der Bibel sind verfälscht worden, um die traditionellen nachbiblischen Vorstellungen, wer Jesus ist, widerzuspiegeln. - Sir Anthony Buzzard

Was steckt in einem Namen? Sehr viel!

Luk 1, 31 ff. „Und siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und *GOTT der HERR wird ihm den Thron seines Vaters David geben*; und er wird regieren über das Haus Jakobs ...“ (Hervorhebung durch mich)

Liebe Geschwister, in einer unserer Bibelstunden in der Weihnachtszeit hat der Leiter aus der Schrift den oben angeführten Vers vorgelesen und ich zitiere: „*Und siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen **Jahwe** geben.*“ Ich bin so verblüfft gewesen, ich habe gedacht, dass ich ihn sicherlich missverstanden habe. Kein Mensch, nicht einer aus der Gruppe von etwa 25 Personen hat den Leiter wegen dieses falschen Zitates gefragt oder herausgefordert. Die feige Stille seitens meiner Geschwister hat mich tief traurig gemacht. Aber dann kann man sich fragen, ob es **wirklich** einen Unterschied gemacht hat, weil sie ja alle glauben, dass Jesus GOTT ist? Keinen! Bedenkt man die hohe Stellung, die der Leiter in der Gemeinde hat, dann könnte er Jesus Christus auch Hänschen genannt haben und außer einigem Kichern – würde es immer noch keinen Unterschied gemacht haben. Liebe Geschwister, ich halte dieses nicht für einen „kleineren“ theologischen Fauxpas. Wenn ihr möchtet, denkt über Folgendes nach: Ist Jesus im Neuen Testament jemals von einem Menschen Immanuel genannt worden oder hat man im Alten Testament jemals von GOTT als dem Messias gesprochen? Nein! Deshalb die Frage: Welche Bedeutung hat ein Name? Sachen und Tiere haben einen Namen, - also müssen sie wichtig sein. Wir sind durch unseren Namen bekannt und werden durch ihn identifiziert; er wird auf unserer Geburtsurkunde beglaubigt. Es war so, wie bei uns. Als Jesus geboren wurde, ist ihm von einem sehr erhabenen und heiligen Botschafter ein **spezieller** Name gegeben worden. Sein Name ist in der Heiligen Schrift beglaubigt worden. Kein Gemeindeleiter hat das Recht, von der Schrift **abzuweichen**, egal was er glaubt, wer Jesus ist. Leider ist das im trinitarischen Theater eine typische Verfahrensweise.

Bitte beachtet die Fußnote in der NASV (*New American Standard Version*) – Seite 975:

III. (A) Durch die jungfräuliche Geburt **ist GOTT Mensch geworden**, ein vollkommener Mensch, allerdings mit zwei Naturen. Die eine Natur ist die des Allmächtigen GOTTES, die andere ist die des Menschen – des Menschen ohne Sünde. Aus der Vereinigung dieser beiden Naturen ist der **Gottmensch** Jesus Christus geworden. (Hervorhebung durch mich)

(2) Jesaja hat prophezeit, dass eine „Jungfrau empfangen hat und Mutter eines Sohnes werden wird und ihm den Namen Immanuel (GOTT ist mit uns) geben wird“

(3) In einer weiteren Prophetie hat Jesaja gesagt: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben.“ *Das bedeutet, dass GOTT seinen eingeborenen Sohn gegeben hat*, der von Ewigkeit an bei ihm gewesen ist und das Kind Jesus von einer Jungfrau geboren worden ist. **GOTT hat „uns“ Seinen Sohn gegeben.** (Hervorhebung durch mich).

Eine Sache, auf die wir uns bei unseren Bibelkommentaren und Übersetzungen sicher verlassen können, sind ihre *ständigen Widersprüchlichkeiten*. GOTT sei Dank kann ich für mich selbst denken. **Jetzt** wisst ihr, warum sie euch erzählen, dass ihr das gar nicht verstehen müsst. Garantiert ist es ein Mysterium, wenn es die Geistlichen und Übersetzer euch so erklären. Wer in der oben angeführten Erklärung, die die Übersetzer zu diesem einen einfachen, klaren und *eindeutigen* Vers gemacht haben, einen Sinn erkennen kann, dem muss wohl etwas Gehirnwasser fehlen. Bereitet euch der Vers (Luk 1, 35) ein Problem – ist er für euch ein Geheimnis? Verwirrt er euch? Ist er nicht eindeutig genug, außer dass der Ausdruck „*erzeugt wird*“ in der damaligen Zeit eine andere Bedeutung hatte, als heute? Obwohl die Bedeutung von Worten die Tendenz hat, sich im Laufe der Zeiten zu verändern, bin ich mir trotzdem ziemlich sicher, dass sich die Bedeutung des Ausdrucks „*erzeugt wird*“, was Nachkommenschaft oder im Grunde Verjüngung des Lebens bedeutet - sei es bei Menschen oder Tieren - nicht verändert hat. Jesus ist der Nachkomme (Same) GOTTES. Geistliche und theologische Gelehrte können lehren, kunstvoll überzeugen, in Verruf bringen, einschüchtern, exkommunizieren, Bücher schreiben, die GOTTES Worte verdrehen und verzerren und mit größtmöglicher Eifer und Geschrei von ihren Kanzeln predigen, dass Jesus Gott im Fleisch ist; aber das wird die Tatsache

nicht verändern, dass GOTT verkündet hat, dass Jesus Sein einziger geborener und geliebter Sohn ist, den ER beglaubigt hat. GOTT lügt nicht!

Bitte bedenkt die folgenden Worte Greg Deuble's, welche die schlechte Frucht der kirchlichen Lehre betreffen:

Ich muss aber so ehrlich sein und mir selbst die Frage über Johannes Calvin stellen, der von Millionen Christen bis zum heutigen Tag so geachtet und verehrt wird. Wird ein Mensch wie er ins Reich GOTTES kommen? Muss ein Nachfolger Jesu nicht wie Jesus sein, der natürlich kein Kind seiner bösen Zeit gewesen ist? Jesus hat nicht zu den Machtstrukturen gehört, weder zu den weltlichen, noch zu den religiösen. Noch weniger hat er einem seiner Mitmenschen Gewalt angetan, weder Freund noch Feind. Und die Schrift sagt klar, dass ein Mörder kein ewiges Leben haben wird (1. Joh 3, 15). Weil GOTT der Eine ist, der sich letztendlich mit Calvin beschäftigen wird, bin ich bereit zu sagen, dass die Kirche und die Lehre, die Schuld an diesen „Früchten“ hat, zutiefst verdorben ist. Leider hat jede größere christliche Gruppe, die ihre Geschichte bis ins 16. Jahrhundert zurückführt, buchstäblich Blut über ihre Legitimationsrechte geschüttet. Katholiken, Lutheraner, Reformierte und Anglikaner; alle haben sie ihre Servetusse verurteilt und umgebracht. Ist das Folgende wahr oder falsch:

- Athanasius, der Priester (und spätere Bischof von Alexandria), der eine Schlüsselrolle bei der Formulierung des Nicänischen Glaubensbekenntnisses gespielt hat, hat seine Vorstellungen mit initiierten Volksaufständen, politischen Intrigen und Ermordung seiner Gegner durchgesetzt.
- Augustinus (353–430) hat das Massaker an den Donatisten befürwortet und im Namen der Förderung der kirchlichen Einheit gerechtfertigt.
- Martin Luther hat in seinem späteren Leben das Niederbrennen der Häuser und Synagogen, der Gebetbücher und des Talmuds der Juden - er nannte sie „diese unerträgliche teuflische Last“ – befürwortet, die es abgelehnt hatten, zum Christentum zu konvertieren.
- Johannes Calvin hat persönlich einen Mann mit Namen Michael Servetus gejagt und letztendlich seinen qualvollen Tod durch langsames Verbrennen zugelassen, weil dieser es abgelehnt hatte, sich Calvins Interpretationen der Dreieinigkeit unterzuordnen.
- Calvins Nachfolger, Theodor von Beza, hat jede Befürwortung religiöser Toleranz abgelehnt und die religiöse Freiheit „eine höchst teuflische Lehre“ genannt, „weil sie bedeutet, dass man jeden gehenlassen soll, damit er seinen eigenen Weg zur Hölle gehen kann.“
- Melanchton, ein Helfer Martin Luthers in der Zeit der Reformation, hat eine Denkschrift verfasst, in der der Tod der Anabaptisten gefordert wurde (Sie haben geglaubt, dass die zum Establishment gehörende gesetzliche Kindertaufe unangemessen sei)
- Der Schweizer Reformator Zwingli hat eine Kampagne gestartet, die Anabaptisten zu ertränken.

Wenn du eine dieser Aussagen mit falsch beantworten solltest, dann bist du dem althergebrachten Täuschungsmanöver zum Opfer gefallen. Denn es ist eine traurige Tatsache der Kirchengeschichte, dass einige unserer größten Heiligen, Theologen und Reformatoren, solcher abscheulicher Verbrechen und Einstellungen schuldig geworden sind. Diese Tatsachen werden uns in unseren Kirchen nicht erzählt, aber sie können durch weitere Untersuchungen in verschiedenen Büchern nachgeprüft werden. 221

Kapitel 23

Gibt es eine Präexistenz Jesu?

(The Preexistence of Jesus?)

Okay liebe Geschwister, nun befinden wir uns im tiefen Wasser – es reicht uns bis über den Kopf. Die „Präexistenz Jesu“ ist nun wirklich zu einem Thema geworden, das viele den Verstand abschalten lässt. Sie ist

ohne Einschränkung eine der rätselhaftesten Fragen in der Schrift. Patrick Navas, der Autor des gerade erschienenen Buches *Divine Truth or Human Tradition* (Göttliche Wahrheit oder menschliche Tradition), hat ebenfalls eine exzellente Abhandlung über die Präexistenz Jesu geschrieben, die sehr zum Nachdenken anregt. Er führt solide biblische Argumente pro und kontra im Zusammenhang mit dieser Frage von einem unvoreingenommenen und vollkommen objektiven biblischen Standpunkt aus an.

Ich habe lange Zeit über diese Frage nachgegrübelt und den Argumenten in beiden Richtungen Beachtung geschenkt. Für mich ist sie wirklich eine zentrale Frage gewesen. Hat Jesus wirklich zusammen mit dem Allmächtigen GOTT von Anfang an existiert? Ist er ein Teil des „uns-Teams“ in 1. Mose gewesen? Während Patrick einige ausgezeichnete, gesunde, bibelbasierte und gewichtige Gründe anführen konnte, hatte ich nur einige selbst ausgedachte Theorien. Und glaubt mir, liebe Geschwister, sie waren wirklich nicht mehr und ich konnte mir nicht vorstellen, dass mein kümmerliches Denken sich mit den studierten und gebildeten Brüdern messen kann. Wie auch immer, ich bin mir sicher, dass dieses Thema vielen Christen ein großes Durcheinander und die verwirrendsten Hypothesen geliefert hat.

Liebe Geschwister, das Folgende ist ein Abschnitt aus dem Buch *The Trinity*. Ich habe schon einmal gesagt, - wenn ich noch nicht schon zuvor verwirrt gewesen wäre, ehe ich Bücher über die Dreieinigkeit gelesen und den Geistlichen bei ihrem trinitarischen Tanz zugehört habe, dann wäre ich es ganz bestimmt danach gewesen. Das Folgende ist dafür ein typisches Beispiel:

In Christus hat Gott menschliches Fleisch angenommen und ist als Opfer für unsere Sünden am Kreuz gestorben. Er ist von den Toten auferweckt worden und ist vor uns in die unmittelbare Gegenwart des Vaters gegangen. In dieser barmherzigen Erlösungstat, die sich bis in den Sohn erstreckt hat, ist die Dreieinigkeit das Modell für unsere Beziehung zu Gott. Und Gott der Vater erneuert das göttliche Bild in uns, wie der Geist uns durch den Glauben mit Christus vereint, so dass wir frei und aufrichtig „Ja“ zu Gott sagen können und im Einklang mit Gottes uns in der Schöpfung zugeordneten Bestimmung leben können. In dem uns durch den heiligen Geist eine aufrichtige menschliche Verantwortung gegenüber Gott ermöglicht wird, ist die Dreieinigkeit die antreibende Kraft für unsere Beziehung zu Gott. 222

Lasst uns die weitschweifigen, pseudo-vernünftigen Erklärungen dieses Autors noch einmal näher anschauen. Zuerst behauptet er, dass der eine allein wahre allmächtige GOTT (durch einen mystischen oder umwandelnden Prozess) in Christus Fleisch angenommen hat und mit der Menschheit eins geworden ist. Als nächstes behauptet der Autor – ich nehme an, er meint GOTT; ich bin mir nicht ganz sicher -, dass „ER“ am Kreuz für unsere Sünden gestorben ist. Beachtet bitte, dass Trinitarier glauben, dass nur GOTT die Menschheit erlösen kann, so dass es die 100 % menschliche *Seite/Natur* von Jesus offensichtlich nicht getan haben kann, da sein Tod als Mensch für unsere Erlösung nicht ausreichend genug gewesen ist. Wir müssen uns jetzt daran erinnern, dass die Heilige Schrift explizit feststellt, dass GOTT **unsterblich** ist und folglich nicht sterben kann. Ich weiß nicht warum, aber diese biblische Tatsache scheint von allen Trinitariern *absichtlich* übersehen zu werden! Der Autor verkündet dann, dass „ER“ von den Toten auferweckt worden ist. Gut! Wenn GOTT Fleisch geworden und am Kreuz gestorben und von den Toten **auferweckt worden ist**, dann stellt sich die Frage, **wer** IHN *auferweckt* hat? Der Autor sagt nicht, dass „ER“ von den Toten *auferstanden* ist, was für mich dann bedeutet, dass GOTT sich selbst auferweckt haben muss. Aber auch wieder sagt die Heilige Schrift, dass GOTT der Vater Jesus auferweckt hat! Das kann anhand verschiedener Schriftstellen genau nachgeprüft werden. Wieder einmal ignorieren trinitarische Christen einfach die biblischen Tatsachen und hängen sich an die auch noch so unsinnigsten und mystischsten „Töne“, die von den Kanzeln erschallen. Dann erscheint „ER“ (GOTT oder der geheimnisvolle Gottmensch) vor uns in der unmittelbaren Gegenwart des Vaters. Nach meinem Verständnis der Schrift **ist GOTT der Vater!** Ist GOTT in der Gegenwart **Seines** Vaters erschienen? Glaubst ihr so etwas? Noch einmal: Wenn etwas keinen Sinn ergibt, dann ist es in aller Regel **Unsinn!** Wie viel Sinn hat also diese Auslegung des Autors? Dann behauptet er, dass dadurch, dass sich Seine barmherzige Erlösungstat bis in den Sohn hinein erstreckt hat, die Dreieinigkeit ein Modell für unsere Beziehung zu GOTT ist etc. etc. Himmel hilf, aber hier komme ich überhaupt nicht mehr mit! Solch unlogisches, weitschweifiges Gerede übersteigt meinen Verstand. Aber natürlich werden viele meiner trinitarischen Geschwister vorgeben,

dieses „Geschwafel“ zu verstehen und diejenigen, die nicht davor kapitulieren wollen, dass es nicht zu verstehen ist, werden es trotz allem einfach übernehmen. So ist diese paradoxe und/oder unverständliche Hypothese Grundlage und Fundament ihres Glaubenssystems geworden.

Lasst uns mit einer hinzukommenden *Hypothese* weitermachen, die zur Inkarnation Jesu geführt hat. Wenn Jesus als *ewiger Sohn* im Himmel mit GOTT *präexistiert* hat, dann stellt sich die Frage, wann es für ihn Zeit geworden ist, in sein fleischliches Kleid zu *inkarnieren* und wie dies geschehen ist? Ist er in einen Samen verwandelt worden und so in Maria durch die dritte Person, den heiligen Geist, gezeugt worden? Aber nach Aussage der Trinitarier **ist Jesus GOTT!** Alle Trinitarier wissen, dass Joh 1, 1 dieses bestätigt. Richtig? Damit erhebt aber eine andere Frage ihr esoterisches Haupt. Hat sich Jesus, angeblich der präexistierende „geistige“ Sohn, geheimnisvoll zu GOTT entwickelt, damit GOTT sich durch ein paar geheimnisvolle, metaphysische Phänomene in einen „Samen“ verwandeln und sich selbst im Leib Marias zeugen konnte? Ja, ich weiß, dass GOTT alles tun kann, - ER hat die Welt erschaffen, oder etwa nicht? Aber jetzt taucht aus dieser „haarigen“ Theorie ein *weiteres* Problem auf: Wenn nach der trinitarischen Formel Jesus der eine wahre GOTT ist, dann macht ihn das zu dem gleichen GOTT des Alten und des Neuen Testaments – oder nicht? *Warum* haben wir dann überhaupt noch die Frage nach einem *präexistierenden* Sohn? Keine der biblischen Schriften behauptet oder beweist, dass es einen existierenden **Gott den Sohn** gibt. Und fort und fort und fort ergehen die Spekulationen und absurden Paradoxien von Seiten der Orthodoxie. Es ist unerträglich und am Ende ... ist und bleibt alles ... ein Mysterium/Geheimnis. GOTT hat nicht gewollt, dass wir „Sterblichen“ die Gottheit der Dreieinigkeit verstehen können.

Geschwister, wenn dies die Absurdität ist, dass wir garnichts nachvollziehen sollen, dann kann ich verstehen, warum.

Hat Jesus präexistiert?

Die Präexistenz Jesu hat sich als sehr verwirrend erwiesen und sich mir als eine gewaltige Herausforderung präsentiert, wie man dem vorhergehenden Abschnitt sehr gut entnehmen kann. Ja, ich hatte so viele Fragen und habe nach logischen und vernünftigen Antworten gesucht, aber ohne Erfolg. Alle meine Fragen zur Präexistenz Jesu stießen auf das übliche *unsinnige* doppeldeutige Gerede. Solange, bis ich Anthony Buzzard und Charles F. Hunting's bahnbrechende Buch *Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes; die selbst zugefügte Wunde der Christenheit* und John Knox's *Die Menschheit und Gottheit Christi* gelesen hatte. Darin habe ich verständliche Erklärungen gefunden, die mit den Heiligen Schriften in Einklang stehen. Wenn du auch mit dieser äußerst verwirrenden Frage zu kämpfen hast, dann bedenke bitte das Folgende von Anthony Buzzard:

Der katholische Autor Thomas Hart stellt sich dem Problem, das durch die späteren Lehren entstand, wenn er bemerkt:

Die chalzedonische Formel (die Entscheidung des Konzils, das erklärt hat, dass Jesus sowohl GOTT als auch Mensch ist) macht ein richtiges Menschsein unmöglich. Die Definition des Konzils sagt, dass Jesus ein wahrer Mensch ist. Aber wenn in ihm zwei Naturen sind, dann ist klar, welche die beherrschende sein wird. Und sofort wird Jesus sehr verschieden gegenüber uns. Er ist allwissend, allmächtig und allgegenwärtig. Er kennt die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft ... Er kennt genau, was jeder denkt und welche Absichten er hat. Das geht weit über die normale menschliche Erfahrungswelt hinaus. Jesus wird versucht, kann aber nicht sündigen, weil er Gott ist. Welche Art der Versuchung soll das sein? Sie hat wenig mit den Arten von Kämpfen gemein, die uns vertraut sind. 223

Aber leider sind sich viele nicht bewusst, dass philosophische, mystische Vorstellungen vom zweiten Jahrhundert an über die „Kirchenväter“ in die Kirche eingedrungen sind, die von heidnischer Philosophie erfüllt gewesen sind und die Grundlagen für die Glaubensbekenntnisse gelegt haben, die man heute „orthodox“ (rechtgläubig) nennt. Der Same der trinitarischen Lehre ist in das Denken Justin Martyrs eingepflanzt worden; er ist ein christlicher Apologet des zweiten Jahrhunderts gewesen, der im Platonismus eine große Nähe zum Christentum gesehen hat und geglaubt hat, dass kein Bruch gegenüber seinem Geist und

seinen Prinzipien erforderlich sei, um sie in das größere Licht der christlichen Offenbarung hineinführen zu können.

Verständige Christen sollten über diese Verfälschungen informiert sein und wissen, dass sie heute von vielen als Wort GOTTES „heiliggesprochen“ sind. Urteilsvermögen bedeutet den Unterschied zwischen offener Wahrheit und heidnisch-philosophischen Lehren kennenzulernen, die ihren Ursprung außerhalb der Bibel haben, jedoch das beeinträchtigt haben, was man heute „Orthodoxie/Rechtgläubigkeit“ nennt.

Die Vorstellung, dass Jesus wirklich vor seiner Geburt in Bethlehem schon gelebt hat, ist ein äußerst unjüdischer Gedanke. Im jüdischen Denken existieren menschliche Wesen nicht bewusst, bevor sie geboren sind. Die Präexistenz der Seelen gehört in die Welt der griechischen Philosophie; sie ist eine Lehre, die von einigen Kirchenvätern vertreten worden ist (vor allem von dem philosophisch und mystisch denkenden Origenes). Sie haben diese Vorstellung aber nicht von der Bibel ableiten können.

Auch wenn der Messias vorausgesehen gewesen ist (vorausgesehen, wie Jeremia vor seiner Geburt, Jer 1, 5), so ist er doch erst offenbar geworden, in dem er bei seiner Geburt in die eigentliche Existenz gebracht worden ist (Luk 1, 15). Das ist eine typische jüdische Art und Weise des Verständnisses, wie GOTT seine Absichten für die Menschheit umsetzt. ER führt den Plan zum passenden Zeitpunkt aus. Es ist Sache derjenigen, die an eine buchstäbliche Präexistenz glauben, nachzuweisen, dass die Texte **nicht** in ihrem eigenen jüdischen Kontext erklärt werden können. Und es sollte daran erinnert werden, dass die hebräische Bibel, die viel zu der Erwartung des kommenden Sohnes GOTTES zu sagen hat, keine Aussage macht, die andeuten würde, dass der Messias GOTT gewesen ist, dazu bestimmt, aus einer personalen vorgeburtlichen Existenz im Himmel auf die Erde zu kommen. Die Vorstellung, dass GOTT als Mensch geboren werden kann, ist dem jüdischen Umfeld, in dem Jesus gelehrt hat, völlig fremd gewesen. Um solch eine neuartige Vorstellung einführen zu können, wäre eine Revolution notwendig gewesen.

Die sogenannte „vormenschliche Existenz“ Christi in der Bibel bezieht sich auf die vorausgehende Existenz Jesu **in GOTTES Plan und Vorstellung**. Präexistenz in der Bibel bedeutet nicht das gleiche, was sie in den späteren Glaubensbekenntnissen bedeutet: die tatsächliche selbstbewusste Existenz des Sohnes GOTTES vor seiner Geburt, - dem Zeitpunkt, an dem er die Erde betreten und die menschlichen Bedingungen beim Durchgang durch den Leib seiner Mutter angenommen hat. Das Neue Testament ist ein durch und durch jüdisches Buch. Seine Schreiber sind fast alle Juden gewesen, mit Ausnahme von Lukas vielleicht, der allerdings hinsichtlich seiner offensichtlichen Freude an der jüdischen Erlösung, die durch Jesus den Juden und den Heiden angeboten wird (Joh 4, 22), so jüdisch ist, wie jeder andere Schreiber auch. Moderne Bibelleser nähern sich grundlegenden biblischen Fragen aus einer tief eingewurzelten griechischen Perspektive. Diese haben sie von den Kirchen und den frühen nachbiblischen Bekenntnissen übernommen, die die Tatsache übersehen, dass Jesus ein Jude gewesen ist, der in jüdischen Kategorien gedacht und gelehrt hat.

Es gibt ein beredtes Schweigen über eine wirkliche Präexistenz Christi bei Matthäus, Markus, Lukas, Petrus, in der Apostelgeschichte und im ganzen Alten Testament. Sie geben nicht nur keinen Hinweis auf einen vormenschlichen Sohn GOTTES, sie widersprechen dieser Vorstellung, indem sie von dem Ursprung/Anfang (*genesis*) Jesu sprechen (Matth 1, 18) und von seiner **Zeugung als Sohn** in Marias Leib (Matth 1, 20 f). Beachtet bitte, dass dies für Arianer und Trinitarier, die glauben, dass Jesus in der Ewigkeit lange vor seiner Empfängnis/Zeugung in Maria gezeugt worden ist, eine zweite Zeugung bedeuten muss. Lukas weiß nichts von einer derartigen Vorstellung. Unvoreingenommene Leser werden sehen (was von einer Menge Bibelexperten anerkannt ist), dass der Jesus von Matthäus, Markus, Lukas, der Apostelgeschichte und von Petrus ein menschliches Wesen ist, das bei seiner Empfängnis und Geburt entstanden ist, wie alle anderen Menschen auch. Er hat nicht präexistiert. Matthäus spricht sogar von der „genesis“ Jesu in Matth 1, 18.

Nach der Aussage von Jes 44, 24 ist GOTT bei der ursprünglichen Schöpfung alleine gewesen. Jesus schreibt in den Evangelien die Schöpfung dem Vater zu und hat keine Erinnerung, dass er der Akteur in der Schöpfung laut 1. Mose gewesen ist (Mark 10, 6; Matth 6, 30; Matth 19, 4; Luk 12, 28). Wenn Jesus wirklich der

Schöpfer des Himmels und der Erde aus 1. Mose gewesen ist, warum kann er sich nicht daran erinnern? Warum sagt er ausdrücklich, dass GOTT der Schöpfer gewesen ist? 224

Jesus behauptet: „Am Anfang der Schöpfung aber hat **GOTT** sie erschaffen als Mann und Frau.“ (Mark 10, 6).

Wir sind in GOTTES Bild geschaffen – Nicht umgekehrt:

Das Problem ist nicht nur, dass die athanasische Theorie GOTT mit Seiner Schöpfung vermischt, sondern dass sie Jesus auch ganz aus der menschlichen Gemeinschaft, aus einer Welt voller Chaos entfernt und ihn in den unveränderlichen Himmel versetzt. Wenn Christus nicht mindestens ein zu Änderungen und Entscheidungen fähiges Geschöpf ist, ähnlich wie wir, welche Hoffnung haben dann noch, ihn nachahmen zu können? Und wenn er GOTT selbst ist und nicht unser Vertreter und Mittler, wie kann er dann für uns vor GOTT eintreten? ... Man fragt sich, zu was Jesus gemacht worden ist. Auch Lockhart hat dieses Dilemma erkannt und zum Ausdruck gebracht: „Wenn der Logos in sich vollkommen ist und nicht im Stande ist, sich zu verändern, zu entwickeln oder zu leiden, kann er nicht mehr vermitteln, als der transzendente GOTT selbst. Wir sind in GOTTES Bild geschaffen und nicht umgekehrt. 225 - Greg Deuble

Kapitel 24

Zum Abschluss

(A Closing Story)

Was haben die Dämonen geglaubt?

Die ersten drei Kapitel des Markusevangeliums zeigen sehr deutlich, wie Jesus wahrgenommen worden ist. Wie wir gerade gesehen haben, hat auch seine Familie nicht an ihn geglaubt. In Markus 3, 22, kurz nachdem seine Familie geglaubt hat, dass er irrsinnig ist, kommen die Schriftgelehrten aus Jerusalem herunter und lassen verlauten, dass er ihrer Meinung nach ein Akteur des Bösen ist, - der die Dämonen durch den Obersten der Dämonen, Beelzebub, austreibt. In den ersten drei Kapiteln des Markusevangeliums finden wir drei Berichte, in denen ihn böse Geister als den Christus identifizieren. Er befiehlt ihnen aber, nicht zu offenbaren, wer er ist. Das ist ein klarer Hinweis, dass er seine messianische Identität verhüllt hat. 226

Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen uns zu verderben? **Ich weiß, wer du bist: der Heilige GOTTES!** Aber Jesus bedrohte ihn und sprach: **Verstumme** und fahre aus von ihm! Da riss der unreine Geist ihn hin und her, schrie mit lauter Stimme und fuhr von ihm aus. (Mark 1, 24-26)

Als es aber Abend geworden und die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm alle Kranken und Besessenen. Und die ganze Stadt war vor der Türe versammelt. Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus **und ließ die Dämonen nicht reden, denn sie kannten ihn.** (Mark 1, 32-34)

Denn er heilte viele, so dass alle, die eine Plage hatten, ihn überfielen, um ihn anzurühren. Und wenn ihn die unreinen Geister erblickten, fielen sie vor ihm nieder, schrieten und sprachen: Du bist der Sohn GOTTES! **Und er drohte ihnen sehr, dass sie ihn nicht offenbar machen sollten.** (Mark 3, 10-12)

Als aber die Sonne unterging, brachten alle, welche Kranke hatten mit mancherlei Gebrechen, sie zu ihm, und er legte einem jeden von ihnen die Hände auf und heilte sie. Es fuhren auch Dämonen aus

von vielen, indem sie schrieten und sprachen: Du bist der Sohn GOTTES! **Und er bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wussten, dass er der Christus sei.** (Luk 4, 40-41)

Beachtet, wie sich dieser Bericht von dem unterscheidet, wo er allein mit seinen Jüngern gewesen ist und die Dämonen ihn erkannt hatten und er ihnen nicht den Mund verboten hat. Tatsächlich hatte Jesus eine kurze Unterhaltung mit dem Hauptdämonen und hat ihnen allen erlaubt, in die in der Nähe befindlichen Schweine zu fahren. Es war nicht so wichtig, dass Jesus in diesem Fall die Dämonen zu Schweigen befohlen hat, weil er an einem abgelegenen Ort unter denen gewesen ist, die seine Identität bereits gekannt haben.

Als er [der Besessene] aber Jesus sah, schrie er, warf sich vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen, **Jesus, du Sohn GOTTES, des Höchsten? Ich bitte dich, peinige mich nicht!** (Luk 8, 28)

Auch wenn sie keine Gelegenheit hatten, ihm Schwierigkeiten zu bereiten, indem sie seine messianische Identität bekannt machten, hatten die Dämonen doch gewusst, wer er war und haben ihn sofort identifiziert. Die Dämonen haben die gleiche Wahrheit ausgesprochen, die später im ganzen Neuen Testament offenbart worden ist: **Jesus ist der Christus, der Sohn des lebendigen GOTTES!**

Griechisches Denken

Es gibt keinen Abschnitt in der Schrift, der bestätigen würde, dass *GOTT drei ist*. Kein authentischer Vers behauptet, dass der **eine** GOTT aus drei Personen, drei Wesen, drei göttliche, uneingeschränkte Geister oder drei sonst noch was besteht. Es kann kein Vers aus der Bibel angeführt werden, der die Vorstellung von „Gott in drei Personen“ in sich trägt. Jede Behauptung, dass es drei gibt, die die Gottheit ausmachen, kann nur auf Schlussfolgerungen gegründet werden und nicht auf eindeutige Aussagen.

Gibt es einen ewigen Sohn?

Das Folgende ist ein Auszug aus *Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes* von Professor Buzzard und Charles F. Hunting:

Ein bekannter Trinitarier des 19. Jahrhunderts hat seine Verwunderung über die Idee der Sohnschaft, die keinen Anfang hat und somit über die ganze Lehre des „ewigen Sohnes“ ausgedrückt. Adam Clarke hat mit Bezug auf Luk 1, 35 gesagt:

Wir können hier einfach verstehen, dass der Engel den Sohn GOTTES nicht als die göttliche Natur Christi bezeichnet, sondern *die heilige Person* oder *das Heilige, to hagion*, die/das aus der Jungfrau durch die Kraft des heiligen Geistes geboren werden soll. Hier glaube ich sagen zu dürfen, dass, mit allem Respekt gegenüber denen, die mir widersprechen, die Lehre von der ewigen Sohnschaft Christi meiner Meinung nach unbiblisch und höchst gefährlich ist. Diese Lehre lehne ich aus folgenden Gründen ab:

1. Ich habe in den Schriften keine sich darauf beziehende Erklärung finden können.
2. Wenn Christus durch seine Natur der Sohn GOTTES ist, dann kann er nicht ewig sein; denn der Ausdruck „Sohn“ schließt auch einen Vater mit ein und Vater schließt die Idee der Zeugung ein. Zeugung wiederum schließt einen Zeitpunkt mit ein, an dem sie zustande gekommen ist und auch eine Zeit, die ihr vorausgegangen ist.
3. Wenn Christus durch seine Natur der Sohn GOTTES ist, dann ist der Vater notwendigerweise älter und vor ihm gewesen und folglich ihm übergeordnet.
4. Wiederum, wenn diese göttliche Natur vom Vater gezeugt worden ist, dann muss es eine Zeit gegeben haben, in der er nicht existiert hat oder einen Zeitpunkt, zu dem er zu existieren begonnen hat. Das zerstört die Ewigkeit unseres verehrten Herrn und raubt ihm sogleich seine Gottheit.
5. Die Behauptung, er sei von aller Ewigkeit an gezeugt, ist meiner Meinung nach absurd und der Ausdruck „ewiger Sohn“ ist in sich selbst ein Widerspruch. Ewigkeit hat keinen Anfang und steht auch in keiner

Beziehung zu der Zeit. „Sohn“ unterstützt den Gedanken an Zeit, Zeugung und Vater und auch an die Zeit, die einer solchen Zeugung vorausgegangen ist. Demnach ist die Verbindung dieser beiden Ausdrücke „Sohn“ und „Ewigkeit“ absolut unmöglich, weil sie verschiedene und einander entgegengesetzte Ideen zum Ausdruck bringen. 227

Außerdem, was die Kirchenväter geglaubt haben, sogar wenn sie geglaubt haben, dass Jesus der allmächtige GOTT gewesen ist, ist kein wirklicher Beweis dafür, dass Jesus GOTT ist. Das ist so, wegen des vorausgesagten Abfalls oder dem Abweichen von der Wahrheit, das wie prophezeit, geschehen sollte. Schon im ersten Jahrhundert, in der Zeit, in der die Schriften des Neuen Testaments gerade geschrieben wurden, finden wir Hinweise, dass Menschen bereits voller „unheiligem, leeren Geschwätz“ gewesen und „von der Wahrheit abgewichen“ sind (1. Tim 6, 20). Jesus hat uns ebenfalls in dem Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen in Matthäus 13 davor gewarnt. 228

Liebe Geschwister, dass Folgende stammt aus *One God & One Lord*:

Nach Abschluss dieses historischen Überblicks möchten wir den Leser bitten, sich uns unserer Erwägung anzuschließen, dass wir jetzt an einem Punkt der Geschichte sind, an dem die Kirche die Gelegenheit hat, ihre beiden Augen wieder zu öffnen. Die Reformation hat den Prozess begonnen, die letztgültige Autorität der Schrift wieder geltend zu machen. Die Aufklärung, die Renaissance und der Anstieg des Wissens hat das Interesse an Vernunft, Natur und menschlicher Freiheit wieder aufleben lassen. Die Wissenschaftsgeschichte hat gezeigt, dass, wenn der Glaube an die Gesetzmäßigkeit, Vollkommenheit und Einheitlichkeit der Natur mit vernünftiger Methodik verbunden ist, das Ergebnis ein Anwachsen von wirklichem Wissen ist und eine Kraft, die die Umwelt des Menschen formen kann. Wenn wir der Annahme entfliehen können, dass „Religion“ nach ihren eigenen Regeln wirken muss und stattdessen dahin kommen, GOTT als den Autor Seines Wortes und Seiner Schöpfung zu sehen, dann können wir uns vielleicht dem Wort GOTTES so offen und ehrliche nähern, wie der wahre Wissenschaftler sich dem materiellen Universum nähert. Dann können wir speziell auch den denkenden Menschen, die bisher nicht von der traditionsbehafteten Christenheit erreicht worden sind, einen widerspruchsfreien und vernünftigen Glauben anbieten, der dem Wort GOTTES in unseren Tagen wieder zu dem Erfolg verhilft, den es in der Gemeinde des ersten Jahrhunderts gehabt hat.

Sei vergewissert, es stimmt überein

Zugegebenermaßen gibt es einige Verse, die zu sagen scheinen, dass Jesus GOTT ist. Deshalb glauben Nichttrinitarier, dass es wichtig ist, die ganze Schrift zu diesem Thema genau zu untersuchen und daraus Schlüsse zu ziehen, die auf allen Hinweisen gegründet sind. Es gibt sehr oft verschiedene Möglichkeiten, eine Aussage zu interpretieren, wobei der Leser sich versichern muss, dass eine Interpretation in Übereinstimmung mit dem Rest der Schrift sein muss. Anderenfalls werden wir dahin kommen, Widersprüche in unserem Glauben und in der Bibel zu sehen.

Wir vertrauen darauf, dass wir mit diesem Buch (und unseren Webseiten www.BiblicalUnitarian.com und www.wahrheitodertradition.com, die der Wahrheit von *One God & One Lord* gewidmet sind) unsere Stimmen dem wachsenden Chor hinzufügen können, der nach einem vernünftigen Glauben in einer verrückten Zeit ruft, einem Glauben, der Vernunft, Schrift und authentische christliche Erfahrung und Gemeinschaft in Übereinstimmung bringt. Es ist unser Gebet, dass viele Christen die unbiblische Natur der christlichen Orthodoxie erkennen, dass sie die Fesseln der trinitarischen Tyrannei abwerfen und die einfache Wahrheit ergreifen mögen, die den Geist befreit, den einen allein wahren GOTT, den Vater, und den einen Herrn, Jesus Christus, in Geist und in Wahrheit zu ehren und beiden zu dienen. Amen! 229

Wir glauben, dass der historische Bericht zeigt, dass die christliche Kirche zu einer autoritären und monarchistischen Hierarchie geworden ist, die ihre Stellung durch eine Reihe von unverständlichen Lehren gehalten hat, die eine elitäre Klasse von Priestern notwendig gemacht hat, um sie dem Volk zu interpretieren. Die früheren christlichen Gläubigen waren so unter den nicht zu hinterfragenden Dogmen voller Geheimnisse und Widersprüche gefangen gehalten worden, bis das Heraufziehen der

Reformation geistige Freiheit zu ermöglichen begann. Geistliche Tyrannei wird gefördert, wenn verwirrende und sich selbstwidersprechende Dogmen als Gegenstand des Glaubens für erforderlich gehalten werden. Geistliche Leiterschaft dieser Art hat keine echte Jüngerschaft zur Folge, aber in zu vielen Fällen ein nicht hinterfragtes und starres Festhalten an unverständlichen Lehren. Das unsichere Fundament ihres Glaubens kommt durch ihre aufgebrachtten und emotionalen Reaktionen auf vernünftige und biblisch begründete Herausforderungen zum Vorschein. Überzeugungen, die auf der Wahrheit gegründet sind, befähigen zu einer geduldigen und liebevollen Antwort denen gegenüber, die herausfordernde Vorstellungen thematisieren. - One God & One Lord

Kapitel 25

Der Tod

(Death)

Ich fühle mich gedrängt, noch ein anderes Thema anzusprechen, - den Tod. Ich glaube, dass dieses Thema von den Kirchen ebenfalls falsch behandelt und verdreht worden ist. Auch hier machen sich nur wenige Christen die Mühe, in der Schrift zu forschen; die anderen haben das „letzte Wort“ ihrer Kirchen und Geistlichen zu dieser Frage einfach übernommen. Ich glaube, dass die Geistlichen versuchen, von diesem verwirrenden und schmerzlichen Thema abzulenken, indem sie behaupten, dass wir zu unserem Herrn gehen, wenn wir sterben. Bist du schon einmal bei einer Beerdigung gewesen, wo der Prediger oder Pastor gesagt hat, dass der Verstorbene seine letzte Bleibe in der Hölle haben wird? Sehr wahrscheinlich nicht; sie werden alle immer gleich in den Himmel gepredigt. 230

So mancher Pastor scheint in der Lage zu sein, die bestürzten Angehörigen mit den Gedanken trösten zu können, dass der streitsüchtige und mürrische alte Onkel John es irgendwie doch geschafft hat, durch die Himmelstür zu gelangen, egal wie sündig der gerade Verstorbene auch gelebt haben mag.

Die Trauernden scheinen erleichtert zu sein, wenn sie glauben, dass ihr lieber Verstorbener im Himmel bei GOTT weilt. Die Heilige Schrift unterstützt diese Vorstellung nicht. Die Schrift behauptet, dass wir in einem tiefen Schlaf sind, wenn wir gestorben sind: „Denn die Lebendigen wissen, dass sie sterben müssen; aber die Toten wissen gar nichts, und es wird ihnen auch keine Belohnung mehr zuteil; denn man denkt nicht mehr an sie“ (Prediger 9, 5). In einer Bibelstunde habe ich einmal den Leiter gefragt, ob es stimmt, dass wir mit unserem Tod direkt in den Himmel gelangen, der verlassen werden wird, wenn Christus auf die Erde zurückkehren wird. Welchen Sinn soll dann die Auferstehung überhaupt noch haben? Ich habe keine Antwort bekommen. Warum bin ich nicht überrascht?

Ich denke, dass dies eine ehrliche, einfache und zum Nachdenken anregende Frage gewesen ist. Ich kann nicht anders, liebe Leser, ich habe einfach einen neugierigen Geist. Was man uns in der Kirche über den Tod gelehrt hat, scheint ganz im Gegensatz zu dem zu stehen, was die Heilige Schrift lehrt. Ich glaube, dass sich die Geistlichen bei dem Thema des Todes in einer sehr prekären Lage befinden und es deshalb unterlassen, ausführlicher darüber zu sprechen. „So wird auch Christus, nachdem er sich einmal zum Opfer dargebracht hat, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen, **zum zweitenmal** ohne Sünde **denen erscheinen, die auf ihn warten**, zum Heil“ (Hebr 9, 28). Ist meine Frage auf Grund der Aussage dieses Verses nicht berechtigt? Ich habe bisher noch nirgendwo die „Unsterblichkeit der Seele“ in der Heiligen Schrift erwähnt gefunden, anders als die Unsterblichkeit GOTTES! Die Bibel kennt so etwas nicht, liebe Geschwister! Die Vorstellung von der Unsterblichkeit der Seele ist vollkommen im Platonismus und der hellenistischen Theologie verwurzelt; sie ist ein adoptiertes Kind des Katholizismus. Schließlich hat die Lehre vom Fegefeuer und der Vorhölle geholfen, die Schatztruhen der katholischen Kirche zu füllen. Liebe Verstorbene aus dem Fegefeuer zu bekommen, hat sich finanziell als sehr rentabel erwiesen.

Das Schicksal des Menschen ist dem der Tiere ähnlich:

„Denn das Schicksal der Menschenkinder und das Schicksal des Viehs ist ein und dasselbe: die einen sterben so gut wie die andern, und sie haben alle einerlei Odem, und **der Mensch hat nichts vor dem Vieh voraus**; denn es ist alles eitel. **Alle gehen an einen Ort**: alles ist aus dem Staube geworden, und alles kehrt auch wieder zum Staub zurück. Wer weiß, ob der Geist des Menschen aufwärts steigt, *der Geist des Tieres aber abwärts zur Erde fährt?*“ (Prediger 3, 19-21). Beachtet auch bitte, was Paulus gesagt hat: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen [sterben], wir werden aber alle verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, *zur Zeit der letzten Posaune* [**genau der Zeitpunkt, wenn Jesus zur Erde zurückkehren wird**] ; denn die Posaune wird erschallen, und **die Toten werden auferstehen** unverweslich, und wir werden verwandelt werden“ (1. Kor 15, 51-52). „**Ich will den HERRN loben, solange ich lebe, und meinen GOTT besingen, weil ich noch bin!** Verlasset euch nicht auf Fürsten, auf ein Menschenkind, bei dem keine Rettung ist! Sein Geist fährt aus, er wird wieder zu Erde; an dem Tage sind alle seine Vorhaben vernichtet!“ (Psalm 146, 2-4).

Liebe Geschwister, warum sollte es notwendig sein, weiterhin als Lebende GOTT den HERRN zu loben, wenn unsere „Seelen“ nach unserem Tod doch bei IHM im Himmel sein sollen? „Der Mann aber stirbt und ist dahin, der Mensch vergeht, und wo ist er? ... also legt sich auch der Mensch nieder und steht nicht wieder auf; **bis keine Himmel mehr sind, regen sie sich nicht und wachen nicht auf aus ihrem Schlaf**“ (Hiob 14, 10-12). „welcher [GOTT] euch auch bis ans Ende befestigen wird, so dass ihr unverklagbar seid **am Tage unsres Herrn Jesus Christus**“ (1. Kor 1, 8). „Und viele von denen, die im Erdenstaube schlafen, werden aufwachen; die einen zu ewigem Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande“ (Dan 12, 2). (Hervorhebungen durch mich)

Kann der Tod wirklich mehr sein, als ein sehr tiefer Schlaf ohne Bewusstsein? Glaubt euren Bibeln, liebe Leser; wenn ihr sterben werdet, werden ihr nirgendwo anders hingehen, als in einen *tiefen ruhigen Schlaf*, in einen Schlaf in der Erde, wenn ihr so wollt, bis Christus wiederkommen wird. Sorry, dass ich eure Seifenblase zum Platzen gebracht habe. Ich habe natürlich auch die Vorstellung geliebt und geehrt, dass ich, wenn ich aus diesem Leben scheiden werde, die Ewigkeit im Himmel verbringen kann, was immer auch GOTTES Himmel sein wird. Welch ein wunderbarer, tröstender und beruhigender Gedanke, meine Lieben wiederzusehen, die schon verstorben und bei dem Herrn sind, frei von den Gebrechen dieses Leibes und den Qualen, Lasten und Ungerechtigkeiten des Lebens. Allerdings ist das, was ich mir vorstelle und wünsche, ohne Wert, verglichen mit dem, was die Schrift bezüglich des Todes sagt. Gebt mir nicht die Schuld, liebe Leser, ich habe die Regeln nicht gemacht. GOTT hat es so bestimmt. Aber ihr werdet dieses in keinem Gemeindesaal und an keinem Grab hören. Nie! Jeder *wird gehen, um beim Herrn zu sein*.

Einmal vor einer Operation habe ich zu dem Anästhesisten gesagt, dass ich glaube, dass tot sein, wie narkotisiert sein muss. Liebe Leser, ihr kennt diese Tatsache, wenn ihr schon einmal operiert worden seid. Sie können dir deine Füße, Beine, Arme abschneiden, dein Herz herausnehmen, eine Niere ersetzen, dein Gehirn neu „verkabeln“ etc., doch du nimmst überhaupt nichts von dem Schneiden, Sägen, Nähen und Klammern wahr. Du träumst nichts, du fühlst keinen Schmerz, du hast keine Empfindungen, du merkst nicht wie die Zeit vergeht, - einfach nichts! Es ist ein total tiefer, stiller, schmerzloser und ungestörter Schlaf. Du bist dir ab dem *Augenblick*, wo du das Bewusstsein verloren hast, all dessen nicht bewusst und umgekehrt, wenn deine Operation vielleicht vier bis sechs Stunden gedauert hat und du erwachst, dann kommt es dir so vor, als seist du gerade erst eingeschlafen. Ich persönlich glaube, dass dies dem Zustand des Todes sehr ähnlich ist. Für mich scheint das im Einklang mit der Heiligen Schrift zu stehen. Nichtsdestotrotz bin ich davon überzeugt, dass der Gedanke an den Tod so beängstigend, so geheimnisvoll, so emotional schmerzlich und so endgültig ist, dass wir für unseren seelischen Trost einen Puffer haben und dieser Puffer ist der Glaube, dass wir direkt in den Himmel kommen werden.

Anthony Buzzard sagt Folgendes: Der „Schlaf“ des Todes muss keine Ängste hervorrufen. Bei der Auferstehung wird einem die Zeit des Todes so kurz vorkommen, wie ein ungestörter Schlaf in unserem heutigen Leben. Und vor dem HERRN ist unsere ganze Zeit gegenwärtig. Tyndale sagt Folgendes: „Ich glaube, dass die Seelen in den Glauben Christi gehen ... sie werden in keiner schlimmeren Lage sein, als die,

in der die Seele Christi von dem Zeitpunkt an war, an dem er seinen Geist in die Hände seines Vater gegeben hat bis zur Auferweckung seines Leibes in Herrlichkeit und Unsterblichkeit.“

Die frühe Kirche hat fest geglaubt, dass die Auferstehung bei der Wiederkunft Christi unsere Hoffnung für das Reich GOTTES ist. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der ganze Mensch, der gestorben ist, in einem Schlaf bleiben. **Justin Martyr** (der 165 n. Chr gestorben ist) hat gesagt: „Denn nicht entscheide ich mich für Menschen oder menschliche Lehren, sondern für GOTT und seine Lehren. Wenn ihr zusammenkommen solltet mit solchen, welche sich Christen nennen und ... ferner behaupten, es gäbe keine Auferstehung der Toten, sondern ihre Seelen würden schon beim Tode in den Himmel aufgenommen werden, dann haltet sie nicht für Christen ... Christen, soweit sie in allem rechtgläubig sind, wissen, dass es eine Auferstehung des Fleisches gibt“ (Dialog mit dem Juden Trypho, Kap 80).

Der menschliche Messias ist in einer in die Zukunft reichenden Vision im Himmel gesehen worden, die mit seiner Aufnahme im Himmel Wirklichkeit geworden ist (Apg 2, 33), als Jesus zur Rechten GOTTES erhöht worden ist. David ist nicht in den Himmel aufgenommen worden (Apg 2, 34). Im Widerspruch zur vielgeliebten Tradition sind die Väter nicht „in den Himmel gegangen“. Sie schlafen immer noch in ihren Gräbern und warten auf die Auferstehung aller Gläubigen (Dan 12, 2; Joh 5, 28-29). Allein der Messias ist für diese Position bestimmt gewesen.

Aber was ist mit Enoch und Elia geschehen?

Hebr 11, 5: „Durch Glauben wurde Enoch entrückt, so dass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil GOTT ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er GOTT wohlgefallen habe. V. 7: Durch Glauben baute Noah, als er betreffs dessen, was man noch nicht sah, eine Weissagung empfangen hatte, in ehrerbietiger Scheu eine Arche zur Rettung seines Hauses ... V. 8: Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach einem Ort auszuziehen, den er zum Erbteil empfangen sollte ... V. 13: **Diese alle sind im Glauben gestorben**, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gesehen und begrüßt und bekannt, dass sie Fremdlinge und Pilgrime seien auf Erden.“ (Hervorhebungen durch mich)

Alle, die darauf pochen, dass Elia durch einen Sturmwind in den Himmel erhoben und zur Unsterblichkeit in die Gegenwart GOTTES gelangt sei (trotz Hebr 1, 13 u. 11, 39), haben echte Schwierigkeiten mit seinem Brief an Jehoram. Sie müssen behaupten (a), dass 2. Chron 21, 12-15 ein gefälschter Text ist (da es dort keinen Hinweis auf dieses Ereignis gibt) oder (b), dass Elia Jehorams Götzendienst vorausgesehen und den Brief vor seiner Hinwegnahme geschrieben hat und ihn dann jemandem mit der Anweisung hinterlassen hat, ihn zehn Jahre später zu versenden oder (c), dass er aus dem Himmel zurückgekommen ist, um an Jehoram zu schreiben. Aber die einfache Erklärung klingt meistens am glaubhaftesten. Und Johannes hat nicht den alttestamentlichen Schriften widersprochen, wenn er in Joh 3, 13 geschrieben hat, dass Enoch und Elia keine Ausnahmen gewesen sind, wie wir in Hebr 11 sehen können. Auch sie sind gestorben (Hebr 11, 13), obwohl sie zuvor durch göttliches Eingreifen eine wundersame „Überführung“ erlebt hatten.

Josephus, der jüdische Geschichtsschreiber, schreibt: „Übrigens ist von Elia und Enoch, der vor der Sintflut lebte, auch in den heiligen Büchern geschrieben, dass sie entrückt worden seien.“ (Jüd. Altertümer 2, 2) Er gibt keinen Hinweis, dass er geglaubt hat, dass Enoch unsterblich in den Himmel hinausgestiegen ist, aber er weist auf das Geheimnisvolle seiner „Entrückung“ hin und verbindet diese mit der von Elia. 230

Joh 3, 13: „Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen, außer dem, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, des Menschen Sohn, der im Himmel ist.“

Was geschieht, wenn wir sterben?

Das Folgende sind ausgewählte Abschnitte aus Anthony Buzzard's 80-seitigen Büchlein mit dem Titel *Was passiert, wenn wir sterben? Eine biblische Sicht von Tod und Auferstehung*. Ich glaube, dass alle Christen dieses Buch lesen sollten, weil zu viele irreführende Spekulationen und unbiblische Lehren zur Verwirrung

geführt haben. Machen wir uns doch nichts vor, - keiner von uns verlässt lebend die Welt; deshalb sollten Christen und Nichtchristen eine einfache und korrekte Vorstellung von ihrem Ableben haben. Natürlich weiß keiner von uns *hundertprozentig* darüber Bescheid, aber ich glaube, dass die Heilige Schrift unsere *beste Quelle* für einfache und der Wahrheit entsprechende Antworten ist. Alles andere ist nur Spekulation. Leider wird dieses Thema in unseren Bibelstunden und -kursen nicht sehr offen diskutiert, auch wenn der Tod kein Geheimnis ist; auch scheinen viele Menschen zu denken, dass es nicht geschehen wird, wenn man nicht darüber spricht. Auch hier ist die Angst wieder der Übeltäter. Ich glaube, dass Christen zu vielen falschen Lehren und Meinungen über den unabwendbaren, „letzten Ruf vor den Vorhang“ ausgesetzt sind.

Anthony Buzzard führt aus, dass der angesehene Schweizer Theologe, Oscar Cullmann auf den „weitverbreiteten Fehler der ursprünglichen Christenheit, den griechischen Glauben an die Unsterblichkeit der Seele hinzugefügt zu haben“, hinweist (Unsterblichkeit der Seele oder Auferstehung der Toten? - Seite 6). Er spricht von der Unsterblichkeit der Seele als einer weithin akzeptierten Vorstellung, aber „eines der größten Missverständnisse des Christentums“.

Viel zu lange hat man unkritisch angenommen, dass der „Zwischenzustand“, mit dem man gewöhnlich die Hinterbliebenen tröstet, selbstverständlich in das eschatologische Schema der biblischen Schreiber passt. Man ist geradezu geschockt, wenn man entdeckt, dass auf Grundlage der Autorität nicht nur der Bibel sondern auch so vieler zuverlässiger Ausleger die Vorstellung eines körperlosen Bewusstseins/Lebens des Menschen überhaupt nicht zum biblischen Denken passt. *Das sollte uns davon abhalten, unseren Kindern das Weiterleben der Toten „im Himmel“ zu lehren und auf Beerdigungen zu predigen.* Ein früherer Regiusprofessor der Theologie hat uns gewarnt, dass der „christliche Glaube Körper und Seele nicht in den vergänglichen und unvergänglichen Teil eines „Zwitterwesens“ aufteilen oder gegenüberstellen sollte. Der ganze Mensch stirbt, so wie der ganze Christus gestorben ist und der ganze Mensch wird „in Christus“ zum Leben auferweckt werden ... Der Auferweckung Jesu ist kein Ausströmen der Seele aus dem Körper vorausgegangen; sie ist das Auferstehen eines Menschen gewesen, der gestorben und begraben gewesen ist.“ **Nirgendwo in der Bibel gibt es einen Hinweis auf eine unsterbliche Seele, die den Tod überlebt.** (Hervorhebung durch mich)

Die platonische Sicht von der Seele als dem Eigentlichen des Menschen, die den Tod überlebt, bewirkt eine bleibende Barriere für jedes Verständnis der unverfälschten christlichen Sicht des Menschen. Zudem gerät die griechische Vorstellung ernsthaft in Konflikt mit der zentralen biblischen Lehre von der Auferstehung, sowohl der Auferstehung Jesu, wie auch der aller Gläubigen. Diese Tatsache wurde und wird immer noch von theologischen Autoren deutlich angesprochen, aber ihr Protest scheint auf taube Ohren zu stoßen. Unsere Anhänglichkeit an die traditionellen Denkvorstellungen über den Menschen, speziell in Verbindung mit dem Tod, macht es uns fast unmöglich, uns unvoreingenommen dem Thema zu nähern. Um an dem Punkt ankommen zu können, den Jesus und die Apostel eingenommen hatten, müssen wir nichtsdestotrotz die Voraussetzungen beiseitelegen, die durch den griechischen Einfluss in der nachneutestamentlichen Zeit so erfolgreich eingepflegt worden sind und von neuem auf die ursprünglichen biblischen Lehren vom Menschen schauen.

In der *Companion Bible* von E.W. Bullinger heißt es zu 2. Kor 5, 8: „Es grenzt fast an ein Verbrechen, wenn man bestimmte Worte herausnimmt und sie in einen Satz einfügt und nicht nur den Geltungsbereich und den Kontext missachtet, sondern auch die anderen Worte in diesem Vers nicht beachtet und die Worte „*den Leib zu verlassen und daheim zu sein bei dem Herrn*“ zitiert, ohne den Blick auf die Hoffnung der Auferstehung zu haben (die das Thema dieses ganzen Abschnittes ist), so als ob sie unnötig wäre und als ob „*daheim zu sein bei dem Herrn*“ **ohne sie** möglich wäre.

John Wesley, der Gründer der Methodistenkirche, schreibt in seiner Predigt über das Gleichnis vom armen Lazarus: „Es wird in der Tat sehr häufig angenommen, dass die Seelen der guten Menschen, sobald sie vom Körper befreit sind, direkt in den Himmel gelangen; diese Vorstellung hat aber nicht die geringste Grundlage in GOTTES Wort. Im Gegenteil, unser Herr sagt nach seiner Auferstehung zu Maria Magdalena: „Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater.“

Während die Zeugen Jehovas und andere „Sektierer“ genannt werden, weil sie sagen, dass die Seele nicht in den Himmel kommt, wenn ein Mensch stirbt, sind die Berichte aus der frühen Kirchengeschichte Zeugnis für die Tatsache, **dass die „Orthodoxie“ die wirklich Schuldige ist.** Hat die frühe Kirche die Trennung einer bei Bewusstsein bleibenden Seele vom Körper im Augenblick des Todes und ihr Hinaufgehen in den Himmel gelehrt? **Die etablierte „Orthodoxie“ kann viel aus dem Werk der sogenannten „Sekten“ lernen, deren Interesse an der Wahrheit der Schrift oft die Ignoranz und Gleichgültigkeit vieler gewohnheitsmäßiger Kirchgänger zum Ausdruck bringt.** In 1. Thes 4, 16+17 beschreibt Paulus, wie wir „zu dem Herrn“ gelangen werden, - durch die Auferstehung bei seinem zweiten Kommen. Liebe Geschwister, bitte denkt über den Bericht nach, in dem Jesus Lazarus auferweckt hat. Bevor er Lazarus auferweckt hat, hat er zum Vater gebetet: „Vater, ich danke Dir, dass DU mich erhört hast. Doch ich weiß, dass DU mich allezeit erhörst; aber um des umstehenden Volkes willen habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass DU mich gesandt hast“ (Joh 11, 41-42). Jesus hat Martha gesagt, dass Lazarus auferstehen wird. Sie antwortete: „Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tage.“ Hat Martha gedacht, dass er schon in den Himmel gegangen ist? Nein! Die *Unsterblichkeit der Seelen* ist im ersten Jahrhundert kein Bestandteil des Glaubens der Christen gewesen. Um das Ganze ein bisschen weiterzuführen und ihm eine pikante Note zu geben, könnte man auf den Gedanken kommen, warum Lazarus, nachdem Jesus ihn auferweckt hatte, nicht aus dem Grab gestiegen ist und mitgeteilt hat, dass er im Himmel gewesen ist, dort aber GOTT nicht gefunden hat und sofort erkannt hat, dass Jesus GOTT in fleischlicher Gestalt ist, so wie viele glauben, dass Thomas das erkannt hat. Warum hat Lazarus sich nicht niedergeworfen und dem Gottmenschen die Ehre gegeben?

Heutige Bibelleser sind geschockt, wenn sie entdecken, dass nach Aussage der Bibel der ganze Mensch stirbt und in die Bewusstlosigkeit („Schlaf“) geht und nur durch die zukünftige Auferweckung des ganzen Menschen ins Leben zurückkehren wird. Die traditionelle Christenheit beharrt auf der falschen Vorstellung, dass der Mensch eine „unsterbliche Seele“ hat, die den Tod überlebt. Viele Bibelleser haben der Aussage des *Interpreter`s Dictionary of the Bible* keine Beachtung geschenkt: „Kein biblischer Text berechtigt zur Aussage, dass die „Seele“ im Augenblick des Todes vom Körper getrennt wird.“

Der evangelikale Theologe G.E. Ladd bezieht sich auf die allgemein übliche Glaubensvorstellung, dass wir in den Himmel kommen, wenn wir sterben: „Solches Denken“, sagt er, „so verbreitet es auch ist, ist eher ein Ausdruck griechischen Denkens als biblische Theologie.“

Wenn die gläubig Verstorbenen jetzt „im Himmel“ bei Christus sind, welchen Sinn soll dann ihre zukünftige Auferstehung aus dem Grab noch haben? Und wenn die gottlosen Verstorbenen bereits schon bestraft worden sind, was hat es dann noch mit der Auferstehung zum Gericht auf sich? Für den heutigen Bibelleser ist es unerlässlich, zu erkennen, dass er, wahrscheinlich ohne zu fragen, die nichtbiblische hellenistische Sicht übernommen hat. Wenn er seinen Glauben auf Christus und die Apostel gründen will, dann muss er sich von dieser hellenistischen Sicht verabschieden. Tatsächlich gibt es ernste Warnungen auf den Seiten des Neuen Testaments gegen die Einführung lehrmäßiger Vorstellungen, die Anbetung vergeblich machen, auch wenn Christus und GOTT Ziel dieser Anbetung bleiben:

1. Tim 6, 15+16: „... der König der Könige und der Herr der Herrschenden, der allein Unsterblichkeit hat“

Hesekiel 18, 4: „Die Seele, welche sündigt, soll sterben!“

Die weit verbreitete Vorstellung, dass gute Menschen sofort nach dem Tod in den Himmel und schlechte Menschen „an einen anderen Ort“ kommen, ist auf der hellenistischen Lehre gegründet, dass der Mensch eine unsterbliche Seele hat, die per Definition dem Tod nicht unterworfen sein kann. Nach den biblischen Bedingungen allerdings – und die Schrift ist in diesem Punkt von Genesis bis zur Offenbarung vollkommen einheitlich – sind die Menschen von ihrer gefallenen Natur aus nicht unsterblich. Tatsächlich wird in der Bibel der Ausdruck „Seele“ gleichbedeutend mit „lebendes Wesen“ oder „Mensch“ gebraucht, das/der dem Tod unterworfen ist. Es wäre richtiger, wenn man sagen würde, dass der Mensch eine Seele ist und nicht, dass er eine Seele hat.

Welchen Sinn soll die sofortige Bestrafung der gottlosen Toten haben, wenn sie nach der Aussage der Bibel erst in der Zukunft gerichtet werden sollen? Da würde die Bestrafung schon vor dem Urteilspruch erfolgen. Ebenso verleugnet die Vorstellung einer sofortigen im Bewusstsein wahrgenommenen Glückseligkeit der Gerechten die ganzen nachdrücklichen Aussagen des Neuen Testaments über die künftige Auferstehung, die allein Unsterblichkeit verleiht. Es ist diese wichtige Überlegung gewesen, die William Tyndale, ein entschiedener Befürworter der Sicht (wie auch Wycliffe vor ihm), die wir vertreten, veranlasst hat, Widerspruch zu erheben: „Und ihr (Katholiken), die ihr die verstorbenen Seelen in den Himmel, die Hölle und das Fegefeuer schickt, vernichtet damit die Argumente, mit denen Christus und Paulus die Auferstehung bewiesen haben. Der wahre Glaube tritt für die Auferstehung ein, die wir zu jeder Stunde erwarten sollen. Die heidnischen Philosophen, die das verleugnen, haben gesagt, dass die Seele ewig lebt. Und der Papst hat die geistliche Lehre Christi und die fleischliche Lehre der Philosophen zusammengefügt; Dinge, die so unterschiedlich sind, dass sie nicht zusammenpassen können, genauso wenig wie der Geist und das Fleisch im christlichen Menschen. Und weil der fleischlich gesinnte Papst heidnischen Lehren zugestimmt hat, hat er damit die Schrift korrumpiert, um dieses einzuführen ... und noch eines, wenn die Seelen im Himmel sind, dann sage mir, warum sie nicht in der gleich guten Lage wie die Engel sind? Und welchen Grund gibt es dann noch für die Auferstehung? (Antworten an Sir Thomas More, Buch 4, Kap 2, S. 180, 181) Die gleiche Warnung vor der Gefahr, die griechische Sicht vom Tod in die Bibel hineinzulesen, ist aus vielen verschiedenen theologischen Lagern gekommen.

Das Neue Testament spricht nur von der Auferstehung der Toten, die bei der Wiederkunft Christi wieder zum Leben auferweckt werden sollen. Wir sprechen – und unsere Glaubensbekenntnisse spiegeln das wieder – von der Auferstehung des **Leibes**, was den Weg für die Einführung des Glaubens öffnet, dass der eigentliche bei Bewusstsein bleibende Mensch in einer körperlosen geistlichen Form bereits seinen Lohn im Himmel gefunden hat, während nur noch sein Leib die Auferstehung am letzten Tag erwartet. Wir versuchen damit der kommenden Auferstehung des Leibes noch eine gewisse Bedeutung zu bewahren, die so klar und deutlich in der Bibel gelehrt wird und meinen aber damit, dass es im Unterschied zum eigentlichen Menschen nur noch eine Auferstehung des Leibes sein wird!

„Den Leib zu verlassen und daheim zu sein bei dem Herrn“ (2. Kor 5, 8 *Luth 84*). Diese Aussage benutzt man gemeinhin zur Lehre, dass ein Christ mit seinem Tod aus dieser Welt hinausgeht, um in einem körperlosen Zustand bei Jesus zu sein. Aber ein körperloser Zustand ist definitiv nicht das, was Paulus sich wünscht. Er versichert, dass das einzige, was er nicht sein will, das „unbekleidet sein“ (i. S. von körperlos sein) ist. Paulus weist auf den neuen Leib hin, einen unsterblichen Leib, und sehnt sich danach, „dass wir mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet werden“ (2. Kor 5, 2).

Paulus hat eine klar umrissene und einfache Vorstellung von der Auferstehung: „So werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden ... welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft“ (1. Kor 15, 22-23). In 1. Thess 4 tröstet er die Gläubigen mit Bezugnahme auf die Christen, die, wie man sagt, „entschlafen“ sind, - was ein merkwürdiger Ausdruck ist, wenn er geglaubt haben soll, dass sie bereits mit ihrem vollen Bewusstsein im Himmel beim Herrn sind! Es gibt für die überlebenden Christen keinen Grund, traurig zu sein, weil alle bei der zukünftigen Auferstehung vereint werden. In vergleichbaren Situationen trösten heute die christlichen Kirchen mit der Behauptung, dass die Toten bereits bei GOTT leben. Die Tatsache, dass Paulus nichts dergleichen sagt, zeigt nur die Kluft zwischen diesen beiden Glaubensvorstellungen. Für die heutigen Gemeindeglieder kann die zukünftige Auferstehung bestenfalls eine nachträgliche Vorstellung sein – alles was wirklich entscheidend ist, so glauben sie, wird man mit dem Tod erhalten. Es kann keinen Zweifel geben, dass das, was Paulus zu erlangen hoffte, die Auferstehung der Toten ist, die mit der Wiederkunft Jesu am Ende dieses Zeitalters zusammentreffen wird: „Ob ich vielleicht zur Auferstehung aus den Toten gelangen möchte ... eins aber tue ich: Ich ... jage nach dem Ziel, dem Kampfpfeil der himmlischen Berufung GOTTES in Christus Jesus ... Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch als Retter den Herrn Jesus Christus erwarten, welcher den Leib unsrer Niedrigkeit umgestalten wird, dass er gleichgestaltet werde dem Leibe seiner Herrlichkeit“ (Phil 3, 11-14 u. 20-21).

Tatsache ist, dass das durchschnittliche Gemeindeglied diesem Thema nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt hat. Es nimmt an, dass das, was es schon immer geglaubt hat, auf der Bibel gegründet sein muss. Wenn der Moment des Todes mit dem Moment der Auferstehung zusammenfallen soll, dann muss jeder Einzelne isoliert von der Gemeinschaft der Gläubigen auferweckt werden und das ist natürlich für die biblischen Schreiber eine unmögliche Vorstellung. Denn es gibt eine Stunde der Herrlichkeit, nur eine einzige, der alle neutestamentlichen Schreiber freudig entgegengesehen haben: Die Auferstehung aller Gläubigen in Herrlichkeit bei der Wiederkunft des Messias.

Geschwister, ich finde es bedauerlich, dass unsere Theologen und Lehrer diesem Thema insgesamt viel zu oft auszuweichen scheinen, - aus offensichtlichen Gründen. Ich glaube, dass die Geistlichen den Tod als ein *Tabuthema* begreifen, ähnlich wie das Thema der Dreieinigkeit. Wer eingehend darüber sprechen will, wird in ein Wespennest stechen – um es mal so zu sagen. Wer sich mit den oben angeführten Bibelstellen eingehend befasst, wird den Beweis finden, dass alles, was die Kirchen immer schon über den Tod gelehrt haben, falsch ist und die alteingeführte Stellung der Geistlichen in Verruf bringen wird – und das wollen sie nicht. Sie müssen die Kirchen und ihre Lehren „hoch“ halten. Ein anderer (und wahrscheinlich wichtiger Grund) ist natürlich, dass das Thema sehr unangenehm und beunruhigend ist, besonders für die Hinterbliebenen eines lieben verstorbenen Menschen. Ja, ich glaube, dass wir verzweifelt glauben müssen, dass unsere Lieben in den Himmel gegangen sind; bis zu einem gewissen Grad lindert das den tiefen Schmerz unseres Leids. Stimmt das aber mit der Heiligen Schrift überein und gehen die Geistlichen ehrlich mit ihren Gläubigen um, wenn sie ihnen biblische Fakten vorenthalten? Viele glauben, dass Christus am Kreuz zu dem Schächer gesagt hat: „Wahrlich, ich sage dir, *heute* wirst du mit mir im Paradiese sein!“ Sie glauben, dass dieser Vers die Vorstellung rechtfertigt, dass wir direkt in den Himmel gehen, wenn wir sterben. Aber haltet einen Augenblick inne und denkt einmal nach. Unterstützt die Heilige Schrift die Tatsache, dass Jesus bei seinem Tod ins Paradies eingegangen ist oder sagt sie nicht ausdrücklich, dass Jesus drei Tage und drei Nächte im Grab, im „Hades“, im „Scheol“, in der „Hölle“, im „Herz der Erde“ und **nicht** im Paradies gewesen ist – zumindest solange man die *Hölle* nicht für das Paradies hält? Was Jesus wirklich gesagt hat, war: „Wahrlich, ich sage dir heute [das heißt: Ich sage dir JETZT], du wirst mit mir im Paradiese sein!“ Der entscheidende Faktor in diesem Satz ist die Kommasetzung, weil dies die Bedeutung der Worte Jesu vollkommen verändert.

Auch hier missinterpretierten Geistliche und Laien das, was Paulus sagen wollte: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen [sterben], wir werden aber alle verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, **zur Zeit der letzten Posaune**; denn die Posaune wird erschallen, **und die Toten werden auferstehen unverweslich**, und wir werden verwandelt werden“ (1. Kor 15, 50-51). „Und die Völker sind zornig geworden, und Dein Zorn ist gekommen und **die Zeit der Toten, dass sie gerichtet werden**“ (Off 11, 18). Was sagen diese Verse? Wenn wir mit unserem Tod sofort gerichtet werden und gleich für die Ewigkeit zu unserem Aufenthaltsort gehen, dann stellt sich die Frage, wer die „Toten“ sind, die unverweslich auferstehen sollen? Das Johannesevangelium sagt, dass niemand den Vater gesehen hat (im Himmel gewesen ist), außer Jesus. Ich glaube, dass dies auf jeden Fall all denen ein Problem bereitet, die glauben, dass unsere körperlosen Seelen sofort nach unserem Ableben in den Himmel hinauf gehen. Leider ist dies, wie die Dreieinigkeit, ein Thema, das die Geistlichen so schnell wie nur möglich umgehen möchten. Ich glaube wirklich, dass die Christen zu lange erzogen worden sind, zahlreiche Falschauslegungen zu akzeptieren, so dass es für sie, wenn sie mit einer widersprechenden, allerdings glaubwürdigeren biblischen Auslegung konfrontiert werden, *zu beunruhigend* ist, sich damit zu befassen. Ihre Kuschelecke wäre dadurch vollständig zerstört. Ich fürchte, dass 1700 Jahre lange falsche Handhabung, falsche Auslegung und damit zusammenhängende Traditionen ihren Tribut gefordert haben und dass nur Christen, die *aufrechtig mit dem Wort umgehen*, den Schaden rückgängig machen können, der *dem wahren Christentum Jesu Christi* angetan worden ist.

Liebe Leser, ohne Zweifel ist der Tod ein großes Geheimnis. Es gibt so viele Fragen, aber keine endgültigen Antworten; nur Spekulationen (bei denen, die nicht der Schrift glauben) über das Leben nach dem Tode. Das Thema scheint immer geheimnisvoll zu bleiben und beschäftigt nicht nur Christen, sondern auch Menschen aus allen Religionen und Kulturen. Ich habe einmal mit einer Frau, die ich eingeladen hatte, über dieses

Thema gesprochen und sie hat einige sehr interessante und verblüffende Fragen gestellt, wie: Was hat es mit Geistern, Geistererscheinungen und den Menschen, die mit den Toten sprechen, auf sich? Wie verhält sich das mit dem, was die Schrift über den Tod sagt? Nun, ich habe natürlich darauf nicht antworten können, weil die Heilige Schrift diese Themen nicht anspricht, außer dass sie uns anweist, keine Kommunikation mit den Toten aufzunehmen. In dieser Sache ist die Schrift *sehr eindeutig*. Nichtsdestotrotz gibt es zu viele *dokumentierte Berichte* von ehrenwerten Menschen, auch Christen, wo es für mich unklug wäre, deren Aussagen und Erfahrungen einfach abzuweisen.

Auf der Grundlage dessen, was die Bibel über den Tod sagt, ist die beste Antwort, die ich geben kann, folgende: Da definitiv böse Geister und dunkle dämonische Mächte in der Welt am Werke sind, glaube ich, dass GOTT im Gegenzug seine eigenen Beauftragten – Engel/Boten – benutzt. Wenn jemand behauptet, einen lieben Verstorbenen gesehen oder mit ihm gesprochen zu haben, dann hat er oder sie vielleicht in Wirklichkeit mit einem Beauftragten GOTTES gesprochen, der wie dieser Menschen ausgesehen hat. Ja, GOTT kann alles tun und das benutzen, was zur Erreichung eines bestimmten Zieles notwendig ist. Noch einmal, die Schrift weicht dem Thema des Todes nicht aus; sie ist sehr klar und eindeutig. Alles was wir tun müssen, ist das Alte Testament zu lesen, um zu wissen, dass GOTT Engel als Seine speziellen Botschafter benutzt hat, um mit Seinen Auserwählten zu sprechen. Kann das nicht auch für die sogenannten Erscheinungen und/oder die wahrgenommenen Traumbilder von unseren Verstorbenen gelten? Ist dies möglich und noch innerhalb des Rahmens dessen, was die Heilige Schrift über den Tod sagt? Die Schrift sagt, dass junge Männer Visionen haben werden und alte Männer Träume träumen werden. Kann das nicht GOTTES Arbeit im Leben dieser Menschen sein? Wir sollten allerdings nicht die biblischen Aussagen über den Tod ignorieren, noch die Tatsache bestreiten, dass unser Verstand uns Streiche spielen kann. Das ist eine Sache, die ein Christ nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte, weil der Satan sehr clever ist und die Absicht hat, sich schlau in unseren Bereich hineinzubegeben, wenn wir die „*Ehrwürdigsten*“ sind; deshalb ist es außerordentlich wichtig, dass Christen *immer* auf der Hut sind. Die Schrift sagt uns, dass wir die Geister prüfen sollen. Wir müssen also bedenken, dass das Gehirn als die letzte Grenze erachtet wird und die Wissenschaft noch viele seiner Geheimnisse erforschen muss.

Ich möchte auch noch die sogenannten „Nahtod-Erfahrungen“ ansprechen. Ich habe die ganzen Geschichten von dem „glänzenden weißen Licht“ – Phänomen gehört, ebenso wie die Behauptungen von Menschen, die sagen, sie hätten ihre lieben „heimgegangenen“ Familienmitglieder und Freunde gesehen und mit ihnen gesprochen. Ich habe auch über die medizinischen Erklärungen dieser Phänomene nachgedacht. Ich muss bekennen, dass ich in der Vergangenheit, als ich die Bibel noch nicht in dieser Tiefe studiert habe, fasziniert und beeindruckt von diesen Geschichten gewesen bin, in der Hoffnung, dass sie hinter aller Hoffnungslosigkeit wahr sein mögen. Ja, sie haben mir ein sehr tröstliches und beruhigendes Gefühl gegeben. Aber jetzt glaube ich, dass ich von diesen Theorien Abstand nehmen muss, weil sie sich nicht im Rahmen der Heiligen Schrift bewegen. Wenn allerdings jemand stirbt und für tot erklärt wird und (sicher) mehrere Stunden oder eins bis zwei Tage tot ist und dann ins Bewusstsein zurückkehrt und Geschichten von dem „glänzenden weißen Licht“ weitergibt, dann werde ich ganz sicher aufhorchen und dem Beachtung schenken. Aber bis dahin bin ich nicht wirklich überzeugt. Das alles kann wahr sein. Aber ich bin nicht hundertprozentig überzeugt, trotz all der vielen Bücher, die über dieses angeblich „beruhigende“ Phänomen geschrieben worden sind. Wenn ich diesen Geschichten Glauben schenke, dann muss ich die Aussagen der Schrift gering achten. Das ist die einzige Wahl, die ich habe. Und zu den Totenbeschwörern, die behaupten, mit den Toten zu sprechen, gut, da muss ich sagen, was P.T. Barnum sehr vernünftig gesagt hat: „Jede Minute wird ein Säugling (oder Trottel??? – engl. sucker, JL) geboren.“ Trotz allem, - ich glaube, dass es einige Menschen gibt, die sich in so großem Schmerz und Kummer befinden, dass sie leider zu unchristlichen Handlungen greifen, um ihren Schmerz zu lindern, wobei sie sich auch von unmoralischen Gesetzesübertretern ausnehmen lassen.

In diesem Sinne möchte ich noch hinzufügen, dass ich ein Zelt neben dem Grab meiner lieben verstorbenen Großmutter aufstellen und solange zu ihr sprechen kann, bis ich blau im Gesicht und sprachlos bin, aber was bringt das? Wenn sie nicht aus dem Grab zu mir spricht, was beweist das dann? Haben wir miteinander gesprochen? Nein! Wenn wir es getan haben sollen, dann wäre es eine sehr einseitige Unterhaltung gewesen. Und doch kann man einwenden, dass es viele trauernde Menschen gibt, die zum Grab gehen, sich hinsetzen

und mit dem geliebten Verstorbenen sprechen. Ja, viele Menschen machen das, aber man kann überlegen, wenn der Mensch mit seinem Abscheiden in den Himmel gegangen sein soll, ob es dann nicht einleuchtend ist, dass er nicht länger im Grab ist? So, worauf will ich hinaus? Ich frage noch einmal: Warum machen die Menschen das? Kann es nicht sein, dass eine leidtragende Seele einen gewissen Trost erhält, wenn sie das Grab aufsucht? Es kann sein, dass jemand, der traurig ist, das Gefühl hat, um Vergebung bitten zu müssen oder sich an einen Rest von Nähe klammern will oder vielleicht nur Gefühle des Ärgers bei dem Verstorbenen abgeben will, der ihn verlassen hat. Liebe Geschwister, das ist nichts anderes als die Natur des gefallenen Menschens. Ich kann das nicht weiter erklären, es ist einfach so.

Ich bin mir sicher, dass viele Christen, aber auch Nichtchristen, zahlreiche Fragen und Zweifel bezüglich des Todes, dieser meist gefürchteten Lebenserfahrung, haben. Deshalb können vielleicht viele der esoterischen, mysteriösen und irrigen Glaubensvorstellungen, die mit dem Tod in Verbindung gebracht worden sind, verworfen und zu Grabe getragen werden (Ich bitte das Wortspiel zu entschuldigen), wenn Christen ehrlichere und einfache Erklärungen aus der Heiligen Schrift erhalten. Es ist mehr als einmal meine Erfahrung gewesen, dass Zweifel und Angst vor dem Unbekannten das physische und psychische Gleichgewicht eines Menschen mehr lähmen und annagen können, als wenn etwas zufällig geschieht. Leider beschreiben Fernsehen, Filme, Dokumentarsendungen und Gedichte mehr oder weniger das, was wir sterblichen Menschen ihrer Vermutung nach zu glauben wünschen. Gewiss machen sie daraus große Geschichten, aber sind sie auch wahr? Die biblische Wahrheit ist: Christen in allen etablierten Kirchen und Gemeinden erhalten fehlerhafte Informationen, ähnlich wie bei dem trinitarischen Debakel. Christen sind ermutigt worden und werden weiterhin ermutigt, noch eine andere irreführende Theologie zu glauben! Die folgende Information wird hoffentlich zum Nachdenken herausfordern und etwas Licht auf den Tod werfen, der so viel Furcht und Sorge hervorgerufen hat, leider aber mit mythischen Doppeldeutigkeiten und makaberen Praktiken verhüllt worden ist.

Liebe Geschwister, ich habe mich oft gefragt, was mit denen ist, die viele Tausend Jahre vor Christus gelebt haben. Ich bin sicher, dass viele von euch auch schon über diese Frage nachgedacht haben. Die Menschen, die nie eine Chance gehabt hatten, GOTT oder Christus kennen zu lernen, geschweige denn etwas von der Erlösung gehört hatten. Ein Beispiel sind die amerikanischen Indianer – welches Schicksal werden sie haben? Alles was sie gekannt haben, war eine Geisterwelt in der Natur. Tatsächlich ist es schwierig, darauf eine endgültige Antwort zu erhalten; lediglich Spekulationen. Trotzdem habe ich einige Auszüge aus dem Büchlein mit dem Titel „*Wenn ich sterbe, was passiert dann?*“ herausgesucht. Für mich scheinen die scharfsinnigen und einleuchtenden Interpretationen dieses Theologen sehr plausibel zu sein und einem biblisch begründeten Verständnis dieser tief bewegenden und verwirrenden Fragen sehr nahe zu kommen. Bitte denkt über das Folgende nach:

Kürzlich ist ein bekannter Fernsehprediger direkt gefragt worden, was mit Menschen aus Ländern wie China und Ländern aus Afrika geschehe, wenn sie sterben und noch niemals den Namen Jesu gehört haben; ob solche Menschen für immer und ewig in die Hölle gehen würden. Der bekannte Pastor ist geradezu geschockt gewesen. Er druckste und stotterte um die Frage herum und alles was er sagen konnte, war, **dass kein Mensch gerettet werden kann, außer durch den Namen Christi**. Er wollte mit anderen Worten sagen, dass die Menschen, die in nichtchristlichen Ländern sterben, die vielen Millionen Chinesen, Japaner, Indonesier, Araber, Afrikaner, Inder und viele andere, alle im Feuer der Hölle schreien und klagen werden. Warum? Einfach, weil nach Aussage dieses Pastors und Hunderten wie ihm, alle diese Menschen nie „Jesus angenommen“ haben.

Es ist klar, dieser bekannte Prediger (ihr würdet sofort seinen Namen kennen), wie Tausende seiner Kollegen, weiß nicht, wie er solch eine Frage beantworten soll. Wenn „GOTT Liebe ist“ und „Seine Gnade ewig währt“, wie kann dann ein liebender GOTT einen kleinen zweijährigen Chinesen oder andere kleine Kinder aus anderen Nationen und anderen Rassen der Hölle übergeben und für immer im Höllenfeuer schmoren lassen, nur weil ein Missionar eine Reifenpanne gehabt hat?

Wenn ein protestantischer Missionar versucht, ein abgelegenes chinesisches Dorf zu erreichen und auf dem Weg dorthin einen Plattfuß bekommt und wenn ein kleines chinesisches Mädchen, das in seinem kurzen

Leben noch nie den Namen Jesu Christi gehört hat, stirbt, während er über dem Wagenheber und dem Flickzeug schwitzt, gelangt dann seine Seele sofort ins „ewig brennende Feuer der Hölle“?

Ist dieses Szenario schlüssig? Klingt das nach dem, was ein liebender GOTT mit einem wertvollen kleinen Kind machen wird? Doch der „Evangelist“ und seinesgleichen haben keine Antworten. Nur keinen Fehler machen! Er ist vollkommen korrekt, wenn er sagt, dass Errettung NUR durch den Namen Jesu Christi geschieht! Gibt es noch eine andere Antwort für das kleine chinesische Mädchen?

- Die falsche Lehre von der „Unsterblichkeit der Seele“, verbunden mit der falschen Vorstellung, dass jeder Mensch, egal welcher Rasse oder Nation, jetzt und nur jetzt eine Chance für die Errettung hat, ist die Ursache, dass der bekannte Prediger über die Frage ins Stottern kommt. Hätte er gewusst, was du in diesem Büchlein lernen wirst, wäre er darauf vorbereitet gewesen, eine klare und deutliche Antwort zu geben. GOTT hat angeordnet, dass ALLE die Chance zur Errettung haben und dass du nur dann verloren gehst, wenn du die Wahrheit GOTTES ablehnst, wenn sie dir nahegebracht wird.
- GOTTES Wort spricht klar davon, dass die große Mehrheit der Menschen die Chance hat, gerettet zu werden. Es sagt: „Der Herr säumt nicht mit der Verheißung, wie etliche es für ein Säumen halten, sondern er ist langmütig gegen uns, da er nicht will, dass jemand verloren gehe, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe.“ (2. Petr 3, 9)

Es gibt keine „zweite Chance“,
aber jeder Mensch wird eine „erste Chance“ haben!

- Es wird eine *zweite Auferstehung* geben. Christus selbst hat es klar gesagt: „Selig und heilig ist, wer teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester GOTTES und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.“ (Off 20, 6) *Die erste Auferstehung ist die Auferstehung der „Toten in Christus“*; das sind diejenigen, die Buße getan haben, die getauft sind und GOTTES heiligen Geist erhalten haben und eine „neue Kreatur in Christus“ geworden sind. Paulus hat in seinem berühmten „Auferstehungskapitel“, 1. Kor 15, von der ERSTEN Auferstehung gesprochen. Er schreibt: „Denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. **Ein jeglicher aber in seiner Ordnung:** Als Erstling Christus, darnach die, *welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft*“ (1, Kor 15, 22-23)
- Die restlichen Toten aber, diejenigen, die nie etwas gehört haben oder keine Chance zur Umkehr in der Zeit ihres irdischen Lebens gehabt haben, werden erst nach der tausendjährigen Regierungszeit Christi auferweckt werden, zu dem Zeitpunkt, den man „das große Gericht vor dem weißen Thron“ nennt ...
- Beachte den Beweis: „Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und ich sah die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes GOTTES willen, und die das Tier nicht angebetet hatten ... und sie lebten und regierten mit Christus tausend Jahre“ (Off 20, 4) (das sind die „Toten in Christus“, die die erste Auferstehung erlebt haben und die Lebenden, die bei der Wiederkunft Christi sofort verwandelt worden sind – 1. Kor 15, 51-52)

„Die *übrigen der Toten* aber lebten nicht, bis die tausend Jahre vollendet waren.“ (Off 20, 5); das sind offensichtlich alle Toten, die bei der ersten Auferstehung nicht verwandelt worden sind, die nie den Namen Jesu Christi gehört hatten. Die „übrigen der Toten“ schließt unser kleines chinesisches Mädchen und unzähligen Millionen wie es aus allen Nationen der Welt mit ein, - von der Zeit vor der Sintflut bis zu der Zeit des zweiten Kommens Christi.

Die „**übrigen der Toten**“ schließt aber auch alle ein, die nie bewusst die Erlösung abgelehnt haben. Wie viele Tränen sind von bekümmerten Eltern geweint worden, deren geliebte Kinder oder andere Familienangehörige „verloren“ gestorben sind? Die richtige Wahrheit über den Status der verlorenen Toten zu entdecken, zu

lernen, dass die lieben Verstorbenen, tief in ihren Gräbern schlafen; dass sie bei der großen Auferstehung hervorkommen werden, dass sie eine Chance zur Errettung haben werden, sollte mit großer Freude von jedem angenommen werden.

Das kleine chinesische Mädchen und die zahllosen Millionen aus allen Nationen dieser Welt, Millionen, die durch Unterernährung, Hungersnöte, Krankheit und Krieg ums Leben gekommen sind, sie werden nach den Tausend Jahren bei der großen allgemeinen Auferweckung hervorkommen. Das sagt deine Bibel. Sie sollen eine Chance zur Errettung haben!

„Und ICH selbst werde über Jerusalem frohlocken und Mich über Mein Volk freuen, und es soll fortan kein Klagelaut und kein Wehgeschrei mehr darin vernommen werden. Es soll dann nicht mehr Kinder geben, die nur ein paar Tage leben, noch Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern wer hundertjährig stirbt, wird noch als Jüngling gelten, und der Sünder wird als Hundertjähriger verflucht werden.“ (Jes 65, 20)

Drei Auferstehungen

1. Die Auferstehung der „Toten in Christus“, die im Augenblick der Wiederkunft Christi stattfinden wird.
2. Die Zeit des Gerichts vor dem großen weißen Thron; am Ende der tausendjährigen Regierungszeit wird die zweite Auferstehung geschehen („*Die übrigen der Toten aber lebten nicht, bis die tausend Jahre vollendet waren*“ - Off 20, 5)
3. Die endgültige Auferstehung der Bösen; die unverbesserlichen Sünder, die keine Buße tun wollen, werden danach in den Feuersee geworfen werden.

GOTTES Wort sagt: „Und so gewiss den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht“ (Hebr 9, 27). Der physische Tod des Menschen ist naturgegeben und unausweichlich. Der endgültige Lohn der Sünde ist der Tod im höllischen Feuer. Dieser Feuertod der Gottlosen findet in einem viel heißeren Feuer statt, als in dem, das die „Fegefeuer–Prediger“ lehren, die fälschlicherweise die heidnische Lehre von der ewigen Bestrafung lehren, statt der ewigen Strafe! Zwischen beidem gibt es einen Unterschied.

Achtet darauf, was GOTTES Wort zu denen sagt, die den Feuertod als Strafe für ihre Sünde erleiden sollen: „Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen. Da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh sein, und der kommende Tag **wird sie anzünden**, spricht der HERR Zebaoth, und ER wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen“ (Mal 3, 19 *Luth 84*)

„Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn *sie sollen Staub unter euren Füßen werden* an dem Tage, den ICH machen will, spricht der HERR Zebaoth“ (Mal 3, 21 *Luth 84*).

Vor vielen Jahren hat einer der „etablierten“ evangelikalischen Prediger voller Verachtung gesagt, als er gehört hatte, dass ich die Wahrheit vertreten habe, dass die Sünder nicht für immer und ewig im Feuer schmoren müssen und dass es keine „ewig brennende Hölle“ gibt, ich würde „die Kanzel ihrer Kraft berauben“. Manche Geistlichen scheinen die ANGST als Waffe gegen ihre Gemeindeglieder zu brauchen. Wenn sie ihnen mit der Aussicht auf glühende Hitze, Brandwunden, verbrennen, verbrennen, verbrennen, aber nie ganz sterben und aufhören, existieren zu können, Angst einjagen können, dann können sie Macht über sie ausüben. Zu Tode verbrannt und vom höllischen Feuer vernichtet zu werden, ist erschreckend genug, ohne dass man sich noch eine satanische und vollständig **falsche** Lehre über ein ewiges Brennen ausdenken muss. Beachtet, was GOTT über die Vernichtung von Sodom und Gomorra gesagt hat: „Wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie diese die Unzucht bis aufs äußerste trieben und anderem Fleisch nachgingen, nun als Beispiel vor uns liegen, indem sie die Strafe eines ewigen Feuers erleiden“ (Judas 7). Aber sie brennen **jetzt** nicht mehr!

Obwohl viele Bibelstellen das Gegenteil sagen, glauben viele wegen einiger rätselhaften Verse im Zusammenhang mit dem Satan, dem Tier und den falschen Propheten an ein „ewig brennendes Feuer“ in der Hölle. Aber denkt daran: Die Schrift widerspricht sich nicht selbst! Ihr könnt nicht mit einer Falschinterpretation unklarer und mehrdeutiger Verse viele klare und eindeutige Verse für ungültig erklären!

Die Seele und der menschliche Geist

Das Wort „*nephesh*“ wird im ersten Kapitel des ersten Buchs Mose mehrmals verwendet, schon bevor es für den Menschen gebraucht wird und wird dort mit „Getier“ oder so ähnlich übersetzt. GOTT hat gesagt: „... Wir wollen Menschen machen nach unserm Bild uns ähnlich“ (1. Mo 1, 26). Beim Wiederholen der Geschichte von der Erschaffung des Menschen lässt GOTT schreiben: „Da bildete GOTT der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und also ward der Mensch eine lebendige Seele [*hebr. nephesh*]“ (1. Mo 2, 7).

GOTT hat nicht gesagt, dass Adam eine Seele hat; ER hat gesagt, dass Adam eine „Seele“ **wurde!** Das Wort bezeichnet einfach ein lebendiges „Geschöpf“ und hat nichts mit irgendetwas Unsterblichem zu tun. Das gleiche Wort wird viele Male im ersten Buch Mose und im ganzen übrigen Alten Testament für die Kreatur gebraucht. „Und GOTT sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Wesen [*nephesh*] nach ihrer Art, Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes nach ihrer Art! Und es geschah also“ (1. Mo 1, 24).

Schlagt das Wort in *Strong's Exhaustive Concordance* nach. Es trägt die Nummer 5315 und wird wie folgt übersetzt: „*Nephesh*, ein atmendes Geschöpf i. S. eines Tieres oder (abstrakt) Vitalität; in sehr großer Breite in einem angepassten oder symbolischen Wortsinn verwendet (körperlich oder geistlich, Tier, Atem, Kreatur, Tod, Wunsch, Fisch, Geist, Gier, Lust, Mensch, mein, Verstand, Sterblichkeit, Person, Vergnügen ...; Beachtet die vielen Bezüge zum Leben und dem Lebensprinzip aller lebenden Geschöpfe.

Der menschliche Geist hat kein Bewusstsein außerhalb des Gehirns! Er ist keine eigenständige, denkende und fühlende „Seele“, sondern ein Geist, der in den tiefsten Schlaf fällt, wenn das fleischliche Gehirn aufhört zu funktionieren. Paulus hat uns gezeigt, wie die Erfüllung mit GOTTES heiligem Geist eine NEUE GEISTLICHE KREATUR in uns schafft und wie wir dann buchstäblich eine neue Kreatur in Christus werden (2. Kor 5, 17).

Liebe Geschwister, lasst uns eine kleine englische Redensart benutzen, um den Unterschied zwischen Seele und Geist aufzuzeigen. Was bedeutet der Notruf „SOS“? „Save our souls“ (Rettet unsere Seelen)! Glaubt ihr, dass damit die Rettung der körperlosen Seelen und die Zurücklassung der Körper gemeint ist? Wohl kaum! Bist du schon einmal bewusstlos gewesen? Wenn du in einem bewusstlosen Geistes- oder Seelenzustand bist, hat deine Seele dann den Körper verlassen? Kehrt sie zurück, wenn du das Bewusstsein wieder erlangst und informiert sie dich dann, was geschehen ist, während du (ohne sie) bewusstlos gewesen bist?

Bei Ereignissen, bei denen viele Menschen ihr Leben verloren haben, zum Beispiel bei Flugzeugabstürzen, ist es nicht ungewöhnlich, dass man den Kommentar hören kann, dass so und so viele Seelen umgekommen sind.

Nun ein paar Worte zu dem Geist. Was bedeutet es, wenn jemand sagt, dass er in bester Stimmung (*engl. – be in high spirits*) oder niedergeschlagen (*down in the spirit*) ist? Denkt doch einmal an zwei Pferde; ein Pferd kann voller Feuer (*high spirited*) sein, während das andere gefügig und zahm ist. Das gleiche gilt für den Menschen. Der eine kann zurückhaltend und sanft sein, während er andere lebhaft und begeistert ist. Unser Gehirn bestimmt unsere Verhaltensweisen, Fähigkeiten und unsere Persönlichkeit. Adam ist ein „lebloser, unbewusster Körper“ gewesen, solange bis ihm GOTT „Leben“ eingeblasen hat; dann ist er ein lebendiges Wesen geworden, eine „atmende“ Seele mit einem Gehirn, das seine Fähigkeit zu denken und zu folgern hervorgebracht hat. Nur eine kleine Analogie zum darüber nachgrübeln.

„Meine unsterbliche Seele“, „Die Unsterblichkeit der Seele“, „Wenn wir in den Himmel kommen“, „Wir werden uns im Himmel wiedersehen“, oder „Wir werden in den Himmel kommen, wenn wir sterben“. Die Unsterblichkeit der Seele ist nicht in der Bibel zu finden. Die Heilige Schrift ist GOTTES Handbuch für den Menschen, - die Offenbarung eines Wissens, das der Mensch auf keine andere Weise erhalten kann. Die Bibel ist offenbartes Wissen.

Millionen Christen haben in den Kirchen gesessen und plastische Beschreibungen vom Himmel gehört. Sie haben rührselige Geschichten vom Tod frommer alter Menschen gehört; Visionen vom Himmel; von einer

Umkehr im letzten Moment auf dem Totenbett und Geschichten von Menschen, die nach oben gestarrt haben, als sie im Sterben lagen und gesagt haben, dass sie Jesus kommen sehen.

Aber trotz all dieser fantastischen Geschichten haben sich diese gleichen Kirchgänger niemals in ihrem Leben zu einem ausführlichen Bibelstudium hingesezt und im Gottesdienst werden sie nie einen Pastor gehört haben, der sich durch Dutzende von *Bibelstellen hindurchgearbeitet* hat, die den Himmel als die Belohnung für die Erlösten verheißen. Warum haben sie das nicht gemacht? Einfach, weil die traditionellen Lehren über die „unsterblichen Seelen“, „das in den Himmel oder die Hölle kommen, wenn wir sterben“ und die „Entrückung“ **nicht von der Bibel her bewiesen werden können!**

Die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele ist eine heidnische Lehre, die von der altertümlichen Mythologie und einem unwissende Aberglauben abstammt. Sie wird in der Bibel nicht gelehrt. Es gibt einen Geist im Menschen, aber das ist nicht die „unsterbliche Seele“, die außerhalb des Körpers ein eigenes Bewusstsein hat.

Epilog

Liebe Geschwister, dieses Buch zu schreiben ist eine große Herausforderung und eine Menge harter Arbeit gewesen, darin eingeschlossen Frustration, endlose Stunden der Recherche, Verwirrung, Zweifel, Gebete und Tränen auf gebeugten Knien. Es wäre ein Vielfaches leichter gewesen, das alles zu unterlassen und sich mit der bequemen Einstellung zurückzulehnen: „Lass die Menschen doch glauben, was sie wollen. Das geht dich doch überhaupt nichts an und es ist auch nicht deine Verantwortung, das Verständnis der Leute zu ändern.“ Dieser Vorwurf ist mir unzählige Male gemacht worden und hat mir viel Not bereitet. Ja, da stimme ich zu, es wäre viel leichter gewesen, Kompromisse zu schließen und einfach meinen Mund zu halten. Aber weil mein Besuch auf dieser Erde jetzt nur von kurzer Dauer ist und im nächsten Zeitalter viel länger dauern wird, wollte ich die Zeit und Mühen auf mich nehmen, die Wahrheit aus GOTTES Wort nach meinem besten Vermögen ausfindig zu machen. In dieser Frage des geistlichen Lebens ist die Wahrheit nicht beliebig.

Liebe Leser, wenn ihr dieses Buch gelesen habt und festgestellt habt, dass das, was die verschiedenen zitierten Autoren verkündet haben, biblisch begründet ist, Sinn macht und in Übereinstimmung mit den Worten der Heiligen Schrift ist und dem entgegen steht, was ihr bis jetzt gelehrt worden seid, dann ist es vielleicht an der Zeit, euren Standpunkt zu hinterfragen. Im umgekehrten Fall, wenn ihr fühlt, dass es nicht im Einklang mit GOTTES Wort ist, was habt ihr dann verloren? Haltet euch einfach für ein wenig besser informiert und auf gleicher Höhe mit einer anderen Sichtweise, - der eurer unitarischen Brüder und Schwestern. Was kann daran schlecht sein? Wie viele Menschen kennt ihr, die an zu viel Wissen gestorben sind?

Ich bitte meine trinitarischen Geschwister ganz dringend, bitte auf die aus dem Kontext herausgerissenen Versen, wie „Ich und der Vater sind eins“ und „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen“ zu verzichten und mit der „Es ist ein Geheimnis, das im Glauben angenommen werden muss“- Erwidern nicht zu begründen versuchen, dass Jesus Christus GOTT ist! Wenn ihr wirklich glaubt, dass Jesus Christus GOTT ist, dann *versichert euch darüber* und wisst genau, warum ihr glaubt, dass er das ist und seid in der Lage, euren Glauben mit klaren und eindeutigen Versen aus der Heiligen Schrift zu *beweisen* und zu *untermauern*. Wenn meine trinitarischen Geschwister sich schlecht vorbereitet sehen, das tun zu können, wäre es dann nicht viel vernünftiger, wegen des Mangels an soliden biblischen Beweisen in diesem Bereich einfach den Mund zu halten? Und weiter, wenn meine trinitarischen Geschwister nicht in der Lage sind, ihren Glauben an die Dreieinigkeit aufzugeben, dann gibt es für sie unzählige Bücher zum Thema, um die Vielschichtigkeiten und das *Mysterium* dieses Dogmas erklären zu können. Wenn ihr wegen eures Lebens vor Gericht stehen werdet, möchtet ihr dann nicht die bestmöglichen Verteidiger haben? Natürlich! Möchtet ihr eine Irrlehre ohne Beweise annehmen? Warum akzeptieren trinitarische Christen es dann, dass solch eine dürftige Begründung, wie „Es ist ein Geheimnis“, das ganze *strukturelle Fundament* ihres Glaubenssystems sein soll? Leider hat sich die Mehrheit der Christen blindlings mit dem „Es ist ein Geheimnis“-Manifest zufrieden gegeben ohne das Ganze noch einmal zu überdenken. Einfach das zu glauben, was man gelehrt wird, ist kein rechtfertigender Grund, etwas für sich selbst ohne **persönliche Untersuchung** der Fakten zu akzeptieren. Seid in der Lage eure

Position unmittelbar aus der Heiligen Schrift zu begründen und zu untermauern. Ich finde es amüsant, andererseits aber auch beunruhigend, dass Anklagen wegen Irrlehre vor unseren ordentlichen Gerichten nicht zugelassen werden, in unseren Kirchen aber weit verbreitet und akzeptiert sind, ohne dass eine Frage erhoben wird. ***Glaube es, weil es unser Glaube ist und wir recht haben!*** Das ist ohne Zweifel die offenkundige *Erklärung*, die aus all unseren etablierten Kirchen hallt.

Wie ich zuvor schon festgestellt habe, - mein vorrangigstes Ziel, das ich mit der Abfassung dieses Buches erreichen will, ist zu informieren, aufzuklären und euch das weiterzugeben, was ich durch viel Studieren und endlose Recherche in vielen Quellen gelernt habe: Ich glaube, dass ich näher am Wort GOTTES bin, als an einem „mysteriösen“ Dogma. Dient es nicht dem Nutzen Satans, dem Gott und Fürsten dieser Welt, gute Christen hereinzulegen und zum Glauben zu bringen, dass Jesus Christus NICHT der ist, der er nach seiner Aussage ist – sie zu dem Glauben zu verleiten, dass Jesus, der Messias, der Christus GOTTES, selbst der eine wahre höchste GOTT ist und damit Jesus Christus sowohl seines *Geburtsrechts*, als auch der Ehre und der Achtung, die er verdient, zu berauben? Wird dadurch das Opfer, das Christus für uns vollbracht hat, nicht erniedrigt? Und wenn GOTT behauptet, dass ER Seinen einzigen geborenen Sohn in die Welt gesandt hat, müssten IHN trinitarische Christen dann nicht einen Lügner nennen, wo sie doch SEINEN ausdrücklichen Worten nicht glauben? Vielleicht bin ich zu anmaßend und ein wenig zu theatralisch, aber ich glaube, dass jeder Christ, der Jesus Christus nicht als den **Sohn** GOTTES anerkennt, eine weitere Feder an Satans Hut gesteckt hat.

Ich habe den Kirchen und den kirchlichen Lehren nicht erlaubt, mich zu beeinflussen, sondern mich auf die Heilige Schrift verlassen, um meinen Glauben zu untermauern. Wenn ich im Irrtum sein sollte, so bete ich, dass GOTT meiner Seele gnädig sein und mir vergeben möge, aber ich habe mich entschieden, meinen Glauben auf den unmittelbaren und ausdrücklichen Worten GOTTES und Seines Sohnes, Jesus Christus, zu gründen. Ich erlaube den *fehlbaren* Vorschriften von Menschen nicht, mir zu sagen, was ich als biblische Wahrheit *glauben muss*. Anders als meine Geschwister, die mich und meinesgleichen verurteilen, habe niemals einem Menschen gesagt, dass er wegen seines Unglaubens an das hundertprozentige Menschsein Jesu **verloren** ist. Ich glaube zwar, dass diese Geschwister im Irrtum sind, aber ich will sie nicht verdammen. Wenn ich mich bei GOTT auf die falsche Seite stellen will, dann kann ich mir keinen schnelleren Weg vorstellen, auf dem das gelingen sollte, als mich auf mein richtendes hohes Ross zu setzen und anzufangen, meine Brüder und Schwestern in Christus zu verurteilen, dass sie keine Christen seien. GOTT helfe mir, dass ich niemals so arrogant und selbstgerecht werden möge.

Ich gebe mich nicht der Illusion hin, noch hege ich irgendwelche Illusionen oder irrige Vorstellungen, dass mein Buch nicht von vielen aufs Heftigste verurteilt oder sogar für gotteslästerlich erklärt wird. Ohne Zweifel werde ich diffamiert, kritisiert und verteufelt werden. Christen, die ihren Glauben an einem 1700 Jahre alten Dogma festgemacht haben und dies unerschütterlich für das Fundament ihres ganzen Glaubenssystems halten, werden mich ohne Zweifel in hohem Maße beschimpfen.

Eine *besonders* strenggläubige Frau hat mich nachdrücklich gebeten, ihr mein Buch nicht ins Haus zu schicken und eine andere gleichfalls fromme „Super-Susi“ – Christin hat mein Buch ein „Sektenbuch“ genannt. Leider habe ich auch langjährige enge Freunde verloren, auch Freunde aus Kindertagen. Wie bedauernswert, wenn Christen von ihrer eigenen *Selbstgerechtigkeit* so *verblendet* werden. Demzufolge glaube ich, dass die Geistlichen und Bibelstundenleiter Pharisäer erschaffen haben, indem sie diesem Dogma biblische Wahrheit bescheinigt und sich selbst wenig bis keine Fehlbarkeit eingeräumt haben.

Andererseits weiß ich auch, dass es viele geben wird, die einen tiefen Seufzer der Erleichterung von sich geben werden und dankbar sind, dass jemand den Mut gehabt hat, das zu sagen, was sie heimlich immer schon geglaubt haben und die Leidenschaft gezeigt hat, öffentlich für seinen Glauben Stellung zu beziehen. Ja, es wird viele geben, die mir zustimmen werden, die sich aber nicht zu mir stellen werden – wegen fehlenden Mutes. Die nichttrinitarischen Bücher, die ich euch vorgestellt habe, sind mir und allen denen, die so ihre Zweifel hatten, ein Gottesgeschenk gewesen; sie geben der Vernunft eine Stimme und liefern eine angemessene *biblische Interpretation* gegen das trinitarische Mysterium. Es ist ein wachsendes Netz an Informationen verfügbar, das uns im Verständnis der *Christologie* Jesu Christi helfen kann und nicht die Geheimlehre der Dreieinigkeit umklammert hält. Christen, denen die Dreieinigkeitslehre suspekt vorkommt, die sei nicht verstehen oder die genötigt worden sind, sie zu akzeptieren, haben eine Möglichkeit, eine Wahl,

die auf einer gesunden biblischen Grundlage aufgebaut ist; sie **müssen** sich nicht länger der Knechtschaft der orthodoxen Intrigen beugen.

Ich glaube nicht, dass mein Buch einen Unterschied in dem großen Bild – in der überwiegenden Mehrheit der trinitarischen Christen - ausmachen wird; vielleicht wird es nicht mehr als ein kleiner Leuchtpunkt auf ihrem Radarschirm sein. Das Maß an gründlicher, bibelbasierter Wahrheit wird keine große Delle in der Rüstung der völlig ergebenen und unerschrockenen Trinitarier verursachen. Wie dem auch sein mag, wir sind alle Kinder GOTTES; deshalb flehe ich meine trinitarischen Geschwister und Geistlichen an: Bitte zeigt euren nichttrinitarischen Geschwistern gegenüber etwas mehr Freundlichkeit, Toleranz und gleiche Akzeptanz, - so wie GOTT sie auch euch gegenüber gezeigt hat.

Liebe Leser, ich bete dafür, dass diejenigen, die sich durch mein Buch angegriffen oder verärgert fühlen, wenigstens Aufgeschlossenheit bewahren und an das, was ich geschrieben habe, unvoreingenommen herangehen mögen. Es ist mir klar, dass ich mich an einigen Stellen etwas aggressiv ausgedrückt habe und wer meint, dass ich etwas „kantig“ bin, der hat nicht ganz Unrecht. Ja, das bin ich und zu Recht. Wenn meine Geschwister in Christus und ich von guten, aber getäuschten und irregeleiteten Christen, verspottet, verachtet und gedemütigt werden, dann ist das verwerflich und steht nicht im Einklang mit dem Wort GOTTES. Solches Verhalten sollte von den Kirchen verurteilt und für nicht akzeptabel erklärt werden. Es tut mir weh, wenn ich daran denke, dass Tausende im Laufe der Jahrhunderte grausam und unmenschlich getötet worden sind, nur weil sie an den einen GOTT und das Menschsein Jesu Christi geglaubt haben. Ich glaube, dass die Zeiten vorbei sind, in denen die „Mächtigen“ diese *ungerechte* und *gewalttätige* „Linie im Sand“ einfach auswischen können.

Ich gebe zu, dass ich mit meinen Beurteilungen und Ansichten über das unchristliche Handeln frommer Christen nicht zurückhaltend gewesen bin; bitte bedenkt aber, dass dies mein Ziel gewesen ist. Es gibt ein altes Sprichwort von einem Bauern und seinem störrischen Esel. Der Bauer, nicht in der Lage, die Aufmerksamkeit des Esels zu erlangen, schlägt dem Esel mit einem Stock zwischen die Augen und fragt ihn dann in schroffem Ton: „Nun, habe ich deine Aufmerksamkeit erreicht?“ Ja, so ist es; manche Menschen lehnen es einfach ab, zuzuhören und man muss dann zu einfallsreichen und kreativen Maßnahmen greifen, um ihre Aufmerksamkeit zu erhalten. Liebe Leser, das ist der Hauptgrund gewesen, weshalb ich zu einer ziemlich grundlegenden, auch satirischen, Aufmerksamkeit erregenden Sprache gegriffen habe. Meine Absichten sind niemals unbarmherzig und engherzig gemeint gewesen, sondern direkt und ehrlich. Zu viele gute Christen haben viel zu lange unfaire und herzlose Behandlung von Geistlichen und Laien in solchem Maß erdulden müssen, dass ich gedacht habe, eine gute Dosis unverblümter Wahrheit sei *für sie* in Ordnung. Da das Wort GOTTES reichlich und *genügend* biblische Wahrheit anbietet, dass GOTT einer und Jesus Sein einziger geborener Sohn ist, sind meine gleichgesinnten Geschwister und ich in unserem Glauben mehr als gerechtfertigt und verdienen ganz sicher Respekt und gleichberechtigtes Ansehen neben unseren trinitarischen Brüdern und Schwestern. Die lieblose und unchristliche Behandlung uns gegenüber ist ein Hohn gewesen und ist es immer noch, und eine Schande für alle etablierten Kirchen, die dadurch auch dem wahren jüdisch-hebräischen Christsein Jesu Christi Schaden zugefügt haben. Jetzt im einundzwanzigsten Jahrhundert ist es an der Zeit, unsere *voreingenommenen* trinitarischen Geschwister zurückzurufen.

Es ist gleichfalls bedauerlich, dass auch die Geistlichen selbst im Schatten von Doppeldeutigkeiten unter dem Diktat ihrer „Mächtigen“ arbeiten müssen. Zu ihrer Verteidigung möchte ich zu Protokoll geben, dass ich glaube, dass viele von ihnen ebenso Opfer dieser 1700 Jahre alten Lehre geworden sind, wie die Laien. Auch sie müssen sich auf einem schmalen Grad bewegen und auf vielen Hochzeiten gleichzeitig tanzen. Deshalb ist es *ihr Job*, ob sie es wollen oder nicht, diesen theologischen Unsinn zu fördern und *aufrechtzuerhalten*. Leider leisten sie durch ihre Lehre dem unbarmherzigen, unchristlichen richtenden Verhalten Vorschub, das die trinitarischen Laien gegenüber ihren an einen einpersonalen GOTT glaubenden Geschwister zum Ausdruck bringen, was sich in Kritik, Verurteilung und Verachtung äußert.

Liebe Leser, zum Abschluss möchte ich noch etwas zu dem kürzlich erschienenen Buch „*Die Hütte*“ sagen. Ich habe das Buch als sehr intensiv und zum Nachdenken anregend gefunden und glaube, dass der Autor

dieses sehr inspirierenden Buches überaus einsichtsvoll ist und sehr deutlich eine angeborene Fähigkeit gezeigt hat, den inneren Schmerz, die Zweifel und Schwächen der „Menschlichkeit“ des Menschen nachvollziehen zu können. Ich habe seine ziemlich originelle und „unorthodoxe“ Darstellung von Gott, Jesus und dem heiligen Geist äußerst einfallsreich und kreativ gefunden. Deshalb bin ich mir ziemlich sicher, dass es viele Christen geben wird, die durch seine gewählte schriftstellerische „Freiheit“ verärgert sein werden. Natürlich werden diese gleichen Christen aber kein Problem darin sehen, dass GOTT einer ist – und doch drei; - oder 100 Prozent Mensch und 100 Prozent Gott zugleich.

Liebe Geschwister, nichtsdestotrotz muss ich bekennen, dass ich glaube, dass seine Darstellung von Gott und Jesus als *ein Wesen* meiner Einstellung zur Dreieinigkeit zuwiderläuft. Herr Young ist dem gleichen Problem erlegen, wie alle Bibelausleger, trinitarisch eingestellte Autoren, Übersetzer, Geistliche und Laien auch: Ständige Widersprüche, in Verbindung mit der Hürde einer abstrakten und *zusammenhangslosen* Sprache. Ich verstehe nicht, warum sie einfach GOTT nicht GOTT und Jesus nicht Jesus sein lassen können!

Liebe Leser, das Folgende ist eine Liste von wunderbaren Büchern, Abhandlungen und Artikeln, die ich für die theologische Recherche meines Buches verwendet habe. Ich habe mich sehr auf die Kompetenz und Kenntnis dieser Autoren gestützt, um meine feste Überzeugung, dass Jesus Christus wirklich der Sohn GOTTES ist, abzusichern und zu festigen. Ich habe mich auch entschieden, die Inhaltsverzeichnisse ihre Bücher und die Angabe ihrer Webseiten etc. hinzuzufügen, damit der, der es wünscht, nachforschen und sich mit glaubwürdigem biblischem Wissen zu diesem höchst kontroversen Thema und anderem mehr, voranbringen und vertraut machen kann. Für diejenigen, die dieser alten, abgenutzten und vom Kampf gezeichneten Kontroverse müde sind, empfehle ich diese außergewöhnlichen und leicht zu lesenden Bücher sehr, wobei jeder wahrheitssuchender Christ oder „zweifelder Thomas“ für sich selbst entscheiden und bestimmen kann, was biblische Wahrheit ist und was nicht. Ich möchte es noch einmal wiederholen: Ein Christ kann keine ehrliche und begründete Beurteilung über das, was er/sie glaubt, abgeben, solange er/sie sich nicht über beide Seiten des Themas gut informiert und unterrichtet hat. Alles, was weniger als diese Untersuchung der Tatsachen umfasst, ist nichts anderes als ein Abfallprodukt von der Kanzel eines anderen.

Liebe Geschwister, die Informationen, die ich von diesen gottesfürchtigen inspirierten Autoren erhalten habe, hätte ich nie und nimmer in den Räumen einer der etablierten Kirchen erhalten. Das ist eine Tatsache! Erinnert euch daran, liebe Geschwister, Unwissenheit ist nicht länger eine Entschuldigung und Starrsinn ist eine Wahlmöglichkeit.

EMPFEHLENSWERTE NICHTTRINITARISCHE BÜCHER

Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes; Die selbst zugefügte Wunde der Christenheit

von Anthony F. Buzzard und Charles F. Hunting

Liebe Geschwister, hier finden wir auf den über dreihundert Seiten dieses Taschenbuchs eine *Goldmine* an biblischem Wissen; meiner Meinung nach sollte jeder Christ *verpflichtet werden*, dieses Buch *zu lesen*. Ich habe zahlreiche Zitate aus diesem Buch angeführt, aber sie sind nur eine kleine Kostprobe aus dieser *Quelle* des Wissens über das höchst kontroverse und fragwürdige Thema der Dreieinigkeit, das auf den Seiten dieses Buches zu finden ist.

Sir Anthony Buzzard's Buch *Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes; Die selbst zugefügte Wunde der Christenheit* ist nach Jahren der Recherche im Jahr 1998 veröffentlicht worden. Es zeichnet die Ursprünge der unbiblischen trinitarischen Glaubensbekenntnisse nach und befasst sich mit vielen Bibelstellen und zitiert erstklassige theologische Wissenschaftler aus unseren Tagen und früheren Zeiten. Das Buch führt keine neue Lehre ein, sondern zeigt einfach den katastrophalen Betrug, der den Kirchenmitgliedern untergeschoben

worden ist und immer noch wird, wenn ihnen ein Glaubensbekenntnis beigebracht wird, das Jesus nicht gelehrt hat und nie geglaubt haben kann. Gängige Argumente für die Dreieinigkeit werden mit Hilfe aus dem Zusammenhang herausgerissener Texte von Johannes und Paulus zusammengeschustert, unter Ausschluss der massiven Beweise, dass GOTT im Alten und im Neuen Testament eine einpersonale göttliche Person ist. Paulus und Johannes sind verdreht worden, um die nachbiblische Tradition unterstützen zu können. Anthony's Buch ist in 15 Sprachen erschienen und zitiert zeitgenössische Theologen führender Universitäten zur Untermauerung seiner Behauptung.

Anthony ist ein Enkelsohn Sir Edward Farquar Buzzard's, Großbritannien, der die erbliche Ritterwürde wegen seiner Verdienste für König Georg VI. von England erhalten hat. Anthonys Vater ist Direktor des Marinegeheimdienstes in England gewesen. Anthony studierte in Oxford und am Bethany Theological Seminary. Er hat in den vergangenen 25 Jahren Neues Testament am Bible College in Atlanta gelehrt.

Es ist Zeit für eine ernsthafte öffentliche Diskussion der großen Frage, wer GOTT und wer Jesus wirklich sind.

Besucht auch die Webseite www.restorationfellowship.org

I. Der GOTT der Juden

II. Jesus und der GOTT der Juden

III. Haben die Nachfolger Jesu geglaubt, dass er GOTT gewesen ist?

IV. Paulus und die Dreieinigkeit

V. Aus der hebräischen Welt der Bibel ins zwanzigste Jahrhundert durch die griechische Philosophie

VI. Die Dreieinigkeit und die Politik

VII. Das Wesen der Präexistenz im Neuen Testament

VIII. Johannes, - Präexistenz und Dreieinigkeit

IX. Der heilige Geist: Eine dritte Person oder GOTT in Aktion?

X. Der Streit über die Dreieinigkeit in der Kirchengeschichte und die heutige Debatte

XI. Die Herausforderung gegenüber des Trinitarismus heute

XII. Haben wir uns einen anderen Gott eingetauscht?

XIII. Aufruf zur Rückkehr zu dem biblischen Christus

XIV. Epilog: Glaubt den Worten Jesu

Jesus Was Not a Trinitarian; *A call to Return to the Creed of Jesus*

(Jesus ist kein Trinitarier gewesen; Ein Ruf zur Rückkehr zu dem Glaubensbekenntnis Jesu – Leider noch nicht ins Deutsche übersetzt)

Anthony Buzzard's neuestes Buch bietet dem Leser einen Schatz an Wissen und Verständnis, indem er seine Leser über den menschlichen und historischen Jesus Christus und den einen GOTT lehrt und informiert. Er liefert den wahrheitssuchenden Lesern eine Fülle von Fakten, die sie nie in den Räumen der etablierten Kirchen und Gemeinden hören werden. Er zerlegt dem Durchschnitts-Kirchenbesucher die traditionellen trinitarischen „Beweistexte“, zugunsten einer weitaus verständlicheren Interpretation der Schrift, wobei der Leser eine auf Sachkenntnis beruhende Entscheidung treffen kann, ob das was er glaubt, ausschließlich auf der Heiligen Schrift gegründet ist und nicht auf Bekenntnissen, die von Menschen eingeführt worden sind. Er lädt Theologen und Laien ein, Jesu jüdisches Glaubensbekenntnis, das Zitat des *Shema* „Höre Israel“ ernst zu nehmen, das bekennt, dass GOTT allein HERR ist. Die Beweise, die dem Leser vor Augen gestellt werden, zeigen, dass ein großer Paradigmenwechsel notwendig ist, wenn Christen ihren GOTT in Geist und in Wahrheit anbeten wollen, ordentlich, ohne die philosophischen und verwirrenden Vorstellungen von Gott, die Teil einer kirchlichen Tradition geworden sind.

Buzzard's These hat außerordentliche Bedeutung für die Diskussion unter drei großen Weltreligionen: Christentum, Judentum und Islam.

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen für den Glauben an GOTT und Seinen Sohn
2. Wie ist der GOTT Jesu und seiner Jünger gewesen?
3. Biblische und historische Fakten gegen das Dogma
4. Der titanische Kampf der Gelehrten den trinitarischen Gott zu finden
5. Der Sohn GOTTES; Der Protestant Loss zur Lehre Jesu und seine Promotion über die Gottheit
6. Jesus als „Mein Herr“ Messias; der goldene Schlüssel zu Psalm 110, 1
7. Wenn wir nur dem Engel Gabriel zugehört hätten
8. Kirchenkonzile, Da Vinci Code und moderne Wissenschaft
9. Detektivarbeit und Worttrickserei
10. Mathematische Wunder und die Behinderung des Monotheismus
11. Vorstellung andersdenkender Helden
12. Glaubt jeder an die Dreieinigkeit?

One God & One Lord

(**Ein GOTT und ein Herr** - leider noch nicht als Ganzes ins Deutsche übersetzt, - Auszüge auf der u.a. deutschsprachigen Webseite zu finden, JL)

Ein anders großartiges Buch, das ich in hohen Ehren halte ist *One God & One Lord*. Dieses 680 Seiten umfassende gebundene Buch ist **ein Muss** für jeden Christen und sollte in jedem christlichen Haus auf dem Tisch liegen. Liebe Leser, ihr seid die Richter über die verlässlichen, verständlichen biblischen Informationen in den von mir ausgewählten Zitaten. *One God & One Lord* ist ein hervorragendes Buch, das jedem wahrheitssuchenden Christen fruchtbare Lernerfahrungen liefern wird, der nach einem klaren und umfassenden Verständnis der wahren Identität unseres GOTTES und Vaters und Jesu Christi, unseres Herrn und Erlösers, sucht. Ich glaube, dass dieses Buch die „Hauptader“ der biblischen Erkenntnis für jeden wahrheitssuchenden Christen ist.

Herausgegeben von Mark H. Graeser, John A. Lynn und John W. Schoenheit, den Gründern von Christian Educational Services, Inc., einem Dienst mit Sitz in Indiana und Partnern in der ganzen Welt.

www.STFonline.org, www.truthortradition.com, www.biblicalunitarian.com, www.truthortradition.com/german

Inhaltsverzeichnis

1. Grundkurs Glauben: Zwei Adams
2. Das Schicksal der Menschheit
3. Jesus Christus: Entscheidend für die Zeitalter
4. Der Messias in der Prophetie
5. Die vier Evangelien: Das vierfache Portrait Christi
6. Die synoptischen Evangelien: Offener oder verhüllter Messias
7. Das Johannesevangelium: Er ist aus der Ewigkeit zurück
8. Aber wie ist Johannes 1 zu verstehen?
9. Die Apostelgeschichte: Ein Mensch, von GOTT beglaubigt
10. Die Paulusbriefe: Das Haupt seines Leibes
11. Göttliche Gesandte: Sie sprechen und handeln an GOTTES statt
12. Unsere Gemeinschaft mit Jesus Christus
13. Die Offenbarung: König der Könige und Herr der Herren
14. Ausweitung der Frömmigkeit
15. Anfang der Irrlehre: Gnostizismus und Neuplatonismus
16. Jesus Christus: Inkarniert oder geschaffen?
17. Ablehnung von Schrift und Logik
18. Socianismus und die grundlegende Reformation

When Jesus Became God

Von **Richard E. Rubenstein**

(Als Jesus zu GOTT wurde – leider noch nicht ins Deutsche übersetzt, JL)

Dieses Buch ist ein faszinierender historischer Bericht über die Ereignisse, die zu dem berühmt-berüchtigten Konzil von Nicäa unter dem Vorsitz des römischen Kaisers Konstantin geführt haben und seinen Auswirkungen auf die Christenheit in den folgenden 1700 Jahren.

Dieses informative und unterhaltsame Buch befasst sich mit dem Streit zweier charismatischer Priester – **Arius**, der verkündet hat, dass Jesus, obwohl einzigartig heilig, niedriger als GOTT ist und **Athanasius**, der behauptet hat, dass Jesus GOTT selbst in menschlicher Gestalt ist. Die Diskussion über den Grad der Göttlichkeit Jesu weitete sich von hitzigen Argumentationen zu Gewalt und Blutvergießen aus. Rubenstein lässt die politischen Intrigen, Unruhen und Machtkämpfe eines der entscheidendsten Momente der Geschichte neu aufleben – die erstaunliche Parallelen mit unserer heutigen Zeit haben.

Mary S.B. Dana, Boston, 1845

Briefe an Freunde und Verwandte – Größtenteils Antworten auf Argumente, die die Dreieinigkeit untermauern sollen

(Leider noch nicht ins Deutsche übersetzt, JL)

An die Leser,

Wir sind unserem GOTT und unserem Herrn Jesus Christus für die Männer und Frauen dankbar, die für die biblische Wahrheit eingetreten sind, dass es einen GOTT und Vater und einen Herrn, Jesus Christus, gibt (1. Kor 8, 6). Es freut uns, dass wir diese Arbeit im Bemühen, diese äußerst wichtige Wahrheit zu bewahren, neu auflegen konnten. Es hat viele Gläubige gegeben, die diese Wahrheit erkannt haben und gegen die polytheistische Sicht, die der größte Teil der „orthodoxen“ Christenheit von GOTT hat, aufgestanden sind. Dieses Buch ist nur eins der vielen Werke, die einst zu diesem Thema geschrieben worden sind, von denen die meisten bis heute nicht mehr gedruckt worden sind. Wir freuen uns, dass wir es wieder drucken lassen konnten und wir beten, dass es euch zum Segen gereicht und eure Beziehung zu unserem himmlischen Vater und zu unserem Herrn Jesus Christus verstärkt und tiefer werden lässt.

Neuaufgabe von Christian Educational Services, 1994

They Never Told Me This in Church

(**Das haben sie mir in der Kirche nie gesagt** - leider noch nicht ins Deutsche übersetzt, JL)

Liebe Geschwister, ich habe Greg S. Deuble`s Buch gerade gelesen und historisch interessant und sehr nachdenklich machend empfunden. Es ist ein fesselndes Buch und ein absolutes MUSS! Greg Deuble hat eine großartige Arbeit geleistet, indem er die schwierigsten immer wieder auftauchenden trinitarischen „Beweis-Stellen“ angesprochen hat, die so viele Christen dazu verleitet haben, das Menschsein Jesu Christi und seine Sohnschaft zu dem allein wahren GOTT abzulehnen. Dieses Buch sollte Christen veranlassen, einmal innezuhalten und das zu überdenken, was man sie das ganze Leben lang gelehrt hat – und was NICHT. Ich glaube nicht, dass ein wahrheitssuchender Christ oder ein „zweifelder Thomas“ das Buch aus der Hand legen

kann, ohne dass er anfangen wird, bis zu einem gewissen Grad das zu hinterfragen, was seine Kirche als biblische Wahrheit propagiert und verfochten hat. Ihr werdet in der Tat die Bibel mit neuen Augen lesen. Greg Deuble weist darauf hin, dass die meisten Kirchgänger unbiblische Traditionen ohne zu hinterfragen akzeptieren, die sie niemals ernsthaft untersucht haben. Ich kann dem nur zustimmen. Er ist ein wahrhaft begnadeter Autor mit großem australischem Sinn für Humor. Greg hat einen *außergewöhnlichen* Bericht über die frühe Kirchengeschichte geschrieben, der, da bin ich mir sicher, nicht nur aufklären und bilden wird, sondern auch viele treue, ergebene Christen schockieren wird, die entdecken werden, dass sie in ihren Bibelstunden und –seminaren nicht diesen Weg gegangen sind, wenn es darum ging, die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu enthüllen! Dieses Buch, das auch von Sir Anthony Buzzard empfohlen wird, ist ein wahrer Schatz.

The Humanity and Divinity of Christ

A Study of Pattern in Christology by John Knox

(Die Menschheit und Gottheit Christi; eine Studie über Modelle der Christologie - leider noch nicht ins Deutsche übersetzt, JL)

Christi Menschsein ist ein zentrales Problem der Christologie. Professor Knox untersucht die verschiedenen Vorstellungen über das Menschsein Christi, die in der frühen Kirche Eingang gefunden hatten. Dabei umreißt und verdeutlicht er das heutige Verständnis von der Bedeutung Christi selbst. Diese klare Darstellung eines komplexen Themas ist sowohl für den studierten Theologen als auch für den nachdenklichen Laien geschaffen.

Inhaltsverzeichnis

1. Drei antike Christusvorstellungen
2. Grenzen der Inkarnationslehre
3. Das schmerzliche Dilemma
4. Präexistenz und Menschsein
5. Menschsein und Erlösung
6. Präexistenz in Mythos und Dogma

Jesus, God or the Son of God

A Comparison of the Arguments von Brian Holt

(**Jesus, GOTT oder Sohn GOTTES**; ein Vergleich der Argumente – von Brian Holt - leider noch nicht ins Deutsche übersetzt, JL)

Holt hat in diesem Buch den einmaligen Ansatz gewählt, dass er eher die biblischen Beweise untersucht, als die auf Geschichte und Philosophie basierenden. Wahrheitssuchende Christen werden sich beiden Seiten des Konflikts ausgesetzt sehen, da der Autor sorgfältig den Argumenten der Gegenseite eine faire Darstellungsmöglichkeit bietet.

Zu entdecken sind biblisch begründete Antworten auf Fragen, wie:

Sagen die Evangelien, dass Jesus GOTT ist?

Wie haben die Zeitgenossen Jesu seine Worte verstanden?

Sagen die hebräischen (alttestamentlichen) Schriften, dass Jesus GOTT ist?

Was ist die Grundlage der Dreieinigkeit?

Ist Jesus die gleiche Person wie der Erzengel Michael? (Was Holt als Zeuge Jehovas bejaht – JL)

Inhaltsverzeichnis

1. Beweise, Argumente und Überlegungen
2. Nach Strohhalmen greifen
3. Sagen die Evangelien, dass Jesus GOTT ist?
4. Sagen die Berichte, die nach den Evangelien entstanden sind, dass Jesus GOTT ist?
5. Sagen die hebräischen (alttestamentlichen) Schriften, dass Jesus GOTT ist?
6. Was sagt Matthäus über den Messias?
7. Was hat Markus zu der Frage gesagt, wer der Messias ist?
8. Jesus nach Lukas
9. Johannesevangelium – die Grundlage der Dreieinigkeit?
10. Auftakt für die Berichte, die nach den Evangelien entstanden sind
11. Apostelgeschichte und Römerbrief: Sagen sie, dass Jesus GOTT ist?
12. 1. und 2. Korintherbrief
13. Galater, Epheser, Philipper und Kolosser
14. Die Briefe an die Thessalonischer, an Timotheus, Titus und Philemon
15. Der Hebräerbrief
16. Die Briefe von Jakobus, Petrus, Johannes und Judas
17. Die Offenbarung
18. Waren die Juden veranlasst zu glauben, dass der Messias GOTT gewesen ist?
19. Abschließende Argumente und Hinweise

Before Nicea Treatise

(Vor Nicäa - ein Traktat - leider noch nicht ins Deutsche übersetzt)

Juan Baixeras ist verheiratet und hat vier Töchter. Er war 15 Jahre lang Pilot bei den United Airlines und ist jetzt Inhaber eines Immobiliengeschäfts. Er hat einen großen Teil seiner Zeit damit verbracht, das trinitarische Dogma zu untersuchen. Zuerst ist es ihm nur darum gegangen, alle Informationen zu erhalten, aber nach einer gewissen Zeit hat er sich entschlossen, diese Informationen Menschen zukommen zu lassen, denen die Zeit für die Nachforschung fehlt. Mit Juan Baixeras kann über seine Webseite www.geocities.com/jbaixeras Kontakt aufgenommen werden. Liebe Geschwister, wenn ihr daran interessiert seid, könnt ihr dort auch andere Arbeiten von Juan Baixeras finden. Ich kann seine Seite nur empfehlen.